2-C-4

2-C-4

Dug



Lith v C Fischer. Druck v. W Korn & Co.

H. Schaum

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

Zehnter Jahrgang. (1866.)

(Mit 1 lithographirten und 1 Kupfertafel.)

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1866.
In Commission der Nicolai'schen Verlags-Buchhandlung.

Inhalt des ersten bis dritten Heftes.

(S. I—IV, VII—VIII, 1—316, ausgegeben im Juli 1866.)

*) Leider ist die Nachricht eingegangen, dafs die Versammlung, in Anbetracht der politischen Verhältnisse, dieses Jahr nicht stattfinden wird.

Da das erste Verzeichnifs der Photographien des Vereins-Albums am Schlusse des 10ten Bandes gegeben werden soll, wäre die Zusendung von Photographien der Herren Vereins-Mitglieder in nächster Zeit besonders erwünscht.

Dr. G. Kraatz.

Inhalt des vierten Heftes.

(S. V, VI, IX, X, 317—454, ausgegeben im Januar 1867.)

eifrig sammelte, — den H. Kretschmar, welcher eine, namentlich an Noctuen reiche Sammlung europäischer Schmetterlinge besafs und zu den besten Kennern der Macrolepidopteren-Fauna von Berlin gehörte.

Bereits im September vorigen Jahres hat der Verein ebenfalls durch den Tod ein eifriges, jüngeres auswärtiges Mitglied, Herrn Franz Berquier in Triest verloren, bei welchem Unterzeichneter noch im Sommer 1864 die freundlichste Aufnahme fand.

Seit dem Januar dieses Jahres sind dem Verein beigetreten:
Herr Otto Calix in Berlin (Coleopterolog).
- G. R. Crotch in Cambridge (Coleopterolog.).
- Nicolas Erschoff in St. Petersburg (Lepidopterolog).
- Dr. med. C. J. E. Haglund in Norköping (Hemipterolog).
- Lehrer Hensel in Berlin (Dipterolog).
- Lucas v. Heyden, Hauptmann in Frankfurt a. M. (Col.).
- C. F. Hoege in Hamburg (Lepidopterolog).
- H. Lottermoser, Rechtsanwalt in Festenberg.
- Fr. Osterloff, Gutsbesitzer in Gochawck bei Warschau (Col).
- Herm. Schwarzschultz, Gutsbesitzer in Wiazowna bei Warschau (Col.).
- D. Sharp in Edinburgh.

Herr Hauptmann v. Harold befindet sich nicht mehr in München, sondern in Straubing bei München.

Nachdem der Verein, trotz der ungünstigen Verhältnisse, beschlossen hat, eine nicht unbeträchtliche Summe zur Vergröfserung der Vereinsbibliothek zu verwenden, werden die auswärtigen Mitglieder, denen die Benutzung derselben gern zu Gebote steht, hoffentlich nicht verabsäumen ihre Beiträge rechtzeitig einzusenden, da das gedeihliche Fortbestehen des Vereins hiermit in engem Zusammenhange steht. Ein Verzeichnifs sämmtlicher Bücher wird am Schlufs des zehnten Jahrgangs gegeben werden.

Von dem beabsichtigten Ankauf eines vollständigen Exemplares der Annales de la Société Entomologique de France hat der Verein unter den jetzigen Verhältnissen Abstand genommen; sollten einige Mitglieder mit dem Unterzeichneten zusammentreten wollen, so wäre die seltene Gelegenheit zu einer Theilung der Annalen nach den verschiedenen Insekten - Ordnungen geboten, welche sich ermöglichen läfst.

Dr. G. Kraatz.

Vereinsangelegenheiten II.

Mit dem 4ten Hefte wird bereits der zehnte Jahrgang dieser Zeitschrift abgeschlossen, welchem ein Catalog der Bibliothek, eine Mitgliederliste und ein Verzeichnifs der im Vereinsalbum enthaltenen Photographien beigefügt ist.

Trotz der schweren Verluste, welche der Verein erlitten, wird es sich der Unterzeichnete angelegen sein lassen, das Forterscheinen der Berliner Zeitschrift zu ermöglichen, so lange es seine Kräfte erlauben; an gediegenen wissenschaftlichen Beiträgen aus allen Theilen Deutschlands fehlt es nicht, wohl aber fortdauernd an der kleinsten Unterstützung von Seiten des Staates, und gegenwärtig auch fast gänzlich an freiwilligen Beiträgen, wie sie von H. v. Bärensprung, Dr. Roger und auch Prof. Schaum gegeben wurden. Nachdem übrigens dem Letzteren unerwarterteter Weise zugeschrieben ist [1]), dafs der Berliner Verein wesentlich von ihm ins Leben gerufen sei, mufs hier wahrheitgemäfs bemerkt werden, dafs Prof. Schaum seiner Zeit ausdrücklich erklärte, erst dann dem Verein beitreten zu wollen, wenn das Erscheinen einer wissenschaftlichen Zeitschrift gesichert sei; dies wurde durch den Unterzeichneten bewirkt, nachdem er zum Vorsitzenden des Vereins gewählt war. Als einen von jeher warmen Freund und Förderer des Vereins sei es noch gestattet, neben den vorher genannten, Herrn Regierungsrath v. Kiesenwetter in Bautzen dankbar hervorzuheben.

Sehen wir uns nach den inneren Kämpfen unseres Vaterlandes theilnehmend nach unseren militairischen Mitgliedern um, so

---

1) Stettiner entomologische Zeitung 1866 p. 118.

finden wir Herrn Hauptmann von Harold, von seiner Verwundung glücklich genesen, im Begriff den ersten Theil seines umfangreichen Verzeichnisses sämmtlicher beschriebenen Käfer in Paris drucken zu lassen.

Hr. Hauptmann v. Heyden hat seine militairische Laufbahn bereits verlassen, um sich ganz der Entomologie zu widmen, wozu wir ihm und uns Glück wünschen.

Nach den Wirren des Krieges fanden sich noch spät im Jahre verschiedene auswärtige Collegen zum Besuche in Berlin und auch im Vereine ein; so namentlich H. Baron von Chaudoir aus Paris, H. Faust, Dr. A. Morawitz, Colonel Radochkoffsky und Hofrath von Solsky, sämmtlich aus Petersburg. H. Javet aus Paris brachte die traurige Nachricht mit, dafs H. Prof. Lacordaire einen Schlaganfall gehabt habe.

Zum Schlufs mögen einige ungeduldige Mitglieder darauf aufmerksam gemacht werden, dafs das Erscheinen der Zeitschrift nicht allein vom Redacteur abhängt, dafs namentlich die Herren Künstler aller Anstrengungen ungeachtet die Tafeln sehr verspätet abliefern, was auch diesmal mit Tafel I. der Fall gewesen, obwohl die Zeichnungen im Mai 1866 an H. Wagenschieber übergeben wurden.

Vom neuen Jahrgang 1867, von welchem im Mai ein Doppelheft erscheinen wird, sind bereits 7 Bogen mit dipterologischen Arbeiten von Loew und Jaennicke, Beschreibungen neuer spanischen Käfer von v. Kiesenwetter, einiger Excursionen in Spanien von Seidlitz etc. gedruckt.

Berlin, im Januar 1867.

Dr. G. Kraatz.

Diptera Americae septentrionalis indigena.

Descripsit

H. Loew.

Centuria septima.

1.	*Tanypus scapularis.*	27.	*Echthodopa pubera.*
2.	- *humeralis.*	28.	*Pygostolus argentifer.*
3.	- *thoracicus.*	29.	- *dives.*
4.	- *bellus.*	30.	- *pictus.*
5.	- *pusillus.*	31.	*Plesiomma funesta.*
6.	- *hirtipennis.*	32.	- *leptogastra.*
7.	- *pilosellus.*	33.	- *indecora.*
8.	*Macrocera formosa.*	34.	- *macra.*
9.	*Sciophila bimaculata.*	35.	- *unicolor.*
10.	*Sargus elegans.*	36.	*Diogmites platypterus.*
11.	- *lucens.*	37.	- *discolor.*
12.	- *tricolor.*	38.	- *ternatus.*
13.	- *pleuriticus.*	39.	- *misellus.*
14.	*Chrysonotus nigricornis.*	40.	- *bilineatus.*
15.	*Euparyphus tetraspilus.*	41.	- *angustipennis.*
16.	- *brevicornis.*	42.	- *hypomelas.*
17.	- *stigmaticalis.*	43.	- *umbrinus.*
18.	- *bellus.*	44.	*Microstylum galactodes.*
19.	*Stratiomyia maculosa.*	45.	*Scleropogon pictus.*
20.	- *laticeps.*	46.	*Stenopogon modestus.*
21.	- *picipes.*	47.	- *inquinatus.*
22.	*Midas rufiventris.*	48.	- *consanguineus.*
23.	- *luteipennis.*	49.	- *latipennis.*
24.	- *xanthopterus.*	50.	- *longulus.*
25.	- *simplex.*	51.	*Ospriocerus Aeacides.*
26.	- *venosus.*	52.	- *Rhadamanthus.*

53. *Dizonias phoenicurus.*
54. - *bicinctus.*
55. *Sphegeus chalcoproctus.*
56. *Dicolonus simplex.*
57. *Lasiopogon bivittatus.*
58. *Heteropogon gibbus.*
59. *Cyrtopogon chrysopogon.*
60. - *marginalis.*
61. - *melanopleurus.*
62. *Holopogon seniculus.*
63. *Ablautus trifarius.*
64. *Baccha parvicornis.*
65. - *notata.*
66. *Ocyptamus longiventris.*
67. - *conformis.*
68. - *latiusculus.*
69. - *scutellatus.*
70. *Microdon inaequalis.*
71. *Dalmannia nigriceps.*
72. *Myopa clausa.*
73. *Oncomyia abbreviata.*
74. - *loraria.*
75. *Zodion nanellum.*
76. *Atrichia longurio.*
77. *Dolichopus pugil.*
78. - *terminalis.*
79. - *detersus.*
80. - *platyprosopus.*
81. - *sarotes.*
82. *Gymnopternus phyllophorus.*
83. *Paraclius claviculatus.*
84. *Tachytrechus binodatus.*
85. *Euthera tentatrix.*
86. *Calobata platycnema.*
87. - *angulata.*
88. - *maculosa.*
89. - *nebulosa.*
90. - *placida.*
91. *Lauxania flaviceps.*
92. *Ephydra obscuripennis.*
93. *Drosophila multipunctata.*
94. *Gaurax anchora.*
95. *Phora clavata.*
96. - *microcephala.*
97. - *pachyneura.*
98. - *incisuralis.*
99. - *nigriceps.*
100. - *scalaris.*

---

1. *Tanypus scapularis* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, humeris pleurarumque dimidio superiore albidis, pedibus albo et nigro variis, alis nudis, maculâ centrali atrâ, venas transversas includente ornatis, paenultimo tarsorum articulo brevi, obcordato.*

♂ *abdomine albo et nigro annulato, tibiis anticis primoque tarsorum anticorum articulo, apice tamen utriusque excepto, albis.*

♀ *abdomine toto nigro, pedibus anticis praeter femorum basim nigris.*

Long. corp. 1½—1⅔ lin., Long. al. 1¼—1⅓ lin.

Caput albidum, occipitis disco piceo-nigro. Antennae foeminae breves, fuscae; maris antennarum articulus primus niger, flagellum subfuscum. Thorax maris niger et opacus, foeminae piceo-niger et subnitidus; humeri, collare et pleurarum dimidium superius in

utroque sexu albida. Scutellum cum thorace concolor. Abdomen maris nigrum, segmentis primis duobus totis, margine postico tertii, quarto praeter basim et sexti dimidio posteriore albis; foeminae abdomen totum nigrum. Femora omnia in utroque sexu praeter basim albidam nigra vel piceo-nigra; tibiae et tarsi antici foeminae concolores, maris albidi, apice tamen tibiarum et tarsis inde ab articuli primi apice nigris; tibiae posteriores albidae, basi latissime, apice late nigris; tarsi posteriores nigri, articulo primo praeter apicem albido; articulus paenultimus tarsorum omnium in utroque sexu perbrevis, obcordatus. Halteres exalbidi. Alae nudae, subhyalinae, maculâ minutâ nigrâ, venas transversas includente et puncto nigro in venae quintae anastomosi. — (Washington; Osten-Sacken.)

Nota. Foemina variat tibiis intermediis praeter annulum albidum nigris.

2. *Tanypus humeralis* nov. sp. ♂ et ♀. ***Rufus, humeris pleurarumque dimidio superiore albidis, pectore et metanoto fuscis, pedibus nigro et albo variis, alis nudis, maculâ centrali atrâ, venas transversas includente ornatis, paenultimo tarsorum articulo brevi, obcordato.***

♂ ***abdomine albo et nigro annulato, tibiis anticis praeter apicem albis.***

♀ ***abdomine toto nigro, tibiis anticis totis nigris.***

Long. corp. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$ lin.

Caput albidum, disco occipitis fusco. Antennae fuscae, flagello antennarum maris dilutiore. Thorax rufus, in mare opacus, in foeminâ subnitidus et plerumque colore paulo saturatiore tinctus; collare, humeri et superius pleurarum dimidium in utroque sexu albida, in foeminâ tamen colore minus puro picta. Pectus et metanotum nigro-fusca. Abdomen maris nigrum, segmentis primis duobus, tertii et quinti apice, quarto et sexto praeter basim albis. Femora omnia in utroque sexu praeter basim albidam nigra vel piceo-nigra; tibiae anticae foeminae concolores, maris praeter apicem nigrum albidae; tibiae intermediae foeminae plerumque nigrae, raro annulo fusco cinctae; tibiae intermediae maris albidae, basi et apice nigris; tibiae posticae in utroque sexu praeter basim et apicem albidae; tarsi antici nigri, articulo primo in utroque sexu praeter apicem albo, in mare praeterea articuli secundi basi saepe lutescente; tarsi posteriores maris et foeminae articulos primos duos albos, apice nigro ornatos, reliquos articulos totos nigros habent; articulus paenultimus tarsorum omnium brevis, obcordatus. Alae nudae, subhya-

linae, maculâ minutâ nigrâ, venas transversas includente, et puncto nigro in venae quintae anastomosi. — (Cuba; Riehl.)

3. *Tanypus thoracicus* nov. sp. ♂. *Rufescens, nitidus, flagello antennarum, scutello et abdomine praeter basim segmentorum singulorum nigro-fuscis, pedibus lutescentibus, tibiarum apice tarsisque praeter basim nigris, articulo quarto brevi, tarsorum posteriorum obcordato, alis nudis, subhyalinis, venis transversis fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput ex luteo rufescens, primo antennarum articulo concolore vel rufo-fusco, flagello pilisque flagelli fuscis. Thorax rufescens, nitidus, humerorum colore in luteum vergente, scutello nigro-fusco, metanoto rufescente vel subfusco. Abdominis segmenta singula colore fusco-nigro inaequaliter variegata, ita ut plerumque basi solâ exceptâ tota nigra sint. Pedes dilute lutescentes, femorum anticorum tibiarumque omnium apice extremo nigro; tarsorum anticorum articuli ultimi quatuor cum primi triente apicali nigri; tarsi posteriores inde ab articuli secundi apice nigri; paenultimus tarsorum omnium articulus brevis, tarsorum posteriorum obcordatus. Halteres albidi. Alae nudae, subhyalinae, venis transversis fuscis. — (Washington; Osten-Sacken.)

4. *Tanypus bellus* nov. sp. ♂ et ♀. *Pallide flavescens, vittis thoracis et metanoto rufis, pleuris et pectore rufo et fusco variegatis, abdomine nigro-annulato, tarsis adversus apicem et extremo tibiarum apice nigris, paenultimo tarsorum articulo simplici, alis nudis, subhyalinis, venis transversis fuscis.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}$ lin.

Caput pallidum vel dilute lutescens, occipitis disco rufo-ferrugineo; antennae foeminae pallidae, apicem versus nigricantes; antennae maris subfuscae, articulis basali et apicali nigris, pilis dilutissime subfuscis. Thoracis dorsum pallide flavescens, vittis tribus rufis, mediâ postice valde abbreviatâ et per lineam tenuissimam pallidam divisâ, lateralibus antice valde abbreviatis. Scutellum pallide flavescens. Metanotum rufum vel ex rufo ferrugineum, saepe lineâ mediâ fuscâ notatum. Pleurae rufo et fusco variae. Abdomen pallidum, fasciis segmentorum singulorum basalibus nigris vel fuscis, segmentorum ultimorum latioribus. Pedes breviter pilosi, pallide flavescentes vel subalbidi; extremus tibiarum apex niger; tarsi antici inde ab articuli primi apice nigri, articuli tamen secundi basi in mare pallidâ; tarsorum posteriorum articuli primi duo praeter apicem ex-

tremum pallidi, reliqui nigri, basi tamen tertii in mare pallidâ; articulus paenultimus tarsorum omnium simplex, sublinearis. Halteres albidi. Alae nudae, subhyalinae, venis transversis fuscis vel nigris. — (Washington; Osten-Sacken.)

5. ***Tanypus pusillus*** nov. sp. ♂ et ♀. ***Pallidissime flavescens, thoracis vittis et metanoto ex ochraceo rufis, segmentorum abdominalium singulorum fasciis basalibus fuscis, in foeminâ obsoletis vel nullis, pedibus albidis, extremo tibiarum apice tarsisque adversus apicem nigris, paenultimo tarsorum articulo simplici, alis nudis, subhyalinis, venis transversis subfuscis.*** — Long. corp. $\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $\frac{3}{4}$—$\frac{5}{6}$ lin.

Tanypo bello simillimus, sed longe minor et dilutius pictus. — Caput pallidum, occipitis disco rufo. Antennae fuscae, maris pilis dilute subfuscis vestitae, foeminae basim versus pallidae. Thorax pallide flavescens, vittis tribus rufis, mediâ postice valde abbreviatâ et plerumque per lineam flavicantem divisâ, lateralibus antice valde abbreviatis. Metanotum pleurarumque dimidium superius rufa, pleurae interdum fere totae rufae. Scutellum flavescens. Abdomen maris exalbidum, annulis segmentorum singulorum basalibus fuscis; abdomen foeminae plerumque totum albidum vel pallide flavescens, interdum maculis lateralibus subfuscis, raro segmentorum singulorum annulis subfuscis. Pedes breviter pilosi, albidi; extremus tibiarum apex niger; tarsorum pictura eadem ac *Tanypi belli*. Halteres albidi. Alae nudae, subhyalinae, venis transversis subfuscis vel fuscis. — (Washington; Osten-Sacken.)

6. ***Tanypus hirtipennis*** nov. sp. ♀. ***Totus fuscus, alis subconcoloribus confertissime pilosis, venis transversis nigris, omnibus tarsorum articulis linearibus.*** — Long. corp. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{5}{6}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{12}$—$2\frac{1}{6}$ lin.

Fuscus, antennis, segmentorum abdominalium singulorum margine postico femoribusque praeter apicem dilutioribus, palpis obscurioribus; tarsi pro portione longi, apicem versus obscure fusci, articulis omnibus linearibus, longitudine decrescentibus, ultimo quam paenultimus longe breviore. Alae cinereo-fuscae, pilis longis fuscis confertissime vestitae, venis in Tanyporum speciebus solitis, transversis nigris, reliquis subfuscis, longitudinali tertiâ prope alae apicem in marginem excurrente. — (Maine.)

7. ***Tanypus pilosellus*** nov. sp. ♀. ***Testaceus vel subfuscus, pallide pilosus, thoracis dorso praeter vittas, scutello pedibus,***

antennisque pallidissimis, his pilis longis instructis et apicem versus nigricantibus, alis confertim pilosis, subcinereis, cellulis basalibus brevibus. — Long. corp. $\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $\frac{7}{12}$—$\frac{2}{3}$ lin.

Minutus, opacus, testaceus vel ex testaceo subfuscus. Antennae mediocres, pallidae, apicem versus nigricantes, pilis perlongis pallidis vestitae, articulo ultimo non incrassato. Thoracis dorsum praeter vittas solitas plerumque albicat. Scutellum pallidum. Pedes et halteres exalbidi. Alae confertim pilosae, subcinereae, margine costali sublutescente, cellulis basalibus brevibus. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

8. *Macrocera formosa* nov. sp. ♂ et ♀. *Pallide flava, abdomine nigro-annulato, alarum hyalinarum maculis duabus (alterâ minore et basali, alterâ majore et costae mediae contiguâ) fasciisque duabus confluentibus (alterâ subapicali, alterâ apicali) nigricantibus.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Pallide flava. Antennae perlongae concolores, apicem versus subfuscae. Vittae thoracis obsoletissimae aut nullae. Margo segmentorum abdominalium singulorum posticus niger; tria ultima segmenta in mare plerumque tota nigra, forcipe anali tamen flavo. Pedes dilutissime flavi, apice femorum posteriorum nigro, tibiarum posticarum fusco, tarsis subfuscis, apicem versus obscurioribus. Alae hyalinae in apice et in apicali marginis postici dimidio pilis longioribus aspersae, maculis et fasciis nigricantibus eleganter variegatae; prope basim macula minuta, in mediâ alâ macula major subtriangula, inde a costâ usque ad venam longitudinalem quintam pertinens cernuntur; apex alae fasciis duabus, alterâ subapicali arcuatâ, alterâ apicali, per costae venarumque limbos inter se conjunctis ornatur. — (New-York; Osten-Sacken.)

9. *Sciophila bimaculata* nov. sp. ♀. *Ochracea, antennarum flagello margineque segmentorum abdominalium singulorum postico nigris, alarum triente apicali et maculâ posticâ ex fusco cinereis, venarum transversalium limbis obscure fuscis.* — Long. corp. $2\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{6}$ lin.

Tota ochracea, nigro-pilosa. Caput concolor, maculâ minutâ ocellos approximatos includente, palpis antennarumque flagello nigris. Thoracis vittae reliquo thorace paulo obscuriores, obsoletae, media duplicata. Singula abdominis segmenta praeter ultimum postice nigro-marginata. Tibiarum setulae breves et tenues; tarsi apicem versus infuscati. Alae brevissime pubescentes, subhyalinae,

triente apicali et maculâ magnâ triangulâ, a venae quintae apice et margine postico inclusâ, ex fusco cinereis; vena longitudinalis prima in costam excurrens prope apicem venulam transversam, a cellulae submarginalis internae apice et basi aeque distantem emittit; venulae transversae obscure fuscae et fusco-limbatae; furcula venae longitudinalis quartae duplicem pedunculi longitudinem superat, venae quintae furcula pedunculo subaequalis. — (English River; Kennicot.)

10. *Sargus elegans* nov. sp. ♂ et ♀. *Pallidus, maculâ apicali dorsi, scutelli disco et metanoto ex nigro viridibus, abdomine nigro-fasciato, alarum dimidio basali pure hyalino, apicali obsolete infuscato.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$—4 lin., Long. al. $3\frac{1}{2}$—4 lin.

Mas. Pallide luteolus, nitens, pube dilute lutescente vestitus. Caput concolor, oculis magnis contiguis, occipite nigro, triangulo verticali obscure aeneo-viridi et luteo-piloso, triangulo frontali tumido, albo pilisque pallidis hirto; antennae luteolae; margo inferus faciei nigro-piceus. Thorax laete luteolus, vittâ inde a callo humerali usque ad basim alarum pertinente exalbidâ et maculâ apicali dorsi obscure aeneo-viridi. Scutellum praeter marginem et metanotum praeter latera obscure aeneo-viridia. Segmentum abdominale secundum utrinque maculâ laterali nigrâ, segmenta sequentia tria singula fasciâ latâ nigrâ notantur, fasciâ segmenti tertii plerumque integrâ, fasciis quarti et quinti interruptis. Pedes pallidi, femoribus posticis prope basim obsolete subfusco-annulatis. Alae hyalinae, dimidio apicali levissime subinfuscato. — (Florida; Massachusetts; New-York.)

Foemina. Frons modice lata, nigro-chalybea, dimidio anteriore albo, triangulo verticali longo, aeneo-viridi. Abdominis segmenta secundum, tertium, quartum et quintum nigro-fasciata, fasciis omnium latis, secundi et tertii interruptis, reliquorum integris. In reliquis notis cum mare congrua. — (New-York; Calverly.)

11. *Sargus lucens* nov. sp. ♂. *Viridis, nitidissimus, oculis contiguis, abdomine basim versus valde angustato, nigro-cupreo, segmentorum singulorum apice fulvo-tomentoso, antennis pedibusque luteis, tarsorum posticorum apice fusco, alis fuscis.* — Long. corp. 6—$6\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{6}$ lin.

Oculi magni, contigui; triangulum verticale angustissimum, valde elongatum, obscure aeneo-viride; triangulum frontale tumidum, testaceum, nigro-pilosum; antennae luteae, articulis primis duobus nigro-pilosis; facies obscure aeneo-viridis, prope antennas lutea, tota

nigro-pilosa; proboscis pallida; occiput nigrum. Thorax viridis, nitidissimus, pube flavescente vestitus, callo humerali minuto, lineâ marginali, callo antescutellari lateribusque metanoti luteis. Scutellum totum cum thorace concolor. Abdomen basim versus valde attenuatum, nigro-cupreum, nitidum, segmentorum singulorum apice fulvo-tomentoso. Pedes cum coxis lutei, tribus ultimis tarsorum posticorum articulis fuscis vel nigris. Halteres lutei, capitulo fusco. Alae fuscae, basim versus paullo dilutiores. — (Cuba; Gundlach.)

Nota. A *Sargo laterali* Macq. triangulo verticali longiore pleurisque viridibus differt.

12. ***Sargus tricolor*** nov. sp. ♀. ***Viridis, nitidus, infimo frontis triente albo, antennis, thoracis lineâ laterali, callo antescutellari, metanoti lateribus, scutelli margine, pedibus abdomineque luteis, primo hujus segmento fere toto, maculis lateralibus secundi fasciisque latis tertii, quarti et quinti violaceis, alis dilutissime ex luteo subfuscis.*** — Long. corp. 4 lin., Long. al. $3\frac{1}{3}$—$3\frac{5}{12}$ lin.

Frons angusta, viridi-aenea, triente infimo subtumido, albo, prope antennas ex luteo testaceo. Antennae luteae, articulis primis duobus breviter nigro-pilosis. Facies obscure testacea, nigro-pilosula, adversus oris aperturam nigricans. Thorax aureo-viridis, nitens, callo humerali, lineâ laterali, callo antescutellari, scutelli margine lateribusque metanoti luteis. Abdomen ex latericio luteum, segmento primo praeter margines anticum posticumque, secundi maculis lateralibus, tertii, quarti et quinti fasciis latis violaceis. Venter totus ex latericio luteus. Pedes cum coxis lutei, tarsis posticis apicem versus infuscatis. Alae sordide sublutescentes vel ex luteo dilutissime subfuscae. — (Cuba; Gundlach.)

Nota. Frons angusta foeminae oculos maris contiguos esse demonstrare videtur.

13. ***Sargus pleuriticus*** nov. sp. ♀. ***Ex chalybeo viridis, nitidus, abdomine violaceo, frontis triente infimo, antennis, facie, pleuris pedibusque luteis, alis modice infuscatis, adversus basim dilutioribus.*** — Long. corp. $4\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $3\frac{11}{12}$ lin.

Frons angusta, ex chalybeo viridis, nitida, triente infimo subtumido, dilute luteo, superne albido. Antennae saturate luteae, articulis primis duobus breviter nigro-pilosulis. Facies lutea, pilis pallidis vestita. Thoracis dorsum praeter callos humerales et antescutellares ex chalybeo viride, nitidissimum; pleurae totae luteae; pectus, scutellum et metanotum ex chalybeo viridia, hujus lateribus

luteis. Abdomen violaceum, postico segmenti primi margine chalybeo; venter concolor. Pedes cum coxis dilute lutei, tarsis posticis plerumque totis fuscis femorumque omnium apice interdum obsolete subfusco. Alae modice infuscatae, basim versus hyalinae, cellulis stigmaticali et marginali fuscis. — (Cuba; Gündlach.)

14. ***Chrysonotus nigricornis*** nov. sp. ♀. ***Chalybeus, thorace scutelloque virescentibus, abdominis disco violaceo, facie, antennis pleurisque nigris, frontis fasciâ lineisque lateralibus thoracis albis, pedibus dilute lutescentibus, alis subhyalinis, dilutissime subinfuscatis.*** — Long. corp. $2\frac{5}{6}$—$2\frac{11}{12}$ lin., Long. al. 3 lin.

Frons lata, planiuscula, viridi-chalybea, violaceo-splendens, prope antennas fasciâ angustâ albâ ornata, infra hanc fasciam nigra. Antennae nigrae, articulis primis duobus ex parte obscure testaceis vel fuscis. Facies nigra; proboscis dilute lutescens. Thoracis dorsum ex chalybeo viride, nitidissimum, scutello et metanoto concoloribus, lineis lateralibus albis. Pleurae cum pectore nigrae. Abdomen latiusculum, chalybeum, disco violaceo. Venter totus obscure violaceus. Coxae praeter apicem nigrae. Pedes dilute lutescentes, ultimis tarsorum posticorum articulis modice infuscatis. Alae subhyalinae, levissime colore subfusco tinctae, venis ex luteo subfuscis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

15. ***Euparyphus tetraspilus*** nov. sp. ♀. ***Niger, flavo-maculatus, capite nigro, pedibus pallidis, femoribus praeter apicem et annulo tibiarum posticarum nigris, stigmate dilutissime flavicante, cellulâ submarginali unicâ.*** — Long. corp. $2\frac{11}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{7}{12}$ lin.

Caput nigrum, maculis minutis flavis in postico verticis margine duabus, in fronte quatuor; orbitarum posticarum dimidio inferiore, marginibus lateralibus faciei et infimâ parte marginum frontalium albo-pollinosis. Primi duo antennarum articuli nigri; tertius in specimine descripto deest. Thorax niger; dorsum lineis longitudinalibus duabus, prope ad suturam ductis, et utrinque callo humerali maculâque cuneatâ, ex angulo postico productâ, flavo-variegatum; pleurarum margo superus flavus ante alam in maculam dilatatur. Scutellum nigrum, dentibus flavicantibus. Abdomen nigrum, maculis disci rotundis quatuor et apicis unâ semirotundâ flavis; praeterea margo lateralis segmentorum tertii et quarti prope angulos posticos singulorum flavus est. Venter totus niger. Pedes pallidi vel dilutissime lutescentes, femoribus praeter apicem nigris, tibiis posticis nigro-annulatis. Alae pure hyalinae, stigmate venisque validiori-

bus dilutissime flavicantibus, venâ longitudinali tertiâ simplici. — (New York; Osten-Sacken.)

16. *Euparyphus brevicornis* nov. sp. ♀. *Nigro et flavo variegatus, capite scutelloque flavis, pedibus luteis, tibiis posticis tarsisque fuscis, primo tamen tarsorum posteriorum articulo pallido, stigmate subfusco, cellulâ submarginali unicâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Caput flavum, vertice rufescente; occiput praeter orbitas et praeter maculam triangulam, a verticis margine demissam, nigrum; in fronte praeter maculam nigram verticis utrinque macula lateralis atra et lineola media nigra conspiciuntur; facies praeter vittulam mediam nigram vittas laterales latas nigras, polline albo obtectas habet. Thorax niger; dorsum aureo-tomentosum, vittis duabus postice nonnihil abbreviatis, utrinque callo humerali et maculâ cuneatâ, ex angulo postico productâ, flavo-variegatum. Pleurae albopilosulae superne vittam integram, postice latiorem et maculam mediam flavas gerunt. Scutellum flavum, dentibus concoloribus. Abdomen nigrum, margine toto segmentorumque tertii et quarti maculis lateralibus, in angulis posticis sitis, flavis. Venter flavus, nigrovarius. Pedes cum coxis lutescentes, tibiis posticis praeter annulum subbasalem angustum tarsisque omnibus fusco-nigris, primo-tamen tarsorum posteriorum articulo pallido. Alae hyalinae, stigmate venisque validioribus subfuscis, venâ longitudinali tertiâ brevi, simplici. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

17. *Euparyphus stigmaticalis* nov. sp. ♀. *Niger, flavo-varius, capite flavo, pedibus luteis, tarsis anticis fere totis, posterioribus inde ab articuli secundi apice nigro-fuscis, cellulis submarginalibus duabus.* — Long. corp. $2\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Caput flavum, superne rufescens, occipite praeter orbitas, puncto verticis, frontis lineâ mediâ maculisque duabus transversis, supra antennas fasciam latam constituentibus, vittis denique faciei tribus nigris. Orbitarum posticarum dimidium inferius, margines laterales faciei et marginum frontalium pars infera polline candido teguntur. Antennae longiusculae, nigrae. Thorax niger; dorsum lineis duabus subintegris, intervallo lato separatis, vittâ utrinque laterali ab humero usque ad suturam pertinente et maculâ cuneatâ ex angulo postico productâ, flavo-variegatum; pleurae vittâ superâ intergrâ et maculâ mediâ flavis instructae. Scutellum nigrum, apice dentibusque flavicantibus. Abdomen nigrum, margine ipso maculisque utrin-

que tribus, in angulis posticis segmentorum secundi, tertii et quarti sitis, flavis. Venter flavus, maculis lateralibus segmentorum singulorum fuscis. Pedes cum coxis lutei, femorum posteriorum dimidio secundo tibiisque posticis fusco-lituratis, tarsis anticis praeter basim articuli primi, posterioribus inde ab articuli secundi apice nigro-fuscis. Alae hyalinae, stigmate venisque validioribus fuscis, costâ tamen et venâ auxiliari luteis, venâ longitudinali tertiâ ramulo instructâ. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

18. ***Euparyphus bellus*** nov. sp. ♀. *Niger, flavo-varius, capite nigro, pedibus pallidis, femoribus praeter apicem nigris, stigmate sine colore, cellulis submarginalibus duabus.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Caput nigrum, vittis lateralibus frontis supra abbreviatis, maculis duabus in postico verticis margine et orbitarum posticarum dimidio inferiore flavis, his, marginibus lateralibus faciei et infimâ marginum frontalium parte albo-pollinosis. Antennae mediocres, nigrae. Thorax niger; dorsum lineis duabus intervallo lato separatis, callo humerali maculâque cuneatâ ex angulo postico productâ flavis variegatum; pleurarum margo superus flavus cum maculâ flavâ ante alam cohaeret. Scutellum nigrum, margine apicali dentibusque flavicantibus. Abdomen nigrum; segmentum tertium maculis flavis quatuor, binis rotundis in disco, binis minoribus in angulis posticis, ornatur; in segmento quarto maculae duae subrotundae flavae conspiciuntur, cum limbo inaequali flavo marginis postici, inter has maculas late interrupto, connexae; segmentum quintum maculam apicalem flavam, semirotundam, antice emarginatam gerit. Venter totus niger. Pedes pallidi, vel dilutissime lutescentes, femoribus praeter apicem nigris, tibiis posticis anguste et obsolete fusco-annulatis. Alae pure hyalinae, venis validioribus lutescentibus, longitudinali tertiâ ramulo instructâ, stigmate sine colore. — (Massachusetts; Sanborn.)

Nota. *Euparyphus* masculus ex eâdem provinciâ allatus caput praeter frontem triangulam flavam totum nigrum, dorsi lineas flavas postice valde abbreviatas, maculas flavas in angulis posticis segmenti tertii fere nullas et marginem posticum segmenti quarti non flavum, sed concolorem habet; in reliquis vero notis cum foeminâ *Euparyphi belli* optime congruit, ita ut eum *Euparyphum bellum* esse declarare non dubitarem, nisi venarum e cellulâ discoidali emissarum prima, quae in *Euparypho bello* praeter imam basim omnino evanescit, tota aequaliter conspicua esset.

19. *Stratiomyia maculosa* nov. sp. ♀. *Nigra, capite, scutello abdomineque flavis, segmentis hujus secundo nigro-bimaculato, tertio et quarto quadrimaculatis, quinto nigro, vittâ mediâ maculisque duabus cum vittâ cohaerentibus flavis.* — Long. corp. $5\frac{5}{6}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{3}$ lin.

Latiuscula, subobesa. Caput flavum, orbitâ oculorum posticâ latâ, totâ concolore; occiput praeter margines laterales et praeter maculas duas a vertice demissas nigrum; vertex niger, maculis duabus subquadratis flavis, cum maculis occipitis confluentibus; facies a fronte lineâ transversâ nigrâ distinguitur et lineâ longitudinali nigrâ dividitur; genae nigrae. Thorax niger, pilis luteis vestitus. Scutellum flavum. Abdomen latum, flavum; segmentum primum fere totum nigrum; in segmento secundo maculae duae permagnae nigrae inde a margine antico, ubi cohaerent, ad marginem posticum usque pertinent; segmentum tertium maculis, sive potius vittulis quatuor obliquis nigris, ex limbo antico nigro prope ad marginem posticum ductis ornatur; pictura segmenti quarti omnino eadem; segmentum quintum nigrum, vittâ latiusculâ maculisque duabus cum vittâ cohaerentibus flavis. Venter flavus, segmentorum singulorum margine basali nigro. Femora nigra, apice luteo; tibiae et tarsi lutescentes. Alae ex luteo subfuscae, cellulis submarginalibus duabus, posterioribus quatuor. — (California.)

20. *Stratiomyia laticeps* nov. sp. ♀. *Nigra, capite, scutello praeter basim, abdominis maculis transversis utrinque tribus et apicali triangulâ viridi-flavis, pedibus testaceis.* — Long. corp. $6\frac{2}{3}$ lin., Long. al. 5 lin.

Caput latum, ex viridi flavum; orbitae posticae oculorum latae totae flavae; discus occipitis niger; frontis latae dimidium superius piceo-nigrum, sed ita ut color niger antice sinu prope ad ocellos ascendente emarginatus sit et in verticis margine puncta duo viridiflava includat; supra antennas lineola transversa nigra, in facie vitta angusta nigra conspiciuntur. Antennae nigrae, breviores quam in congeneribus plerisque, articulo tertio primis duobus simul sumtis longiore. Thorax niger, pilis subaureis vestitus. Scutellum ex viridi flavum, basi anguste nigrâ. Abdomen nigrum, maculis utrinque tribus transversis, quae in segmentorum secundi, tertii et quarti marginibus posticis sitae sunt, et maculâ segmenti ultimi triangulari ex flavo viridibus. Venter ex flavo virescens, fasciâ segmentorum singulorum basali atrâ, primi tenui, secundi interruptâ. Pedes lutei, colore femorum in fuscum, tibiarum in luteum vergente. Alae

ex cinereo lutescentes, venis validioribus ex fusco luteis, cellulis submarginalibus duabus, posterioribus quatuor. — (Hudson's Bay Territory; Kennicot.)

Nota. Picturam abdominis in mortuâ ex flavo viridem in vivâ laete viridem esse persuasum habeo. Walkeri *Strat. Nymphis* a specie nostrâ femoribus nigris distincta videtur.

21. *Stratiomyia picipes.* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, facie praeter trientem infimum et vittam, scutelli dimidio apicali, segmentorum abdominalium secundi et tertii strigis transversis angulisque anticis, quarti angulis anticis et limbo postico cum vittâ mediâ antice abbreviatâ, quinti denique margine laterali et vittâ mediâ subintegrâ flavis, pedibus badiis.*

♂ *orbitâ oculorum posticâ tenuissimâ, infra flavescente.*

♀ *orbitâ oculorum posticâ latâ, praeter trientem supremum flavâ, fronte nigrâ, flavo-quadrimaculatâ.*

Long. corp. $6\frac{2}{3}$—7 lin., Long. al. $5\frac{1}{12}$ lin.

Nigra. Antennae nigrae, longae, articulo tertio quam primi duo simul sumti paulo longiore. Facies praeter vittam latiusculam et praeter trientem infimum flava. Frons foeminae nigra, nigro-pilosa, supra antennas maculis duabus transversis majoribus, in vertice duabus minoribus, postice in occiput productis ornata. Postica oculorum orbita in mare tenuissima, infra flavescens, in foeminâ lata et praeter trientem supremum flava. Occiput nigrum. Thorax niger, maris pilis fere omnibus lutescentibus, foeminae pallidis et nigris vestitus. Scutellum nigrum, dimidio apicali flavo. Abdomen nigrum; segmentum primum praeter angulos anticos utrinque strigam transversam, in margine postico sitam colore flavo pictam habet; segmenti tertii pictura eadem, strigis tamen transversis longioribus; segmentum quartum praeter angulos anticos fasciam posticam vittamque mediam antice abbreviatam flavas habet; in segmento quinto praeter margines laterales ipsos vitta flava, antice modice dilatata et mediocriter abbreviata conspicitur. Venter niger, segmento primo utrinque maculâ flavâ notato, segmentis sequentibus singulis praeter margines laterales fasciâ apicali flavâ ornatis, fasciâ ultimi in maculam triangularem dilatatâ. Pedes ex badio picei, tibiarum tarsorumque colore in luteum vergente. Alae cellulis marginalibus duabus, posterioribus quatuor. — (English River, Kennicot; Canada, Couper.)

Nota. Variat femoribus ante apicem infra fusco-lituratis.

22. *Midas rufiventris* nov. sp. ♂. *Niger, abdomine rufo, alis aequaliter fuscis.* — Long. corp. 12—13 lin., Long. al. 11 lin.

Caput cum antennis nigrum, fronte et facie albo-pilosis. Thorax niger, opacus; dorsum polline olivaceo-fusco aspersum, lineis duabus lato intervallo separatis marginibusque lateralibus dilutius pollinosis. Scutellum concolor. Pleurae cinereo-pollinosae, nigro-pilosulae. Abdomen aurantiaco-rufum, nitens, obsolete roseo-micans, segmentorum marginibus lateralibus ipsis nigris; pili segmenti primi nigri. Venter aurantiacus, segmento primo segmentique ultimi marginibus lateralibus et postico nigris. Hypopygium nigrum, nigro-pilosum. Pedes nigri, nigro-pilosuli, femorum anteriorum colore in piceum vergente. Alae aequaliter fuscae. — (California; Agassiz.)

23. *Midas luteipennis* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, antennis, pedibus pilisque totius corporis concoloribus, thorace et primo abdominis segmento opacis, reliquo abdomine purpureo-nigro, modice nitente, alis luteis, adversus marginem posticum latissime cinerascentibus.* — Long. corp. 9—9½ lin., Long. al. 7½—8½ lin.

Caput modice nitens, atrum, atro-pilosum; antennae totae atrae; orbita facialis oculorum superne anguste albido-pollinosa. Thorax totus ater, opacus, atro-pilosulus, vittis dorsalibus plerumque omnino obsoletis, interdum subobsoletis et quam interstitia minus atris. Scutellum concolor. Primum abdominis segmentum atrum, opacum atro-pilosum; reliquum abdomen nudiusculum, modice nitens, colore purpureo-atro, in violaceum vergente pictum. Venter concolor; in exemplis nuper exclusis segmentorum singulorum basis picea, in maturis venter totus rufo-piceus, violaceo-micans. Hypopygium atrum, atro-pilosum. Pedes toti atri, modice nitentes, atro-pilosuli. Halteres nigri. Alae luteae, adversus marginem posticum latissime ex fusco cinerascentes, venis luteis, in colore cinerascente tenuissime luteo-limbatis. — (New Mexico; Capt. Pope.)

Nota. Mares duo, reliquis paulo majores, alarum venas in colore cinerascente subfusco-limbatas habent.

24. *Midas xanthopterus* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, opacus, antennis, pedibus pilisque totius corporis concoloribus, alis ex aurantiaco ochraceis, opacis, cellularum subcostalis, marginalis et submarginalis apicibus nigris, marginis postici limbo et apice extremo nigricantibus.* — Long. corp. 10½—12½ lin., Long. al. 10⅔—11½ lin.

Ater, opacus, antennis, pedibus pilisque totius corporis concoloribus. Pedes confertissime pilosi. Halteres atri. Alae latiusculae,

opacae, ex aurantiaco ochraceae, alulâ, cellulae costalis basi apicibusque cellularum subcostalis, marginalis et submarginalis nigris, marginis postici limbo subaequali et extremo apice nigricantibus, nitidis. — (New Mexico; Capt. Pope.)

25. *Midas simplex* nov. sp. ♂. *Ater, opacus, antennis pedibus pilisque totius corporis concoloribus, alis ex ochraceo luteis, nitidis, adversus marginem posticum et apicem latissime ex fusco nigricantibus.* — Long. corp. 11⅔ lin., Long. al. 9$\frac{1}{12}$ lin.

Ater, opacus, antennis, pedibus pilisque totius corporis concoloribus. Abdomen subnitidum, hypopygio concolore, nigro-piloso. Pedes pilis multo rarioribus vestiti quam *Mid. xanthopteri*. Halteres atri. Alae ex ochraceo luteae, nitidae, adversus marginem posticum et apicem latissime ex subfusco nigricantes, venis luteis, in colore nigricante saturatius limbatis. — (New Mexico; Capt. Pope.)

26. *Midas venosus* nov. sp. ♂? *Niger, pallide pilosus, antennis concoloribus, segmentorum abdominalium fasciis posticis et femorum posticorum tibiarumque posticarum dimidio basali dilute flavicantibus, alis cinereo-hyalinis, fusco-venosis, cellulis posterioricus secundâ et quartâ confluentibus.* — Long. corp. circa 8¼ lin., Long. al. 6 lin.

Niger, pallide pilosus. Frontis et faciei latera pallide tomentosa. Antennae nigrae. Thoracis dorsum pallide tomentosum, vittis tribus denudatis, nigris. Segmentorum abdominalium singulorum margines postici colore dilute flavicante limbati; limbus segmenti secundi utrinque annulo ovato nigro notatus. (Ultima abdominis segmenta desunt). Pedes nigri, imâ tibiarum intermediarum basi et femorum posticorum tibiarumque posticarum dimidio basali dilute flavicantibus vel exalbidis. Pili pedum maximâ ex parte pallidi, in femorum posticorum dimidio apicali, in tibiarum posticarum apice et in tarsis omnibus nigri. Halteres fusci. Alae cinereo-hyalinae, venis fuscis tenuiter subfusco-limbatis, venulâ inter cellulas posteriores secundam et quartam nullâ. — (New Mexico; Capt. Pope.)

27. *Echthodopa pubera* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, mystace pilisque totius corporis dilute flavicantibus, dimidio basali tibiarum rufo.* — Long. corp. 6½ lin., Long. al. ♂ 4¼, ♀ 5$\frac{5}{12}$ lin.

Mas. Niger, modice nitens, tibiarum posticarum basi, anterio-

rum dimidio basali ex luteo rufis. Facies et occiput ochraceo-pollinosa. Mystax et pili totius capitis flavi. Primus antennarum articulus secundo paulo longior, tertius primis duobus simul sumtis paulo brevior; stylus terminalis crassus, brevis obtusissimus, biarticulatus. Pleurae praeter pilos maculis aliquot ochraceo-pollinosis instructae. Totius corporis pubes et pedum setae flavae; coxae anticae pilis confertis flavis vestitae. Halteres lutei. Alae nigro-cinereae, adversus angulum posticum albae, venis nigris, inde a basi usque ad mediam alam anguste nigro-limbatis.

Foemina. Mari simillima, sed robustior, abdomine latiore, polline faciei, occipitis et pleurarum, quemadmodum pube et pilis totius corporis multo pallidioribus, alis majoribus, subaequaliter nigro-cinereis, adversus angulum posticum paulo-dilutioribus, sed non albis. — (Nebraska; Heyden.)

Nota. *Echthodopa* a *Dioctriâ* non differt, nisi triente infimo faciei convexo et mystace denso vestito, femoribus denique posterioribus et tibiis omnibus praeter pilos setis brevibus, sed validis instructis. Antennarum forma, alarum venae et pubes tibiarum posticarum omnino eaedem atque in *Dioctriâ*.

28. *Pygostolus argentifer* nov. sp. ♂. *Niger, ultimis duobus abdominis segmentis argenteo-pollinosis, lumine non reflexo atris; alae infuscatae, basi hyalinâ, venularum transversalium limbis nigricantibus, liturâ costali fusco-nigrâ.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. 3½ lin.

Niger. Caput concolor, fronte polline subfusco, facie subochraceo aspersis; mystax albus, prope oris marginem fulvescens, setis paucis, dilute subfuscis. Antennae nigrae, articulo tertio breviusculo et validiusculo, stylo terminali dimidiam articuli tertii longitudinem modice superante. Thoracis dorsum nigrum, obsoletissime vittatum. Abdomen nigrum, nitidum, maculis marginum lateralium albido-pollinosis, segmentis ultimis duobus totis pulchre argenteo-pollinosis, lumine non reflexo atris et opacis. Pedes badii, femoribus praeter apicem nigris. Alae infuscatae, triente basali hyalino, liturâ costali stigma includente fusco-nigrâ limbisque venarum transversalium nigricantibus. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. *Pygostolus* a reliquis *Dasypogoninorum* generibus, quorum tibiae anticae calcare armatae sunt, abdomine depresso et in mare adversus apicem latiore facillime distinguitur; facies lata, non tuberculata; thorax gibbus; abdomen utrinque maculis marginalibus albido-pollinosis ornatum; abdominis ma-

ris segmenta ultima duo albo- vel argenteo-pollinosa; pedes validi, tibiis posticis clavatis, tarsis posticis crassis; alae longae, fusco vel nigro-variegatae, cellulis posterioribus omnibus apertis.

29. ***Pygostolus dives***, nov. sp. ♂ et ♀. ***Niger, segmentis ultimis duobus abdominis maris albo-pollinosis; alae pulchre nigro-variegatae, triente basali hyalino; tertius antennarum articulus duplicem styli longitudinem paulo superans.*** — Long. corp. ♂ $4\frac{1}{3}$, ♀ $5\frac{1}{6}$ lin., Long. al. ♂ $3\frac{2}{3}$, ♀ $4\frac{5}{6}$ lin.

Mas. Niger. Caput concolor, faciei margine infero albido-pollinoso; mystax rarus, albus, setis prope oris marginem validis, fuscis; antennae nigrae, stylo terminali dimidiam articuli tertii longitudinem prope attingente. Thoracis dorsum nigrum, opacum, obsolete vittatum. Abdomen scoriaceo-nigrum, nitidum, marginum lateralium maculis minutis albo-pollinosis, segmentis ultimis duobus totis albo-pollinosis, lumine non reflexo concoloribus. Pedes badii vel ex rufo picei, femoribus maximâ ex parte nigris. Alae nigro-variae, triente basali, imâ tamen basi et cellulâ anali exceptis, hyalino.

Foemina. Thoracis dorsum nigro-fuscum, opacum, lineâ mediâ postice abbreviatâ, limbis lateralibus postice latioribus et scutello cinereis. Abdominis maculae laterales majores quam maris, segmenta ultima non pollinosa. Alae circa venas transversas nigro-limbatas hyalinae, ita ut fascia media postice dilutior, limbus latus apicis et puncta interjecta quatuor colore nigro picta sint. In reliquis foemina cum mare congruit. — (California; Agassiz.)

30. ***Pygostolus pictus***, nov. sp. ♀. ***Niger; alae pulchre nigro-variegatae, triente basali hyalino; tertius antennarum articulus tenuis, piceus, quadruplici styli longitudine.*** — Long. corp. $5\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{4}$ lin.

A foeminâ ***Pygostoli divitis***, cui simillima, foemina ***Pygostoli picti*** notis sequentibus dignoscitur. Antennae paulo longiores, articulo tertio multo tenuiore, nigro-fusco, apicem versus plerumque rufescente, stylo apicali multo breviore. Thorax multo convexior, limbis cinereis dorsi latioribus. Pictura alarum simillima, sed minus obscura. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

31. ***Plesiomma funesta***, nov. sp. ♂ et ♀. ***Atra, alis concoloribus, pedibus aut rufis aut nigris, saepe anterioribus rufis, posticis vero nigris.*** — Long. corp. $8\frac{3}{4}$—13 lin., Long. al. $7\frac{2}{3}$—10 lin.

Syn. *Plesiomma funesta* Loew, Wiener Monatschr. V. 35.

Caput fusco-atrum, opacum. Mystax setis novem vel decem validis, ad oris marginem positis, in basi rufis, in apice nigris constans. Antennarum articuli primi duo fusci, nigro-pilosi, secundus primo longior, tertius antecedentibus simul sumtis aequalis, in margine superiore nigro-pilosus; stylus terminalis acutus. Macula flavopollinosa, oculo contigua, utrinque inter faciem et frontem cernitur. Setae occipitis nigrae, margo lateralis flavo-pollinosus. Thoracis opaci color interdum nonnihil in fuscum vergens; pili minuti thoracis et setae, quae in posteriore ejus parte exstant, nigricantes. Pleurae fusco-nigrae, opacae; spiracula alba. Scutellum atrum, opacum, setis duabus apicalibus nigris. Abdomen elongatum, satis tenue, atrum, modice tantummodo nitens, breviter nigro-pilosum. Coxae fusco-atrae. Pedes nigri, antici saepissime, anteriores haud raro, omnes rarissime rufi vel badii. Setae in femorum apice, in tibiis et in tarsis obscure rufae vel fuscae. Alae nigrae, laetissime chalybeo-splendentes. — (Cuba; Poey, Gundlach.)

32. ***Plesiomma leptogastra***, nov. sp. ♂. ***Caput ochraceum, antennis, palpis et proboscide luteis; thoracis dorsum ochraceum, vittis tribus nigris, mediâ antice eximie dilatatâ; pleurae cinereae; abdomen tenue, ex ochraceo fuscum; pedes lutei, anteriorum femoribus superne, posticorum femoribus tibiisque fere totis nigrofuscis; alae aequaliter infuscatae.*** — Long. corp. $7\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{4}$ lin.

Congeneribus plerisque gracilior. Caput pallide ochraceum; occiput nigrum, polline dilute cinereo confertim aspersum, ciliis postocularibus tenuibus, pallidis. Antennae luteae, articulo secundo superne, tertio prope basim fuscis, stylo terminali acuto, nigro; articuli primi duo et margo superior articuli tertii nigro-pilosi. Setae mystacinae circiter sex, pallidae. Palpi dilute lutescentes, pallide pilosuli; proboscis ex luteo testacea. In dorso thoracis vittae nigrae tres, interstitiis ochraceo-pollinosis separatae conspiciuntur, quarum media antice mire dilatatur; margo lateralis dorsi polline ochraceo tegitur, humeri et collare colore ochraceo tinguntur. Pleurae cinereae, albido-pollinosae. Metanotum fuscum, polline exalbido aspersum. Scutellum nigricans, praeter margines laterales ochraceopollinosum. Setae in dorso thoracis et in scutello omnes nigrae.

Abdomen tenue, colore fusco adversus margines posticos segmentorum singulorum et adversus latera abdominis in ochraceum vergente. Pubes abdominis brevissima, vulpina. Hypopygium cum abdomine concolor pilisque vulpinis vestitum. Pedes tenues, lutei vel ex luteo testacei, setis ex ochraceo rufis intructi; femora anteriora superne praeter apicem, postica praeter annulum apicalem nigro-fusca, omnia in apice extremo puncto nigro-fusco notata; tibiae posticae fuscae, basim versus badiae vel subtestaceae; tarsi apicem versus obscure fusci. Halteres lutei. Alae aequaliter infuscatae, cellulis tamen costali et subcostali paulo saturatius tinctis; venae nigro-fuscae. — (Cuba; Gundlach.)

33. *Plesiomma indecora*, nov. sp. ♀. *Caput ochraceum, antennis rufo-ochraceis, proboscide badiâ; thoracis dorsum vittis tribus nigricantibus, mediâ antice subferrugineâ, valde dilatatâ; pleurae nigro-maculatae; abdomen ex ferrugineo fuscum; pedes ex ochraceo rufi; alae fuscae, adversus costam luteo-fuscae.* — Long. corp. 9 lin., Long. al. $7\frac{5}{12}$ lin.

Caput ochraceum, fronte adversus verticem minus angustatâ, quam in *Ples. funestâ* et *leptogastrâ*, occipite obscuriore, ochraceo-pollinoso, ciliis postocularibus validis, ochraceo-rufis. Antennae ochraceo-rufae; articuli primi duo et margo superus articuli tertii pilis ochraceo-rufis, apicem versus fuscis, vestiti; stylus terminalis breviusculus, acutus. Setae mystacinae circiter sex, ochraceo-rufae. Palpi lutescentes, ochraceo-pilosuli. Proboscis badia. In thoracis dorso vittae tres nigricantes, interstitiis ochraceo- vel subaureo-pollinosis separatae conspiciuntur; vitta media antice praeter margines laterales obsolete rubescit et utrinque colore rufo-ferrugineo eximie dilatatur; margo lateralis dorsi ochraceo-pollinosus; humeri rufo-ochracei; collare fuscum. Pleurae subobsolete nigro-maculatae. Scutellum et metanotum ochraceo-pollinosa. Setae thoracis et scutelli ochraceo-rufae, adversus apicem nigrae. Abdomen ferrugineo-fuscum, adversus apicem obscure badium, pube brevi vulpinâ vestitum. Pedes ex ochraceo rufi, setis omnibus concoloribus, femoribus anterioribus superne leviter fusco-lituratis. Halteres rufo-ochracei. Alae fuscae, adversus costam luteo-fuscae, venis obscure luteis, adversus apicem et marginem posticum nigro-fuscis. — (Cuba; Gundlach.)

34. ***Plesiomma macra***, Loew ♂. *Ochracea, thorace vittis tribus nigris signato, alis fuliginosis, cellulis posterioribus elutis.* — Long. corp. $6\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $4\frac{5}{12}$ lin.

Syn. *Plesiomma macra* Loew, Wien. ent. Monatschr. V. 35.

Pallide ochracea, parce et breviter ochraceo-pilosa et setosa, pilis et setis in posteriore thoracis parte, in abdomine toto, in pedibus posticis et in pedum anteriorum femoribus fuscanis. Femora anteriora, abdominis segmenta ultima duo et hypopygium fuscana. Caput latiusculum, vertice minus angusto quam in congeneribus plerisque. Vittae thoracis nigrae, postice acuminatae marginemque non attingentes, laterales antice abbreviatae. Pleurae albo-pollinosae. Abdomen gracile, segmentis intermediis paulo tenuioribus. Trochanteres puncto nigro notati. Halteres pallide ochracei. Alae fuscanae, cellulae discoidalis dimidio apicali cellulisque submarginalibus et posterioribus elutis. — (Cuba; Poey.)

35. ***Plesiomma unicolor*** nov. sp. ♂ et ♀. *Tota ochracea, marginibus posticis segmentorum abdominalium ultimorum interdum leviter infuscatis; alae fusco-nigrae, cellularum discis elutis.* — Long. corp. 8—9 lin., Long. al. $6\frac{1}{3}$—7 lin.

Tota ochracea. Frons adversus verticem minus angustata quam in *Plesiommis* esse solet. Setae mystacinae plures et subtiliores, in duplicem seriem dispositae. Pili in thoracis dorso longiores. Ungues praeter imam basim nigri. Setae totius corporis ochraceae; pubes brevis in intermediis abdominis segmentis maximâ ex parte nigra, reliqua ochracea. Alae latiusculae, fusco-nigrae; disci cellularum singularum (costali tamen et subcostali exceptis) eluti, nigrocinerei. — (New Mexico; Capt. Pope.)

36. ***Diogmites platypterus***, nov. sp. ♂. *Niger, alis totis concoloribus, thorace praeter vittas dorsales nigro-fusco, antennis pedibusque testaceis, facie subochraceâ, mystace pallido.* — Long. corp. $7\frac{2}{3}$—8 lin., Long. al. $7\frac{5}{12}$ lin.

Niger. Occiput fusco-pollinosum, pilis setisque nigris instructum. Frons polline ex ochraceo fusco aspersa, pilis paucis, brevibus, nigris. Antennae testaceae, articulis primis duobus nigro-pilosis, secundo quam primum longiore. Facies ochraceo-pollinosa. Mystax pallidus, setis circiter sedecim ad viginti compositus. Palpi nigri, nigro-pilosi. Oculorum areolae perparvae, aequales. Thorax praeter vittas dorsales ordinarias nigras totus nigro-fuscus, opacus, nudiusculus, pilis brevibus setisque omnibus nigris. Scutellum con-

color, setis marginalibus duabus nigris. Abdomen nigrum, basim versus, subopacum, apicem versus nitidum, setis in lateribus segmenti primi pilisque brevibus omnium segmentorum nigris. Hypopygium nigrum, nitidum, nigro-pilosum. Coxae nigro-fuscae. Pedes luteo-testacei, breviter nigro-pilosi, posticorum femoribus tibiisque in extremo apice, ultimis duobus vel tribus tarsorum omnium articulis totis reliquorumque apice nigris. Halteres subfusci, capitulo plerumque lutescente. Alae latae, nigrae, adversus angulum posticum paulo dilutiores. — (Illinois; Osten-Sacken.)

Nota. *Diogmites*, *Saropogonibus* affines, a plerisque cellulâ posteriore quartâ clausâ, ab omnibus capite latiore et magis disciformi, abdomine et pedibus multo longioribus gracilioribusque discernuntur.

37. ***Diogmites discolor*** nov. spec. ♂ et ♀. *Ex subfusco ochraceus, thorace nigro-bilineato, abdomine angusto, maris praeter segmentorum singulorum angulos posticos et margines laterales fere toto nigro, foeminae fusco, alis lutescenti-hyalinis, adversus marginem posticum et apicem cinereis vel fusco-cinereis, cellulâ anali et angulo postico pube microscopicâ non plane distitutis.* — Long. corp. $7\frac{1}{2}$—11 lin., Long. al. $6\frac{1}{3}$—$8\frac{2}{3}$ lin.

Ex subfusco ochraceus. Caput dilute ochraceo-pollinosum. Setae occipitis fuscae vel nigrae. Primi duo antennarum articuli nigro-pilosi. Mystax stramineus. Palpi nigri, nigro-pilosi, interdum pilis nigris et fuscis hirti. Thorax ex subfusco ochraceus, pilis perbrevibus setisque omnibus nigris; vitta media dorsi angusta, aequalis, nigra, lineâ longitudinali subfuscâ dissecta; vittae laterales subfuscae. Abdomen maris tenue, nigrum, brevissime nigro-pilosum, triente basali segmenti secundi subfusco, latera versus albido-pollinoso, angulis posticis segmentorum secundi, tertii et quarti albo-pollinosis. Hypopygium nigrum, nigro-pilosum. Abdomen foeminae fuscum, latera versus nigrum, segmentis ultimis tribus plerumque totis, reliquis adversus marginem posticum et basi segmenti secundi subfuscis, hac segmentorumque sequentium angulis posticis albo-pollinosis; pili abdominis brevissimi nigri, prope apicem luteo-rufi, in apice ipso dilutiores. Setae segmenti abdominalis primi in utroque sexu subfuscae. Pedes lutei, tarsis apicem versus setisque omnibus nigris. Alae luteo-hyalinae, adversus apicem et marginem posticum cinereae vel fusco-cinereae, cellulâ anali et angulo postico pube microscopiâ non prorsus destitutis, cellulâ tamen anali praeter apicem

extremum et praeter strigam obsoletam nudâ. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

Nota. Variat hypopygio maris ex parte piceo-rufo, abdomine foeminae praeter apicem nigro femoribusque utriusque sexus apicem versus subfuscis.

38. ***Diogmites ternatus***, nov. sp. ♂. *Ochraceus, thoracis dorso subaureo-pollinoso, atro-trivittato, vittâ mediâ in prothoracem continuatâ, alis lutescenti-hyalinis, adversus apicem et marginem posticum cinereis, cellulae analis plagâ magnâ microscopice puberulâ.* — Long. corp. 7—9½ lin., Long. al. 6⅓—9½ lin.

Species valde variabilis. Ochraceus, abdomine praeter margines segmentorum subfusco, interdum toto subfusco. Caput ochraceo- vel subaureo-pollinosum, fasciâ verticis fuscâ vel subfuscâ, non raro omnino obsoletâ. Setae occipitis et verticis subfuscae vel nigrae. Primi duo antennarum articuli nigro-pilosi, raro pilis pallidis vestiti. Mystax stramineus. Palpi rufi vel badii, plerumque pilis nigris, saepe nigris et subfuscis, interdum omnibus subfuscis vel lutescentibus hirti. Thoracis dorsum polline subaureo aspersum, pilis brevibus setisque nigris instructum, atro-trivittatum, vittâ mediâ fere semper in prothoracem continuatâ, integrâ vel per lineam longitudinalem ochraceam dissectâ, vittis lateralibus antice valde abbreviatis, anguste interruptis. Setae, quae in lateribus segmenti abdominalis primi exstant, nigrae. Pedes luteo-testacei vel subbadii, tarsis apicem versus setisque omnibus nigris. Alae hyalinae, fere semper lutescentes, adversus apicem et marginem posticum cinereae vel fusco-cinereae, cellulae analis plagâ magnâ microscopice pubescente. — (Cuba; Poey, Gundlach; Louisiana, Schaum.)

39. ***Diogmites misellus***, nov. sp. ♂. *Ochraceus, vittis thoracis tribus atris, colore mediae adversus marginem anticum thoracis in subfuscum mutato, alis hyalinis, adversus apicem et marginem posticum cinerascentibus, pube microscopicâ in cellulâ anali omnino nullâ.* — Long. corp. 6¼—7 lin., Long. al. 4—4⅚ lin.

Ochraceus. Facies dilute flavescens, mystace stramineo. Palpi rufi vel badii, pilis lutescentibus vel subfuscis instructi. Setae occipitis et verticis subfuscae vel nigrae. Pili antennarum nigri, in articulo secundo interdum infra subfusci. Thoracis dorsum pilis setisque nigris instructum, atro-trivittatum, colore vittae mediae adversus marginem anticum in subfuscum vel rufescentem vergente, vittis lateralibus antice eximie abbreviatis, anguste interruptis. Ab-

dominis segmenta praeter margines omnes subfusca; setae laterales segmenti primi pallidae. Pedes luteo-testacei, tarsorum apice setisque omnibus nigris. Alae pure hyalinae, adversus apicem et marginem posticum cinerascentes, pube microscopicâ in cellulâ anali omnino nullâ. (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. A *Diogm. ternato* corpore minore, thoracis pilis longioribus et vittâ mediâ antice semper rufescente, alarum denique cellulâ anali pube microscopicâ omnino distitutâ facile dignoscitur.

40. *Diogmites bilineatus*, nov. sp. ♀. *Ex ochraceo-subfuscus, thorace fusco-bilineato, abdomine rufescente, angulis posticis segmentorum singulorum albicantibus, alis hyalinis, adversus apicem et marginis postici dimidium apicale cinereis, pube microscopicâ in cellulâ anali et in angulo postico omnino nullâ.* — Long. corp. 11—11½ lin., Long. al. 9 lin.

Ex ochraceo subfuscus. Caput dilute ochraceo-pollinosum; setae occipitis et verticis fuscae vel nigrae. Primi duo antennarum articuli nigro-pilosi. Mystax stramineus. Palpi rufi vel badii, basi plerumque nigrâ, pilis nigris et fuscis hirti. Thoracis dorsum ex ochraceo subfuscum, polline dilute ochraceo leviter aspersum, pilis perbrevibus setisque omnibus nigris; vitta media aequalis nigro-fusca, lineâ ex ochraceo subfuscâ dissecta, ita ut lineis duabus nigro-fuscis componatur. Abdomen latius quam in speciebus praemissis, rufescens, apicem versus fuscum; anguli postici et margines laterales segmentorum singulorum albo-pollinosi, strigâ obliquâ nigrâ a colore refescente distincti. Pedes ex luteo testacei, tarsis apicem versus setisque omnibus nigris. Alae lutescenti-hyalinae, adversus apicem et marginis postici dimidium apicale cinereae vel fusco-cinereae, pube microscopicâ in cellulâ anali et in angulo postico omnino nullâ. (Cuba; Riehl.)

41. *Diogmites angustipennis* nov. sp. ♀. *Ex cinereo ochraceus, vittis thoracis tribus obscure olivaceo-fuscis, abdomine praeter segmentorum angulos posticos et margines laterales olivaceo-fusco, alis angustis hyalinis, adversus apicem et marginem posticum cinereis, limbis angustis venarum in marginem posticum excurrentium et marginis postici ipsius pube microscopicâ destitutis, hyalinis.* — Long. corp. 9¼—10 lin., Long. al. 8 lin.

Ex cinereo pallide ochraceus. Caput ochraceo-pollinosum. Setae occipitis et verticis subfuscae vel nigrae. Primi duo antenna-

rum articuli nigro-pilosi. Mystax stramineus. Palpi rufi vel badii, pilis subfuscis hirti. Thoracis dorsum polline ex cinereo dilute ochraceo aspersum, pilis perbrevibus setisque omnibus nigris, vittis tribus subintegris, obscure olivaceo-fuscis ornatum; vitta media postice nonnihil attenuata, plerumque lineâ longitudinali pallide ochraceâ dissecta; vittae laterales utrinque valde attenuatae, acutae, subinterruptae; in vittâ mediâ saepe lineae duae nigrae, in vittis lateralibus maculae binae nigrae conspiciuntur. Abdomen subfuscum vel ex olivaceo subfuscum, angulis posticis marginibusque lateralibus segmentorum singulorum polline exalbido vel dilute ochrascente aspersis, a colore subfusco maculâ obliquâ nigrâ distinctis. Setae laterales segmenti primi subfuscae. Pedes badii, tarsis apicem versus setisque omnibus nigris. Alae angustae, hyalinae, dilute sublutescentes, adversus apicem et marginem posticum cinereae vel fuscocinereae, venarum in marginem posticum excurrentium et marginis postici ipsius limbis angustis hyalinis et pube microscopicâ distitutis, venarum longitudinalium secundae, tertiae et quartae apicibus non limbatis. — (Kansas; Matamoras.)

42. *Diogmites hypomelas*, nov. sp. ♀. *Ochraceo-rufus, opacus, vittis thoracis et femorum, abdominis maculis lateralibus, apice et ventre nigris, pilis setisque totius corporis pallidis.* — Long. corp. $8\frac{5}{6}$—$10\frac{1}{3}$ lin., Long. al. 7—$7\frac{5}{6}$ lin.

Ochraceo-rufus, opacus, pilis setisque totius corporis dilute flavicantibus. Caput ochraceo-pollinosum. Antennae ochraceo-rufae, articulo tertio minus lato quam in speciebus plerisque. Palpi ochraceo-rufi. Thoracis dorsum polline dilute ochraceo aspersum, nigrotrivittatum, vittâ mediâ divisâ, lateralibus antice eximie abbreviatis. Pleurae fere totae nigrae, leviter ochraceo-pollinosae. Segmenta abdominalia ultima tria vel quatuor, reliquorum anguli antici et venter nigra. Pedes ex ochraceo rufi, femoribus superne nigro-vittatis. Alae subhyalinae, colore ex subfusco lutescente tinctae, adversus apicem et marginem posticum fusco-cinereae, cellularum posteriorum quartâ in ipso alae margine clausâ, tertiâ minus latâ quam in congeneribus. — (New Mexiko; Capt. Pope.)

43. *Diogmites umbrinus*, nov. sp. ♂ et ♀. *Robustus, ferrugineus, thorace imperfecte nigro-vittato, pilis setisque coxarum raro omnibus, semper ex parte nigris, alis subfusco-hyalinis, adversus apicem et marginem posticum fusco-cinereis, cellulâ anali et angulo postico pube microscopicâ non omnino destitutis.* — Long. corp. 9—$10\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $7\frac{1}{6}$—8 lin.

Reliquis speciebus brevior et robustior, ferrugineus, opacus. Frons et facies ochraceo-pollinosae. Antennarum pili nigri, longiores et numero plures quam in speciebus reliquis. Mystax dilute flavicans. Palpi badii, nigro-pilosi, saepe pilis nigris et subfuscis hirti. Setae verticis et occipitis nigrae, in occipitis dimidio inferiore saepe fuscae vel subfuscae. Thoracis dorsum vittis tribus imperfectis nigro-fuscis vel nigris variegatum, mediâ lineis duabus parallelis et postice valde abbreviatis compositâ, lateralibus e maculis binis intervallo lato separatis constantibus. Pili thoracis nigri, in prothoracis lateribus saepe subfusci vel pallidi; setae omnes nigrae. Color abdominis, plerumque in rufo-ferrugineum vergens, latera versus in nigrum mutatur; anguli postici segmentorum polline dilute ochrascente vel exalbido aspersi. Setae segmenti primi nigrae; pili abdominis breves, nigri, in apice abdominis foeminae saepe vulpini vel rufo-ochracei. Hypopygium ferrugineum vel piceum, nigro-pilosum. Coxae ferrugineae, pilis setisque plerisque subfuscis, reliquis nigris, rarius omnibus nigris. Pedes fusci vel badii, genibus tarsorumque basi testaceis, setis omnibus nigris. Alae ex subfusco hyalinae, adversus apicem et marginem posticum late fusco-cinereae, cellulâ anali et angulo postico pube microscopicâ non plane distitis. — (New-York; Osten-Sacken. — Illinois.)

Nota. A speciebus praecedentibus omnibus corporis staturâ robustiore et colore obscure ferrugineo, ab omnibus praeter *Diogm. platypterum* pilis setisque coxarum vel ex parte, vel omnibus nigris differt.

44. ***Microstylum galactodes***, nov. sp. ♂ et ♀. *Nigrum vel nigro-piceum, leviter albo-pollinosum, alis albido-hyalinis, lumine transmisso praeter margines et apicem lacteis, setis mystacinis quatuor nigris.* — Long. corp. 15—16 lin., Long. al. $10\frac{7}{12}$—$11\frac{1}{3}$ lin.

Nigrum vel nigro-piceum, polline albo leviter aspersum, faciei modice latae pleurarumque polline confertiore, segmentis abdominalibus ultimis quatuor foeminae et ventre utriusque sexus polline destitutis, nitidis. Pili totius corporis perbreves, nigri; setae mediocres, concolores. Setae mystacinae quatuor validae, nigrae. Hypopygium maris badium, breviter nigro-pilosum. Pedes simplices, nigro-picei, polline nullo aspersi. Halteres nigro-picei, capitulo superne sordide luteo. Alae albido-hyalinae, lumine transmisso praeter marginis antici dimidium apicale, praeter trientem apicalem alae et praeter limbum latissimum marginis postici lacteae, colore tamen lacteo in alis foeminae minus late diffuso quam in alis maris et in-

terdum satis obsoleto; venae alarum luteae; cellula posterior prima ante alae marginem clausa et pedunculata. — (New Mexico; Capt. Pope.)

45. *Scleropogon picticornis*, nov. sp. ♀. *Rufescens, pilis setisque rigidis, dilutissime lutescentibus vel exalbidis vestitus, capite praeter oris margines, antennarum articulo secundo cum basi tertii, vittis dorsalibus thoracis tribus, pleurarum maculis, scutello, abdominis fasciis latis, femorum anticorum vittis, posteriorum latere antico tibiisque posticis fere totis nigris.* — Long. corp. 10 lin., Long. al. 7½ lin.

Rufescens, subopacus, pilis et setis rigidis dilutissime lutescentibus vel exalbidis vestitus, setis tamen verticis et frontis pilisque brevibus in thoracis dorso magnâ ex parte fuscis vel nigris. Caput praeter latera oris nigrum, subochraceo-pollinosum. Antennae rufae, articulo secundo et basi tertii nigris, apice extremo hujus et stylo terminali fuscis. Palpi nigri. Vittae dorsales thoracis nigrae tres aequales, laterales antice valde abbreviatae. Scutellum nigrum. Pleurae nigro-maculatae. In abdominis segmentis primis quinque singulis fascia basalis latissima nigra, in segmento sexto vittae nigrae tres conspiciuntur, ante marginem posticum inter se confluentes; segmentum septimum similiter pictum ac sextum, vittâ tamen mediâ in lineam attenuatâ; segmentum octavum breve, praeter maculam basalem nigrum. Venter rufus, margine postico segmenti septimi et segmento octavo nigris vel nigro-piceis. Pili abdominis breviusculi, segmentorum ultimorum resupinati. Pedes rufi; femora antica nigro-liturata, liturâ anticâ latiore; femorum posteriorum latus anticum nigrum; tibiae posticae nigrae, latere interno praeter trientem apicalem rufo. Alae breviusculae, leviter infuscatae, venis fuscis, transversâ mediâ fusco-limbatâ; cellularum posteriorum prima et quarta clausae et pedunculatae, tertia valde dilatata. — (California.)

Nota. *Scleropogones* in notis plerisque cum *Stenopogonibus* conveniunt, sed ab his facie et fronte etiam angustioribus, tertio antennarum articulo breviore et stylum longiorem gerente, alarum cellulâ posteriore primâ ante marginem alae clausâ et tertiâ eximie dilatatâ discrepant.

46. *Stenopogon modestus* nov. sp. ♀. *Cinereus, mystace, barbâ setisque thoracis stramineis, pedibus cinereo-nigris, genibus tarsisque badiis, alis aequaliter fuscis.* — Long. corp. 13—14 lin., Long. al. 9 lin.

Cinereus, opacus. Mystax et pili totius capitis straminei. Antennae nigrae. Thoracis dorsum vix obsoletissime vittatum, pilis brevissimis nigro-fuscis setisque stramineis instructum; humeri badii, albido-pollinosi. Abdomen nigro-cinereum, adversus apicem nigrum et nitidum, pilis brevibus stramineis vel exalbidis, in segmentis ultimis duobus resupinatis vestitum. Pedes cinereo-nigri, genibus tarsisque badiis, multisetosi, setis femorum plerisque pallidis, tibiarum tarsorumque plerisque nigris. Alae aequaliter fuscae, venis nigro-fuscis, cellulâ posteriore quartâ apertâ. — (North Red River; Kennicot.)

47. ***Stenopogon inquinatus***, nov. sp. ♂ et ♀. ***Ex subfusco-cinereus, mystace, barbâ setisque thoracis stramineis, antennis, humeris abdomineque testaceo-rufis, maculis lateralibus abdominis femoribusque magnâ ex parte nigris, alis dilute subfuscis, cellulâ posteriore quartâ apertâ; segmenta abdominalia ultima tria foeminae fusca.*** — Long. corp. 12¼ lin., Long. al. 8⅚—9 lin.

Ex subfusco cinereus, opacus. Mystax et pili totius capitis straminei. Antennae rufae, apice articuli tertii et stylo nigro-fuscis. Palpi fusci, vel ex parte rufi. Thorax obsolete vittatus, pilis brevissimis nigro-fuscis setisque stramineis instructus; humeri rufi, subluteo-pollinosi. Abdomen ex rufo testaceum vel latericium, lateribus segmentorum nigris, plerumque tamen praeter angulos posticos; segmenta abdominalia ultima tria foeminae fusca. Pubes abdominis brevis, straminea. Pedes ex testaceo rufi, femoribus magnâ ex parte nigris, multisetosi, setis plerisque pallidis, in pedum posticorum tibiis et tarsis fere omnibus nigris. Alae aequaliter ex cinereo fuscae, venis fuscis, cellulâ posteriore quartâ apertâ. — (Nebraska; Heyden.)

48. ***Stenopogon consanguineus***, nov. sp. ♂ et ♀. ***Ochraceus, thorace praeter humeros nigro, polline conferto lutescente opaco, lateribus segmentorum abdominalium femorumque vittis nigris, alis subfuscis, costâ venisque proximis ochraceis, cellulâ submarginali secundâ breviusculâ, posteriore quartâ ante marginem alae clausâ.*** — Long. corp. ♂ 7, ♀ 7¾ lin., Long. al. ♂ 4¾, ♀ 5⅓ lin.

Ochraceus. Caput nigrum, sed polline conferto, dilutissime flavicante aspersum. Antennae nigrae. Mystax et pili totius capitis straminei. Thorax praeter humeros niger, sed polline lutescente confertim obtectus, opacus, dorso pilis brevibus setisque stramineis

vel exalbidis instructo. Abdomen ochraceum, lateribus segmentorum nigris, marginibus tamen posticis plerumque exceptis. Pedes ochracei, femoribus nigro-vittatis, setis omnibus stramineis vel lutescentibus; tibiae posticae interdum infra fuscae. Alae subfuscae, costâ venisque costae proximis, auxiliari tamen exceptâ, ochraceis, cellularum posteriorum discis plerumque elutis, cellula posteriore quartâ ante marginem alae clausâ; alae maris breviores quam foeminae et cellula submarginali breviore instructae. — (Nebraska; Heyden.)

49. **Stenopogon latipennis**, nov. sp. ♀. *Ochraceus, capite, prothorace, pleurarum maculis, vittis dorsalibus thoracis tribus et metanoto nigris, sed polline lutescente obtectis, alis latiusculis subfuscis, costâ venisque proximis ochraceis, cellulâ submarginali secundâ breviusculâ, posteriore quartâ ante marginem alae clausâ.* — Long. corp. $9\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $6\frac{1}{4}$ lin.

Praecedenti simillimus sed major et robustior, fronte paulo angustiore, alis latioribus femoribusque validioribus. Antennae nigrae. Thorax ochraceus, prothorace, pleurarum maculis, metanoto vittisque dorsalibus tribus nigris, polline conferto lutescente obtectis, opacis. Abdomen totum ochraceum, segmentorum ultimorum marginibus posticis interdum nigricantibus. Coxae posticae ochraceae, nigro-maculatae. Pedes toti ochracei, pilis setisque omnibus lutescentibus. Alae latiusculae, subfuscae, costâ venisque costae proximis ochraceis, cellulâ submarginali secundâ breviusculâ, posteriore quartâ ante marginem alae clausâ. — (New Mexico; Capt. Pope.)

50. **Stenopogon longulus**, nov. sp. ♂ et ♀. *Ochraceus, thorace praeter humeros nigro, lutescenti-pollinoso, opaco, segmentorum abdominalium lateribus femorumque vittis nigris, alis infuscatis, costâ venisque fuscis, cellulâ submarginali secundâ longiusculâ, posteriore quartâ prope ad marginem alae clausâ.* — Long. corp. $8\frac{2}{3}$—10 lin., Long. al. $6\frac{1}{6}$—$6\frac{1}{2}$ lin.

Stenopogoni consanguineo similis, sed major et gracilior. Abdomen pro portione longius. Alae longiores et colore saturatius fusco tinctae; costa et venae fuscae; cellula submarginalis secunda longior, posterior quarta in ipso alae margine vel prope ad marginem clausa; alae maris alis foeminae aequales. — (New Mexico; Capt. Pope.)

51. ***Ospriocerus Aeacides***, nov. sp. ♂. *Ater, alis concoloribus, abdomine praeter segmentum primum, ventrem et hypopygium rufo.* — Long. corp. $6\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $5\frac{1}{12}$ lin.

Ater, opacus; abdomen rufum, segmento primo, marginibus lateralibus segmentorum sequentium, ventre toto et hypopygio atris. Facies et occiput albido-pollinosa. Pili breves, in parte rufâ abdominis rufi, in reliquo corpore nigri; setae omnes nigrae. Halteres et alae nigrae. — Ab *Ospriocera Aeaco* Wied., quocum *Ospriocerum spathulatum* Bell. conjungendum esse suspicor, alis paulo angustioribus et abdominis segmento secundo praeter margines laterales rufo dignoscitur. — (California; Agassiz.)

Nota. *Ospriocerì, Stenopogonibus* proxime affines, ab his tertio antennarum articulo longiore et stylo terminali omnino obsoleto discrepant; cellula posterior quarta ante alae marginem clausa; color corporis niger, abdominis tamen maximâ ex parte rufus.

52. ***Ospriocerus Rhadamanthus***, nov. sp. ♂. *Niger, alis magnis concoloribus, abdomine latericio, segmentis primo et secundo praeter marginem posticum hujus, segmentorum sequentium maculis lateralibus, ventre toto et hypopygio nigris; thoracis dorsum plerumque latericium, plagâ magnâ nigrâ, interdum totum nigrum.* — Long. corp. 10 lin., Long. al. $8\frac{7}{12}$ lin.

Niger, opacus. Facies et occiput albo-pollinosa. Thoracis dorsum in exemplis plerisque latericium vel rufo-testaceum, plagâ permagnâ nigrâ, in quibusdam totum fusco-nigrum vel nigrum. Pleurae, pectus et scutellum semper tota nigra. Segmenta abdominis prima duo nigra, fasciâ posticâ secundi latericiâ; segmenta sequentia praeter hypopygium latericia, maculis lateralibus singulorum semiovatis nigris, angulos posticos non attingentibus; venter totus niger. Pili breves in parte latericiâ abdominis lutescentes, in reliquo corpore nigri; setae omnes nigrae. Pedes nigri, genibus, tibiis tarsisque nigro-piceis. Halteres nigri. Alae magnae, multo latiores quam in *Ospriocero Aeaco* Wied., nigrae. — (New Mexico; Capt. Pope.)

53. ***Dizonias phoenicurus***, nov. sp. ♂. *Niger, pedibus alisque concoloribus, abdominis dimidio basali fasciis duabus albido-pollinosis ornato, apicali cum hypopygio rufo, mystace et barbâ totis nigris.* — Long. corp. $8\frac{2}{3}$—9 lin., Long. al. $7\frac{1}{6}$ lin.

Niger, opacus. Caput concolor, faciei lateribus, fronte orbitis-

que occipitalibus albido-pollinosis; frons nigro-setosa; antennae nigrae, articulis primis duobus nigro-pilosis; mystax setosus, totus niger; palpi fusco-nigri, nigro-pilosi; proboscis nigra, apice piceo; barba nigra; occipitis dimidium superius setis sordide et dilutissime lutescentibus, inferius nigris hirtum. Thorax niger, pilis brevibus setisque omnibus nigris. Segmenta abdominis prima tria nigra, margine postico tertii ex aurantiaco rufo et fasciâ basali secundi et tertii singulorum albido pollinosâ, in medio abdomine emarginatâ, adversus latera abdominis modice dilatatâ; reliquum abdomen ex aurantiaco rufum, segmento tertio praeter maculam mediam segmentorumque sequentium marginibus lateralibus nigricantibus. Hypopygium ex aurantiaco rufum. Venter cinereo-niger. Abdominis pubes brevis, in segmentis primis et in ventre nigra, in reliquo abdomine rufa; segmenti primi latera nigro-pilosa; hypopygium pilis luteis vestitum. Coxae nigrae, pilis validis, exalbidis et nigris instructae. Pedes nigri, genibus piceis, pilis brevibus setisque nigris. Halteres lutei. Alae nigrae. — (Tamaulipas.)

Nota. *Dizoniarum* species adhuc cognitae omnes colore nigro alarum abdominisque fasciis duabus albido-pollinosis, postice emarginatis, prope basim segmenti secundi et segmenti tertii sitis, excellunt, ita ut colore et picturâ facilius quam partium fabricâ dignoscantur. Caput modice latum, minus disciforme quam in generum propinquorum speciebus; vertex levissime depressus; tuberculum ocellare modice convexum; primus antennarum articulus brevis, secundus brevissimus, tertius valde elongatus, tenuis, superne nudus, stylo apicali obtuso et obsoleto instructus. Frons et facies modice latae; tuberculum faciei modice convexum, sed longum, ita ut antennarum basim prope attingat, totum mystace rigido hirtum. Abdomen cylindricum, apicem versus non attenuatum. Pedes validi, tibiis anticis non calcaratis, posticis non clavatis. Alae latiusculae; rami venae longitudinalis tertiae valde divaricati; cellula posterior prima apicem versus angustata; cellula discoidalis longa; cellularum posteriorum tertia latissima, quarta ante marginem alae clausa.

54. ***Dizonias bicinctus***, nov. sp. ♂. *Totus ater, pedibus alisque concoloribus, abdomine fasciis duabus albido-pollinosis ornato, pilis setisque totius corporis nigris, hypopygii tamen maximâ ex parte albis.* — Long. corp. 11½—12 lin., Long. al. 9¾ lin.

Totus ater, opacus. Caput concolor, fronte, faciei lateribus or-

bitisque occipitalibus exalbido-pollinosis, setis frontis et occipitis, mystace, barbâ palporumque pilis nigris; antennae nigrae, articulo secundo et basi tertii piceis vel rufo-piceis. Thoracis dorsum nigrum, marginibus lateralibus albido-pollinosis. Pili breves et setae omnes thoracis nigrae. Abdomen atrum, opacum, segmentorum secundi et tertii singulorum fasciâ basali exalbido-pollinosâ, in medio abdomine excisâ et adversus margines laterales modice dilatatâ. Pubes abdominis brevis, nigra; segmenti primi latera et secundi anguli antici pilis longioribus nigris, margo posticus segmenti ultimi et hypopygium exalbidis vestiuntur. Venter niger. Pedes cum coxis nigri, genibus piceis, pilis brevibus setisque omnibus nigris. Halteres lutei, basi pedunculi nigrâ. Alae nigrae. — (New Mexiko; Capt. Pope.)

Nota. A *Dizon. quadrimaculata* Bell. coxis anticis nigro-pilosis et hypopygio albo-piloso recedit.

55. *Sphageus chalcoproctus*, nov. sp. ♀. ***Badius, colore pedum in luteum vergente, thorace nigro, dorsi maculis quatuor et margine aureo-pollinosis, ultimis abdominis segmentis nitidissimis, colorem laete coccineum resplendentibus, alis fuscis, dimidio antico praeter trientem apicalem luteo.*** — Long. corp. 9¾ lin., Long. al. 7¾ lin.

Caput aureo-pollinosum, mystace, barbâ, pilis reliquis setisque omnibus ochraceis. Antennarum articulus primus rufo-luteus, secundus fuscus, tertius rufus, plerumque prope basim superne nigricans. Primus palporum articulus nigro-fuscus, secundus luteo-rufus. Thorax niger, humeris marginibusque lateralibus et postico ex badio rufis, pilis setisque omnibus ochraceis; dorsi margines laterales, maculae duae triangulares prope humeros sitae et vittulae duae posticae polline conferto aureo teguntur; color niger dorsi interdum lineis duabus tenuissimis badio-rufis in vittas tres dividitur. In pleuris maculae quatuor subaureo-pollinosae conspiciuntur, in metanoto duae. Scutellum badio-rufum, aureo-pollinosum, maculâ basali nigrâ notatum et setis marginalibus ochraceis instructum. Abdomen laete badium, segmento primo toto marginibusque pocticis reliquorum tenuissime nigris, segmentis ultimis quatuor nitidissimis, colorem laete coccineum resplendentibus; anguli postici segmenti primi et anguli antici segmentorum proxime sequentium trium confertim albido-pollinosi. Setae, quae in segmenti primi lateribus exstant, et pili totius abdominis ochracei. Pedes ex badio lutei; femora antica basim versus fusca et infra confertim nigro-spinosa; femora inter-

media infra praeter apicem et in medio latere antico spinis congestis nigris horrent. Setae pedum pleraeque ochraceae, reliquae nigrae; pili breves, maximâ ex parte ochracei, adversus femorum omnium tibiarumque posticarum apicem et in primis tarsorum posticorum articulis maximâ ex parte nigri. Alae luteo-fuscae, dimidio antico praeter trientem apicalem luteo. — (Cuba; Gundlach.)

Nota. *Sphageus* a *Bathypogone*, cum quo corporis formâ ac figurâ congruit, notis sequentibus discrepat: 1. facie convexâ, sed non tuberculatâ; 2. tertio antennarum articulo multo longiore et stylo apicali obsoleto; 3. cellularum posteriorum tertiâ minus dilatatâ, non jam longe ante marginem alae, sed in margine ipso clausâ venarumque longitudinalium nullâ abbreviatâ; 4. spinis validis femorum anteriorum in areas congestis.

56. ***Dicolonus simplex***, nov. sp. ♀. *Niger, nitens, luteo-hirtus, occipitis lateribus, fronte, primis duobus antennarum articulis palpisque nigro-pilosis, alis cinereis.* — Long. corp. $5\frac{5}{12}$ lin., Long. al. 4 lin.

Totus niger, nitens, pilis confertis luteis vestitus. Facies praeter tuberculum et orbitae occipitales luteo-pollinosae; frons cum tuberculo antennas ferente harumque articuli primi duo nigro-pilosi; mystax luteus, pilis supremis et lateralibus aliquot nigris; palpi nigri, nigro-pilosi; occiput luteo-pilosum, lateribus tamen nigro-pilosis. Extremus abdominis apex praeter luteos pilis aliquot nigris instructus. Pedes toti nigri, luteo-pilosi, setis tenuibus concoloribus. Alae cinereae, cellulis basali secundâ et anali anguloque postico alae praeter apicem, cellulâque denique discoidali limpidioribus. — (California; Agassiz.)

Nota. *Dicolonorum* corpus confertim pilosum, setis paucis et quam pili vix validioribus instructum, formâ ac figurâ *Laphriam* simulat. Caput parvum, thorace minus latum, faciei tuberculo et frontis margine antico, antennas ferente, convexis; antennarum articulus primus longus, secundus mediocris, tertius sublinearis, primis duobus simul sumtis aequalis, in margine superiore pilo uno alterove instructus; stylus terminalis antennarum brevis, crassissimus et obtusissimus. Pedes mediocres, tibiis anticorum non calcaratis, femoribus tibiisque posticorum modice clavatis, tarsorum articulis omnibus brevibus, subglobosis. Alarum cellulae posteriores omnes apertae, prima apicem versus angustata, tertia non dilatata; vena transversalis media cellulae discoidalis basi approximata.

57. ***Lasiopogon bivittatus***, nov. sp. ♂. *Niger, polline cinereo-fusco aspersus, vittis thoracis duabus tenuibus nigris, intervallo lato distantibus, alarum venulâ transversâ mediâ ultra cellulam discoidalem mediam promotâ.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. $3\frac{1}{12}$ lin.

Totus niger. Mystax, palporum, antennarum, frontis verticisque pili nigri; barba exalbida. Thoracis dorsum polline ex cinereo subfusco aspersum, vittis duabus angustis nigris, lato intervallo separatis, antice divergentibus et subabbreviatis notatum, nigro-pilosum. Scutellum concolor, nigro-pilosum. Pleurae cinereo-pollinosae, exalbido-pilosae, pilis ante alas et ante halteres nigris. Abdomen nigrum, nitidum, segmento primo fere toto, segmentorumque reliquorum marginibus posticis et lateralibus late cinereo-pollinosis. Pili abdominis longiusculi, sordide exalbidi; margo posticus segmenti primi latera versus setis aliquot nigris instructus. Venter nigro-cinereus, exalbido-pilosus. Hypopygium magnum, nigrum, nitidum, nigro-pilosum. Pedes toti nigri, setis omnibus pilisque tarsorum, tibiarum trientisque femorum apicalis nigris, reliquis femorum pilis sordide exalbidis. Alae cinereo-hyalinae, venis fusco-nigris, transversâ mediâ a cellulae discoidalis basi paulo longius quam ab apice remotâ. — (California).

58. ***Heteropogon gibbus***, nov. sp. ♀. *Niger, capite, thorace praeter vittas dorsales angulisque posticis segmentorum abdominalium primorum quatuor albido-pollinosis; alae hyalinae, limbo costali et dimidio apicali nigricantibus.* — Long. corp. 6 lin., Long. al. $6\frac{1}{2}$ lin.

Caput polline exalbido vel dilute flavescente aspersum; occiput obscurius, pilis albis setisque albis et nigris instructum; pubes frontis alba; setae prope ocellos nigrae. Primi duo antennarum articuli rufi vel badii, nigro-pilosi, secundus infra setâ perlongâ nigrâ instructus; articulus tertius tenuis, niger; stylus terminalis perlongus, tenuissimus. Mystax albus vel dilutissime lutescens, infra longior, pilo uno alterove nigro in margine oris. Palpi plerumque nigro-pilosi, interdum pilis albidis et nigris hirti. Barba alba. Thorax albido-pollinosus, vittis dorsalibus tribus latis, mediâ nigrâ, aequali, postice valde abbreviatâ, lateralibus fusco-nigris, inaequalibus, subinterruptis; humeri et pleurae plerumque rufescentes. Pili thoracis albi, dorsi tamen plerique nigri; setae omnes nigrae. Abdomen nigrum, nudiusculum, pilis perbrevibus nigris instructum, lateribus pilos longiores albos gerentibus et plerumque ex badio rufis;

segmenta prima quatuor angulos posticos polline exalbido vel lutescente obtectos et interdum margines posticos colore ex badio rufo tinctos habent. Venter rufescens, exalbido-pollinosus, pilis albis, adversus basim multo longioribus vestitus, apicem versus niger. Pedes badii, femorum, tibiarum tarsorumque apicibus plerumque nigris; pubes maximâ ex parte alba, in tibiarum apice et in tarsis nigra; femora prope apicem setis paucis, plerisque nigris instructa; tibiae multisetosae, setis fere omnibus albidis vel dilute lutescentibus, reliquis nigris; tarsorum setae nigrae. Halteres lutei. Alae longae, apicem versus attenuatae, hyalinae, venis nigris, cellulis costalibus et dimidio apicali alarum nigricantibus, cellulâ tamen discoidali totâ et cellulis posterioribus quartâ et quintâ adversus basim dilutioribus. — (Pennsylvania; Osten-Sacken.)

59. *Cyrtopogon chrysopogon*, nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, tibiarum basi late luteâ, alis hyalinis, apicem versus leviter cinerascentibus, mystace maris confertissimo, toto aureo, foeminae tenui, praeter pilos interiores nigro.* — Long. corp. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $3\frac{7}{12}$—$4\frac{1}{6}$ lin.

Niger. Caput concolor, luteo-pollinosum. Frons et occiput nigro-pilosa. Antennae nigrae, articulis primis duobus nigro-pilosis. Mystax maris confertissimus, totus dilute aureus, pilorum marginalium uno alterove nigro; mystax foeminae multo tenuior, pilis interioribus aureis, externis nigris. Barba candida. Thoracis dorsum polline vel sordide sublutescente, vel subfusco opacum, vittis nigris, mediâ duplici, lateralibus inaequalibus variegatum, margine laterali inaequaliter atro, nitido. Scutellum nigrum, nitidum, imâ tantum basi pollinosâ. Thoracis dorsum et scutellum nigro-pilosa. Pleurae polline dilutius lutescente instructae, albo-pilosae. Abdomen totum nigrum, nitidum, albo-pilosum, maris adversus apicem superne cum hypopygio toto nigro-pilosum; anguli postici segmentorum secundi, tertii, quarti et quinti niveo-pollinosi. Venter niger, albido-pilosus. Pedes nigri, nitidi, tibiarum triente basali in foeminâ, dimidio basali in mare luteo; femora albo-pilosa, apice tamen omnium nigro-piloso, setis omnibus nigris; tibiarum pili et setae omnes nigrae; ima articulorum tarsalium basis lutea; tarsi antici maris graciliores quam foeminae, articulis ultimis quatuor in latere interiore pulchre candido-ciliatis. Halteres albidi. Alae pure hyalinae, adversus marginem posticum et adversus apicem cinerascentes, venis nigris, in imâ alarum basi ochraceis, transversis saepe tenuissime et obsoletissime fusco-limbatis. — (Massachusetts; Packard.)

60. *Cyrtopogon marginalis*, nov. sp. ♀. *Niger, antennis praeter basim et apicem rufis, femorum apice, tibiis tarsisque badiis, abdomine fasciis quatuor albido-pollinosis ornato, alis praeter apicem cinerascentem hyalinis.* — Long. corp. $5\frac{1}{12}$—$5\frac{1}{6}$ lin., Long. al. 4—$4\frac{1}{12}$ lin.

Niger. Caput concolor, pilis frontis plerisque nigris, occipitis plerisque albis. Primi duo antennarum articuli nigri, albo-pilosi; articuli secundi apex et articulus tertius rufi, extremo apice hujus et stylo fuscis. Pili mystacis plerique nigri, reliqui albi. Barba tota alba. Thoracis dorsum fusco-pollinosum, vittis subobsoletis magis nigris variegatum, albo-pilosum, humeris, callis duobus lateralibus angulisque posticis nigris, nitidissimis, nigro-pilosis. Pleurae albido-pollinosae et albo-pilosae. Scutellum nigrum, nitidum, albo-pilosum. Abdomen nigrum, nitidum, segmentis secundo, tertio, quarto et quinto singulis fasciâ posticâ albido-pollinosâ ornatis, ipso tamen margine postico praeter latera nigro et nitido. Margines postici segmentorum et latera abdominis albo-pilosa, reliquum dorsum nigro-pilosum. Venter niger, nitidus, totus albo-pilosus. Femora nigra, imâ basi et apice badiis, pilis longis albis, infra lutescentibus, in extremo apice nigris vestita. Tibiae badiae, apice fusco, superne pilis albis, infra nigris, omnibus perlongis et confertis hirtae. Tarsi badii, colore articuli primi in luteum vergente, pilis articulorum basalium plerisque albis, reliquorum nigris. Setae tibiarum tarsorumque omnes nigrae. Alae pure hyalinae, venis nigro-fuscis; cellulae marginalis et submarginalis prior adversus apicem, submarginalis posterior tota cinerascentes. — (Massachusetts; Sanborn.)

61. *Cyrtopogon melanopleurus* nov. sp. ♀. *Niger, tibiis tarsisque praeter apicem rufo-piceis, alis hyalinis, adversus apicem cellulae analis et in triente apicali nigricantibus.* — Long. corp. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $3\frac{5}{12}$—$4\frac{1}{12}$ lin.

Niger. Caput concolor, fronte et superiore occipitis dimidio nigri-pilosis. Antennae nigrae, articulis primis duobus nigro-pilosis. Mystax praeter pilos externos nigros dilute lutescens. Barba alba. Thoracis dorsum polline subfusco opacum, nigro-pilosum, vittis nigricantibus, mediâ duplici, lateralibus in maculas binas dissolutis variegatum, margine laterali denudato, nitido. Pleurae nigrae, nitidae, supra polline ex subfusco luteo aspersae, albo-pilosae, fasciculo pilorum nigrorum ante halteres. Scutellum nigrum, nitidum, nigro-pilosum. Abdomen nigrum, nitidum, segmentorum secundi, tertii, quarti et quinti marginibus posticis adversus latera albido-

pollinosis. Pili abdominis exalbidi; pubes brevis in medio dorso, praesertim in segmentis posticis, plerumque ex parte nigra. Femora nigra, pilis exalbidis vel sublutescentibus, superne et adversus apicem plerisque nigris vestita. Tibiae badiae vel ex rufo badiae, apice nigro, nigro-pilosae. Tarsi badii, articulorum singulorum apice plerumque, articulo ultimo semper nigro, breviter nigro-pilosi. Setae tibiarum tarsorumque omnes nigrae. Alae cinereo-hyalinae, venis fusco-nigris; cellula analis adversus apicem nigricans, venâ, quâ a cellularum posteriorum ultimâ separatur, colore obscuriore circumfusâ; cellulae subcostalis apex, cellula marginalis praeter basim, cellulae submarginales, cellulae basalis primae apex, cellulae discoidalis margo anticus et apex extremus, cellulae denique posteriores primae tres nigricantes, tertiae tamen harum angulo postico excepto; venae transversae colore saturatiore limbatae. — (Hudsons Bay-Territory; Kennicot. — White Mountains; Scudder.)

62. ***Holopogon seniculus***, nov. sp. ♂ et ♀. *Totus ater, praeter caput et thoracis dorsum polline exalbido opaca nitidus, albo-pilosus, alis purissime hyalinis.* — Long. corp. $2\frac{2}{3}$—$2\frac{3}{4}$ lin., Long. al. 2—$2\frac{1}{2}$ lin.

Ater nitidus. Caput et thoracis dorsum polline albido aspersa, opaca, lineâ tamen mediâ et disco hujus obscurioribus. Mystax et pili totius corporis in mare nivei, in foeminâ albi vel dilutissime sublutescentes, hi in abdominis dorso brevissimi, in reliquo corpore toto perlongi. Pedes toti atri. Halteres dilute flavi. Alae purissime hyalinae, venis ex luteo subfuscis. — (Nebraska; Heyden.)

63. ***Ablautus trifarius***, nov. sp. ♀. *Ex subfusco cinereus, abdomine trifariam nigro-maculato, alis pure hyalinis.* — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{3}{4}$ lin.

Ex subfusco cinereus, opacus. Caput concolor; setae verticis subfuscae; primi duo antennarum articuli brevissimi, nigri, superne pilis brevioribus fuscis, infra longioribus ochraceis instructi; mystax totam faciem usque ad basim antennarum tegens, densissimus, albus, pilis validioribus prope oris aperturam nigris; barba alba. Thoracis dorsum pilis setisque sordide, sed dilute lutescentibus vestitum, obsolete nigro-vittatum, vittâ mediâ per lineam cinereamm divisâ et postice valde abbreviatâ, lateralibus interruptis. Scutellum cum thorace concolor, planum, margine setis confertis lutescentibus instructo. Abdomen polline albo-cinereo aspersum, opacum, triplice serie macularum nigrarum, ad marginem anticum segmentorum sin-

gulorum positarum ornatum, apice ipso toto nigro. Pubes albida abdominis mediocris, rara, resupinata, in segmenti secundi lateribus longior; latera segmenti primi setis aliquot lutescentibus praedita, reliquum abdomen setis omnino destitutum. Pedes badii, tibiis tarsisque multo dilutioribus, confertim albido-pilosi, toti setis rigidis, sordide lutescentibus vel dilutissime subfuscis hirti, tarsorum setis ex parte nigris. Alae pure hyalinae, venis nigris. — (California; Agassiz.)

Nota. *Ablautus*, novum *Dasypogoninorum* genus, *Anarolio* et *Rhadino* proximum, ab illo antennis multo brevioribus, facie planâ et thorace non jubato, ab hoc fronte non dilatatâ, oculorum areolis anticis quam reliquae majoribus alarumque cellulâ posteriore quartâ apertâ differt. Thorax et pedes valde setosi, pulvilli nulli; abdomen angustum, apicem versus attenuatum, praeter latera segmenti primi setis nullis instructum, pube mediocri, rarâ, resupinatâ vestitum; cellulae posteriores alarum omnes apertae.

64. ***Baccha parvicornis*** Lw. ♂. ***Obscure mellea, thorace aenescente, alarum hyalinarum margine antico et maculâ apicali nigris.*** — Long. corp. 4 lin., Long. al. 3 lin.

Syn. *Baccha parvicornis* Lw. Wien. ent. Monatschr. V. 41.

Obscure mellea, thorace et scutello nitore aureo et cupreo laete resplendentibus. Caput flavum, maculâ frontis minutâ nigrâ, antennis proximâ. Abdomen compressum, genitalibus paulo majoribus, quam in hujus generis speciebus esse solent. Pedes mellei, apice tarsorum posticorum subfusco. Alae pure hyalinae; limbo tenui costae, inde a venae auxiliaris fine usque ad finem venae longitudinalis primae ducto et maculâ apicali, inde a costâ ipsâ usque ad venam longitudinalem tertiam pertinente nigris. — (Cuba; Gundlach.)

65. ***Baccha notata***, nov. sp. ♂. ***Ochracea, triangulo verticali et puncto frontali atris, thoracis disco praeter limbos laterales ex fusco ochraceo, viridi-vittato, abdomine fusco-lineato, alis infuscatis, adversus costam ex fusco lutescentibus.*** — Long. corp. 4 lin., Long. al. $3\frac{1}{6}$ lin.

Caput luteum, occipite cinereo; triangulum verticale atrum; frons opaca, nigro-pilosula, maculâ minutâ atrâ notata; lunula frontalis nitens, prope antennas nigra. Antennae ochraceae. Facies pallide ochracea, subdiaphana, tota nitida. Thorax ochraceus; dorsum praeter limbos laterales latos ex fusco ochraceum, lineis mediis

duabus postice abbreviatis vittisque lateralibus duplicatis virescentibus. Scutellum ochraceum; metanotum aeneo-nigrum; pectus nigro-maculatum. Abdomen ochraceum, lineis longitudinalibus fuscis ornatum; hypopygium aeneo-nigrum. Pedes ochracei, femorum posticorum triente apicali tibiisque posticis praeter annulum subbasalem latissimum subfuscis. Alae infuscatae, adversus costam ex fusco lutescentes, cellulis marginali et submarginali apicem versus colore fuscano paulo saturatius tinctis. — (Cuba; Gundlach.)

66. *Ocyptamus longiventris*, nov. sp. ♂ *et* ♀. *Aeneoniger, facie utriusque sexus lateribusque frontis foeminae antice flavis, abdomine angusto, subaequali, maris ex fusco nigro, foeminae plerumque badio et nigro-annulato, alis nigris, sinu subtriangulari apicis subhyalino, margine postico et angulo axillari elutis.* — Long. corp. $5\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{3}$ lin.

Similis *Ocyptamo fuscipenni* Say, sed major alarumque picturâ diversus. Caput flavum; frons maris tota nigro-aenea; frons foeminae flava, sed vittâ aeneo-nigrâ, antice attenuatâ, superne frontem totam tegente. Antennae nigrae, articulis primis duobus et basi inferâ tertii interdum testaceis. Thorax aeneo-niger, modice nitens. Scutellum concolor. Abdomen elongatum, tenue, subaequale; abdomen maris plerumque totum fusco-nigrum vel purpureo-nigrum, opacum, apice tamen segmentorumque marginibus posticis subnitidis et violaceo-splendentibus; abdomen foeminae colore magis in rufum vergente pictum, minus opacum, segmentis singulis ante apicem fasciâ nigrâ instructis et in margine postico magis violaceo-splendentibus. Pedes pallide flavicantes, femoribus anterioribus adversus apicem subfuscis, posticis fuscis, tibiis anticis adversus apicem fuscis, posticis tarsisque omnibus nigro-fuscis. Alae nigrae, sinu apicis magno subtriangulo hyalino, inde a venâ longitudinali tertiâ usque ad marginem posticum pertinente; margo posticus ipse et angulus axillaris eluti. (Washington; Osten-Sacken.)

67. *Ocyptamus conformis*, nov. sp. ♀. *Aeneo-niger, frontis chalybeae lateribus antice et facie flavis, thoracis vittis et abdomine violaceis, hujus fasciis tribus atris, alis nigris, sinu subtriangulari apicis hyalino, maculâ centrali et angulo axillari elutis.* — Long. corp. $4\frac{2}{3}$—$4\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $4\frac{1}{6}$ lin.

Caput flavum; frons chalybea, marginibus lateralibus antice flavis. Antennae nigrae, paulo majores quam *Ocyptami longiventris*, articulis primis duobus et basi inferâ tertii saepe testaceis. Thorax

aeneo-niger, dorso obsolete violaceo-vittato. Scutellum concolor. Abdomen ex chalybeo violaceum, polline albido tenuissime aspersum, apice saturatius violaceo, segmentis secundo, tertio et quarto ante apicem fasciâ opacâ atrâ, postice emarginatâ et antice in lineam productâ ornatis. Pedes anteriores pallide flavicantes, femoribus tibiisque apicem versus subfuscis, tarsis nigro-fuscis; pedes postici nigro-fusci, femorum basi dilute flavicante, tibiis basim versus flavo-testaceis. Alae nigrae, sinu apicis magno subtriangulo, inde a venâ longitudinali tertiâ usque ad marginem posticum pertinente pure hyalino, maculâ centrali et angulo axillari elutis, subhyalinis. — (Cuba; Gundlach.)

68. *Ocyptamus latiusculus*, nov. sp. ♀. *Niger, abdomine latiusculo, nigro-purpureo, alis totis nigris.* — Long. corp. $3\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{6}$ lin.

Niger, modice nitens. Frons tota chalybea. Facies exalbida, vittulâ subfuscâ, saepe obsoletâ. Antennae nigrae, articulis primis duobus flavis. Scutellum aeneo-nigrum vel aeneo-piceum. Abdomen latiusculum, depressum, aequale, nigro-purpureum, mediâ segmentorum singulorum parte purius nigrâ et magis opacâ. Pedes anteriores lutei, femoribus tibiisque adversus apicem, tarsis praeter basim nigro-fuscis; pedes postici fusco-nigri, femorum basi genibusque luteis. Alae totae aequaliter nigrae, adversus marginem posticum paulo dilutiores. — (Cuba; Gundlach.)

69. *Ocyptamus scutellatus*, nov. sp. ♀. *Niger, scutello flavo, abdomine latiusculo, rufescente, alis nigris, triente apicali hyalino.* — Long. corp. $3-3\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $3\frac{1}{12}$ lin.

Niger, modice nitens. Caput flavum, vittâ frontis nigrâ, opacâ, superne frontem totam tegente, infra subito attenuatâ et nitidâ. Antennae nigrae, articulis primis duobus et basi inferâ tertii luteis. Thoracis dorsum utrinque in margine maculis binis minutis flavis notatum, alterâ ante alas, alterâ in angulo postico. Scutellum totum flavum. Abdomen latiusculum, depressum aequale, latericio-rufum, segmento primo segmentorumque reliquorum fasciis latis fuscis. Pedes anteriores lutei, femoribus prope apicem superne tarsorumque apice fuscis; pedes postici nigro-fusci, femorum dimidio priore, genibus tarsorumque basi luteis. Alae nigrae, triente apicali hyalino, angulo axillari et alulâ subelutis. — (Cuba; Richl.)

70. ***Microdon inaequalis***, nov. sp. ♂. *Aeneo-viridis, abdomine nigro-piloso, chalybeo, segmento ultimo lateribusque segmentorum praecedentium violaceis, hypopygio fulvo, pedibus chalybeis, ultimo tarsorum articulo luteo.* — Long. corp. 4¾ lin., Long. al. 4¼—4⅓ lin.

Aeneo-viridis, nitens. Frons nigro-pilosa utrinque dilatatur, ita ut oculi in mediâ fronte intervallo multo minore quam in vertice et prope antennas distent. Antennae nigrae, articulis primis duobus chalybeo-nitidis, primo et ultimo subaequalibus. Facies pilis exalbidis vestita. Proboscis cum palpis nigra. Thorax pube fuliginosâ vestitus, maculis aliquot cupreis aliisque violaceis, omnibus tamen subobsoletis variegatus. Scutellum cum thorace concolor, nigro-pilosum, breve, sed latum, dentibus duobus brevibus, nigris, lato intervallo separatis. Abdomen latiusculum, segmentis tribus primis chalybeis, latera versus purpureo-violaceis, ultimo toto purpureo-violaceo; segmentum primum perbreve, secundum paulo longius, tertium, praecedentibus duobus et quartum praecedentibus tribus simul sumtis longiora. Hypopygium fulvum, pube brevi, dilute luteâ vestitum. Pedes chalybei, nigro-pilosi, ultimo tarsorum articulo luteo, adversus basim infuscato. Alae limpidae, venis nigris, dimidii apicalis plerisque fusco circumfusis. — (Cuba; Gundlach.)

Nota. *Microd. inaequalis Microd. trochilo* Walk. affinis est, sed pilis abdominis nigris, non pallide flavis, distinguitur.

71. ***Dalmannia nigriceps***, nov. sp. ♂. *Nigra, faciei parte mediâ, humeris, scutello praeter basim, segmentorum, abdominalium secundi, tertii et quarti marginibus posticis vittulâque quinti flavis, pedibus laete flavis, femoribus anticis praeter apicem, femorum posticorum annulo subapicali tarsisque omnibus nigris.* — Long. corp. 3 lin., Long. al. 2¾ lin.

Nigra, modice nitens. Caput cum antennis concolor, faciei parte mediâ, anticâ oculorum orbitâ et postico genarum margine pallide flavis. Thorax pilis pallidis vestitus; calli humerales flavi, maculâ rotundâ nigrâ notati. Scutellum praeter basim nigram flavum, pallide-pilosum. Primum abdominis segmentum totum nigrum; segmentum secundum postice anguste flavo-limbatum, limbo in medio margine postico in trianguli formam dilatato; pictura segmenti tertii et quarti simillima, triangulo tamen in tertio longius producto et acutiore quam in secundo, in quarto fere ad marginem anticum pertinente; segmentum quintum vittulâ flavâ, utrinque nonnihil abbreviatâ ornatum. Venter pallide flavus, triangulo basali nigro.

Coxae nigrae. Pedes flavi; femora antica praeter trientem apicalem superne nigra, subtus nigricantia; femora postica annulo subapicali latiusculo nigro ornata; tarsi omnes toti nigri. Halteres flavi. Alae subfuscae, basim versus dilutiores. — (Virginia; Osten-Sacken.)

72. *Myopa clausa*, nov. sp. ♂. *Rufa, facie flavicante, alarum immaculatarum cellulâ posteriore primâ clausâ.* — Long. corp. $3\frac{7}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{11}{12}$ lin.

Caput vesiculosum, genis latissimis, dilute flavescens, superiore occipitis dimidio et fronte rufo-ferrugineis. Primus antennarum articulus fuscus, secundus ex ochraceo dilute subfuscus, tertius cum setâ ochraceus. Thorax ex ferrugineo rufus, dorso obscuriore, vittâ mediâ maculisque duabus nigricantibus. Abdomen rufum, segmentis ultimis duobus reliquorumque angulis posticis leviter albido-pollinosis. Pedes rufi, tibiarum basi tarsisque lutescentibus. Alae modice infuscatae, basim versus sordide lutescentes, cellulâ posteriore primâ clausâ. — (Maine.)

73. *Oncomyia abbreviata* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, thorace abdomineque cinereo-pollinosis, antennis rufis, pedibus fere totis testaceis, secundo proboscidis segmento quam primum breviore.* — Long. corp. $2\frac{7}{12}$ lin., Long. al. 2 lin.

Nigra, polline dilute cinerascente subopaca. Caput dilute flavicans, fronte sordide lutescente, adversus verticem fuscâ. Antennae rufae vel rufo-testaceae, superne leviter subfuscae. Secundum proboscidis segmentum primo brevius. Thoracis dorsum subaequaliter cinereo-pollinosum, nec vittis confertius pollinosis, nec lineis denudatis instructum. Abdomen cinereo-pollinosum. Pedes ex luteo testacei, femorum anticorum apice superne nigro, reliquorum infuscato, tibiis tarsisque apicem versus nigro-fuscis. Alae leviter infuscatae, venis obscure fuscis, adversus basim ferrugineis vel ex ferrugineo luteis. — (Washington; Osten-Sacken.)

Nota. *Occemyiae* nomen, a R. Desvoidy male compositum, in *Oncomyiam* mutari necesse est.

74. *Oncomyia loraria*, nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, leviter exalbido-pollinosa, antennis nigris, infra rufis, pedibus maximâ ex parte nigris, secundo proboscidis segmento primi longitudinem paulo superante.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{5}{12}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

Nigra, leviter albido-pollinosa, modice nitens. Caput dilute flavicans, facie albo-micante, fronte sordide rufescente, adversus ver-

ticem nigro-fuscâ vel nigrâ; antennae nigrae, lateribus adversis praeter marginem superum et praeter apicem, aversis in margine infero rufis. Proboscidis segmentum secundum primo paulo longius. Occiput nigrum. In dorso thoracis lineae tres, polline denudatae difficillime conspiciuntur. Pedes nigri, genibus femorumque posticorum basi semper, coxis anticis, femorum anticorum tibiarumque omnium basi primisque tarsorum omnium articulis plerumque testaceis. Alae cinereae vel dilutissime infuscatae, imâ basi lutescente. — (New Hampshire; Osten-Sacken.)

75. *Zodion nanellum*, nov. sp. ♀. *Perparvum, nigro-cinereum, abdomine nigro, opaco, lateribus et lineâ longitudinali mediâ segmenti sexti cinereo-pollinosis, segmentis sexto et septimo testaceis.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin., Long. al. 1 — $1\frac{1}{12}$ lin.

Perparvum, nigro-cinereum. Occiput nigricans; frons aurantiaca, prope verticem fusca; antennae fuscae, in lateribus adversis praeter apicem rufae; facies et genae dilute flavicantes; hae angustiores, oculi pro portione majores quam in reliquis speciebus. Thorax nigro-cinereus, pleuris paulo dilutius tinctis; vittae dorsales nigrae, anguste interruptae, utrinque abbreviatae. Segmenta abdominalia prima quatuor superne nigra, opaca, marginibus posticis angustissime, lateribus late cinereo-pollinosis; segmentum quintum brevissimum, fusco-testaceum; segmentum sextum testaceum, levissime pollinosum, subnitidum; septimum polline omnino distitutum, nitidum, testaceum, apice tamen nigro; valvula ventralis majuscula. Pedes subfusci, coxis, femorum apicibus tibiarumque basi pallide testaceis. Halteres albidi. Alae cinereo-hyalinae, venis nigris. — (Washington; Osten-Sacken.)

76. *Atrichia longurio*, nov. sp. ♂. *Nigra, subopaca, humeris, scutello pedibusque testaceis, alis cinereo-hyalinis.* — Long. corp. 4 lin., Long. al. $3\frac{1}{3}$ lin.

Nigra, opaca. Articulus tertius antennarum ex fusco rufescens, latere externo obscuriore. Calli humerales et scutellum sordide lutea vel testacea. Pedes cum coxis ex luteo subfusci, imâ coxarum basi et tibiarum tarsorumque apice saturate fuscis. Abdomen tenue, elongatum, hypopygio ex fusco rufescente. Alae cinereo-hyalinae, venis fuscis. — (Mexiko; Mus. Berol.)

Nota. *Scenopinidarum* genus novum, corpore elongato, tenui, pedibus gracilibus alarumque cellulâ posteriore primâ longe a margine clausâ insigne, *Atrichiae* nomine, a celeberrimo Schrankio *Scenopinis* imposito, appelavi.

77. ***Dolichopus pugil***, nov. sp. ♂. *Aeneo-viridis, antennis praeter apicem nigrum ochraceis, pedibus cum coxis anticis posteriorumque apice luteis, tibiarum anticarum apice pilis confertis nigris fasciculato, ultimo tarsorum anticorum articulo dilatato.* — Long. corp. $2\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Aeneo-viridis, nitens. Frons subchalybea, modice nitens. Antennae ex rufo-luteae vel ochraceae, apicali articuli tertii dimidio nigro. Facies ochracea. Cilia oculorum inferiora lutescentia. Lamellae hypopygii magnae, latae, albae, tenuiter nigro-limbatae, margine apicali setis longis nigris ciliato. Coxae anticae luteae, nigropilosulae, posteriores cinereae, apice extremo luteo. Femora lutea, postica infra pilis longissimis nigris ciliata et ante apicem setâ unicâ instructa. Tibiae luteae; apex anticarum leviter subincrassatus et pilis confertissimis nigris fasciculatus; posticae prope apicem liturâ fusco-nigrâ notatae. Tarsi antici pallidi, apice articuli primi subincrassato et nigricante, articulo ultimo compresso-dilatato, nigro; tarsorum intermediorum articuli primi tres in apice, reliqui toti nigri; tarsi postici nigri. Tegulae pallidae, nigro-ciliatae. Alae cinereo-hyalinae, costâ prope venae primae finem incrassatâ, venâ longitudinali quartâ non fractâ. — (Canada.)

78. ***Dolichopus terminalis***, nov. sp. ♂. — *Viridis, nitens, antennis rufis, ciliis oculorum inferioribus et facie angustâ albis, tegularum ciliis nigris, coxis pedibusque dilute flavicantibus, femoribus posticis non ciliatis, tarsis posticis inde ab articuli primi apice ultimoque tarsorum anticorum articulo nigris.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{4}$ lin.

Viridis, nitens. Frons obscure viridis. Antennae rufae, dimidio apicali articuli tertii nigro-fusco. Facies angusta, albo-pollinosa. Cilia oculorum inferiora albida. Thoracis dorsum polline ex cinereo subfusco aspersum, modice nitens. Hypopygium viridi-nigrum, lamellis ovatis albis, limbo mediocri nigro. Coxae et pedes pallide flavicantes; femora postica non ciliata; tibiarum posticarum latus interius aequaliter pilosum; tarsi simplices, anticorum articulus terminalis leviter subcompressus, niger; tarsi posteriores inde ab articuli primi apice nigri. Cilia tegularum nigra. Alae cinereo-hyalinae, basim versus subangustatae, angulo axillari non prominente, costâ ad venae primae insertionem non incrassatâ et venâ longitudinali quartâ non fractâ. — (Genesseo, New-York; Osten-Sacken.)

79. ***Dolichopus detersus***, nov. sp. ♂. *Viridis, nitidissimus, pedibus totis nigris, posticorum femoribus nigro-ciliatis, facie inferioribusque oculorum ciliis albis, alis hyalinis, costâ ad nervi primi finem in nodulum incrassatâ.* — Long. corp. $2\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{12}$ lin.

Viridis, nitidissimus. Frons concolor. Antennae nigrae. Facies angusta, alba. Cilia inferiora oculorum alba. Incisurae abdominis tenuiter nigrae. Hypopygium nigrum, lamellis subrotundatis nigricantibus, late nigro-limbatis. Pedes toti nigri; femora postica pilis longis nigris ciliata; tibiae posticae subincrassatae, latere interiore praeter apicem nudo. Cilia tegularum nigra. Alae ex cinereo hyalinae, venis nigris, costâ ad venae primae insertionem in nodulum incrassatâ. — (Saratoga; Osten-Sacken.)

80. ***Dolichopus platyprosopus***, nov. sp. ♂. *Viridis, antennis tegularumque ciliis nigris, oculorum ciliis inferioribus et facie latâ albis, pedibus flavis, femoribus posticis pallide ciliatis, tibiarum posticarum apice, tarsis anterioribus inde ab articuli primi apice posticisque totis nigris.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$ lin.

Viridis, nitidus. Antennae nigrae, articulo primo infra rufo. Facies lata, albo-pollinosa. Inferiora oculorum cilia albida. Hypopygium viridi-nigrum, lamellis ovatis albis, tenuiter nigro-limbatis. Coxae anticae flavae, praeter setas apicales nigras tenuiter albo-pilosulae; coxae posteriores cinereae, apice tamen flavo. Pedes flavi; femora postica infra ciliis pallidis, modice longis instructa. Apex tibiarum posticarum niger, latus interius fere totum nudum; tarsi omnes simplices, anteriores inde ab articuli primi apice, postici toti nigri. Alae cinereo-hyalinae, costâ ad venae primae finem in nodulum incrassatâ, venâ longitudinali quartâ non fractâ. — (Hudson's Bay Territory; Kennicot.)

81. ***Dolichopus sarotes***, nov. sp. ♂. *Viridis, modice nitens, antennis rufis, oculorum ciliis inferioribus et facie albis, coxis pedibusque flavis, tarsorum anticorum articulis primis duobus elongatis, reliquis brevibus, praeter basim tertii nigris, tertio et quarto superne confertim nigro-barbatis.* — Long. corp. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{6}$—$2\frac{11}{12}$ lin.

Viridis, modice nitens. Frons ex viridi subchalybea, nitens. Antennae rufae, articulo tertio breviter ovato, apicem versus infuscato. Facies angusta, albido-pollinosa. Cilia inferiora oculorum

albida. Thoracis dorsum viridi et chalybeo variegatum, polline cinereo aspersum, modice nitens. Scutellum chalybescens. Pleurae ex glauco cinereae. Hypopygium viridi-nigrum, lamellis ovatis albis, tenuissime nigro-limbatis. Coxae flavae, intermediae nigro-lituratae. Pedes flavi; femora postica non ciliata; tibiae posticae totae flavicantes, latere interiore toto aequaliter piloso; tarsorum anticorum articuli primi duo elongati, ita ut simul sumti tibiarum longitudinem aequiparent, articuli ultimi tres breves, praeter basim tertii nigri, tertius et quartus superne pilis confertis nigris barbati; tarsi posteriores inde ab articuli primi apice fusci, apicem versus fusco-nigri. Alae pro portione magnae, latiusculae, cinereo-hyalinae, costâ ad venae primae insertionem obsoletissime subincrassatâ, venâ longitudinali quartâ non fractâ, angulo axillari valde prominente. — (Illinois; Le Baron.)

82. *Gymnopternus phyllophorus*, nov. sp. ♂. *Nigro-viridis, nitens, ciliis oculorum inferioribus tegularumque ciliis nigris, alis nigricantibus, pedibus luteis, antennis praeter apicem fuscum rufis, setâ tenui, elongatâ, lamellam nigram ferente.* — Long. corp. $1\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ lin.

Frons nigro-viridis, modice nitens. Antennae rufae, articulo tertio ovali, apicem versus fusco, setâ elongatâ, tenui, nigrâ, lamellam magnam concolorem ferente. Facies obscure ochracea, opaca. Cilia inferiora oculorum nigra. Thoracis dorsum nigro-viride, polline subfusco leviter aspersum, modice nitens. Abdomen obscure viride, nitens. Hypopygium majusculum, nigrum, lamellis lunatis, dilute lutescentibus. Coxae luteae, posteriores obscure cinereo-maculatae. Pedes lutei, tarsis omnibus inde ab articuli primi apice obscurioribus, anticis subfuscis, posterioribus fuscis. Tegulae pallidae, nigro-ciliatae. — (Lake George; Osten-Sacken.)

83. *Paraclius claviculatus*, nov. sp. ♂. *Aeneo-viridis, pedibus flavis, facie albidâ, antennis rufis, articulo tertio praeter basim nigro, setâ brevissime pubescente, apicem versus modice incrassatâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Frons chalybea, nitens. Antennae rufae, articulis primis duobus superne, tertio praeter basim nigris; seta antennalis nigra, longiuscula, brevissime puberula, apice modice incrassato. Facies albopollinosa. Cilia inferiora oculorum albida. Thoracis dorsum ex viridi chalybescens, vittâ mediâ obscure cupreo-aeneâ et utrinque maculâ atrâ. Scutellum cum dorso thoracis concolor. Pleurae ex

glauco cinereae. Abdomen aeneo-viride. Hypopygium longiusculum, subsessile, nigrum, lamellis fuscis, e basi latiore longe attenuatis, nigro-pilosis. Coxae anticae totae, posteriores in apice flavae. Pedes flavi, posticorum femoribus et tibiis in apice extremo fuscis, tarsis anterioribus praeter basim imam nigro-fuscis, posticis totis nigris. Cilia tegularum nigra. Alae obscure cinereae, subnigricantes, ultimâ venae quartae parte minus arcuatim ductâ quam in congeneribus plerisque. — (New Rochelle N. Y.; Osten-Sacken.)

84. ***Tachytrechus binodatus***, nov. sp. ♂. *Viridi-aeneus, antennis pedibusque luteis, setâ antennali perlongâ, tenuissimâ, binodatâ, tarsis praeter basim nigris.* — Long. corp. $3\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Frons viridi-aenea, subopaca. Antennae luteae, articulo secundo subobsoleto, tertio minuto, subrotundo, adversus apicem nigro-fusco; seta antennalis perlonga et tenuissima, lamellis duabus, alterâ mediâ, alterâ apicali, illâ totâ, hac praeter basim candidam atris instructa. Facies subaurea, angustissima, infra paullo dilatata. Cilia oculorum inferiora lutescentia. Thoracis dorsum et scutellum viridi-aenea, nitida. Pleurae et abdomen ex aeneo viridia, polline sublutescente aspersa, modice nitentia. Hypopygium ex chalybeo viride, lamellis mediocribus fusco-nigris. Pedes cum coxis anticis lutei, posticorum femoribus tibiisque in apice extremo nigris. Femora antica valida, utrinque pilis longiusculis nigris vestita; femora intermedia tenuia, infra nudâ; femora postica ante apicem setâ unicâ instructa. Tibiae anticae infra et supra nigro-setosae; tibiae intermediae elongatae, praeter setas ordinarias apicem versus setulis confertis nigris praeditae. Tarsi omnes simplices. praeter basim luteam nigri, antici eximie, intermedii valde abbreviati, postici tibiis subaequales. Tegulae pallidae, nigro-ciliatae. Alae breviusculae, cinereae, adversus costam obscuriores, venâ transversâ posteriore eximie arcuatâ. — (Saratoga; Osten-Sacken.)

85. ***Euthera tentatrix***, nov. sp. ♀. *Nigra, thoracis dorso vittis albo-pollinosis ornato, capite pedibusque subfulvis, orbitis tamen, occipitis dimidio superiore, tibiis tarsisque nigris; alae hyalinae, basi venarumque initiis saturate fulvescentibus, margine costali fasciisque duabus nigris.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{3}$ lin.

Nigra, nitida, nigro-pilosa. Caput ex ochraceo fulvum, frontis lateribus orbitisque facialibus nigris, nitidis, albo-pollinosis, inter

antennas tamen et oculos polline omnino destitutis. Primus antennarum articulus ex ochraceo rufus, secundus badius, tertius niger; seta antennalis biarticulata, breviuscula, badia. Palpi ex ochraceo fulvi. Occipitis dimidium superius fere totum nigrum. In thoracis dorso vittae quatuor polline albo aspersae conspiciuntur, intermediae lato intervallo separatae, laterales obsoletae. Scutellum et abdomen ovale polline albo levissime aspersa. Femora ex ochraceo fulva, tibiae et tarsi nigri. Alae hyalinae, imâ basi venarumque longitudinalium parte basali saturate fulvescentibus, reliquis venarum partibus nigris; vitta costalis angusta, fasciae duae et alula praeter basim nigrae; vena longitudinalis quinta anguste nigro-limbata. — (New-York; Osten-Sacken.)

Nota. *Euthera* novum Tachinidarum genus constituit, insigne oculis nudis, facie nudâ et carinatâ, antennis linearibus facie longioribus et setâ nudâ instructis, alarum venâ longitudinali tertiâ rectâ et cellulâ posteriore primâ truncatâ, longe ab alae margine clausâ. Setae frontales et mystacinae breves et tenues; abdomen ovatum, margine postico segmenti tertii et segmento quarto setas mediocres gerentibus.

86. *Calobata platycnema*, nov. sp. ♀. *Lutea, tibiis nigro-fuscis, compresso-dilatatis, alis nigro-trifasciatis.* — Long. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $3\frac{5}{12}$—$3\frac{1}{2}$ lin.

Lutea. Frons ferruginea, nigro-maculata. Antennae nigrae, articulo tertio oblongo-ovato, setâ tenui, nudâ. Clypeus fuscus, latus, sed non prominens. Proboscis crassa; palpi fusci. Thoracis dorsum opacum, pleurae nitidae. Scutellum et abdomen obscurius lutea vel subfusca, terebrâ semper nigro-piceâ vel nigrâ. Pedes antici lutei, tibiis modice compressis et primo tarsorum articulo praeter apicem nigro-fuscis; femora intermedia obscure lutea, apicem versus subfusca et annulo latiusculo pallido ornata; femora postica fusca, triente basali et annulo subapicali latiusculo pallidis; tibiae posteriores fusco-nigrae, compresso-dilatatae, adversus basim et adversus apicem tenuiores; tarsi posteriores sordide lutei vel dilute subfusci. Alae subhyalinae, apice, fasciâ mediâ latissimâ et fasciâ subbasali angustâ nigris, cellulâ posteriore primâ anguste apertâ, anali valde elongatâ. — (New Granada.)

87. *Calobata angulata*, nov. sp. ♂ et ♀. *Nigra, metanoto, pleuris abdomineque subchalybeis, capite latericio, femorum posteriorum annulo subapicali obliquo, posticorum basi tarsisque an-*

ticis praeter basim albis, alis nigro-trifasciatis, cellulâ anali elongatâ. — Long. corp. 3$\frac{7}{12}$ lin., Long. al. 3$\frac{5}{12}$ lin.

Caput latericium, opacum, maculâ mediâ frontis nigrâ. Antennae nigro-fuscae, articulis basalibus lutescentibus, terminali oblongo-ovato, setâ tenui, nudâ. Clypeus latus, sed non prominens, sordide latericius vel fuscus; proboscis percrassa, palpis fuscis. Thoracis dorsum opacum, nigricans, humeris sordide latericiis. Metanotum, pleurae et abdomen subchalybea, modice nitentia. Pedes nigri, femoribus anticis nigro-fuscis, posterioribus adversus apicem fuscis et ante apicem annulo obliquo albo ornatis, posticorum basi albâ, tarsis anticis albis, dimidio tamen basali articuli primi nigro. Alae subhyalinae, fasciâ mediâ latissimâ, maculam majusculam elutam includente et fasciâ subbasali angustâ nigris; cellula posterior prima anguste aperta, analis valde elongata. — (New Granada.)

88. ***Calobata maculosa***, nov. sp. ♂ et ♀. *Chalybea, capite rufo, alis pure hyalinis, fasciis tribus et apice nigris, cellulâ anali mediocri.* — Long. corp. 3$\frac{1}{2}$ lin., Long. al. 3$\frac{1}{3}$ lin.

Chalybea. Caput rufum, fronte opacâ et immaculatâ. Antennae ex ochraceo rufae, articulo tertio rotundato-ovato, setâ tenui, nudâ. Clypeus modice latus, prominens; proboscis crassa. Thoracis dorsum ex chalybeo nigrum, opacum, in exemplis illaesis vittis fasciisque glaucescentibus variegatum. Pleurae chalybeae, albido-pollinosae. Abdomen chalybeum. Coxae chalybeo-nigrae, albo-micantes; pedes antici nigri, femorum annulis duobus lutescentibus, altero basali, altero subapicali, primisque duobus tarsorum articulis, apice secundi excepto, albis; femora intermedia lutea, apice ipso et annulo subapicali nigris, adjecto interdum annulo subbasali latissimo, obsoleto, subfusco; femora postica lutea, annulis duobus, altero subbasali latissimo et altero subapicali angusto apiceque ipso nigris; tibiae posteriores cum tarsis nigrae, primo tamen tarsorum posticorum articulo praeter trientem apicalem albo. Alae pure hyalinae, apice fasciisque tribus nigris, fasciâ subbasali angustissimâ, intermediâ latiusculâ, difformi, guttulam hyalinam, in cellulae discoidalis apice sitam includente, tertiâ mediocri, arcuatâ; cellula posterior prima anguste aperta, cellula analis mediocris, non elongata. — (Cuba; Gundlach.)

89. ***Calobata nebulosa***, nov. sp. ♂. *Rufescens, abdomine ex nigro-chalybeo, setâ antennarum subnudâ, clypeo prominente, femoribus posticis luteis, femoribus anticis tibiisque omnibus fusco-*

nigris, basi tarsorum omnium albâ, apice nigro, alarum disco leviter infumato, cellulâ anali brevissimâ. — Long. corp. $3\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{2}{3}$ lin.

Caput rufum, fronte immaculatâ, opacâ, fasciis tamen lateralibus subnitidis, obsoletissime albido-pollinosis. Antennae ex fusco ochraceae, articulo tertio ovato, setâ mediocri, breviter puberulâ. Clypeus modice latus, prominens; proboscis crassissima. Thorax rufescens, modice nitens. Abdomen ex nigro chalybescens, appendicibus inferis hypopygii pallidis. Coxae rufescentes. Pedes antici fusco-nigri, tarsis albis, inde ab articuli secundi apice nigris; femora posteriora lutea, annulo subapicali nigricante obsoletissimo; tibiae posteriores fusco-nigrae; tarsi posteriores nigri, articulo primo praeter apicem albo. Alae hyalinae, apicem versus obsoletissime cinerascentes, in disco leviter infumatae; cellula posterior prima anguste aperta, cellula analis perbrevis. — (Florida.)

90. *Calobata placida*, nov. sp. ♀. ***Rufo-testacea, setâ antennarum plumatâ, clypeo prominente, pedibus anticis nigris, tarsis tamen praeter apicem albis, pedibus posterioribus luteis, alis subhyalinis, maculâ subrotundatâ fuscâ, permagnâ notatis, cellulâ anali brevi.*** — Long. corp. 3 lin., Long. al. $2\frac{2}{3}$—$2\frac{3}{4}$ lin.

Caput ex luteo rufum. Frons immaculata, opaca, vittis lateralibus latiusculis subnitidis, polline albo leviter aspersis. Antennae ex ochraceo rufae vel subfuscae, articulo tertio ovato, setâ breviter plumatâ. Clypeus modice latus, prominens. Abdomen subfuscum vel fuscum, terebrâ semper nigrâ. Coxae ex fusco luteae; pedes antici fusco-nigri, femoribus basim versus lutescentibus, articulis primis duobus tarsorum albis; pedes posteriores sordide lutei, tibiis tarsisque obscurioribus. Alae subhyalinae, adversus apicem obsoletissime cinerascentes, maculâ permagnâ subrotundatâ, ex nigro fuscâ ornatae; cellula posterior prima anguste aperta, cellula analis perbrevis. — (Cuba; Gundlach.)

91. *Lauxania flaviceps*, nov. sp. ♂. ***Nigra, nitida, capite cum antennis luteo, tertio harum articulo ovato, setâ subnudâ, alis hyalinis.*** — Long. corp. $1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{2}{3}$ lin.

Nigra, nitida. Caput luteum, ocellorum regione vittulisque lateralibus frontis infra abbreviatis, nigris. Antennae luteae, articulo tertio ovato, setâ subnudâ. Facies subtumida, nitens; genae latissimae. Pedes ex fusco nigri, genibus et extremo tibiarum apice flavescentibus, vel sordide exalbidis. Halteres albi. Alae hyalinae,

venis pallidis, in ipso alarum apice cinereis. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

92. *Ephydra obscuripes*, nov. sp. ♂ et ♀. *Obscure viridis, abdomine glauco-viridi, omnino opaco, pilo laterali in tertio antennarum articulo nullo, facie albo-pollinosâ, margine oris in mare pilis rarioribus brevioribusque, in foeminâ confertioribus longioribusque vestito, pedibus totis obscuris.* — Long. corp. 2—$2\frac{1}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$ lin.

Obscure aeneo-viridis. Frons plerumque concolor, raro chalybescens, marginibus lateralibus polline fusco vel fusco-cinereó aspersis, opacis. Antennae nigrae, pilo laterali articuli tertii nullo, setâ superne breviter pubescente. Facies albo-pollinosa, margine tamen summo, inter antennas sito fusco-pollinoso; oris margo in mare pilis rarioribus tenuioribusque, in foeminâ confertioribus validioribusque ciliatus. Pleurae ex viridi glaucescentes, polline pallido tectae, opacae. Dorsum thoracis polline fusco aspersum, subopacum. Scutellum aeneo-viride, modice nitens. Abdomen ex glauco viride, totum opacum, colore marginis postici segmentorum singulorum plerumque magis in cinereum vergente; ultimum segmentum abdominis maris praecedenti aequale vel paulo longius; hypopygium parvum. Pedes virides, opaci, tarsis nigris. Alae obscure cinereae. — (Massachusetts; Osten-Sacken.)

93. *Drosophila multipunctata*, nov. sp. ♂. *Lutescens pectore pedibusque pallidissimis, alis hyalinis, punctis subtredecim nigris in utrâque alâ.* — Long. corp. $\frac{4}{5}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}$ lin.

Lutescens, capite cum antennis concolore, abdomine praeter basim subfusco, pectore, ventre pedibusque pallidissimis. Alae hyalinae, levissime cinereo-nebulosae, nigro-punctatae; in utrâque alâ puncta marginalia quatuor, tria majora in apicibus venarum longitudinalium primae, secundae et tertiae, quartum minutissimum in apice venae longitudinalis primae, conspiciuntur; vena transversa minor puncto nigro includitur, cui in venâ longitudinali tertiâ duo minutissima praemissa, tria majora, apicali hujus venae non computato, postposita sunt; vena transversa posterior punctis duobus subconfluentibus nigris, in utroque fine collocatis notatur; punctum denique nigrum in segmento paenultimo venae longitudinalis quartae, adversus apicem nigricantis, adest. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

94. ***Gaurax anchora***, nov. sp. ♂ et ♀. ***Flavus**, thoracis maculis duabus et vittâ in scutellum productâ, metanoto et abdomine praeter basim, margines laterales et apicem atris.* — Long. corp. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{6}$ lin.

Flavus, nitens. Caput cum antennis concolor, setâ antennarum et verticis puncto nigris. Thoracis dorsum praeter vittam atram, in scutellum productam maculis duabus atris, ad marginem anticum sitis notatur, quae cum vittâ cohaerent, ita ut anchorae forma efficiatur. Metanotum atrum. Abdomen atrum, basi, marginibus lateralibus et apice flavis, extremo tamen terebrae apice atro. Pedes dilute flavicantes, tibiis tarsisque anticorum subfuscis, fuscis vel nigro-fuscis, posticorum tibiis in dimidio basali plerumque infuscatis vel fuscis. Alae hyalinae. — (New-York; Osten-Sacken.)

Nota 1. Vitta atra thoracis interdum lineâ tenui flavâ dividitur; pedum pictura valde variat.

Nota 2. Osten-Sackenius larvas hujus speciei gregatim chrysalidem *Cecropiae* folliculo inclusam devorantes observavit.

95. ***Phora clavata***, nov. sp. ♂ et ♀. ***Nigerrima**, modice nitens, setis frontis omnibus sursum versis, antennis rufis, palpis luteis, alis hyalinis, costâ brevissime ciliatâ, venarum validarum secundâ simplici, tibiis intermediis superne setis binis, reliquis unicâ armatis.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{3}$—$1\frac{5}{12}$ lin.

Crassa, nigerrima, modice nitens. Frons lata, convexiuscula, punctata, setis omnibus sursum versis. Antennae ex ochraceo rufae; palpi latiusculi, lutei. Apex abdominis, praesertim maris, magis nitens, quam reliquum corpus. Pedes antici sordide testacei, fusco liturati; pedes postici nigri vel nigro-picei, genibus testaceis; femora postica latissima; tibiae intermediae superne prope basim setas binas, reliquae unicam gerentes. Halteres nigri. Alae hyalinae, costâ nigrâ brevissime ciliatâ; venarum validarum secunda simplex, apice dilatato; venarum tenuium prima prope basim eximie flexa. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Haec species *Phorae femoratae* proxima est, sed antennarum palporumque colore facile distinguitur.

96. ***Phora microcephala***, nov. sp. ♀. ***Nigra**, opaca, capite parvo, setis frontalibus omnibus sursum versis, antennis palpisque fusco-nigris, alis cinereo-hyalinis, costâ breviter ciliatâ, venarum validarum secundâ furcatâ, tibiis intermediis superne setulis binis, reliquis unicâ armatis.* — Long. corp. $1\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{5}{6}$—$1\frac{11}{12}$ lin.

Tenuis, nigra vel fusco-nigra, basi abdominis saepe sordidissime lutescente. Caput parvum; frons lata, brevis, subconvexa, setis omnibus sursum versis. Antennae nigrae, palpi nigro-fusci. Pedes nigro-picei, trochanteribus, genibus, tibiis tarsisque ex fusco testaceis; femora postica reliquis paullo crassiora; tibiae intermediae superne prope basim setas binas, reliquae setulam unicam gerentes. Halteres exalbidi. Alae cinereo-hyalinae, venis omnibus saturate fuscis, costâ breviter ciliatâ; venarum validarum secunda furcata, tenuium prima prope basim flexa, quarta omnino obsoleta. — (District Columbia; Osten-Sacken.)

Nota. Foeminam *Phorae*, venâ secundâ simplici instructam possideo, quae in reliquis notis omnibus cum *Phorâ microcephalâ* mire congruit, ita ut eam varietatem singularem hujus esse persuasum habeam.

97. ***Phora pachyneura***, nov. sp. ♀. *Nigra, opaca, antennis palpisque concoloribus, setis frontalibus omnibus sursum versis, facie nitidâ, alis cinereis, costâ brevissime ciliatâ, venarum validarum secundâ crassissimâ, furcatâ.* — Long. corp. $1\frac{3}{4}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{4}\frac{1}{2}$—2 lin.

Modice crassa, nigra, abdomine opaco, thorace et fronte subopacis, facie nitidâ. Caput parvum, nigrum, antennis palpisque concoloribus; frons lata, brevis, subconvexa, setis omnibus sursum versis. Pedes nigro-picei, genibus luteis, femoribus posticis modice latis; tibiae intermediae superne prope basim setulis duabus, anticae unicâ minutissimâ instructae, posticae inermes. Halteres nigri. Alae cinereae, costâ brevissime ciliatâ; venae validae nigro-fuscae, secunda crassissima, furcata; venae tenues subfuscae, apicem versus subtiliores et dilutiores, prima prope basim flexa, quarta subobsoleta et valde abbreviata. — (Russian America.)

98. ***Phora incisuralis***, nov. sp. ♀. *Nigra, humeris, pleuris, primo abdominis segmento, segmentorum reliquorum singulorum margine postico pedibusque flavescentibus, setis frontalibus omnibus sursum versis, antennis palpisque rufo-ochraceis, alis subhyalinis, costâ brevissime et subtilissime ciliatâ, venarum validarum secundâ furcatâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{5}{12}$ lin.

Caput nigrum; frons lata, subplana, nitida, rare et subtilissime punctulata, setis omnibus, sursum versis; antennae rufo-ochraceae, latere externo obscuriore; palpi laetius ochracei, lati. Thoracis dorsum, scutellum et metanotum nigra, subnitida. Humeri flavescen-

tes; pleurae flavae, nigro-maculatae. Abdomen nigrum, opacum, segmento primo fere toto, segmentorumque reliquorum marginibus posticis luteis. Venter praeter apicem flavescens. Pedes cum coxis dilute lutescentes; femora postica valde lata, apice nigro; tibiae anticae superne setularum serie, intermediae prope basim setis binis instructae; tibiae posticae in latere externo serie setularum armatae. Halteres dilutissime flavicantes. Alae hyalinae, costâ brevissime et subtilissime ciliatâ, venis subfuscis, validarum secundâ furcatâ, tenuium ultimâ reliquis subtiliore et pallidiore, auxiliari valde abbreviatâ. — (Washington; Osten-Sacken.)

99. *Phora nigriceps*, nov. sp. ♂ et ♀. *Flava, capite nigro, antennis concoloribus, setis anticis frontis deorsum versis, palpis flavis, anticis abdominis segmentis saepe fere totis reliquorumque lateribus fuscis vel nigris, alis subhyalinis, ciliis costae longiusculis, venarum validarum secundâ furcatâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$—$1\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin.

Flavescens, thoracis colore saepe in rufum, interdum in badium vergente. Caput nigrum; frons lata, subconvexa, subtiliter punctulata, lineâ longitudinali subtilissime exsculptâ, setis anticis deorsum versis. Antennae nigrae, in immaturis fuscae; palpi flavi. Pleurae infra alas et inter coxas posteriores plerumque nigro-lituratae. Metanotum plerumque fuscum vel nigricans. Abdomen in exemplis immaturis totum luteum, in maturis segmenta prima praeter margines posticos fere tota segmentorumque reliquorum latera fusca habet. Pedes pallide flavicantes, extremo femorum posticorum apice nigro, tibiis anticis muticis, reliquis superne serie setularum brevium subciliatis. Halteres pallidi. Alae subhyalinae, dilutissime ex cinereo sublutescentes, ciliis costae mediocribus, venis fuscis, validarum secundâ furcatâ, tenuium quartâ integrâ et perspicuâ. — (Washington; Osten-Sacken)

100. *Phora scalaris*, nov. sp. ♂ et ♀. *Flava, capite cum antennis et palpis concoloribus, margine postico segmenti abdominalis primi anguste, reliquorum singulorum margine postico et lateribus latissime nigris, setis anticis frontis deorsum versis, alis subhyalinis, ciliis costae mediocribus, venarum validarum secundâ furcatâ.* — Long. corp. $1\frac{1}{12}$—$1\frac{1}{6}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{6}$—$1\frac{1}{4}$ lin.

Flavescens, thoracis colore interdum sublatericio. Caput cum antennis et palpis flavescens. Frons lata, subconvexa, subtiliter punctulata, lineâ longitudinali tenuissimâ laevigatâ, setis anticis deor-

sum versis. Pleurae immaculatae. Metanotum flavescens. Abdomen luteum vel ochraceum, segmenti primi margine postico anguste segmentorumque reliquorum marginibus lateralibus et postico latissime nigris. Pedes pallide flavicantes, femorum posticorum apice nigro, tibiis omnibus superne serie setularum brevium subciliatis. Halteres pallidi. Alae subhyalinae, ex cinereo dilutissime sublutescentes, ciliis costae mediocribus, venis fuscis, validarum secundâ furcatâ, tenuium quartâ integrâ et perspicuâ. — (Cuba; Poey, Gundlach.)

Beschreibung einiger afrikanischen Diptera nemocera.

Vom

Director Dr. *Loew* in Meseritz.

---

1. ***Anopheles costalis***, nov. sp. ♀. ***Pallidus**, palpis nigris, albo-annulatis, maculis costalibus alarum quatuor nigris.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. $2\frac{1}{12}$—$2\frac{1}{6}$ lin.

Lehmgelblich. Die beiden ersten Fühlerglieder gelb, die folgenden bräunlich. Taster schwarz mit einem weifsen Ringe auf jedem ihrer Gelenke. Thoraxrücken an jeder Seite mit einer breiten bräunlichen Längsstrieme, auf der Mitte mit undeutlicheren bräunlichen Linien. Brustseiten blafsbräunlich gestriemt und gefleckt. Behaarung von Thorax, Schildchen und Hinterleib ganz bleichgelblich. Beine gelbbraun; die Schenkel gegen die Basis hin gelblich; auch die alleräufserste Spitze der Kniee und der Schienen zeigt eine gelbliche Färbung. Flügel glasartig, mit blafsgelblichen, fast weifslich behaarten Adern, welche stellenweise eine schwarze Behaarung haben, so dafs dadurch die auffallende Zeichnung der Flügel entsteht; am auffallendsten sind vier dadurch gebildete, am Vorderrande liegende, die erste Längsader nicht überschreitende, längliche, schwarze Flecke, welche mit ebenso viel hellen Stellen alterniren; auf der übrigen Fläche der Flügel ist die Zeichnung viel weniger auffällig, da hier die Adern nicht so nahe bei einander liegen, auch die schwarzgefärbten und schwarzbehaarten Stellen benachbarter Adern nicht so zusammenfallen. — (Caffrerei; Mus. Winth.)

2. ***Tipula bicolor***, nov. sp. ♂. ***Ochracea**, vittis thoracis tribus latis nigro-fuscis, abdomine nigro-annulato, alis dilute subfuscis, stigmate paulo obscuriore.* — Long. corp. $6\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $8\frac{2}{3}$ lin.

Ochergelb. Stirn verhältnifsmäfsig breit, zum gröfsten Theile dunkelbraun gefärbt. Fühlerschaft ochergelb; Fühlergeifsel nur von mäfsiger Länge, das erste Glied desselben bis fast zur äufsersten Spitze ochergelb, die andern Glieder schwärzlichbraun; die einzelnen Glieder von ziemlich cylindrischer Gestalt. Rüssel ochergelb; Taster schwarzbraun. Collare ochergelb, an den Seiten braun. Die Oberseite des Thorax hat drei breite dunkelbraune Striemen, deren Ränder etwas dunkler gefärbt sind; die hinten nur wenig verschmälerte Mittelstrieme zeigt aufserdem noch eine undeutliche dunklere Mittellinie, und die Seitenstriemen sind, wie gewöhnlich, an der Naht unterbrochen und vorn abgekürzt; vor ihrem Vorderrande liegt noch ein ansehnlicher dunkeler Fleck von dreieckiger Gestalt. Die Brustseiten sind schwarzbräunlich gefleckt und haben zu oberst eine von der Schulterecke bis zur Flügelwurzel reichende, wellenförmige, schwarzbraune Längsstrieme. Hinterleib ochergelb, am Hinterrande des zweiten und aller folgenden Abschnitte mit schwarzen Querbinden, welche sich in gleicher Weise auch über den Bauch fortsetzen. Das Hypopygium ziemlich grofs, ochergelb, unten mit einem scharfen Kiel; die seitlichen Lamellen desselben sind blafsgelblich und am Ende abgestutzt. Beine dunkelbraun, die Schenkel bis gegen die Mitte hin gelb. Flügel von gleichmäfsig wässrig bräunlicher Färbung, nur mäfsig glänzend, mit braunen Adern und mit bräunlichem Randmale. — (Siemen.)

3. *Tipula strigata*, nov. sp. ♂. *Testacea, fronte, thoracis dorso et metanoto cinereis, abdomine apicem versus nigricante et utrinque nigro-vittato, alis subfuscis, vittis duabus dilutioribus.* — Long. corp. $6\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $8\frac{2}{3}$ lin.

Stirn und Hinterkopf zum gröfsten Theile hellgrau. Fühler ziemlich schlank; der Schaft gelb; die Geifsel schwarz, doch das erste Glied derselben zum gröfsten Theile gelb; die einzelnen Geifselglieder sind von cylindrischer Gestalt, an der äufsersten Basis kaum etwas verdickt. Rüssel dunkelgelb, an den Seiten dunkler. Taster schwarz. Collare gelb, mit einem braunen Flecken an jeder Seite. Die ganze Oberseite des Thorax ist hellgrau; vor der Quernaht finden sich drei bräunliche Längslinien, welche der gewöhnlichen Halbirungslinie der Mittelstrieme und den Trennungslinien zwischen der Mittelstrieme und den Seitenstriemen entsprechen; an der Quernaht nähern sich dieselben einander etwas und verfliefsen mehr miteinander; an der Hinterseite der Quernaht schliefst sich ihnen eine V förmige, bräunliche Stelle an. Schildchen gelb-

lich, an der Basis hellgrau. Hinterrücken hellgrau. Brustseiten gelblich mit weifslicher Bestäubung, oben mit einer mehr bräunlich gefärbten Längsstrieme. Hinterleib gelblich ziegelfarbig, fast ledergelb, die letzten Abschnitte ziemlich schwärzlich; er ist etwas weifslich bestäubt, so dafs man, wenn man ihn von hinten her beleuchtet, auf seiner Oberseite eine schmale, sehr regelmäfsige, bräunlich ziegelfarbige Längslinie bemerkt; am Seitenrande findet sich jederseits eine braunschwarze, auf den beiden ersten Abschnitten weniger deutliche Längsstrieme; Bauch ungestriemt, die letzten Abschnitte desselben schwärzlich. Hypopygium verhältnifsmäfsig grofs, ledergelblich, unten gekielt; die etwas blässeren äufsern Lamellen von trapezischer Gestalt; die zwischen ihnen liegenden zangenförmigen Organe mit einem scharfen, gekrümmten Haken. Schenkel gegen das Ende hin in ansehnlicher Ausdehnung dunkelbraun. Klauen auf der Unterseite mit einem kleinen Zähnchen. Flügel lang und schmal, bräunlich mit zwei helleren, fast glasartigen Längsstreifen. Der erste derselben nimmt die vorderste Wurzelzelle mit Ausnahme ihres Vorderrandes, den vorderen Theil der zweiten Wurzelzelle, die Discoidal- und die ganze erste Hinterrandszelle ein. Der zweite Streif, welcher sehr viel weniger deutlich ist, erstreckt sich über die Wurzelhälfte der beiden Axillarzellen und die Spitzenhälfte der Analzelle; Costalzelle und Stigma sind etwas intensiver bräunlich gefärbt, als die Flügelfläche. — (Nubien.)

4. *Holorusia albo-vittata* Macq. ♂. *Fusca, pleuris praeter vittam, coxis et hypopygio helvinis, alis subfuscis, cellulâ costali fusco-ochraceâ, stigmate fusco.* — Long. corp. 8⅗ lin., Long. al. 10½ lin.

Syn. *Tipula albovittata* Macq. Dipt. exot. I. 1. 53.

Ziemlich zimmtbraun, matt. Schnauze braun. Die Thoraxstriemen etwas brauner, der sie umgebende Grund etwas heller; Mittelstrieme doppelt, beide Theile parallel und gleichbreit von ihrem Anfange bis zu ihrem Ende; beide sind, so wie die Seitenstriemen, von feinen, etwas dunkelbrauneren Rändern umzogen. Brustseiten gemsgelb, auf der Mitte mit brauner, schmaler Längsstrieme. Hinterrücken mit bräunlichen Längsstreifen. Hinterleib ohne deutliche Zeichnung, doch haben die mittleren Segmente ganz am Seitenrande einen mehr ledergelben Längsfleck. Hypopygium gemsgelblich, nicht dick, hinten durch zwei aufgerichtete, einfache, klappenförmige Anhänge geschlossen, oben von einer an ihrem Ende zweispaltigen Lamelle bedeckt und etwas überragt. Beine gelb-

braun, gegen das Ende hin ziemlich dunkelbraun; die Spitze der Schenkel, der Schienen und der Fufsglieder schwarzbraun; das letzte Fufsglied auf der Unterseite ausgeschnitten; die Klauen auf der Unterseite mit einem Zahne. Flügel gebräunt; Costalzelle intensiv gelbbraun; eben so ist das Randmal intensiver braun, doch nicht dunkelbraun, sondern nur rostbraun; der Flügelmond durch eine wenig merkliche Auswaschung der Flügelfarbe nur angedeutet, sehr schmal; am Hinterrande findet sich zwischen der sechsten und siebenten Längsader, doch der letzteren näher, die undeutliche Spur eines etwas ausgewaschenen Flecks. — (Bourbon; Mus. Winth.)

5. *Pachyrrhina crocea* ♂. *Mellea, primis duobus antennarum articulis concoloribus, reliquis nigris, maculâ frontis lanceolatâ, vittis thoracis tribus segmentorumque abdominalium singulorum puncto nigris, alis ex luteo dilute subfuscis, stigmate nigrofusco.* — Long. corp. $5\frac{7}{12}$ lin., Long. al. 6 lin.

Lebhaft honiggelb. Kopf fast orangegelb, matt; in der Scheitelgegend der Stirn findet sich ein lanzettlicher, glänzend braunschwarzer Fleck, dessen Vorderende sich in eine sehr feine braunschwarze Längslinie verlängert. Der Schaft der Fühler ist honiggelb; Fühlergeifsel schwarz, ziemlich lang, die einzelnen Glieder derselben cylindrisch, an ihrer äufsersten Basis nur sehr unbedeutend verdickt; die Wirtelborsten kurz. Taster braunschwarz, das letzte Glied derselben bräunlich. Thoraxrücken glänzend; die drei Striemen gleichmäfsig braunschwarz, scharf begrenzt, breit; das Vorderende der Seitenstriemen hakenförmig abwärts gekrümmt, in der Färbung nicht verschieden; das Collare an den Seiten schwarzbraun. Der Hinterleib auf dem 2ten bis 6ten Abschnitte mit einem dreieckigen, schwarzbraunen Punkte, auf dem ersten und siebenten Abschnitte nur mit undeutlicher Spur eines solchen. Hypopygium honiggelb. Hüften ebenfalls honiggelb; Schenkel bräunlichgelb mit schwarzer Spitze; Schienen gelbbraun, gegen das Ende hin schwarz; Füfse schwarz. Schwinger gebräunt. Flügel mit deutlicher, doch nicht intensiver gelbbrauner Färbung; Costalzelle bräunlichgelb; Flügeladern und Randmal schwarzbraun. — (Caffrerei; Mus. Winth.)

6. *Limnobia atomaria*, nov. sp. ♂? *Lutescens, vittis thoracis tribus fuscis; alae punctis numerosis dilute nigricantibus aequaliter aspersae.* — Long. corp. ... lin., Long. al. $3\frac{5}{6}$ lin.

Sie gehört zur Gattung *Limnobia* im engeren Sinne, d. h. zu den Arten mit 14gliedrigen Fühlern, einfacher zweiter Längsader,

ungespornten Schienen, gezähnten Klauen und undeutlichem Empodium. Unter ihnen ist sie zu derjenigen Abtheilung zu bringen, bei deren Arten die Subcostalquerader ganz am Ende der Hülfsader und die Marginalquerader etwas vor dem Ende der ersten Längsader liegt. — Kopf schwärzlich, doch der Hinterkopf zum Theil lehmgelb. Die Fühler und Taster (soweit letztere vorhanden sind) sammt der Schnautze schwarz. Thorax ochergelblich; Prothorax und die gewöhnlichen drei Thoraxstriemen braun; die mittelste der letzteren nicht getheilt. Brustseiten braun gefleckt. Hinterrücken gelbbraun. (Hinterleib zerstört). Beine licht lehmgelblich, die Spitze der Schenkel, der Schienen und der drei ersten Fufsglieder dunkelbraun; die beiden letzten Fufsglieder ganz braun; die Klauen mit einem Zahne auf der Unterseite. Flügel ziemlich glasartig, mit zahlreichen, kleinen, schwärzlichgrauen, punktförmigen Fleckchen gleichmäfsig besprengt, welche ihnen indessen wegen ihrer Kleinheit durchaus kein dunkles Ansehen geben; die Hülfsader reicht kaum über die mit einem etwas ansehnlicheren Fleckchen bedeckte Wurzel der dritten Längsader hinaus, und die sie mit der ersten Längsader verbindende Subcostalquerader liegt unmittelbar vor ihrem Ende; die Marginalquerader (zwischen der ersten und zweiten Längsader) ist mindestens um ihre eigene Länge von dem Ende der ersten Längsader entfernt und steht senkrecht; die Discoidalzelle hat eine länglich viereckige Gestalt; die von ihr zum Flügelrande laufenden Adern sind divergent; zweite und dritte Hinterrandszelle gleich lang; die zweite Wurzelzelle reicht nicht bis zur Discoidalzelle, ist also erheblich kürzer als die erste; die siebente Längsader ist am Ende gegen den Flügelrand hingebogen. Die Flügeladern sind ziemlich blafs, wo die Fleckchen auf ihnen liegen dunkelbraun; Letzteres macht sich besonders an der vierten Längsader sehr bemerklich, da auf dieser eine Reihe etwas dunklerer Fleckchen liegt. — (Caffrerei; Mus. Winth.)

7. ***Gnophomyia inconspicua***, nov. sp. ♀. *Lutea, antennarum flagello nigro, thoracis vittis et metanoto fuscis, abdomine praeter margines segmentorum singulorum subfusco, alis dilutissime infuscatis, stigmate nullo.* — Long. corp. $2\frac{7}{12}$—$2\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $3\frac{3}{4}$ lin.

Etwas schmutzig gelblich. Taster schwarzbraun. Fühlerschaft gelb; die Fühlergeifsel schwarz; die einzelnen Glieder derselben sitzend, mit kurzen Wirtelborsten. Stirn und Hinterkopf mit dunkelbrauner Mittelstrieme. Die gewöhnlichen drei Thoraxstriemen

breit, fast zusammenfliefsend, dunkelbraun, die mittelste mit fast schwarzer, wenig deutlicher Mittellinie. Schildchen gelb. Hinterrücken braun. Oberseite des Hinterleibs schmutzig graubräunlich, die Seiten- und Hinterränder der einzelnen Abschnitte mehr oder weniger gelb. Bauch ganz und gar hellgelb. Legröhre gelb, aufwärts gebogen; die Ecken an der Basis der oberen Lamellen deutlich zahnartig vortretend. Beine lehmgelb, die Spitze der Schenkel und das Ende der Füfse dunkelbraun. Schwinger blafs aber schmutzig gelblich, der Knopf an seiner Unterseite etwas gebräunt. Flügel mit keineswegs starker aber deutlicher graubrauner Trübung und mit braunen Adern; die Hülfsader ist sehr lang und mündet der Marginalquerader gegenüber in den Flügelrand; die sie mit der ersten Längsader verbindende oder Subcostalquerader steht von ihrem Ende mindestens anderthalb Mal so weit ab, als von der wenig jenseit des ersten Drittels der Flügellänge liegenden Wurzel der zweiten Längsader; die Marginalquerader (zwischen der ersten und zweiten Längsader) steht sehr weit vor dem Ende der ersten Längsader und trifft den Vorderast der zweiten Längsader nicht weit von seiner Wurzel; die Gabel der zweiten Längsader ist nur ganz kurz gestielt; die Discoidalzelle ist an der Basis ziemlich spitz, am Ende ein wenig schief; die zweite Wurzelzelle reicht fast bis zur Discoidalzelle, ist also nur wenig kürzer als die erste Wurzelzelle; die letzte Längsader ist von mittlerer Länge und nur an ihrem Ende ein wenig geschwungen. — (Caffrerei; Mus. Winth.)

8. ***Bibio monacanthus***, nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, capite elongato, alis albidis, stigmate venisque validioribus fuscis, venis tenuioribus albis, halterum capitulo luteo.* — Long. corp. $1\frac{5}{6}$—$2\frac{5}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{12}$—$2\frac{1}{4}$ lin.

Glänzend schwarz. Bei dem Weibchen ist der ganze Kopf recht ansehnlich, bei dem Männchen die Schnautze ziemlich verlängert. Die Behaarung der grofsen zusammenstofsenden Augen des letzteren ist schwärzlich. Fühler und Taster sind bei beiden Geschlechtern schwarz und, wie bei den nächstverwandten Arten, besonders kurz. Die Randleiste des Mesothorax ist oberhalb der Schulter gelbbräunlich gefärbt. Die Beine des Männchens sind schwarz; bei dem Weibchen sind die Spitze der Hüften, die Kniee, fast die ganzen Vorderschienen und der gröfste Theil der Hinterschienen gewöhnlich rothbraun gefärbt. Die Behaarung des ganzen Körpers und der Beine ist bei dem Männchen wie gewöhnlich länger als bei dem Weibchen, aber nicht sehr dicht; auf dem Thorax des Männ-

chens hat sie ein mehr weifsgelbliches, sonst ein ziemlich weifses Ansehen; bei dem Weibchen fällt ihre Farbe überall mehr in das bleich weifsgelbliche, ist aber wegen der Kürze derselben nicht überall deutlich wahrzunehmen. Die Vorderschienen dieser und der anderen mir bekannten capenser *Bibio*-Arten zeichnen sich dadurch aus, dafs von den beiden Dornen, in welche sie endigen, der innere ganz verschwindend klein ist. Der Stiel der Schwinger ist schwarzbraun, der Knopf derselben schmutzig gelb. Flügel bei beiden Geschlechtern weifslich glasartig; die stärkeren Adern und das Randmal dunkelbraun; die Costalzelle bräunlich; die schwächeren Flügeladern weifslich. — (Cap; Tollin.)

Anmerkung. Wenn irgend eine der mir bekannten Arten, so kann nur gegenwärtige Macquart's *Bibio longifrons* sein. Da dieser aber braune Schwinger und etwas gelbliche Flügel haben soll, auch die Beine des typischen Weibchens blafsgelb mit schwarzen Gelenken waren, so läfst sich gegenwärtige Art nicht für *Bib. longifrons* erklären. Der Umstand, dafs der Kopf des Weibchens von *Bibio monacanthus* wie der von *Bibio longifrons* verlängert ist, hat nicht so viel Gewicht, als es auf den ersten Blick wohl scheinen möchte, da dieses Merkmal einer gröfseren Anzahl südafrikanischer Arten gemeinsam ist. —

9. *Bibio caffer*, nov. sp. ♀. *Niger, capite elongato, prothorace, thoracis limbo laterali pleurisque ex luteo testaceis, alis subfuscis, stigmate fusco.* — Long. corp. 2 lin., Long. al. $2\frac{1}{3}$ lin.

Der vorhergehenden Art im Körperbaue sehr ähnlich. Schwarz oder pechschwarz. Der Kopf aufserordentlich verlängert. Der Prothorax braungelb, zum Theil mehr braun; die Schulterleiste des Mesothorax und eine breite Einfassung seines ganzen Seitenrandes ziemlich lehmgelb. Brustseiten gelb, braungefleckt; die Brust selbst schwarzbraun. Beine pechschwarz; die Hüften und die Wurzel der Schenkel pechbraun, erstere zuweilen gelbbraun. Die Behaarung der Beine, wie die des ganzen übrigen Körpers, blafsgelblich. Die Bildung der Vorderschienen wie bei der vorigen Art. Schwinger schmutzig gelblich. Flügel stark gebräunt; die Marginalzelle etwas, die Costalzelle erheblich brauner; das Stigma dunkelbraun; die stärkeren Adern schwarzbraun, die schwächeren sehr verdünnt bräunlich. — (Caffrerei; Mus. Winth.)

10. ***Bibio breviceps***, nov. sp. ♀. ***Niger, capite non elongato, margine antico mesothoracis luteo, alis hyalinis, obsolete exalbidis, stigmate nigro-fusco.*** — Long. corp. $1\frac{5}{6}$—$1\frac{11}{12}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{4}$ lin.

Dem ***Bibio monacanthus*** recht ähnlich, aber an den minder weifsen Flügeln und an dem nicht verlängerten Kopfe leicht von demselben zu unterscheiden. Prothorax kürzer als bei den beiden vorigen Arten. Die Randleiste des Mesothorax ist über den Schultern und noch ein ganzes Stück am Seitenrande hin gelb gefärbt. Auf der Mitte der Brustseiten bemerkt man bei gut erhaltenen Exemplaren eine unregelmäfsige, von weifslicher Bestäubung gebildete Längsstrieme, welche wenigstens über den Vorderhüften recht deutlich zu sein pflegt; auch ist die Gegend unmittelbar unter der Flügelwurzel gewöhnlich braungelb gefärbt. Beine pechschwarz; die Vorderschienen, ein grofser Theil der hinteren Schienen und selbst die äufserste Wurzel des ersten Fufsgliedes rothbraun. Die kurze Behaarung der Beine, wie die des ganzen Körpers gelblich. Schwinger sehr schmutzig gelblich. Flügel glasartig, etwas weifslich, doch weniger und unreiner als bei ***Bibio monacanthus***; die Marginalzelle zeigt einen schwachen bräunlichen Schatten; die stärkeren Adern und das Randmal sind schwarzbraun, die schwächeren Adern farblos. — Die Vorderschienen sind auch bei dieser Art ganz wie bei den beiden vorhergehenden gebildet. — (Cap; Tollin.)

Psilopus opacus nov. sp.

beschrieben von

Director *H. Loew* in Meseritz.

Psilopus opacus ♂ et ♀. *Glauco-cinereus, opacus, antennis pedibusque flavis, alis latiusculis, venâ transversâ posteriore ramuloque anteriore venae longitudinalis quartae leviter fusco-limbatis*;

♂ *pedibus simplicibus*;

♀ *femoribus anticis spinosis*.

Long. corp. 2—$2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{1}{6}$—$2\frac{1}{4}$ lin.

Aus der Verwandtschaft des ***Psilop. contristans*** und diesem nicht unähnlich, doch an der etwas erheblicheren Gröfse, der schlankeren Körperform, den erheblich gröfseren Flügeln und der zwar nur schwachen, aber doch ganz deutlichen dunklen Säumung der hinteren Querader und des Vorderastes der vierten Längsader leicht von ihm zu unterscheiden. — Stirn und Gesicht weifs, letzteres erheblich breiter als bei ***Psilop. contristans***. Taster und Fühler gelb, letztere an der Spitze des drittes Gliedes oft gebräunt. Thoraxrücken und Schildchen grünlichgrau, glanzlos, ersteres ohne dunkle Längslinien; Brustseiten weifsgrau. Hinterleib wie die Oberseite des Thorax gefärbt; bei dem Männchen hat der zweite Ring desselben in der Nähe seines Seitenrandes eine mehr gelbliche Färbung, welche zuweilen auch der Hinterrand des letzten Ringes zeigt. Die äufseren Genitalien des Männchens ähneln in ihrem Baue denen des ***Psilop. contristans*** sehr, sind aber nicht schwarz, sondern braun gefärbt, auch haben die beiden griffelförmigen Anhänge eine geringere Breite und sind nur an der Spitze schwarz, sonst aber lehmgelb gefärbt. Hüften und Beine gelb, die Füfse gegen das Ende hin gebräunt; auch auf der Aufsenseite der Mittel-

hüften zeigt sich oft eine gegen die Basis derselben hin stärker werdende Bräunung. Die Beine des Männchens sind völlig einfach; bei dem Weibchen findet sich auf der Unterseite der Vorderschenkel eine Reihe von etwa 6 bis 7 gerade abstehenden, borstenförmigen gelben Dornen. Cilien der Deckschüppchen, wie bei allen verwandten Arten, weifslich. Flügel schwach graulich getrübt, verhältnifsmäfsig etwas grofs und breit, übrigens aber von ganz gewöhnlicher Gestalt; die gerade hintere Querader hat eine etwas schiefe Lage; der Vorderast der vierten Längsader verläfst diese unter einem fast rechten Winkel und nähert sich der dritten Längsader gleich sehr, so dafs sein Verlauf dem, welchen er bei *Psilop. validus* hat, viel ähnlicher ist, als dem, welchen er bei *Psilop. contristans* zeigt; die hintere Querader und der Vorderast der vierten Längsader haben eine schwache dunkle Säumung, die man deutlicher wahrnimmt, wenn man die Flügel mit unbewaffnetem, als wenn man sie mit bewaffnetem Auge betrachtet.

Sicilien im Mai und Juni (Zeller).

Beiträge zur Kenntnifs der Tabaniden Europa's

von

F. Jaennicke in Frankfurt a. M.

Auf zahlreichen, während der letzten Jahre in den benachbarten Taunus, namentlich auch nach der höchsten Erhebung desselben, dem grofsen Feldberg (2600 Fufs) unternommenen Excursionen erbeutete ich vorzugsweise Tabaniden und gewann so allmälig gröfseres Interesse an denselben, zumal da mir die hierhergehörigen Fliegen, mit Ausnahme von *Tabanus bovinus* und *Haematopota pluvialis*, bis dahin in der Ebene nur ganz ausnahmsweise vorgekommen waren, während im Gebirge auf allen Wegen, und ganz besonders auf dem Gipfel des Feldbergs namentlich die Arten der Gattung *Tabanus* in grofser Anzahl umherschwärmten. Nachdem ich mich in Folge dessen eingehender mit dieser Familie beschäftigt hatte, wurde ich von Herrn Senator v. Heyden mit der Bestimmung seiner zahlreichen, sowohl seit einer langen Reihe von Jahren in hiesiger Gegend, wie auch während eines öfteren, durch mehrere Jahre fortgesetzten Sommeraufenthalts in St. Moritz im Ober-Engadin (5710 Fufs) gesammelten, hierhergehörigen Dipteren betraut, und fand ich bei Untersuchung derselben sowohl mancherlei Stoff zu interessanteren Beobachtungen und Notizen, als auch eine Anzahl neuer Arten vor, deren Beschreibung mir Herr Senator v. Heyden mit dankenswerther Bereitwilligkeit überliefs.

Was Loew in der Einleitung zu seinen Beiträgen in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft Bd. VIII. sagt, kann ich nur bestätigen; möchte jedoch glauben, dafs der geschätzte Verfasser in Betreff der Behaarung der Augen bei der Gattung *Tabanus* etwas zu weit gegangen ist, wenn er behauptet, dafs sämmtliche als kahl betrachteten Augen Spuren von Behaarung zeigten,

indem ich an frisch gefangenen Exemplaren derartiger Species auch mit den besten Instrumenten keine solche Spuren zu entdecken vermochte.

Dem von Loew Gesagten möchte ich nun noch einige Worte beifügen, und zwar in Bezug auf die vor der Flügelwurzel gelegene Schulterbeule, welche in Beschreibungen nicht selten als irgend wie gefärbt aufgeführt wird. Nach meinen Beobachtungen kann ich die Farbe dieser Beule nur als eine höchst gleichgültige betrachten, da sie bei gröfseren Reihen von Stücken einer und derselben Species bald gelblich, bald mit der Farbe des Thorax übereinstimmend auftritt, bald Zwischentöne zeigt. Wahrscheinlich ist sie bei jüngeren Exemplaren gelblich und färbt sich nur langsam aus; der Färbung dieser Beule kann sonach kaum irgend welcher Werth als Unterscheidungsmerkmal beigelegt werden.

Einige bisher als begründet behandelte Arten vermag ich bereits hier ineinander überzuführen, doch dürften in der Folge noch manche der jetzigen guten Arten bei Vergleichung gröfserer Reihen von Exemplaren eingehen.

Da die genauere Kenntnifs der Lokalfaunen in unserer Zeit von immer gröfserer Wichtigkeit wird, so habe ich auch Andeutungen in Betreff des Vorkommens der Arten in hiesiger Gegend gegeben, und möchte anzunehmen sein, dafs wohl alle hier vorkommenden Species unter den als solche aufgeführten inbegriffen sind.

Mehrere Arten *Tabanus*, z. B. *Tab. fulvus* Mg. und *Tab. gigas* Hrbst. habe ich bis jetzt nur auf dem Gipfel des Feldbergs angetroffen, wie auch weitaus die meisten Exemplare der v. Heyden'schen Sammlung aus Gebirgsgegenden sind. Am zahlreichsten treten die Tabaniden im Mai und Juni auf. Im Juli haben sie schon sehr abgenommen und sind im August mit sehr einzelnen Ausnahmen völlig verschwunden. *Tab. glaucopis* Mg. scheint jedoch nur im Herbst zu fliegen. Ende August d. J. habe ich auf dem Feldberg drei Stück und eins im September 1864 gefangen; ein Exemplar der v. Heyden'schen Sammlung trägt die Bezeichnung „October".

Auswärtige, namentlich südeuropäische Entomologen werden mich durch gelegentliches Ergreifen von Tabaniden bei Excursionen und zeitweilige Zusendungen zu grofsem Dank verpflichten, und bin ich selbstverständlich zu irgend welchen Gegenleistungen bereit, wie ich auch gern zur Bestimmung von europäischen Tabaniden mich erbötig erkläre.

In der Anordnung des Materials bin ich dem Catalog von Schiner gefolgt und habe ich die neuen Arten an den geeigneten Stellen eingefügt. Arten, welche nicht angeführt sind, sind mir bis jetzt, aus eigener Anschauung wenigstens, nicht bekannt geworden.

1) *Haematopota pluvialis* L. Diese wie es scheint weitverbreitete Art ist bei uns gemein, und habe ich sie in grofser Anzahl, namentlich im Taunus, beobachtet. Eine grofse Anzahl Exemplare der v. Heyden'schen Sammlung ist von St. Moritz; sonst enthält dieselbe Stücke von Rippoldsau, Birstein (Vogelsberg), aus der Umgegend und dem Taunus. Bei den Weibchen finde ich die Breite der Stirn ziemlich veränderlich.

H. italica ist bis jetzt bei uns nicht beobachtet worden, und dürfte daher wohl fehlen, während sie nach Schiner in Oestreich häufiger als *pluvialis* ist.

2) *Haem. variegata* Fab. scheint bei uns zu fehlen. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar aus Italien. (Dr. Steitz!)

Anm. Herr Dr. Steitz von Frankfurt war früher sehr eifriger Entomolog und lebte längere Zeit in Italien, hat sich aber seit mehreren Jahren ganz von diesem Zweig der Wissenschaft abgewendet.

3) *Hexatoma pellucens* Fab. gehört nicht zu den in unserer Gegend häufigen Dipteren. In der v. Heyden'schen Sammlung befinden sich zwei Weibchen, deren eines aus Badenweiler stammt. Das zweite, sowie zwei Weibchen meiner Sammlung sind aus unserer Umgegend.

4) *Tabanus micans* Mg. Diese leicht kenntliche Art ist im Taunus am gemeinsten. Stücke, welche die normalen drei Reihen weifslicher Haarflecken zeigen, sind jedoch nicht sehr häufig und pflegt gewöhnlich nur die mittlere Reihe noch ziemlich gut erhalten zu erhalten zu sein. In der v. Heyden'schen Sammlung finden sich Exemplare aus dem Frankfurter Walde, aus dem Taunus, von Birstein, Karlsruhe und vom Rigi.

5) *Tab. auripilus* Mg. In der v. Heyden'schen Sammlung befinden sich nur Weibchen, und zwar von St. Moritz, vom Rigi, vom Col de Balme und von Rippoldsau, und gehören die meisten zur Var. *aterrimus* Mg., während einige Rigi-Exemplare die Var. *lugubris* Zett. vertreten.

6) *Tab. Heydenianus* nov. sp. ♂. *Ater, nitidus, hypostomate griseo-, corpore nigro-piloso, abdomine maculis lateralibus fusco-pellucidis; oculis hirtis in parte inferiore bifasciatis; pedibus nigris.* — Long. 6 lin.

Patria: Helvetia (C. et L. v. Heyden).

Schwarz, glänzend. Stirn und Untergesicht schwarz, grau bestäubt; das letztere gelblichgrau, am Augenrande aber ziemlich breit schwarz behaart. Erstes Tasterglied schwarz, das zweite bräunlich, schwarz behaart. Augen dicht röthlichgrau behaart; auf dem unteren Theil mit zwei Querbinden; die unteren Facetten kleiner als auf der Mitte; an dem hintern Augenrand ein Kranz braunschwarzer, nicht sehr langer, aufrechter Haare. Fühler schwarz, das 1ste und 2te Glied lang schwarz behaart; das dritte schlank, wenig ausgeschnitten. Thorax undeutlich gestriemt, glänzend schwarz, schwarz behaart, am Vorderrand mit zahlreichen gelbgrauen Härchen untermischt. Brustseiten und Hüften bläulich bestäubt, schwarz behaart. Hinterleib schwarz, glänzend; dicht und kurz schwarz behaart mit dunkelbraunrothen, durchscheinenden Seitenflecken am zweiten und am Vorderrand des dritten Segments. Bauch einfarbig schwarz, blaugrau bereift und schwarz behaart. Beine schwarz, schwarz behaart. Schwinger dunkelbraun, die Spitze des Knopfs heller. Flügel glasartig, schwach getrübt, Vorderrandzelle und Wurzel braun. Längsadern abwechselnd braungelb und braunschwarz.

Diese im Habitus an *T. ater* Rossi erinnernde Art wurde von Herrn Senator v. Heyden, sowie von meinem verehrten Freunde L. v. Heyden, nach welchem ich sie genannt habe, in einigen männlichen Exemplaren bei St. Moritz erbeutet.

7) *Tab. apiarius* nov. sp. ♂. *Nigricans, thorace flavido-piloso; abdomine immaculato; oculis hirtis, non fasciatis; antennis atris; palpis nigris, flavido-pilosis; pedibus nigris, tibiis flavis, alis cinereo-hyalinis ad marginem anteriorem lutescentibus.* — Long. 6 lin.

Patria: Algeria (A. v. Homeyer!).

Gesicht und Stirn gelbgrau bestäubt; ersteres mit gelblicher, zottiger, in der Nähe des Augenrandes mit kurzen, schwarzen Härchen untermischter Behaarung. Taster schwarz, mit länglicher gelblicher Behaarung. Fühler schwarz; das erste und zweite Glied sparsam gelblich behaart; das dritte Glied schlank, ziemlich stark ausgeschnitten, bei sehr genauer Betrachtung an der Basis düster roth gefärbt. Augen dunkel blaugrün, weifslich behaart, unbandirt; die seitlichen Facetten kleiner, der Unterschied jedoch nicht auffal-

lend. Thorax schwarz, filzartig, röthlichgelb behaart; Striemen undeutlich. Brustseiten graugelblich bestäubt, zottig röthlichgelb behaart. Hinterleib schwärzlich mit graugelblicher, namentlich bei von hinten fallendem Licht bläulich-schillernder Bestäubung und kurzer, niederliegender, weifslicher, an den Seiten der obern Ringe mehr gelblicher Behaarung. An den Seiten des zweiten Ringes Spuren eines durchscheinenden bräunlichen Fleckens. Hinterränder der Ringe schwach, gelbbräunlich durchscheinend, weifs gewimpert. Bauch dicht gelbgrau bestäubt, gleichfarbig behaart, die Hinterränder gelblich. Beine schwarz mit gelben, an den gelblichen Theilen gleichfarbig behaarten Schienen. An den Vorderschienen ist indessen die gelbe Färbung nur auf die Oberseite beschränkt. Schenkel weifslich behaart. Schwinger dunkelrothbraun mit hellerem Stiel. Flügel graulich getrübt, auf der Wurzelhälfte und am Vorderrande gelb, die benachbarten Adern gelb gesäumt. Adern gelbbraun; die vierte Längsader bis zur Discoidalzelle dunkelbraun.

Nach Analogien mit anderen nordafrikanischen Arten dürfte diese Species wahrscheinlich auch in Südeuropa vorkommen, und befindet sich das typische Exemplar, welches von dem bekannten, auch namentlich in den wissenschaftlichen Kreisen Frankfurts zahlreiche Freunde zählenden Ornithologen Alex. v. Homeyer bei Gelegenheit seiner letzten Reise nach den Balearen und Algier bei letzterer Stadt gefangen wurde, in der Sammlung des Herrn Senator v. Heyden.

8) *Tab. gigas* Hrbst. Die Exemplare unserer Gegend zeigen in Hinsicht der Behaarung ganz dasselbe Verhalten, wie es Loew (l. c. p. 582) als das bei den österreichischen und ungarischen Stücken normale angiebt. Ein in der v. Heyden'schen Sammlung befindliches italienisches Exemplar zeigt eine durchaus röthlichgelbe Behaarung und dieselben Merkmale wie die von Loew erwähnte gewöhnliche Varietät der sicilischen Stücke. Die Art gehört hier zu den selteneren. Meine wenigen Stücke habe ich zu gleicher Zeit auf dem Feldberg gefangen.

9) *Tab. borealis* Fab. Diese Art, welche von *T. tropicus* L. durch die bedeutendere Ausbreitung der schwarzen Farbe auf dem Hinterleib, sowie auch namentlich durch das schlanke, viel weniger ausgeschnittene dritte Fühlerglied, und endlich noch durch die fast ganz schwarzen Fühler sich gut und leicht unterscheiden läfst, ist in der v. Heyden'schen Sammlung zahlreich vertreten, und

zwar mit grofsem Uebergewicht der Männchen, welche der Mehrzahl nach beträchtlich kleiner und schmäler als die von *T. tropicus* L. sind. Die Exemplare sind fast sämmtlich aus dem Ober-Engadin, wo demnach die Fliege sehr häufig sein mufs. Einzelne Stücke sind vom Rigi, von Lauterbrunn und eines aus Tyrol. Meigen's Angabe „Bauch schwarzbraun etc." ist unrichtig, indem derselbe in der Regel an den oberen Segmenten in sehr verschiedener Ausdehnung röthlichgelb, an der Wurzel und nach der Spitze hin schwarz gefärbt ist. Unter den Weibchen befindet sich jedoch auch ein Stück mit durchaus schwarzem, grau bestäubtem Bauch. (Sollte dieses etwa das Weibchen von *T. atropos* sein?) An der Gabel der dritten Längsader zeigen einzelne Stücke den rücklaufenden Aderanhang, und ist es besonders bei dieser Species gewesen, wo ich die obenerwähnte Unbeständigkeit in der Färbung der Schulterbeule in die Augen fallend fand, indem eine Hälfte der Exemplare gelbe und bräunliche, die andere Hälfte aber schwarze Beulen zeigten.

Was die Ausbreitung der rothgelben Färbung auf dem Hinterleib anlangt, so beginnt dieselbe bei den Männchen in der Regel mit dem zweiten Segment und endet mit dem dritten. Häufig jedoch endigt sie schon auf der Hälfte des dritten, oder nimmt noch die Hälfte des vierten Ringes ein, über welchen sie sich in selteneren Fällen bis zum Hinterrand ausdehnt. Bei den mir vorliegenden Weibchen beginnt die gelbe Farbe in der Nähe des Hinterrandes des ersten Segments und zieht sich bis gegen den Hinterrand des dritten Segments hin.

Tab. solstitialis Mg. und *luridus* Fall. s. No. 10.

10) *Tab. tropicus* L. *Nigricans, thorace albido-lineato, abdominis lateribus, antennarum medio tibiisque ferrugineis, oculis hirtis, trifasciatis.* — Long. 5½—7 lin.

Syn. *T. luridus* Fall.
T. solstitialis Mg.

Nachdem ich mein Material sorgfältig mit den Bemerkungen von Meigen, namentlich aber auch mit denjenigen von Zeller (Isis 1842) und Loew (l. c.) über die Unterschiede von *T. tropicus* L. und *luridus* Fall. verglichen, überzeugte ich mich, dafs hier noch grofse Unklarheit herrsche. Ich mufs mich gegenwärtig hier dahin aussprechen: *Tab. solstitialis* Mg., *luridus* Fall. und *tropicus* L. sind nur die Varietäten einer einzigen Art, und zwar, da Linné die Priorität gebührt, von *Tab. tropicus*.

Zeller ist übrigens schon 1842 zu ziemlich demselben Resultat gekommen; nur hat er es nicht so positiv ausgesprochen, wie er auch *T. solstitialis* Mg. nicht erwähnt, welcher letztere überdies auch weder von Zetterstedt noch von Loew angeführt wird.

Die Zahl der mir vorliegenden hierher gehörigen Exemplare ist 33 (sonderbarer Weise dieselbe wie bei Zeller). Nehme ich nun die diagnostische räumliche Verbreitung der Flecken als Ausgangspunkt für die Bestimmung, so ergeben sich 20 Stücke *luridus* und 13 Stücke *tropicus*. Bei diesen 13 zu *tropicus* gehörenden Stücken finden sich nur drei Exemplare, bei welchen die rostgelbe Färbung gerade bis zum Hinterrand des vierten Segments reicht. Bei einem Stück des Restes geht sie sogar auf der linken Seite noch auf das fünfte Segment über, während die übrigen Stücke alle Stufen zwischen Segment 3 und 4 repräsentiren, wobei noch zu bemerken ist, daſs bei einigen Stücken die gelbe Färbung nur in Gestalt gröſserer oder kleinerer Flecken auf dem vierten Segment auftritt. Hingegen befindet sich bei den zu *luridus* gehörigen 20 Stücken ein Exemplar (ebenso wie bei Zeller), bei welchem die rostgelbe Färbung die hintere Hälfte des dritten Segments frei läſst, und wären hiermit die Uebergänge in der Verbreitung der rostgelben Färbung genügend festgestellt.

Nehmen wir einen anderen Hauptunterschied als Basis, und zwar die Fühler, so gestalten sich die Resultate, je nachdem ich die Stücke von oben oder von unten betrachte, höchst verschieden. Von oben betrachtet ergeben sich 33 Stücke *luridus*, von unten betrachtet 33 Stücke *tropicus*, und rührt dieses Ergebniſs daher, daſs die Wurzelglieder nur auf der unteren Seite in gröſserer oder geringerer Ausdehnung rostgelb gefärbt sind.

Nehme ich als Grundlage der Bestimmung die Stellung der Augenbinden, wie sie Meigen und Zetterstedt (Diptera Scandinavicae Pars I.) angegeben und Letzterer sie diagnostisch anführt, so kann ich, wie auch Zeller, nur 33 Stücke *tropicus* finden, und kann ich von dem Stellungsverhältniſs der Binden, wie es von den Autoren für *luridus* angegeben, durchaus nichts entdecken; vielmehr geht die mittlere Binde bei sämmtlichen Stücken von der unteren Stirnecke sanft aufwärts (in einem Winkel von etwa 20 Grad) quer über das Auge weg, wie ich auch für die betreffenden Zeichnungen Meigen's Fig. 21. und 22. keine Bestätigung finden kann.

Was nun speciell den *T. solstitialis* anlangt, so liegen mir zwei Exemplare vor, deren eines die rostgelbe Färbung bis zum dritten, das andere aber dieselbe bis zum Hinterrand des vierten Ringes

zeigt, und lassen diese Stücke durchaus keine charakteristischen Unterschiede von *T. tropicus* erkennen. Die gelbe Schwiele, auf welche Schiner (Fauna austriaca I.) Gewicht legt, kann ich nach dem, was ich bereits oben über diesen Gegenstand gesagt habe, nicht als Motiv für die Aufrechthaltung einer besonderen Species gelten lassen.

Durch die hier niedergelegten Vergleichungs-Ergebnisse glaube ich nun genügend motivirt zu haben, dafs ebensowenig wie die Hauptmomente der Unterscheidung die weiteren von Meigen namhaft gemachten Unterschiede auf einer festen Basis beruhen, und wundert es mich nur, dafs die besprochenen Arten sich so lange aufrecht erhalten konnten. Auf die Erörterungen Zeller's hin hätte *T. luridus* Fall. jedenfalls fallen müssen.

Dafs *Tab. tropicus* L. eine sehr zu Abänderungen neigende Species ist, zeigt sich auch in der Farbe der Behaarung des Hinterleibs. Die meisten Stücke haben hier eine goldgelbe Behaarung, während dieselbe Uebergänge bis zur fast weifsen Färbung zeigt. Die dreieckigen Rückenflecke des Hinterleibs treten ebenfalls in ziemlich verschiedener Form und Gröfse auf. Sehr klein und unscheinbar habe ich sie bei Männchen gesehen, während sie bei grofsen Weibchen lang und schmal erscheinen und auf dem zweiten Segment den Vorderrand erreichen. Sodann ist bei vielen Stücken das Flügelgeäder ziemlich auffal'end gesäumt, während wieder andere Stücke sich in dieser Beziehung nicht bemerklich machen.

Anhaltspunkte zur etwaigen Ausscheidung einer vielleicht doch hierunter verborgenen besonderen Species habe ich trotz vielfach angestellter Versuche und Vergleichungen nicht finden können.

Die Exemplare der v. Heyden'schen Sammlung stammen aus der Umgegend, aus dem Taunus, aus dem Schwarzwald, aus dem Vogelsberg, aus St. Moritz und ein Exemplar aus der Umgegend von Paris, während meine Stücke sämmtlich aus dem Taunus sind.

11) *Tab. plebejus* Fall. Von dieser Art habe ich bis jetzt nur wenige Stücke im Taunus gefangen, die in der v. Heyden'schen Sammlung sind ebendaher, sowie aus dem Ober-Engadin und ein Stück von Aachen.

12) *Tab. Wideri* nov. sp. ♂ et ♀. *Nigricans, abdomine trifariam albido maculato, maculis lateralibus flavido-pellucidis; ventre flavido cinereo; antennis rufis, apice saepe fuscis; tibiis testaceis; oculis pilosis, in parte inferiore bifasciatis in mare, in foe-*

mina trifasciatis; ramuli nervi longitudinalis tertii anteriori appendiculato. — Long. 5½—6 lin.

Patria: Italia (Dr. Steitz!), Gallia mer. (Cantner!).

Stirn und Gesicht gelbgrau bestäubt, letzteres mit gleichfarbiger, ziemlich langer und dichter Behaarung, welche gegen den Augenrand hin mit kürzeren schwarzen Haaren stark untermischt ist. Obere Stirnecke des Männchens glatt, hellbraun. Taster blafsgelb, beim Männchen mit längeren, beim Weibchen mit kürzeren blafsgelben und schwarzen Haaren besetzt. Fühler rothgelb, das erste und zweite Glied schwarz behaart, das dritte schwach ausgeschnitten, häufig mit brauner Spitze. Augen kurz und dicht behaart, glänzend goldgrün, nach oben mit zimmtbraunen, nach unten mit lasurblauen Reflexen, beim Männchen mit einer Reihe längerer schwarzer, nach vorn gebogener Haare am oberen Augenrand. Die unteren Facetten beim Männchen viel kleiner und mit zwei zimmtbraunen Querbinden belegt; das Auge des Weibchens mit drei Querbinden. Stirn des Weibchens mit rundlicher, bräunlicher Schwiele, über welcher sich auf der Stirnmitte ein weiterer schwarzer Fleck, und ein dritter auf dem Scheitel findet. Thorax auf der Oberseite mit kürzeren gelblichen und längeren schwarzen Haaren dicht bekleidet, so dafs bei vollständig erhaltener Behaarung die Striemen nur schwer, und dann nur am Vorderrand zu erkennen sind, während abgeriebene Stücke dieselben deutlicher zeigen. Brustseiten grau bestäubt mit zottiger, gelblicher, beim Weibchen mehr weifslicher Behaarung. Hinterleib schwärzlich, bei gut erhaltenen Exemplaren gelblich bestäubt. Die dreieckigen, aus gelblichen Härchen gebildeten Mittelflecken sind ziemlich schmal und länglich, und erreicht deren in die Länge gezogene Spitze den Vorderrand der Segmente. Die schiefliegenden Seitenflecken liegen beim Männchen auf dem zweiten und dritten Ring auf einer bräunlichgelb durchscheinenden Stelle, sind ebenfalls gelblich behaart und hängen mit den Hinterrändern zusammen, welche gelblich gesäumt und behaart sind. Die Behaarung der dunkleren Stellen des Hinterleibs ist schwarz. Bauch gelbgrau bestäubt, mit ziemlich dichter, gelblichweifser Behaarung und gelblichen Hinterrändern der Segmente. Schenkel schwarz, weifslich behaart, Schienen gelblichbraun, an der Wurzelhälfte gewöhnlich gelblich behaart. Tarsen schwärzlich, Vordertarsen ganz schwarz. Schwinger gelblich, Knopf heller (bei frischen Stücken vielleicht weifs?). Flügel glashell. Längsadern und Randmal gelbbraun. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich aufser den italienischen Stücken auch ein von Cantner bei

Nimes gefangenes Männchen mit viel stärker entwickelten, an *T. rusticus* erinnernden Augen, auf welchen ich auch nur eine deutliche Binde sehen kann. Da es aber bei genauester Vergleichung alle obigen Merkmale zeigt, habe ich es vorläufig hier untergebracht.

Anm. Ich habe diese Art nach meinem Schwiegervater, dem verstorbenen Pfarrer Carl Wider in Beerfelden, genannt. Obwohl auch als Coleopterolog sehr thätig, beschäftigte sich derselbe doch mit besonderer Vorliebe mit den Arachniden, deren er eine grofse Anzahl neuer beschrieb und zeichnete. Seine Arbeiten wurden später von Reufs im Mus. Senkenbergianum veröffentlicht.

13) *Tab. quadrinotatus* Mg. scheint bei uns zu fehlen. Ein Stück in der v. Heyden'schen Sammlung stammt aus Dalmatien.

14) *Tab. bisignatus* nov. sp. ♀. *Nigricans, nitidus; abdomine trifariam albido maculato, segmento secundo utrinque macula ferruginea pellucida rotundata; oculis hirtis, trifasciatis; antennis atris, articulo tertio basi infraque rufo. Tibiis rufo-testaceis apicem versus nigris.* — Long. 6½ lin.

Patria: Gallia bor., Germ. bor.

Die bei oberflächlicher Ansicht dem *T. micans* sehr ähnliche Fliege ist schwarz und glänzend, und zwar erscheint der Hinterleib etwas matter als der Thorax.

Stirn und Untergesicht gelblichgrau bestäubt; letzteres gleichfarbig behaart. Erstes Tasterglied schwärzlich, das zweite braungelblich, an der Basis schwärzlich; weifslich bereift und kurz schwarz behaart. Fühler schwarz, das erste und zweite Glied schwarz behaart, das dritte ziemlich breit, mäfsig ausgeschnitten, an der Basis und Unterseite roth; Ausschnitt und Spitze schwarz. Stirn mit einer länglich-runden, schwarzen, nach oben in eine Länglinie ausgehenden Schwiele; auf dem Scheitel ein glänzender Schwielenfleck. Vom Scheitel an bis über die Hälfte der Stirn herab stehen längere, nach unten hin dichter stehende, schwarze Haare. Augen mit ziemlich dichter, kurzer Behaarung; dunkel blaugrün mit drei dunkelrothen Querbinden. Behaarung des Thorax schwarz, mit sehr vergänglichen kürzeren, gelblichen Härchen gemischt. Schildchen am Hinterrande mit längeren, abstehenden, greisen Haaren umgeben. Brustseiten bläulichgrau bestäubt mit gelblichgrauer, zottiger, an den Seiten mit schwarz gemischter Behaarung. Hüften lang, zottig, gelbgrau behaart. Hinterleib schwarz, glänzend, in den

schwarzen Partien kurz schwarz behaart, bläulich bereift, mit einem kleinen, rothgelben, rundlichen Fleck an den Seiten des Vorderrandes des zweiten Segments und drei aus weifslichen Härchen gebildeten Fleckenreihen. Die mittleren dreieckigen Flecke erreichen den Vorderrand nicht; die Seitenflecke sind ziemlich breit, schiefliegend und hängen mit dem Hinterrande zusammen. Der Seitenrand sowie die Hinterränder der Ringe in der Nähe desselben sind mit etwas längerer, weifser Behaarung ziemlich dicht besetzt. Bauch durch bläuliche, dichte Bereifung und weifse Behaarung grau erscheinend, mit schmalen, weifsen, weifsgewimperten Hinterrändern der Segmente. Beine schwarz, die Vorderschienen an der Basis, die hinteren Schienen in gröfserer Ausdehnung röthlichgelb. Die Schenkel mit weifsen Wimperhaaren besetzt, welche an den Hinterschenkeln am längsten sind. Schienen an den gelblichen Theilen kurz weifs behaart. Flügel glashell mit dunkelbraunen, bräunlich gesäumten Adern, und tritt diese Säumung auf der Flügelmitte am stärksten hervor und verliert sich von da gegen den Hinterrand. Flügelwurzel und Vorderrandzelle braun. Schwinger schwarzbraun.

Das typische Exemplar aus der Umgegend von Paris befindet sich in der v. Heyden'schen Sammlung. Was das Vorkommen in Deutschland betrifft, so habe ich vor zwei Jahren auf dem Feldberg eine Fliege gefangen, welche ich als derselben Species angehörend erachte. Sie stimmt mit obiger Art in den Einzelnheiten ziemlich gut überein, und ergeben sich nur folgende, bei einer längeren Reihe von Exemplaren wahrscheinlich sich auflösende Unterschiede. 1) Die rothen Seitenflecken sind nicht rund, sondern querlänglich, und stehen nicht am Vorderrand des zweiten, sondern am Hinterrand des ersten Ringes. 2) Die helle Behaarung der Oberseite des Hinterleibs ist eine mehr gelbliche, und 3) treten die dunkleren Partien der Flügel viel heller auf, welche sämmtlichen Unterschiede mir jedoch von keinem Werth zu sein scheinen. Im Falle einer Bestätigung meiner Ansicht würde dann das „segmento secundo" in der Diagnose zu streichen sein.

15) *Tab. engadinensis* nov. sp. ♀. *Nigricans, abdomine subnitido, trifariam cinereo-maculato, maculis lateralibus margini postico contiguis; oculis hirtis, trifasciatis; palpis albis, nigro-pilosis, antennis atris, articulo tertio angusto vix exciso, basi saepe rufo-testaceo. Frontis callo infero et linea longitudinali media atris. Pedibus nigris, tibiis basi testaceis. Ramuli nervi longitu-*

dinalis tertii anteriori appendiculato. — Long. 5—5½ lin. Patria Helvetia (C. v. Heyden!).

Diese Art gehört zu den im Habitus etc. an *T. bromius* erinnernden, nur ist der Hinterleib flacher und in den meisten Fällen breiter. Sie steht in nächster Nähe von *nigricornis* Zett. und *septentrionalis* Lw., von welchen sie sich durch die fast gleichbreiten, mit den Hinterrändern in ganzer Breite zusammenhängenden Seitenflecken unterscheidet. Ueberdies ist sie kleiner als erstere Species, und die bei letzterer vorhandene Mittelstrieme des Bauches fehlt.

Stirn und Untergesicht gelblichgrau bestäubt, letzteres gelblichweifs behaart. Erstere ist am Augenrand mit kurzen weifslichen, nach der Mitte und am Scheitel ziemlich dicht mit schwarzen Börstchen besetzt, welche jedoch häufig abgerieben sind. Stirnschwiele in der Form ziemlich veränderlich, gewöhnlich mehr oder weniger viereckig, zuweilen auch rundlich, nach oben in eine in der Breite sehr veränderliche Linie fortgesetzt. Auf dem Scheitel ein Fleck Taster weifslich, kurz schwarz behaart. Fühler schwarz, die Wurzelglieder mit ziemlich langen Haaren besetzt; das dritte Glied schlank, an der Basis nicht selten in veränderlicher Ausdehnung röthlich gefärbt; der Ausschnitt höchst unbedeutend. Die Augen sind bei guterhaltenen Stücken mit ziemlich dichter Behaarung versehen, welche jedoch sehr vergänglicher Natur zu sein scheint, und liegen mir Stücke vor, bei welchen dieselbe bis auf die letzte Spur verschwunden ist, während andere gröfsere oder geringere Reste derselben zeigen, sonst jedoch gut erhalten sind. Das Auge zeigt drei goldgrüne Querbinden. Thorax schwärzlich mit den gewöhnlichen Striemen, mit gelblichgrauer, jedoch meist abgeriebener Behaarung, welcher zahlreiche haltbarere schwarze Haare beigemengt sind. Brustseiten aschgrau mit bläulichem Schimmer und derselben Behaarung, die schwarze ziemlich vorherrschend. Hinterleib bläulichschwarz, schwach glänzend. Die dreieckigen Mittelflecken und die grofsen, meist den Vorderrand berührenden Seitenflecken sind weifsgrau behaart, abgerieben zeigen beide eine matte blaugraue Färbung. Die Seitenflecken berühren stets in ganzer Breite die Hinterränder der Segmente, und läuft die innere Seite genau parallel mit dem Mittelflecken. Hinterränder weifslich gewimpert, bei manchen Stücken nach den Seiten hin mehr gelblich. Bauch aschgrau bereift mit kurzer, ziemlich dichter, gelblicher, jedoch sehr vergänglicher Behaarung. Hinterrandsäume gelblich, weifs gewimpert. Schenkel, Endhälfte der Vorderschienen und Tarsen schwarz.

Knien, Mittel- und Hinterschienen, manchmal auch die Tarsen mehr oder weniger braungelb gefärbt. Hüften und Schenkel ziemlich lang, gelblich behaart. Beine sonst mit kurzen, schwarzen Börstchen besetzt. Flügel schwach bräunlich gefärbt. Adern braun. Der Vorderast der dritten Längsader häufig mit zurücklaufendem Aderanhang. Schwinger braun. Herr Senator v. Heyden hat diese Art in gröfserer Zahl bei St. Moritz gesammelt, wo dieselbe sehr häufig und mit *T. borealis* Fab. am gemeinsten ist.

16) *Tab. haematopotoides* nov. sp. ♂ et ♀. *Niger, nitidus, abdomine maris maculis lateralibus albidis, in foemina trifariam albido maculato, maculis lateralibus in utroque sexu subrotundatis; pedibus nigris, tibiis basi testaceis. Oculis hirtis, in parte inferiore maris bifasciatis, in foemina quadrifasciatis.* — Long. 4½—5 lin.

Patria: Helvetia (C. v. Heyden).

Diese ausgezeichnete, und wie es scheint seltene Art ist trotz ihrer geringen Gröfse sehr auffallend. Der schlanke, zugespitzte Hinterleib des Männchens ist ausgezeichnet durch das Fehlen der mittleren Fleckenreihe, während der breitere und plattere des Weibchens in Zeichnung sowohl wie in Form lebhaft an *Haematopota pluvialis* erinnert.

Gesicht und Stirn silbergrau bestäubt, das erstere ebenso behaart, welche Behaarung auf den Backen, namentlich beim Männchen, fast ganz durch schwarze Haare verdrängt ist. Stirndreieck des Männchens schwarz, glänzend. Stirn des Weibchens mit der gewöhnlichen, etwas viereckigen Schwiele und einem schwarzen Längsfleck auf der Mitte. Augen nackt, bei dem Männchen auf dem unteren Theile mit bedeutend kleineren Feldern und zwei auf denselben liegenden goldgrünen Querbinden, und stehen am oberen Augenrand eine Reihe nach vorn gebogener, schwarzer Haare. Augen des Weibchens mit vier Querbinden. Fühler schwarz, das erste und zweite Glied schwarz behaart, das dritte seicht ausgeschnitten. Taster gelblich, schwarz behaart; das erste Glied beim Männchen schwärzlich. Thorax beim Männchen schwarz, glänzend, beim Weibchen etwas matter und grauer; die weifslich bereiften Striemen beim Männchen matt, beim Weibchen sehr deutlich. Behaarung des Thorax beim Männchen abstehend, ziemlich lang, schwarz mit einzelnen kürzeren, weifslichen Härchen untermischt; beim Weibchen die schwarze Behaarung kürzer und die weifsen Haare häufiger, welche letztere jedoch sehr leicht abreiblich zu sein scheinen. Hin-

terrand des Thorax und Schildchens in beiden Geschlechtern mit längeren, weifslichen Haaren besetzt. Brustseiten mit ziemlich dichter, längerer, grauweifser Behaarung. Hinterleib schwarz, ziemlich stark glänzend, beim Weibchen matter, mit weifsen Hinterrändern der Segmente, welche sich, wie die weifsen Stellen überhaupt, beim Weibchen ausgeprägter darstellen. Hinterränder der Ringe beim Männchen auf der Mitte mit einer, wenn auch nur sehr unbedeutenden Ausdehnung der weifsen Färbung. Die Mittelflecken beim Weibchen von linearer Form, das vordere Viertel der Segmente frei lassend. Seitenflecken in beiden Geschlechtern rundlich; die des zweiten und dritten Ringes bei genauer Ansicht mit dem Hinterrand zusammenhängend, die der hinteren Ringe isolirt stehend. Bei oberflächlicher Ansicht erscheinen sämmtliche Seitenflecken in letzterer Weise. Bauch schwarz, weifslich behaart mit weifsen Hinterrändern der Segmente Oberseiten des Hinterleibs beim Männchen auf den schwarzen Stellen mit längerer, dünnerer, abstehender Behaarung, beim Weibchen mit ebenso gefärbten, hier und da mit weifs untermischten, dichter stehenden Börstchen. Die weifsen Stellen mit weifsen Börstchen besetzt. Beine schwarz, mit an der Wurzelhälfte gelblichen, am gelben Theil weifsbehaarten Schienen. Vorderschenkel schwarz-, die übrigen weifsbehaart. Schwinger braun. Flügel glashell mit braunen Längsadern.

Herr Senator v. Heyden hat diese schöne Species bei St. Moritz entdeckt.

17) *Tab. rusticus* L. Diese Species ist bei uns ziemlich häufig. Die Stücke in der v. Heyden'schen Sammlung sind aus der Umgegend und vom Vogelsberg; die meinigen aus dem Taunus und finde ich die Augen theils unbandirt, theils mit einer Binde versehen.

18) *Tab. fulvus* Mg. gehört zu den bei uns seltenen Arten, scheint aber dennoch weit verbreitet zu sein. Die Exemplare der v. Heyden'schen Sammlung sind aus der Schweiz, aus dem Schwarzwald und von Birstein, während ich meine beiden Stücke auf dem Feldberg, und zwar im Stall gefangen habe. Die vorliegenden Exemplare sind Weibchen, und habe ich eine Querbinde nicht bemerken können.

19) *Tab. sudeticus* Zeller. Diese Art scheint bei uns nicht häufig zu sein, obgleich anzunehmen sein dürfte, dafs sie sich bei

der grofsen Aehnlichkeit des Weibchens mit *T. bovinus* bisher öfter der Beobachtung entzogen hätte. Das Männchen ist durch sein sammetartiges, schwarzbraune Aeufsere, und besonders auch durch den gleichfarbigen, fast ungestriemten Thorax sofort in die Augen fallend und auf den ersten Blick zu erkennen. Bei den Weibchen gestaltet sich die Sache schon schwieriger. Indessen dürfte das Weibchen doch wohl durch die wahrscheinlich stets gelben Wurzelglieder der Fühler noch am schnellsten festzustellen sein. Es liegen mir zwei Stücke vor, deren Fühler, mit Ausnahme der schwarzen Spitze, ganz rothgelb sind.

Was die von Zeller (Isis 1842, pag. 814) angegebenen Unterschiede betrifft, so finde ich die für die Männchen angegebenen sämmtlich genau, dagegen kann ich die meisten der für die Weibchen angegebenen, mit Ausnahme der auf die Fühlerfärbung bezüglichen, nicht so beständig zutreffend finden. Ein von Zeller nicht erwähntes Merkmal, welches sich bei Schiner (Fauna austriaca I. p. 34) findet, jedoch freilich auch hier und da im Stiche lassen mag, bilden beim Weibchen die ziemlich breiten, weifslichen Hinterrandsäume der Segmente auf der Bauchseite. Zeller stellt auch die dreieckigen Flecken als klein hin, während Schiner dieselben als grofs bezeichnet, und kann ich letztere Angabe nur bestätigen. Das sub No. 6) von Zeller angegebene Unterscheidungsmerkmal finde ich gänzlich unbrauchbar, und sind schliefslich die zu Erläuterungen dienenden Abbildungen sehr geeignet in der Bestimmung irre zu leiten. So ist z. B. in Fig. 7. die Bauchseite des Männchens gänzlich verfehlt und total falsch, was wohl der Ungeschicklichkeit des Lithographen beizumessen sein dürfte, und Fig. 3. soll nach p. 814 die Bauchseite von *T. bovinus* (eine Bauchseite jedenfalls!), nach p. 816 aber die Oberseite von gegenwärtiger Species darstellen, welche jedoch wahrscheinlich in Fig. 8., jedoch nicht eben zu besonderem Nutz und Frommen des Bestimmenden gegeben ist. Ich habe die Art auf dem Gipfel des Feldbergs unter *F. bovinus* angetroffen, und werde ich für die Folge aufmerksamer auf dieselbe sein. Die Exemplare der v. Heyden'schen Sammlung sind ebendaher, sowie von Rippoldsau, Montpellier und Nîmes. Weibchen wie gewöhnlich vorherrschend.

20. *Tab. bovinus* L.

Var. *antennis atris, palpis nigro-pilosis.*

T. spodopterus Mg.

T. bovinus gehört zu den in Europa am weitesten verbreiteten

Arten. In der v. Heyden'schen Sammlung befinden sich Stücke aus hiesiger Gegend, Birstein, Badenweiler, Paris und Italien, während die meinigen aus dem Taunus stammen, wo diese Art sehr häufig ist. Was *T. spodopterus* betrifft, so kann ich nach dem mir vorliegenden Material denselben nur für eine Varietät von *T. bovinus* halten. Gehen wir die Unterschiede durch, wie sie sich nach Meigen (II. 46.) sowohl als auch nach Loew (l. c. p. 606.), welcher des Ersteren Angaben als nicht besonders charakteristisch bezeichnend, Verbesserungen und Zusätze zu denselben giebt, ergeben, so bleibt für *T. spodopterus* als hervorragendstes Kennzeichen, welches diese Art streng von *T. bovinus* scheidet (s. auch Schiner), und keine durch die veränderliche Tragweite individueller Anschauungen bedingte irrige Deutung zuläſst, das unter allen Umständen deutliche Zeichen „Fühler schwarz". Sonderbarer Weise habe ich in der v. Heyden'schen Sammlung unter den concurrirenden Stücken kein solches finden können, dagegen habe ich unter meinen Taunus-Exemplaren deren zwei mit absolut schwarzen Fühlern vorgefunden, und müſsten diese also der ächte *T. spodopterus* sein. Bei genauem Eingehen auf die anderweitigen, sowohl von Meigen als von Loew und Schiner angeführten, feineren Unterschiede von *T. bovinus* kann ich jedoch an den vorliegenden Stücken auſser der schwarzen Behaarung der Taster und der etwas dunkleren allgemeinen Färbung, sowie auch der etwas schwärzlicheren Färbung der Flügel von allen übrigen Merkmalen und Unterschieden nichts bemerken. Dagegen sehe ich die dunklere Färbung sowie andere der angegebenen Merkmale auch bei Exemplaren, welche unzweifelhaft zu *T. bovinus* gehören. Abgesehen von den Fühlern, weichen die Angaben der Autoren in Betreff der Unterschiede von *T. bovinus* mehrfach von einander ab. So soll nach Meigen und Loew das Colorit von *T. spodopterus* dunkler sein, während Schiner auf die sehr ausgebreitete, rothgelbe Färbung des Hinterleibs Gewicht legt, was an und für sich nicht zu Gunsten der Aechtheit dieser Art spricht.

Nehmen wir, auf obige Erörterung gestützt, nun an, daſs *T. bovinus* auch mit ganz schwarzen Fühlern, oder daſs umgekehrt *T. spodopterus* auch mit nicht ganz schwarzen Fühlern vorkommt, so ist das Hauptunterscheidungsmerkmal gefallen, und die übrigen wenig sagenden, zweifelhafteren Unterschiede fallen zusammen. Für den zweifelhafteren Werth der schwarzen Fühler spricht übrigens auch ein anderer Umstand, nämlich, daſs sich bei einer gröſseren Reihe von Stücken des *T. bovinus* recht gut die Uebergänge in die schwarze

Färbung bis zu dem Punkt verfolgen lassen, wo die rothbraune Färbung an der Basis des dritten oder ersten Gliedes bis auf ein Minimum reducirt ist und die schwarzen Fühler anfangen. Was die schwarzbehaarten Taster anlangt, so dürfte in dieser Färbung bei einer, wie es scheint so zu Abänderungen geneigten Species wie *T. bovinus*, doch wohl kein Grund zur Aufstellung einer besonderen Art zu suchen sein.

21) *Tab. fulvicornis* Mg. Die v. Heyden'sche Sammlung enthält dalmatinische Stücke; die Färbung des Bauchs ist bei denselben die gewöhnliche.

22) *Tab. infuscatus* Loew scheint bei uns zu fehlen, wie auch überhaupt zu den seltneren Arten zu gehören. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich ein Männchen vom Comer-See (Boie!) und ein Weibchen aus dem Ober-Engadin.

23) *Tab. glaucopis* Mg. Diese Art, für welche ich, im Anschlufs an Loew den Namen *lunulatus* für zweckmäfsiger erachten würde, ist bei uns, und zwar im Taunus, bisher eine Seltenheit gewesen. Aus dem Umstande jedoch, dafs ich am 27. August auf dem Feldberg drei Weibchen gefangen, sowie dafs die mir vorliegenden Stücke sämmtlich im Herbst gefangen sind, dürfte zu schliefsen sein, dafs diese Species bisher nur deshalb so selten vorgekommen ist, weil das Gebirge um diese Zeit eben wenig mehr besucht wird. Bei dem einen der drei frischen Stücke sind Seitenflecken und Hinterränder prachtvoll goldgelb behaart. Ueber Meigen's sowie über Zeller's Beschreibung der Augen möchte ich mir jedoch eine Bemerkung erlauben. Ich finde nämlich den oberen und unteren Theil des Auges (wie auch, obwohl schwächer angedeutet, aus Zeller's Abbildung Fig. 21. ersichtlich ist) in ziemlicher Ausdehnung purpurroth gefärbt, und wäre es daher auch unbedingt richtiger zu sagen: „Augen purpurroth mit vier goldgrünen Binden", anstatt „Augen grün mit drei purpurnen Binden".

24) *Tab. cordiger* Mg. Diese Art scheint in unserer Gegend selten zu sein. Ich besitze zwei Exemplare vom Feldberg, während die Stücke in der v. Heyden'schen Sammlung aus Birstein, aus dem Schwarzwald und aus Malorca (A. v. Homeyer!) sind. Letzteres Exemplar ist nicht kleiner als die nordischen.

25) *Tab. megacephalus* nov. sp. ♂. *Ex cinereo niger; thorace albido-lineato, abdomine trifariam albido-maculato, oculis nudis, permagnis convexis, inaequaliter reticulatis; tibiis testaceis apicem versus nigris, alis hyalinis.* — Long. 6 lin.

Patria: Andalusia (Seydlitz!).

Diese schöne, dem *Tab. vicinus* Egger nahestehende Art, welche von Seidlitz bei Gelegenheit der von der Société entomologique de France in diesem Sommer nach Spanien unternommenen Excursion beim Escorial in zwei männlichen Stücken, von welchen mir derselbe das eine bereitwilligst überliefs, erbeutet wurde, ist von ähnlichem Körperbau wie *T. rusticus.*

Kopf sehr stark entwickelt. Gesicht und Stirn silbergrau bestäubt; ersteres gleichfarbig behaart. Obere Stirnecke kahl, schwarz, matt. Durch die Insertionsstelle der Fühler zieht eine schwach abwärts gebogene, unbestäubte, dunkelbraune, matte Querbinde von einem Auge zum andern. Taster weifs; das erste Glied auf der gröfseren Wurzelhälfte schwarz mit sehr feiner, länglicher, weifslicher, auf der Unterseite mehr mit schwarz untermischter Behaarung. Fühler schwarz. Das erste und zweite Glied kurz schwarz behaart; das dritte ziemlich breit, mäfsig ausgeschnitten. Auge nackt. Die Facetten wie bei *T. autumnalis* auf dem unteren Theile und am ganzen Rande herum sehr klein. An der Grenze zwischen den kleinen und grofsen Facetten auf dem unteren Theil zieht sich eine dunkle Querbinde hin. Oberseite des Thorax und Schildchen schwarz, glänzend, grau bestäubt, mit sehr feiner, weifslicher, etwas mit schwarz untermischter Behaarung. Schwiele vor der Flügelwurzel rothbräunlich (ob constant???), schwarz behaart; die weifsbereiften Striemen deutlich. Hinterleib schwarz, matt, grau bestäubt, zart schwarz behaart mit einer durch weifsliche Behaarung gebildeten Reihe etwas schwach gezeichneter Mittelflecken von dreieckiger Form und zwei Reihen, den Vorderrand erreichender, schiefliegender, ziemlich gleichbreiter Seitenflecken. Hinterränder der Segmente gelbröthlich durchscheinend, weifsgerandet und gewimpert; die gelbröthliche Färbung an den umgeschlagenen, weifslich behaarten Seitenrändern auffallender. Bauch hellgrau bestäubt mit zarter, silbergrauer Behaarung; die Ringränder wie auf der Oberseite. Brustseiten und Höften grau bestäubt, gleichfarbig, etwas zottig behaart. Schienen gelblich, gegen die Spitze schwarz; die gelbe Färbung nach hinten an Ausdehnung zunehmend; die gelben Partien weifslich behaart. Schwinger dunkelbraun, an der Spitze

heller. Flügel glashell; Adern abwechselnd dunkelbraun und schwarz. Randmal äufserst schwach.

25*a*. *Tab. vicinus* Egger. Der Name „*vicinus*" ist bereits vergeben, und zwar von Macquart an eine nordamerikanische Art in: Diptères exotiques I. 1838. pag. 143 No. 44. *Tab. vicinus*. — Carolina.

Ich erlaube mir dafür den Namen „*Braueri*" vorzuschlagen.

26. *Tab. paradoxus* nov. sp. ♀. *Nigricans, nitidus; abdomine maculis triangulis albis longitudinali media, angulis segmentorum posticis margineque postico albidis; oculis nudis, non fasciatis; fronte angusta, callo longitudinali media.* — Long. 9 lin.

Patria: Helvetia (Boie!).

Diese leicht kenntliche, in die unmittelbare Nähe von *T. rectus* Lw. (l. c. p. 603) gehörende Art unterscheidet sich von derselben besonders durch die unterbrochene Mittellinie des Hinterleibes.

Stirn bis zu den Fühlern graugelb; das Gesicht silbergrau mit nach unten längerer und dichterer dunkelrothbrauner Behaarung. Taster braunroth, schwarz behaart; das zweite Glied an der Basis roth. Augen dunkel, einfarbig, unbehaart. Stirn verhältnifsmäfsig schmal mit dunkelrothbrauner, glänzender, birnförmiger, nach oben in eine Linie fortgesetzter Schwiele. Thorax deutlich gestriemt, oben schwarzbraun, an den Seiten mehr weifslich behaart. Brustseiten grau, rothbraun behaart. Oberseite des Hinterleibs schwarz, etwas glänzend, kurz schwarz behaart, mit weifslich bestäubten, behaarten und bewimperten dreieckigen Mittelflecken, welche die vordere Ringfläche frei lassen und mit an den Seiten, jedoch nur in kurzer Ausdehnung (am gröfsten auf dem zweiten Segment) ebenso bestäubten, behaarten und bewimperten Hinterecken der Segmente. Die Hinterränder der letzteren sind bei sehr genauer Betrachtung sämmtlich weifslich gerandet, jedoch höchst undeutlich und verloschen. (Bei frischen Stücken wahrscheinlich deutlicher.) Auf dem fünften Ring erscheint die Zeichnung schon sehr schwach, jedoch wohl nur durch Abreibung bedingt, und ist auf dem sechsten entweder verschwunden oder abgerieben. Einige auf der Mitte des Hinterrandes des sechsten Ringes noch erkennbaren, weifsen Härchen nach zu urtheilen, glaube ich letzteren Fall voraussetzen zu dürfen. Bauch an den Seiten bläulichweifs bereift, mit weifslich gesäumten, an den Seiten gleichfarbig gewimperten Hinterrän-

dern, welches Merkmal, der Oberseite entsprechend, an den Hinterecken am ausgeprägtesten erscheint, und wird durch diese Zeichnung eine dunkelbraun schimmernde, ziemlich breite, deutliche Mittelstrieme gebildet. Beine schwarz, schwarz behaart. Basis der Schienen bräunlichgelb. Schwinger braunroth. Flügel graulich getrübt. Vorderrandzelle und Randmal gelbbraun.

Das typische Exemplar befindet sich in der v. Heyden'schen Sammlung.

27) *Tab. autumnalis* L. Diese Art gehört hier zu den seltneren. Die v. Heyden'schen Stücke stammen aus Posen, Hanau und Marseille. Ich besitze zwei Stücke vom Feldberg und ein von Seidlitz in der Sierra de Guadarrama gefangenes Exemplar. Die wenigen südlichen Stücke zeigen keinen Gröſsenunterschied, allein unter den Stücken von Marseille befindet sich ein Weibchen, welches in der Färbung dasselbe Verhalten wie das von Loew (l. c. p. 605) erwähnte Weibchen aus Cypern zeigt. Ich muſs jedoch zufügen, daſs der Hinterleib dieses Exemplars nicht wie bei den übrigen Weibchen der Art gebildet ist, sondern eine dem Leib der Abendfalter entsprechende Form zeigt. Das Stück ist ziemlich verflogen und fehlt das dritte Fühlerglied (an nova species?). Bei den vorliegenden Männchen erstreckt sich die rothbraune Färbung bis auf das vierte Segment.

28) *Tab. ornatus* nov. sp. ♂. *Nigricans, abdomine serie maculis albidis fere sexangularis, angulis posticis segmentorum maculis albidis fere triangulis, oculis nudis, non fasciatis; antennis pedibusque nigris, tibiis basi testaceis, palpis brevibus.* — Long. 9 lin. Patria: Catalonia.

Gesicht und Stirn gelblichgrau bestäubt, ersteres gleichfarbig behaart. Augen nackt, Facettirung wie bei *T. autumnalis.* Fühler schwarz, das erste und zweite Glied kurz, schwarz behaart; das dritte Glied stark ausgeschnitten, an der Basis düster braunroth. Taster auffallend kurz, das erste Glied schwärzlich, das zweite nur wenig länger als das erste, röthlichweiſs mit länglicher, weiſslicher, mit schwarz untermischter Behaarung. Thorax auf der Oberseite ziemlich dicht gelblich und schwarz behaart. Streifen sehr deutlich, die seitlichen ziemlich breit, der mittlere auffallend schmal, linienförmig. Thorax am Hinterrand, dicht vor dem Schildchen mit einem durch dichte, schwarze Behaarung gebildeten, schmalen, jedoch deutlichen Querfleck, welcher das Schildchen sehr deutlich

vom Thorax scheidet. Schildchen am Rand stark gelblich behaart. Beule vor der Flügelwurzel auf der unteren Hälfte dicht schwarz behaart. Brustseiten und Hüften gelbgrau bestäubt mit gleichfarbiger Behaarung. Hinterleib schwärzlich, matt, mit sehr kurzer, schwacher, nur auf dem zweiten Ring etwas längerer und stärkerer schwarzer Behaarung, an den Seiten sehr schwach braunröthlich durchschimmernd; auf der Mitte mit einer Reihe fast sechseckiger, durch weifsliche Behaarung gebildeter Flecken und an den Seitenrändern mit durch gleichfarbige Behaarung gebildeten Flecken, welche sich vom Vordertheil des umgeschlagenen Randes allmälig an Breite abnehmend nach dem Hinterrand ziehen, und von oben gesehen, in den Hinterecken der Segmente dreieckige Flecken darstellen. Bauch an den Seiten silbergrau bestäubt mit dünner, kurzer, graulicher Behaarung und einer dunkeln, bräunlich schimmernden Mittelstrieme. Beine schwarz, die Schenkel mit längeren weifslichen Wimperhaaren. Schienen an der Wurzelhälfte gelblich, an den gelblichen Partien weifslich behaart. Schwinger rothbraun; Flügel getrübt. Adern gelbbraun mit gleichfarbiger Säumung.

Das typische Exemplar befindet sich in der v. Heyden'schen Sammlung und wurde dasselbe bei Barcelona gefangen.

29) *Tab.* **regularis** nov. sp. ♀. *Nigricans, cinereo-pilosus; abdomine quam maxime regulariter trifariam cinereo-maculato, segmentis flavido-pellucido marginatis; oculis nudis, non fasciatis.* — Long. 6½ lin.

Patria: Gallia mer.

Diese sowohl durch elegante Form als auch ganz besonders durch die höchst regelmäfsige Zeichnung des Hinterleibes ausgezeichnete Fliege ist sehr auffallend und nicht leicht zu verkennen.

Stirn gelblichgrau bestäubt mit grofser, schwarzer, glänzender, viereckiger Schwiele, welche nach oben in eine auf der Stirnmitte etwas erweiterte Linie sich fortsetzt. Untergesicht silbergrau bestäubt mit gleichfarbiger, etwas zottiger Behaarung. Taster ziemlich lang, spitz, gelblichweifs mit weifsen und schwarzen Haaren besetzt. Wurzelglieder der Fühler schwarz, spärlich weifslich behaart; das dritte Glied dunkelroth mit schwarzer Spitze. Augen ziemlich grofs, dunkel mit braunen und grünen Reflexen, unbehaart und ohne Binden. Oberseite des Thorax mit ziemlich dichter, kurzer, gelblicher und besonders nach den Seiten hin mit schwarz untermischter Behaarung, an der Seite eine gelbe Schwiele (ob constant???). Brustseiten und Hüften silbergrau bestäubt, und gleich-

farbig, etwas zottig behaart. Grundfarbe des Hinterleibs schwarz, matt, mit dicht anliegender schwarzer Behaarung. Die Flecken aschgrau, gleichfalls dicht anliegend behaart. Die Hinterränder sind zwar durchgehend weifslich; am ersten Segment sogar röthlich durchscheinend gerandet, allein diese Ränder sind unterhalb der schwarzen Partien durch die schwarzen, dichten, anliegenden Härchen überdeckt, und daher von oben gesehen nicht sichtbar. Die dreieckigen, etwas in die Länge gezogenen Mittelflecken erreichen den Vorderrand der Ringe, und ist die Schärfe der Zeichnung auf den letzten Segmenten fast noch ebenso grofs als auf den oberen, was übrigens auch von den Seitenflecken gilt. Die innere Seite der Seitenflecken, welche sämmtlich den Vorderrand erreichen, bildet jederseits vom ersten bis zum letzten Ringe eine den Umrissen des Hinterleibs entsprechende, schwach gebogene, ununterbrochene Linie. Die Seitenflecken nehmen den ganzen seitlichen Raum einschliefslich des umgeschlagenen, röthlichgelb durchscheinenden Seitenrandes der Segmente ein, und lassen nur einen vom seitlichen Vorderrand der Ringe in der Richtung nach den Hinterecken ziehenden, jedoch nirgends den Hinter- oder Seitenrand erreichenden schwarzen, länglich halbrunden Fleck frei, welcher nur von der Seite betrachtet vollständig sichtbar ist, und von oben gesehen in den Vorderecken der Segmente schwarze Dreiecke erscheinen läfst. Bauch schwärzlich mit weifsen Hinterrändern der Segmente, weifslich bestäubt und an den Seiten ziemlich dicht weifslich behaart, wodurch eine dunkle Mittelstrieme gebildet wird. Stigmen gröfser wie gewöhnlich. Schenkel schwarz, silbergrau bestäubt und behaart. Schienen an der Wurzelhälfte in gröfserer oder geringerer Ausdehnung gelblich, weifs behaart, gegen das Ende schwarz. Tarsen schwärzlich. Schwinger braun. Flügel glashell mit braunen Adern. Randmal sehr schwach.

Das typische Exemplar ist aus der Gegend von Marseille und befindet sich in der v. Heyden'schen Sammlung.

30) *Tab. maculicornis* Zett. Diese Art scheint ziemlich verbreitet, jedoch vielleicht nicht selten, das Weibchen wenigstens mit *T. bromius* verwechselt zu werden, von welchem es sich jedoch durch die geringere Gröfse und den einfarbig grauen Bauch unterscheidet. Die Exemplare der v. Heyden'schen Sammlung sind vom Feldberg, wo auch ich diese Art öfter gefangen habe, sowie von Birstein und von Zürich.

31) *Tab. bromius* L. gehört bei uns zu den häufigeren Arten. Die v. Heyden'sche Sammlung enthält überdies Stücke aus der Schweiz, von Carlsruhe, Birstein, Aachen und Paris.

32) *Tab. umbrinus* Mg. Diese Art scheint sehr selten zu sein. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich 1 Weibchen. Fundort unbekannt.

33) *Tab. atropos* nov. sp. ♂ et ♀. *Ater, nitidus. Abdomine trifariam albo maculato segmentis anticis in mare lateribus fusco-pellucidis; ano albo villoso; oculis nudis, non fasciatis, alis fuscis.* — Long. 6—7 lin.

Patria: Italia (Dr. Steitz!).

Sehr nahe verwandt mit *T. ater*, doch durch die geringere Gröfse und die auf allen Segmenten vorhandenen weifsen Haarflecken gut unterschieden.

Stirn und Augenrand weifs, silberschimmernd bestäubt. Untergesicht schwarz mit gelber, mit braun und schwarz untermischter Behaarung. Taster schwarz, beim Männchen ziemlich lang und dunkelrothbraun, beim Weibchen schwarz und ziemlich kurz behaart. Augen nackt, unbandirt, dunkel blaugrün. Stirn des Weibchens wie bei *T. ater*. Erstes und zweites Fühlerglied schwarz, kurz schwarz behaart, das dritte dunkelroth mit schwarzen Spitze. Ausschnitt wie bei *T. ater*. Thorax schwarz, oben schwach graulich bestäubt, beim Weibchen mit undeutlichen Striemen, beim Männchen gänzlich ungestriemt mit ziemlich dichter, braunrother und gelber Behaarung. Die letztere ist etwas kürzer, an den Seiten und nach vorn vorherrschender und beim Weibchen durch weifse ersetzt. Schildchen am Hinterrand schwarzbraun behaart. Brustseiten schwarz, mit braunrother mit schwarz gemischter Behaarung. Hinterleib schwarz, sehr glänzend, kurz schwarz behaart; das zweite und dritte Segment des Männchens an den Seiten ziemlich breit dunkelbraunroth durchscheinend. Flecken durch silberglänzende weifse Behaarung gebildet. Die dreieckigen Mittelflecken klein; die Seitenflecke nehmen fast den ganzen Seitenrand der Segmente ein, und bilden, von oben betrachtet, in den Hinterecken querlängliche Dreiecke. Vom fünften Segment bis zur Spitze sind die ganzen Hinter- und Seitenränder dicht silberweifs behaart. Bauch schwarz, schwarz behaart, schwach bläulich bereift. Beine schwarz, schwarz behaart. Vorderhüften zottig gelb, die hinteren kürzer schwarz behaart. Flügel braun, am Vorderrand am dunkelsten, doch im Allgemeinen viel schwächer als *P. ater*. Anal-, hintere Basal- und Discoidalzelle heller. Schwinger braun, Knopf an der Spitze hell.

34) *T. ater* Rossi. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt nur wenige Stücke aus Süd-Tyrol und Marseille.

Anmerk. A. v. Homeyer hat eine in die Nähe gehörige neue Art von Algier mitgebracht, allein das einzige Exemplar scheint so abgerieben, dafs die Beschreibung wahrscheinlich eine unrichtige sein würde. Das erste und zweite Segment sind wahrscheinlich durchaus silberweifs behaart gewesen, was ich aus einzelnen Härchen und der noch sichtbaren bläulichen Bereifung schliefsen darf. Der Ausschnitt der Fühler ist entschieden geringer als bei *T. ater* und das Zähnchen nur halb so grofs. Die Gröfse ist dieselbe, jedoch ist der Hinterleib plattgedrückt, was übrigens auch durch äufsere Umstände gekommen sein mag.

35) *Tab. maroccanus* Fabr. befindet sich in der v. Heydenschen Sammlung in einem Exemplar aus Tanger (Colombel!).

36) *Chrysops aurantiacus* nov. sp. ♀. *Flavidus, thorace trivittato; abdomine vittis duabus maculis trigonis nigris, pedibus ferrugineis; alis fasciatis.* — Long. 4 lin.

Patria: Andalusia (Colombel!).

Diese Species steht der folgenden nahe, von welcher sie sich durch das Fehlen der äufseren seitlichen Fleckenreihe des Hinterleibs, sowie die orangerothe Färbung auf der Seite des dritten und vierten Segments auf den ersten Blick unterscheidet.

Gesicht röthlichgelb; die Schwielen wie bei *C. marmoratus*. Taster rothgelb, sehr schwach gleichfarbig behaart. Augen gefleckt. Erstes Fühlerglied ganz gelb, das zweite oben schwärzlich; das dritte schwarz, an der Basis gelb, sämmtlich dürftig, kurz, schwarz behaart. Thorax und Schildchen gelblich mit drei breiten schwarzen Striemen. Brustseiten matter mit bläulichen Reflexen und blafsgelber, wie es scheint, sehr vergänglicher Behaarung. Hinterleib gelblich, gegen das Ende schwärzlich, an den Seiten orangeroth, welche Färbung auf dem dritten und vierten Segment besonders auffallend entwickelt ist. Auf dem ersten und zweiten Segment fast dieselbe Anordnung und Form der Flecken wie bei dem Weibchen von *C. parallelogrammus*; nur bleibt am ersten Segment in der Mitte des Hinterrandes eine rundliche gelbe Stelle und die Flecken auf dem zweiten Segment sind etwas mehr in die Länge gezogen. An der Basis der folgenden Ringe steht jederseits nahe der Mitte ein dreieckiger, mit der Spitze nach hinten gerichteter Fleck, wodurch in der Mitte des Hinterleibs eine nicht sehr breite

gelbliche Längslinie gebildet wird. Die dreieckigen Flecke werden auf dem fünften Segment schon undeutlich und verschwinden dann gegen die Spitze hin. Bauch graugelb mit rothgelben Hinterrändern. Hüften graugelb. Beine rothgelb, gelblich behaart. Hüftenknöpfe, Knie, Schienenspitzen und Ende der Tarsen schwarz. Vordertarsen fast ganz schwarz. Wurzel der Flügel, Vorderrand, Spitzenfleck und eine Binde heller oder dunkler kastanienbraun gefärbt. Der in der Richtung der oberen Gabel in die Unterrandzelle hineinragende Spitzenfleck, die damit zusammenhängende äufsere, sowie die innere Grenze der Binde sind am dunkelsten gefärbt; besonders auch die, die in der Mitte helle Discoidalzelle umgebenden Adern. Eine ebenfalls sehr dunkle Farbe zeigt die vordere Hälfte der vorderen und die Basis der hinteren Basalzelle (von der Wurzel aus). Oberhalb und etwas vor der Beugung der dritten Längsader befindet sich ein fast glasheller Fleck. Die Binde verläuft mit der dunkeln Säumung der die dritte und vierte Hinterrandzelle einschliefsenden Adern. Letztere Zelle ist fast ganz glashell im Innern, während erstere nur einen hellen Längsfleck zeigt. Knopf des Schwingers schwarz, der Stiel braun.

Das typische Exemplar befindet sich in der Sammlung des Hrn. Senator v. Heyden.

Anmerk. Andalusien dürfte als Vaterland übrigens fraglich sein, da Colombel häufig Coleopteren aus Tanger mit der Bezeichnung Andalusien verschickt hat, vielleicht um mehr Abnehmer unter den nur Europäer sammelnden Entomologen zu finden.

37) *Chrysops marmoratus* Rossi. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich ein Pärchen aus Sardinien. Fühler und Beine sind bei beiden Stücken schwarz; bei dem Weibchen sind jedoch Mittel- und Hinterschienen gelblich.

38) *Chrysops rufipes* Mg. Diese Art scheint in unserer Gegend nicht häufig zu sein und vorzugsweise sumpfige Gegenden zu lieben. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt zwei männliche Stücke vom Entensee bei Offenbach, während zwei ebenfalls männliche Exemplare meiner Sammlung aus den Enkheimer Torfmooren sind.

39) *Chrysops quadratus* Mg. scheint zwar weit verbreitet, jedoch bei uns nicht häufig zu sein. Ich besitze zwei Stücke aus dem Taunus, während die v. Heyden'sche Sammlung ein Stück

daher, sowie weitere Exemplare aus dem Vogelsberg, Schwarzwald und von Aachen besitzt.

40) *Chrysops coecutiens* L. Diese verbreitete Species kommt Ende Mai im Taunus sehr häufig vor, jedoch nur in den höheren Regionen. Später habe ich sie nicht mehr beobachtet. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt Stücke aus dem Taunus, von Birstein, Heidelberg, aus dem Schwarzwald, von Triest, Nîmes und ein männliches Exemplar aus Andalusien, welch letzteres durch gröfsere Seitenflecke ausgezeichnet ist. Bei einem der französischen, sowie bei einem meiner Stücke vom Feldberg geht die schwarze Zeichnung auf dem zweiten Segment nicht bis zum Hinterrand, sondern bricht auf der Mitte ab, wogegen statt der Fortsetzung die betreffenden Stellen dunkler gelb gefärbt erscheinen. Bei vielen Weibchen zeigt sich auf der Mitte des dritten Segments ein gelber, punktförmiger Fleck; bei anderen Stücken fehlt er und es zeigen sich zwei solche Fleckchen auf den Seiten, und zwar genau in der Verlängerung der Schenkel der Zeichnung auf dem zweiten Segment; in selteneren Fällen sind die drei Punkte vorhanden, welchen Umstand ich nirgends erwähnt finde.

41) *Chrysops relictus* Mg. ist bei uns, wie es scheint, selten. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt Stücke aus Holland, Aachen und hiesiger Gegend, während ich ein Stück von der Mombacher Haide bei Mainz und ein Stück aus dem Taunus besitze.

42) *Chrysops parallelogrammus* Zettr. fehlt bis jetzt bei uns. Herr Senator v. Heyden besitzt ein Weibchen aus Oestreich.

43) *Pangonia maculata* Rossi findet sich in der v. Heyden'schen Sammlung in zwei andalusischen Stücken. Bei dem Männchen sind die Flecken der Queradern etc. auffallend stärker ausgeprägt als beim Weibchen.

44) *Pangonia marginata* Fab. ist in der v. Heyden'schen Sammlung nur in einem andalusischen Weibchen vertreten. Nach Meigen soll die goldgelbe Behaarung an den Seiten- und Hinterrändern der Segmente mit dem vierten Segment beginnen, während dieselbe bei vorliegendem Exemplar erst mit dem fünften Ring beginnt.

Nach Beendigung vorliegender Arbeit gestattete mir Herr Professor Kirschbaum zu Wiesbaden noch die Durchsicht seiner Sammlung, deren Tabaniden meist aus den westlichen Taunusgegenden

und von der Mombacher Haide bei Mainz stammen. Zur Ergänzung des Vorstehenden füge ich noch die nachfolgenden Bemerkungen bei.

In der Sammlung des H. Prof. Kirschbaum finden sich u. A.:

Hexatoma pellucens, nur ein Stück!

Tabanus gigas, 2 Stück aus dem Taunus; von eben da

- *fulvus* 4 Stück; derselbe scheint demnach in dortiger Gegend häufiger vorzukommen.
- *sudeticus* in 5 Exemplaren (2 ♂ und 3 ♀), was meine oben ausgesprochene Ansicht über das wahrscheinliche häufigere Vorkommen bestätigt.
- *autumnalis* fehlt.
- *maculicornis* ist gut vertreten.
- *alexandrinus* Wied. Ein ♀ unbekannt woher. Die

schwarze Grundfarbe geht an den Seiten des Thorax in dunkelrothbraun über und zeigen auch die Bauchseite sowie Stirn- und Gesichtsschwielen und die Basis des 8ten Fühlerglieds letztere Färbung. An dem vorliegenden Exemplar sind das Untergesicht, wie auch der untere Theil der Stirne glänzend rothbraun, nicht bestäubt.

Chrysops rufipes in mehreren Stücken von der Mombacher Haide; scheint dort häufiger, ebenso *relictus* und *parallelogrammus*, letzterer in 4 Exemplaren; er gehört daher doch unserer Gegend an.

Beiträge zur Kenntnifs einiger coprophagen Lamellicornien

von

E. v. Harold in Straubing.

(Sechstes Stück.)

Unter die von mir schon früher behandelten Gruppen der ächten Aphodien gehören noch zwei mir nachträglich erst zugekommene Arten, nämlich *Aphodius suarius* Fald., welcher neben *A. dauricus* Harold (Berl. Ent. Zeitschr. 1863. p. 337) und *A. hepaticus* Roth, welcher neben *A. desertus* Klug (Symb. phys. 4. t. 42. f. 4.) zu stehen kommt. Die nähere Beschreibung derselben lautet:

A. suarius Fald.: *Depressus, nitidus, nigro-piceus, elytris piceo-rufis. Caput convexiusculum, sat dense punctatum, margine rufescente, fronte mutica, clypeo medio sat profunde emarginato, utrinque subangulato. Thorax subtiliter vage punctatus, lateribus punctis majoribus sat profundis immixtis, angulis posticis obsolete oblique truncatis et subemarginatis. Scutellum elongato-ovale, profunde punctatum, apice solo laevi. Elytra planiuscula, crenulato-striata, striis apice profundioribus, interstitiis apicem versus punctatis. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus piceum, abdomine pedibusque rufis.* — Long. $2\frac{3}{4}$—3 lin.

A. suarius Fald. Faun. transc. I. p. 254. — Reiche Ann. Soc. Fr. 1856. p. 392.

A. brunnipennis Dej. Cat. 3 ed. p. 162.

Flachgedrückt, länglich-eiförmig, glänzend, dunkel pechbraun, die Flügeldecken röthlichbraun. Der Kopf mit merklich gewölbtem Scheitel, ziemlich dicht und stark, beim Weibchen noch gedrängter punktirt, der Vorderrand röthlich durchscheinend, stark ausgebuchtet, die Ecken beiderseits sehr stumpf abgerundet und,

von oben besehen, spitze Läppchen darstellend; die Stirn mit einer deutlichen Querlinie, auf derselben sehr schwache Spuren von drei Höckerchen; die Wangen nur wenig nach aufsen vortretend. Das Halsschild der Quere nach sehr flach gewölbt, mit einem goldgelben Wimpernbesatz an den Seiten, diese leicht gerundet, hinten schräg abgestutzt, von den beiden hierdurch gebildeten Winkeln indefs nur der innere deutlich, der vordere sehr abgerundet, zwischen beiden der Rand sehr schwach ausgebuchtet, der Hinterrand gerandet; in der Randlinie selbst stehen, besonders bei den Hinterecken, deutliche Punkte; sehr ungleich punktirt, die Punktirung aus sehr feinen und groben Punkten gemischt, letztere jedoch den Vorderrand und den mittleren Theil der Vorderhälfte frei lassend. Das Schildchen ziemlich schmal, länglich-eiförmig, mit groben und tiefen Punkten bis zur äufsersten Spitze dicht besetzt, nur diese selbst und die Andeutung einer damit zusammenhängenden Längslinie glatt. Die Flügeldecken an der Basis so breit wie das Halsschild, kaum doppelt so lang wie dieses, in der Mitte mit sehr schwach gerundeten Seiten, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, die Streifen tief, besonders an der Spitze, wo sie auch breiter werden; die ersten 4 Streifen in der Regel frei auslaufend, der 7te mit dem 8ten ziemlich weit vor der Spitze verbunden; die Zwischenräume flach, nur an der Spitze etwas gewölbt, glatt, die Schultern zerstreut, der Spitzenrand deutlicher punktirt. Die Taster rothbraun, ebenso die Fühler. Die Unterseite pechbraun, der Hinterleib röthlich. Die Mittelbrust zwischen den Hüften ungekielt, die Hinterbrust mit einem flachen Längseindruck, fein aber deutlich punktirt. Die Beine hell rothbraun, mit etwas dunkleren Knieen und Vorderschienen; das erste Glied der hinteren Tarsen etwas länger wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge; die Borstenkränze der hinteren Schienen aus meist gleich langen Borsten bestehend, darunter nur einzelne Börstchen etwas vorstehend.

Vaterland: Die Art ist im Orient zu Hause, wo sie um Smyrna und im Caucasus angetroffen wird; als Fundorte auf europäischem Boden sind bis jetzt Constantinopel, Rumelien und die Pelopones nachgewiesen.

Von Herrn Dr. Schaum und Reiche mitgetheilt.

Am nächsten mit *A. dauricus* verwandt, fast ebenso flach wie dieser und ähnlich gefärbt; unterscheidet sich zunächst durch das stärker ausgebuchtete Kopfschild, dessen Winkel beiderseits als

stumpfe, kaum abgerundete Ecken vorstehen, durch das ungleich punktirte Halsschild, die tieferen Kerbstreifen der Flügeldecken und durch das eigenthümlich tief punktirte Schildchen, welches bei *A. dauricus* fast glatt erscheint.

A. hepaticus Roth: *Convexus, sucylindricus nitidus, rufo-piceus, thoracis lateribus elytrisque rufo-testaceis, his plaga discoidali interdum infuscata, interdum omnino fere brunneis. Caput sat dense punctatum, clypeo medio leviter emarginato, utrinque rotundato, fronte obsolete trituberculata, genis obtusis. Thorax aequaliter fortiter punctatus, basi marginatus. Elytra profunde crenato-striata, striis quinque primis integris, ante apicem non confluentibus, interstitiis convexis, laevibus. Corpus subtus castaneum, mesosterno carinato, pedibus luteo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

A. hepaticus Roth Wiegm. Archiv 1850. I. p. 132.

Vom Aussehen eines kleinen *A. sordidus*, aber stärker gewölbt, fast cylindrisch, glänzend, dunkel rothbraun, das Halsschild an den Seiten und die Flügeldecken röthlichgelb, letztere mit dunkler Naht, zuweilen ganz röthlichbraun oder nur mit einem dunkleren Längswisch auf der Scheibe. Der Kopf, namentlich bei dem Weibchen, ziemlich dicht punktirt, der Vorderrand aufgebogen und in der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, daneben beiderseits abgerundet, die Wangen stumpf und wenig vortretend; die Stirn bei dem Männchen mit drei sehr schwachen Höckerchen und einer flachen Beule vor dem mittleren, bei dem Weibchen die Höcker kaum mehr erkennbar; heller oder dunkler rothbraun, der Aufsenrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild ziemlich dicht und tief punktirt, hinten gerandet und mit etwas vorgezogener Mitte, daneben beiderseits leicht ausgebuchtet. Das Schildchen länglich herzförmig, braun, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken so breit wie das Halsschild und mit fast geraden Seiten, tief gekerbt-gestreift, die inneren Streifen reichen bis an den Spitzenrand ohne sich unter einander zu verbinden, die Zwischenräume gewölbt, glatt. Die Unterseite heller oder dunkler kastanienbraun, die Mittelbrust gekielt, die Hinterbrust kaum vertieft; die Beine schmutzig gelbbraun, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen röthlichbraun; die Borsten am Ende der hinteren Schienen von ungleicher Länge, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und etwas länger noch wie die beiden folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Abyssinien und Cap der guten Hoffnung.

Von Herrn Dr. Roth und Herrn Grandin. Es ist sehr wahrscheinlich, dafs diese Art noch weiter als an den angegebenen Localitäten in Afrika verbreitet ist. Der mir unbekannte *A. peregrinus* Bohem. (Ins. Caffr. II. 1. p. 352.) könnte leicht mit ihr oder, wie ich schon erwähnt, mit *A. desertus* Klug identisch sein. Von letzterem unterscheidet sie sich durch die mehr röthlichbraune Färbung, das gleicher punktirte Halsschild und die viel gewölbtere Gestalt. Sie wurde von Roth a. a. O. irrthümlich als zu Erichson's Sektion H gehörig bezeichnet, wonach die Borsten am Ende der hinteren Schienen von gleicher Länge sein müfsten; sie sind aber sehr deutlich ungleich lang. —

Die Gruppe von Aphodien, welche im Nachstehenden uns beschäftigt (ich verweise für ihre Definition auf den letztvorangehenden Theil meiner Arbeit im Jahrgange 1863 dieser Zeitschrift), umfafst mit wenigen Ausnahmen eine Anzahl sehr nah verwandter, in Gestalt und Färbung unter sich meist sehr ähnlicher Arten, deren Unterscheidung um so schwieriger ist, als wesentliche Theile des Körpers, nämlich der Kopf und das Halsschild, bei allen fast ganz gleich geformt erscheinen; in der That findet sich weder in der Gestalt der Wangen, noch in der mittleren Ausbuchtung des Kopfschildes oder der Gestalt der beiderseitigen Ecken derselben eine irgendwie greifbare Differenz; da, wie gesagt, die Färbung gleichfalls ein gemeinsames und unbestimmtes, helles oder dunkleres Gelb oder Braun zeigt, so sind es fast nur mehr die Sculptur der Flügeldecken und die Kielung der Mittelbrust, welche sichere Anhaltspunkte zum Auseinanderhalten der Arten bieten. Auch diese, nämlich die feine erhabene Leiste, welche auf dem Mesosternum zwischen den Mittelhüften erscheint und nach vorwärts, da wo der Zwischenraum wieder breiter wird, erlischt, ist oft sehr schwierig wahrzunehmen und namentlich bei *A. chinensis* und auch bei *A. hydrochoeris* sehr subtil, bei *A. punctipennis* sehr zweifelhaft. Immerhin scheint mir festzustehen, dafs sie nicht von individueller Ausbildung bedingt wird, weshalb sie als werthvolles Merkmal zur Trennung der Arten hier benutzt wurde. Ich habe wie früher die von mir in dieser Zeitschrift als neu publicirten Arten nicht nochmals beschrieben, dagegen von sämmtlichen andern, wenn auch bekannteren Arten, neue Diagnosen gegeben, da zum Theil die Einsichtnahme gröfserer Varietätenreihen, zum Theil aber das Hinzutreten neuer nahverwandter Arten für die Charakteristik derselben neue Momente darboten.

Die hierher gehörenden Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

80. Mittelbrust ungekielt. 81
Mittelbrust gekielt 91

81. Kopfschild körnig punktirt, Vorderschienen vierzähnig . . . . *rugosiceps*
Kopfschild feiner oder dichter punktirt, Vorderschienen dreizähnig 82

82. Halsschild vorn gerandet, erstes Glied der Vordertarsen so lang wie der Enddorn . . . . *procerus*
Halsschild vorn ungerandet, erstes Glied der Vordertarsen kürzer wie der Enddorn 83

83. Spitzenrand der Flügeldecken mattglänzend, ohne deutliche Punktirung . . . . *sordidus*
Spitzenrand der Flügeldecken glänzend, deutlich punktirt 84

84. Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen glatt oder äufserst fein punktirt 85
Zwischenräume deutlich, zum Theil dicht punktirt 87

85. Hinterschenkel verdickt. . . . . *splendidulus*
Hinterschenkel von gewöhnlicher Gestalt. . . 86

86. Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen deutlich gewölbt . . . . *rufescens*
Zwischenräume flach. . . . . *ardens*

87. Flügeldecken sehr dicht punktirt, ganz behaart *punctipennis*
Flügeldecken weniger dicht punktirt, glatt . . 88

88. Die Punktirung auf den Flügeldecken neben den Längsstreifen unregelmäfsige Reihen bildend *lineellus*
Die Zwischenräume unregelmäfsig, ohne Reihenbildung punktirt 89

89. Körper flach gewölbt, Männchen nur mit Spuren von Stirnhöckern . . . . *lugens*
Körper stärker gewölbt, Männchen mit deutlichen, spitzen Höckern 90

90. Schenkel gelbbraun, Halsschild rothbraun . . *laetus*
Schenkel rothbraun, Halsschild dunkelroth . . *capensis*

91. Kopfschild zu beiden Seiten der mittleren Ausbuchtung abgerundet 92
Kopfschild mit spitzen, nicht abgerundeten Ecken *lepidulus*

92. Wangen zipfelartig abgesetzt . . . . *chinensis*
Wangen wenig oder gar nicht abstehend . . . 93

93. Flügeldecken lederartig mattglänzend, Wangen undeutlich. . . . . *immundus*

Flügeldecken glänzend, Wangen deutlich . . . 94
94. Halsschild auch am Vorderrande gerandet . . *hydrochoeris*
Halsschild vorn ungerandet 95
95. Aeufsere Endborste der Mittelschienen verlängert, so lang wie der obere Enddorn . . . . . *Wollastonii*
Aeufsere Endborste viel kürzer wie der obere Enddorn 96
96. Vor dem mittleren Stirnhöcker eine Querleiste *binodulus*
Vor demselben nur eine schwache Beule . . . *nitidulus*

86. *A.* rugosiceps Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1859. p. 213.
A. chilensis Buquet in litt.
Vaterland: Chili, Peru.

Bei dieser eigenthümlichen Art ist die Mittelbrust ungekielt, die Hinterbrust gewölbt, in der Mitte seicht vertieft, auch der Hinterleib etwas bauchig gewölbt; die Augen sind vom Vorderrande des Halsschildes grofsentheils bedeckt.

87. *A.* procerus Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 169.
A. procerus Illig. Dej. Cat. 3 ed. p. 160*b*.
Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Der angeführten Beschreibung habe ich beizufügen, dafs dort aus Versehen die Mittelbrust als fein gekielt bezeichnet ist, während sie sehr deutlich ungekielt ist. Es ist ferner zu erwähnen, dafs die Art durch die auffallende Länge des ersten Gliedes der Vordertarsen ausgezeichnet ist; dieses Glied ist nämlich bei der grofsen Mehrzahl der Aphodien das kürzeste von allen und immer kürzer als der daneben befindliche innere Enddorn; hier aber nehmen diese Glieder, wie es bei den hinteren Tarsen die Regel ist, auch an den vorderen allmählich unter sich an Länge ab, so dafs das erste auch das längste und zugleich länger ist als der Enddorn. In der Sammlung des Herrn Reiche befindet sich ein sehr dunkles, fast schwarzbraunes Exemplar dieser Art, ebenfalls vom Cap der guten Hoffnung.

88. *A.* sordidus Fabr: *Oblongus, convexus, nitidus, rufotestaceus, capite postice discoque thoracis fusco, elytris luteis. Caput parce, margine profundius punctatum, clypeo margine reflexo, medio leviter emarginato, genis parum prominulis. Thorax parce punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis convexiusculis, parce subtilissime punctulatis, nitidis, apice autem opacis, striis hic eva-*

nescentibus. Corpus subtus brunneum, metasterni lateribus, abdomine pedibusque luteo-testaceis, his tarsis tibiisque rufescentibus. — Long. 2—3½ lin.

Mas: *Tuberculo frontali intermedio bipartito, thorace elystris latiore, disco fere laevi.*

Fem.: *Thorace elytrorum latitudine, antrorsum subangustato, densius punctato.*

Scarab. sordidus Fabr. Syst. Ent. 16. 55.
A. sordidus Illig. Käf. Preufsens 32. 25. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 322.
A. forticornis Motsch. in litt.

Var.: *Elytris puncto humerali fusco.*
A. (*bipunctatellus*) Muls. Col. Lamell. p. 221.

Var.: *Elytris punctis duobus, uno humerali, altero apicali.*
A. (*limbatellus*) Muls. loc. cit.
A. quadripunctatus Uddm. Nov. spec. p. 6. — Panz. Naturf. XXIV. 4. t 1. f. 4.

Ziemlich gewölbt, glänzend, röthlichgelb, der hintere und mittlere Theil des Kopfes und die Mittelfläche des Halsschildes dunkel rothbraun, die Flügeldecken schmutzig lehmgelb. Der Kopf zerstreut und ziemlich fein punktirt, die Punkte am Vorderrande tiefer und zum Theil ineinander fliefsend, dieser ziemlich stark aufgebogen, in der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, die Wangen vor den Augen in abgerundetem Winkel nur wenig vortretend, vorn vom Kopfschilde kaum abgesetzt. Das Halsschild an den Seiten gelb, hier in der Mitte mit einer dunklen Makel. Das Schildchen dreieckig mit scharfer Spitze und sehr leicht gerundeten Seiten, braun, an der Wurzel ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte sehr leicht bauchig erweitert, ziemlich tief gekerbt-gestreift, die Streifen deutliche Rinnen bildend, die Punkte in denselben greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an, diese leicht gewölbt, sehr fein und weitläufig, nur hinten und an den Seiten etwas deutlicher punktirt; die Streifen sämmtlich vor der Spitze erlöschend, der Raum hier zwischen ihrem Ende und dem der Flügeldecke lederartig matt und undeutlich punktirt; gelb, und zwar bei dem lebenden Thiere hell lehmgelb und scheinbar durchscheinend, indem die Ränder der darunter gefalteten Flügel als Wellenlinien erscheinen, nach dem Tode etwas nachdunkelnd und mehr bräunlich-gelb; die Naht und zuweilen ein Schulterfleck, dann meist auch ein vor dem letzten Drittheile im 5ten bis 7ten Zwischenraume stehender Fleck braun. Die Unterseite dunkelbraun, der Hinterleib und die

Seiten der Hinterbrust sowie die Mittelhüften gelb, die Ringe des Hinterleibes mit einer Querreihe gelber Haare, ebenso die Hinterleibsspitze mit abstehenden längeren Haaren. Die Beine gelb, die vorderen so wie die Schienen und Tarsen röthlich; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und kürzer wie die folgenden drei zusammengenommen, diese von abnehmender Länge.

Bei dem Männchen ist die Stirn mit drei Höckern bewaffnet, von welchen der mittlere und zwar im Verhältnifs zu seiner stärkeren Entwickelung mehr oder weniger deutlich in der Mitte eingesattelt ist, wodurch zwei kleine neben einander befindliche Knötchen entstehen; unmittelbar vor diesem mittleren Horne steht auf dem vorderen Theile des Kopfschildes eine runde Beule. Das Halsschild ist etwas breiter wie die Flügeldecken, in der Mitte, namentlich bei gröfseren Männchen, vollkommen glatt, nur an den Seiten mit zerstreuten gröfseren Punkten.

Bei dem Weibchen sind die Stirnhöcker sowie die Beule nur schwach angedeutet, das Halsschild an der Wurzel von der Breite der Flügeldecken, nach vorn leicht verschmälert, mit gröberen Punkten auf der ganzen Scheibe, an den Seiten etwas dichter besetzt, darunter einzelne äufserst feine Pünktchen; die Hinterbrust etwas minder flach als bei dem Männchen.

Vaterland: Ganz Europa und das angränzende Asien, nördlich bis in's östliche Sibirien und nach Kiachta verbreitet, im Süden jedoch seltener und auf der Nordküste Afrikas bis jetzt nicht nachgewiesen.

Diese Art erscheint, wenigstens in hiesiger Gegend, etwas später im Jahre, nicht leicht vor Ende Mai, findet sich aber dann bis spät in den Herbst hinein, wo sie an windstillen Abenden bei Sonnenuntergang massenweise über Brachfelder und Wiesen schwärmt, auch Nachts noch dem Lichte zufliegt. Sie ist im Ganzen nur geringen Abänderungen unterworfen, indem zuweilen an den Schultern und dann meist auch am Ende der Flügeldecken vor dem letzten Drittheile ihrer Länge je ein dunkler Fleck erscheint, wie dies auch bei *A fimetarius*, jedoch bei diesem viel seltener, der Fall ist. Zu erwähnen sind aber die bedeutend kleineren, nur 2 Linien langen Stücke, welche besonders beim ersten Erscheinen der Art in den letzten Maitagen vorkommen; diese sind kaum von der Gröfse des *A. nitidulus*, in allem heller gefärbt, mit nur licht rothbraunem Halsschilde, dabei in den Längsstreifen der Flügeldecken etwas stärker punktirt. Ich vergleiche diese Art, eine der bekanntesten und

verbreitetsten, mit keiner der folgenden, indem ich, sie selbst zu Grund legend, bei den meisten übrigen darauf zurückkommen werde.

89. *A. splendidulus: Convexus, elongato-ovatus, valde nitidus, piceo-rufus, elytris rufo-testaceis, sutura marginibusque leviter infuscatis. Caput parce ac minus profunde punctulatum, fronte obsoletissime trituberculata, clypeo antice medio leviter emarginato. Thorax convexus, inaequaliter parcius punctatus. Scutellum basi tantum punctatum. Elytra pone medium parum inflata, crenato-striata, interstitiis laevibus. Corpus subtus rufum, pedibus rufo-ferrugineis, femoribus posticis crassis, tarsorum posticorum articulo primo spinisque terminalibus brevibus.* — Long. $2\frac{3}{4}$ — 3 lin.

Verlängert eiförmig, gewölbt, stark glänzend, rothbraun mit röthlichgelben Flügeldecken, das Schildchen, die Naht, der Aufsenrand und die Spitze dunkler rothbraun. Der Kopf ziemlich flach, weitläufig und etwas undeutlich punktirt, der Vorderrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken beiderseits sehr abgerundet; die Stirn mit einer deutlichen Querleiste, auf derselben die Spur von drei Höckerchen, vor dem mittleren eine schwach angedeutete Beule. Das Halsschild stark gewölbt, nach vorn leicht verengt, ziemlich zerstreut mit groben Punkten besetzt, dazwischen feinere, kaum wahrnehmbare, dunkel rothbraun, der Seitenrand unbestimmt heller gefärbt. Das Schildchen rothbraun, glatt, nur an der Basis punktirt. Die Flügeldecken doppelt so lang wie das Halsschild, an der Wurzel etwas breiter wie dieses, in der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume deutlich an, diese schwach gewölbt, glatt, der 5te Längsstreif vor der Spitze mit dem 6ten vereint; rothgelb, die Naht, der Aufsenrand und der Spitzenrand röthlichbraun. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite braunroth, die Hinterbrust mit einer ziemlich starken Längsvertiefung, einzeln sehr fein punktirt, die Beine rothgelb, die Schienen und Tarsen dunkelroth; die Schenkel der hinteren Beine an den Rändern mit einer Reihe gelblicher Borsten, etwas verdickt und auffallend breit, auch die hinteren Schienen gegen das Ende ein wenig verdickt; das erste Glied der hinteren Tarsen kurz, kaum so lang wie die folgenden zwei zusammengenommen, aber dicker; auch die Enddornen kurz und derb.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Eine durch verhältnifsmäfsig kurze und gewölbte Gestalt, glattes Schildchen, sehr glänzende nicht punktirte Flügeldecken und den Fufsbau leicht kenntliche Art. Mehr dem *A. rufescens* als

dem *A. sordidus* vergleichbar weicht sie von jenem durch die ganz verschiedene Färbung, die gewölbtere, mehr eiförmige Gestalt, den viel tieferen Längseindruck der Hinterbrust, das sparsam punktirte Halsschild und durch das viel kürzere erste Glied der hinteren Tarsen ab. In der Färbung ist sie am nächsten mit *A. capensis* verwandt, der sich jedoch, abgesehen von den Verschiedenheiten des Fufsbaues, durch mehr verschmälerte und längere Gestalt, einfarbige Flügeldecken, die zugleich deutlich punktirt sind und durch die nur seicht vertiefte Hinterbrust unterscheidet.

90. *A. rufescens* Fabr.: *Oblongus, convexus, rufo-ferrugineus, nitidus, thorace infuscato. Caput sat dense punctulatum, fronte trituberculata. Thorax subtiliter, lateribus densius punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis convexiusculis, subtilissime vixque perspicue punctulatis, apice laevia ac evidentius punctata. Corpus subtus piceum, pedibus obscure ferrugineis.* — Long $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *Tuberculo frontali medio fortiore, acuto, thorace latiore, vage subtilissime punctulato.*

Fem.: *Tuberculis frontalibus fere aequalibus obsoletisque, thorace inaequaliter sat dense punctato.*

A. rufescens Fabr. Syst. El. I. p. 74. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 823.

Scar. unicolor Marsh. Ent. Brit. I. p. 11.

Scar. rufus v. Moll. Naturhist. Brief. I. p. 160.

A. ochraceus Steph. Ill. Brit. III. p. 191. (pars.)

A. sordidus var. Illig. Käf. Preuss. p. 33. — Sturm Ins. I. p. 94. f. g. — Creutz. Ent. Vers. p. 51. — Duftschm. Faun. Austr. I. p. 102. — Muls. Lamell. p. 221.

Var.: *Minor ferrugineus.*

A. (aurantiacus) Muls. Col. Lamell. p. 221.

Var.: *Elytris plaga infuscatis.*

Scar. castaneus Marsh. Ent. Brit. I. p. 12. — Steph. Ill. Brit. III. p. 191.

Scar. arcuatus v. Moll. Naturhist. Brief. I. p. 164.

Scar. foetens Oliv. Ent. I. 3. p. 85 t. 9. f. 71.

A. hypocophus Jan. i. litt.

A. hypocyphthus Kunze i. litt. — Muls. Col. Lamell. p. 222.

Var.: *Omnino infuscatus, piceus, sutura tantum marginibusque elytrorum corporeque subtus rufescentibus.*

A. (melanotus) Muls. Col. Lamell. p. 222.

Ziemlich gestreckt und gewölbt, glänzend, rothbraun mit dunklerem Halsschild. Der Kopf flach, mit fein aufgebogenem, in der

Mitte leicht ausgebuchtetem Aufsenrande; ziemlich gleichmäfsig und wenig dicht punktirt, die Wangen sehr schwach zipfelartig vortretend, nach vorn aber vom Kopfschilde doch abgesetzt. Das Halsschild ungleich punktirt, meist dunkelbraun, an den Seiten etwas röthlich durchscheinend. Das Schildchen braun, an der Wurzel und bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert, unbehaart, gekerbt-gestreift, die Streifen schmale Rinnen bildend, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese leicht gewölbt, weitläufig und äufserst fein punktirt, die Längsstreifen, besonders die inneren, erreichen die Spitze nicht, der Raum hier zwischen ihrem Ende und dem der Flügeldecken glänzend und deutlich punktirt; Färbung in der Regel rothbraun. Die Unterseite dunkelbraun, die Hinterbrust mit einem flachen Eindruck, äufserst fein und weitläufig punktirt; die Beine rostroth, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und kürzer wie die folgenden drei zusammen, diese an Länge unter sich wenig verschieden.

Bei dem Männchen ist der mittlere Stirnhöcker spitz, nur am äufsersten Ende leicht eingedrückt; das Halsschild fast breiter wie die Flügeldecken, sehr sparsam punktirt, in der hinteren Hälfte mit der schwachen Spur einer sehr seicht vertieften Mittellinie.

Bei dem Weibchen sind die Stirnhöcker sehr schwach, das Halsschild ist kaum so breit wie die Flügeldecken, nach vorn schwach verengt, mit grofsen und kleinen Punkten ziemlich dicht besetzt.

Var.: Es kommen kleinere, fast nur 2 Linien lange Stücke vor, die hell bräunlichroth gefärbt, dabei aber auf den Flügeldecken stärker punktirt sind.

Var.: Zuweilen erscheint auf der Mitte jeder Flügeldecke ein grofser dunkler Längswisch.

Var.: Die ganze Oberseite mit Ausnahme der Halsschildseiten, des Aufsenrandes des Kopfschildes und der Flügeldeckenränder dunkel pechbraun, die Fühler aber rostroth, auch die Unterseite verhältnifsmäfsig weniger dunkel.

Vaterland: Europa mit Ausschlufs der südlichen Länder.

Diese Art, leicht kenntlich an ihrer rothbraunen Färbung, fast überall sehr häufig, erscheint ebenfalls später im Jahre, nicht leicht vor Ende Mai und etwas später als *A. sordidus*, mit dem sie dann bis spät in den Herbst hinein gesellschaftlich angetroffen wird, jedoch weit seltener als dieser Abends im Fluge sich herumtreibt. Von den angeführten Varietäten macht die ganz dunkel gefärbte einen fremdartigen Eindruck, aber die rothbraune Färbung der Un-

terseite, die auch oben an fast allen Rändern durchscheint, läfst sie nicht verkennen. Von *A. sordidus* unterscheidet sich diese Art, wie schon Erichson a. a. O. mit dem ihm eigenthümlichen Scharfblicke richtig hervorgehoben, sehr leicht durch den sehr beständigen Unterschied in der Färbung, die mehr längliche, etwas gewölbtere Gestalt, den gleichmäfsiger punktirten Kopf, die Gestalt des mittleren Stirnhöckers bei dem Männchen, am augenfälligsten aber durch den glänzenden, deutlich und dicht punktirten Spitzenrand der Flügeldecken, welcher bei *A. sordidus* matt und ganz undeutlich punktirt ist. Eine Vereinigung mit *A. sordidus*, wie sie von einigen älteren Autoren vorgenommen wurde, wäre daher gegenwärtig nur bei oberflächlichster Artenkenntnifs oder bei weiterem Umsichgreifen Darwin'scher Ideen möglich.

91. *A. ardens: Subelongatus, convexus, nitidus, rufo-piceus, elytris rufo-testaceis, margine apiceque infuscatis. Caput obsolete punctatum, fronte carinulis tribus transversis elevatis, tuberculoque medio anteposito obsoleto, genis subprominulis. Thorax inaequaliter sat dense punctatus, punctis majoribus immixtis parvulis. Elytra crenato-striata, interstitiis vix convexis, parce subtilissime punctulatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus obscure ferrugineum.* — Long. 2¾ — 3 lin.

A. gilvus Sturm Cat. 1843. p. 110.

Ziemlich länglich, glänzend, gewölbt, rothbraun, die Flügeldecken rothgelb, an den Seiten und der Spitze röthlichbraun. Der Kopf wenig dicht und seicht punktirt, die Wangen sehr wenig vortretend, die Stirn statt der Höckerchen nur mit drei Querleistchen, vor dem mittleren eine schwache Beule. Das Halsschild mit leicht gerundeten Seiten ziemlich dicht und sehr ungleich punktirt, neben groben und tiefen Punkten sehr feine eingemengt; rothbraun, mit rostrothen Seitenrändern. Das Schildchen dunkelroth, bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken an der Wurzel so breit wie das Halsschild, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese kaum gewölbt, sehr zerstreut und fein, kaum wahrnehmbar punktirt, vor der Spitze ist die Vereinigung des 2ten mit dem 3ten Längsstreif deutlich, der 4te endet meist in den 3ten oder verbindet sich mit dem 5ten, ohne den 7ten zu erreichen; rothgelb, die Spitze und zum Theil auch der Seitenrand bis über die Hälfte hinauf röthlichbraun gefärbt. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite dunkel rostroth, die Beine und der Hinterleib nur wenig

heller gefärbt, die Hinterbrust deutlich punktirt; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammen, diese von abnehmender Länge.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Von Herrn Deyrolle und Herrn Tarnier. Ganz vom Aussehen eines kleinen *A. rufescens* und ebenso gefärbt, die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen sind aber entschieden flacher, die Streifen selbst erreichen fast die äufserste Spitze und die Punktirung des Halsschildes ist viel tiefer und ungleicher. Auch dem *A. lugens* in kleineren Stücken ähnlich, der sich aber durch mindere Wölbung des Körpers, mehr gelbliche Färbung und die gewölbteren, viel deutlicher punktirten Zwischenräume der Flügeldecken unterscheidet. Von *A. capensis* endlich, dem diese Art gleichfalls nahesteht, weicht sie durch kürzere, mehr bauchige Flügeldecken, deren dunkelgefärbte Ränder und feinere Punktirung, überdies durch die mangelnden Stirnhöcker ab. Es ist leicht möglich, dafs mit dieser Art der mir unbekannte *A. flagrans* Erichs. aus Angola zusammenfällt. Die dort gegebene Beschreibung (Wiegm. Arch. 1843. I. p. 234.), namentlich die des Kopfes, pafst vollständig auf meinen *A. ardens*; ich stehe aber an ohne die Autopsie des typischen Stückes diese Vereinigung vorzunehmen, da Erichson nichts von der Kielung der Mittelbrust sagt und den Hinterleib sowie die Beine *testacei* nennt, was nicht recht auf den *A. ardens* pafst, bei welchem diese Körpertheile entschieden dunkelroth gefärbt sind. Es könnte daher eben so leicht ein Weibchen des *A. capensis*, vielleicht auch *A. laetus* Wiedem. gemeint sein.

92. *A. punctipennis: Oblongus, luteo-testaceus, capite thoracisque disco fusco-rufis. Caput sat dense punctatum, clypeo margine leviter reflexo, fronte trituberculata, genis parum prominulis, subangulosis. Thorax subaequaliter sat dense punctatus. Scutellum basi punctatum, apice medio elevatum. Elytra minus nitida, omnino pubescentia, leviter crenato-striata, interstitiis utrinque marginibus depressiusculis, dense et subconfluenter punctatis. Palpi cum antennis luteo-testacei. Corpus subtus obscure luteo-testaceum, abdomine pedibusque luteo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque obscure rufescentibus.* — Long. 3½ lin.

A. punctipennis Steven i. litt. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 821. (nota ad *A. hydrochoeris.*)

A. similis Sturm Cat. 1843. p. 110.

Von der Gröfse und Gestalt des *A. sordidus*, ziemlich gewölbt,

röthlichbraun mit schmutziggelben Flügeldecken. Der Kopf flach, ziemlich dicht und gleichmäfsig punktirt, mit wenig aufgebogenem, vorn leicht ausgerandetem Aufsenrande, die Stirn mit drei Höckerchen, der mittlere spitz, vor demselben eine erhabene Beule, die Wangen im stumpfen Winkel vor den Augen ausspringend, nach vorn vom Kopfschilde nicht abgesetzt. Das Halsschild mäfsig dicht punktirt, die Punkte an Gröfse nicht viel verschieden; dunkel rothbraun, die Seitenränder und zum Theil auch der Hinterrand röthlichgelb. Das Schildchen rothbraun, an der Basis punktirt, gegen die Spitze glatt, und hier in der Mitte etwas erhaben. Die Flügeldecken an der Wurzel nicht ganz so breit wie das Halsschild, in der Mitte leicht bauchig erweitert, lehmgelb, mattglänzend und allenthalben mit kurzer und dichter goldgelber Behaarung; gekerbtgestreift, die Streifen aber sehr seicht; die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese sehr flach gewölbt, dabei beiderseits neben den Streifen etwas flachgedrückt, dicht punktirt, die Punkte theils unregelmäfsige Reihen bildend, theils verworren und ineinander fliefsend. Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite schmutzig gelbbraun mit hellerem Hinterleibe; die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ungekielt, nach vorn mit der Andeutung einer erhabenen Längslinie; die Beine schmutzig röthlichgelb, die vorderen sowie Schienen und Tarsen röthlichbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der obere Enddorn, aber länger wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne deutlich gekerbt.

Vaterland: Das südliche Rufsland und der Kaukasus.

Von Herrn Motschulsky mitgetheilt. Am nächsten mit *A. sordidus* verwandt und demselben namentlich in Gröfse, Gestalt und Färbung sehr ähnlich, von ihm jedoch durch dicht punktirte und gleichmäfsig behaarte, daher mattglänzende Flügeldecken unterschieden, deren Streifen zugleich viel seichter sind. Es sind ferner bei ihm die Wangen vom Kopfschilde nicht abgesetzt, der mittlere Stirnhöcker ist spitz und das erste Tarsenglied an den Hinterfüfsen ist verhältnifsmäfsig länger. Auch mit *A. lugens* hat er einige Aehnlichkeit, weicht aber von diesem durch die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken sehr ab. *A. hydrochoeris*, der zuweilen in kleineren Stücken dicht punktirte Flügeldecken und auch manchmal ähnlich gefärbtes Halsschild hat, unterscheidet sich aufser der deutlich zwischen den Mittelhüften gekielten Mittelbrust, durch weniger spitze Wangen, nur hinten deutlich behaarte Flügeldecken,

die tiefer gestreift sind, endlich durch kürzeres erstes Tarsenglied der Hinterfüfse und vorn gerandetes Halsschild. Diese Art scheint selten zu sein, ich habe sie wenigstens in den Sammlungen nur einzeln vorgefunden.

Wenn ich bei diesem Aphodius nicht Erichson als ersten beschreibenden Autor citire, so halte ich mich hierbei lediglich an die Observanz, dafs derartige nebenbei angebrachte Bemerkungen, als deren Gegenstand a. a. O. *A. punctipennis* erscheint, füglich nicht als Beschreibungen und am allerwenigsten bei Erichson zu betrachten sind, der bei ähnlichen Gelegenheiten, wenn er eine Art beschrieben haben wollte, stets eine wenn auch oft nur kurze lateinische Diagnose beifügt. *Glaresis Friwaldskyi* Westw. müfste sonst ebenfalls in *G. rufa* Er. umgetauft werden. Ich habe diese Bemerkung für nöthig gehalten, um mich gegen den Vorwurf der Usurpation einer Autorschaft zu sichern.

93. *A. linecllus: Convexus, elongatulus, nitidus, rufo-piceus, elytris testaceis, sutura, parte humerali ad basin striisque infuscatis. Caput dense fortiter punctatum, fronte obsoletissime tuberculata, genis subprominulis, clypeo parum reflexo, medio leviter emarginato. Thorax sat dense punctatus, punctis majoribus immixtis nonnullis parvulis. Elytra thorace plus duplo longiora, lateribus posticeque subtilissime pubescentia, crenato-striata, interstitiis fere planis, subseriatim punctulatis. Palpi cum antennis rufo-testacei. Corpus subtus cum pedibus rufo-castaneum.* (Fem.) — Long. 3¼ lin.

Leicht gewölbt, ziemlich gestreckt, glänzend, rothbraun mit gelben Flügeldecken. deren Längsstreifen dunkel gefärbt sind. Der Kopf dicht und tief aber nirgends runzlig punktirt, mit fein aufgebogenem, in der Mitte sehr leicht ausgebuchtetem Aufsenrande, die Wangen wenig vorspringend, vom Kopfschilde vorn abgesetzt, die Stirn mit drei nur sehr schwach angedeuteten Höckerchen, vor dem mittleren eine Beule; dunkel rothbraun, vorn heller durchscheinend. Das Halsschild mit wenig gerundeten Seiten, schmäler als die Flügeldecken und nach vorn verengt; ziemlich dicht punktirt, unter die gröfseren und tiefen Punkte einzelne feine eingemengt; dunkel rothbraun, an den Vorderecken röthlich. Das Schildchen braun, bis über die Mitte hinaus punktirt, die Spitze glatt und mit schwach erhabener Mitte. Die Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, hinter der Mitte nur sehr wenig erweitert, äufserst fein an den Seiten und hinten behaart, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume deutlich an, diese ziemlich

flach, fein punktirt, die Punkte, wenigstens auf der Scheibe, zu beiden Seiten neben den Streifen, Reihen bildend, die Punktirung hinten am Spitzenrand und auch an den Schultern dichter und verworrener; gelb, die Naht, die Schultern an der Basis nach Innen und die Längsstreifen im Grunde rothbraun; während diese dunkle Färbung der Streifen vor der Spitze im letzten Drittel aufhört, beginnt hier der erste Zwischenraum neben der Naht bis zur Spitze braun zu werden. Die Taster und Fühler hell rostroth. Die Unterseite mit den Beinen kastanienbraun, die Hinterbrust zerstreut und fein punktirt; das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von fast gleicher Länge.

Vaterland: Das südliche Afrika.

Von Herrn Grafen Castelnau, ohne nähere Bezeichnung des Fundortes. Ich habe nur ein Weibchen dieser durch die Färbung und Punktirung der Flügeldecken von den übrigen der Gruppe leicht zu unterscheidenden Art.

94. *A. lugens* Creutz.: *Oblongato-ovalis, leviter convexus, nitidus, obscure rufo-piceus, capite antice thoracisque lateribus rufescentibus, elytris testaceis, sutura margineque infuscatis. Caput sat dense parum profunde punctatum, fronte mutica, genis vix prominulis. Thorax inaequaliter punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis planiusculis, leviter at distincte punctulatis. Corpus subtus obscure ferrugineum, pedibus rufo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque obscure rufescentibus,* — Long. 3—4 lin.

A. lugens Creutzer Ent. Vers. p. 59. t. I. f. 10. — Erichson's Nat. Ins. III. p. 825.

A. Faldermanni Sperk Bull. Mosc. 1835. p. 157.

Var.: *Minor, ferrugineus, elytris omnino testaceis.*

A. (*emarginalis*) Muls. Col. Lamell. p. 225.

A. (*indecorus*) Muls. loc. cit.

Flachgewölbt, länglich-eiförmig, glänzend, dunkel rothbraun oder pechbraun, der Kopf vorn und das Halsschild röthlich, die Flügeldecken lehmgelb, mit schwärzlichbrauner Naht und röthlichbraunem Aufsenrande. Der Kopf flach, mit aufgebogenem, in der Mitte leicht ausgebuchtetem Aufsenrande, dicht aber nicht eben tief punktirt, die Stirn nur mit erhabener Querleiste und kaum angedeuteten Höckerchen, vor dem mittleren eine ziemlich starke Beule, die Wangen mehr oder weniger deutlich vor den Augen ausspringend, nach vorn vom Kopfschilde kaum abgesetzt. Das Halsschild flach

gewölbt, weitläufig und ungleich punktirt, in der Mitte mit einzelnen, an den Seiten dichter mit groben Punkten besetzt. Die Flügeldecken in der Mitte deutlich bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen nur sehr enge Rinnen bildend, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume, besonders an der Basis, sehr merklich an; diese flachgewölbt, zerstreut und unregelmäfsig, aber deutlich punktirt, der Spitzenrand dichter punktirt und äufserst fein behaart. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite mehr oder weniger dunkelrothbraun mit hellerem Hinterleibe; die Hinterbrust mit flachem Längseindruck, äufserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt; die Beine hellrothbraun, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen dunkler roth; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Var.: Es kommen fast um die Hälfte kleinere, dabei minder breite, viel heller gefärbte Stücke vor, mit dunkelrothem Halsschilde und einfarbig gelben Flügeldecken.

Vaterland: In Europa ziemlich verbreitet, doch mehr den südlichen Ländern wie Spanien, Südfrankreich, Italien und Griechenland angehörend, überhaupt im Küstengebiete des mittelländischen Meeres zu Hause, häufig in Aegypten, der Barbarei und Algier; östlich findet er sich im südlichen Rufsland und noch jenseits des Caucasus. In Deutschland kommt die Art in mehreren Gegenden vor, doch überall selten; der hiesigen Fauna fehlt sie.

So leicht auch dieser Aphodius in typischen, gut entwickelten Stücken, wie sie mir namentlich aus der Nordküste Afrikas vorliegen, an seiner Gröfse, flachen- und leicht eiförmigen Gestalt und den bräunlich eingefafsten Flügeldecken zu erkennen ist, so kommen doch kleinere, unausgefärbte Exemplare vor, die schwieriger zu bestimmen sind. Die beiden Extreme dieser Formen machen in der That nebeneinander gestellt einen fremdartigen Eindruck, namentlich wenn solche lichtere Stücke auch zugleich minder oval und scheinbar schmäler sind: indefs kann doch *A. lugens* mit keinem der andern Aphodien mit ungekielter Mittelbrust verwechselt werden, indem die unbewaffnete Stirn, die zerstreut aber sehr deutlich punktirten Flügeldecken und namentlich deren verhältnifsmäfsig enge Kerbstreifen ihn gut kenntlich machen, bei welchen besonders im oberen Theile der Flügel die Kerbpunkte die Ränder der Zwischenräume sehr deutlich und mehr als bei irgend einer verwandten Art angreifen. *A. Faldermanni* Sperk, von Herrn von Motschulsky aus dem südlichen Rufsland geschickt, ist, wie ich schon bemerkt (Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 171.), mit dieser Art identisch.

95. *A. laetus* Wiedem.: *Elongatus, nitidus, rufo-piceus, elytris rufo-castaneis. Caput parum dense punctatum, fronte trituberculata. Thorax inaequaliter sat dense punctatus, rufo-piceus, lateribus obscure ferrugineus. Elytra crenato-striata, pone medium subinflata, interstitiis parum convexis, puuctulatis. Corpus subtus rufo-piceum, metasterno medio leviter impresso, abdomine pedibusque pallide castaneis, anticis, tarsisque rufescentibus.* — Long. 3½—4 lin.

A. laetus Wiedem. Zool. Mag. II. 1. p. 26. (1823.)
A. patruelis Dej. Cat. 3. ed. p. 160.
A. luridipennis v. Winthem. i. litt.

Ziemlich langgestreckt, gewölbt, glänzend, dunkel rothbraun, die Flügeldecken hell kastanienbraun. Der Kopf hinten fein, vorn ziemlich dicht und leicht runzlig punktirt, die Stirn mit drei Höckern, der Vorderrand fein aufgebogen, vorn abgestutzt und sehr schwach ausgebuchtet. Die Wangen leicht zipfelartig vortretend, vom Kopfschilde deutlich abgesetzt; der Scheitel am Hinterrande in der Mitte sehr leicht eingedrückt; dunkelbraun, der Aufsenrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild ziemlich dicht ungleich punktirt, dunkel rothbraun, an den Seiten etwas heller. Das Schildchen dunkelbraun, wenig tief aber ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken an der Wurzel von der Breite des Halsschildes, in der Mitte nur unmerklich erweitert, gekerbt-gestreift, mit leicht gewölbten, deutlich punktirten Zwischenräumen; hell kastanienbraun, die Naht etwas dunkler gefärbt. Die Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite dunkelbraun, mit hell gelbbraunem Hinterleibe; die Hinterbrust in der Mitte vertieft, mit einem ziemlich starken Längseindruck, äufserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, an den Rändern jedoch mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten; die hinteren Schenkel hell kastanienbraun, die vorderen Beine sowie die Schienen und Tarsen bräunlichroth; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn, kürzer wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Bei dem Männchen ist die Stirn mit drei spitzen Höckerchen bewaffnet, vor dem mittleren befindet sich eine kleine Beule, die aber mehr die Gestalt einer Querwulst hat; das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, nach vorn kaum verschmälert, minder dicht punktirt, vorn mit der Spur einer vertieften Mittellinie.

Bei dem Weibchen ist die Stirnleiste nur mit drei schwachen Höckerchen versehen, die Querwulst vor dem mittleren bleibt aber deutlich; das Halsschild ist nach vorn deutlich verengt, dicht

punktirt; auch hier zeigt sich, jedoch nur bei seitlich einfallendem Lichte, die Spur einer Längsvertiefung.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung, Senegal.

In Mehrzahl von den Herrn Deyrolle und Graf Castelnau. Am nächsten mit einem mittelgrofsen *A. lugens* zu vergleichen, aber gewölbter als dieser, in der Mitte der Flügeldecken weniger erweitert, dunkler gefärbt, mit tieferen Längsstreifen und gewölbteren Zwischenräumen, auch das Halsschild stärker gewölbt, endlich durch die sehr ausgesprochene Bewaffnung der Stirn leicht zu unterscheiden. Von *A. sordidus* durch die ebenfalls dunklere Färbung, die schmälere Gestalt und das viel dichter punktirte Halsschild verschieden. Am nächsten mit dem folgenden *A. capensis* verwandt, bei welchem die Unterschiede desselben zu ersehen sind.

96. *A. capensis: Praecedenti simillimus et forsan ejus varietas, elongatulus, convexus, nitidus, obscure rufus, elytris rufo-testaceis. Caput parum profunde, antice densius punctatum, genis parum prominulis, fronte trituberculata tuberculoque anteriore transversali. Thorax brevis, lateribus rotundatus, inaequaliter sat dense punctatus, punctis majoribus immixtis parvulis. Elytra thorace plus duplo longiora, pone medium vix dilatata, crenato-striata, interstitiis leviter convexis, subtiliter at distincte punctatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus ferrugineum, metasterno plano, abdomine rufo-testaceo, pedibus rufo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

A. capensis Dej. Cat. 3 ed. p. 160.
A. rubescens Sturm Cat. 1843. p. 110.

Von ziemlich länglicher, gewölbter Gestalt, glänzend, Kopf und Halsschild dunkelroth, die Flügeldecken röthlichgelb. Der Kopf fein und dicht, aber wenig tief punktirt, hinten glatt, die Wangen sehr schwach zipfelartig abgesetzt, der Vorderrand fein aufgebogen, in der Mitte abgestutzt, und nur sehr schwach ausgebuchtet, daneneben beiderseits abgerundet, die Stirn mit drei kleinen spitzen Höckerchen, vor dem mittleren eine kleine, etwas in die Quere gezogene Beule; dunkelroth, der Aufsenrand heller durchscheinend. Das Halsschild mit gerundeten Seiten, ziemlich dicht und gleichmäfsig mit groben und feinen Punkten besetzt, vorn in der Mitte hinter dem mittleren Stirnhöcker sehr leicht eingedrückt; dunkelroth, an den Seitenrändern, zum Theil auch am Hinterrande heller gelblichroth gefärbt. Das Schildchen rothbraun, bis gegen die Spitze punktirt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang

wie das Halsschild, in der Mitte kaum erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen, namentlich die inneren, nach hinten etwas breiter, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume nur wenig an, diese leicht gewölbt, zerstreut, aber sehr deutlich punktirt; einfarbig gelbroth, vor der Spitze der 2te mit dem 3ten Längsstreif, der 4te mit dem 7ten, der 5te mit dem 6ten und der 8te mit dem 9ten vereint. Die Fühler und Taster rothgelb. Die Unterseite hell rothbraun mit lehmgelben Hinterleibe; die Hinterbrust flach, in der Mitte mit einer feinen vertieften Längslinie, im Umkreis an den Seiten einzelne grobe, borstentragende Punkte; die Beine rothgelb, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen röthlich.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Von Herrn Grafen Castelnau. Diese Art steht mit der vorhergehenden in so naher Verwandtschaft, dafs mir ihre specifische Verschiedenheit etwas zweifelhaft ist; ich habe vorläufig nur zwei Männchen vor mir, welche mit der unter dem Namen *A. capensis* in der Dejean'schen Sammlung befindlichen Art identisch sind. Die einzigen Unterschiede von *A. laetus*, die ich aufzufinden vermag, sind die hellere, mehr rothgelbe Färbung, das etwas kürzere, an den Seiten stärker gerundete Halsschild, und die flache, nur mit einer vertieften Längslinie versehene Hinterbrust; dabei ist die Körpergestalt etwas kleiner und mehr walzenförmig. Mit *A. ardens* ist die Art ebenfalls sehr nahe verwandt und demselben so ähnlich, dafs ich Anfangs dieselben für die beiden Geschlechter einer Art hielt, da ich von *A. capensis* nur Stücke mit spitzen Stirnhöckern, von *A. ardens* nur solche mit unbewaffneter Stirn habe. Es würde auch die minder längliche, mehr ovale Gestalt des *A. ardens* für Geschlechtsunterschied zu halten sein, aber die verschiedene Färbung der Flügeldecken und der Unterseite, so wie auch der Unterschied in der Punktirung sprechen sehr bestimmt gegen die Vereinigung. Bei *A. capensis* sind nämlich die Flügeldecken einfärbig rothgelb, weder an den Seitenrändern noch an der Spitze dunkler gefärbt, die Zwischenräume sind viel deutlicher punktirt, die Vereinigung der Längsstreifen vor der Spitze eine andere und die Unterseite, namentlich der Hinterleib, viel heller gefärbt, während *A. ardens* hier dunkelroth von Farbe ist. Die Art könnte ferner mit kleinen, hellgefärbten Stücken des *A. lugens* verwechselt werden, wie mir solche namentlich aus Aegypten vorliegen; sie unterscheiden sich jedoch leicht bei genauerer Betrachtung durch die Bewaffnung der Stirn, die stärker gewölbte, mehr walzenförmige Gestalt und die tieferen Längsstreifen der Flügeldecken.

97. *A. chinensis* Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1861. p. 105.
A. correlatus Reiche i. litt.

Vaterland: China.

Von den übrigen Arten der Gruppe durch gleichmäfsig dunkel röthlichbraune Färbung und die zipfelartig abgesetzten Wangen leicht zu unterscheiden. Der Kiel der Mittelbrust zwischen den Mittelhüften ist nur sehr schwach angedeutet. Die Mehrzahl meiner Stücke stammt aus Hongkong.

98. *A. immundus* Creutz: *Parum convexus, oblongo-ovalis, subopacus, luteus, vertice, prothoracis disco elytrorumque sutura plus minusve infuscatis. Caput planiusculum, subtiliter punctatum, fronte mutica, clypeo fere semicirculari, genis fere nullis. Thorax subtiliter sat dense punctatus, immixtis punctis nonnullis majoribus. Elytra subtiliter crenato-striata, interstitiis planis, subtilissime punctulatis. Corpus subtus rufo-piceum vel castaneum, abdomine lurido, pedibus luteo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. 2¼—3 lin.

A. immundus Creutzer Ent. Vers. p. 37. t. 1. f. 9. — Krichs. Nat. Ins. III p. 827.
A. discicollis Klug i. litt.
A. ponticus Motsch. i. litt.

Var. *Thorace minus infuscato*, [illegible]
A. (*[illegible]*) Muls. Col. Lamell. p. 327.

Var. *Elytrorum limbo magis infuscato.*
A. (*[illegible]*) Muls. [illegible]

Sehr flach gewölbt, in Körperumris wie *A. lugens*, länglich oval, nur wenig glänzend, der Kopf [illegible] mit dunkler Mitte, das Halsschild in der Mitte [illegible] mit helleren, gelblichen Seitenrändern, [illegible] ihre Naht etwas [illegible] fein und gleichmäfsig [illegible] fast halbkreisförmig, röthlichbraun. Der Kopf [illegible] gerandet, die Stirn isig punktirt, [illegible] flache Beule, die [illegible] vom Kopfschilde ohne Spur von [illegible] Das Halswangen [illegible] und fein punktirt [illegible] Punkten. Das [illegible] fein punktirt [illegible] Kerbpunkte [illegible] weitläufig [illegible]

und sehr fein punktirt; an den Schultern bildet sich, aber nur bei Ansicht von oben bemerkbar, durch das Ende der erhabenen Randlinie ein sehr kleines Zähnchen, ähnlich wie bei der Gattung *Oxyomus*. Die Taster und Fühler röthlichbraun, letztere zuweilen mit dunkelbrauner Keule. Die Unterseite braun, der Hinterleib, die Vorderbrust auch die Hinterbrust vorn und zuweilen die Hinterhüften nach aufsen heller röthlichbraun; die Beine bräunlichgelb, die vordersten meist etwas dunkler, ebenso die Schienen und Tarsen röthlich; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und kaum kürzer wie die folgenden drei zusammen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: Im mittleren und südlichen Europa weit verbreitet, doch mehr im Osten zu Hause, wo er am häufigsten in der Krim, in Südrufsland, Kleinasien, Syrien und Aegypten angetroffen wird. In Deutschland findet sich derselbe an mehreren Orten, doch meist selten und nur in Oesterreich häufiger.

Die von Mulsant a. a. O. bezeichneten und wie gewöhnlich mit eigenen Namen ausgestatteten Varietäten betreffen kaum nennenswerthe Färbungsunterschiede dieser Art, welche durch den matten Glanz, die feine Sculptur der Flügeldecken, die unbewaffnete Stirn und die fast gar nicht angedeuteten Wangen sehr leicht kenntlich und mit keiner verwandten zu verwechseln ist. Unter dem Namen *A. ponticus* sandte Herr v. Motschulsky völlig normale Stücke aus Taurien; ebenso ist *A. discicollis* Klug, von Dr. Schaum aus dem Orient mitgetheilt, damit identisch.

99. *A. hydrochoeris* Fabr.: *Elongatulus, subcylindricus, nitidulus, rufo-testaceus, vertice thoracisque plaga discoidali plerumque cordiforme fuscis. Caput dense, antice rugulose punctatum, fronte trituberculata, clypeo antice medio leviter emarginato, genis subprominulis. Thorax antice emarginatus, lateribus rotundatus, dense punctatus, immixtis lateribus punctis majoribus. Scutellum punctatum, apice laevigatum. Elytra apicem versus breviter pubescentia, crenato-striata, interstitiis convexis, punctulatis. Corpus subtus obscure rufo-testaceum, abdomine luteo; pedibus testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ lin.

A. hydrochoeris Fabr. Syst. El. I. p. 69. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 820.
A. (*coloratus, discicollis, germanus*) Muls. Col. Lamell. p. 218.
A. neapolitanus Spence i. litt.

Var. *Minor, elytris densius et longitudinaliter subconfluenter punctatis, interstitiorum marginibus depressiusculis.*

• *A. tataricus* Parreyſs i. litt.
A. cognatus Steven i. litt.

Von länglicher, ziemlich walzenförmiger Gestalt, nur mäſsig glänzend, mit gelbrothem Kopfe, röthlich, in der Mitte dunkel gefärbtem Halsschilde und lehmgelben Flügeldecken. Der Kopf ziemlich flach, dicht, am Auſsenrande fast runzelig punktirt, die Stirn mit drei deutlichen Höckern, das Kopfschild vorn leicht ausgerandet, die Wangen nur schwach vortretend; rothgelb, hinter der Stirn dunkler gefärbt. Das Halsschild gewölbt, mit gerundeten Seiten, auch am Vorderrande deutlich gerandet; rothgelb, in der Regel mit einem rothbraunem, herzförmigen Mittelfleck, dessen Spitze gegen das Schildchen gerichtet ist und meist den Hinterrand erreicht. Das Schildchen gelbbraun, meist bis zur Spitze punktirt. Die Flügeldecken einfärbig lehmgelb, äuſserst kurz und eigentlich nur gegen die Spitze wahrnehmbar behaart, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume nur wenig an, diese leicht gewölbt, beiderseits an den Rändern längs der Streifen mehr oder weniger deutlich flachgedrückt, ziemlich dicht und fein punktirt, die Vereinigung der Längsstreifen an der Spitze fast regelmäſsig und zwar in der Formel: 4 × 5, 3 × 6, 2 × 9 und 7 × 8. Die Taster und Fühler rothgelb. Die Unterseite heller oder dunkler gelbbraun, die Hinterbrust in der Mitte fein punktirt. Die Beine gelb, das vorderste Paar sowie die Schienen und Tarsen der übrigen röthlich; das erste Glied der hinteren Tarsen kaum so lang wie der obere Enddorn und kürzer wie die folgenden drei zusammen.

Bei dem Männchen sind die Stirnhöcker sehr deutlich, das mittlere an der äuſsersten Spitze etwas abgestutzt, davor eine Querfalte; das Halsschild ist stark gewölbt, auf der Scheibe nur spärlich mit feinen Punkten besetzt, am Vorderrand in der Mitte sehr leicht eingedrückt.

Bei dem Weibchen erscheinen die Höcker nur als schwache Erhabenheiten der Stirnleiste, die mittlere Querfalte ist sehr wenig ausgeprägt, das Halsschild minder gewölbt, an den Seiten weniger gerundet, ziemlich dicht und gleichmäſsig punktirt, die Flügeldecken sind hinter der Mitte deutlicher erweitert.

Vaterland: Das mittlere und vorzüglich das südliche Europa; Nordafrika und westlich bis auf der Insel Madera verbreitet; im Osten durch den ganzen Orient und nördlich bis nach Sibirien; in Deutschland an mehreren Orten, z. B. am Salzsee bei Eisleben, in Sachsen, in Oesterreich am Neusidlersee. Um München kommt diese Art nicht vor, ich habe sie mehrfach im südlichen Spanien

und in Marokko angetroffen, wo sie sich besonders gerne an sandigen Uferstellen aufhält; sie scheint jedoch nirgends häufig zu sein und war später im Jahre nicht mehr aufzufinden; nach Lucas ist sie bei Algier ziemlich selten Mitte Januar.

A. hydrochoeris entspricht unter den gekielten Arten in Beziehung auf Veränderlichkeit dem *A. lugens* der anderen Gruppe. Diese Abänderungen betreffen aufser der Körpergröfse sowohl die Färbung als auch die Sculptur der Flügeldecken. Was die erste anbelangt so ist der braune Mittelfleck des Halsschildes in der Regel herzförmig, derselbe kann aber auch, wie bei *A. sordidus*, über die ganze Mittelfläche des Halsschildes sich ausdehnen; solche Stücke sind meist überhaupt dunkler gefärbt; der Kopf, welcher bei der typischen Form hellrothbraun ist, wird hier schwarzbraun, ebenso das Halsschild, das nur mehr am Seiten- und Hinterrande röthlichbraun durchscheint, die Naht an den Flügeldecken ist dunkel gefärbt, diese selbst sind bräunlichgelb, die Unterseite erscheint dunkel pechbraun, Taster und Fühler schwärzlich. Im Gegensatze zu diesen *Nigrinos* kommen aber auch sehr blafs gefärbte Individuen vor, die einfärbig röthlichgelb sind, nur Kopf, Mittelfleck des Halsschildes und das Schildchen sind roth.

Was die Sculptur der Flügeldecken betrifft, so zeigen sich gleichfalls erhebliche Verschiedenheiten. Bei der normalen Form nämlich, wie sie zunächst in Südeuropa und in der Berberei auftritt, sind die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen nur sehr fein und spärlich punktirt, dabei an den Rändern beiderseits längs der Streifen kaum merklich flachgedrückt; bei kleineren Stücken aber, wie mir namentlich solche unter der Benennung *A. tataricus* aus der Krim oder als *A. cognatus* Stev. aus dem südlichen Rufsland vorliegen, sind die Zwischenräume sehr dicht und deutlich punktirt, die Kerbpunkte greifen die Ränder derselben stärker an und diese Ränder selbst sind merkbar flachgedrückt, so dafs, von der Seite besehen, die Mitte des Zwischenraums sich als gewölbter Kiel abhebt; der braune Mittelfleck des Halsschildes ist dann meist unbestimmter herzförmig, die Punktirung der Flügeldecken zeigt die Neigung in Längslinien zusammenzufliefsen und die Behaarung ist zugleich etwas deutlicher. Auf eine dieser ebenerwähnten Form nahestehende Zwischenstufe zur Normalart beziehe ich den von Erichson in den Anmerkungen zu *A. hydrochoeris* besprochenen österreichischen *Aphodius*. Man findet aber nicht nur kleine, sondern auch gröfsere Individuen, welche diese dichtere, zuweilen fast Längsrunzeln bildende Punktirung aufweisen, namentlich erhielt ich

solche von Herrn Poupillier aus Algerien zugeschickt; bei einem andern Stücke, von Scheffler aus Wien, als *A. punctipennis* mitgetheilt, schien mir längere Zeit, bis ich durch reichhaltigeres Material eines Besseren belehrt wurde, die Aufstellung einer eigenen Art für geboten, indem der Spitzenrand der Flügeldecken hier fast wie bei *A. sordidus* lederartig matt erscheint und die Streifen ziemlich weit vor der Spitze erlöschen.

In Kürze will ich hier nur noch die wesentlichsten Kennzeichen erwähnen, durch welche sich *A. hydrochoeris* von den verwandten Arten unterscheidet und hierbei auch auf die Arten mit ungekielter Mittelbrust Bezug nehmen, da bei *A. hydrochoeris* dieser Kiel nur sehr subtil und bei Sammlungsexemplaren, je nach der Durchstichstelle der Nadel, oft nicht mehr zu erkennen ist.

Von den vier Arten, die hierbei in Betracht kommen, steht namentlich *A. punctipennis* den erwähnten kleineren und stärker punktirten Stücken sehr nahe; er unterscheidet sich aber bestimmt durch die nur seicht gestreiften, dabei noch viel dichter punktirten und auf ihrer ganzen Fläche sehr deutlich behaarten Flugeldecken sowie durch das vorn ungerandete Halsschild. *A. sordidus* kann wegen der fast glatten, nur sehr fein punktirten Flügeldecken und ihrer matten Spitze nicht damit verwechselt werden; auch bei ihm ist das Halsschild vorn ungerandet. Durch letzteres Kennzeichen weichen endlich auch noch *A. lugens* und *A. Wollastoni* ab, ersterer aufserdem durch viel flachere Gestalt, an der Spitze ganz verschieden vereinigte Längsstreifen der Fügeldecken und deren kaum gewölbte Zwischenräume, letzterer durch die für ihn charakteristische Verlängerung der Endborsten an den Mittelschienen. Aus dem Gesagten geht hervor, dafs unter allen Umständen *A. hydrochoeris* am sichersten zu erkennen ist am vorn gerandeten Halsschilde.

100. *A. Wollastoni* Harold. Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 397.
A. spinulosus Wollast. i. litt.
Vaterland: Algier und die canarischen Inseln.

101. *A. binodulus: Leviter convexus, subelongatus, nitidus, rufo-piceus, elytris castaneis, plaga media longitudinali subfusca. Caput punctulatum, antice fere laeve, fronte trituberculata, tuberculo medio bipartito, rugula anteriore elevata, arcuata; clypeo antice leviter emarginato, genis parum prominulis. Thorax aequaliter dense punctatus. Elytra crenato-striata, interstitiis leviter convexis,*

laevibus. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus obscure ferrugineum, pedibus testaceis, anticis cum tibiis tarsisque rufescentibus. — Long. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ lin.

Mäfsig gewölbt, ziemlich gestreckt, glänzend, dunkel rothbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, jede mit einem dunklen, unbestimmten Längswisch. Der Kopf zerstreut und fein, vorn aber fast gar nicht punktirt, der Aufsenrand leicht aufgebogen und in der Mitte sehr schwach ausgebuchtet, die Stirn mit drei kleinen Höckerchen, der mittlere doppelt, vor demselben in gleicher Entfernung vom Aufsenrande eine scharf erhabene, halbkreisförmige Querleiste, die Wangen wenig vorspringend; dunkel rothbraun, vorn roth durchscheinend. Das Halsschild mit gerundeten Seiten und sehr abgerundeten Vorderecken, fein punktirt, dunkel rothbraun, an den Seitenrändern etwas heller durchscheinend. Das Schildchen schwarzbraun, bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an, diese leicht gewölbt, fast glatt, auch am Spitzenrande ohne deutliche Punktirung. Die Unterseite röthlich pechbraun, die Hinterbrust fein aber deutlich punktirt; der Hinterleib gelblich, die Schenkel der hinteren Beine gelb, die vorderen sowie die Schienen und Tarsen röthlichbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen reichlich so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei zusammen.

Das Männchen unterscheidet sich durch breiteres, weitläufiger und feiner punktirtes Halsschild und durch fast glätten, kaum punktirten Kopf.

Bei dem Weibchen ist der Kopf punktirt, die kleinen Stirnhöcker sind ebenfalls deutlich, das Halsschild ist dicht punktirt, die Punkte aber an Gröfse wenig verschieden.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Von Herrn Grafen Castelnau. Diese Art ist durch den in zwei kleine Köpfchen getheilten mittleren Stirnhöcker, die scharfe Querleiste davor, den namentlich beim Männchen fast glatten Kopf, die feine Punktirung des Halsschildes und dessen abgerundete Vorderecken sehr leicht kenntlich und mit keiner nahestehenden zu verwechseln. Die Mittelbrust ist sehr deutlich gekielt.

102. *A. nitidulus* Fabr.: *Elongatus, subcylindricus, valde nitidus, rufo-piceus vel piceus, elytris rufo-testaceis, sutura plerumque infuscata. Caput sat dense punctulatum, clypeo medio leviter*

emarginato, fronte trituberculata, genis parum prominulis. Thorax inaequaliter punctatus, lateribus rotundatus. Elytra crenato-striata, interstitiis planiusculis, subtilissime, apicem versus autem distinctius et densius punctatis. Corpus subtus rufo-piceum, abdomine et metasterno medio luride testaceis, pedibus obscure rufo-testaceis, anticis cum tibiis tarsisque piceo-rufis. — Long. 2—2½ lin.

A. nitidulus Fabr. Syst. El. I. p. 75. — Erichs. Nat. Ins III. p. 826.
A. gilvus Schmidt Germ. Zeitschr. II. p. 136.
Scarab. ictericus Payk. Faun. Suec. I. p. 17.
Scarab. merdarius Panz. Faun. Germ. 48. 3.

Einem kleinen *A. sordidus* ähnlich, aber schmäler, länglicher, dabei mehr walzenförmig, sehr glänzend, röthlich pechbraun, mit röthlichgelben Flügeldecken. Der Kopf hinten fein, vorn dichter punktirt, die Stirn mit drei, besonders bei dem Männchen, recht deutlichen Höckern, vor dem mittteren eine kleine Beule; der Aufsenrand schmal aufgebogen, in der Mitte sehr leicht ausgebuchtet, die Wangen vor den Augen nur sehr schwach ausspringend; dunkelbraun, vorn röthlich durchscheinend. Das Halsschild bei dem Männchen spärlich, bei dem Weibchen dichter punktirt, die Punkte fein, an den Seiten besonders mit eingemengten gröfseren; dunkelbraun oder schwärzlich, an den Seiten röthlich. Das Schildchen braun, bis über die Mitte punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte kaum merklich erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen deutliche Rinnen bildend, ihre Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an, diese ziemlich flach, äufserst fein, der Spitzenrand jedoch sehr deutlich und dicht punktirt; hell röthlichgelb, nach dem Tode meist etwas nachdunkelnd, ihre Naht rothbraun. Die Unterseite pechbraun, der Hinterleib und die Hinterbrust in der Mitte gelblich, diese mit vertiefter Längsfurche. Die Beine braunroth, die hinteren Schenkel meist etwas heller und gelblich, das vordere Paar dagegen dunkler röthlichbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die beiden folgenden zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Vaterland: In ganz Europa sowie im angränzenden Asien verbreitet, aufserdem im Orient, in Aegypten und an der ganzen afrikanischen Nordküste.

Eine häufige und namentlich im Spätsommer erscheinende Art, die jedoch nie in so grofsen Gesellschaften wie *A. sordidus, inquinatus* u. s. w. angetroffen wird. Sie ist durch ihre fast cylindri-

sche Gestalt, das schwärzliche Halsschild und die sehr fein, am Spitzenrande dagegen sehr deutlich punktirten Flügeldecken leicht kenntlich und auch keinen erheblichen Abänderungen unterworfen. Kleine Stücke des *A. sordidus* sehen ihr auf den ersten Anblick sehr ähnlich, sie unterscheiden sich aber sofort durch die ungekielte Mittelbrust, die blassere Färbung und den matten Spitzenrand der Flügeldecken. *A. merdarius*, der im Farbenkleide einige Aehnlichkeit bietet, ist viel flacher und kann wegen der Borstenkränze der hinteren Schienen, die von ungleicher Länge sind, nicht damit verwechselt werden.

103. *A. lepidulus: Leviter convexus, nitidus, rufo-piceus, elytris testaceis, sutura, marginibus apiceque fuscis. Caput sat planum, dense punctatum, fronte mutica, clypeo medio leviter emarginato, angulis utrinque acutis, genis parum prominulis. Thorax brevis, lateribus subrotundatis, antrorsum leviter angustatus, inaequaliter parum dense punctatus; obscure rufo-piceus, lateribus plus minusve distincte ferrugineis. Elytra pone medium leviter dilatata, punctato-striata, stria prima juxta suturam profundiore, interstitiis laevibus, lateralibus subseriatim punctulatis. Corpus subtus cum pedibus rufo-brunneum, mesosterno subtilissime carinulato, abdomine flavo-hirsutulo.* — Long. 2—2¼ lin.

Ziemlich flach gewölbt, glänzend, heller oder dunkler rothbraun, der Kopf am Aufsenrande und das Halsschild an den Seitenrändern röthlich, die Flügeldecken gelb, ihre Naht, die Seitenränder und die Spitze mehr oder weniger dunkel rothbraun. Der Kopf mäfsig gewölbt, dicht punktirt, die Punkte vorn tiefer und zum Theil in einander fliefsend, die Stirn unbewaffnet, nur der Scheitel in der Mitte zu einer flachen Beule aufgetrieben, der Vorderrand in der Mitte abgestutzt und sehr schwach ausgerandet, die Ecken beiderseits kleine spitze Zähnchen bildend, die Wangen leicht zipfelartig abgesetzt; dunkel rothbraun, der Vorderrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild der Quere nach leicht gewölbt, mäfsig dicht punktirt, die Punkte zum Theil ziemlich grofs, dunkel rothbraun, mit röthlichen Rändern. Das Schildchen etwas verschmälert, fast glatt, rothbraun, zuweilen mit gelblicher Mitte. Die Flügeldecken fast dreimal so lang wie das Halsschild; hinter der Mitte sehr leicht bauchig erweitert, gestreift, in den Streifen mit ziemlich grofsen, aber nicht eng an einander schliefsenden Punkten besetzt, der erste Längsstreif neben der Naht, und zwar besonders an der Basis, stark vertieft, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt,

glatt, die äufseren jedoch, besonders der 8te, mit einer ziemlich regelmäfsigen Punktreihe. Die Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite rothbraun oder röthlich pechbraun, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften äufserst fein gekielt, der Hinterleib mit langen goldgelben Haaren; die Beine rostbraun, der Enddorn der Vorderschienen lang und dünn, so lang wie die beiden ersten Tarsenglieder; die Borstenkränze am Ende der hinteren Schienen, besonders an der äufseren Kante, mit einzelnen längeren Börstchen, welche fast so lang wie die Enddornen sind; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden beiden zusammengenommen, diese an Länge fast gleich.

Vaterland: Syrien, Mesopotamien uud der gröfste Theil Kleinasiens.

Von Herrn Prof. Schaum und aus meiner Sammlung. Diese kleine Art ist durch mehrere der angeführten Eigenthümlichkeiten, so insbesondere die Sculptur der Flügeldecken und die Bildung des Kopfschildes recht ausgezeichnet, so dafs sie nicht wohl mit einer andern zu verwechseln ist. Obwohl am Ende der hinteren Schienen die Börstchen nicht alle von gleicher Länge sind, indem besonders an der äufseren Rundung einzelne längere stehen, so glaubte ich sie dennoch in diese Abtheilung bringen zu müssen, da die Mehrzahl derselben doch gleichlang ist. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, dafs der *A. fimbriolatus*, den Reiche in den Ann. Soc. Ent. France 1856. p. 397 als syrischen Käfer aufführt, auf diese Art zu beziehen ist; denn der von mir im Nachfolgenden beschriebene *A. fimbriolatus* Mannerh., den Reiche a. a. O. citirt, ist in Gestalt, Gröfse und zum Theil auch in der Färbung dem *A. lepidulus* nicht unähnlich, entfernt sich aber von demselben durch die generischen Charaktere, viel gewölbtere Gestalt und die an den hinteren Schienenenden ganz gleichkurzen Börstchen; da Reiche diese ausdrücklich als de longueur inégale bezeichnet, so ist sein Käfer in keinem Falle der Mannerheim'sche, der auch wohl nicht in Syrien vorkommen wird und dürfte daher am ehesten auf die gegenwärtige Art zu beziehen sein.

Sehr ähnlich in Gestalt und Färbung mit den kleinsten Stücken dieses *A. lepidulus* ist ein kleiner, ebenfalls westasiatischer *Aphodius*, der zwar durch entschieden ungleich lange Borstenkränze der hinteren Schienen in eine der folgenden Abtheilungen gehört, dessen Beschreibung ich hier jedoch beifügen will.

A. *ornatulus: Affinis A lepidulo, at minor, clypeo haud dentato tarsisque elongatis distinctus. Leviter convexus, elongatulus, nitidus, obscure rufo-piceus, elytris flavo-testaceis, sutura, apice lateribusque infuscatis. Caput sat dense punctatum, clypeo medio leviter emarginato, angulis utrinque rotundatis, fronte mutica, genis parum prominulis. Thorax basi marginatus, punctatus, rufo-piceus, angulis anticis ferrugineis. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, subtiliter punctulatis. Palpi cum antennis rufo-testacei, palpi maxillares valde elongati, articulo ultimo apice infuscato. Corpus subtus piceum, mesosterno carinato, metasterno impresso, punctulato, testaceo-piloso; pedibus brunneo-testaceis, tarsis gracilibus, elongatis.* — Long. 1¾ lin.

Sehr flach gewölbt, länglich, glänzend, dunkel rothbraun, das Halsschild an den Vorderecken röthlich, die Flügeldecken gelb, Naht, Spitze und Seitenränder dunkel röthlichbraun. Der Kopf flach, wenig tief aber ziemlich dicht und gleichmäfsig punktirt, die Punktirung gegen den Aufsenrand nicht stärker, dieser vorn leicht ausgebuchtet, beiderseits daneben abgerundet, die Wangen wenig vortretend, der Scheitel unbewehrt, die Stirnnaht fein aber deutlich. Das Halsschild flach der Quere nach gewölbt, hinten gerandet, die Hinterdecken stumpfwinkelig, ziemlich dicht punktirt, die Punkte an Gröfse etwas ungleich. Das Schildchen länglich-dreieckig, fast glatt, an der Spitze mit schwach erhabener Mittelleiste. Die Flügeldecken so breit wie das Halsschild, hinter der Mitte unmerklich erweitert, fein gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, äufserst fein, aber deutlich punktirt; die Grundfarbe schmutzig gelb, der ganze Aufsenrand, die Spitze und die Naht mit Einschlufs der anliegenden drei Zwischenräume dunkel röthlichbraun; an der Wurzel erstreckt sich die dunkle Färbung bis in den 4ten und zum Theil noch bis an die Basis des 5ten Zwischenraumes. Taster und Fühler röthlichgelb, die Maxillartaster auffallend lang, das letzte Glied an der Spitze gebräunt. Die Unterseite dunkel pechbraun, die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrust grübchenartig vertieft und fein, besonders am Rande der Vertiefung punktirt, hier jeder Punkt mit einem goldgelben Härchen; die Beine schlank, röthlichgelb, die Borstenkränze am Ende der hintersten Schienen von ungleicher Länge, deren Enddornen sehr kurz, kaum halb so lang wie das erste Tarsenglied, dieses bedeutend länger wie das zweite, die übrigen von abnehmender Länge, aber sämmtliche auffallend verlängert.

Vaterland: Kleinasien.

Aus meiner Sammlung. Diese kleine Art ist durch die schlanken Beine, deren Tarsen ungewöhnlich lang sind, sowie durch die verlängerten Tarsen sehr ausgezeichnet.

Mehrere Aphodien, welche in die eben behandelte Gruppe gehören, oder von welchen dieses mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, sind mir unbekannt geblieben und bedauere ich dies zumeist bei *A. brunneus* Klug, den ich in meinen Vorräthen nicht mit Bestimmtheit zu erkennen vermag. *A. flagrans* Erichs. habe ich schon bei *A. ardens* erwähnt; *A. amabilis* Bohem. Ins. Caffr. II. p. 333., vom Autor selbst zu Erichson's Sektion H gerechnet, gehört sicher in diese Gruppe, es ist mir aber unmöglich aus Boheman's wortreicher Beschreibung etwas Anderes zu entnehmen, als dafs diese Art dem *A. laetus* oder *A. capensis* nahe stehen mufs möglicherweise mit einem dieser beiden identisch ist. Ein *A. brunneus* vom Cap der guten Hoffnung ist ferner von Thunberg in den Mém. Acad. Petrop. VI. 1818. p. 401. mit wenigen Worten diagnosticirt, aus welchem sich eben nur im Allgemeinen schliefsen läfst, dafs es sich um einen jener rothgelben Aphodien aus Südafrika handelt, von welchen wir jetzt mehrere, aber wahrscheinlich noch lange nicht alle Arten kennen. Da diese Art wohl niemals mehr mit Bestimmtheit sich wird deuten lassen, so dürfte keine Veranlassung vorliegen, defshalb den Namen des *A. brunneus* Klug abzuändern. *A. fimbriolatus* endlich giebt noch zu den folgenden Bemerkungen Anlafs.

Ein paar russische Aphodien, zu welchen sich bis jetzt eine ägyptische Art gesellt, weichen durch fast ganz hornige, am Grunde mit einer derben gerieften Mahlfläche versehene Mandibeln, durch kappenformig gewölbten, rauh gekörnten Kopf und durch verdickte hintere Beine, an welchen die Enddornen der Schienen nicht zugespitzt, sondern blatt- oder löffelartig flachgedrückt sind, von den verwandten Gattungen *Psammodius*, *Ammoecius*, u. s. w. ab. Habituell würden sie zunächst an *Aegialia* herantreten, aber die Mandibeln treten nicht über den Aufsenrand des Kopfschildes hervor, sondern bleiben unter demselben versteckt, sind auch nicht bis zur äufsersten Spitze hornig; die Tarsen und das Klauenglied sind von normaler Bildung, die Schienen mit starken Querleisten versehen, ihre Enden mit gleichlangen, äufserst kurzen Borsten besetzt und die Seiten ohne rauhe Erhabenheiten. Unter diesen Umständen rechtfertigt sich für dieselben die Aufstellung einer eigenen Gattung, welche sich, abgesehen von den Mundtheilen, durch die erwähnten Eigenthümlichkeiten des Fufsbaues und den rauhgekörnten, kappenförmig gewölbten Kopf charakterisirt.

Herr v. Motschulsky hat in den Bull. Soc. Mosc. 1845. (das Werk ist mir im Augenblick nicht zur Hand) mit einigen Worten eines Thieres unter dem Namen *Cnemargus rufescens* erwähnt und mir vor ein paar Jahren brieflich von demselben eine Bleistiftzeichnung zugeschickt, aus welcher ich erkenne, dafs es sich um eine hierher gehörende Art handelt. Da ich also den Namen *Cnemargus* vorfinde, und mich derselbe, um mich mit Burmeister auszudrücken, des lästigen Geschäftes enthebt, einen neuen zu bilden, so benütze ich denselben für die fraglichen Arten und behalte mir die ausführliche Begründung der Gattung bis zum Schlusse der Synopsis über die genuinen Aphodien vor.

Cnemargus laevicollis: Modice convexus, subelongatus, nitidus, rufo-piceus, elytris rufo-testaceis. Caput asperato-rugosum, clypeo antice angustato, medio exciso, angulis utrinque acutis, fronte linea elevata arcuata, genis angulatis, antice a clypeo parum distinctis. Thorax subtilissime, lateribus distinctius punctatus. basi marginatus. Elytra medio dilatata, leviter crenato-striata, margine setulosa, interstitiis planis, laevibus, marginalibus subtilissime vage punctulatis. Corpus subtus flavo-hirsutulum, testaceum, tibiis tarsisque rufescentibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Fast so grofs wie *Aphodius lugens*, in der Körperform und in der Färbung dem *A. Wollastonii* ziemlich ähnlich, mäfsig gewölbt, glänzend, verlängert-eiförmig, nach hinten breiter, rothbraun, das Halsschild an den Seiten und zum Theil am Hinterrande gelbroth, die Flügeldecken heller röthlichgelb. Der Kopf klein, nur halb so breit wie das Halsschild, rauh gekörnelt, hinter der Stirnleiste fast glatt, diese erhaben, etwas winkelig gebogen, mit äufserst schwachen Spuren von Höckern, der Vorderrand in der Mitte ausgeschnitten, daneben die Ecken spitz, der Aufsenrand von diesen Spitzen bis zu den Wangen gerade, diese vor den Augen eckig ausspringend, nach vorn aber vom Kopfschilde, wenigstens bei Ansicht von oben, kaum abgesetzt; die Augen grofsentheils frei, an den Wangen einige goldgelbe Wimpern. Das Halsschild hinten gerandet, mit leicht gegen das Schildchen vorgezogener Mitte, die Vorderwinkel etwas herabgezogen, dadurch vorn etwas verschmälert, sparsam und äufserst fein, an den Seiten deutlicher punktirt, der Seitenrand mit längeren gelben Wimperhaaren besetzt. Das Schildchen rothbraun, dreieckig mit leicht gerundeten Seiten, wenig tief aber ganz punktirt. Die Flügeldecken fast dreimal so lang wie das Halsschild, an der Wurzel etwas breiter wie dieses, verkehrt-eiförmig, nach hin-

ten etwas erweitert, an den Seitenrändern mit Wimperhaaren besetzt, welche an der Basis länger und zahlreicher, gegen die Spitze kürzer und spärlicher werden; leicht gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte sehr fein, die Zwischenräume flach, glatt, nur die äufseren sehr fein, der Spitzenrand etwas deutlicher punktirt; der 3te mit dem 4ten Längsstreif vor der Spitze vereint. Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite sammt den Beinen röthlichgelb, ebenso behaart, auch die Schenkel auf der Unterseite; die Schienen und Tarsen etwas dunkler röthlich, die Hinterschenkel verdickt, die hinteren Schienen kaum länger wie diese und ebenfalls gegen das Ende verdickt, die Borsten am Rande sehr kurz und von gleicher Länge; die Enddornen leicht gekrümmt und flachgedrückt, das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der obere Enddorn und so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, das Klauenglied von gewöhnlicher Länge und Stärke, an den Vorderschienen der obere Zahn etwas weiter vom mittleren abstehend als dieser vom untersten.

Vaterland: Aegypten.

Aus der Oberleitner'schen Sammlung. Eine ansehnliche, durch das blanke Halsschild leicht kenntliche Art.

C. fimbriolatus Mannerh.: *Convexus, nitidus, rufo-piceus, elytris flavescentibus. Caput convexum, asperato-granulosum, clypeo antice angustato, medio emarginato, angulis utrinque acutis, fronte leviter transverse carinata et subtuberculata, genis prominulis. Thorax lateribus rotundatis et ciliatus, basi marginatus, sat dense punctatus. Scutellum punctatum. Elytra pone medium parum inflata, punctato-striata, interstitiis planis, remote et subseriatim punctatis, flavo-testacea, sutura apiceque leviter infuscata. Corpus subtus rufo-piceum, flavo-hirsutulum, pedibus ferrugineis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Aphodius fimbriolatus Mannerh. Bull. Soc. Mosc. 1849. I. p. 235.

Vom Aussehen des *Aphodius nitidulus*, aber etwas kürzer und weniger rothgelb gefärbt, glänzend, dunkel rothbraun, die Flügeldecken blafsgelb, an der Naht und auch am Spitzenrande etwas dunkelröthlich. Der Kopf gewölbt, rauh gekörnelt, der Vorderrand mit stark convergirenden Seiten, in der Mitte ausgebuchtet, die Ecken beiderseits spitz, die Wangen zipfelartig und nach vorn vom Kopfschilde abgesetzt, die Stirn mit undeutlicher, leicht gehöckerter Querleiste, die Augen vom Kopfschilde grofsentheils bedeckt. Das Halsschild gewölbt, mit gerundeten Seiten, ziemlich dicht und

grob punktirt, an den Seiten lang goldgelb bewimpert, hinten gerandet; dunkel rothbraun, an den Seiten heller röthlich durchscheinend. Das Schildchen dreieckig mit leicht gerundeten Seiten, rothbraun, punktirt. Die Flügeldecken etwas hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, mit einzelnen zerstreuten, aber sehr deutlichen und besonders an den Seiten fast reihenweise geordneten Punkten, am Spitzen- und Seitenrande die Punkte zwar nicht dichter, aber gröfser und tiefer; schmutzig gelb, die Naht rothbraun, auch der Aufsenrand und die Spitze etwas röthlich angelaufen. Taster uud Fühler röthlich, letztere mit dunkelgrau behaarter Keule. Die Unterseite allenthalben mit gelblicher Behaarung, dunkel röthlichbraun, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften deutlich gekielt; die Beine rostroth, die Schienen etwas dunkler roth; die hinteren Schenkel verdickt, ebenso die Schienen gegen das Ende, die Enddornen des hintersten Paares leicht gekrümmt und flach gedrückt, die Vorderschienen mit auffallend grofsen Randzähnen.

Vaterland: Oestliches Sibirien (Motschulsky!), Irkutsk (Mannerheim!), Mongolei (Popoff!).

Von Herrn Grafen Mannerheim und H. v. Motschulsky mitgetheilt. Da Reiche in seiner Aufzählung syrischer Käfer (Ann. Soc. Ent. France 1856 p. 397) den *A. fimbriolatus* Mann. aufzählt, von demselben aber erwähnt, dafs die Borstenkränze der hinteren Schienen von ungleicher Länge seien, so kann sein Käfer unmöglich hierher gehören, da bei *C. fimbriolatus*, wie überhaupt bei allen *Cnemargus*-Arten, diese Borsten gleich lang und äufserst kurz sind. Dafs Reiche's Art vielleicht auf *A. lepidulus* zu beziehen ist, habe ich dort erwähnt.

C. **curtulus:** ***Convexus, nitidus, rufo-piceus, capite antice, thoracis marginibus elytrisque rufo-testaceis. Caput convexum, parvulum, asperato-rugosum, clypeo medio parum profunde emarginato, angulis utrinque spinosulis et insuper reflexis, fronte linea transversa arcuata elevata, genis subprominulis, oculis patentibus. Thorax lateribus angulisque posticis rotundatis, postice marginatus, sat dense punctatus, medio longitudinaliter obsoletissime canaliculatus. Elytra postice leviter dilatata, crenato-striata, interstitiis laevibus, lateralibus remote punctulatis. Corpus subtus rufo-testaceum, tibiis tarsisque rufescentibus.*** — Long. 2 lin.

Cnemargus curtulus Motsch. i. litt.

Ziemlich stark gewölbt, glänzend, gelblichroth, der Kopf hin-

ten und die Scheibe des Halsschildes bräunlich. Der Kopf klein, leicht kappenartig gewölbt, sehr grob gekörnelt, am Hinterrande aber fast glatt, der Vorderrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken daneben scharfe Zähnchen bildend, die zugleich etwas aufgebogen sind; die Wangen mit stumpfer Spitze, nach vorn vom Kopfschilde deutlich abgesetzt, die Stirn mit erhabener Querleiste, die Augen grofs und frei. Das Halsschild stark gewölbt, an den Seiten und Hinterecken gerundet, hinten gerandet, ziemlich dicht und grob punktirt, auf den Rücken die Spur einer sehr schwachen Längsfurche. Das Schildchen von gewöhnlicher Gröfse, dreieckig mit gerundeten Seiten, punktirt. Die Flügeldecken zwei und einhalbmal so lang wie das Halsschild, an der Wurzel eben so breit wie dieses, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese flach, äufserst fein und weitläufig, dabei aber leicht gereiht punktirt, an der Spitze bei der Vereinigung der Streifen etwas uneben. Die Unterseite leicht behaart, sammt den Beinen rothgelb; die Schienen stark verdickt, das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie die blattartig verflachten Enddornen, kaum so lang wie die beiden folgenden zuammengenommen, diese unter sich von gleicher Länge; die Vorderschienen mit sehr scharfen Randzähnen, der oberste von den andern etwas abstehend.

Vaterland: Russia merid. or. (Bei den ziemlich unbestimmten Regionen, um die es sich hier handelt, wage ich keine nähere Uebersetzung dieser Angabe).

Unter obigem Namen von H. v. Motschulsky zugeschickt. Diese Art ist etwas minder bewimpert, wie die beiden vorhergehenden.

Zum Schlusse habe ich noch über ein paar Bemerkungen mich zu äufsern, welche Herr v. Heyden im Jahrgange 1864. p. 319 dieser Zeitschrift über Aphodien gemacht hat.

In der ersten derselben wird mitgetheilt, dafs *Aphodius suturalis* Falderm. nach zwei Kolenati'schen Stücken = *A. granarius* und nahe verwandt mit meinem *A. trucidatus* sei. Dafs die Faldermann'sche Art zu *A. granarius* als Varietät zu ziehen sei, bemerkt auch schon Erichson (Nat. Ins. III. p. 814); mir ist sie unbekannt geblieben, ich habe aber auf die sehr bestimmte Aeufserung Reiche's hin, welcher Ann. Soc. Ent. France 1856. p. 394 nach typischen, in der Sammlung des Grafen Mniszech befindlichen Stücken des *A. suturalis* denselben für eine von *A. granarius* sehr verschiedene Art erklärt, es unterlassen, ihn in der Synonymie des *A. granarius* mit aufzuzählen. Dafs *A. suturalis* sich meinem *A. trucida-*

tus durch rothbraune Flügeldecken und dunkler Naht in der Färbung nähert, mag sein, ich bemerke aber, dafs sich letztere Art besonders durch die mehr zipfelartig abgesetzten Wangen und das dickere erste Glied der hinteren Tarsen von *A. granarius* unterscheidet, mit welchem die von Kolenati als *A. suturalis* bestimmten und unter diesem Namen versendeten Stücke, wie ich gern zugebe, identisch sein werden.

In der zweiten Bemerkung erwähnt Herr v. Heyden, dafs *A. rhenonum* Zetterst. denn doch das Weibchen des *A. lapponum* sein müsse, da ein in seiner Sammlung befindliches, von Sturm aus Schweden mitgetheiltes Stück und zwei von Staudinger aus Island mitgebrachte Exemplare ein hinten gerandetes Halsschild haben. Hiegegen kann ich meinerseits nur bemerken, dafs die der Beschreibung des Autors entnommenen Gründe, welche mich (Berl. Ent. Ztschr. 1863. p. 371) veranlafst haben, in dem *A. rhenonum* Zett. den *A. alpinus* zu erkennen, durch den Umstand unmöglich alterirt werden können, dafs Sturm aus Schweden oder Staudinger aus Island Weiber des *A. lapponum* als *A. rhenonum* bestimmt versendeten.

Homalota subtilis Scriba n. sp.

Seit einer Reihe von Jahren sammele ich hier in Seligenstadt im Aase eine kleine *Homalota*, welche der *Hom. sericea* Muls. sehr nahe steht, sich aber doch in wesentlichen Punkten von ihr unterscheidet. Ich nenne sie *H. subtilis* und gebe nachstehend ihre Diagnose neben der von *H. sericea*, welche letztere ich jedoch in der Art erweitert habe, dafs sie die Unterscheidungsmerkmale von *H. subtilis* enthält.

Homalota sericea Muls. *Linearis, nigra, subdepressa, nitida, tenuiter sericeo-pubescens, elytris anoque rufo-brunneis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace transverso, basi obsolete foveolato, elytris confertim punctatis, abdomine supra segmentis* (2—4) *anterioribus parce subtiliter punctulatis, posterioribus* (5, 6) *laevigatis.* Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Muls. Opusc. Ent. I. 41. 19. Kraatz in Erichs. II. p. 291.

Homalota subtilis. Linearis, nigerrima, subdepressa, subopaca, tenuiter sericeo-pubescens, elytris piceis, pedibus testaceis, thorace transverso, basi obsolete foveolato, elytris confertissime punctatis, abdomine supra segmentis (2—4) *anterioribus parce subtiliter punctatis, posterioribus* (5, 6) *laevigatis.* Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Aufser dem geringeren Glanze, der besonders auf den viel dichter, runzlig punktirten Flügeldecken sehr gedämpft erscheint, und der viel dunkleren Färbung, indem bei *H. subtilis* Fühler und Hinterleib stets ganz schwarz sind, während bei *H. sericea* die Basis der Fühler und die Hinterleibsspitze stets hellgefärbt erscheinen, unterscheidet sich *H. subtilis* noch durch schlankere und anders geformte Fühler von *H. sericea.* Glied 1 ist weniger aufgetrieben, Glied 2 und 3 etwas schlanker, 4 quadratisch, 5—10 zwar deutlich breiter als lang, aber weniger stark transversal, als bei *H. sericea.* Die Fühler werden auch nach der Spitze zu nicht breiter, während diejenigen der *H. sericea* vom 5ten Gliede an deutlich sich verbreitern. Eine Geschlechtsauszeichnung des Männchens am Hinterleibe ist nicht zu erkennen.

Zweiter Nachtrag zur Revision der europäischen Otiorhynchus-Arten

von

Dr. *G. Stierlin* in Schaffhausen.

Hinter *O. distincticornis* ist einzuschieben:

128.ſ29. ***Ot. lombardus.*** ***Oblongo-ovatus, niger, opacus, parce brevissime setulosus, rostro capite longiore, carinato bisulcatoque, thorace latitudine paulo longiore, postice fere angustiore quam antice, rude tuberculato, lateribus modice ampliato, elytris profunde sulcato-punctatis, interstitiis angustis, elevatis, rude seriatim granulatis, squamulis argenteo-micantibus sparsim tectis; antennis crassis, funiculi articulo secundo permagno, incrassato, femoribus muticis.*** — Long. 2 lin., Lat. 1 lin.

Otiorhyncho distincticorni simillimus, antennarum formatio eadem, sed minor, angustior, thorace latitudine fere longiore, graciliore, praesertim postice angustiore, supra fortius tuberculato, elytrorum interstitiis angustioribus, fortius tuberculatis.

Länglich-eiförmig, schwarz, matt, Rüssel fein gekielt und mit einer seichten Furche jederseits; die Fühler ganz wie bei *O. distincticornis* gebildet, d. h. das 2te Geifselglied kugelig, viel grösser, besonders breiter als die übrigen. Der Hauptunterschied liegt im Halsschilde, welches bei *O. lombardus* viel schlanker, nach vorn nicht mehr als nach hinten verengt und seitlich regelmäſsig gerundet ist; auch sind die Körner gröber als bei *O. distincticornis*. Flügeldecken matt schwarz, mit sehr spärlichen, goldglänzenden Schüppchen überstreut, die hier und da sich zu einem kleinen Fleck vereinigen; sie sind eiförmig, tief punktirt-gefurcht, mit schmalen, grob reihenweise gekörnten Zwischenräumen.

Alpen der Lombardei.

Hinter No. 136. *O. septentrionis* ist einzuschieben:

136.ſ137. ***O. subcostatus.*** ***Ovatus, fusco-ferrugineus, squamulis cinereis aut flavescentibus variegatus, antennis pedibusque di-***

lutioribus, rostro capite non longiore, tereti, non carinato, thorace sub-orbiculato, subtiliter subremote punctato, elytris mediocriter striato-punctatis, punctis ocellatis, interstitiis omnibus convexis, seriatim tuberculatis et setulosis, alternis paulo elevatioribus. — Long. 1⅝ lin., Lat. ¾ lin.

O. septentrionis var. β. Stierlin, Revis. der europ. Otiorhynchus-Arten, p. 154.

Ich führte diese Art früher als var. von *Ot. septentrionis* auf, dem sie äufserst ähnlich ist, habe mich aber seither überzeugt, dafs sie eine gute Art ist.

Sie unterscheidet sich von *O. septentrionis* durch geringere Gröfse, namentlich durch kürzere Gestalt, kürzeren Rüssel.

Das Halsschild erscheint hier zerstreut-punktirt, dort gekörnt; dasselbe ist aber ziemlich dicht beschuppt, so dafs dieser Unterschied meist schwer zu erkennen ist; auf den ersten Blick unterscheidet sich der Käfer dadurch, dafs alle Zwischenräume der Flügeldecken hier eine Reihe von Körnern und Börstchen tragen, dagegen bei *O. septentrionis* nur die rippenförmig erhöhten. Die Körner und Rippen der abwechselnd höhern Zwischenräume treten zwar stärker hervor bei der vorliegenden Art, als die der weniger gewölbten Zwischenräume, letztere sind aber dennoch stets deutlich vorhanden.

Der Rüssel ist höchstens so lang wie der Kopf, dick und rund ohne Kiel oder Furche; die Fühler wie bei *O. septentrionis*; das Halsschild ganz von der rundlichen, gewölbten Form wie bei *O. septentrionis*, mit seichten Punkten zerstreut bedeckt und wie bei diesem beschuppt.

Die Flügeldecken sind mit rundlichen, gelblichen oder gelblich-grauen Schüppchen dicht bedeckt, welche unregelmäfsige nackte Stellen frei lassen.

Beine gelblich, beschuppt, wie bei *O. septentrionis*, Schenkel ungezähnt.

♂ mit sehr schwach eingedrücktem Bauche.

Im Engadin, am Monte Rosa und auch in den französischen Alpen.

Hinter No. 138. *O. costipennis* ist einzuschieben:

138./39. *O. Küenburgi. Oblongo-ovatus, niger, parce breviterque setosus, pedibus rufo-piceis rostro capite fere duplo longiore, carinato, antennis gracilibus, articulo funiculi secundo primo paulo longiore, thorace latitudine paulo longiore obtuse granulato,*

elytris oblongo-ovalibus, profunde punctato-striatis, interstitiis angustis, alternis elevatioribus, pedibus sat gracilibus, femoribus muticis. — Long. 3½ lin.

Otiorhyncho costipenni proximus, differt antennis multo gracilioribus, elytrisque fortius crebriusque punctatis.

Schwarz, mit rothbraunen Beinen und mit kurzen, fast schuppenartigen Börstchen spärlich bestreut. Rüssel lang und dünn, mit schwacher Mittelleiste. Fühler schlank, das 2te Geiselglied ein Drittel länger als das 1ste, die äufsern ein wenig länger als breit. Halsschild länger als breit, seitlich wenig gerundet, mit groben, stumpfen Körnern besetzt. Flügeldecken mit Streifen grofser, gedrängter Punkte und schmalen Zwischenräumen, deren 3ter, 5ter und 7ter leistenartig erhaben sind; die Flügeldecken sind länglich-oval, seitlich wenig gerundet. Beine ziemlich stark, Schenkel ungezähnt.

Aus Siebenbürgen. Von Hrn. Grafen v. Küenburg eingesendet.

Hinter *O. subdentatus* ist einzuschieben:

182./83. *O. teretirostris. Oblongo-ovatus, nigro-piceus, squamulis subrotundatis aureo-micantibus variegatus, rostro longiore, basi coarctato, tereti, apice dilatato, thorace subgloboso, confertim subtiliter granulato, elytris oblongo-ovatis, punctato-sulcatis, punctis subpupillatis, interstitiis angustis, obsolete seriatim tuberculatis, pedibus nigro-piceis, omnibus denticulo acuto armatis.* — Long. 2½—3 lin.

Otiorhyncho pupillato et subdentato proximus. Differt ab O. pupillato statura minore, ab O. subdentato pedibus nigro-piceis distincte acuteque dentatis, ab utroque rostro longiore, basi magis coarctato, thorace convexiore; ab O. cancellato thorace non canaliculato, ab O. pusillo statura majore, femoribus posticis denticulo minore armatis, ab O. vario antennarum forma alia, ab O. vernali antennis gracilioribus, thorace majori elytrisque minus distincte pupillatis, ab O. crataegi statura multo graciliore; etiam O. difficili similis, differt rostro longiore, basi magis coarctato, antennis gracilioribus, thorace lateribus magis rotundato, antice angustiore, elytris profundius sulcatis, interstitiis angustioribus.

Länglich-eiförmig, pechschwarz, Fühler und Beine nur wenig heller, Stirn schmal, mit länglichem Grübchen, Rüssel länger als der Kopf, an der Wurzel stark verschmälert, gegen die Spitze erweitert, rund, oben weder gekielt noch gefurcht, fein gerunzelt. Fühler schlank, das 2te Geifselglied etwas länger als das erste, die folgenden kegelförmig, länger als breit, die Keule länglich oval.

Augen oval, mäfsig vorragend. Oberseite des Kopfes mit etwas goldglänzenden, sehr feinen, lanzettförmigen Schüppchen bekleidet. Halsschild wenig länger als breit, vorn und hinten gerade abgestutzt, seitlich ziemlich stark gerundet, die gröfste Breite in die Mitte fallend, ziemlich stark gewölbt, vorn schmäler als hinten, Oberseite dicht und ziemlich fein gekörnt und mit verlängerten, kleinen, lanzettförmigen Schüppchen ziemlich spärlich besetzt. Flügeldecken an der Wurzel kaum breiter als das Halsschild, dann rasch gerundet erweitert, die Seiten in regelmäfsigem Bogen gerundet, so dafs die Flügeldecken zusammen ein ziemlich regelmäfsiges Oval bilden, an der Spitze ein klein wenig verlängert und gestutzt; oben mäfsig gewölbt, punktirt gefurcht, die Punkte etwas undeutlich pupillirt, die Zwischenräume gewölbt und mit einer nicht sehr stark entwickelten Körner-Reihe, Oberseite mit länglich ovalen, kleinen, goldglänzenden Schüppchen fleckig besetzt, ähnlich wie bei *O. pupillatus*; Beine mäfsig stark, Schenkel mäfsig keulenförmig verdickt und mit kleinem spitzigem Zahn versehen, die Vorderschenkel gleich stark gezähnt, wie die hintern, alle Schienen gerade.

♂ Unterseite ziemlich stark eingedrückt.

In den Seealpen. Von H. Baudi di Selve gütigst mitgetheilt.

Hinter *O. Bischoffi* ist einzuschieben:

260.*f*61. *O. Bonvouloiri. Oblongus, niger, opacus, griseo-pubescens, elytris obsolete griseo-variegatis, rostro evidenter carinato bisulcatoque, antennis breviusculis, articulo funiculi secundo primo parum longiore, externis transversis, thorace longitudine vix latiore, dense subtiliter granulato, in medio modice dilatato, elytris oblongo-ovalibus, subnitidis, seriato-punctatis, interstitiis subconvexis, obsolete rugoso-granulatis; subtus rugoso-punctatus, pedibus piceis, femoribus acute dentatis.* — Long. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ lin.

Intermedius inter Ot. tenerem et partitialem. Magnitudo et statura O. teneris, differt: rostro evidentius carinato bisulcatoque, thorace antice posticeque magis angustato, lateribus magis rotundato, elytris nitidioribus, obsoletius rugosis et granulatis, elytrorum striis minus crebre punctatis, stria tertia puncta viginti octo continente. Differt ab Ot. partitiali thorace multo subtilius granulato, statura angustiore, elytris laevioribus.

Schwarz, mäfsig glänzend, sparsam, auf den Flügeldecken etwas fleckig grau pubescent. Stirn sehr dicht und ziemlich stark, fast runzlig punktirt ohne Stirngrübchen; Rüssel etwas länger als der Kopf, oben wie die Stirn dicht, fast runzlig punktirt, mit mäfsig

starkem, von 2 deutlichen Furchen eingefafstem Kiel; Fühler ziemlich kurz und stark, das zweite Geifselglied wenig länger als das erste, die folgenden quer, viel breiter als lang, die Keule eiförmig. Halsschild kaum breiter als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, seitlich ziemlich stark und regelmäfsig gerundet erweitert, oben schwach gewölbt, dicht und ziemlich fein gekörnt mit etwas undeutlicher Mittelrinne. Flügeldecken eiförmig, oben schwach gewölbt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, mit Reihen rundlicher, ziemlich grofser Punkte, deren der 3te Streif 28 zählt. Die Zwischenräume sehr schwach gewölbt, schwach und etwas runzlig gekörnt. Der 3te und 5te Zwischenraum sind kaum merklich stärker gewölbt als die andern, die Oberseite mit grauen, haarförmigen Schuppen schwach gefleckt. Beine pechbraun, Schenkel mässig verdickt und mit spitzigem Zahne bewaffnet. Die Schienen gerade.

In den französischen Alpen.

Hinter *O. aterrimus* ist einzuschieben.

270.*f*71. *O. Javeti. Oblongo-ovatus, niger, nitidus, elytris squamulis piliformibus parce irregulariter obsitis, subtus parce pubescens, capite rostroque confertim rugoso-punctatis, hoc obsolete carinato, antennis crassiusculis, articulo funiculi secundo primo paulo longiore, externis subglobosis, clava ovata, oculis parum prominulis, thorace longitudine latiore, lateribus valde rotundato, in disco confertim evidenter punctato, non canaliculato, lateribus granulato, elytris ovatis, apice conjunctim acute rotundatis, supra convexis, punctato-striatis, interstitiis subconvexis, subtilissime rugoso-punctulatis, femoribus anticis subdentatis, posterioribus dentatis.* — Long. 3½ lin., Lat. 1⅓ lin.

Otiorhynchis Gautardi et alpicolae similis et proximus, differt oculis minus prominulis, thorace fortius punctato, non canaliculato, femoribus anticis subdentatis, ab O. Gautardi etiam elytris minus dilatatis, convexioribus.

Verlängt eiförmig, schwarz, glänzend, die Flügeldecken mit sehr spärlichen und wenig in die Augen fallenden Flecken von weifslich-grauen, haarförmigen Schuppen, Unterseite und Beine deutlich grau behaart. Rüssel nicht länger als der Kopf, breit, aber eben, mit schwachem Mittelkiel und beiderseits mit breiter, flacher Furche, dicht längsrunzlig punktirt und deutlich grau behaart. Stirn mit Grübchen, Kopf nach vorn hin dichter und ziemlich grob, auf dem Scheitel etwas feiner und zerstreuter punktirt, die Augen we-

nig vorragend. Fühler ziemlich kurz, nicht länger als Kopf und Halsschild zusammen, pechschwarz, grau behaart, das 2te Fühlerglied etwas länger als das erste, die folgenden kurz, rundlich, die Keule länglich eiförmig. Halsschild viel breiter als lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, an den Seiten ziemlich stark gerundet erweitert, oben mäfsig gewölbt, auf der Scheibe ziemlich dicht und grob, am Hinterrande runzlig punktirt, an den Seiten dicht gekörnt, ohne Mittelrinne oder nur mit einer leisen Andeutung einer solchen. Flügeldecken länglich-eiförmig, oben mäfsig gewölbt, nach hinten etwas verschmälert und etwas spitz zusammen abgerundet; oben schwach gestreift, in den Streifen mit einer gedrängten Punktreihe; die Zwischenräume schwach gewölbt, dicht, zum Theil lederartig gerunzelt und punktirt; durch die Runzeln werden indefs die Punkte an den meisten Stellen undeutlich; an der Wurzel, an den Seiten und an der Spitze sind die Flügeldecken fein grau behaart, auf der Scheibe sind diese Härchen in haarförmige Schüppchen verwandelt, die einige spärliche und wenig in die Augen fallende Flecken bilden. Beine ziemlich kurz und stark. Die Schenkel ziemlich stark keulenförmig verdickt, die vorderen ohne eigentliches Zähnchen, sondern es wird nur durch die Ausrandung vor der Spitze an der Unterseite ein scharfer Winkel gebildet, die mittleren und hinteren Schenkel mit deutlichem Zähnchen. Die Schienen gerade, auf der Innenseite mit einigen stachelartigen Borsten besetzt.

Mont Feu (Frankreich).

Hinter *O. rugifrons* ist einzuschieben:

278./79. *O. Piochardi.* ***Oblongo-ovatus, niger, subnitidus, fere glaber, fronte rostroque longitudinaliter rugoso-punctatis, rostro carinato, obsolete bisulcato, antennis crassis, funiculi articulis duobus primis aeque longis, externis crassioribus transversis, clava ovata, thorace longitudine latiore, confertim subtiliter granulato, elytris profunde punctato-sulcatis, interstitiis convexis, granulatis, seriatim subtiliter setulosis, femoribus dente parvo armatis.*** — Long. 3 lin., Long. 1½ lin.

O. rugifronti proximus et simillimus, differt antennis crassioribus, funiculi articulis duobus primis aeque longis, ab O. impotico thorace confertim subtiliter granulato, ab O. ambiguo antennis crassioribus, elytris profunde punctato-sulcatis, interstitiisque seriatim setulosis.

Kopf und Rüssel sind fast wie bei *O. rugifrons*, nur mit deutlicherem Kiel und Seitenfurchen, die Fühler sehr dick, nach aufsen

dicker werdend, mit kurzer Keule, das 1ste und 2te Geifselglied gleich lang, Halsschild und Flügeldecken wie bei *O. rugifrons*, nur sind letztere noch etwas stärker gefurcht und noch etwas gröber gekörnt.

Aus den französischen Alpen.

Zusätze.

Zu No. 269. *O. alpicola.*

var. *β. paulo major, oculis minus prominulis.* — Carniolia.

var. *γ. pronoto in disco fortius punctato.* — Echendat (Gallia).

Die meisten Krainer Exemplare weichen von den Schweizer und Tyroler Stücken des *O. alpicola* etwas ab durch bedeutendere Gröfse, weniger vorragende Augen, etwas schmaleres und auf der Scheibe etwas stärker punktirtes Halsschild, sie bilden die var. *β.*

var. *γ.* ist etwas kürzer als die Schweizer Stücke, das Halsschild gleich gestaltet, aber auf der Scheibe dichter und gröber punktirt, fast noch dichter und gröber, als bei den Krainer Exemplaren.

Zu No. 274. *O. moestus.*

var. *β. multo major.* Long. 4¼ lin. — Racine (Gallia).

O. elongatus Muls. et *O. subasper* Muls.

Obschon diese Form viel gröfser ist, als die gewöhnliche, so kann ich doch keinen wesentlichen Unterschied daran entdecken; sie ist in allen Theilen kräftiger gebaut, die Farbe meist ein klein wenig heller, bräunlicher.

Zu No. 221./222. *O. nivalis* mufs als var. mit *O. auricomus* vereinigt werden.

Zu No. 68. *Otiorhynchus navaricus.*

var. *β. thorace fortius punctato, elytrorum striis tuberculatis.*

Diese Varietät des *O. navaricus* wurde mir unter dem Namen *O. intricatus* von H. Mulsant gütigst eingesendet. Die Scheibe des Halsschildes ist gröber punktirt, fast wie bei *O. unicolor* und in den Streifen der Flügeldecken zeigen sich deutlich abgegränzte Körner. — Pyrenäen.

var. *γ. thorace fortius punctato, femoribus rufis.*

O. navar. var. *β.* Stierlin Rev. d. europ. Otiorhynchus-Arten, I. Nachtrag. Berl. Ent. Ztschr. 1862. p. 372.

Die Scheibe des Halsschildes ist wie bei var. *β.* gröber punktirt, die Schenkel sind schön roth. — Spanien. Von H. Perez gütigst eingesendet.

Aufzählung der in Andalusien 1865 von Herrn Graf v. Hoffmannsegg gesammelten Schmetterlinge

von

H. B. Möschler in Kron-Förstchen bei Bautzen.

Herr Graf v. Hoffmannsegg, Theilnehmer an der Reise nach Spanien, hatte sich neben dem Sammeln von Käfern auch mit dem Fang von Schmetterlingen beschäftigt, und war so freundlich, mir die gesammelten Sachen zur Benutzung zu überlassen. Es ist jedem Entomologen bekannt, dafs sich das Sammeln von Käfern und Schmetterlingen auf Excursionen schwer vereinigen läfst, Beide wollen, soll ein nennenswerthes Resultat erzielt werden, oft an ganz verschiedenen Lokalitäten gesucht werden, die Fanginstrumente sind verschieden, und schliefslich erfordert das Sammeln der Schmetterlinge viel mehr Zeitaufwand, als jenes der Käfer.

Es darf daher nicht befremden, dafs die Zahl der gesammelten Arten nicht zu grofs ist und sich unter den Makropteren meist nur allgemein bekannte Thiere finden.

Herr Graf v. Hoffmannsegg hat sich nie mit Lepidopteren beschäftigt, und es ist daher um so anerkennenswerther, dafs er seine Aufmerksamkeit auch den, von so vielen Sammlern unbeachtet gelassenen Mikrolepidopteren zugewendet hat und erfreulich, dafs seine Mühe hier durch die Entdeckung einiger neuer Arten belohnt worden ist.

In der nachfolgenden Aufzählung führe ich die bekannteren Arten nur namentlich auf, etwaige Varietäten kurz erwähnend, beschreibe dagegen die neuen Arten ausführlich. —

Papilio Machaon L. ♀
Pieris Daplidice L. ♂
Antocharis Belia var. *Ausonia* Hb. ♀.
Antocharis Tagis Hb. ♀
- *Eupheno* L. ♂
Lycaena Medon var. *Allous* ♀
Melanargia Thetis Hb. ♀
Erebia Evias Lef. ♀.
Epinephele Janira var. *Hispulla* ♂
- *Pasiphaë* Esp. ♂
Spilothyrus Gemina Led. ♂
Erynnis Tages L. ♀
Zygaena Sarpedon var. *Balearica* Bd. ♀
Thyris fenestrella Scop. ♂
Arctia Latreillii God. ♂
Agrotis Pronuba L. ♂
- *Clavis* Hffmgg. ♀
- *Agricola* B. ♂
Leucania Vitellina ♂♀.
Plusia Gamma L. ♂
Omia Cymbalariae ♂
Heliothis Peltiger S. V. ♂
Eurhipia Adulatrix ♂
Acontia Lucida Hfngb. ♂
Thalpochares Ostrina var. *Porphyrina* Fw. ♀
Prothymia Laccata Scop. ♂♀
Metoptria Monogramma Hb. ♂♀
Euclidia Glyphica L. ♀
Cerocala Scapulosa Hb. ♂
Pseudophia Lunaris S. V. ♀
Pseudoterpna Coronillaria Hb. ♂
Acidalia Robiginata Staud. ♀
- *Degenerata* Hb. ♂♀. [1])
Acidalia Rubricata S. V. ♀
- *Turbidaria* H.-Sch. ♂
- *Vittaria* Hb. ♂
- ? *Adjunctaria* B. ♀
Zonosoma Porata F. ♀ s. grofs.
Pellonia Sicanaria Zll. ♂♀
Venilia Macularia L. ♀
Atroolopha Pennigeraria Hb. ♀

Eurranthis Plumistaria Bkh. ♂♀ Sämmtliche Exemplare sind von den französischen meiner Sammlung in Gröfse und Färbung der Hinterflügel sehr abweichend. Während die französischen Stücke 36—43 Mm. Flügelspannung halten, messen die Spanier nur 30—34 Mm., und bei ihnen erscheinen der Längswisch und die Saumflecken der Vorder- sowie die Hinterflügel, welche bei den französischen Exemplaren hoch goldgelb gefärbt sind, blafsgelb.

Vielleicht trägt der Flugort, sie wurden auf der Sierra de Quadarrama nahe der Schneegrenze gefangen, Schuld an der Kleinheit und blassen Färbung.

Fidonia Famula Esp. — *Concordaria* Hb. — Viele Exemplare, welche unter sich sowohl in der Gröfse, 19—28 Mm., als auch in der Färbung der Hinterflügel, von orange bis braungelb, variiren.

Thamnonoma Vincularia Hb. ♂
Phasiane Clathrata L. ♂♀
Aspilates Gilvaria S. V. ♂
Lythria Sanguinaria Dp. ♀

---

[1]) Bei beiden Exemplaren ist Mittel- und Wurzelfeld der Vorderflügel sehr dunkel gefärbt.

Cidaria Bilineata L. var. *Bistrigaria* H.-Sch. Unterscheidet sich von der Stammart durch die bräunlich gefärbten Vorderflügel.

Pyralis Netricalis. ♂

Threnodes Guttulalis H.-Sch. ♂

Aporodes Floralis Hb. ♂♀

- - *Stigyalis* Pr. ♂♀

Botys Purpuralis L. ♀

- *Sanguinalis* L. ♀ und var. *Virginalis* H.-Sch. in zwei weiblichen Exemplaren, von denen das eine fast grüne Grundfarbe der Vorderflügel zeigt.

Botys Acontialis Staud. ♂♀

- *Cespitalis* S. V. ♂♀
- *Lupulinalis* Clk. (*Silacealis* Hb.) ♂
- *Ferrugalis* Fb. ♂♀
- *Palealis* S. V. ♂
- *Frumentalis* L. ♂
- *Consortalis* H.-Sch. ♂

Nomophila Noctuella S. V. — *Hybridalis* Hb. — ♂♀

Crambus Rorellus L. ♀

Myelois Cruentella Dp. Diese, der *Rosella* Scop. am nächsten stehende Art, ist bereits von Duponchel Suppl. Pl. 79. f. 5. abgebildet, scheint aber entweder von den späteren Autoren verkannt oder übersehen zu sein, denn Herrich-Schäffer erwähnt ihrer in seinem Werke Bd. IV. p. 96 nur beiläufig, Staudinger und Wocke führen sie in ihrem Catalog nicht auf. Erst v. Heyden bespricht sie in der Stettiner entom. Zeitg. 1865 p. 376.

Da eine genaue Beschreibung noch fehlt, gebe ich in Nachfolgendem eine solche nach 17, leider meist beschädigten Exemplaren.

Flügelspannung 20—22 Mm. Vorderflügelbreite $3\frac{1}{2}$—4 Mm.

Fühler bräunlich, weifs bestäubt, Wurzelglied unten weifs, oben rosenroth. Palpen, mit Ausnahme des braunen Endgliedes, rosenroth, an der Wurzel sparsam weifs beschuppt. Kopf weifs, Stirn mit einzelnen rosenrothen Schuppen. Brust rosenroth, Thorax weifs, in den Seiten bis an die Flügelwurzel rosenroth, Tarsen weifslich, Hinterleib blafs goldgelb bestäubt.

Vorderflügel milchweifs, mit goldgelber Saumlinie und Franzen, in der Mitte mit sich beiderseits gegen den Vorderrand erweiternden, und von diesem bis zum Innenrand reichenden rosenrothen Binde, welche in ihrer Breite über ein Drittheil des Flügels einnimmt und beim Mann nur von den schwach weifs bestäubten Rippen (Ast 2, innere und äufsere Mittelrippe) durchschnitten wird.

Von dieser Querbinde tritt zuweilen strahlenförmige, rosenrothe Färbung bis in die ebenfalls schwach roth bestäubte Flügelspitze. Beim Weib zeigt sich diese Binde bedeutend abweichend geformt, sie erscheint als zwei breite Streifen, von denen der obere, schmälere, sich gegen die Flügelspitze gabelt, der untere saumwärts breit in einem feinen Strahl bis in die Flügelwurzel zieht; unter ihm, am Innenrand zeigt sich noch ein rosenrother Wisch.

Hinterflügel mattschwarz, ihre Saumlinie und Franzen goldgelb.

Unterseite der Vorderflügel schwarz, Spitze, Franzen und Saumlinie matt goldgelb, Hinterflügel matter schwarz, am Vorderrande rosenroth gefärbt.

Da für *Myelois Cruentella* H.-Sch. der ältere Name *Crudella* Zell. eingetreten, so ist eine Umtaufung dieser Art nicht mehr nothwendig.

Pempelia Geminella Ev. ♂

Acrobasis Obliqua Zell. ♀

Homoeosoma Sinuella Fb. ♂

Tortrix Unicolorana Dp. (*Asphodeliana* H.-Sch.) ♂

Tortrix Rigana Sod. ♂. Das Exemplar zeichnet sich durch bedeutende Gröfse, rein weifse Grundfarbe der Vorderflügel und schmälere, scharf begrenzte, tiefer gefärbte Binden derselben, von ungewöhnlichen Exemplaren dieser Art aus.

Conchylis Zephyrana Pr. ♀ in sehr dunkel gezeichneter Varietät.

- *Francillana* Hb. ♀

Grapholitha Peregrinana nov. sp. *Alis anticis (maris) brunneis (foeminae) ochraceis margine interiore ad basin et pone medium brunneo, fasciis duabus altera basali pone medium ochraceis diffusis, macula dorsi lineaque discoidali pallidis, speculo pallido, costa strigulis albidis, disco lineis plumbeis obsoletis.*

15—17 Mm. ♂♀.

Mann: Fühler schwarzbraun, weifslich geringelt, Palpen gelb, braun gemischt. Kopf und Thorax bräunlich, gelb gemischt, Hinterleib graubraun, Vorderflügel mit Umschlag des Vorderrandes, rindenbraun, hinter der Wurzel ein verloschener gelblicher, nach aussen gebogener Querstreif, hinter der Mitte ein vom Vorderrand bis auf die Mitte nach aufsen, von da ziemlich gerade zum Innenrand ziehender, verloschener, gelblicher Querstreif, an welchem sich der unregelmäfsig viereckige, gelbliche Innenrandsfleck anschliefst. Aus Letzterem zieht ein gelblicher kurzer Schrägstrich zur obern Ecke des Spiegels, und durch den Spiegel, den Innenrandsfleck und den

Schrägstrich wird vor dem Innenwinkel ein dem Innenrand aufsitzender dreieckiger Fleck der dunkeln Grundfarbe eingeschlossen. Der Spiegel ist nach innen und oben gerade, nach aufsen schwach bauchig und gegen den Innenwinkel schräg geschnitten, weifslich, im obern und untern Theil fein dunkel bestäubt, innen stehen zwei schwarze Punkte. Von den weifslichen Vorderrandshäckchen ist nur das äufserste Paar vor der Flügelspitze deutlich, von ihnen ziehen kaum sichtbare Bleilinien zum Spiegel. Saumlinie gelblich, Franzen lang, weifsgelb, mit zwei braunen Theilungslinien und in der Wurzelhälfte schwarz bestäubt. Unter die Vorderflügel schwarzbraun, der Vorderrand weifs gestrichelt, Innenrand bis über die Mitte weifsgelb. Hinterflügel bräunlichgrau, gegen die Wurzel lichter, Franzen weifsgrau, mit zwei dunkeln Theilungslinien. Unten sind die Hinterflügel an der Spitze heller, dunkel gestrichelt.

Weib: Kopf und Thorax ockergelb, Vorderflügel an der Wurzel des Vorderrandes schmutzig weifsgelb, welche Färbung mit dem Innenrandsfleck und dem Spiegel zusammenfliefst. Die vordere Hälfte der Flügel vom Innenrandsfleck und Spiegel bis zum Vorderrand und Flügelspitze schmutzig hellbraun, die dunkelbraune Grundfarbe ist nur an der Wurzel vom Innenrand bis zur innern Mittelrippe sichtbar, und wird nach aufsen von einen feinen weifsgelben Querstreif begrenzt. Der dunkle Fleck vor dem Innenwinkel wie bei dem Mann. Der Vorderrand ist bis zur Wurzel fein braun gestrichelt, fünf Paar weifse Vorderrandshäkchen, von welchen das äufserste am deutlichsten, werden durch braune Fleckchen von einander getrennt, aus dem ersten und mittelsten zieht je eine feine, braune, gewellte Linie zum Spiegel, über Letzterem steht ein brauner Längsfleck.

Hinterflügel und Unterseite wie bei dem Mann.

Diese Art scheint einem gröfseren Theil des Mittelmeergebietes anzugehören, ich erhielt ein männliches Exemplar, welches bei Nizza gefangen war, ebenfalls durch die Güte des Herrn Grafen v. Hoffmannsegg.

In ihrem Aeufsern hat die Art einige Aehnlichkeit mit *Hepaticana* und deren Verwandten, und würde sie wohl im System in deren Nähe einzureihen sein.

Grapholitha Fusculana Zell. ♀

Grapholitha Conjunctana nov. sp. *Alis anticis cinereis, obscuro transversim striolatis, area apicali ochraceo-brunneis, speculo pallide, nigro-tristriato, utrinque plumbeo marginato, strigulis dorsalibus decem albidis.* 14 Mm. ♂.

Fühler bräunlich, Kopf und Thorax hellgrau, dunkel bezeichnet. Hinterleib dunkelgrau, Beine gelbgrau.

Wurzel- und Mittelfeld der Vorderflügel gleichmäfsig hellgrau mit braungrauen Querstricheln, welche sich am Innenrande häufen, das Saumfeld, in welches die helle Färbung des Mittelfeldes mit einer scharfen Ecke tritt, bräunlich gelbgrau, am Vorderrande, durch braune Striche getrennt, fünf weifse Härchenpaare, deren äufserster fast den Saum erreicht, vom ersten, dritten und fünften Paarzeichen verloschene Bleilinien, die ersten beiden zur innern und äussern Einfassung des Spiegels, die Letzte in den Saum. Der Spiegel ist gelblich, breit viereckig, oben offen, an den Seiten und unten durch glänzende Bleilinien begrenzt, vor der innern Einfassung stehen keine schwarzen Punkte, im Spiegel selbst aber drei schwarze Querstriche. Saumlinie fein weifslich. Franzen bräunlich, mit weifslichen Spitzen. Hinterflügel schmutzig weifsgrau, gegen den Saum braungrau, Saumlinie weifslich. Franzen weifs, mit verloschen dunkler Theilungslinie. Unten die Vorderflügel graulich, das Saumfeld dunkler, die Vorderrandshäkchen und die äufsere Einfassung des Spiegels weifs. Hinterflügel weifslich, am Vorderrande und Saum quergestrichelt.

Diese Art scheint ebenfalls über das Mittelmeergebiet verbreitet zu sein, denn nach brieflicher Mittheilung erhielt sie Herr Dr. Wocke von Mann als in Croatien gefangen.

Ihre nächste Verwandte ist *Succedana* S. V., von welcher sie aber im männlichen Geschlecht die gleichmäfsige Färbung der beiden innern Vorderflügelfelder, das Fehlen der schwarzen Punkte vor dem Spiegel und die helle Saumlinie unterscheiden, welche Unterscheidungs-Merkmale die Weiber beider Arten zeigen, ist mir, da ich von *Conjunctana* nur den Mann besitze, unbekannt.

Grapholitha Dorsana Fbr. ♀

- *Minutana* Hb. zwei sehr kleine, hell gefärbte ♀.

Phtoroblastis Interscindana nov. sp. *Alis anticis rufocinereis fasciis duabus angulatis nigris, macula dorsali alba, nigrobilineata, speculo lineis plumbeis limbato, costae strigulis sex albidis, limbo alarum fimbriisque in cellula 7^ma^ niveis.* 11 Mm. ♀.

Fühler, Palpen, Kopf und Thorax röthlichgrau, Beine weifslich, Hinterleib grau.

Vorderflügel röthlichgrau, vor der Mitte mit einem schwarzen braunen Querstrich, welcher auf der innern Mittelrippe saumwärts eine vortretende spitze Ecke bildet. Hinter der Mitte ein zweiter breiterer, schwarzer Querstreif, welcher vom Vorderrande nach aus-

sen ziehend, über der Flügelmitte stumpfwinklig gebrochen, ziemlich gerade in den Innenrand verläuft und hier nach innen breiter wird. Saumwärts wird derselbe von einer durch die ganze Flügelbreite ziehenden Bleilinie begrenzt. Im Mittelfeld steht ein, die beiden Querstreifen berührender, bis an die innere Mittelrippe reichender weifslicher, von zwei bräunlichen Linien durchzogener Fleck.

Das Saumfeld färbt sich am Vorderrande breit röthlichgrau, über dem Spiegel und in der Spitze schwärzlich. Drei Paar weifse Vorderrandshäkchen sind durch feine schwarzbraune Striche getrennt, aus dem ersten Paar zieht eine winklig gebrochene Bleilinie bis ziemlich auf Ast 2, den weifslichen, ganz unbezeichneten Spiegel nach aufsen begrenzend. Hinter ihr ist die Grundfarbe bis an den Saum aschgrau, sehr fein schwärzlich bestäubt. Saumlinie fein schwarz, Franzen glänzend rothgrau, in Zelle 7 von einem feinen weifsen Längsstrich durchschnitten, welcher die Saumlinie unterbricht und in den Flügel bis fast an den Winkel der Bleilinie reicht.

Hinterflügel dunkelbraun grau, gegen die Wurzel etwas heller, Saumlinie fein weifslich, Franzen weifs, mit dunkelbraunem Wurzeldrittheil.

Unterseite der Vorderflügel dunkelbraun, die Vorderrandshäkchen weifs, die äufsere Einfassung des Spiegels bläulich weifs, der weifse Theilungsstrich der Franzen deutlich.

Hinterflügel schmutzig weifsgrau, Rippen und Saum bräunlich.

Ich kenne keine nahe verwandte Art, die meiste Aehnlichkeit zeigen noch Weiber von *Acuminatana* Zell.

Micropteryx einige, leider zur genauen Bestimmung untaugliche Exemplare einer kleinen Art.

Nematois barbatellus Zell. ♂♀

Plutella Cruciferarum Zell. ♀

Gelechia Ferrugella S. V. ♂♀

- *Terella* S. V.

- *Fugitivella* Zell. ♂

- *Tamaricella* Zell. ♀

Parasia Castiliella nov. sp. *Alis anticis cinereis, albopulverulentis, venis ochraceis, fascia ochracea limbo parallela, punctisque nigris discoidalibus.* — Long. 15 — 17 Mm. ♂♀.

Fühler schwarz, fein gelb geringelt, Palpen gelb, innen weifsgelb. Kopf und Thorax hellgelb, Hinterleib gelbgrau, Füfse weifslich. Vorderflügel hellgrau, theilweis weifslich bestäubt, die Innenrands-

rippen und beiden Mittelrippen, sowie die aus der vordern Mittelrippen in den Vorderrand auslaufenden Rippen ockergelb gefärbt; in der Mitte des Flügels zwei hintereinander stehende schwarze Punkte, von denen der eine in, der andere hinter der Mittelzelle steht; vor dem Saum ein mit diesem parallel laufender röthlichgelber Schrägstreif. Wurzelhälfte der hellgelbgrauen Franzen gegen die Flügelspitze grau, fein schwarz bestäubt.

Hinterflügel hellgrau, mit gelblichen Franzen. Unten die Vorderflügel schwärzlichgrau, Vorderrand und Saum gegen die Spitze weifs gestrichelt.

Meine vier Exemplare, 1 ♂ 3 ♀, variiren in sofern untereinander, als die gelbe Färbung der Vorderflügelrippen theilweis durch graue Bestäubung verdeckt ist und sich stellenweis dunklere, fast rothgelbe Flecken zeigen.

In ihrem Habitus gleicht diese Art mehr den *Cleodora*-Arten, am meisten *Meridionella* H.-Sch. Die Bildung der Palpen stellt sie aber unzweifelhaft zu *Parasia*.

Cleodora Kefersteiniella Zell.

- *Meridionella* H.-Sch.

Pleurota Ericella Dup. ♂♀

Oecophora Augustella Hb. ♀

Butalis Scipionella Staud. ♀

- *Variella* Steph. ♀

Aechmia Thrasonella Scop. ♀

- *Fischeriella*? zu beschädigt, um mit Sicherheit bestimmt werden zu können.

Tinagma Thymetellum Staud. ♀

- *Transversellum* Zell. ♀

Gracillaria Elongella Staud. ♂

Coleophora Fuscicornis Zell. ♂

- **Hispanicella** nov. spec. *Antennis niveis, penicillo basali brevissimo. Capite thoraceque niveis, abdomine albido. Alis anticis niveis, venis stramineis, fimbriis luteo-griseis, basi niveis, ad alarum apicem totis niveis. Alis posticis plumbeis, fimbriis dilutioribus.* — Long. 17—22 Mm. ♂♀

Fühler geringelt, das Wurzelglied mit kurzem Schuppenbüschel, sowie Palpen, Kopf, Thorax und Beine schneeweis, Hinterleib weifslich beschuppt.

Vorderflügel schneeweis, Innenrands-, die beiden Mittelrippen und die in den Vorderrand auslaufenden Rippen strohgelb. Franzen weifsgelb, an der Wurzel schneeweis. Hinterflügel dunkelgrau,

glänzend, ihre Franzen an der Wurzelhälfte beim Mann hellgrau, beim Weib gelbgrau, die Endhälfte weifs.

Unten die Vorderflügel schwarz, der Vorderrand von der Mitte bis zur Spitze schneeweis, ebenso die Franzen in der Flügelspitze, übrigens gelblichgrau. Hinterflügel wie oben.

Chauliodus Pontificellus Hb. ♂

Ochromolopis Ictella Hb. ♀

?*Lithocolletis Endryella* Mann. Ein einzelnes männliches Exemplar einer *Lithocolletis* kann nach Mittheilung von H. Dr. Wocke möglicherweise diese Art sein. Da sowohl jenem Herrn als mir *Endryella* in Natur unbekannt, gebe ich die Beschreibung meiner Art in Folgendem ausführlicher, und überlasse die Entscheidung, ob das Thier mit *Endryella* zusammenfällt, jenen Entomologen, welche letztere Art besitzen. Ist meine Art neu, so möge sie als *Meridionella* in das System aufgenommen werden.

Thorace aureo, scapulis albo-marginatis. Alis anticis candulatis, aureis, linea basali nivea, costa dorsique usque ad elytrorum dimidium niveis, strigulis quatuor costae niveis, primo utrinque, reliquis intus nigro-marginatis, dorsi strigulis duabus niveis, primo late triangulari, obliquo versus limbum nutante, secundo rotundato, ad apicem puncto nigro squamulisque argenteis, linea marginali nigra. Tarsis albidis nigro maculatis. 11 Mm. ♂

Fühler weifs und goldbraun geringelt, Scheitelhaare weifs, Thorax rothgolden, Schulterdecken nach innen weifs eingefafst. Hinterleib (abgerieben) bräunlich. Beine weifs, alle Tarsen schwarz geringelt.

Vorderflügel hellrothgolden, mit weifser, nicht dunkel gerandeter Basallinie. Der Vorderrand färbt sich von der Wurzel bis zum ersten Häkchen fein weifs, vor der Flügelmitte bildet diese weifse Färbung ein undeutliches Fleckchen. Vier weifse Vorderrandshäkchen, deren erstes beiderseits, die übrigen nur wurzelwärts schwarz gerandet sind. Die beiden ersten stehen schräg nach aussen gerichtet und sind länger als die folgenden.

Das dritte steht ziemlich gerade, das vierte schräg nach innen gerichtet. Das erste Innenrandshäkchen bildet an der Basis einen dreieckigen Fleck, aus welchem es, schmal und stark gebogen, saumwärts über das erste Vorderrandshäkchen hinauszieht, von ihm bis zur Flügelwurzel färbt sich der Innenrand fein weifs.

Das zweite und zugleich letzte Innenrandshäkchen bildet einen breiten, nach innen und wurzelwärts abgerundeten und schwarz eingefafsten weifsen Fleck, ohne jegliche Spitze.

In der Flügelspitze steht ein feiner, tief schwarzer Punkt, hinter ihm am Saum silberne Schuppen. Saumlinie tief schwarz. Franzen hellgoldgelb, in der Spitze ein sie überragendes, schwarz gemischtes Schwänzchen. Hinterflügel glänzendgrau mit hellgoldgelben Franzen.

Auf der Unterseite scheinen auf den schwärzlichgrauen Vorderflügeln die weifsen Häkchen verloschen durch.

Platyptilus Cosmodactylus Hb. ♂♀

Oxyptilus Laetus Zell. ♂♀

Oxyptilus Hoffmannseggi nov. sp. *Alis anticis pallide fuscis, laciniis albido-bistrigatis, ciliis dorsalibus in medio et ante apicem laciniae posterioris linea albida.*

Alis posticis fuscis, digito tertio albido pulverulento, ante apicem utrinque atro-squamato. Subtus digito primo ante apicem albido. 18 Mm.

Fühler weifs und schwarz geringelt, Palpen braun, an der Spitze und in den Seiten sparsam, unten gleichmäfsig weifs beschuppt. Kopf braun, an der Wurzel der Fühler einzelne weifse Schüppchen. Thorax braun, sparsam weifs bestäubt, Hinterleib braun, jedes Segment mit zwei nach vorn einander genäherten weifsen Strichen, der Afterbüschel braun, weifs gemischt, unten jedes Segment nach hinten weifs gerandet, in der Mitte durch einen weifsen Längsstrich getheilt, Seiten weifs beschuppt. Vorder- und Mittelbeine braun, mit fein weifsbestäubten Schienen, Tarsen weifsgefleckt. Hinterbeine mit fast weifsen Schienen, die Tarsen braun, mit vier breiten, weifsen Ringen. Vorderflügel schmutzig dunkelgraubraun, sparsam weifs bestäubt. Der äufsere Lappen mit zwei weifsen Querflecken, die Spitze in der Mitte dunkelbraun, am Vorder- und Innenrand weifs. Die Franzen des Innenrandes von der Theilung bis hinter den innern Fleck weifs, dann braun und nur unter dem äussern Fleck schmal weifs. Die Theilungsstelle weifsgerandet. Die Franzen des Vorderrandes des innern Lappens an der Wurzel weifs, beide weifsen Querflecken deutlich, der innere in die Franzen des Innenrandes tretend, der äufsere kaum merklich von einem langgezogenen weifsen Fleck in den Franzen getrennt, der Innenrand von der Theilung bis zum innern Fleck weifslich befranzt, einzelne weifse Färbung auch an der Spitze. Die drei Lappen der Hinterflügel dunkelrothbraun, der hintere weifs bestäubt, vor der Spitze schwarzbraun beschuppt. Franzen graubraun, in der Spitze des hinteren Lappens weifs.

Unten alle Flügel braun, die Flecken rein weifs, der äufsere

Lappen der Hinterflügel vor der Spitze breit weifs, die Franzen beiderseits in der gleichen Ausdehnung weifslich. Der innere Lappen ganz weifs, vor der Spitze mit breit schwarzbraun beschupptem Fleck. Diese Art zeichnet sich durch die abweichende Grundfarbe von allen Verwandten aus; nach Mittheilung von Herrn Dr. Wocke fliegt sie auch in Südfrankreich, ist aber noch unbeschrieben und gab ich ihr den Namen nach Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg.

Zum Schlufs sei noch eine neue Art der Gattung *Glyphipteryx* beschrieben, welche ich ebenfalls der Güte des genannten Herrn verdanke.

Glyphipteryx Nicaeella nov. sp. *Alis anticis olivaceo-aureis strigulis sex costae, tribus dorsi argenteis, coeruleo micantibus, macula anguli analis atra, serieque punctorum quinque coeruleo-micantibus limbo parallela, ciliis basi olivaceis, apice albidis.* — 11 Mm. ♂.

Fühler schwarz, Kopf und Thorax goldigolivenbraun. Hinterleib (abgerieben) schwärzlich. Beine schwärzlich, Tarsen weifs geringelt.

Vorderflügel goldigolivenbraun, der Vorderrand mit 6, der Innenrand mit 3 glänzendweifsen Häkchen. Das erste Vorder- und Innenrandshäkchen steht nahe der Wurzel und stofsen beide mit ihren Enden zusammen, einen winklig gebrochenen Querstreif bildend. Die nächsten Häkchen stehen dicht vor der Mitte, beide sind schräg nach aufsen gerichtet, berühren einander mit ihren Enden nicht und zwischen ihnen steht ein blausilberner Punkt. Das dritte Vorderrandshäkchen ist bedeutend schräger nach aufsen gestellt und nähert sich mit seiner Spitze dem ziemlich geraden vierten, beide sind blausilbern und unter ihnen steht ebenfalls ein blausilberner Punkt, gegenüber auf dem Innenrande; vor dem Innenwinkel steht ein ziemlich gerades, blausilbernes Häkchen. Ueber dem Innenwinkel, vor dem Saum, findet sich ein schwarzer Fleck, welcher saumwärts von vier zusammenhängenden, blausilbernen Punkten begrenzt wird, ein einzelner solcher Punkt steht weiter gegen die Flügelspitze gerückt.

Franzen mit olivenbrauner Wurzel- und weifser Endhälfte. Hinterflügel glänzend bräunlichgrau, ebenso die Unterseite aller Flügel, auf ihr der Vorderflügelvorderrand weifs gestrichelt.

Mein einzelnes männliches Exemplar wurde von Herrn Graf v. Hoffmannsegg bei Nizza gefangen.

Neue Microlepidopteren von Sarepta

beschrieben von

B. Möschler in Kron-Förstchen bei Bautzen.

Pempelia Deformella nov. sp. ***Alis anticis griseis, subtiliter albido pulverulentis, punctis duobus discoidalibus nigris, alis posticis cinereis, cupreo-micantibus.*** 23—25 Mm. ♂♀.

Fühler graugelb, der Schuppenwulst an der Wurzel dunkelbraungrau, weifslich gemischt. Palpen aufsen heller und dunkler grau, innen. sowie die Nebenpalpen gelblich. Kopf gelbgrau, Thorax aschgrau, Hinterleib unten heller, gelbgrau. Beine aufsen aschgrau, innen gelblich, Tarsen fein gelblich geringelt.

Vorderflügel aschgrau, sparsam fein weifs bestäubt, ohne Spuren von Querbinden, auf dem Querast zwei übereinander stehende schwarze Punkte, welche selten deutlich sind.

Saumlinie bräulich, Franzen gelbgrau mit drei dunkeln Theilungslinien.

Hinterflügel gelbgrau, kupferglänzend, Saumlinie fein braun, Franzen weifsgelb mit drei dunkeln Theilungslinien, deren erste dem Saum näher als den beiden andern und stärker ist. Unterseite der Vorderflügel glänzend braungrau, Hinterflügel wie oben. 2 ♂, 2 ♀.

Nephopteryx Nucleolella nov. sp. ***Alis anticis dilute cinereis, nigro albidoque pulverulentis, basi fasciisque duabus transversis fulvis, punctisque duabus discoidalibus nigris. Alis posticis albis, ex parte nitido cinereis, vena 5 deficiente.*** 14—19 Mm. ♂♀.

Fühler gelbgrau, Palpen hellgrau, aufsen an Wurzel, Mitte und Spitze dunkelgrau gefleckt. Beine schwarzgrau, weifs bestäubt, die Tarsen weifs geringelt. Kopf und Thorax aschgrau, Hinterleib gelblichgrau.

Vorderflügel schmal mit schwach gebogenem Saum, licht aschgrau, fein weifs und schwärzlich bestäubt, besonders auf den Rip-

pen und am Vorderrand. Wurzelfeld matt röthlichgelb bestäubt, der vordere Querstreif vom Vorderrande saumwärts gebogen, von der innern Mittelrippe weniger schräg zum Innenrand ziehend, rothgelb, in ihm, gegen die Wurzel, einige schwach aufgeworfene dunkelbraune Schuppen, saumwärts begrenzt ihn, wenigstens die obere Hälfte, feine schwärzliche Bestäubung. Der hintere Querstreif nahe dem Saum und mit ihm parallel laufend, in Zelle 1*b* in einem feinen Strahl in das Mittelfeld tretend, den Vorderrand erreicht dieser Querstreif nicht ganz; den Zwischenraum füllt tiefschwarze Bestäubung aus, welche als Schatten in das Mittelfeld zieht. Nach innen ist dieser Streif fein weifs gesäumt. Auf dem Querast stehen zwei schwarze Punkte übereinander. Das schmale Saumfeld ist grau, längs dem Querstreif schwärzlich bestäubt. Saumlinie schwärzlich, Franzen grau, mit zwei schwärzlichen Theilungslinien. Hinterflügel weifs, am Vorderrand und gegen die Spitze gelbgrau glänzend. Saumlinie bräunlich, Franzen schneeweifs, mit verloschener bräunlicher Theilungslinie.

Vorderflügel unten graulich, Vorderrand schmal weifsgelb, beide Querstreifen scheinen verloschen licht durch.

Hinterflügel wie oben. Ast 5 fehlt. 1 ♂, 2 ♀.

Die Ausbiegung sowie der Schuppenwulst der Fühlerwurzel und die kleinen einfachen Nebenpalpen des Mannes stellen diese Art zu *Nephopteryx*, das Fehlen von Ast 5 der Hinterflügel weist *Nucleolella* ihre Stelle bei *Dahliella* H. an.

Grapholitha Tetraplana nov. sp. *Alis anticis aureo-brunneis, basi, disco et speculi limbo albidis, lineis discoidalibus quatuor plumbeis ex quatuor strigulis costalibus; speculo pallido, nigro-quadrimaculato, punctisque tribus argenteis.* ♂♀.

Fühler schwärzlich, weifs bestäubt, Palpen weifs, am Endgliede grau. Kopf, Thorax und Hinterleib weifsgrau, Beine weifs, Tarsen dunkel geringelt. Vorderflügel goldbraun, doch ist die Grundfarbe nur in zwei Querbinden vor und hinter der Mitte und gegen die Flügelspitze hervortretend.

Wurzel, eine Mittelbinde und die Umgränzung des Spiegels weifslich. Von den vier starken weifsen Vorderrandshäkchen ziehen ebenso viel Bleilinien zum Spiegel. Dieser ist langgezogen, viereckig, hellgelb, und wird an beiden Seiten und in der Mitte durch je drei Silbertropfen in zwei Felder getheilt, und in jedem derselben stehen vier ins Quadrat gestellte schwarze Fleckchen. Franzen weifs, mit zwei feinen schwarzen Theilungslinien. Hinter-

flügel licht braungrau, Franzen weifs mit zwei bräunlichen Theilungslinien. Unterseite der Vorderflügel graubraun, Innenrand weifslich, Saumlinie fein weifs, Vorderrandshäkchen weifs. Hinterflügel weifs oder graubraun. 3 ♂, 2 ♀.

Am nächsten bei *Pupillana* L. — *Absinthiana* Hb. — stehend.

Butalis Pudorinella nov. sp. *Abdomine aeneo-viridi*, ♂ *gracili*, *fasciculo anali olivaceo-piloso*, ♀ *immaculato. Alis anticis elongatis, viridi-aeneis, nitidis, posticis angustioribus, nigro-cinereis, ciliis brunneis vel nigricantibus, nitidis.* 15—18 Mm. ♂♀.

Fühler, Palpen, Kopf, Thorax, Hinterleib und Beine erzgrün beschuppt. Der Hinterleib des Mannes schlank, an der Spitze mit zusammengedrücktem, schwach zugespitztem Afterbüschel, der des Weibes ebenfalls ziemlich schlank, doch stärker als der des Mannes, auf der Bauchseite ohne weifse Zeichnung. Die Vorderflügel schmal und spitz, erzgrün mit gleichmäfsiger, ziemlich starker, gelblicher Bestäubung, die Franzen glänzend bräunlichgrau. Hinterflügel sehr schmal und spitz, braungrau, Saumlinien fein gelblich, Franzen wenig heller, als auf den Vorderflügeln. *Pudorinella* steht am nächsten bei *Seliniella* Zell. und *Amphonycella* Hb. (*Dorycniella* Mill. kenne ich nicht.) Von beiden unterscheidet sie sich durch spitzere, schmälere Flügel von *Seliniella*, mit welcher sie in der Färbung übereinstimmt, überdies durch die dicht anliegende Behaarung des Endgliedes des Hinterleibes beim Mann und der fehlenden weifsen Färbung der beiden letzten Bauchsegmente beim Weib. *Amphonycella* ist leicht durch die viel dunklere, mehr blaugrüne Färbung zu unterscheiden. 3 ♂, 1 ♀ Anfang Juni gefangen.

Coleophora Botaurella nov. spec. *Antennis stramineis, cum penicillo basali longiore, et dimidio basali in dorso piloso cristato. Palpis, thorace, abdomine et pedibus stramineis. Alis anticis stramineis, venis plus minusve pallide brunneis. Alis posticis griseis, ciliis brunneo-stramineis.*

22—24 Mm. ♂♀.

Fühler hell strohgelb, mit starkem Pinsel an der Wurzel und bis über die Hälfte durch starke haarähnliche Schuppen verdickt. Palpen, Kopf, Thorax und Beine hell strohgelb, Thorax bräunlich, dicht strohgelb bestäubt. Vorderflügel etwas höher strohgelb, die aus der vorderen Mittelrippe in den Vorderrand auslaufenden Rippen bleich bräunlich, bei einem Exemplar fast gelb und wenig über die Grundfarbe vortretend, der Vorderrand sehr fein weifsgelb;

Hinterflügel grau, glänzend. Franzen aller Flügel gelblich, mit einem Stich ins Bräunliche. Unten die Vorderflügel braungrau, der Vorderrand und bei einigen Exemplaren auch die Spitze gelblich. 3 ♂ und 1 ♀ Ende August gefangen.

Diese Art ist mit keiner der bekannten zu verwechseln, von *Wockeella* Zell. und *Phlomidella* Chrstph., mit welchen sie im Habitus die meiste Aehnlichkeit besitzt und zwischen denen sie in der Gröſse mitten inne steht, unterscheidet sie auſser der ganz verschiedenen Färbung auch der starke Haarpinsel der Fühlerwurzel.

Analecta hemipterologica

auctore

Carolo Stål.

Oncylaspis Stål.
Hem. afr. I. p. 2.

Typus generis: *Plataspis ruficeps* Dall.

Philya Stål.
Hem. afr. I. p. 33.

Ad hoc genus pertinent *Callidea Senator* Fabr., *Jactator* Stål (= *gloriosa* Voll.), *ditissima* Voll., *fastuosa* Voll. et *elegans* Montr., nec non *Scutellera metallica* Montr., et *leucocyanea* Montr.

Calliphara Germ.
Stål Hem. afr. I. p. 34.

a. Angulis apicalibus segmentorum abdominis secundi, tertii, quarti et quinti spina armatis; rostro medium segmenti secundi ventris subattingente; articulo primo antennarum secundo fere triplo longiore; ventre impunctato.

1. *C. Peronii* Guér. *Flavo-testacea, nitida, supra punctulata; antennis rostroque nigris; capite, macula anteriore, marginibus imis lateralibus anticis vittaque thoracis intra margines illos posita et ante medium cum iisdem confluente, parte exteriore hemelytrorum, pectore maculaque oblonga laterali marginali segmentorum tertii, quarti, quinti et sexti ventris coeruleis; segmento ultimo ventris segmentoque anali nigris, hoc basi aeneo; margine costali corii ante medium flavo-testaceo; membrana fusca.* ♂. Long. 18, Lat. 9 Mill. — Timor. (Coll. Guérin et Stål.)

Scutellera regalis var. *Peronii* Guér. Voy. de la Coq. p. 155. Atlas pl. 11. fig. 4. (1838) sec. ex. typ.

Callidea regia Voll. Ess. Faun. entom. Arch. Ind. Neerl. Fam. Scutel. p. 16. 1. (1863).

Figura *Guerini* male colorata, descriptio incorrecta.

aa. Segmento secundo ventris in angulis apicalibus spinula destituto.

b. Angulis apicalibus segmentorum abdominis tertii, quarti, quinti et interdum sexti spinula vel denticulo armatis.

c. Ventre impunctato, obsolete aciculato vel punctis rarissimis consperso.

2. *C. imperialis* Fabr. — *Callidea imperialis* Dall. List of Hem. I. p. 24. 9. (1851). — Nova Hollandia. (Mus. Holm. et Coll. Stål.)

3. *C. Billardierii* Fabr. — *Callidea Billardieri* Voll. Ess. Faun. entom. Arch. Ind. Neerl. Fam. Scutell. p. 16. 2. (1863) = *Scutellera splendida* Montr. Ann. des Scienc. phys. et nat. Ser. 2. VII. 1. p. 94. (1855). — Amboina, Woodlark. (Coll. Stål.)

4. *C. Caesar* Voll. — *Callidea Caesar* Voll. Ess. Faun. ent. Arch. Ind. Neerl. Fam. Scutell. p. 21. 9. Pl. 2. fig. 1. (1863). — Insula Buru. (Mus. Holm.)

Rostrum segmentum tertium ventris attingit.

5. *C. Praslinia* Guér. *Viridi-aenea, subcoeruleo-nitida; antennis, rostro, macula antica thoracis, maculis septem scutelli, pedibus ventreque nigris, hujus limbo margineque apicali segmentorum viridi-aeneis; thorace ante medium parce subtiliterque, scutello densius, disco subtilius, latera versus distinctius punctulatis; articulo primo antennarum secundo fere plus duplo longiore; rostro basin segmenti secundi ventris attingente vel subsuperante.* ♀. Long. 19, Lat. 9 Millm. — Port Praslin Novae Irlandiae. (Coll. Guérin.)

Scutellera Praslinia Guér. Voy. de la Coq. p. 158 et 160. Atlas Pl. 11. fig. 3. (1838) sec. ex. typ.

Pars dimidia basalis tibiarum anticarum et partes duae tertiae tibiarum posteriorum superne convexae, nec sulcatae.

Maxime incorrecte haec species a D. Dallas cum *C. excellenti* conjungitur.

Exemplum ex insulis, quae Novae Hebrides dicuntur, reportatum, in Museo Regio Holmiensi asservatum, totum subcoeruleo-nigrum, thorace toto dense punctato instructum, ad *C. Praslinia*m refero.

cc. Ventre latera versus dense distincteque punctato.

6. *C. excellens* Burm. — *Callidea praslinea* Dall. List of Hem. I. p. 24. 10. (1851) excl. syn. *Guérinii.* — Manilla. (Mus. Holm. et Coll. Stål.)

Articulus secundus antennarum elongatus, primo nonnihil brevior.

bb. Angulis apicalibus segmentorum abdominis inermibus vel segmento quinto vel segmentis quarti et quinti denticulo minutissimo et obsoleto instructis; capite parviusculo.

d. Ventre latera versus, thorace scutelloque dense punctatis.

7. *C. Buquetii* Guér. — *Scutellera Buquetii* Guér. Voy. de la Coq. p. 159 et 162 (1838) sec. ex. typ. — Java, Timor, Hongkong. (Coll. Stål.)

Obs. *Cimex nobilis*, qui a D. Dallas ad hanc speciem refertur, in dissertatione „Centuria Insectorum rariorum" a Linné hoc modo describitur:

„*Cimex nobilis* scutatus viridi auratus nigromaculatus.

Habitat in Java.

Magnitudo Apis Bombylii; ovatus. Caput viridi-aeneum. Thorax viridi-aeneus, maculis 7 fusco-coerulescentibus. Scutellum viridi-aeneum, tegens totum dorsum maculis trium parium coeruleis. Corpus subtus rufo-aeneum. Abdominis segmenta singula subtus utrinque maculis duabus coeruleis. Antennae fuscae, corpore breviores. Femora omnia sanguinea. Tibiae coeruleae. Alae fuscescentes: superiores costa marginali viridi-aenea."

dd. Lateribus ventris, thorace scutelloque parce punctatis.

8. *C. eximia* Voll. — *Callidea eximia* Voll. Ess. Faun. ent. Arch. Ind. Neerl. Fam. Scutell. p. 20. 8. Pl. 1. Fig. 8. (1863). — Ternate. (Coll. Stål.)

Specimen collectionis meae fere totum obscure coeruleum, supra nigro-maculatum, ventre nigro, disco in flavo-testaceum vergente, lateribus apiceque segmentorum coeruleis insigne, ad *C. eximiam* refero; e Novis Hebridibus est reportatum.

9. *C. munda* Stål. *Viridi-aenea, nitida; antennis rostroque nigris, hoc basin segmenti tertii ventris attingente; callis anticis maculisque quattuor thoracis, in seriem transversam mediam dispositis, maculis septem scutelli, una inter has subapicali, impressione*

laterali segmentorum ventris, apice femorum, tibiis tarsisque nigro-coeruleis; scutello ventreque aureo-nitidis, hujus disco parvo, angusto, obsoleto, femoribusque flavo-testaceis; margine abdominis inermi. ♂. Long. 12, Lat. 6 mill. — China. (Coll. Stål.)

Eucorysses A. et S.
Stål Hem. afr. I. p. 34.

a. Capite nigro, lateribus partis anteocularis flavescentibus vel flavo-testaceis, interdum violaceo-nitidis.

1. *E. grandis* Thunb. — Rostro medium segmenti tertii ventris subattingente.

var. *a.* Niger; thorace, scutello, maculis pectoris ad coxas, maculaque transversa media segmentorum quarti et quinti ventris flavo-testaceis; marginibus thoracis scutellique violaceo-nitidis; margine omni angusto, macula discoidali angulisque lateralibus thoracis, limbo basali, macula prope basin, macula utrinque laterali transversa ante medium posita, fascia abbreviata pone medium maculaque obsoleta subapicali scutelli nigris; macula angulorum basalium segmentorum ventris flavo-testacea, valde violaceo-induta. ♀.

Cimex grandis Thunb. Nov. ins. spec. II. p. 31. Tab. 2. Fig. 46. (1783) sec. ex. typ.
Callidea grandis Dall. List of Hem. I. p. 23. 4. (1851).

var. *b.* Flavescens vel flavo-testaceus; antennis, rostro, macula antica thoracis, limbo basali maculisque tribus ante medium scutelli, pectore, fascia laterali postica segmentorum, plaga basali maculaque apicali ventris nec non pedibus nigris; maculis pectoris sex, tribus ad coxas, tribus ad margines laterales, flavescentibus.

Cimex Baro Fabr. Ent. syst. Suppl. p. 528. 7—8. (1798.)
Callidea Baro Dall. List of Hem. I. p. 22. 3. (1851.)

aa. Capitis parte anteoculari toto concolore.

b. Rostro apicem segmenti quarti ventris attingente.

2. *E. sexmaculatus* Leach = *Scutellera sexmaculata* Leach Zool. misc. II. p. 36. Tab. 14. (1815) = *Scutellera arrogans* Montr. Ann. Soc. Linn. Lyon. Nouv. Sér. V. p. 258 (1858). — Insula Lifu. (Coll. Stål); Nova Caledonia (sec. Leach).

bb. Rostro basin segmenti tertii ventris attingente vel subsuperante.

3. *E. atricapillus* Guér. Capite violaceo aeneo; ventro rufo-testaceo, plus minus nigro-variegato; antennis, rostro pedibusque nigris.

var. *a.* Thorace, scutello limboque laterali prostethii rufo-testaceis; macula interdum deficiente thoracis, maculis fasciisve abbreviatis scutelli nigris. ♂♀. — Java. (Coll. Stål.)

Callidea atricapilla Dall. List of Hem. p. 24. 7. (1851.)

var. *b.* Thorace, scutello pectoreque aeneis, plus minus purpurascentibus, nigro-maculatis et fasciatis. ♂♀. — Insula Bali. (Coll. Stål.)

Callidea variabilis Voll. Ess. Faun. ent. Arch. Ind. Neerl. Fam. Scutell. p. 22. 10. Pl. 1. fig. 9. (1863) sec. ex. typ.

Lamprophara Stål.
Hem. afr. I. p. 34.

Typus generis: *Callidea bifasciata* White.

Cosmocoris Stål.
Hem. afr. I. p. 34.

Ad hoc genus pertinent *Callidea sellata* White, *chromatica* White, *excavata* Guér. (= *gibbosa* Voll.), *quadrimaculata* Voll. et *Schlegelii* Voll.

Lamprocoris Stål.
Hem. afr. I. p. 34.

Ad hoc genus pertinet *Callidea lateralis* Guér.

Graptophara Stål.
Hem. afr. I. p. 34.

Typus generis: *Callidea Reynaudii* Guér.

Graptocoris Stål.

Ad hoc genus etiam referenda est *Callidea Stålii* Voll.

Empicoris Hahn.

1. *E. Peregrinator* Lin. *Late ovatus, stramineus; antennis, annulo subapicali femorum, annulo subbasali apiceque tibiarum nec non fasciis limbi abdominis, apicem et basin segmentorum occupantibus, nigris; thorace parteque basali elevata scutelli ferrugineo-nigris, minute remoteque stramineo-conspersis; callo angulorum basalium scutelli laevi, stramineo; parte vix dimidia apicali scutelli, basi fasciaque lacerata pone medium hemelytrorum lateribusque pectoris fusco-ferrugineis, his pallido-variis; fasciis marginalibus nigris ventris intus confluentibus; articulo antennarum primo basi, apice et superne, nec non annulo prope basin articuli secundi stramineis.* ♂. Long. 14, Lat. thor. 8 mill.

Cimex peregrinator Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 173. 7. (1764) sec. ex. typ. *Linnéi* in Mus. Upsaliensi.

E. varioloso valde affinis, colore antennarum parteque straminea scutelli et hemelytrorum laevi, impunctata, praesertim diversus. Thorax et pars basalis scutelli fortiter rugoso-punctati. Pars apicalis scutelli, basis et fascia posterior hemelytrorum distincte et dense punctulatae. Articuli duo basales antennarum soli restant in exemplo typico.

Exemplum Musei Holmiensis e Brasilia boreali ad hanc speciem forte est referendum; differt a typo pictura nigerrima, articulo antennarum primo toto nigro, parte pallida scutelli et hemelytrorum remote nigro-punctatis.

Brochymena A. et S.

1. *B. Poeyi* Guér. *A Brochymena haedula* Stål, *cui quoad staturam et formam thoracis est simillima, differt capite longiore, lobis lateralibus lobo medio nonnihil longioribus, antice convergentibus et subcontiguis, apice hiscentibus, tibiis anticis gracilioribus, angulis earum pone medium haud subdilatatis, coloreque pallidiore.* ♀. Long. 14, Lat. 6½ Mill. — Cuba. (Coll. Guérini.)

Cuspicona Dall.

1. *C. viridis* Montr. *C. prasinatae* Stål *simillima, punctura remotiore, lamina sternali coxas anticas haud vel vix superante, nec fere ad apicem prostethii producta, distinctissima.* Long. 8½, Lat. 5 Mill. — Woodlark, Lifu, Nova Caledonia. (Coll. Signoret et Stål.)

Pentatoma viride Montr. Ann. Scienc. phys. et natur. Sér. 2. VII. p. 98. (1855.)

Cuspicona viridis Montr. et Sign. Ann. ent. Sér. 4. I. p. 65. 20. (1861) sec. ex. typ.

Banasa Stål.

1. *B. glauca* Fabr. *Pallidissime olivaceo-straminea, supra sat dense punctata; thorace ante medium capiteque laeviusculis, hoc obsolete ruguloso; prostethio, metastethio postice ventreque punctulatis; tibiis cylindricis, haud sulcatis; membrana alisque vitreis, illa basi prope angulum apicalem clavi macula minutissima nigra notata; antennarum articulo secundo tertio paullo breviore; articulo secundo rostri tertio paullo longiore; mesosterno distincte carinato; metasterno haud elevato (?); ventre basi leviter tuberculato.* ♀. Long. 11½, Lat. 7 Mill. — Insula Lifu. (Coll. Signoret.)

Cimex glaucus Fabr. Ent. syst. IV. p. 118. 149. (1794.)

Edessa glauca Fabr. Syst. Rhyng. p. 154. 41. (1803.)

Pentatoma punctum Montr. et Sign. Ann. ent. Sér. 4. I. p. 64. 14. (1861) sec. ex. typ.

Statura fere *Piezodori flavuli*.

Sangarius Stål.
Hem. afr. I. p. 219.

1. *S. paradoxus* Stål. *Dilute ferrugineo-stramineus, supra remote ferrugineo-punctatus, subtus cum pedibus pallidior et dilute punctatus; antennis dilute ferrugineis, articulo apicali apice fuscescente; angulis imis basalibus scutelli, macula minuta pone medium anguloque imo apicali corii nigricantibus; membrana livida, dilute fusco-venosa.* ♂♀. Long. 11½—14, Lat. 5—6 mill. — Australia occidentalis. (Mus. Holm.)

Caput ovatum, planum, nonnihil longius quam cum oculis latius, marginibus lateralibus leviter sinuatis. Thorax duplo et dimidio latior quam longior, antrorsum sat angustatus, ante medium planus, marginibus lateralibus rectis, leviter reflexis. Hemelytra basi paullo dilatata, dein retrorsum sat angustata et abdomine multo angustiora. Segmentum anale maris retusum, utrimque processu sat longo, subtriquetro, retrorsum et extrorsum vergente, et praeterea spinulis tribus armatum.

Panaetius Stål.
Hem. afr. I. p. 220.

1. *P. lobulatus* Stål. *Stramineo-albidus, supra cum pectore distincte fusco-ferrugineo-punctatus; maculis parvis duabus mediis thoracis, anteriore minutissima, obsoleta, altera subtransversa, calloque angulorum basalium scutelli stramineis, laevibus; scutelli maculis duabus basalibus parteque apicali minus dense punctatis; membrana fuscescente; vitta laterali lata ventris, interdum abbreviata, nigra vel fusco-testacea; pedibus interdum fusco-annulatis.* ♂♀. Long. 5, Lat. 3 mill. — Australia borealis. (Mus. Holm.)

Caput apice rotundato-truncatum, lateribus ante oculos parallelis. Thorax anterius valde declivis, angulis anticis in lobum pallidum, oblique antrorsum vergentem, productis, angulis lateralibus in spinam depressam, latam, apice sinuato-truncatam, extrorsum productis. Scutellum apice rotundatum, frenis vix ad medium extensis. Anguli apicales segmentorum abdominis acute prominuli.

Plisthenes Stål.
Hem. afr. I. p. 224.

Ad hoc genus pertinet *Tessaratoma dilatata* Montr.

Axona Stål.
Hem. afr. I. p. 224.

Ad hoc genus pertinet *Rhaphigaster longitudinalis* Westw. in Hope Cat. of Hem. I. p. 31. (1837.)

Virbius Stål.
Hem. afr. I. p. 226.

Ad hoc genus pertinent *Pycanum imperiale* Dohrn et *angulatum* Stål.

Petillia Stål.
Hem. afr. II. p. 2.
Trematocoris Mayr Verh. zool. bot. Ges. Wien 1865. p. 431.

Ad hoc genus pertinent *Mictis tragus* Fabr., *lobipes* Hope, *dentipes* A. et S., *calcar* Dall., *grossa* Dall. et *valida* Dall.

Gelonus Stål.
Hem. afr. II. p. 3.

Ad hoc genus pertinet *Amorbus discolor* Dall.

Myrsilus Stål.
Hem. afr. II. p. 3.

Ad hoc genus pertinent *Nematopus flaviceps* Guér. et *albithorax* Boisd.

Pachylis Lep. et Serv.

1. *P. laticornis* Fabr., Dall. In dissertatione „Insectorum hemelytrorum tria genera illustrata" haec species a Thunberg sub his nominibus describitur:

Pendulinus striatus Thunb. l. c. p. 6. 6.
— *bipunctatus* Thunb. l. c. p. 6. 7.
— *bidentatus* Thunb. l. c. p. 7. 8.
— *gigas* Thunb. l. c. p. 7. 9.
— *grossus* Thunb. l. c. p. 7. 10.

Exempla typica *P. gigantis* et *grossi* examinavi; *P. striatus*, *bipunctatus* et *bidentatus* secundum figuras Stollii 181, 182 et 231 sunt descripti.

Acanthocoris A. et S.

1. *A. scaber* Lin. — *Cimex scaber* Lin. Centur. ins. rar. p. 17. 43. (1763) = *Cimex sordidus* Thunb. Nov. ins. spec. II. p. 44. (1783) = *Alydus scaber* Thunb. Hem. rost. cap. III. p. 2. (1822) = *Acanthocoris scabrator* Fabr. Dall.

Exempla typica Thunbergii examinavi. Tibiae anticae sublineares. Articuli antennarum primus et secundus, qui in exemplis typicis soli restant, apud *A. sordidum* breviores quam apud *A. scabrum*; anguli laterales thoracis apud *A. scabrum* acutiores et magis prominuli quam apud *A. sordidum*.

Petalops A. et S.

1. *P. thoracicus* Thunb. = *Cimex thoracicus* Thunb.

Nov. ins. spec. II. p. 39. (1783) = ***Petalops elatus*** Fabr., Dall. List of Hem. II. p. 433. 1. (1852) sec. ex. typ. Thunbergii.

Plapigus Stål.

1. ***P. spinosus*** Thunb. *Cinnamomeus, subtus flavescente-cinnamomeus; antennis dorsoque abdominis nigris, illarum articulo tertio foliaceo, ovato, nonnihil longiore quam latiore, basi ipsa albida; fascia abbreviata prope basin maculaque transversa rectangulari prope apicem dorsi abdominis stramineis; membrana fusca; alis vitreis, fusco-venosis; fascia angusta basali abbreviata fasciolaque obliqua laterali segmentorum ventris nigricantibus; femoribus apicem versus tibiisque infuscatis, harum annulo pallido.* ♂. Long. 10, Lat. 3 mill. — Cayenna. (Coll. Thunberg.)

Pendulinus spinosus Thunb. Ins. hem. tria gen. ill. pag. 8. 12. (1825) sec. ex. typ.

Caput pone oculos callosum, tuberculis antenniferis apice intus acute productis. Thorax angulis anticis pone collare spinula armatis, angulis lateralibus in spinam, extrorsum vergentem, gracilem, productis, angulis posticis vix prominulis. Femora intermedia subtus in latere posteriore spinulis duabus armata.

Pedes exempli descripti antici et postici mutilati.

Chariesterus Lap.

1. ***C. armatus*** Thunb. *Cinnamomeus, griseo-sericeus, subtus cum pedibus pallidior; abdomine dorso subsanguineo, basi apiceque nigro; alis vitreis, fusco-venosis; femoribus anterioribus subtus prope apicem spinulis duabus, posticis spinulis tribus armatis; tibiis infuscatis; ventre maculis parvis nigris ornato.* ♀. Long. 10½, Lat. 3 mill. — (Coll. Thunberg.)

Pendulinus armatus Thunb. Ins. hem. tria gen. ill. pag. 8. 13. (1625) sec. ex. typ.

Chariesterus gracilis Lap. Ess. Hém. p. 44. Pl. 53. Fig. 6. (1832.)

Caput antennaeque exempli typici mutilata. Thorax collari destitutus, marginibus lateralibus convexis, inermibus, angulis lateralibus spina nigra armatis, marginibus lateralibus posticis anterius denticulis duobus minutissimis instructis, angulis posticis retrorsum nonnihil prominentibus.

Lyrnessus Stål.

1. ***L. tibialis*** Stål = ***Leptocorisa geniculata*** Guér. Exemplum typicum Cubanum Guérinii exemplis Brasiliensibus nonnihil minus, praeterea simillimum.

Tliponius Stål.
Hem. afr. II. p. 5.

1. *T. unipunctatus* Thunb. *Stramineus, supra cum connexivo ferrugineo-fusco-punctulatus; antennis graciliusculis, articulis secundo et tertio in rufescentem vergentibus; marginibus lateralibus thoracis pallidis; maculis minutis una pone medium corii, una laterali mesostethii et metastethii compluribusque ventris nigris; alis infuscatis; articulo quarto rostri tertio paullo longiore.* ♀. Long. 15, Lat. thor. 4½, Lat. abd. 7 mill. — Japonia. (Coll. Thunberg.)

Cimex unipunctatus Thunb. Nov. ins. spec. II. p. 38. Tab. 38. fig. 52. (1783) sec. ex. typ.

Tliponius marginellus (= *Gonocerus marginellus* Herr.-Sch. Wang. Ins. fig. 562) differt a *T. unipunctato* statura minore, angulis lateralibus thoracis nonnihil acutioribus, abdomine connexivoque paullo angustioribus, hoc haud fusco-punctato.

Cneius Stål.
Hem. afr. II. p. 4.

1. *C. dentipes* Stål. *Nonnihil elongatus, pallidissime griseo vel testaceo-flavescens, supra ferrugineo vel fusco-ferrugineo-punctatus; antennis obscurioribus, articulis primo, secundo et tertio apicem versus fuscis, ultimo basi pallido; thorace marginibus lateralibus stramineis, anterius intra margines illos lineola nigro-fusca notato; hemelytris femoribusque interdum fusco-conspersis, margine costali basin versus nigricante; membrana fusca; alis leviter infuscatis; abdomine dorso dilute croceo; vittis duabus geminis interdum deficientibus mesosterni punctoque angulorum apicalium segmentorum ventris nigris.* ♂♀. Long. 11, Lat. 3 mill. — Australia borealis. (Mus. Holm.)

Antennae teretiusculae, crassiusculae, corpore paullo breviores, articulis primo et secundo aeque longis, duobus ultimis illis paullo brevioribus, penultimo ultimo paullo longiore. Thorax marginibus lateralibus rectis, angulis lateralibus haud prominulis.

Mutusca Stål.
Hem. afr. II. p. 6.

Ad hoc genus pertinent *Leptocorisa brevicornis* Dall. et *prolixus* Stål.

Pactye Stål.
Hem. afr. II. p. 152.

1. *P. Ciconia* Stål. *Nigricans, parce fusco-pilosa; hemely-*

tris, abdomine femoribusque obscure fusco-testaceis; limbo basali thoracis, margine costali maculaque marginali ante medium corii nec non macula ante medium membranae sordide albidis; fascia angusta arcuata capitis pone ocellos, articulis secundo, tertio et quarto antennarum, coxis, basi femorum posteriorum, tibiis tarsisque pallide testaceo-stramineis; articulis antennarum secundo et tertio apice nec non dimidio apicali articuli ultimi nigro-fuscis; thorace posterius hemelytrisque punctulatis. ♀. Long. 8, Lat. 2 mill. — Sarawak, Borneo. (Mus. Holm.)

Narbo Stål.

Hem. afr. II. p. 153.

1. *N. longipes* Stål. *Niger; lineola longitudinali antica lobi postici thoracis, apice scutelli, maculis nonnullis minutis ante medium membranae, maculis duabus oblongis mediis marginum lateralium ventris, trochanteribus, basi femorum nec non annulo parvo subbasali articuli quarti antennarum dilute testaceo-flavescentibus; corii margine costali ante medium, lineola media marginis apicalis lineolaque prope apicem marginis costalis et marginem ipsum occupante testaceo-albidis.* ♂. Long. 11, Lat. 2 mill. — Sarawak. (Mus. Holm.)

Antennae corpore fere longiores, articulis secundo et tertio aeque longis, primo paullo longioribus. Thorax lobo postico distincte punctulato. Hemelytra punctulata, punctis in series dispositis; lineolis duabus longitudinalibus prope apicem membranae sordide albidis.

Euander Stål.

Hem. afr. II. p. 154.

Ad hoc genus pertinent *Rhyparochromus lacertosus* Er. et *pictipennis* Dall.

Ploclomera Say.

1. *P.* (*Pamera*) *nodosa* Say = *Aphanus clavatus* Dall.

Gyndes Stål.

Ad hoc genus etiam referendus est *Rhyparochromus cephalotes* Dall.

Cnemodus H.-Sch.

1. *C. brevipennis* Herr.-Sch. = *Astemma mavortia* Say New Harm. Ind. Dec. 1831; Compl. writ. Ed. Leconte I. p. 337. (1859).

Lygaeus Fabr.

1. *L. sordidus* Dall. Novam Hollandiam inhabitat.

2. *L. maculicollis* Germ. = *L. rubricosus* Stål.

3. *L. mactans* Stål. *Coccineus; capitis lobo medio apice maculaque basali utrimque ad oculos, antennis, rostro, thorace, scutello, apice clavi, macula vel fascia media corii, membrana, pectore, macula angulorum basalium segmentorum segmentisque duobus ultimis ventris, ano pedibusque nigris; articulo primo antennarum interdum, lateribus thoracis pone medium, angulis posticis prostethii lateribusque segmenti quinti ventris coccineis; macula discoidali, angulo basali, margine basali limboque membranae albidis.* ♀. Long. 9½, Lat. 3 mill. — Australia borealis, Sidney, Insulae Fidschi. (Mus. Holm.)

4. *L. luctuosus* Stål. *Niger, nigro-pilosus; capite, thorace ante medium, pectore segmentoque primo ventris flavescentibus; thoracis margine postico utrimque inter scutellum et angulos laterales nonnihil dilatata, ejusdem carina longitudinali ante medium, nec non macula laterali mesostethii et metastethii nigris.* ♀. Long. 12, Lat. 4 mill. — Brasilia borealis. (Mus. Holm.)

5. *L. decoratus* Stål. *Coccineus; capitis lobo medio maculaque basali ad oculos, bucculis, antennis, rostro, thoracis fascia apicali, margines laterales haud attingente, lineolis duabus impressis oblique transversis anterioribus, vittis duabus latiusculis, a basi ultra medium extensis, antice extus ad margines laterales oblique productis, nec non limbo postico, scutello, clavi margine apicali limboque ad suturam clavi, corii vitta obliqua media percurrente, limbo costali, excepta parte basali, margine apicali maculaque media vittam et limbum conjungente, membrana, pectore, macula angulorum basalium segmenti secundi, fascia basali segmentorum tertii, quarti et quinti segmentoque ultimo ventris nec non pedibus nigris; limbo lato antico limboque laterali prostethii, macula laterali segmentorum pectoris omnium maculaque laterali segmenti sexti ventris coccineis.* ♀. Long. 12, Lat. 4 mill. — Australia borealis. (Mus. Holm.)

6. *L. pedestris* Stål. *Oblongo-ovatus, niger, griseo-sericeus et parce fusco-pilosus; macula basali parva capitis, thorace, macula scutelli, hemelytris rudimentariis, maculisque marginalibus abdominis testaceis; bucculis, limbo postico segmentorum omnium pectoris, limbo antico prostethii, acetabulisque flavo-albidis; limbo postico segmentorum pectoris macula parva nigra notatis; thorace vittis duabus latis nigris notato.* ♂♀. Long. 6—7, Lat. 3—3½ mill. — Sicilia, Tunis. (Mus. Holm.)

Species aptera, scutello hemelytrisque abbreviatis, aeque longis.

7. *L. circumseptus* Stål. *Niger; bucculis, thoracis margine*

omni lineaque longitudinali percurrente, per scutellum continuata, clavi margine commissurali, marginibus apicali et costali corii, margine omni prostethii, margine postico mesostethii et metastethii, acetabulisque stramineis; margine suturali clavi, parte interiore corii ante medium ventreque sanguineis, hujus limbo, segmento ultimo anoque nigris, segmento ultimo stramineo-limbato. ♂. Long. 7, Lat. 2¾ mill. — Tovar Columbiae. (Mus. Holm.)

L. xanthostauro valde affinis.

8. *L. cardinalis* Stål. *Dilute sanguineus, remote fusco-pilosus; capitis lobo medio, antennis, rostro, thoracis limbo antico maculisque duabus posterioribus subtriangularibus, scutello, excepto apice imo, membrana, pectore, excepto limbo laterali prostethii, nec non segmentis apicalibus ventris, limbo laterali excepto, nigris; angulo basali, margine basali limboque angusto membranae albidis; capite anterius valde declivi.* ♂. Long. 6½, Lat. 2 mill. — Australia borealis. (Mus. Holm.)

Tetralaceus Fieb.

1. *T. rusticus* Stål. *Coccineus; capite, antennis, rostro, thorace, excepto limbo lato antico, scutello, parte costali corii, apice excepto, membrana, macula laterali segmentorum duorum apicalium ventris pedibusque nigris; thorace distincte, hemelytris obsolete punctatis, illo antice intra marginem calloso, laevi.* ♀. Long. 8, Lat. 2½ mill. — Australia borealis. (Mus. Holm.)

2. *T. marginatus* Thunb. *Sanguineus, griseo-sericeus; antennis, rostro, macula obsoleta basali capitis, disco thoracis, scutello, apice excepto, clavo, interdum etiam corio, excepto margine costali, pectore, ventre pedibusque nigris; margine laterali pectoris, limbo laterali, interdum etiam medio segmentorum ventris sanguineis; membrana violaceo-fusca, apice albido-limbata.* ♀. Long. 14, Lat. 3½ mill. — China. (Mus. Holm.) Terra capensis. (sec. Thunberg.)

Alydus marginatus Thunb. Hem. rostr. cap. III. p. 3. (1822.)
Serinetha Sinae Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855. p. 185. 1.

Astacops Boisd.

1. *A. nigripes* Stål. *Dilute sanguineus, laeviusculus; pectore, ventre connexivoque stramineis; antennarum articulis tribus ultimis apiceque articuli primi, dorso abdominis, fasciis abbreviatis pectoris ventrisque, nec non pedibus nigris; membrana alisque fuscis; articulo secundo antennarum tertio nonnihil longiore.* ♀. Long. 11, Lat. 3 mill. — Manilla. (Coll. Stål.)

2. *A. villicus* Stål. *Niger, laeviusculus, pilosulus; antennis, capite, rostri articulis duobus basalibus, thoracis parte tertia antica, parte coriacea hemelytrorum, prostethio ante medium pedibusque testaceis vel subsanguineis; parte apicali corii nigra; membrana fusca, pone medium decolore; vitta laterali intramarginali apiceque ventris flavo-albidis; antennarum articulo ultimo fusco, articulis secundo et tertio aeque longis.* ♀. Long. 9, Lat. 2⅔ mill. — Nova Guinea. (Coll. Stål.)

3. *A. nugax* Stål. *Testaceo-flavescens, in subsanguineum vergens; abdomine sordide flavo-albido; antennarum articulis duobus ultimis apiceque articuli secundi fuscis; articulo apicali rostri, scutello, basi hemelytrorum, mesostethio et metastethio fasciisque abbreviatis tribus pone medium ventris nigris; membrana fusca, pone medium pallidiore; articulo secundo antennarum tertio nonnihil longiore.* ♀. Long. 11, Lat. 4 mill. — Nova Guinea. (Coll. Stål.)

Arictus Stål.
Hem. afr. III. p. 31.

Typus generis: *Aradus Thoracoceras* Montr.

Cinyphus Stål.
Hem. afr. III. p. 31.

Typus generis: *Dysodius emarginatus* Stål.

Veleda Stål.
Hem. afr. III. p. 47.

1. *V. Raptrix* Stål. *Fuscescente-testacea; membrana alisque infuscatis, fusco-venosis; lobo antico thoracis pectoreque griseo-flavescente-sericeis; maculis oblique transversis lateralibus ventris, in seriem dispositis, densissime flavo-albido-mucoreis.* ♀. Long. 11, Lat. 2 mill. — Australia borealis. (Mus. Holm et Coll. A. Dohrn.)

Caput thoraci longitudine subaequale, parte postoculari parte anteoculari plus duplo longiore, apice spinis tribus, lateralibus longissimis, inter oculos et paullo pone eosdem spinis duabus armatum. Thorax lobo antico spinis parvis nonnullis et quattuor magnis, anticis posticis dimidio brevioribus, lobo postico posterius spinis quattuor sat magnis armato. Abdomen margine laterali pone medium in lobos duos triangulares ampliato. Femora antica subtus biseriatim spinosa.

Vesbius Stål.
Hem. afr. III. p. 50.

1. *V. purpureus* Thunb. = *Cimex purpureus* Thunb. Nov.

ins. spec. III. p. 57. fig. 67. (1784); *Reduvius purpureus* Thunb. Hem. rostr. cap. III. p. 4 (1822); *Harpactor milthinus* H.-Sch. Wanz. Ins. VIII. p. 82 fig. 850. (1848).

Vesulus Stål.
Hem. afr. III. p. 51.

1. *V. atripes* Stål. *Pallidissime rufo-testaceus, subtus dilute testaceo-stramineus; capite superne, excepta basi colli, antennis, rostro, articulo secundo apice et tertio flavo-piceis exceptis, femoribus, tibiis tarsisque nigris; femoribus posterioribus basin versus pallide testaceo-stramineis; membrana subfusco-vinacea; alis infuscatis; thorace lobo postico pone medium disci tuberculis duobus acute conicis armato, ante tubercula obsolete bicarinato, angulis lateralibus acute productis; articulo primo antennarum capite, thorace scutelloque ad unum paullo longiore.* ♂. Long. 14, Lat. 3½ mill. — Insula Aru. (Mus. Holm.)

Velinus Stål.
Hem. afr. III. p. 52.

Ad hoc genus pertinent *Reduvius malayus* Stål et *lobatus* Stål nec non *Euagoras nigrigenu* A. et S.

Tunes Stål.
Hem. afr. III. p. 52.

1. *T. saucius* Stål. *Niger, nitidus, glaber; macula maxima lobi postici thoracis, scutello basin versus ventreque sanguineis; scutello pone medium rostroque stramineis; membrana alisque infuscatis.* ♀. Long. 16, Lat. 2½ mill. — Insulae Fidschi. (Mus. Holm. et Coll. A. Dohrn.)

Amulius Stål.
Hem. afr. III. p. 99.

Ad hoc genus pertinent *Ectinoderus quadripunctatus* Stål et nova species e Malacca.

Tydides Stål.
Hem. afr. III. p. 113.

Typus generis: *Pirates rufus* Serv.

Voconia Stål.
Hem. afr. III. p. 120.

1. *V. pallidipes* Stål. *Nigra; rostro, spina apicali scutelli, parte coriacea hemelytrorum, abdomine pedibusque testaceo-flavescentibus; macula parva pone medium clavi et fascia latissima pone medium corii nigris; membrana fusca, vitta obliqua, posterius ab-*

breviata, indistincta, fusco-flavescente. ♀. Long. 10, Lat. 2½ mill. — Moreton Bay. (Mus. Holm.)

Veseris Stål.
Hem. afr. III. p. 121.

Typus generis: *Sphaeridops rugosicollis* Stål.

Vellejus Stål.
Hem. afr. III. p. 122.

Typus generis: *Opsicoetus multispinus* Stål.

Velitra Stål.
Hem. afr. III. p. 122.

Ad hoc genus pertinent *Opinus rubro-pictus* A. et S. et *Cerilocus albo-plagiatus* Stål.

Vescia Stål.
Hem. afr. III. p. 123.

1. *V. spicula* Stål. *Piceo-nigra, nitidula; maculis marginalibus abdominis pedibusque posticis piceo-flavescentibus; margine interiore clavi et corii, hujus etiam angulo imo apicali maculaque membranae basali prope apicem corii flavo-testaceis.* ♀. Long. 8, Lat. 2 mill. — Brasilia borealis. (Mus. Holm.)

Valentia Stål.
Hem. afr. III. p. 144.

Typus generis: *Petalochirus apetalus* Vuillfr.

Staccia Stål.
Hem. afr. III. p. 150.

1. *S. diluta* Stål = *Oncocephalus dilutus* Stål Freg. Eug. resa. Ins. p. 263, 122 (1858).

Caput subtus ante oculos utrimque spina longa armatum. Femora antica subtus utrimque spinis sat magnis remotis armata.

2. *S. plebeja* Stål. *Pallide testaceo-flavescens; femoribus posticis apicem versus testaceis.* ♀. Long. 8½, Lat. 2 mill. — Ceylon. (Coll. A. Dohrn.)

S. dilutae simillima, capite crassiore, subtus ante oculos spinis longis destituto, femoribus anticis subtus extus spinis magnis destitutis differt.

Agylla Stål.
Hem. afr. III. p. 150.

1. *A. nigricans* Stål. *Nigricans; pedibus dilute sordide flavescentibus; femoribus dense et confluenter nigro-conspersis; trochanteribus, tibiis basi tarsisque nigro-fuscis; membrana fusca, mi-*

nute pallido-conspersa; marginibus abdominis maculis minutis pallide sordide flavescentibus ornatis. ♂. Long. 12, Lat. 3 mill. — Adelaide. (Mus. Holm.)

Caput thorace paullo brevius, parte postoculari parte anteoculari sublongiore, retrorsum paullo angustata, subtus utrimque ante oculos spinulis parvis, pone oculos spinulis majoribus armatum. Antennae breves, articulo primo dimidio capite paullo longiore, basi graciliore. Thorax antrorsum valde angustatus, postice quam antice plus triplo latior, marginibus lateralibus acutis, subprominulis, carinis duabus antrorsum nonnihil convergentibus, anterius abbreviatis.

Apronius Stål.

Hem. afr. III. p. 150.

1. *A. rapax* Stål. *Flavo-lividus; articulo primo antennarum, capite thoraceque, hujus basi excepta, infuscatis; hemelytris obsolete fusco-variegatis, macula minuta corii, prope medium clavi posita, fusca; abdomine leviter infuscato, minute pallido-guttulato; femoribus fusco-conspersis; tibiis anterioribus fusco-triannulatis.* ♀. Long. 17½, Lat. 4 mill. — Minas Geraes. (Mus. Holm.)

Caput thorace vix brevius, cylindricum, parte anteoculari parte postoculari nonnihil longiore, subtus inter oculos spinis quattuor per paria dispositis et posterius spinulis duabus obsoletis armatum. Antennae articulo primo parte anteoculari capitis paullo longiore. Rostrum articulis primo et secundo aeque longis, parte anteoculari capitis singulatim vix longioribus. Thorax postice quam antice fere plus triplo latior, medio levissime constrictus, angulis lateralibus acutiusculis, vix prominulis, lobo postico obsoletissime bicarinato.

Nitornus Stål.

1. *N. desiccatus* A. et S. Sat dense sericeus; capite fere thoracis longitudine, cylindrico, parte anteoculari parte postoculari fere triplo longiore; ocellis haud elevatis; thorace posterius quam antice duplo latiore, pone medium leviter obtuseque constricto, carinis duabus abbreviatis minus distinctis posterius instructo, angulis lateralibus rotundatis, haud prominulis; abdomine ampliato, segmentis tertio, quarto, quinto et sexto margine laterali apicem versus paullo rotundato-prominulo; articulo primo antennarum parte anteoculari capitis fere dimidio breviore.

Oncocephalus desiccatus A. et S. Hist. des Hém. p. 287. 1. (1843) sec. ex. typ.

Barce Stål.
Hem. afr. III. p. 163.

1. *B. annulipes* Stål. *Griseo-straminea*; *femoribus tibiisque dilute fusco-multiannulatis*; *vitta utrimque laterali inferiore capitis, pectore abdomineque fuscis, hoc pallido-consperso, maculis parvis discoidalibus utrimque in seriem positis maculisque marginalibus griseo-stramineis.* ♀. Long. 10, Lat. $\frac{2}{4}$ mill. — Wisconsin. (Mus. Holm.)

Antennae articulo primo prothorace, mesothorace et metathorace ad unum sublongiore, articulis reliquis mutilatis in exemplo descripto. Caput anguste ovale, partibus anteoculari et postoculari aeque longis. Prothorax capite vix duplo longior, pone medium constrictus, parte ante stricturam posita parte posteriore duplo longiore, illius lateribus parallelis, hac retrorsum sensim ampliata. Hemelytra parce fusco-conspersa.

Carambis Stål.
Hem. afr. III. p. 163.
Typus generis: *Emesa caspica* Dohrn.

Bargylia Stål.
Hem. afr. III. p. 163.
Typus generis: *Emesa juncea* Er.

Amorgius Stål.
Hem. afr. III. p. 179.
Typus generis: *Belostoma colossicum* Stål.

Poecilopsaltria Stål.
Hem. afr. IV. p. 2.

1. *P. octoguttata* Fabr. *Testaceo-flavescens, albido-sericea; disco thoracis testaceo; fasciis duabus capitis maculisque scutelli nigris; fascia anteriore capitis in fronte flavo-maculata; tegminibus vitreis, parte vix dimidia basali fusca, macula prope apicem areae radialis fasciaque anteriore albidis, opacis, anastomosibus fusco-marginatis, maculis interdum deficientibus parvis, in series duas subapicales positis, fuscis; alis nigro-fuscis, venis basin versus sanguineis, limbo lato enervi decolore, vitreo; capite latissimo.* ♂♀. Long. 27, Exp. tegm. 80 mill. — Bengalia. (Mus. Holm.)

Tettigonia 8-guttata Fabr. Ent. syst. Suppl. p. 515. 22—23 (1798); Syst. Rhyng. p. 39. 33. (1803).

Tettigonia octoguttata Coq. Ill. ins. I. p. 34. Tab. 9. Fig. 1. (1790).

Oxypleura sanguiflua Walk.

2. *P. capitata* Ol. *Testaceo-flavescens; vitta parteque basali frontis, basi genarum, margine apicali fasciaque verticis, limbo laterali postico thoracis, maculis scutelli, dorso abdominis, excepto limbo apicali segmentorum, nigris; macula prope basin frontis flavescente; tegminibus vitreis, basin versus griseo-opacis, basi, fasciis duabus ante medium, anastomosibus maculisque parvis prope apicem in series duas positis nec non alis obscure fuscis vel nigro-fuscis, harum macula maxima discoidali limboque apicali, parte lata media excepta, albidis; capite latissimo.* ♀. Long. 28, Exp. tegm. 78 mill. — Ceylon. sec. Stoll. (Coll. Stål.)

Cicada capitata Ol. Enc. méth. V. p. 754. 34. (1790.)
Oxypleura subrufa Walk.
Stoll. Cig. Fig. 103.

Platypleura Hilpa Walk. et *fulvigera* Walk. ad hoc genus pertinent.

Hyantia Stål.
Hem. afr. IV. p. 2.

Typus generis: *Cyclochila honesta* Walk.

Graptopsaltria Stål.
Hem. afr. IV. p. 3.

1. *G. colorata* Stål. *Nigra; marginibus exterioribus clypei et lororum, carinis transversis maculaque subbasali frontis, maculis duabus ante medium verticis, linea abbreviata longitudinali anteriore thoracis, segmentis ventralibus postice pedibusque testaceo-flavescentibus; femoribus fusco-vittatis; maculis duabus magnis margineque angusto laterali thoracis, maculis duabus parvis ante medium lituraque postica scutelli ferrugineis; tegminibus alisque fusco-ochraceis, illis apicem versus fuscis, areis apicalibus macula pallida apice notatis; areis apicalibus alarum macula oblongo-triangulari fusca notatis; limbo enervi tegminum alarumque nec non harum area anali fuscis.* ♀. Long. 35, Exp. tegm. 117 mill. — Japonia? (Coll. Stål.)

♀. Segmento ventrali ultimo apice medio nonnihil emarginato; segmento dorsali ultimo abdominis nigro, lateribus flavo-testaceis.

Caput thoracis apice paullo angustius; vertice oculis paullo plus quam duplo latiore. Ocelli ab oculis quam inter se duplo longius remoti. Thorax marginibus lateralibus ab apice ultra medium rectis, vix sinuatis.

Scieroptera Stål.
Hem. afr. IV. p. 4.

Ad hoc genus pertinent *Cicada splendidula* Fabr., *crocea* Guér. et *Huechys fumigata* Stål.

Gaeana A. et S.

1. *G. festiva* Fabr. *Nigra*; *lateribus verticis testaceis; margine angustissimo antico et basali latiore thoracis*, *vittis angustis quattuor scutelli tegminibusque viridi-croceis*, *horum areola basali*, *area radiali*, *fascia ante medium posita*, *maculis nonnullis pone medium*, *limbo latissimo apicali clavoque nigris; alis albidis*, *parte apicali nigra*, *macula albida notata*. ♀. Long. 30, Exp. tegm. 75 mill. — India orientalis. (Nus. Holm.)

Tettigonia festiva Fabr. Syst. Rhyng. p. 41. 41. (1803).
Cicada thalassina Guér et Perch. Gen. des Ins. Hém. Pl. 2. (1834); Guér. Voy. Coq. Ins. p. 183. (1838.)
Gaeana consobrina White Proc. Zool. Soc. 1850.
Cicada Percheronii Guér. Ic. règne an. Ins. p. 355. (1838.)

Graptotettix Stål.
Hem. afr. IV. p. 4.

1. *G. guttatus* Stål. *Nigricans*; *fronte*, *maculis quattuor ovalibus thoracis*, *maculis duabus magnis scutelli abdomineque sordide flavescentibus*; *tegminibus alisque fuscis*. ♀. Long. 25, Exp. tegm. 67 mill. — Himalaya. (Coll. Stål.)

♀. Segmento ventrali ultimo apice profunde lateque sinuato.

Caput apice thoracis paullo angustius; fronte valde prominula. Thorax marginibus lateralibus leviter sinuatis.

Leptopsaltria Stål.
Hem. afr. IV. p. 4.

Ad hoc genus pertinent *Cicada tuberosa* Sign., *quadrituberculata* Sign., *guttularis* Walk. etc.

Dundubia A. et S., Stål.

1. *D. mannifera* Lin. *Pallide subolivaceo-virescens vel flavescens*; *fronte valde tumida*; *abdomine dorso maculis lateralibus fuscis notato*. ♂. Long. 43, Exp. tegm. 110 mill.

♂. Operculis elongatis, prope basin coarctatis, pone medium latissimis, apice rotundatis.

Cicada mannifera Lin. Mus. Ad. Frid. p. 84. (1754) excl. syn.
Tettigonia vaginata Fabr. Ent. syst. IV. p. 18. 7. (1794); Syst. Rhyng. p. 35. 10. (1803).
Cicada virescens Ol. Enc. méth. V. p. 747. 5. (1790.) Stoll. Cig. fig. 3.

Cosmopsaltria Stål.
Hem. afr. IV. p. 5.

Ad hoc genus pertinent *Cicada doryca* Boisd., *didyma* Boisd.,

chlorogaster Boisd., *spinosa* Fabr., *obtecta* Fabr., *flavida* Guér. (= *Dundubia saturata* Walk.), *Dundubia lineifera* Walk., *poecilochlora* Walk. et *bicaudata* Walk., nec non plures aliae.

Pomponia Stål.

Hem. afr. IV. p. 6.

Ad hoc genus pertinent *Cicada fusca* Oliv. et *imperatoria* Westw., *Dundubia Urania* Walk., *linearis* Walk. et *Thalia* Walk. nec non *Carineta expansa* Walk.

Henicopsaltria Stål.

Hem. afr. IV. p. 7.

Ad hoc genus pertinent *Cicada Eydouxii* Guér., *Fidicina Fullo* Walk. et *nubivena* Walk., verisimiliter etiam *Cicada perulata* Guér. et *Thopha interclusa* Walk.

Selymbria Stål.

Cephaloxys nutans Walk. ad hoc genus est referenda.

Nosola Stål.

Hem. afr. IV. p. 7.

1. *N. paradoxa* Stål. *Fusco-testacea, griseo-sericea; abdomine pedibusque sordide flavo-testaceis; tegminibus alisque sordide hyalinis, griseo-venosis, illis rugosis, prope apicem serie macularum parvarum fuscarum obsoletarum notatis, venis longitudinalibus prope apicem leviter fusco-marginatis; maculis minutissimis numerosis scutelli denudatis.* ♂. Long. 29, Exp. tegm. 76 mill. — Bolivia. (Mus. Holm.)

♂. Operculis transversis, apice rotundatis, nonnihil distantibus. Caput thorace paullo angustius, vertice oculis fere triplo latiore. Ocelli ab oculis quam inter se vix duplo longius remoti. Thorax lateribus parallelis, vix sinuatis, postice haud ampliatus. Tegmina apicem versus sensim angustata, prope basin latissima, vena ulnari interiore, aream ulnarem interiorem terminante, leviter curvata, hac area pone medium retrorsum nonnihil ampliata, areis apicalibus septima et octava fere aeque longis, areis apicalibus prima et tertia longissimis, aeque longis.

Fidicina A. et S.

Ad hoc genus referendae sunt *Cicada viridis* Ol. (Stoll. Cig. Fig. 127.) et *C. bicolor* Ol.

Cicada Lin., Stål.

Ad hoc genus pertinent *Cicada angularis* Germ. (e Nova Hollandia), *Cicada bimaculata* Ol. (= *atrovirens* Guér.) et *Dundubia fuscipes* Stål.

Tympanoterpes Stål.

Ad hoc genus etiam pertinet *Cicada marginata* Ol. (= *Tettigonia viridis* Fabr.)

Emathia Stål.

Hem. afr. IV. p. 8.

1. *E. aegrota* Stål. *Pallidissime olivacea, parce griseo-sericea; vitta media antrorsum ampliata limboque postico thoracis, maculis quattuor triangularibus basin scutelli attingentibus, mediis parvis, lateralibus magnis, nec non dorso abdominis subtestaceis; tegminibus alisque vitreis, venis pallide olivaceo-virescentibus, apicem versus fuscis, macula anastomosium duarum exteriorum maculaque subapicali ad marginem exteriorem tegminum fuscis; anastomosi prima alarum fusco-marginata, limbo enervi intus ad aream analem nec non area anali basi fuscis; vittis femorum apiceque tibiarum fuscescentibus.* ♂. Long. 20, Exp. tegm. 50 mill. — Bombay. (Mus. Holm.)

♂. Operculis parvis, obliquis, oblongis; segmento ventrali primo inter opercula triangulariter elevato.

Caput apice thoracis vix latius; vertice oculis vix plus quam duplo latiore; fronte prominula. Ocelli ab oculis quam inter se nonnihil longius remoti. Thorax lateribus parallelis vel antrorsum subampliatus, basi subito ampliatus. Femora antica trispinosa.

Baeturia Stål.

Hem. afr. IV. p. 9.

Ad hoc genus pertinent *Cicada conviva* Stål et nonnullae species novae.

Saticula Stål.

Cicada. 5. Gruppe. Hagen. Ent. Zeit. XVII. p. 138.

1. *A. coriaria* Stål. *Supra nigra, nitens; prothoracis lateribus, segmentis abdominis intermediis aurantiaco-marginatis; subtus flava, pedibus flavidis, femoribus supra, extus et intus fascia nigra latiori in anticis, tibiis tarsisque apice (anticis totis) nigris; alis fuscis, venis nigris, costa late aurantiaca, basi anticorum fusco-ferruginea.* ♂. Long. 13, Exp. tegm. 27 mill. (sec. Hagen.)

Cicada violacea Hagen Ent. Zeit. XVIII. p. 139. 18. (excl. syn.)

Platypleura A. et S.

1. *P. cervina* Walk. = *P. straminea* Walk.

Aethalion Latr.

1. *A. apicale* Walk. = *A. semiannulatum* Sign.
2. *A. gratum* Walk. = *A. dilatatum* Stål.

Beiträge zur Käferfauna von Bogotà

von

Theodor Kirsch in Dresden.

(Zweites Stück.)

Phelister interpunctatus: *Brevis, ovatus, subconvexus, niger, nitidus, elytris nigropiceis, margine apicali, antennis pedibusque ferrugineis; fronte leviter concava, punctulata, stria interrupta; pronoto punctulato, disco extus punctato, ante scutellum foveolato, stria marginali integra; elytris punctulatis, striis dorsalibus crenatis* 1—4 *integris, quinta foveola basali aucta suturalique ultra medium abbreviatis, foveola interstitii tertii ante medium, stria subhumerali interna medio, externa pone humerum abbreviatis, margine inflexo unisulcato; propygidio punctulato, pygidio subtilius et densius punctulato; prosterno striis basi divergentibus, mesosterno striis duabus arcuatis; tibiis anticis spinoso* 5 *denticulatis, pectore grosse punctato.* Long. 3 mill.

Von *haemorrhous* Mars., *vernus* Say und *Saunieri* Mars. durch den bis zur Schulter reichenden äufseren Subhumeralstreifen, von *rubens* Mars. durch den, hinten weit von dem 5ten abstehenden 4ten Rückenstreifen, von *Miramon* Mars. durch die hinten nicht vereinigten Prosternalstreifen, von *Solator* Mars. durch den in der Mitte unterbrochenen Stirnstreifen und von allen durch das Grübchen im 3ten Zwischenraum von dem Eindruck an der Basis des 5ten Streifens, schräg nach hinten etwas näher am 4ten Streifen, verschieden.

Epierus frontalis: *Ovalis, convexus, niger, nitidus, antennis pedibusque ferrugineis; fronte media triangulariter convexa, antice tuberculo parvo bisetoso, thorace lateribus sparsim punctulato, stria marginali integra; elytris striis dorsalibus punctulatis,* 1 *et* 2

integris, 3 supra medium, 4 longe pone medium, 5 ad apicem abbreviatis, suturali nulla, subhumerali externa tenui integra, margine inflexo unistriato, propygidio pygidioque punctulatis; prosterno medio angustato, bistriato; mesosterno linea marginali medio late interrupta, postica valde arcuata, antice margini approximata; tibiis anticis serrulatis. Long. 3 mill.

Durch die Beschaffenheit der Stirn von allen Arten, mit Ausnahme des *nitescens* Mars. und von diesem durch den Mangel des Nahtstreifen verschieden. Die Linien der Mittelbrust verlaufen wie bei *retusus.* Die Stirn ist vorn beiderseits niedergedrückt, somit in der Mitte erhaben, diese Erhabenheit nach vorn verschmälert, vor derselben ein Höckerchen mit 2 Borsten, an seiner Basis von einer vertieften Linie umgeben.

Colastus Murrayi: Niger, nitidus, glaber, sparsim punctulatus, antennis (articulo ultimo nigro excepto), femorum apice tarsisque rufo-ferrugineis, thorace angulis posticis subrectis, scutello magno. Long. 1¼ mill.

Schwarz, glänzend, glatt, fein chagrinirt und mit zerstreuten Pünktchen besetzt. Die Fühler rostroth, das letzte Glied schwärzlich. Das Halsschild doppelt so breit als lang, der Seitenrand gleichmäfsig gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig. Das Schildchen ein Viertel so lang und ein Drittel so breit als die Flügeldecken, diese kaum ein Viertel länger, als an der Basis zusammen breit. Der Hinterleib unten behaart. Die Beine schwarz, die Spitzenhälfte der Vorderschenkel, die äufsersten Spitzen der 4 hintersten, sowie aller Schienen und die ganzen Tarsen rostroth.

Nach Murray's (Monogr. of the fam. of Nitidul. p. 258) Anordnung in die Untergattung *Cyllopodes*, und zwar neben *niger* zu stellen, von dem er sich leicht durch kürzere Gestalt und die Sculptur der Flügeldecken unterscheidet.

Halecia monticola: Oblonga, parum nitida, fronte excavata flavo-pubescente; thorace latitudine dimidio breviore, ad angulos posticos mediaque basi foveolato, linea longitudinali media elevata, disco remote et subtiliter, lateribus grosse punctato et antice rugoso, obscure aeneo, angulis posticis acutis margineque laterali medio inauratis, scutello obcordato laevi; elytris thorace triplo longioribus, postice serratis, apice mucronatis, striatis, disperse punctatis, aeneis, apice chalybaeis, interstitio septimo foveolis duabus inauratis pone medium interrupto; subtus nitidus, flavo-pubescens,

olivaceo viridis, prosterno epipleurisque inauratis, segmento ultimo medio violaceo. Long. 23 mill.

Aus der Gruppe der *H. blanda* Fab. Der Kopf ziemlich dicht punktirt mit einer vom Scheitel herab die ausgehöhlte Stirn durchziehenden Längslinie; das Halsschild wenig über halb so lang als breit, von den spitzen Hinterecken bis vor die Mitte sich etwas verbreiternd, dann nach vorn bis zur halben Basisbreite verengt, in der Mitte mit einer erhabenen Längslinie und neben dieser schwach eingedrückt, vor dem Schildchen und neben den Hinterecken grubig vertieft, auf der Scheibe mit feinen und zerstreuten, nach den Seiten zu gröberen und dichteren Punkten, die hinter den Vorderecken zu Runzeln zusammenfliefsen; der scharfe Seitenrand wellig gebogen, hinter den Vorderecken verlöschend, dunkel erzfarben, nach den Vorderecken zu bläulich, die Hinterecken und die Mitte des Seitenrandes goldig. Das Schildchen verkehrt herzförmig, glatt. Die Flügeldecken reichlich drei Mal so lang als das Halsschild, bis hinter die Mitte gleichbreit, hinten scharf gesägt, die Spitze durch den kielig auslaufenden zweiten Zwischenraum gedornt, die Nahtecke durch ein kleines Zähnchen abgesetzt, mit unregelmäfsig gröfseren und kleineren Punkten besetzten 10 Streifen, deren Zwischenräume an der Naht, Spitze und dem Seitenrande erhabener sind. Die Schultergegend ist aufserdem noch mit feineren eingestochenen Punkten überstreut. Sie sind erzfarben, an der Basis, Naht und Spitze stahlblau angelaufen, mit zwei vergoldeten Grübchen hinter der Mitte auf dem 7ten Zwischenraume, von denen das hintere das gröfsere ist. Die Unterseite ist glänzender, zerstreut gelblich pubescent, erzgrün, die Schulterlappen und das Prosternum goldig, der letzte Hinterleibsring längs der Mitte breit violet, an den Beinen die Schenkel nach der Spitze hin bläulich.

Stigmodera brevicollis: *Coerulea, hirta, capite densissime punctato; thorace brevi lateribus rotundato, remotius ac profunde punctato; scutello fere pentagono, laevi; elytris postice leviter dilatatis, fortiter sulcatis, margine postico spinuloso-serratis, sutura apice spinosa, glabris, luteis, macula magna laterali posthumerali, puncto communi postscutellari, fasciis duabus (una leviter arcuata pone medium, altera ante apicem) vittulaque suturali apicem amplectente coeruleis.* Long. 23 mill.

Mit *trizonata* Gory und *miles* Gory in Bezug auf die Färbung am meisten verwandt, aber sowohl durch die relativen Längenverhältnisse von Halsschild und Flügeldecken, als durch die

Form und Sculptur der letzteren abweichend. Kopf, Halsschild, Binden und Flecken der Flügeldecken dunkelblau, die untere Seite grünlichblau und sowie Kopf und Halsschild mit langen, zerstreuten, greisen Haaren besetzt. Die Punktirung des Kopfes ist stark und dicht, nur eine vom Scheitel bis zwischen die Augen reichende Längslinie frei lassend; das Halsschild nicht ganz halb so lang, als an der Basis breit, an den Seiten von den spitz ausgezogenen Hinterecken nach vorn in einem Bogen gerundet, vor dem Schildchen und den Hinterecken schwach eingedrückt, zerstreut grob und tief punktirt. Das Schildchen fast fünfseitig, eben und glatt. Die Flügeldecken über 4 Mal so lang, als das Halsschild, hinter den Schultern seitlich etwas zusammengedrückt, hinter der Mitte erweitert, nach der Spitze hin dornig gesägt, der am Nahtwinkel stehende Dorn länger als die Sägezähne (bei *miles* und *trizonata* ist derselbe kürzer), mit 10 tiefen und glatten Furchen, dunkelgelb, ein grofser Fleck hinter der Schulter am Seitenrande, ein kleiner gemeinschaftlicher in gleicher Höhe auf der Naht, eine nach hinten gekrümmte breite Binde hinter der Mitte, eine zweite etwas schmälere vor der Spitze und von dieser an bis zur Spitze die Naht breit dunkelblau.

Colobogaster erythrogonus: Oblongus, coeruleo-viridis; thorace transverso, disco subtiliter et sparsim lateribus rude et crebrius punctato, virescente, angulis posticis purpureis; elytris conjunctis thorace sesqui latioribus, subtilissime punctatis, postice ad suturam carinatis et longitudinaliter impressis, margine fortiter serratis, apice bidentatis, plumbeo coeruleis, vittis suturalibus (postscutellari et apicali) maculisque octo viridi-aureis; subtus remote punctatus, sparsim pilosus, viridi-aureus, segmentis abdominalibus coeruleo-marginatis, ultimo semicirculariter impresso, medio carinato, apice trispinoso; femoribus anticis incrassatis, dentato-dilatatis, femoribus tibiisque extus purpureo-cupreis. Long. 16 mill.

In die zweite Gruppe Lacordaire's zu *viridifasciata* und *viridinotata* Gory gehörend. Der Kopf hinter den Augen dicht und fein querstreifig, grün, auf dem etwas gewölbten Scheitel grob punktirt, blau, die Stirn wenig eingedrückt, querrunzlich, greisbehaart, messingfarbig. Das Halsschild $2\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, bis vor die Mitte gleichbreit, dann plötzlich verengt, auf der Scheibe fein und sparsam, nach den Seiten zu dichter und gröber punktirt, von der Mitte nach den Seiten zu aus dem Grünen in Blau übergehend, an den Hinterecken breit purpurroth, welche Färbung bis zu den tief herabgebogenen Vorderecken hinzieht. Die Flügeldecken wenig

über doppelt so lang als breit, hinter den Schultern anderthalb Mal so breit als das Halsschild, bis hinter die Mitte parallel, von da ab verschmälert und mit starken Sägezähnen besetzt, längs der Naht auf der hinteren Hälfte gekielt, der Kiel an der Spitze in einen Dorn auslaufend, welcher länger als der der Nahtecke ist, auf der hinteren Scheibe mit 2 Längseindrücken, fein und zerstreut in den goldgrünen Zeichnungen etwas gröber und gedrängter punktirt, dunkelblau, die Naht hinter dem Schildchen und an der Spitze, an der Basis ein Grübchen, eine Makel auf der Schulter, in der Mitte ein Grübchen, eine schräg nach vorn ziehende Makel aufsen daneben, hinter der Mitte ein Grübchen und eine Makel zwischen diesem und der Naht goldgrün. Unten fein und sparsam punktirt und behaart, goldgrün, die Ränder der Abdominalsegmente, die Vorderbrust und zum Theil die Schenkel ins Bläuliche ziehend, das letzte Segment an der Spitze halbkreisförmig eingedrückt, der Eindruck durch eine scharfe Leiste begränzt, die jederseits als langer Dorn nach hinten vorspringt, ein Längskiel über das ganze Segment ebenfalls in einen Dorn endigend, der den Eindruck bis an den Spitzenrand überragt. An den Beinen sind die Schenkel und die Schienen aufsen purpurroth.

Chrysobothris aurifera: Obscure aenea, fronte transversim bicarinata; thorace punctulato et transversim ruguloso; elytris punctulatis postice denticulatis, nigro-coeruleis, foveolis tribus maculisque quatuor (quarum una postscutellari communi) rubro-aureis; abdomine nigro-coeruleo, segmento ultimo apice bispinoso. Long. 11 Mill.

Der Kopf auf dem Scheitel stark punktirt mit einer eingedrückten Längslinie versehen, bronzefarben, zwischen der oberen Hälfte der Augen ein glatter nach oben gebogener Querkiel, näher der Mitte derselben ein nach unten gebogener, glatter, dunkelblauer Querwulst, die Fläche zwischen beiden sehr dicht punktirt, weiter nach vorn ist der Kopf mit grofsen Augenpunkten besetzt und anliegend gelb behaart. An den Fühlern sind die 3 Wurzelglieder erzfarben, die folgenden dunkelblau. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, hinten so breit als vorn, der Seitenrand gerade, hinter den Vorderecken etwas eckig erweitert, fein punktirt und fein querrunzlig, hell erzfarben. Die Flügeldecken etwas über 3 Mal so lang als das Halsschild, fein punktulirt, nach hinten gezähnelt, an der Spitze abgestutzt, dunkelblau, ein Grübchen an der Basis, ein zweites auf der Scheibe etwas vor der Mitte, ein drittes

bei Weitem kleineres hinter der Mitte etwas nach aufsen und ein gemeinschaftlicher Längsfleck hinter dem Schildchen goldgrün mit rothgoldener Einfassung, aufserdem ein Fleck auf dem Schulterbuckel und ein anderer innen neben dem hinteren Grübchen ganz rothgolden. Unterseits zerstreut punktirt, an den Seiten ziemlich dicht behaart, die Hinterbrust und die Basis des Hinterleibes eingedrückt, erzfarben, der Hinterleib dunkelblau, das letzte Segment hinten gerade abgestutzt, die Ecken dornig ausgezogen. An den Beinen die Vorderschenkel stark verdickt und innen in der Mitte eckig erweitert, die hintersten Schienen und alle Tarsen bläulich.

Ch. dyopatra Gory Monogr. der Buprestid. T. IV. Supplem. p. 161 nur ein Stück. Es weicht von der gegebenen Beschreibung, abgesehen von der mehr kupfrigen als violetten Färbung, durch die Gestalt des Kopfschildes wesentlich ab, denn während Gory den Kopf „droit en avant" nennt, zeigt dieses vielmehr das Kopfschild tief ausgebuchtet und in der Ausbuchtung mit einem Zähnchen versehen. Da aber sonst die Beschreibung Punkt für Punkt pafst, so wage ich nicht dieses einzelne Stück als neue Art zu beschreiben.

Agrilus eupalamus Gory: *Elongatus; capite thoraceque auratis, hoc disco plus minusve purpureo-cupreo; elytris viridibus, olivaceis aut cupreo aeneis, lineola discoidali ante medium maculaque obliqua pone medium albo pilosis; subtus obscure viridis anticus obscurior, nitens.* Long. 7—9 Mill.

Variat signaturis albis deficientibus.

Monogr. d. Buprestid. T. IV. Supplem. p. 217.

Der Kopf runzlig-punktirt mit einem breiten, mehr oder weniger tiefen Längseindruck, der mitunter als feine Linie auf dem Scheitel ausläuft, röthlich golden, nach vorn grünlich. Die Augen nicht ausgerandet. Die Fühler die Mitte des Halsschildes nicht erreichend, vom 4ten Gliede an gesägt, schwarz, die Sägezähne an der Spitze weifs gebartet. Das Halsschild quer gerunzelt, fast doppelt so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, am Vorderrande in der Mitte gerundet vortretend, die Hinterecken spitz, vor denselben ein etwas den Seiten zu gebogenes Kielchen und vor diesem am Seitenrande tief ausgehöhlt, in der Mitte vor dem Schildchen tiefer, hinter dem Vorderrande seichter eingedrückt (mitunter beide Eindrücke zu einer Längsfurche verflossen), auf der Scheibe kupfrigroth, nach den Seiten zu golden. Die Flügeldecken $3\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, hinter den Schultern seitlich zusammengedrückt,

an der Spitze einzeln abgerundet und fein gezähnelt, schuppig gekörnelt, grün, olivengrün oder dunkel messingfarbig, eine Linie auf der inneren Scheibe vor der Mitte und ein kleiner, schiefer Fleck hinter der Mitte mit weifsen Schuppenhaaren besetzt, manchmal ist die Linie bis auf einen Punkt geschwunden, an anderen Exemplaren fehlt auch dieser, und nur der schiefe Fleck ist noch vorhanden, an 3 sonst wohl erhaltenen Exemplaren ist von beiden Zeichnungen nichts wahrzunehmen. Die umgeschlagenen, neben den Rändern der Flügeldecken vorragenden Seiten des Hinterleibes mit je 3 weifsen Haarflecken. Unterseits glänzend grün, die vorn seicht ausgerandete Vorderbrust und die Halsschildseiten dunkel, die Seiten der Brust stellenweise dichter behaart. Das Analsegment ganz, längs des Hinterrandes mit einer Reihe längerer Haare besetzt.

Gory beschreibt ein Stück, bei dem nur der hintere Schrägfleck und von der vorderen Linie noch ein Punkt übrig ist, nennt übrigens diese Zeichnung wohl durch ein vitium calami „bleuâtre", obgleich er in der Diagnose „albis" sagt; die pl. 36. fig. 207. gegebene Abbildung scheint nach einem anderen Exemplare angefertigt zu sein, bei dem nur noch der hintere Schrägfleck vorhanden.

Brachys carbo: *Ovatus, niger, griseo-pubescens, fortiter punctatus; fronte plana; thorace sat convexo, margine laterali antice angulariter elevato, lobo medio basali truncato; scutello transverso trigono; tibiis elongato triangularibus, unguiculis liberis.* Long. $2\frac{3}{4}$ mill.

Zu den Arten gehörend, für die Solier Annal. d. l. Soc. entomol. II. 313. die Gattung *Pachyschelus* aufstellte. Ganz schwarz, grob punktirt, dünn behaart, die Stirn kaum etwas eingedrückt; das Halsschild stark gewölbt, am Seitenrande hinter den Vorderecken etwas aufgebogen, der mittlere Basalzipfel breit abgestumpft; das Schildchen kurz dreiseitig; die Flügeldecken wenig länger als über die Schultern breit, der umgeschlagene Rand bis an die Spitze der Hinterhüften reichend, mit einer Reihe grober Punkte versehen. Die Vorderbrust vorn gerade abgestutzt, der Hinterleib an der Spitze mit einer schmalen und tiefen Ausbuchtung.

Semiotus fulvicollis Blanch d'Orb. Voy. d. l'Amer. mér II. p. 129 soll nach Candèze, Monogr. d. Elatérid. I. p. 308, keine Gruben auf dem letzten Hinterleibssegmente besitzen; ein der Var. α mit fast bis zur Spitze getheilter Randbinde zugehöriges Stück zeigt aber 2 längliche behaarte Gruben. Da Candèze diese Art mit

furcatus Fab., die unterseits einfarbig gelb ist, vergleicht, ohne die Unterseite zu beschreiben, so ist noch zu ergänzen, dafs die bräunlich gelbe Mitte von den sattgelben Seiten jederseits durch eine schwarze Längsbinde, die von den Vorderecken des Halsschildes bis an die Gruben des letzten Segments reicht, getrennt ist.

S. Candezei: Elongatus, glaber, nitidus, capite, spinis duabus acutis brevibus remotis, sanguineo, macula verticali et frontali nigris; thorace luteo-rufescente, vittis duabus antrorsum abbreviatis punctoque marginali nigris, angulis posticis divaricatis, scutello emarginato fossulaque scutellari nigris, elytris punctato-striatis, luteis, sutura postice latius vittaque lata laterali antice abbreviata nigris, interstitiis planis, stria suturali sulciformi. Long. 24—28 mill.

Dem *S. affinis* Guér. am nächsten verwandt, jedoch durch die nicht gewölbten Zwischenräume der Flügeldeckan sowie eine andere Stellung des schwarzen Randpunktes des Halsschildes unterschieden; derselbe steht nämlich auf der äufsersten Kante dicht vor der Mitte des Seitenrandes und ist von oben kaum sichtbar. Die Vorderecken des Halsschildes treten über die Seitenrandlinie nach aufsen hervor. Die Randbinde der Flügeldecken ist vor dem Schulterbuckel abgekürzt. Auf der gelben Unterseite sind die Prosternalnähte, die Parapleuren und jederseits des Hinterleibs eine Binde schwarz. Das letzte Segment beim Weibchen etwas mehr als beim Männchen ausgerandet, und bei beiden Geschlechtern mit 2 schrägen, nach hinten kaum getrennten, beim Männchen stark behaarten Längseindrücken versehen.

S. Sommerii Candèze Mon. d. Elat. I. p. 323. Der Autor sagt in der Diagnose über die Flügeldecken: sutura nigrescente, vittis tribus brunneis, und verweist in der Beschreibung derselben auf *S. Germarii*, bei dem sie „jaunes avec la suture noirâtre et trois raies, occupant les 2^{me}, 4^{me} et 6^{me} intervalles de leurs stries bezeichnet werden. Die Taf. VI. Fig. 11. gegebene Abbildung des *S. Sommerii* zeigt aber 4 Binden auf jeder Flügeldecken, wie sie auch an 3 der gegebenen Beschreibung übrigens vollständig entsprechenden Exemplaren vorhanden sind. Die 4te Binde nimmt den 8ten Zwischenraum ein und ist vor dem Schulterbuckel abgekürzt; ausserdem ist der 9te Punktstreifen in seiner hinteren Hälfte von der dunkleren Farbe der Naht.

S. superbus: Elongatus, nitidus, glaber, capite trispinoso luteo, lunula verticali nigra; thorace disco punctato, lateribus sparsim punctulatis, luteo, medio sanguineo, vittis duabus abbreviatis nigris, angulis anticis obtusis, paulo prominentibus, posticis paulo divergentibus; fossula scutellari scutelloque nigris, hoc disco sanguineo; elytris sulfureis, sutura angusta vittisque quatuor nigris; subtus sanguineus, utrinque vitta nigra, lateribus sulfureis. Long. 25 mill.

Dem *S. Sommerii* Cand. zwar sehr ähnlich, doch durch lebhaftere Färbung der Oberseite und glatte Unterseite wohl unterschieden. Die beiden Dornen am Kopf sind länger, die Punkte am Scheitel sind tiefer, runder und genabelt; das Halsschild ist relativ länger, etwa wie bei *fulvicollis*. Die Längsbinden der Flügeldecken nehmen den 2ten, 4ten, 6ten und die vierte den 8ten und 9ten Zwischenraum ein.

S. fusiformis: Elongato-ellipticus, glaber, nitidus, capite luteo, macula verticali nigra, fronte impressa emarginata; thorace subquadrato, remote punctulato, angulis anticis rotundatis, productis, posticis acutis, retrorsum spectantibus, lateribus anguste marginatis ciliatis, luteo, medio vitta fusiformi nigra; elytris punctato-striatis, apice mucronatis, virescenti sulfureis, striis nigro tinctis. Subtus brunneo testaceus, sparsim pubescens, prosterno punctato utrinque nigro vittato. Long. 13 mill.

In die Nähe von *S. virescens* Cand. gehörend. Der Kopf fein zerstreut-punktirt, gelb, mit schwarzem Seitenfleck, die Stirn mässig eingedrückt, vorn breit ausgerandet, die Fühler, mit Ausnahme der beiden ersten Glieder, schwärzlich; das Halsschild so lang als breit, nach vorn wenig verengt; die Vorderecken etwas vorgezogen und abgerundet, die Seiten gerade, schmal gerandet, die Hinterecken gerade nach rückwärts und spitz; das Schildchen länglich, vorn abgestutzt, hinten gerundet; die Flügeldecken 3½ Mal so lang als das Halsschild, bis hinter die Mitte etwas verbreitert, stark punktirt-gestreift, der 2te Zwischenraum hinten als Stachelspitze vortretend, grünlichgelb, die Naht schwarz, die Streifen dunkel überlaufen; unten fein punktulirt und sparsam pubescent, die Vorderbrust stärker punktirt, hellbraun, die Prosternalnähte schwarz, die umgeschlagenen Halsschildseiten glatt und gelb.

S. quadricollis: Subelongato-ellipticus, capite thoraceque dense punctatis, griseo pilosis, rufis, macula verticali vittaque tho-

racis media nigris, fronte parum impressa, antice vix emarginata, utrinque subtuberculata; antennis (articulo primo excepto) nigris; thorace subquadrato planiusculo; elytris convexis ad medium usque parallelis, apice emarginatis, punctato-striatis, sordide virescenti testaceis, striis obscuris, interstitiis convexis; subtus rufo-ferrugineus, thorace dense punctato appresse piloso, prosterno medio laevi atque glabro, abdomine lateribus subtilissime punctato et sparsim piloso, medio laevi. — Long. 12 mill.

Zwischen *brevicollis* Cand. und *stramineus* Cand. einzuschalten. Kopf dicht punktirt, roth mit schwarzem Seitenfleck, die Stirn wenig eingedrückt, der Vorderrand stark herabgebogen, jederseits mit einem kleinen, stumpfen Höckerchen; an den Fühlern nur das erste Glied röthlich. Das Halsschild fast breiter als lang, dicht punktirt und behaart, an den Seiten nicht gerandet und lang gewimpert, roth mit schwarzer Mittelbinde. Das Schildchen verkehrt stumpf dreieckig, glatt, roth. Die Flügeldecken kaum 3 Mal so lang als das Halsschild, gewölbt, bis hinter die Mitte gleichbreit, an der Spitze ausgerandet und zweispitzig, glatt und glänzend, an den Seiten gewimpert, tief punktirt gestreift, mit gewölbten Zwischenräumen, schmutzig grünlichgelb, mit dunkleren Streifen. Unten auf den Halsschildseiten dicht punktirt und behaart, auf der Mitte der Vorderbrust glatt, der Hinterleib fein punktulirt und zerstreut behaart, auf der Mitte glatt, gelbroth, an den Prosternalnähten und den Seiten der Mittelhrust schwärzlich.

Anoplischius obscurus: Elongatus, nigro-fuscus, flavido pilosus, antennis abdomineque rufis, pedibus testaceis. Capite thoraceque profunde sparsim punctatis, fronte deplanata vix impressa; thorace transverso, parum convexo, antice angustato, angulis posticis retrorsum spectantibus, carinatis, carina abbreviata; elytris a basi ad apicem usque attenuatis, antice punctato-striatis, postice striato-punctatis, stria suturali sulciformi, interstitiis uniseriatim punctatis. Long. 17 mill.

Dem *A. laticollis* Esch. so nahe verwandt, daſs auf dessen Beschreibung verwiesen werden kann. Er ist von demselben verschieden durch die nicht gewölbte, sondern fast eingedrückte Stirn, durch kürzere, noch nicht bis zur Mitte reichende Kiele in den Hinterecken des Halsschildes sowie im Allgemeinen durch dunklere Färbung.

Smilecerus bitinctus Cand. (Mon. d. Elater. III. 22.). Der Beschreibung entsprechend zeigt die Abbildung auf Taf. I. Fig. 7. die gelbe Färbung auf das hintere Drittheil der Flügeldecken beschränkt; dieselbe dehnt sich jedoch auch weiter nach vorn aus, auf dem dritten Zwischenraum sogar bis zur Basis, in welchem Falle auch die Vorderecken des Halsschildes gelb werden. Bezüglich der Sculptur der Flügeldecken ist zu bemerken, dafs die abwechselnden Zwischenräume breiter sind, so dafs die Punktstreifen paarweise genähert erscheinen.

Triplonychus amabilis: Fuscus, tenuiter pubescens, fronte canaliculata, prothorace latitudine non longiore, subtilissime punctato, rufo-testaceo, macula discoidali oblonga lateribusque postice angustius nigris; antennarum basi elytrisque flavo-testaceis, sutura vittaque laterali medio abbreviata nigris, interstitiis 3°, 5^to^, 7^mo^ *ante apicem, nono toto costatis.* Long. 5 mill.

Scheint dem *T. debilis* Er. sehr nahe zu stehen. Der Kopf und die Fühler, mit Ausnahme der ersten beiden Glieder, schwärzlich; die deutlich gerinnte und dicht punktirte Stirn am Vorderrande gelblich; das Halsschild so lang als breit, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, sehr fein und zerstreut-punktirt, röthlichgelb, ein länglicher, nach hinten schmalerer Fleck auf der Scheibe und die Seiten, mit Ausnahme der Ecken, schwärzlich, die Basalgrübchen sehr schwach. Das Schildchen dunkel, in der Mitte des Seitenrandes jederseits mit einem Knötchen. Die Flügeldecken 2½ Mal so lang und kaum breiter als das Halsschild, gestreift, im Grunde der Streifen verworren-punktirt, die Zwischenräume gewölbt, der 3te, 5te und 7te hinten, der 9te der ganzen Länge nach gekielt, gelb, die Naht und am Seitenrande von der Basis bis über die Mitte bräunlich schwarz. Unterseits der Hinterleib schwarz, die Hinterbrust braun, die Vorderbrust und die Beine gelblich.

Tomicephalus sardioderus Cand. Monogr. d. Elat. IV. 286. Ein Stück ist am Hinterrande des Halsschildes, einschliefslich der Ecken, breit und scharf begränzt schwarz.

Octinodes capillatus Cand. Monogr. d. Elatérid. IV. 487. Der Beschreibung des Männchens wäre nur hinzuzufügen: dafs das Halsschild auch einfarbig rothgelb, ohne schwarzen Fleck auf der Scheibe, vorkommt, in welchem Falle auch die ganzen Schenkel mit den Trochantern gelb sind.

An dem männlichen Fühler ist das erste Glied grofs und stark,

länger als die drei folgenden Glieder zusammen, das 2te so grofs als das 3te, das 4te und die folgenden mit langen, dünnen, flaumig behaarten Aesten versehen, die bis zum 8ten und 9ten Gliede an Länge zu-, dann nach der Spitze hin wieder abnehmen, so dafs der Ast des letzten Gliedes wenig länger als der des 4ten, aber immerhin noch viel länger als der ganze Fühlerstamm ist.

♀. *Capite et subtus atra, griseo pubescens; thorace luteo, antice et postice nigro marginato; elytris testaceis, sutura lata, margine laterali apiceque nigris; thoracis lateribus subtus femoribusque luteis; antennis nigris, articulo tertio secundo fere duplo majore, quarto intus longe acuminato,* 5^{to} — 11^{mo} *flabellatis, villoso pubescentibus.* Long. 15 mill.

Das Weibchen ist gröfser, gewölbter und durch die ganz anders gestalteten Fühler sowohl, als auch durch verschiedene Färbung so sehr vom Männchen abweichend, dafs man auf den ersten Blick versucht ist, dasselbe für eine besondere Art zu halten. Kopf und Unterseite, mit Ausnahme der umgeschlagenen Seiten des Halsschildes und der Schenkel, schwarz. An den Fühlern ist das erste Glied halb so lang als die drei folgenden zusammen, kürzer als beim Männchen, das 2te kurz, das 3te fast doppelt so lang als das 2te, das 4te nach innen spitz vorgezogen, die folgenden mit einem astförmigen Fortsatz an der Innenecke, der nach der Spitze des Fühlers hin an Länge zunimmt, so dafs er an den letzten Gliedern etwa ein Drittel der ganzen Fühlerlänge beträgt. Das Halsschild weniger dicht und seichter punktirt, als beim Männchen, mit einem Grübchen jederseits auf der vorderen Scheibe, die Hinterecken etwas länger ausgezogen, als beim Männchen, gelb, der Vorder- und Hinterrand und ein mit letzterem zusammenhängender Fleck vor dem Schildchen schwarz. Die Flügeldecken breiter und verhältnifsmässig länger als beim Männchen, gestreift, nach den Seiten zu punktirt-gestreift, mit grofsen, dunkel umflossenen, queren Punkten im Grunde der Streifen, die Zwischenräume ebener und breiter, der 3te und 6te breiter als die übrigen, hinten sich vereinigend, gelb, der Aufsenrand schmal, die Naht und Spitze breit schwarz.

Artematopus Perty.

Die nachstehend beschriebenen Arten weichen in mancher Beziehung von der von Lacordaire gegebenen Definition dieser Gattung ab; die Maxillarlappen sind wenigstens bei einer Art gefranzt, die Mandibeln über der Mitte mit einem starken Zahn versehen,

das 3te Fühlerglied je nach der Art in der Gröfse verschieden, in der Regel aber noch nicht halb so grofs, als das 4te. [1]) Der Fortsatz der Vorderbrust, bald scharf zugespitzt, bald mehr abgerundet und demselben entsprechend gestaltet die zu seiner Aufnahme bestimmte Ausbuchtung der Mittelbrust. Die Lamellen der Tarsen in Form und Gröfse verschieden.

A. urbanus: Elongato ellipticus, pilosus, ferrugineo fuscus, antennarum articulo tertio quarto dimidio minore, thoracis lateribus elytrisque flavis, his punctato-striatis, striarum punctis profundis, obscure sanguineis, pedibus luteis. Long. 9 mill.

Von länglich-elliptischer Gestalt, greis behaart, die Haare abstehend, auf dem Halsschild nach vorn, auf den Flügeldecken nach hinten gerichtet; dunkel rothbraun, die Fühler ein Wenig heller, die Seiten des Halsschildes, die Flügeldecken und die Beine gelblich. Der Kopf zerstreut-punktirt, auf der Stirn jederseits leicht eingedrückt, in der Mitte des Vorderrandes mit einem kleinen Ausschnitt; die Maxillarlappen gefranzt, das letzte Glied der Taster mit gerundeter Tastfläche; die Fühler beim Männchen bis zum 3ten, beim Weibchen bis zum 2ten Abdominalsegment reichend; beim Männchen namentlich im 4ten und 5ten Gliede dicker, als beim Weibchen, das 3te Glied doppelt so grofs als das 2te, und kaum halb so grofs als das 4te. Das Halsschild auf der Scheibe zerstreut, an den Seiten sehr weitläufig punktirt und fein gerandet, der Mittellappen vor dem Schildchen kaum ausgebuchtet. Die Flügeldekken etwa 3 Mal so lang als das Halsschild, beim Männchen etwas kürzer und bauchiger, beim Weibchen gestreckter; mit 12 Punktstreifen, die paarweise abgekürzt sind, nämlich bald hinter der Mitte der 2te und 3te, etwas weiter nach hinten der 8te und 9te, dann der 4te und 5te und etwas vor der Spitze der 10te und 11te, so dafs nur der 1ste, 6ste, 7te und 12te die Spitze erreichen, die Punkte der Streifen sind dunkelroth umflossen und tief eingestochen. An den Tarsen sind die Lamellen des 2ten, 3ten und 4ten Gliedes bis an die Basis in 2 schmale, lange, weit klaffende Lappen gespalten, das erste Glied der 4 vorderen Tarsen des Männchens ist schief nach unten in eine lange, das 2te Glied überragende Spitze ausgezogen.

---

[1]) Perty, der die Gattung (Delect. anim. artic. p. 115) aufstellt, bezeichnet das 2te und 3te Fühlerglied als minutissimi, und Lacordaire hat wohl nur durch ein Versehen, vielleicht verleitet durch die verzeichnete Abbildung Perty's Tab. 22. Fig. 16., gesagt: 3—10 subégaux.

A. caniceps: Ellipticus, pilosus, ferrugineo-fuscus, antennis longitudine corporis, articulo quarto tertio quinquies longiore, elytris pilis appressis setulisque erectis vestitis, striato-punctatis, interstitiis seriatim punctatis, pedibus fusco-testaceis. Long. 8 mill.

Elliptisch, viel dichter behaart als der Vorige, braunroth, Kopf und Halsschild am dunkelsten, Flügeldecken, Fühler und Unterseite mehr ins Rostrothe, die Beine mehr ins Gelbliche. Die Behaarung des Kopfes sehr dicht, so dafs derselbe grau erscheint, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken weniger gedrängt, aus kürzeren niederliegenden und längeren, aufstehenden Haaren gebildet. An den Tastern ist die Endfläche des letzten Gliedes fast gerade abgeschnitten; an den Fühlern das 2te und 3te Glied gleichgrofs, zusammen noch nicht die Hälfte des 4ten erreichend, dieses und die folgenden sehr gestreckt, auf der Innenseite etwas geschweift, an der Spitze nach innen vortretend. Das Halsschild dicht punktirt, an den Seiten nach vorn geradlinig verschmälert und fein gerandet, der Mittellappen vor dem Schildchen tief ausgebuchtet. Die Flügeldecken tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume gereiht-punktirt, von der Seite gesehen leicht querrunzlig, die Punktstreifen in gleicher Ordnung, wie beim Vorigen paarweise abgekürzt. Die Lamellen der Tarsen kürzer und am 2ten Gliede breiter als beim Vorigen.

A. Guerinii: Ellipticus, pilosus, fuscus, antennis, thoracis margine laterali pedibusque rufo-testaceis; antennis corporis dimidii longitudine, articulis tertio secundo et quarto tertio duplo majoribus, thorace ante medium rotundatim angustato, sparsim profunde punctato, elytris nitidioribus, striato-punctatis, interstitiis seriatim punctulatis. Long. 6½ mill.

Von kurz elliptischer Gestalt, mit zerstreuten, aufgerichteten Haaren besetzt; Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken und Unterseite glänzender; die Grundfarbe ist dunkelrothbraun, an den Fühlern, Beinen, dem Seitenrande des Halsschildes und der Flügeldekken ins Gelbliche, am Hinterleibe ins Rostrothe ziehend. Der Kopf dicht punktirt, die Fühler von halber Körperlänge, das 3te Glied doppelt gröfser als das 2te, und halb so grofs als das 4te, dieses und die folgenden an der Spitze schräg nach innen abgeschnitten, eine stumpfe Innenecke bildend. Das Halsschild mit fein abgesetztem und etwas gerundetem Seitenrande, zerstreut eingestochen punktirt, der Mittellappen vor dem Schildchen seicht ausgerandet. Die Flügeldecken doppelt so lang als breit, mit 12 wie bei den vorher-

gehenden Arten paarweise abgekürzten Punktstreifen und mit einer feinen Punktreihe versehenen Zwischenräumen, von der Seite gesehen querrunzlig. Die Lamellen der Tarsen wie beim Vorigen.

Ich erlaube mir diese Art Herrn M. F. E. Guérin-Méneville zu widmen.

A. gracilipes: Breviter ovatus, nitidus, sparsim pilosus, niger; antennis, elytrorum dimidia antica pedibusque rufo-testaceis; antennis fere corporis longitudine, articulo secundo incrassato, tertio aequali tenuiore, quarto antecedentibus duobus conjunctis plus duplo majore, sequentibus singulis curvatis; capite thoraceque sparsim punctatis; elytris striato-punctatis, interstitiis seriatim punctulatis, tarsis gracilibus. Long. 3½ mill.

Kurz oval, zerstreut behaart, glänzend, schwarz, Fühler und Beine sowie etwas mehr als die vordere Hälfte der Flügeldecken röthlichgelb. An den Fühlern ist das 2te Glied eben so lang als das 3te, aber dicker, beide zusammen noch nicht halb so lang als das 4te, dieses und die folgenden nach innen gebogen.

Kopf und Halsschild zerstreut-punktirt, dieses an den Seiten gerade und fein gerandet, der Mittellappen vor dem Schildchen seicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken anderthalb Mal so lang als breit, mit 12 wie bei den vorhergehenden Arten paarweise abgekürzten Punktstreifen und mit einer Punktreihe versehenen Zwischenräumen, die schwarze Färbung zieht sich von der Mitte des Seitenrandes schräg nach hinten der Naht zu. An den Beinen sind die Tarsen, namentlich im ersten Gliede, sehr schlank und dünn. Die Lamellen des 2ten Gliedes schmal, des 3ten und 4ten Gliedes breiter.

Ptilodactyla scrutata: Ovalis, depressiuscula, flavido pubescens, fusco ferruginea, antennarum basi, abdomine pedibusque testaceis, capite thoraceque creberrime punctulatis, hoc ante medium subangulatim angustato, elytris latitudine basali duplo longioribus, lateribus rotundatis, subtiliter postice profundius striato-punctatis, interstitiis subtilissime punctulatis, tibiis posticis calcare interiore exteriore duplo longiore. Long. 7 mill.

Der *P. obesa* Er. in Gröfse und Form ziemlich gleichend, aber heller gefärbt und durch die Sculptur verschieden. Eirund, auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken etwas niedergedrückt, durchaus gelblich pubescent. Braunroth, die Wurzel der Fühler, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken, der Hinterleib und die Beine

schalgelb. Das Halsschild hinten doppelt so breit, als lang, die Seiten von den als feine Spitzchen vorragenden Hinterecken bis zu ein Drittel parallel, von da im stumpfen Winkel nach vorn verengt, die vordere Hälfte der Scheibe mäfsig gewölbt, dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken doppelt so lang als breit, an den Seiten gerundet, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, punktirt-gestreift, mit sehr fein punktirten Zwischenräumen, die Streifen auf der vorderen Scheibe fast ausgeglichen, nach der Seite und nach hinten zu tiefer, der 9te Streifen zweigt sich von dem Randstreifen erst in der Mitte ab und vereinigt sich wieder mit demselben vor der Spitze, der umgeschlagene Rand vorn nur einzeln, nach hinten häufiger punktirt. An den hintersten Schienen sind die inneren Sporen doppelt länger, als die äufseren.

/ *Pt. cruciata: Oblonga, glabra, nitida, capite nigro, thorace rufulo, elytris flavis, basi, sutura, fascia pone medium apiceque nigrescentibus, antennis abdomineque piceis, pedibus testaceis.* Long. 6½ mill.

Ein in vielen Beziehungen von den übrigen *Ptilodactyla*-Arten abweichendes Thier: die Kiefertaster sind zierlicher, das letzte Glied kaum so lang als das vorletzte, das Halsschild ist nach vorn so hoch gewölbt, dafs man über den Kopf hinein in die innere Höhlung sehen kann, hinten ist es breiter als die Basis der Flügeldecken, der ganze Hinterrand gezähnelt, vor dem Schildchen und jederseits tief ausgebuchtet, der Seitenrand deutlich bis an die Vorderecken abgesetzt. Das Schildchen tief eingesenkt. Die Flügeldecken nach hinten ziemlich gewölbt, zerstreut-punktirt. Die Schienenspornen kleiner.

Nach allem Angeführten scheint vielleicht die Aufstellung einer neuen Gattung, für die ich den Namen *Hypselothorax* vorschlage, hinreichend begründet, auch wenn die Beschaffenheit der Mundtheile wegen Mangel an Material nicht gegeben werden kann.

Länglich, glatt, glänzend; der Kopf über den Augen sehr seicht und zerstreut-punktirt, zwischen denselben quer eingedrückt, in dem Eindruck und vor demselben fein punktirt, tiefschwarz; die Fühler pechbraun; das Halsschild hinten eben, nach vorn hoch gewölbt, an den Seiten von hinten bis vorn in einem Bogen gerundet, fein und sehr zerstreut-punktirt, röthlichgelb, die Zähnchen längs des Hinterrandes schwärzlich. Das Schildchen herzförmig, tief eingesenkt, schwärzlich. Die Flügeldecken 2¼ Mal so lang als breit, an der Basis wenig, nach hinten höher gewölbt, zerstreut-punktirt mit

eingedrückten Naht- und Randstreifen, gelb, an der Basis, die Naht, eine den Seitenrand nicht erreichende gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte und die Spitze schwärzlich, auch der Seitenrand bis zu der Querbinde etwas angedunkelt; unterseits die Mitte der Brust und die Beine gelblich, sonst pechbraun.

/*Epitragus aurulentus: Elongato-ellipticus, aureo-pubescens, fusco-niger vel fusco-ferrugineus; labro truncato sat exserto, clypeo antice utrinque exciso, medio late sinuato; antennis articulis* 7—10 *triangulariter dilatatis; thorace lateribus leviter rotundato, margine antico utrinque sinuato, angulis acuminatis, lobo medio basali late rotundato; elytris striato-punctatis, apicem versus irregulariter impressis.* Long. 11—12 mill.

Elliptisch, braunroth bis braunschwarz. Der Kopf nach vorn wenig verschmälert, ziemlich dicht punktirt, auf der Stirn jederseits dicht goldgelb behaart, der Vorderrand des Kopfschildes jederseits ausgeschnitten, in der Mitte weit ausgebuchtet, die Oberlippe sehr hervortretend. Die Fühler kaum bis zur Mitte des Halsschildes reichend, das 7te bis 10te Glied dreieckig. Das Halsschild sehr seicht punktirt, oben fleckig, unten dicht goldgelb behaart, der Vorderrand jederseits leicht gebuchtet, die Ecken sehr spitz, der Seitenrand etwas gerundet, der Mittellappen der Basis breit zugerundet, jederseits desselben ein seichter Längseindruck. Die Flügeldecken mit 9 Punktstreifen, die am Seitenrande und auf der hintern Hälfte durch leichte Eindrücke unterbrochen werden, die goldgelbe Behaarung sehr dünn, in den Eindrücken etwas dichter und daher Flekken bildend. Auf der Unterseite sind die Vorderbrust vorn, mit Ausnahme des Mittelkielchens, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust und der Hinterleib jederseits in zwei Reihen grofser Flecke, dicht goldgelb behaart.

Ich habe den Namen, der dieser Art im Königl. Museum zu Berlin beigelegt ist, beibehalten.

/*Nosoderma furcatum: Nigrum, fusco-griseo squamosum; thorace basi angustato, margine antico medio bituberculato, laterali ante medium obtuse et grosse dentato, disco utrinque impresso; scutello albo squamoso; elytris tuberculatis, tuberculis tribus majoribus, uno transverso alteroque conico pone medium, tertio conico ad apicem, humeris rectangulatis.* Long. 16—20 mill.

Schwarz, mit bräunlich grauen, auf der Spitze der Höcker mehr bräunlichen, auf dem Schildchen weifslichen Schuppen ziemlich dicht

bedeckt. Der Kopf auf der Stirne mit 2 Fleckchen aufgerichteter Schuppen, vor den Augen der Rand stumpfeckig vortretend und über der Fühlerwurzel etwas aufgebogen, vorn seicht ausgebuchtet; das letzte Tasterglied roth; die Fühler vom 4ten bis 9ten Glied rosenkranzförmig, dicht beschuppt. Das Halsschild nach rückwärts verschmälert, der Vorderrand in der Mitte mit 2 starken Höckern, der Seitenrand vor der Mitte verbreitert und in 3—5 stumpfe Zähne getheilt, von denen immer der der Vorderecke der kräftigste ist, der Hinterrand im Bogen gerundet, die Hinterecken schwach vortretend, auf der Scheibe jederseits seicht eingedrückt. Die Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang, als das Halsschild, über die Schultern fast anderthalb Mal so breit, als dasselbe an der Basis, mit zerstreuten, eingestochenen Punkten und mehreren ungleich grofsen Höckern besetzt; von diesen steht ein gröfserer an der Spitze neben dem Nahtwinkel, ein zweiter auf der hintern Scheibe etwas in die Quere gezogen, und manchmal mit dem correspondirenden der andern Decke durch eine Falte über die Naht verbunden, neben diesem nahe dem Seitenrande der 3te gröfsere und zwischen letzterem und dem Spitzenhöcker ein etwas kleinerer, aufserdem befinden sich jederseits neben dem Schildchen, hinter der Schulterecke und auf der vordern Scheibe noch einige kleinere Höckerchen; die Schulterecken sind rechtwinklig, die Naht zwischen dem queren Höcker und der Spitze etwas erhaben. Die Beine sind mit schmäleren und längeren Schuppen besetzt.

/*Asida tropica: Obovata, supra dense griseo-squamosa, thoracis elytrorumque margine omni squamoso-ciliato, illo squamis sat crebis erectis maculisque albo-squamosis, his squamis erectis, partim seriatim dispositis lineisque fuscis, maculis albis interruptis; thorace longitudine fere triplo latiore, a basi rotundatim angustato, lateraliter crenulato, angulis posticis rectis; elytris latitudine basali fere duplo longioribus, lateraliter leviter rotundatis, modice convexis; subtus fusca, sparsim squamosa, tibiis anticis apice extus dentiformi protractis, posticis rectis.* Long. 4½ mill.

Kurz verkehrt-eiförmig, braun, oberseits dicht, unten sparsam grau beschuppt; auf dem Halsschilde die Schuppen an den Seiten und jederseits der Mitte weifs, auf den Flügeldecken 4 aus bräunlichen Schuppen gebildete Längslinien, die von weifsen Schuppenflecken unterbrochen sind, aufserdem über die ganze Oberfläche aufrecht stehende Schuppen vertheilt, die auf den Flügeldecken zum Theil in Längsreihen stehen und alle Ränder des Halsschildes und

der Flügeldecken wimperartig besetzen. Das Halsschild ist fast 3 Mal so breit, als lang, von den rechtwinkligen Hinterecken nach vorn im Bogen um die Hälfte verschmälert, der Mittellappen der Basis stumpfeckig, der Seitenrand crenulirt. Die Flügeldecken fast doppelt so lang, als an der Basis zusammen breit, an den Seiten sanft gerundet. Die Vorderschienen an der Spitze mit breit, lang und stumpf vorgezogener, etwas nach vorn gebogener Aufsenecke, die Hinterschienen gerade.

Peneta obtusicornis: Cylindrica, glabra, ferruginea, capite, cornubus duobus obtusis, remote punctato, margine antico reflexo; thorace convexo, sparsim punctato, antice utrinque sinuatim impresso, angulis sat prominulis; elytris fortiter striato-punctatis, interstitiis laevibus. — Long. 5—6½ mill.

Den Hauptcharakteren nach schliefst sich diese Art zunächst an *Lebasii* an, nur der Bau des Halsschildes erinnert an *Sommeri*.

Von cylindrischer Gestalt, glatt, rostgelb bis rostbraun, an dem dunkelsten Stücke die Hinterbrust und die Schenkel auffallend lichter gefärbt. Der Kopf am Scheitel fein und dicht, nach vorn gröber und sparsamer punktirt, am gerundeten Vorderrande stark aufgebogen, über den Augen jederseits gehörnt, die Hörner mit abgerundeten, breiten Spitzen, etwas nach innen gekrümmt, der Vorderrand derselben als erhabenes Leistchen bis zum Vorderrande des Kopfes verlaufend. Die Mandibeln zweispitzig, am obern Rande einfach. Die Augen klein, weit vom Vorderrande des Haldschildes entfernt. Dieses doppelt so breit, als lang, stark gewölbt, zerstreutpunktirt, vorn fein gerandet und dicht punktirt, jederseits tief gebuchtet, die Vorderecken weit vorragend, mit abgestumpfter Spitze, hinter dem Vorderrande jederseits buchtig eingedrückt, der Seiten- und Hinterrand etwas aufgebogen, mit einer Reihe dicht stehender Punkte in der Aufbiegung, die Hinterecken abgerundet. Das Schildchen schmal halbmondförmig, vorn abschüssig ausgehöhlt. Die Flügeldecken anderthalb Mal so lang, als zusammen breit und fast 2½ Mal so lang, als das Halsschild, an der Basis gemeinschaftlich ausgerandet, tief und stark gestreift-punktirt, die Zwischenräume stark gewölbt und glatt, der Seitenrand leicht aufgebogen, der umgeschlagene Rand über den Hinterhüften verschmälert, nach hinten wieder breiter und bis zur Spitze reichend. Unterseits mit Ausnahme der Mitte der Brust und des Hinterleibs überall punktirt. Die Schenkel glatt, die Vorderschienen innen nach der Spitze zu mit gelben Haaren besetzt, die Zahl der Zähne an der Aufsenkante der Schie-

nen variabel, an den Vorderschienen 4 bis 7, an den 4 hinteren 2 bis 4.

/Antimachus triangulifer: *Aterrimus, capite antice subtiliter postice grosse punctato; thorace densissime grosse punctato, punctis umbilicatis; elytris sulcatis, sulcis scrobiculatis; subtus thoracis lateribus longitudinaliter rugosis, grosse punctatis; tibiis anticis extus crenulatis, apice intus flavo pilosis.* Long. 18 mill.

Mas: *Capite cornu frontali obtriangulari, thorace antice excavato, angulis longe protractis fere sursum curvatis, tibiis anticis apice dilatatis intus trihamatis, subtus carinula longitudinali denticulata.*

Fem.: *Capite thoraceque simplicibus, tibiis anticis apice bihamatis subtus non carinatis.*

Tiefschwarz, nur die Fühlerwurzel dunkelröthlichbraun. Der Kopf ist auf dem durch eine glatte Querlinie von der Stirn getrennten Clypeus fein und dicht, auf der Stirn und dem Scheitel grob punktirt, beim Männchen zwischen den Augen mit einem Horn von der Gestalt eines verkehrten gleichschenkligen Dreiecks, welches nach oben auf seiner hinteren Seite ausgehöhlt ist. Das Halsschild kaum breiter als lang, an den Seiten vor den Hinterecken etwas geschweift, mit Ausnahme des Mittellappens der Basis, ringsherum gerandet, dicht mit groben, genabelten Punkten besetzt, beim Männchen vorn vertieft, die Vorderecken weit vorgezogen und etwas aufgebogen, beim Weibchen mit einigen flachen Eindrücken. Die Flügeldecken tief gefurcht, in den Furchen grubig-punktirt, der 7te Zwischenraum vor der Spitze kielig erhaben, der umgeschlagene Rand glatt. Unterseits auf der Vorder- und Mittelbrust, den Vorderhüften, den Schulterblättern, den Seitenstücken sowie den umgeschlagenen Halsschildseiten stark punktirt, letztere in der Nähe der Hüftpfanne stark längsrunzlig, der Hinterleib glatt. An den Beinen sind die Vorderschienen auf der Aufsenkante crenulirt und innen an der Spitze mit einem gelben Haarbüschel versehen, beim Weibchen von der Basis an allmälig verbreitert und innen an der Spitze mit 2 gebogenen Haken, beim Männchen von der Basis bis zu zwei Drittel stark verbreitert, dann bis zur Spitze gleichbreit und an dieser aufser den beiden gekrümmten noch mit einem kürzeren, geraden Dorn, sowie unterseits mit einer gezähnelten Kante versehen.

Pteroctenus nov. gen.

Mentum fere quadratum.

Palporum labialium articulus ultimus fusiformis.

Palporum maxillarium articulus ultimus fusiformi cylindricus, apice oblique truncatus, praecedentibus duobus conjunctis aequalis.

Ligula lata.

Maxillarum lobus internus unco corneo.

Mandibulae apice uncinatae, intus dente minuto supra medium, basi dente forte molare.

Labium paullo exsertum, apice truncatum, angulis rectis.

Clypeus utrinque angulis productis.

Antennae articulo secundo obconico tertio parum breviore, hoc elongato-obconico, sequentibus duobus singulis aequali, sexto et septimo antecedentibus paullo brevioribus, octavo fere triangulari, nono — undecimo multo majoribus, clavam perfoliatam laxam formantibus.

Oculi reniformes, fortiter granulati.

Prosternum angustum, postice non porrectum.

Mesosternum declive, paullo concavum.

Tarsi postici articulo primo ultimo parum breviore, sequentibus duobus aequali.

Der Gattung *Catrophonetis* Lucas am nächsten stehend. Körper länglich, wenig gewölbt. Der Kopf nicht ganz bis an die Augen in dem Halsschilde geborgen, die Augen perpendiculär, verhältnifsmäfsig grofs, stark gekörnelt, durch die einschneidenden Wangen nierenförmig; die Fühler unter dem stark vortretenden, etwas aufgebogenen Seitenrande des Kopfes eingefügt, durch die mehr gestreckten Mittelglieder schlanker, als bei *Catrophonetis*, das 3te Glied etwas länger, als das 2te. dem 4ten und 5ten gleichgrofs, das 6te und 7te etwas kürzer, alle verkehrt kegelförmig, das 8te noch kürzer, fast dreieckig, 9—11 eine lose gegliederte Keule bildend. Das Kopfschild vorn an beiden Ecken in einen gerundeten Lappen erweitert; die Oberlippe etwas vorragend, am Vorderrande gerade abgestutzt, mit scharfen Ecken; die Mandibeln mit einfacher, hakig einwärts gebogener Spitze, einem kleinen Zähnchen am Innenrande und starkem Mahlzahn an der Basis; die Maxillen mit kleinem Hornhäkchen an der inneren Lade; die Maxillartaster mit spindelförmigen, an der Spitze schief nach innen abgestutzten, den beiden vorhergehenden Gliedern zusammengenommen ziemlich gleichgrofsen Endgliede; die Zunge breit, vorn eher etwas ausgeschweift, als ge-

stutzt; die Lippentaster mit spindelförmigem Endgliede; das Kinn quer. Das Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, mit stark gerundeten Seiten, vorn so breit als hinten, mäfsig gewölbt. Das Schildchen quer oval. Die Flügeldecken wenig über 3 Mal so lang als das Halsschild und über die Schultern anderthalb Mal so breit als dasselbe an der Basis, neben der Naht und am Seitenrande zerstreut-punktirt, über die Scheibe mit 5 vertieften Streifen, die an ihrem Grunde mit einer Reihe äufserst feiner, dicht gedrängter Pünktchen besetzt sind. Das Prosternum bildet zwischen den Hüften eine schmale, gekrümmte Leiste ohne eigentlichen Fortsatz; das Mesosternum steigt in Form eines in der Mitte etwas gehöhlten Dreiecks zwischen den Mittelhüften schräg auf; das Metasternum hat einen vorn gerundeten Fortsatz zwischen den Mittelhüften, seine Episternen sind nach hinten verschmälert; der Fortsatz des ersten Hinterleibsringes zwischen den Hinterhüften und die Form der Hinterleibssegmente wie bei *Cataphronetis*, nur ist das vorletzte etwas länger und das letzte etwas spitzer zugerundet. An den Beinen sind die Vorderschienen nach der Spitze zu verbreitert, die Aufsenecke vorgezogen und der Aufsenrand gezähnelt, die Tarsenglieder zierlicher und länger als bei *Cataphronetis*, das erste Glied der Hinterfüfse so lang als die beiden folgenden zusammen, das Krallenglied fast so lang, als die 3 übrigen.

P. pexus: Oblongus, pilis flavis, partim decumbentibus, partim erectis, in elytris seriatim dispositis, tenuiter obtectus, ferrugineus, thorcis disco, pectore abdominisque basi nigris, pedibus testaceis; capite thoraceque densim granulato-punctatis, hoc margine laterali crenulato, longe ciliato, elytris prope suturam et marginem lateralem inordinate punctatis et pilosis, striis quinque discoidalibus pilis intus pexis. Long. 4½ mill.

Rostroth, die Scheibe des Halsschildes, die Brust und die Basis des Hinterleibes schwärzlich, die Beine gelblich. Kopf und Halsschild dicht körnig punktirt und mit starken niederliegenden Haaren besetzt, letzteres am Seitenrande gekerbt und lang gewimpert. Das Schildchen mit kurzen, gelblichen Härchen dicht besetzt. Die Flügeldecken mit 10 Reihen abstehender Haare, der den ersten 3 Zwischenräumen entsprechende Raum und längs des Seitenrandes zerstreut punktirt und mit nach hinten gerichteten, niederliegenden Haaren besetzt, die Haare der fünf vertieften Streifen nach der Naht zu niederliegend.

Taphrosoma nov. gen.

Mentum planum triangulariter excisum, utrinque canaliculatum.

Palpi max. et lab. articulo ultimo securiformi.

Labrum transversum truncatum.

Antennae thoracis medium attingentes.

Prosternum antice planum postice fortiter convexum, lateraliter bisinuatum, apice rotundatum, utrinque longitudinaliter margineque apicali profunde transversim sulcatum.

In sehr naher Verwandtschaft mit *Iphthimus* Truq., vor dem die Gattung auch im System eingeschaltet werden mufs. Der Kopf hat bei *Iphthimus* vor den Augen durch die stark aufgetriebenen Wangen seine gröfste Breite, bei *Taph.* fällt dieselbe, wie bei *Nyctobates* Guér., unmittelbar hinter die Augen. Auf der Stirn ist bei *Iphth.* jederseits neben dem Auge eine innen von einem Längseindruck begränzte Beule, bei *Taph.* ist die Stirn zwischen den Augen eben, aber dicht am Vorderrande jederseits mit einem Eindruck versehen. Die Oberlippe ist bei *Iphth.* in der Mitte ausgeschweift und hat längs des Vorderrandes einen Quereindruck, so dafs der äufserste Rand steil abfällt, bei *Taph.* ist dieselbe gerade abgestutzt und an den gerundeten Ecken etwas herabgebogen. Die Mandibeln sind zweispitzig, die Endglieder der Taster beilförmig. Das Kinn ist bei *Iphth.* mit einer vertieften Längslinie versehen, bei *Taph.* in der Mitte eben aber jederseits längs des Randes eingedrückt. Die Fühler gleichen denen von *Iphth.* Das Halsschild ist vor der Mitte fast doppelt so breit als lang, nach hinten noch mehr verschmälert als bei *Iphth.*, an der Basis dreibuchtig, die Hinterecken spitzig vorgezogen, mit Ausnahme der Mitte vorn, überall gerandet. Die Flügeldecken beim Männchen weniger, beim Weibchen mehr nach hinten verbreitert, der umgeschlagene Rand im letzten Viertel kielig aufgebogen. Die Gestalt der Vorderbrust kömmt denen der grofsen *Nyctobates*-Arten näher, als der von *Iphth.* Sie ist von vorn nach hinten gewölbt, zwischen den Hüftpfannen vorn und hinten verschmälert, in der Mitte und an der Spitze verbreitert und hier breit abgerundet und beiderseits tief niedergedrückt, so dafs dadurch ein Zapfen gebildet scheint, zwischen den Hüften läuft jederseits eine tiefe Furche, die sich hinten durch eine in den Zapfen eingeschnittene Querfurche vereinigen, der Mittelkiel zwischen den Längsfurchen ist seicht gerinnt. Die Mittel- und Hinterbrust sind ganz bei wie *Iphth.* gebaut. An den Beinen finden sich ähnliche Geschlechtsunterschiede wie bei den verwandten Gattungen; die

Tarsen sind mehr cylinderisch als bei *Iphth.*, das erste Glied der Hintertarsen ist bedeutend kürzer als bei *Nyctobates*.

T. **Dohrnii:** *Aterrimus, subopacus, thorace disco utrinque fossulis duabus confluentibus, margine laterali flexuoso, crenulato, medio dente majore, elytris foveolatis, foveolis oblongis profundis seriatis.* Long. 43 mill.

Mas.: *Femoribus posticis intus dense flavo-pilosis, tibiis curvatis, anticis intus dente valido armatis, apice subito incurvatis, abdominis segmentis tertio et quarto medio macula stigmatiformi brunnea.*

Fem.: *Tibiis anticis apice paullo, posterioribus vix curvatis, abdominis segmento ultimo ante apicem transversim depresso, tertio et quarto margine posteriore incrassato atque leviter bisinuato.*

Schwarz, Kopf und Halsschild matt, Flügeldecken und Unterseite etwas glänzend. Das Halsschild auf der Scheibe jederseits mit 2 tiefen getrennten oder fast ganz zusammenfliefsenden Gruben, der abgesetzte Rand glänzend, an den Seiten wellig gebogen und crenulirt, mit einer gröfseren zahnartigen Ecke in der Mitte, an der Basis vor dem Schildchen etwas wulstig verdickt. Letzteres quer viereckig, an den Seiten eingedrückt. Die Flügeldecken mit 9 Reihen tiefer, länglicher, in ihrem Grunde mit einer scharf eingeschnittenen Linie versehener Gruben. Der Hinterleib beim Männchen auf dem 3ten und 4ten Segmente in der Mitte mit einem quer elliptischen, etwas erhabenen, dunkelbraunen Flecke, beim Weibchen sind dieselben Segmente an ihrem Hinterrande in der Mitte etwas verdickt und vorgezogen, daher jederseits gebuchtet, das letzte Segment vor der Spitze quer eingedrückt. Die Beine (namentlich die mittleren) des Männchen deutlich länger als die des Weibchens, die Hinterschenkel innen fast bis zur Spitze mit kurzen, dichten, steif abstehenden, gelben Haaren besetzt, die Schienen sämmtlich gekrümmt, die vordersten am Innenrande etwas vor der Mitte mit einem starken Zahne versehen und an der Spitze einwärts geknickt und verbreitert (ähnlich denen der grofsen *Nyctobates*-Arten), beim Weibchen die Hinterschenkel unbeharrt, nur die Vorderschienen deutlich, die 4 hinteren aber kaum bemerkbar gekrümmt.

Dem Präsidenten des entomologischen Vereins in Stettin, Hrn. Dr. Dohrn, zu Ehren benannt.

Zophobas maculicollis: *Oblongus, opacus, niger, thorace antico utrinque macula magna, elytris fasciis duabus nec suturam*

nec marginem attingentibus una ante medium undulata, altera pone medium coccineis. Long. 32 mill.

Schwarz, oben matt, unten glänzend, ein großer länglicher Fleck hinter den Vorderecken des Halsschildes, eine Zickzackbinde vor der Mitte und eine leicht gebogene Binde hinter der Mitte, die beide weder Naht noch Seitenrand berühren, lebhaft roth. Die letzten 5 Glieder der Fühler sind verhältnifsmäfsig länger gestreckt als bei *4-maculatus* Oliv. und *morio* Fab. Das Halsschild flach gewölbt, breiter als lang, etwas vor der Mitte am breitesten, der Seitenrand aufgeworfen, hinter der Mitte wellig, die Hinterecken so spitz wie bei *4-maculatus* Ol. Die Flügeldecken 4½ Mal so lang als das Halsschild und doppelt so breit als dasselbe an der Basis, mit 9 feinen Punktreihen, die in kaum vertieften Streifen stehen, die Punkte sind genabelt und in den rothen Binden von einem quadrangulären dunkleren Flecken umgeben. Die Schenkel sind glatt, die Mittelschienen wenig gebogen.

Z. rugipes: Oblongus, opacus, niger, clypeo sinuato ♂ aut truncato ♀, elytris sulcatis, sulcis remote punctatis, femoribus asperis. Long. 18—23 mill.

Von *Z. morio* Fab., mit dem er in der Form und Sculptur des Kopfes, der Fühler und des Halsschildes, sowie in der Form der Flügeldecken und Beine ganz übereinstimmt, unterschieden durch die tiefer gefurchten Flügeldecken und die rauhen Schenkel; die Unter- und Hinterseite der Vorderschenkel und die Unter- und Vorderseite der 4 hinteren Schenkel sind namentlich bei dem durch stark ausgebuchteten Clypeus und gekrümmte Vorderschienen leicht erkennbaren Männchen in höherem Grade, bei dem Weibchen wenigstens an den Mittelschenkeln deutlich mit vielen kleinen Körnchen besetzt.

Goniadera dissipata: Oblonga, sparsim pilosa, fusca aut fusco-nigra, capite ante oculos profunde transversim impresso, thorace transverso, remote punctato, angulis anticis obtusis, elytris sulcatis, sulcis punctatis. Long. 12 mill.

Länglich, mit einzelnen zerstreuten Haaren besetzt, glänzend, heller oder dunkler braun; der Kopf am Scheitel dicht und fein, auf dem Kopfschilde zerstreut-punktirt, die Stirn glatt mit einigen Punkten am Innenrande der Augen, zwischen den Fühlerwurzeln tief quer eingedrückt; das Halsschild vor der Mitte breiter als lang, hinten so breit als vorn, die Hinterecken spitz, der Seitenrand fein

abgesetzt, vor der Mitte stumpfeckig, an den stumpfen Vorderecken etwas verdickt, die Scheibe flach, mit einzelnen groben Punkten bestreut, der Mittelrücken dicht punktirt, das Schildchen nur mit einigen feinen Punkten an der Basis; die Flügeldecken 4 Mal so lang als das Halsschild und über die Schultern anderthalbmal so breit als dieses an der Basis, nach hinten etwas verbreitert, vor der Spitze etwas geschwungen, an dieser gemeinschaftlich zugespitzt, oben flach gedrückt, gefurcht, mit gewölbten glatten Zwischenräumen, in den Furchen mit einer groben Punktreihe, die aber häufig durch überzählige Punkte gestört wird, der umgeschlagene Rand von den Hinterhüften bis zur Spitze gleichbreit und grob, fast runzlig punktirt.

Sycophantes nov. gen.

Mentum fortiter carinatum.
Ligula paullulum rotundata.
Palporum labialium articulus ultimus breviter ovalis, apice vix truncatus.
Palporum maxillarium articulus ultimus securiformis.
Mandibulae latae, apice bifidae.
Labium parum exsertum, truncatum, angulis rotundatis.
Oculi transversi, antice emarginati.
Antennae articulo tertio quarto paullo majore, quarto, quinto et sexto aequalibus, septimo-decimo transversalibus, leviter compressis, undecimo majore, ovali.
Prosternum postice attenuatum, coxas longe superans.
Mesosternum horizontale, concavum.

Die Gattung steht in naher Verwandtschaft zu *Cyrtosoma* Perty und *Cnodalon* Latr., läfst sich jedoch von der ersteren durch das Kopfschild und die Mittelbrust, von der anderen durch das Kinn, die Lippentaster und das Halsschild leicht unterscheiden.

Der Kopf ist hinter den Augen etwas halsförmig verengt, diese durch die breiten, vorn eingelassenen Wangen ausgerandet; das Kopfschild deutlich von der Stirn abgesetzt, stumpf sechseckig, ebenso weit nach vorn über die Basis der Fühler hinausreichend, als diese von den Augen entfernt ist, die Oberlippe wenig hervortretend, stark bewimpert, die Mandibeln stark, am Ende wenig nach innen gebogen, zweispitzig, das Endglied der Lippentaster kugligoval, die Zunge nach vorn verbreitert und gerundet, das Kinn in der Mitte stark längskielig, fast dachförmig. Das Halsschild quer, vor der Mitte am breitesten, vor den spitzigen Hinterecken ausge-

schweift, der Hinterrand zweibuchtig, ringsherum (am Vorderrande feiner) gerandet; das Schildchen auf der Mitte vertieft. Die Flügeldecken schwach eiförmig, stark gewölbt, an der Basis nicht breiter als das Halsschild, mit 9 Streifen, die mit entfernt stehenden Punkten oder Grübchen besetzt sind, der umgeschlagene Seitenrand in der Gegend der Schultern ziemlich breit, nach hinten sich allmählig verschmälernd, neben dem vorletzten Abdominalsegment verschwindend, und hier an der Stelle, wo die Spitze der Hinterschenkel ihn erreicht, tief eingedrückt. Die Vorderbrust zwischen den Hüften beiderseits gerandet, nach hinten verschmälert, mit zapfenförmig vorragendem Fortsatz, der in eine tiefe Ausbuchtung der horizontalen Mittelbrust pafst, der Fortsatz des ersten Hinterleibsringes zwischen den Hinterhüften ist breit und zugerundet. Die Beine haben starke Schenkel, an ihrer Basis gebogene Schienen, das erste Glied der Hintertarsen so lang als die beiden folgenden zusammen, das Klauenglied an allen Füfsen das längste.

S. dentipes: *Obovatus, glaber, nitidus, niger, antennis geniculis tarsisque rufis, thorace medio longitudinaliter impresso, elytris leviter striatis, striis foveolis remotis.* Long. 11—12 mill.

Mas: *Femoribus subclavatis, tibiis intermediis intus ante apicem valide dentatis.*

Verkehrt-eiförmig, mattglänzend, schwarz, die Fühler, Kniee und Tarsen röthlich; der Kopf und das Halsschild fein und zerstreut-punktirt, letzteres vor der Mitte doppelt so breit als lang, auf der Mitte der Scheibe mit einem Längseindruck; die Flügeldecken 4 Mal so lang als das Halsschild, mit 9 seichten Streifen, die mit entfernt stehenden tiefen Grübchen besetzt und von denen der 4te, 5te und 8te hinter der Mitte abgekürzt sind, der 3te mit dem 6ten, der 2te mit dem 7ten, der 1ste mit dem 9ten hinten zusammenfliefsen. Die Beine des Männchens haben etwas keulige Schenkel, an den Mittelschienen innen vor der Spitze einen starken Zahn, an derselben Stelle der Vorderschienen einen kleinen Haarbüschel, und ebenda an den Hinterschienen eine kleine Ecke, überdies bei beiden Geschlechtern innen an der Spitze der Schienen eine kurze goldgelbe Behaarung.

S. ruficoxis: *Oblongo-ovalis, glaber, nitidus, niger, antennis, coxis tarsisque rufis, elytris violaceis; thorace ante scutellum linea impressa, elytris fortiter striatis, striis punctis remotis.* Long. 6—7 mill.

Etwas gestreckter als der Vorige, schwarz mit violetten Flügeldecken, Fühler, Hüften und Tarsen röthlich. Der Kopf fein zerstreut-punktirt, zwischen den Augen eine Querreihe gröfserer länglicher Punkte; das Halsschild etwas über anderthalb Mal so lang als breit, zerstreut-punktirt, mit einer kurzen Linie vor dem Schildchen. Die Flügeldecken etwas über 3 Mal so lang als das Halsschild, tief gestreift, die Streifen an ihrem Grunde mit entfernten Punkten. Die Beine ohne Geschlechtsdifferenz.

Camaria femoralis: Oblonga, nitida, glabra, iridescens, clypeo emarginato trifoveolato, vertice subtiliter ruguloso; thorace valde transverso, laevigato, angulis anticis rotundatis, margine laterali reflexo; elytris subtilissime striato-punctulatis; femoribus coccineis, apice tibiisque aeneis, tarsis nigris. Long. 18 mill.

Der Kopf ist so lang als breit, am Scheitel fein runzlig, auf der Stirn eben und glatt, vor den Augen fein zerstreut-punktirt, das Kopfschild durch eine sehr feine Linie von der Stirn getrennt, vorn ausgerandet und mit 3 Grübchen, von denen je eins in den Vorderecken, das 3te in der Mitte; die Fühler die Basis des Halsschildes nicht völlig erreichend; dieses anderthalb Mal so breit als lang, flach gewölbt, sehr fein zerstreut-punktirt, mit einem Eindruck jederseits des Mittellappens der Basis, der Seitenrand hinter den gänzlich verrundeten Vorderecken etwas erweitert und aufgebogen, hinter der Mitte nach unten gebogen und etwas eingedrückt, dunkelbraun mit kupferrothem und erzgrünem Schimmer. Die Flügeldecken fast 5 Mal so lang als das Halsschild, im ersten Drittheil bucklig gewölbt, an den Seiten flach eingedrückt, die Punktstreifen aufserordentlich fein, hinter der Mitte und nach den Seiten zu fast ganz verschwindend, der zweite Zwischenraum vor der Spitze beulig aufgetrieben, dunkelbraun mit erzgrünem Schimmer, auf der Mitte jedes Zwischenraumes ein kupferrother Streifen. An den Beinen sind die Schenkel lebhaft roth, die Spitze derselben und die Schienen erzgrün, die Tarsen schwarz.

C. alternans: Oblonga, nitida, glabra, nigro-aenea, antennis tarsisque fusco-ferrugineis; capite punctato antice utrinque carinato; thorace transverso, punctato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis alternis purpureo cupreis, alternisque aurichalceis. Long. 16 mill.

Der Kopf breiter als lang, am Scheitel sparsam, auf der Stirn gröber und dichter, auf dem Kopfschilde feiner und gedrängter punk-

tirt, jederseits mit einem innen neben dem Auge nach vorn und aufsen gekrümmten, stumpfen Kiele und innen neben diesem auf der Stirn einer länglichen Grube; die Fühler reichen etwas über die Mitte des Halsschildes; dieses etwas breiter als lang, zerstreut-punktirt, mit abgerundeten Vorder- und stumpfen Hinterecken, der Seitenrand schmal abgesetzt und aufgebogen, von oben gesehen fast gerade, von der Seite, in der hinteren Hälfte nach unten geschwungen, der Hinterrand in einem Bogen gerundet. Die Flügeldecken fast 5 Mal so lang als das Halsschild, der Schulterbuckel wenig vorspringend, tief punktirt-gestreift, die Streifen grün, die Zwischenräume abwechselnd kupferroth und messinggelb. Unterseite schwarz mit sehr schwachem Erzschimmer auf den umgeschlagenen Halsschildseiten und dem Hinterleibe, die Schienen nach der Spitze hin bräunlich, die Tarsen braunroth.

Polytropus nov. gen.

Mentum transversum, medio carinatum.

Ligula antice truncata.

Palporum labialium articulus ultimus ovalis.

Palporum maxillarum articulus ultimus securiformis.

Labium sat exsertum, transversim convexum, antice late rotundatum.

Antennae capite duplo longiores, articulo 2^do^ subgloboso, 3° fere cylindrico, hoc illo parum longiore, 4^to^ et 5^to^ fere globosis, 6^to^—11^mo^ valde transversis, ultimo majore.

Oculi minutissimi.

Thorax lateribus immarginatis.

In die Gruppe der *Adeliiden* gehörend und zunächst mit *Laena* verwandt, auch in der Configuration der einzelnen Theile dieser Gattung nicht unähnlich, nur sind die Fühler bei Weitem kürzer und das Halsschild kugliger.

Der Kopf quer, hinten steil verengt, mit einer vom hinteren Rande der ungewöhnlich kleinen Augen nach hinten und innen gerichteten Furche und groben, hier und da verfliefsenden Punkten, die eine glatte, kielige Stelle am Scheitel frei lassen; das Kopfschild deutlich durch eine Querfurche von der Stirn getrennt, vor den Fühlern schnell nach vorn verengt und abgestutzt; die Oberlippe weit vorragend und mit dem breit gerundeten Vorderrande nach abwärts gebogen; die Endglieder der Taster, wie bei *Laena*; das Kinn längs der Mitte gekielt. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, die Glieder werden nach der Spitze hin

breiter und mehr getrennt, so dafs die letzten fast gestielt erscheinen, das 2te, 4te und 5te sind fast kuglig, das 3te fast cylindcrisch, länger als das 2te, das 7te bis 11te quer, das letzte fast so lang als breit. Das Halsschild kuglig gerundet, an der Basis erhaben gerandet, der Seitenrand nur durch eine von der zerstreut grobpunktigen Sculptur frei gelassene Stelle angedeutet. Die Flügeldecken breit elliptisch, kaum doppelt so lang als in der Mitte breit, etwas niedergedrückt, mit 12 Streifen aus groben, tiefen Punkten, ohne eigentlichen umgeschlagenen Rand. Die Vorderbrust wie bei *Laena*, die Mittelbrust steiler abfallend als bei dieser Gattung und tiefer eingeschnürt; der Segmentfortsatz zwischen den Hinterhüften und die Beine wie bei *Laena*, nur sind die Vorderschenkel nicht so auffallend stärker verdickt als die übrigen.

P. laenoides: Elongatus, dense pubescens, niger, antennarum basi et apice, tibiarum basi tarsisque rufo-testaceis. Long. 5½ mill.

Schwarz, mit sehr feiner, kurzer, dichter, oberseits aufgerichteter, unterseits niederliegender Behaarung bedeckt. Die gelbe Färbung an der Basis und Spitze der Fühler erstreckt sich bald nur auf das erste und letzte Glied, bald auf die beiden ersten und beiden letzten Glieder, dem entsprechend sind an den Beinen entweder nur die Schienenwurzeln und Tarsen röthlich gelb oder es sind nur die Schenkel in der Mitte schwarz, immer sind die Spitze der Fühler und die Tarsen gelb, die Basis der Fühler und der Beine mehr röthlich.

Spheniscus 4-plagiatus: Obovatus, nitidus, glaber, aterrimus, clypeo maculisque elytrorum duabus, una humerali transversa, altera apicali triangulari, pallide flavis; antennis articulis 5—10 obtuse serratis, thorace antice angustato, vix marginato, elytris gibbosis, femoribus posticis elytrorum apicem attingentibus. Long. 13—15 mill.

Verkehrt-eiförmig, glatt, glänzend, tiefschwarz. Der Kopf zerstreut-punktirt, der Scheitel leicht, die Stirn tief gefurcht, das Kopfschild gelblich mit einem braunen Schatten in der Mitte des Vorderrandes die Taster gelblich, die letzten beiden Glieder an der Spitze mehr oder weniger bräunlich; die Fühlerglieder 5—10 nach innen stumpf gesägt. Das Halsschild hinten fast doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, sehr fein und zerstreut punktirt, mit 2 kleinen seichten Grübchen auf der Scheibe, die Seiten ungerandet mit einem kleinen Knötchen dicht vor der Mitte. Das Schild-

chen in der Mitte vertieft. Die Flügeldecken nach hinten verbreitert, hoch gewölbt, punktirt gestreift, die Zwischenräume sehr fein zerstreut punktirt und lederartig gerunzelt, tiefschwarz mit 2 grofsen hellgelben Flecken, der eine quer an der Basis von der Schulter bis über den ersten Punktstreifen reichend, der andere an der Spitze, dreieckig, Naht und Seitenrand frei lassend, der umgeschlagene Rand nur unter dem Schulterfleck gelblich. Die Beine sehr lang, die Schenkel auf der Unterseite kurz wollig behaart, die hintersten die Spitze der Flügeldecken erreichend.

Sph. Thomsoni: *Obovatus, subnitidus, glaber, fusco-testaceus, thorace elytrisque (humeris exceptis) viridi sericeis, his, scutello femorumque apice luteis, femoribus tibiisque viride aeneis, tarsis nigris, unguiculis ferrugineis; antennis nigris, clava 4-articulata, articulis subcontiguis; thorace quadrangulari marginato, disco antico longitudinaliter impresso; elytris gibbosis; femoribus posticis segmentorum ultimum vix attingentibus.* Long. 13 mill.

Aus der Gruppe des *S. ferrum equineum* van der Hoeven und 4-*maculatus* Erichs., deren Fühler im 5ten—10ten Gliede nicht stumpf sägezähnig nach innen erweitert sind, sondern eine deutlich abgesetzte, 4gliedrige Keule haben, deren Glieder dichter an einander gedrängt sind. Verkehrt eiförmig, glatt, seidenglänzend. Der Kopf dicht und grob punktirt, mit schwacher, vertiefter Mittellinie, rostroth mit braunen Schatten auf dem Scheitel und neben den Augen; die Taster gelb, die Fühler fast von halber Körperlänge, schwarz. Das Halsschild kaum halb so lang als breit, nach vorn wenig verengt, der Seitenrand in der Mitte leicht gebuchtet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig, ziemlich dicht, auf der Scheibe etwas sparsamer punktirt und hier auf der vorderen Mitte der Länge nach eingedrückt, braunröthlich mit grünem Seidenschimmer. Das Schildchen etwas convex, glänzend gelb. Die Flügeldecken nach hinten verbreitert, hoch gewölbt, fein punktirt gestreift und in den Zwischenräumen zerstreut punktulirt, mit Ausnahme der gelben Schulterhöcker braunroth mit grünem Seidenschimmer. Unterseite gelb, nach den Seiten zu bräunlich; an den Beinen sind die Schenkel und Schienen erzgrün, die ersteren an der Wurzel und Spitze gelb, die Tarsen mit Ausnahme der rothen Klauen schwarz, die Hinterschenkel reichen nur bis zum letzten Segment.

Lacordaire's Ansicht, dafs diese Gruppe wegen der anders construirten Fühler und des mit einem deutlichen Rand versehenen Halschildes wohl von *Spheniscus* abzutrennen sei, bin ich deshalb

nicht gefolgt, weil ich im Bau weder der Mundtheile, noch der Brust wesentliche Verschiedenheiten gefunden habe.

Poecilesthus testaceus: *Oblongus, nitidus, glaber, fusco-testaceus, antennis (basi apiceque exceptis) tibiarumque dimidia basali nigris.* Long. 10 mill.

Länglich, glatt, glänzend, mit Ausnahme der Fühler und Beine, einfarbig bräunlich gelb. Der Kopf hinten ziemlich dicht punktirt mit einem glatten Längseindruck zwischen den Augen, vor denselben sehr fein und zerstreut punktirt; das Kopfschild ist durch eine Querfurche abgesetzt und hat in der Mitte der Basis eine tiefe Grube. Die Fühler sind von halber Körperlänge, schwarz, die beiden Wurzelglieder, das 5te, 6te und 7te an ihrer Spitze und das Endglied mit Ausnahme der Basis gelb. Das Halsschild über doppelt so breit als lang, in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet, die Hinterecken spitz, der Seitenrand in der Mitte etwas nach aufsen geschwungen, die Vorderecken abgerundet, vorn feiner, nach hinten gröber punktirt, am Hinterrande mit 3, in der Mitte des Seitenrandes mit einem Eindruck. Die Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als über die Schultern breit, an der Spitze einzeln abgerundet, punktirt gestreift mit fein und zerstreuten punktulirten Zwischenräumen; die Beine sind von der Farbe des Körpers, die Schienen bis über die Mitte und die Tarsen in der Mitte schwarz, alle Schienen, am auffallendsten die vordersten, gekrümmt und innen der ganzen Länge nach mit feinen kurzen Haaren besetzt.

Colparthrum nov. gen.

Mentum transversum.
Mandibulae apice tridentatae.
Palporum maxill. articulus ultimus securiformis.
Palporum labial. articulus ultimus apice profunde emarginatus.
Thorax latitudini basali aequilongus.
Tibiae anteriores calcaratae.

Der Gattung *Statira* Latr. zunächst verwandt, doch wegen der abweichenden Beschaffenheit der Mandibeln, Lippentaster und Schienen wohl kaum damit zu vereinigen.

Der Kopf ist hinten halsförmig abgeschnürt, die Augen stehen etwas weiter auseinander und sind convexer als bei *Statira*, das Kopfschild ist durch einen gebogenen tiefen Eindruck von Stirn und Wangen geschieden. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge,

das dritte Glied anderthalb Mal so lang als das 2te, das 4te bedeutend länger als das 3te, das 11te kaum anderthalb Mal so lang als das 10te. Oberlippe und Kinn wie bei *Statira*; die Mandibeln an der Spitze mit 3 gleichlangen starken Zähnen; das Endglied der Maxillartaster beilförmig, das der Lippentaster vorn tief ausgerandet, fast halbmondförmig. Das Halsschild so lang als am Hinterrande breit, vor demselben stark eingeschnürt, dann vor der Mitte wieder gerundet erweitert, die Vorderecken gänzlich geschwunden. Das Schildchen dreieckig mit gerundeten Seiten. Die Flügeldecken über die stumpf vorragenden Schultern fast doppelt so breit und fast 5 Mal so lang als das Halsschild, parallel, wenig gewölbt und zusammmen zugespitzt. Vorder- und Mittelbrust ganz so gebaut wie bei *Statira*, die Parapleuren mit einer die innere Naht begleitenden, also vorn fast rechtwinklig umgebogenen Furche, bei *Statira* haben dieselben vorn einen breiten, fast die ganze Fläche einnehmenden, nach hinten sich verschmälernden Eindruck. An den 4 vorderen Schienen sind deutliche Spornen vorhanden.

/C. Gerstäckeri: *Testaceus, glaber, nitidus, elytris punctato-striatis, striis per paria paullo approximatis, ante apicem fasciisque tribus nigro striolatis.* Long. 12 mill.

Schalgelb, der Kopf auf der Stirn mit 2 eingestochenen Punkten, sonst wie das Halsschild ganz glatt, dieses auf der Scheibe jederseits mit einem seichten Eindruck. Die Flügeldecken haben 9 Punktstreifen, von denen nur der Nahtstreifen die Spitze erreicht, die folgenden aber nach aufsen an Länge abnehmen, der 2te, 4te, 6te und 8te Zwischenraum sind etwas breiter als die übrigen, die Zeichnung besteht aus drei je aus fünf schwarzen Längsstrichelchen gebildeten Querbinden, von denen die beiden vorderen nach vorn, die 3te nach hinten gebogen ist, und einigen solchen Strichelchen vor der Spitze.

Ich nenne diese Art nach Herrn Dr. A. Gerstäcker, Custos am entomologischen Museum in Berlin.

/ Statira Mäklini: *Elongata, nitida, sparsim pilosa, piceo-nigra, antennis (basi excepta) tarsisque rufo-ferrugineis, thorace fere quadrato, ante basin constricto, subtilissime crebre punctato, medio canaliculato, margine basali sat elevato; elytris apice muticis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis* 1, 7 *et* 9 *ante apicem paullo elevatis, primo punctis duobus ante medium, tertio et quinto a basi inde foveolis remotis, septimo tribus, nono quinque pone medium.* — Long. 11 mill.

Pechschwarz, glänzend mit einigen langen Haaren besetzt, der Kopf am Scheitel fein punktirt, vorn fast glatt, vor den Augen tief quer eingedrückt; die Fühler fast von halber Körperlänge, die ersten drei Glieder pechschwarz, die folgenden röthlichbraun, das letzte so lang als die 3 vorhergehenden zusammen; das Halsschild so lang als vor der Mitte breit, hinten eingeschnürt, der Hinterrand aufgebogen, in der Mitte der Länge nach gerinnt und jederseits vor der Basis schief eingedrückt, überall fein und nicht dicht punktirt; die Flügeldecken fein punktirt gestreift, der 1te, 7te und 9te Zwischenraum nach hinten etwas erhaben, im ersten Zwischenraum 2—3 Punkte, im 3ten und 5ten 10—12 über die ganze Länge vertheilte, im 7ten und 9ten 3—5 hinter der Mitte stehende Grübchen, die Farbe der Decken ist ein lebhaftes Erzgrün, in der Mitte der Basis und um die Grübchen ins Blaue, nach der Spitze hin ins Kupferrothe und Violette spielend; der umgeschlagene Rand ist vorn bläulich, nach hinten braunroth. Brust und Hinterleib sind pechschwarz, die Hüften, Schenkel und Schienen pechbräunlich, die Tarsen röthlich.

Herrn Prof. Mäklin in Helsingfors zu Ehren benannt.

Lobopoda anthracina: Oblonga, nitida, sparsim pilosa, nigra; clypei margine antico lamellisque tarsorum testaseis, ungiusculis ferrugineis; oculis approximatis; thorace transverso, antice angulatim angustato, sparsim punctato, fossulis sex; elytris convexis, striato-punctatis, punctis grossis, interdum striis brevibus interruptis; femoribus paullo incrassatis, vix arcuatis, tibiis anticis basi abrupte attennuatis, tarsis 4 anterioribus articulis 1—4, posticis articulo tertio lamellatis, segmento abdominis ultimo medio impresso. Long. 17 mill. ♂.

In die Gruppe *Monoloba* gehörend. Länglich, mit zerstreuten Haaren überall besetzt, glänzend schwarz; der Kopf hinter den grofsen, sehr genäherten Augen mit langgezogenen, gedrängten Punkten, vor denselben zerstreut punktirt; das Kopfschild vorn und die Tastfläche der Palpen gelb; die Fühler fast von halber Körperlänge, die Spitze der letzten 3—4 Glieder dunkelröthlich. Das Halsschild doppelt so breit als lang, der Hinterrand 2 Mal ausgebuchtet, die Hinterecken spitz ausgezogen und mit einem Haarbüschelchen besetzt, die Seiten bis vor die Mitte wenig, von da nach vorn stumpfeckig verengt, die Oberfläche zerstreut grob punktirt, mit 3 Grübchen am Hinterrande und mit 3 quer über die Scheibe. Die Flögeldecken 3 Mal so lang als über die Schultern breit, von die-

sen an bis zur Spitze allmählig verengt, stark gewölbt, mit 9 Punktstreifen, von denen der 9te dicht an der Kante des Umschlags liegt, die Punkte grofs, grübchenartig, mitunter durch kurze Streifen vertreten, die Zwischenräume, die Epipleuren sowie die Unterseite zerstreut punktirt. Die Beine haben wenig verdickte Schenkel, kurz vor der Mitte plötzlich erweiterte Vorderschienen, an den 4 Vordertarsen die ersten 4 Glieder, an den hintersten nur das 3te mit Lamellen versehen, die Mitteltarsen kürzer als die Schienen, das 1ste Glied der Hintertarsen kürzer als die 3 anderen zusammen; das letzte Hinterleibssegment mit einem grofsen flachen Eindruck in der Mitte.

L. coerulescens: Oblonga, glabra, nitida, supra coerulescens, subtus ferruginea; antennis fuscis, articulis singulis apice flavis; oculis contiguis, capite thoraceque sparsim punctulatis, hoc disco transversim convexo, lobo basali emarginato, fossulis baseos tribus atque disci duabus minoribus; elytris convexis, punctato-striatis; femoribus paullo incrassatis, vix arcuatis, tarsis 4 anterioribus articulis 1—4, posticis articulo tertio lamellatis, segmento abdominis ultimo apice profunde foveolato. Long. 12 mill. ♂.

Wie es scheint eine Vermittelungsart zwischen *Lobopoda* und *Monoloba*, denn die Lamellen des 3ten Gliedes der Hintertarsen sind sehr klein. Länglich, glatt, glänzend, oben und an den Beinen bläulich, Brust und Hinterleib braunroth; der Kopf vor und hinter den sich berührenden grofsen Augen sehr fein zerstreut punktirt. die Fühler braun, matt, die ersten 3 Glieder schwach erzglänzend, die Spitzen der einzelnen Glieder gelb. Das Halsschild fast doppelt so breit als lang, der Hinterrand 4 Mal gebuchtet, die Hinterecken stumpf, der Seitenrand in der Mitte etwas ausgeschweift, die Vorderecken etwas verrundet, in der Mitte der Quere nach gewölbt, fein zerstreut punktirt, nach den Ecken zu glatt und an der unteren Kante röthlichbraun, wie die Unterseite. An den Beinen sind die Schenkel, namentlich die vorderen, etwas verdickt an den 4 vorderen Füfsen das 1ste bis 4te Glied, an den hintersten nur das 3te mit einer Lamelle versehen, die Mitteltarsen gestreckt, so lang als die Schienen, an den Hintertarsen das 1ste Glied so lang als die 3 folgenden zusammen; der letzte Hinterleibsring an seiner Spitze mit einer tiefen Grube.

Mordellistena bella: Subelongata, nigra, pubescens, pubescentia capitis, thoracis atque subtus grisea, thorace medio maculaque

utrinque basali brunnea, elytrorum brunnea, sutura vittaque postice intus curvata griseis; antennis basi fuscis; pygidio hypopygio fere duplo longiore, breviter conico; tibiis posticis scalpturis quatuor, tarsorum articulo primo tribus, secundo duabus. Long. $2\frac{1}{2}$ mill.

Die erste aus tropischen Gegenden bekannte Art, durch ihre Färbung ausgezeichnet und in die Gruppe der *grisea* einzureihen. Von der Gröfse einer kleinen *pumila* Gyll., schwarz, die Behaarung auf dem Kopfe und dem Halschilde greis, auf letzterem längs der Mitte und ein runder Fleck jederseits vor den Hinterecken lichtbraun, auf den Flügeldecken von derselben Farbe, die Naht bis zu $\frac{4}{5}$ ihrer Länge und eine an der Schulter beginnende, hinten etwas nach innen gebogenen Längsbinde von gleicher Länge, greis. Kopf und Halschild wie bei *pumila* gestaltet, letzteres in der Mitte des Vorderrandes etwas weniger gewölbt. Die Flügeldecken verhältnifsmäfsig kürzer und breiter als bei *pumila*; das Pygidium kurz kegelförmig, fast doppelt so lang als das Hypopygium; die Hinterschienen mit 4 sich bis $\frac{1}{3}$ der Aufsenfläche herabziehenden Schnitten, das erste Tarsenglied hat deren 3, das 2te 2.

Tetraonyx decoratus: *Supra holosericeus, ater, elytris fasciis duabus undulatis, una intermedia interrupta, altera pone medium rufis, sublus nigro violaceus, subnitidus.* Long. 20 mill.

Von *sexguttatus* Klug durch verhältnifsmäfsig schmälere und längere Flügeldecken, von *octomaculatus* Latr. durch die Zeichnung verschieden. Oben sammtschwarz, auf den Flügeldecken mit 2 rothen, wellenförmigen Querbinden, von denen die vordere etwas vor der Mitte weder Naht noch Seitenrand ganz berührt und in ihrer Mitte unterbrochen ist, die hintere bei $\frac{3}{4}$ der Länge der Flügeldecken noch weiter von Naht und Seitenrand entfernt bleibt. Auf der Unterseite ist die Mitte der Brust, die Schienen und Tarsen schwarz, der Hinterleib und die Schenkel bläulich.

Epicauta Reichenbachii: *Atra, nitida sparsim pilosa, elytris subopacis flavis, disco nigro-fuscis; vertice sulcato, fronte bifoveolata; thorace campanulato, latitudine media vix longiore; elytris rugulosis, nervo humerali distinctiore, tibiis posticis calcaribus cochleariformibus, tarsorum posticorum articulo primo basi subtus emarginato.* Long 13—26 mill.

Tiefschwarz, glänzend, mit zerstreuten schwarzen Haaren besetzt; der Kopf breiter als das Halsschild, am Scheitel gefurcht und mit einzelnen Punkten besetzt, die Scheitelfurche auf der Stirn ge-

theilt, jederseits nach der Fühlerbasis hin verlängert, der eingeschlossene Raum glatt und, namentlich an der Theilung, etwas erhaben, jederseits desselben zerstreut punktirt, mit einem tiefen Grübchen innen über jeder Fühlerwurzel. Das Halsschild glockenförmig, kaum länger als in der Mitte breit, hinter dem Vorderrande und vor dem Schildchen eingedrückt, nur nach den Seiten zu einzeln punktirt, sonst ganz glatt. Die Flügeldecken nur an der Basis glatt und fast glänzend, sonst gerunzelt und matt, die Naht und der von der Schulter längs des Seitenrandes bis zur Spitze ziehende Nerv etwas erhabener, die übrigen 3 Nerven kaum angedeutet, gelb mit schwarzbräunlicher Scheibe. An den Vorderschienen sind die Spitzen zwischen den weit auseinander stehenden Spornen tief ausgerandet, an den hintersten die Spornen beide löffelförmig und dicht bei einander stehend, das erste Tarsenglied auf der Unterseite an der Basis ausgerandet.

Dem Director des Königl. naturhistor. Museums in Dresden, Herrn Geh. Hofrath Reichenbach, zu Ehren benannt.

Xanthochroa bogotensis: Elongata, dense punctulata, pubescens, nigra, antennis extus fuscescentibus, thorace flavo, lateribus nigris, scutello, elytrorum sutura margineque laterali, prosterno pedumque basi flavis. ♀. Long. 14 mill.

Der Kopf schwarz, am Scheitel fein und dicht, auf der Stirn gröber und sparsamer punktirt, vor dem Clypeus in der Mitte glatt und glänzend, mit einem tiefen Grübchen auf der Mitte der Stirn; der Clypeus vorn gelb gesäumt; an den Fühlern die ersten 3 Glieder schwarz, die folgenden bräunlich, das zweite Glied halb so lang als das 1ste, das 3te kleiner als das erste. Das Halsschild im Umrifs ähnlich dem der *carniolica*, aber am Vorderrand in der Mitte eher seicht gebuchtet als gehoben, gedrängt punktirt, mit einer kleinen, queren Grube vor dem Schildchen, gelb, die Seiten breit schwarz, so dafs auf der etwas gehobenen Mitte nur eine gelbe Längsbinde übrig bleibt. Die Flügeldecken doppelt so breit als die Basis des Halsschildes und 5 Mal so lang als dieses, parallel, an der Spitze breiter zugerundet als bei *carniolica*, sehr fein und dicht punktirt und behaart, der erste Nerv reicht bis über die Mitte, der 2te und 4te bis fast zur Spitze, der 3te fehlt ganz, schwärzlich, die Naht und der Seitenrand gelb. Unten schwarz, die Vorderbrust, die Vorder- und Mittelhüften ganz, die Hinterhüften innen, alle Trochantern und Schenkelwurzeln gelb. Das 5te Hinterleibssegment breit ausgebuchtet, die aus der Bucht hervortretenden, vom Pygi-

dialsegment noch überragten Genitalklappen innen geradlinig, aufsen gerundet und nach ihrer Basis zu verschmälert.

Diplectrus nov. gen.

Antennae ab oculis remotae.
Articuli tarsorum (ultimo excepto) subtus tomentosi.
Tibiae bicalcaratae.
Palporum maxillarium articulus ultimus antecedente duplo major, elongato securiformis.

Von *Ditylus* durch die Hintertarsen, von *Selenopalpus* durch die weit vor den Augen eingefügten Fühler, von *Xanthochroa* und *Nacerdes* durch die zweispornigen Schienen verschieden.

Der Kopf ansehnlich nach vorn verlängert, die Augen verhältnifsmäfsig klein, perpendiculär, nach unten breiter, hinter den Fühlern ausgerandet; diese 11gliedrig; das letzte Glied der Maxillartaster langgezogen beilförmig, doppelt so lang als das vorletzte. Das Halsschild wenig länger als breit, hinter der Mitte etwas eingezogen, Vorder- und Hinterrand in der Mitte ausgebuchtet, der letztere gerandet. Die Flügeldecken 6 Mal länger als das Halsschild, parallel, an der Spitze einzeln abgerundet; der Hinterleib mit 5 Ringen, die Beine schlank, alle Schienen zweispornig, die Tarsen, mit Ausnahme der Endglieder unten filzig behaart.

D. ferrugineus: Lineari elongatus, punctatus, breviter pubescens, flavo ferrugineus, antennarum tibiarumque basi nigra. Long. 17 mill.

Von der Gestalt der *Xanthochroa* und der Gröfse des *Calopus*. Fein behaart, punktirt, rostgelb, auf Kopf und Halschild glänzend, auf den Flügeldecken matt, die Wurzel der Fühler und der Schienen sowie die Schenkelspitzen schwärzlich, die Tarsen bräunlich. Der Kopf über die Augen etwas breiter als das Halsschild, zwischen den Fühlern breit quer eingedrückt. Das Halsschild schwach gewölbt, vor der Mitte beiderseits undeutlich eingedrückt, vor der Basis in der Mitte ein kurzer Längseindruck. Auf den Flügeldecken der erste Nerv hinter der Mitte, der 2te und 4te vor der Spitze verschwindend, der 3te kaum angedeutet. Der letzte Hinterleibsring an der Spitze schwach ausgerandet.

Hypasclera nov. gen.

Caput productum.
Oculi fortiter granulati, antice parum emarginati.

Antennae ad oculos insertae, in utroque sexu 11-*articulatae, articulo secundo minimo, ultimo medio constricto.*
Articulus palporum maxillarium ultimus securiformis.
Articulus palporum labialium ultimus cylindricus, apice truncatus.
Thorax obcordato cylindricus.
Elytra haud angustata, vix nervosa.
Pedes simplices, tibiae bicalcaratae, posticae femora aequantes; tarsi articulo penultimo brevi, subtus tomentoso, bilobo.

Zieht man nur die für die Eintheilung der *Oedemeriden* wesentlichsten Merkmale, Tarsenbildung, Zahl der Spornen und Einfügung der Fühler, in Betracht, so würde diese Gattung mit *Asclera* zu vereinigen sein. Eine Reihe abweichender, wenn auch nur secundärer Charaktere sowohl, als auch der ganze mehr an *Chrysanthia* erinnernde Habitus, sprechen jedoch dafür, die nachstehend beschriebenen 3 Arten als eine besondere Gattung aufzustellen.

Der Kopf ist nach vorn etwas mehr verlängert, die Augen verhältnifsmäfsig gröber und gröfser granulirt, übrigens ebenso seicht ausgerandet, wie bei *Asclera*. Die Fühler von $\frac{3}{4}$ der Körperlänge, beim Männchen etwas länger als beim Weibchen, bei beiden Geschlechtern 11gliedrig, das 1ste Glied 4 Mal so grofs als das 2te, das 3te etwas kleiner als das 1ste, das letzte in der Mitte seicht eingeschnürt. Die Kiefertaster verhältnifsmäfsig länger als bei *Asclera*, das Endglied bei beiden Geschlechtern gestreckt beilförmig, die Lippentaster mit cylindrischem, an der Spitze abgestutztem Endgliede. Das Halsschild cylindrisch verkehrt herzförmig, oben etwas verflacht, mit geringen Unebenheiten, beim Männchen am Vorderrande, beim Weibchen dicht hinter demselben am breitesten, hinten schmal gerandet. Die Flügeldecken nach hinten nicht verschmälert, mit kaum angedeuteten Nerven. Die Beine einfach, alle Schienen mit 2 Spornen, die Tarsen wie bei *Asclera*. Das Pygidialsegment des Männchens etwas länger und schmaler als das des Weibchens.

H. schistacea: Elongata, coerulea, pilis densis appressis griseescens, antennis fusco testaceis, antennarum basi pedibusque testaceis. Long. 6—7 mill.

Schmal, langgestreckt, dicht mit kurzen, anliegenden, grauen Härchen besetzt und gleichmäfsig fein punktirt, bläulich, auf Kopf, Halsschild und Unterseite etwas dunkler. Der Mund, die Taster und die Fühler (das erste Glied ausgenommen) bräunlich. Das Halsschild schwach herzförmig, fast anderthalb Mal so lang als breit,

die Vorderecken beim Männchen deutlich, beim Weibchen abgerundet, der Hinterrand etwas aufgeworfen. Die Flügeldecken über die Schultern fast doppelt so breit, als die Basis des Halsschildes, und 3 Mal so lang als dieses, fast parallel, am Nahtwinkel einzeln abgerundet, der 1ste Nerv etwas, der 2te kaum angedeutet. Die Beine gelblich, nur die Mittel- und Hinterhüften dunkel; die letzten Hinterleibsringe mit abstehenden, zerstreuten, längeren Haaren.

H. marginata: Elongata, griseo-pubescens, capite nigro, antice testaceo, antennis fusco-testaceis, thorace testaceo, vitta discoidali lateribusque nigris, elytris pallide coeruleis, flavo marginatis, prosterno pedibusque testaceis. Long. $5\frac{1}{2}$—7 mill.

In Gestalt und Behaarung mit der vorigen Art übereinstimmend. Der Kopf ist grob punktirt, vorn zwischen den Augen fast gekielt, schwarz, Kopfschild und Mundtheile, mit Ausnahme der Taster, gelblich, diese und die Fühler bräunlich. Das Halsschild stark punktirt, gelb, eine Längsbinde über die Mitte und die Seiten schwarz, von welcher Färbung der Vorder- und Hinterrand frei bleiben. Die Flügeldecken dicht punktirt, von der Seite gesehen fein querrunzlich, bläulich, Naht und Seitenrand gelb. Das Prosternum und die Beine mit den Hüften gelb, die Brust dunkelbraun, der Hinterleib dunkel erzfarben, der letzte Ring hinten gelb gerandet.

H. flavicollis: Elongata, nigro-fusca, pilis densis appressis griseescens, antennis palpisque infuscatis, capite antico thoraceque flavis, elytrorum sutura, margine laterali, vitta basali suturam versus obliqua, femorum tibiarum articulorumque tarsorum basi testaceis. Long. 5 mill.

Var.: *Elytrorum vitta evanescente.*

Umrifs und Formenverhältnisse der vorigen Arten. Der Kopf fein und dicht punktirt, schwarz, vor den Fühlern gelblich, diese und die Taster gebräunt. Das Halsschild durch die feine und dichte Punktirung fast matt, gelb. Die Flügeldecken dicht und fein punktirt, mit 2 mehr oder minder deutlichen Nerven, schwärzlich braun, die Naht, der Seitenrand und eine schiefe Binde von der Mitte der Basis nach der Naht zu gelblich. Unterseite mit Ausnahme des Prosternums und der Basis der Schenkel, Schienen und Tarsenglieder, dunkelbraun.

Monarthrum nov. gen.

Tarsi articulis tribus primis aequalibus, simplicibus.
Antennae funiculo uniarticulato, clava annulata.

Durch die eigenthümliche Fühlerbildung weicht diese Gattung von allen anderen *Bostrichiden* ab. Dem äufseren Habitus nach schliefst sie sich den schlanksten Formen der *Bostrichi s. str.* an, und wird im System ihren Platz neben *Aphanarthrum* Wollast. finden.

Der Kopf ist ganz unter dem vorgezogenen Halsschilde verborgen, die Augen sind vorn ausgerandet; der Fühlerschaft nach der Spitze zu verdickt, so lang als die Keule, die Geifsel durch ein kleines, fast kurz birnförmiges, vorn schräg nach innen abgeschnittenes Glied gebildet, die Keule breit gedrückt, länglich eiförmig, stumpf, 2 Mal geringelt. Das Halsschild 1¼ Mal so lang als breit, der vorgezogene Vorderrand schmal aufgebogen, hinter demselben stark, nach der Mitte zu feiner gekörnelt, auf der hinteren Hälfte glatt, mit sehr feinen Pünktchen weitläufig bestreut. Die Flügeldecken 1½ Mal so lang als das Halsschild, cylindrisch, an der Spitze tief eingedrückt, fein gereiht, nach den Seiten zu verworren punktirt. Die Vorderschienen nach der Spitze zu wenig verbreitert, am Aufsenrande und auf der unteren Kante mit nach hinten gerichteten Zähnchen besetzt, etwas gekrümmt, länger als die Tarsen, die Mittelschienen kürzer als die Tarsen, die ersten 3 Tarsenglieder gleichlang, das 3te nicht erweitert, das Klauenglied so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

M. Chapuisi: Elongato-cylindricus, nitidus, capite nigro, ruguloso punctato, medio carinato, antennis ferrugineis, clava infuscata, thorace nigro, basi lata maculaque discoidali antica rotunda rubiginosis; elytris subtilissime striatopunctatis, apice intrusa, margine truncaturae ciliato, utrinque bidenticulato, testaceis, lateribus nigris, pedibus testaceis. Long. 4 mill.

Der Kopf ist runzlig punktirt und in der Mitte stark gekielt, schwarz; an den Fühlern der Schaft und das Geifselglied rostroth, die Keule bräunlich, das Halsschild braunschwarz, ein runder Fleck auf der vorderen Scheibe und die Basis breit bräunlich roth, vorn zwischen den Körnern mit feiner gelblicher Pubescenz. Die Flügeldecken gelblich, an den Seiten breit schwarz, der Spitzeneindruck bräunlich, der Nahtstreifen in demselben vertieft, die Fläche punktirt, der Rand gewimpert, an der mit Naht einem kleinen Knötchen, neben diesem mit einem kleinen, in der Mitte mit einem gröfseren

Zähnchen. Die Beine gelblich, Brust und Hinterleib pechschwarz, letzterer nach der Spitze zu röthlich braun.

Ich erlaube mir diese Art Herrn Dr. Chapuis in Verviers zu widmen.

Phloeotribus Schönbachi: Ovalis, subnitidus, pubescens, niger, antennis basi tarsisque testaceis, fronte excavata, thorace granulato ruguloso, elytris punctato sulcatis, ferrugineis lateraliter nigris, interstitiis transversim rugulosis, seriatim setulosis. Long. $2\frac{1}{2}$ mill.

In Gröfse und Gestalt mit dem *P. oleae* ziemlich übereinstimmend. Der Kopf ist zwischen den Augen ausgehöhlt, glatt und glänzend, an den Fühlern der Schaft und das erste Geifselglied gelblich, die folgenden Glieder dunkelbraun. Das Halsschild am Hinterrande weniger tief gebuchtet, als bei *oleae*, vorn körnig gerunzelt, nach hinten narbig punktirt, mit etwas erhabener glatter Mittellinie auf der hinteren Hälfte, sehr fein pubescent, schwarz, auf dem Mittellappen vor dem Schildchen bräunlich. Die Flügeldecken an der Basis erhaben gerandet, an den Seiten gerade, an der Spitze zusammen abgerundet, gefurcht, die Furchen mit dicht gedrängten queren Punkten, die Zwischenräume so breit als die Furchen, querrunzlich und mit einer Reihe kurzer Börstchen besetzt, rostroth, an den Seiten schwarz. Die Unterseite mit Ausnahme der gelblichen Tarsen schwarz.

Ich lege dieser Art den Namen meines Freundes, Oberförsters Schönbach in Reinwiese, eines unermüdlichen Beobachters und Erforschers der *Bostrichiden*, bei.

Languria porrecta: Elongata, nitida, obscure aenea, antennarum clava 5-articulata, nigro-coerulea, capite subtilissime sparsim punctato, thorace latitudine basali plus quam sesquilongiore, subcylindrico, laevigato, basi media lobato, angulis posticis acuminatis, elytris parallelis, subtilissime striato-punctatis, apice rotundatis et denticulatis. Long. 21 mill.

Langgestreckt, dunkel erzfarben, glänzend; der Kopf sehr fein zerstreut punktirt, die eingedrückte Linie innen neben dem Auge ist über der Fühlerwurzel bogig nach dem Vorderrande der Stirn zu gekrümmt; die Fühler mit 5gliedriger Keule, deren erstes Glied bedeutend kleiner als die folgenden. Das Halsschild mehr als anderthalb Mal so lang als an der Basis breit, nach vorn geradlinig verschmälert, der Hinterrand über dem Schildchen lappenartig vor-

gezogen, die Hinterecken scharf zugespitzt, der Länge nach gewölbt, glatt, die eingedrückte Linie an den Seiten vereinigt sich mit der der Basis entfernt von den Hinterecken. Die Flügeldecken 3¼ Mal so lang als das Halsschild, von den Schultern nach hinten wenig verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet und gezähnelt, mit sehr feinen, genäherten und nach hinten verloschenen Punktreihen, einem eingedrückten Randstreifen und einem über die Mitte hinauf reichenden Nahtstreifen. Unten bis auf die mit einigen gröfseren Punkten besetzten Seiten der Mittelbrust glatt.

L. andigrada: Elongata, nitida, nigro-aenea, antennarum clava 5-articulata, nigro-coerulea; capite thoraceque subtilissime sparsim punctulatis, hoc latitudine basali paullo longiore, longitudinaliter convexo, anticus parum angustato, basi bisinuato, elytris parallelis, creberrime punctulatis, punctis seriatim dispositis, apice oblique truncatis et denticulatis. Long. 16 mill.

Gestreckt, dunkel erzgrün glänzend; die Fühler schwarz mit 5gliedriger, dunkelblauer Keule, deren erstes Glied bedeutend kleiner und etwas entfernt von den vier eng an einander gerückten folgenden ist. Der Kopf wie das Halsschild sehr fein zerstreut punktirt, die innen neben dem Auge eingedrückte Linie biegt sich über der Fühlerwurzel winklig nach vorn. Das Halsschild ist etwa 1⅓ Mal länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, wenig nach vorn verengt, der Länge nach gewölbt, an der Basis seicht zweibuchtig, die Hinterecken spitz, die eingedrückte Linie der Seiten mit der der Basis in der Spitze der Hinterecken sich vereinigend. Die Flügeldecken 3½ Mal so lang als das Halsschild, fast parallel, mit dicht aneinander gedrängten, seichten, nach hinten verschwindenden Punktreihen, einem ganzen Randstreifen und einem bis über die Mitte hinauf reichenden Nahtstreifen, an der Spitze schief nach innen abgestutzt und gezähnelt. Auf der unteren Seite bis auf die an ihrer Basis und den Seiten punktirte Mittelbrust glatt.

Onthophagus minax: Elongato-ovalis, nitidus, niger, antennarum funiculo, palpis tarsisque ferrugineis, abdomine segmentis 3 vel 4 ultimis utrinque sanguineo-maculatis; prothorace antice, praesertim ad angulos, punctato, elytris striis septem remote punctulatis, stria septima valde arcuata, pone humerum abbreviata, interstitiis subtilissime puuctulatis. — Long. 6—12 mill.

Mas: *Capite subtilissime sparsim punctulato, margine antico fortiter reflexo, emarginato, utrinque obtuse dentato, margine late-*

rali bisinuato, vertice cornubus duobus curvatis; prothorace convexo, disco antico gibbere supra deplanato, horizontaliter porrecto, acuto.

Fem.: *Capite rotundato, elevato-marginato, flavo-ciliato, antice transversim rugoso, postice punctato, carinis duabus transversis, anteriori bisinuata excurrente, posteriori elevatiore abbreviata; prothorace gibbere brevi, lato, utrinque subtuberculato.*

Länglich-oval, glänzend, oben glatt, unten an den Seiten der Brust mit gelben Haaren nicht sehr dicht besetzt, die Hinterleibsringe mit einer Reihe kurzer anliegender Börstchen; tiefschwarz, jedes der letzten 3 bis 4 Hinterleibssegmente am Seitenrande mit einem blutrothen Fleckchen; die Fühler (mit Ausnahme des braunen Fächers), die Taster und Tarsen roströthlich. Die Scuptur und Form des Kopfes nach den Geschlechtern verschieden, das Halsschild in der Mitte am breitesten, nach vorn etwas mehr verengt als nach hinten, die Vorderecken deutlich aber stumpf, der Seitenrand vor den fast ganz verrundeten Hinterecken sanft geschwungen, hinten mit einem seichten Grübchen auf der stumpfeckig vorgezogenen Mitte; auf der hinteren Hälfte glatt, nach vorn mit seichten, etwas zerstreuten, nach den Vorderecken zu, namlich beim ♀, etwas gröberen gedrängteren Punkten. Die Flügeldecken haben aufser dem geraden Nahtstreifen 6 etwas geschwungene Streifen, von denen der äufserste stark gebogen und hinter dem Schulterhöcker abgekürzt ist; die Punkte der Streifen sind fein und etwas entfernt stehend, die Zwischenräume zerstreut punktulirt.

Männchen: Der Kopf sehr fein und zerstreut punktirt, am Vorderrande stark aufgebogen und in der Mitte ausgerandet, daher mit 2 vorragenden Ecken, am Seitenrande leicht zweibuchtig, am Scheitel mit 2 erst nach aufsen und hinten, dann etwas nach vorn und innen gebogenen Hörnern, hinter welchen das Halsschild jederseits tief ausgehöhlt ist; dieses vorn in der Mitte mit einem weit zwischen die Kopfhörner in eine stumpfe Spitze vorgezogenen, oberseits etwas abgeplatteten Höcker.

Weibchen: Der Kopf fast halbkreisförmig gerundet, schwach erhaben gerandet, mit 2 Querkielen, von denen der vordere in der Mitte am höchsten, neben dieser jederseits etwas geschwungen schräg nach vorn in den Rand ausläuft, der hintere, etwas höhere, neben den Augen in einer stumpfen Ecke endigend, der Raum vor dem vorderen Kiel stark querrunzlig, zwischen den beiden Kielen, namentlich nach den Seiten zu, stark punktirt. Das Halsschild vorn mit einem kurzen, breiten, jederseits stumpfeckigen Höcker.

Beiträge zur Kenntnifs der europäischen Stratiomyden, Xylophagiden u. Coenomyiden sowie Nachtrag zu den Tabaniden

von

F. Jaennicke in Frankfurt a. M.

Da mir in Bezug auf meine Arbeit über die Tabaniden von verschiedenen Seiten wohlwollende und ermuthigende Bemerkungen geworden sind, habe ich den Entschlufs gefafst, nach und nach in derselben Weise sämmtliche Dipteren-Familien zu behandeln. Meine eigene bescheidene Sammlung würde zwar zu einer solchen Arbeit nicht den nothwendigen Stoff bieten; indessen hatte mein Freund, Herr Hauptmann L. v. Heyden, die Güte, mir sein reiches, von seinem verstorbenen Vater gesammeltes Material in dieser Beziehung zur Verfügung zu stellen, und so sehe ich mich in den Stand gesetzt, eine wohl nahe vollständige Uebersicht der Dipteren-Fauna unserer Gegend zu geben, sowie eine, wenn auch nicht absolut vollständige, doch immerhin gröfsere und zu Vergleichen geeignete Uebersicht der Fauna des Ober-Engadin. Vorliegende Arbeit enthält aufser manchen interessanten Notizen und Beobachtungen über verschiedene Arten einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Klärung der Pachygaster-Arten.

Was die hier zu behandelnden Thiere im Allgemeinen betrifft, so sind eine gröfsere Anzahl derselben ziemlich selten, und andere, welche durch Zucht aus Klafterholz mitunter in gröfserer Anzahl zu erhalten sind, wie z. B. die Pachygaster-, Subula- und Xylophagus-Arten werden bei uns im Freien nur vereinzelt gefangen.

Die in unserer Gegend sehr seltene *Odontomyia ornata* Mg. habe ich im vorigen Frühjahre ebenfalls durch Zucht, und zwar aus einer Larve erhalten, welche mir nebst einer anderen von einem Bekannten übergeben wurden; er hatte dieselben an einer sumpfi-

gen Waldstelle (Grastränke im Frankfurter Walde) in einer Pfütze gefunden. Da dieser Fall noch in anderer Beziehung einiges Interesse bietet, will ich ihn ausführlicher mittheilen.

Die Larven welche mir in einem mit Wasser gefüllten Gläschen übergeben worden waren, setzte ich in mein Aquarium, wo sich dieselben noch während einiger Tage mehr oder weniger lebhaft an der Oberfläche herumbewegten. Nachdem ich mehrere Tage nicht mehr nach ihnen gesehen hatte, waren dieselben verschwunden und im Aquarium nichts mehr von ihnen zu sehen. Ich dachte sie möchten sich in eine Spalte des Felsens versteckt haben, als ich plötzlich eine der Larven auf dem Boden des Zimmers, und obendrein ziemlich weit von dem Tische, auf welchem das Aquarium steht, bemerke; ich suche weiter und finde auch die zweite. Es schien mir etwas räthselhaft, daſs die Larven an den glatten Glaswänden hinauf gekrochen wären, dann nach einem ziemlich hohen Fall scheinbar, und wie die Folge zeigte, gänzlich unversehrt noch eine im Verhältniſs zu ihrer Gröſse sehr bedeutende Strecke Weges zurückgelegt haben sollten. Ich vermuthete daher, es möchte irgend eine menschliche Hand dabei im Spiele gewesen sein, und legte dieselben abermals in das Aquarium, fand aber am nächsten Tage, daſs die Larven wiederholt diese Reise mit Hindernissen zurückgelegt hatten, worauf ich dieselben in ein Glas mit feuchtem Sande brachte. Sie vergruben sich oberflächlich und nach 12 Tagen ging *Stratiomys longicornis* Scop. und am 13ten Tage zu meiner Freude *Odontomyia ornata* aus.

Stratiomydae.

1. *Pachygaster ater* Mg. *Niger, subnitidus; antennis in mare nigris, in foemina fulvis; fronte foeminae immaculata; femoribus nigris, apice flavidis, tibiis tarsisque flavidis; alis hyalinis a basi ad medium nigricantibus, stigmate flavo.* Long. 3—4 mill.

Diese Art ist im Ganzen hier nicht häufig, wobei die ♂ die ♀ bedeutend an Zahl übertreffen, und sind sämmtliche vor mir liegende Stücke, mit Ausnahme eines bei Badenweiler gefangenen Exemplares von Herrn Senator v. Heyden aus Holz gezogen worden. Diese Art ist bis jetzt wohl häufig mit Stücken der folgenden verwechselt worden, wie auch die Begrenzung der *Pachygaster*-Arten bisher eine höchst ungenaue gewesen ist, und die exakte Bestimmung derselben, besonders bei gröſserer Anzahl von Exemplaren, eine sehr problematische war. Gewöhnlich hat man sich in der

Weise geholfen, dafs man alle etwas gröfseren Thiere und alle mit etwas dunkleren Hinterschienen zu *P. tarsalis* Zett., wenn auch mit ? versehen, stellte. Das ♂ von *P. ater* ist zwar an den sammtschwarzen Fühlern leicht kenntlich (nicht braun, wie Schiner angiebt, was bei folgender Art der Fall ist), allein da es bei folgender Art, in welcher *P. tarsalis* aller Wahrscheinlichkeit nach inbegriffen ist, auch Weibchen mit fast gelben Fühlern giebt, so war hier die Bestimmung jedenfalls oft eine sehr vage und um so mehr, als, wie wir sehen werden, die schwarze Färbung der Hinterschienen bei folgender Art kein charakteristisches Merkmal abgeben kann. Ich habe deswegen das gute Artkennzeichen des Weibchens „fronte foeminae immaculata" mit in die Diagnose gesetzt und ist die vorliegende Art jetzt nicht mehr zu verkennen oder zu verwechseln. Noch ist zu bemerken, dafs in beiden Geschlechtern die Hinterschenkel nicht selten, und besonders an der Wurzel eine bräunliche, hier und da auch eine schwärzliche Färbung zeigen; sowie dafs die Männchen behaarte Augen besitzen, was bis jetzt unbeachtet geblieben zu sein scheint. Diese Behaarung ist indessen nicht sehr dicht und auch leicht abreiblich und finden sich Stücke, welche von derselben nicht die geringsten Spuren zeigen.

Sämmtliche Stücke zeigen die schwärzliche Wurzelhälfte der Flügel und ist die Gröfse von 3 Mill. die gewöhnliche. Die Art fliegt im Juni und Juli; einzelne Stücke auch im Mai und August.

Da Schiner die Art als „allenthalben nicht selten" und die Fühler des ♂ als „braun" bezeichnet, so scheint sie ebenfalls mit Exemplaren der folgenden Art verwechselt zu sein.

2. **Pachygaster robustus** n. sp. ♂ et ♀. *Niger, subnitidus; antennis fuscis, basi ferrugineis, vel totis ferrugineis; fronte foeminae maculis duabus argenteo-micantibus; pedibus flavidis; femoribus nigris; tibiis posterioribus plus minusve nigricantibus; alis hyalinis, stigmate pallido, a basi ad medium fumatis; interdum hyalinis, fascia nigricante.* Long. 3—5 mill. Patria: Germania.

Syn. *P. tarsalis* Ztt. partim.

Vorliegende Art unterscheidet sich von *ater* durch folgende Merkmale:

1) Die einzelnen Stücke sind bei weitem gröfser, indem solche von 3—4 Mill. selten sind und die Gröfse von 5 Mill. die gewöhnliche ist. Die Art ist aufserdem auffallend breiter.

2) Die Fühler sind in beiden Geschlechtern röthlichbraun, an der Wurzel öfters gelb oder auch, jedoch weniger häufig, ganz gelb.

(Letztere Stücke wurden seither zu *P. ater* gerechnet, oder aber, wenn die schwarze Färbung der Hinterschienen sehr ausgesprochen war, als *tarsalis* Zett.? bestimmt.

3) Die Stirne des ♀ zeigt dicht über den Fühlerwurzeln zwei grofse, silberweifse Flecken, welche die Augenränder breit berühren und in der Mitte durch eine schmale Linie getrennt sind.

4) Die Flügel sind an der Wurzelhälfte blasser gefärbt und ist die schwärzliche Färbung oft bis auf eine Binde auf der Flügelmitte verschwunden.

5) Die Hinterschienen variiren sehr in Bezug auf Färbung und gehen aus der fast rein gelblichen in die fast schwarze Farbe über, welche letztere indessen nur selten vorkommt. Meistens sind die hinteren Schienen an der Wurzelhälfte mehr oder weniger dunkelbraun gefärbt und verliert sich diese Färbung allmälig in die immer gelbe Spitze hin.

Aufser einem Exemplare von Badenweiler stammen sämmtliche Stücke der v. Heyden'schen Sammlung aus hiesiger Gegend, und zwar aus dem Frankfurter Walde, wobei zu bemerken ist, dafs dieselben mit Ausnahme einiger weniger im Walde und eines beim Kettenhof (auf sumpfigen Wiesen) gefangenen Stückes durch Zucht aus Klafterholz erhalten wurden. Mehrere tragen auch die Bezeichnung „aus Baumschwämmen" und „aus Buchenholz". Ich selbst habe die Art ganz vereinzelt hier und da im Walde beim Schöpfen erhalten, und ist es eigenthümlich, dafs dieselbe nicht häufiger im Freien gefangen wurde, da dieselbe, nach dem vorhandenen Material zu urtheilen, nicht zu den Seltenheiten gehört und häufiger vorkommen müfste.

Die Flugzeit ist dieselbe wie bei *ater*. Die Weibchen treten indessen bei dieser Art zahlreicher auf und übertreffen fast die ♂ an Zahl. Auch zeigen letztere ebenfalls in einzelnen Stücken behaarte Augen.

Was nun den *P. tarsalis* Zett. anlangt, welche Art nur auf zwei Stücke gegründet ist, so scheint es mir unzweifelhaft, dafs Zetterstedt hier zwei in der Färbung der Hinterschienen etwas extreme Stücke vor sich hatte und bei der Beschreibung unwesentliche Merkmale als wesentliche aufführte und letztere übersah.

Als ich versuchte *P. tarsalis* Zett. von *ater* Mg. zu trennen, ging es mir bei dem vorliegenden reichen Material wie früher bei *Tabanus tropicus* L. und *luridus* Fall., und hatte ich bald eine Anzahl herausgefunden, welche nach einem kritischen Merkmale zu *ater* Mg, nach einem anderen aber zu *tarsalis* Zett. gehören mufs-

ten. Schon war ich nach langem, fruchtlosem Hin- und Herbestimmen entschlossen, *tarsalis* Zett. als Varietät zu *ater* Meig. zu stellen. Jedoch der Gedanke, dafs dennoch zwei gute Arten hier vermengt sein möchten, veranlafste mich das Material abermals und abermals in allen Richtungen zu durchmustern, und wurde meine Mühe auch durch das Auffinden charakteristischer Unterschiede reichlich belohnt.

In Betreff des von Zetterstedt angeführten diagnostischen Merkmales „halteribus concoloribus" (totis nigris), welches keines der vorliegenden Stücke von *robustus* zeigt, so dürfte dieses Zeichen von weniger erheblichem Werthe und mehr zufällig sein.

Der ganzen Sachlage nach dürfte daher das von Zetterstedt beschriebene ♀, wenn es eine ungefleckte Stirn haben sollte, einfach als Varietät des ♀ von *robustus* zu betrachten sein.

3. ***Pachygaster Leachii*** Curt. ist bei uns sehr selten und in der v. Heyden'schen Sammlung nur in einem einzigen Exemplare vorhanden. Die Hinterschienen sind vor der Spitze breit braun geringelt, was Schiner nicht erwähnt.

P. minutissimus Zett. ist wahrscheinlich ebenfalls eine nicht genügend charakterisirte Art und in den beiden folgenden, gut unterschiedenen Arten enthalten, welche ich in der v. Heyden'schen Sammlung unter obiger Bestimmung vorfand.

Ob auch *P. meromelas* Duf. hierher gehört, vermag ich bei der ungenügenden Beschreibung desselben nicht mit Entschiedenheit zu sagen. Ich halte dies jedoch für höchst wahrscheinlich.

4. ***Pachygaster argentifer*** n. sp. ♂ et ♀. *Glaber, nitidus, niger; antennis fuscis, vel ferrugineis, articulo tertio apice nigro, fronte foeminae bimaculato; hypostomate foeminae lateribus argenteo-marginato; alis hyalinis; pedibus pallidis, femoribus nigris.* — Long. 2¼ mill.

Patria: Germania.

Syn. *P. minutissimus* Zett. partim.

Diese Art, deren Weibchen viel häufiger und ebenfalls durch den silberschimmernden Fleck über jeder Fühlerwurzel ausgezeichnet sind, unterscheidet sich von den vorhergehenden Arten wie folgt:

Das Thier ist glänzender schwarz. Der Kopf ist gerundeter, höher und das Untergesicht in Folge dessen fast senkrecht. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern röthlich- oder bräunlichgelb

und die Spitze des dritten Gliedes ist breit schwarz. Das Untergesicht ist zu beiden Seiten längs der Augen breit silberschimmernd gerandet. Die Flügel sind glashell. Die Schienen und Tarsen zeigen keinerlei schwärzliche Trübung.

Noch bemerke ich, dafs bei den vorliegenden Exemplaren die Augen des ♂ unbehaart, und dafs die Schwinger bei den Weibchen weifs, bei den Männchen dagegen schwärzlich gefärbt sind; bei letzteren ist auch der Stiel schwarz.

Die Art kommt hier nicht selten vor; sämmtliche Stücke sind durch Zucht erhalten worden. Flugzeit Mai bis Juli.

5. ***Pachygaster tenellus*** n. sp. ♂ et ♀. *Glaber, nitidus, niger; antennis in mare nigris, in foemina luteis; hypostomate fronteque foeminae immaculatis; alis hyalinis; pedibus albidis, femoribus nigris, tibiis posterioribus interdum plus minusve nigricantibus.* Long. 2¼ mill.

Patria: Germania.

Syn. *Pach. minutissimus* Zett. partim.

Var. *a*) *antennis nigris* = Var. *unicolor* m. Long. 2 mill.

Diese Art gleicht der vorigen, unterscheidet sich jedoch sofort durch die beim ♂ schwarzen, beim ♀ rothgelben Fühler, welche übrigens bei einigen weiblichen Stücken auch schwarz gefärbt sind, sowie noch ganz besonders durch die beim ♀ etwas breitere, glänzend schwarze, ungefleckte Stirn und das einfarbige schwarze Untergesicht. Auch die Gröfse ist nicht ganz dieselbe, und ungeachtet des so unbedeutenden Unterschiedes dennoch auffallend. Herr Senator v. Heyden fand die einfarbig braunen Larven unter Kieferrinde, und sind überhaupt sämmtliche Stücke der Sammlung aus Holz erzogene, während ich im verflossenen Jahre auf dem Altkönig (Taunus) zwei ♀ erbeutete. Beide Geschlechter sind in ziemlich gleichem Verhältnifs vertreten. Flugzeit wie bei voriger Art.

Zur bequemeren Uebersicht gebe ich nachfolgende Bestimmungstabelle.

1.	Wurzelhälfte der Flügel mehr oder weniger gebräunt	2
	Flügel glashell	3
2.	Fühler ♀ gelb; ♂ schwarz Stirn ♀ ungefleckt	= *ater* Mg.
	Fühler braun oder gelb Stirn des ♀ mit zwei silberschimmernden Flecken	= *robustus* n. sp.

3. Beine gelb, vor der Schenkelspitze mit schwarzem Ring	= *Leachii* Curt.
Beine weisslich mit schwarzen Schenkeln	4
4. Fühler braun; Stirn ♀ mit zwei silberschimmernde Flecken. Untergesicht ♀ silbergerandet	= *argentifer* n. sp.
Fühler gelb oder schwarz . . . . . Stirn u. Untergesicht ♀ einfarbig schwarz	= *tenellus* n. sp.

6. *Nemotelus pantherinus* L. ist bei uns in sumpfigen Gegenden nicht selten, und zwar werden weibliche Stücke in weit gröfserer Anzahl gefangen als männliche. Die meisten Exemplare der v. Heyden'schen Sammlung sind aus der Gegend von Offenbach (Entensee bei Bürgel), darunter auch welche von Aachen und Posen. Ich habe die Art öfter auf den Oberurseler Wiesen an der hohen Mark (Taunus) gefangen.

Die Stirn des ♂ wird allgemein als mit einem weifsen Fleck über den Fühlern bezeichnet; ich möchte es jedoch für geeigneter erachten zu sagen „Stirne weifs". Der Bauch des ♂ ist nach Schiner, mit Ausnahme der Wurzel, ganz weifsgelb. Nach den mir vorliegenden Exemplaren scheint mir dies jedoch mehr ein Ausnahmefall zu sein, indem derselbe bei einigen an der Spitze schwarz, bei den meisten aber in gröfserer Ausdehnung, beziehungsweise vom dritten Ringe an, schwarz, oder auch unregelmäfsig schwarz und braun gefleckt ist.

Bei sehr reinen Stücken zeigen sich die Stirnseiten ziemlich dicht mit der silberweifslichen Behaarung des Thorax besetzt.

7. *Nemotelus fraternus* Lw. scheint sehr selten zu sein, da die Art zwar nach hiesigen Stücken aufgestellt ist, jedoch in der v. Heyden'schen Sammlung nicht zu finden war. Ich kenne sie nicht.

8. *Nemotelus uliginosus* L. scheint in unserer Gegend ebenfalls sehr selten zu sein. Ich besitze ein Exemplar aus der Umgegend von Soden (September), während diese Art in der v. Heyden'schen Sammlung durch ein Stück von Aachen vertreten ist.

9. *Nemotelus nigrinus* Fall. ist bei uns selten. Ich besitze ein Exemplar aus dem Frankfurter Walde (Königsbrunner Wiese) und ein auf einer feuchten Wiese in der Nähe meiner Wohnung gefangenes Pärchen. Die Stücke der v. Heyden'schen Samm-

lung, fast nur Weibchen, stammen aus dem Ober-Engadin, wo diese Art häufig vorkommt, sowie in einzelnen Exemplaren von Offenbach, Aachen und Posen.

10. ***Nemotelus siculus*** nov. sp. ♂ et ♀. (C. v. Heyden in litteris.)

♂ *Fronte immaculata; thorace nigro, flavido hirsuto; abdomine albo basi apiceque nigro, segmento tertio et quarto, medio nigro-maculatis, lateribus nigro-marginatis; segmento quinto nigro-fasciato; pedibus fuscis, genubus tarsisque flavidis, alis hyalinis, basi flavis; stigmate flavo.*

♀ *Nigra, abdomine albo marginato, punctisque dorsalibus albis.* Long. 4 mill.

Patria: Sicilia (Zeller!).

Stirn und Untergesicht schwarz, glänzend. Erstere beim ♀ wie auch das Untergesicht mit kurzen, messingglänzenden, anliegenden, leicht abreiblichen Härchen besetzt. Untergesicht des ♂ mit abstehender, bräunlicher Behaarung. Fühler mattschwarz. Thorax und Schildchen schwarz mit erzfarbigem Schimmer, beim ♂ mit längerer, abstehender, beim ♀ mit der schon erwähnten niederliegenden Behaarung. Hinterleib des ♂ auf der Oberseite milchweifs, an der Basis und am After schwarz. Das erste Segment ist ganz schwarz; das zweite zeigt in der Mitte des Vorderrandes einen bogenförmigen, schwarzen Ausschnitt, während das dritte und vierte in der Mitte nächst dem Vorderrande je ein kleines, schwarzes, in der Form nicht constantes, gewöhnlich in die Länge gezogenes Fleckchen, sowie jederseits nächst des Seitenrandes eine bald schmälere, bald breitere, manchmal auch verkürzte schwarze Einfassung tragen, welche auf dem vierten Ringe etwas breiter auftritt. Das fünfte Segment zeigt eine schwarze Querbinde, welche den Seitenrand schmal, den Hinterrand etwas breiter frei läfst. Der sechste Ring ist ebenfalls schwarz mit sehr schmalem, weifslichem Hinterrand. Bauch gelblich, breit braun oder auch schwarz gerandet mit gleichfarbiger, manchmal unterbrochener, oder auch nur punktweise angedeuteter Mittelstrieme. Der Hinterleib des ♀ entspricht ganz dem von *pantherinus* L., nur sind die bei letzterem dreieckigen Rückenflecke hier viel kürzer und in der Regel mehr in der Weise von Querstrichen gebildet, daher auch sehr unscheinbar, und sind dieselben, auch bei etwas stärkerer Entwickelung, doch nie dreieckig. Beine schwarz oder schwarzbraun mit gelblichen Knien und Tarsen. Flügel glashell; die Wurzel und das Randmal gelb. Nach

den zahlreichen Stücken in der v. Heyden'schen Sammlung scheint die Art auf Sicilien nicht selten zu sein.

11. ***Nemotelus algericus*** n. sp. ♀. „*Proboscide elongata*". *Niger; fronte immaculato; abdomine flavido-marginato, punctis dorsalibus incisurisque flavidis: segmento quinto margine postico flavido; alis hyalinis; pedibus nigris, genubus tarsisque flavidis.* — Long. 6 mill.

Patria: Algeria (Ott.).

Stirn schwarz, glänzend, unbehaart (Behaarung abgerieben?) und ungefleckt. Fühler und Untergesicht gleichfarbig. Rüssel verlängert, länger als der Kopf. Thorax und Schildchen schwarz, glänzend, bei reinen Stücken mit kurzer, anliegender, messingfarbiger Behaarung. Hinterleib schwarz mit gelblichen, dreieckigen Rükkenflecken wie bei *N. pantherinus* L., schmalem, gelblichen Seitenrand und an den Hinterecken der Segmente mit kurzen, gelblichen Einschnitten, welche nach hinten an Gröfse zunehmen und auf dem vierten Segment am gröfsten sind. Das fünfte Segment ist am Hinterrande gelblich gerandet und das sechste ganz schwarz. Bauch schwarz, in der Mitte nächst der Hinterränder der Segmente mit undeutlichen bräunlichen Flecken. Beine schwarz; Tarsen und Knie gelblich. Flügel glashell.

In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich ein Exemplar.

12. ***Nemotelus anchora*** Lw. ist in der v. Heyden'schen Sammlung in mehreren sicilianischen Stücken vertreten.

13. ***Nemotelus pica*** Lw. fehlt wohl hier. Die v. Heydensche Sammlung besitzt ein Exemplar von Posen.

14. ***Nemotelus proboscideus*** Lw. besitzt sie aus Sicilien.

15. ***Nemotelus notatus*** Zett. scheint bei uns selten und merkwürdigerweise vorzugsweise auf Salzboden vorzukommen, indem die Stücke der v. Heyden'schen Sammlung sowohl wie das einzige Exemplar der meinigen sämmtlich in der Nähe von Salzquellen gefangen worden sind, und zwar bei Nauheim, Soden und Wisselsheim. Die Flugzeit ist August und September.

16. ***Nemotelus argentifer*** Lw. besitzt die v. Heyden'sche Sammlung in einem Exemplar aus Anadoli.

16*b*. ***Lasiopa tenuirostris*** Lw. erhielt ich kürzlich in grösserer Anzahl aus Dalmatien.

17. ***Ephippium thoracicum*** Lw. ist bei uns selten. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt ein Schweizer Exemplar und zwei

Stücke aus dem Frankfurter Walde. Das eine derselben fing Herr Senator v. Heyden im Juni an einer hohlen Buche, während er das andere aus einer Ende September im Neste von *Formica fuliginosa* gefundenen Larve erzog, wodurch auch Märkel's Beobachtung [1]) bestätigt wird. Ich besitze die Art ebenfalls aus dem Frankfurter Walde (Königsbrunnen) und aus dem Taunus (Urselthal).

18. *Oxycera trilineata* Fab. kommt bei uns nicht eben häufig vor, und habe ich diese Art bis jetzt nur einmal, und zwar im Enkheimer Moor, gefangen. Die Stücke der v. Heyden'schen Sammlung stammen, mit Ausnahme eines bei Badenweiler gefangenen, ebenfalls aus Torfgründen, beziehungsweise von obengenanntem Ort und von Eberstadt an der Bergstrafse. Flugzeit Juni und Juli.

19. *Oxycera analis* Mg. ist ebenfalls in unserer Gegend selten. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt nur wenige Stücke aus der Umgegend, während ich ein Stück aus dem Schwanheimer Walde unter meiner vorjährigen Ausbeute gefunden habe. Was die Hinterschienen dieser Art betrifft, so giebt Meigen dieselben als an der Aufsenseite mit braunem Flecken an, während sie nach Schiner auf der Mitte einen schwarzbraunen Ring hätten. Beide Beschreibungen passen nicht so ganz auf die mir vorliegenden Stücke, indem bei diesen die Hinterschienen auf den beiden flachen Seiten, mit Ausnahme der beiden Enden, schwarzbraun gefärbt sind. Von hinten gesehen erscheinen dieselben jedoch gelb.

20. *Oxycera pygmaea* Fall. scheint bei uns äufserst selten, indem ich nur ein ♀ aus dem Taunus besitze, während die v. Heyden'sche Sammlung gar kein Exemplar aus Deutschland, dagegen ein ♂ aus St. Moritz besitzt. Beide Stücke stimmen in Betreff der Beine mit der Beschreibung Meigen's überein, während nach Schiner die Tarsen gelb wären, doch mufs ich bemerken, dafs bei dem vorliegenden ♂ der Metatarsus der Mittelbeine gelb gefärbt ist. Bei dem vorliegenden ♀ sind die Dornen des Schildchens schwarzbraun. Auch finde ich Schiner's Beschreibung der Stirn des ♀ nicht ganz mit meinem Exemplar übereinstimmend, wie auch diejenige Meigen's nicht ganz klar ist. Das betreffende Stück zeigt nämlich auf dem Scheitel zwei etwas einwärts gekrümmte, die Punktaugen ein-

---

[1]) In Germar's Zeitschrift für die Entomologie Bd. 5. p. 178, wo die Larve vollständig beschrieben ist.

schliefsende gelbe Längsstriemen, und auf der Stirn, der Gränze der silberweifsen Färbung des Untergesichts entlang, zwei ziemlich grofse, schiefliegende, gelbe Flecken, und ist die Stirnmitte in ganzer Breite glänzend schwarz.

21. *Oxycera formosa* W. scheint ebenfalls in unserer Gegend sehr selten. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich ein mit „Frankfurt" bezeichnetes Stück, während ich ein solches aus dem Taunus besitze, und zwar von den Wiesen bei der Spinnerei an der Hohen Mark. Flugzeit: Juli.

Bei den ♀ ist nur das dritte Fühlerglied schwarz; die Wurzelglieder sind gelbbräunlich. Meigen erwähnt einen schwarzen Punkt an der Flügelwurzel des ♀, welchen ich nicht sehe, wogegen aber der äufsere schwarze Längsstreifen jederseits auf der hinteren Thoraxhälfte, dicht der Quernaht entlang, eine breite, schwarze Querstrieme zur Flügelwurzel sendet.

22. *Oxycera amoena* Lw. kommt bei uns nicht vor; dagegen ist diese Art von Herrn Senator v. Heyden in gröfserer Anzahl bei St. Moritz gefangen worden, und zwar die ♂ in gröfserer Zahl.

23. *Oxycera engadinica* n. sp. ♀. (C. v. Heyden in litteris.) *Nigra, nitida, flavo-signata; thorace vittato, utrinque macula laterali; abdomine utrinque maculis duabus lateralibus, apice flavo; antennis fusco-rufis, articulo tertio nigro; pedibus nigris, femoribus tibiisque basi et apice flavescentibus.* Long. 6 mill.

Patria: Helvetia.

Diese Art, welche von Herrn Senator v. Heyden bei St. Moritz mehrfach gefangen worden ist, ohne jedoch häufig zu sein, ist dem ♀ von *amoena* Lw. äufserst ähnlich, unterscheidet sich aber wie folgt:

1) Vor der Flügelwurzel, in der Mitte zwischen den Striemen auf der Oberseite des Thorax und den Seitenstriemen steht jederseits dicht vor der Quernaht ein gelber, mehr oder weniger runder kleinerer Fleck, welcher bei *amoena* fehlt.

2) Das erste und zweite Fühlerglied sind braunröthlich; — bei *amoena* wie das dritte, schwarz.

3) Die Seitenflecke des dritten und vierten Segments sind auffallend breiter, und

4) sind die Stücke etwas gröfser (*amoena* ♀ nur 5 mill.).

Aufserdem bemerke ich noch, dafs der Seitenrand des zweiten Segments manchmal mehr oder weniger gelb gefärbt ist.

24. *Oxycera pulchella* Meig. kommt bei uns im Juni und Juli, doch nicht eben häufig. vor, und immer einzeln. Die Art findet sich auch im Taunus und bei Soden.

25a. *Oxycera Meigenii* Stäg. ist die in unserer Gegend am meisten vorkommende Art, und zwar von Juni bis August, und ebenfalls ohne häufig zu sein. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich auch ein Stück von Meiningen. Die Larve eines gezogenen Exemplares fand Herr Senator v. Heyden an einer nassen Waldstelle unter Wurzeln.

25b. *Oxycera locuples* Lw. ist in der v. Heyden'schen Sammlung in einer Anzahl Stücke aus dem Ober-Engadin vertreten und

26. *Oxycera dives* Lw. nur in einem Exemplare von demselben Fundort.

26*b*. *Alliocera graeca* Saund. erhielt ich kürzlich aus Dalmatien.

27. *Stratiomys chamaeleon* L. ist bei uns nicht selten, ohne jedoch gemein zu sein, und scheint diese Art in Bezug auf Form und Gröfse der Hinterleibs- und Bauchflecken wie auch auf Färbung der Beine sehr zu Abänderungen zu neigen. In der v. Heyden'schen Sammlung finden sich noch Stücke aus der Schweiz, von Aachen und von Triest, während ich ein von Seydlitz im vorigen Sommer bei Madrid gefangenes Exemplar sowie Stücke aus Dalmatien und Tyrol besitze. In Betreff der Behaarung des Untergesichts bemerke ich noch, dafs ich ein männliches Exemplar vor mir habe, welches in der Färbung dieser Behaarung sehr zu *cenisia* Mg. neigt und in diesem Punkte genannter Art entschieden näher steht.

28. *Stratiomys cenisia* Mg., welche aus Anadoli vor mir liegt, ist in unserer Umgebung noch nicht beobachtet worden.

29. *Stratiomys rhaetica* n. sp. ♂ et ♀. (C. v. Heyden in litteris.) *Nigra; scutello flavo, basi macula triangula nigra, abdomine fasciis tribus interruptis flavis; ventre margine antico segmentorum nigro-fasciato.* Long. 13—15 mill.

Patria: Helvetia.

Diese Art, welche von Herrn Senator v. Heyden in mehreren Exemplaren bei St. Moritz gefangen wurde, ist in jeder Beziehung der *S. chamaeleon* L. äufserst ähnlich, und werde ich mich daher nur auf Hervorhebung der Unterschiede beschränken.

1) Beim ♂ entsprechen die Flecken der Oberseite des Hinterleibs in Gröfse sowohl wie in Form mehr denjenigen des ♂ von *concinna* Mg.

2) Die schwarzen Binden der Bauchseite sind wie beim ♀ auch beim ♂ stark ausgeprägt und in gröfserer Ausdehnung vorhanden, und zwar zeigen sich dieselben stets auch auf dem zweiten Ring, was als Hauptmerkmal zu betrachten ist. Der erste Ring ist auf der Bauchseite schwarz mit sehr schmalem, gelbem Hinterrand; die Binden des zweiten und driten Ringes, ausnahmsweise auch die des vierten sind auf der Mitte unterbrochen (meist schmal).

3) Die Mittelstrieme auf dem Untergesicht des ♀ ist breiter als bei *S. chamaeleon* L., und ist der Mundrand ebenfalls breit schwarz gesäumt. Zwischen der Basis der Gesichtsstrieme und der schwarzen Backenstrieme bildet die schwarze Färbung einen stufenförmigen Ausschnitt.

4) Noch bemerke ich, dafs bei den vorliegenden Stücken die Beine rothgelb gefärbt sind. Die Schenkel des ♂ sind schwarz und zeigen die Schienen nächst der Mitte einen schwarzen Ring, während beim ♀ nur die Spitzenhälfte der Schenkel schwarz gefärbt erscheint.

30. *Stratiomys potamida* Mg. fehlt bei uns. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt diese Art von Aachen, und zwar mit nur einem Fleckenpaar.

31. *Stratiomys concinna* Meig. fehlt ebenfalls in unseren Gegenden, ist dagegen im Ober-Engadin ziemlich häufig. Was die Farbe der Fühler betrifft, so spricht sich Meigen über diesen Punkt nicht bestimmt aus, und wäre anzunehmen, dafs die Fühler schwarz seien. Schiner sagt: Fühler braunschwarz, zuweilen rothbraun. Nach den mir vorliegenden Stücken mufste es jedoch heifsen: „Fühler schwarz; das dritte Glied, mit Ausnahme der Spitze, dunkelroth. Ferner wollte ich noch bemerken, dafs die Seitenflecken auf dem Untergesicht des ♂ nicht dreieckig, wie Schiner angiebt, sondern vielmehr von ziemlich unregelmäfsiger Form sind. Erstere Form dürfte daher wohl nur als ausnahmsweises Vorkommen zu betrachten sein.

32. *Stratiomys furcata* Fab. ist hier ziemlich selten. Die v. Heyden'sche Sammlung enthält aufser einigen Stücken aus der Gegend von Offenbach einzelne Exemplare von Karlsruhe und Aachen.

33. *Stratiomys longicornis* Scop. kommt bei uns häufig vor, und zwar meist mit mehr oder weniger fuchsröthlicher Behaarung des Thorax. Stücke mit rein grauer Behaarung sind selten. In der v. Heyden'schen Sammlung befinden sich auch einige Schweizer Exemplare. (Domo d'Ossola.)

34. *Odontomyia tigrina* Fab. ist im Sommer in unserer Umgebung auf feuchten Wiesen ziemlich häufig. Die von Meigen angeführte Varietät des ♀, für welche ich den Namen *signata* vorschlage, ist jedoch selten.

35. *Odontomyia ornata* Mg. ist bei uns sehr selten. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt ein Stück aus Posen und eins aus Aachen, während ich das in der Einleitung erwähnte, durch Zucht erhaltene, besitze.

36. *Odontomyia annulata* Mg. gehört ebenfalls zu den in hiesiger Gegend seltenen Arten. In beiden Sammlungen je ein hiesiges Exemplar.

37. *Odontomyia felina* Pz. ist gleichfalls für uns mit dem Prädikat „sehr selten" zu bezeichnen. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich aufser einem Stück aus hiesiger Gegend auch ein Exemplar von Ragaz. In Betreff der Bestimmung sind mir übrigens einige Zweifel aufgestofsen, da die Art zwar in der Hinterleibsfärbung u. s. w. mit der Beschreibung stimmt, allein das Schildchen am Hinterrande gelb gefärbt ist und die Stirn des ♀ die gröfste Aehnlichkeit mit *O. hydroleon* L. zeigt. Bei Vergleichung gröfserer Reihen von Exemplaren liefse sich die Art vielleicht als Varietät zu *hydroleon* stellen.

38. *Odontomyia viridula* Fab. ist bei uns auf feuchten Wiesen gemein. Von den Varietäten ist *canina* Pz. die häufigste; *viridula* ist entschieden seltener und von den übrigen ist in der v. Heyden'schen Sammlung nur *subvittata* Mg. in einem Exemplare vertreten.

Eine interessante Varietät erhielt ich aus Dalmatien. Die beiden ersten Ringe des Hinterleibs sind gelb und zeigt der erste in der Mitte des Hinterrandes ein schwarzes Dreieck, der zweite ein solches am Vorderrande, so dafs hierdurch ein fast rautenförmiger schwarzer Fleck entsteht. Die übrigen Segmente sind schwarz, an der Seite mit schmalem gelbem Rande.

39. *Odontomyia hydroleon* L. ist, wie es scheint, selten. In der v. Heyden'schen Sammlung finden sich zwei hiesige Stücke, dagegen in mehrfacher Anzahl eine bei St. Moritz gefangene interessante Varietät dieser Art, *alpina* (C. v. Heyden in litteris). Dieselbe ist ausgezeichnet durch die gröfsere Ausbreitung der schwarzen Färbung des Hinterleibs, indem die grünen Seitenflecke weit kleinere Einschnitte bilden als bei *hydroleon* L. Ebenso ist das Untergesicht bei den meisten ♀ vorwiegend schwarz gefärbt.

40. *Odontomyia Heydenii* [1]) n. sp. ♂ et ♀. *Nigra; abdomine viridi-marginato; pedibus flavidis, femoribus nigris, apicem versus flavidis.* Long. $6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ mill.

Patria: Helvetia (C. v. Heyden!).

♂ Stirn und das unter den Fühlern nasenartig vorspringende Untergesicht glänzend schwarz mit spärlicher, kurzer, glänzender, gelblichweifser Behaarung. Augen nackt und durch eine schmale Spalte getrennt. Fühler schwarz; das erste Glied etwas länger als das zweite; beide glänzend; das dritte matt. Thorax und Schildchen schwarz, glänzend mit kurzer, silbergrauer, ziemlich dichter, jedoch nicht auffallender Behaarung. Hinterleib auf der Oberseite glänzend schwarz, spärlich weifslich behaart mit schmalem, grüngelblichem Rande, welcher vorn etwas breiter ist und sich nach hinten sehr verschmälert; so dafs am After nur der äufserste Rand noch diese Färbung zeigt. Bauch grünlich mit unregelmäfsigen, kleinen, schwarzen Fleckchen. Dieselben stehen bei einem Stück längs der Mitte und bei einem zweiten sind sie aufserdem in einem Halbkreis um den After gruppirt. Beine bräunlichgelb, mit an der gröfseren Wurzelhälfte braunschwarzen Schenkeln. Schienen und Tarsen mit sehr feiner, seidenglänzender, weifslicher Behaarung; die Endglieder der Tarsen etwas dunkler. Schwinger grün mit braunem Stiel. Flügel glashell, am Vorderrand mit gelblichen Adern und gelbem Randmal. Discoidalzelle nur eine deutliche Ader zum Flügelrande sendend.

♀ Stirn und Untergesicht schwarz mit kurzer, messingglänzender Behaarung. Erstere mit verkehrt T förmigen Eindruck (⊥) und auf der Mitte am Augenrande beiderseits mit glänzend schwarzer, nackter Beule und eben solcher am Augenrande etwas unterhalb der Fühler. Thorax, Schildchen und Brustseiten mit messingglänzender, dichter, kurzer Behaarung, welche auf ersterem zwei Längsstriemen frei läfst, welche jedoch nur auf der vorderen Hälfte deutlich sichtbar sind. Bei einem ♀ ist am Hinterleibe der Seitenrand am zweiten Segment etwas erweitert und bildet hier einen rundlichen Seitenfleck. Sonst alles wie beim ♂.

Bei St. Moritz nicht sehr häufig.

41. *Odontomyia angulata* Pz. ist in unserer Gegend sehr selten. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt ein Stück aus der Schweiz und eines von Lorsch bei Worms, während ich ein Exemplar auf einer Wiese bei Dornholzhausen (Taunus) im Juni gefangen habe. Kürzlich erhielt ich mehrere Stücke aus Dalmatien.

---

[1]) Zu Ehren des Herrn Senator C. v. Heyden.

42. *Odontomyia argentata* Fab. ist gleichfalls zu den hier sehr seltenen Arten zu zählen. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt aufser hiesigen Stücken eins aus dem Elsafs.

Anm. Die v. Heyden'sche Sammlung enthält aufserdem noch die kleinasiatischen Arten *signaticornis* Lw. und *discolor* Lw.

43. *Sargus bipunctatus* Scop. kommt äufserst selten in hiesiger Gegend vor. Nur ein Stück! in der von Heyden'schen Sammlung.

44. *Sargus infuscatus* Mg. ist bei uns nicht selten, jedoch nicht so häufig als *cuprarius* L., und habe ich diese Art vorzugsweise im Taunus getroffen. Auch die Exemplare in der v. Heyden'schen Sammlung sind zum gröfsten Theil aus Gebirgsgegenden, und zwar aus dem Taunus, von St. Moritz, vom Rigi, von Rippoldsau, von Birstein und ein Stück von Aachen. Die Engadiner Exemplare sind etwas kleiner als gewöhnlich ($3\frac{1}{2}$ lin.).

45. *Sargus cuprarius* L. ist hier häufig, jedoch gleichfalls vorzugsweise im Gebirge anzutreffen. Die v. Heyden'sche Sammlung besitzt Stücke aus der näheren Umgebung, sowie von Soden (Taunus), Birstein, Ems und Rippoldsau.

46. *Sargus nubeculosus* Zett. ist vielleicht nur Varietät von *infuscatus* Mg. und in unserer Gegend selten. Ich besitze ein Exemplar von der Spitze des Feldberges sowie eins aus dem Frankfurter Walde, während die Stücke der v. Heyden'schen Sammlung von Soden stammen.

47. *Sargus ceriferus* n. sp. ♀. *Fronte basi late cerina, linea media fusca. Thorace aeneo, abdomine violaceo, basi aeneo; antennis flavis, articulo tertio fusco; pedibus flavis, femoribus posticis apicem versus fusco annulatis; tarsis posticis apice fuscis; alis fuscatis, stigmate fusco.* Long. 9 mill.

Patria: Italia (Genua; Boje!).

Bei der sonstigen Aehnlichkeit mit den obigen Arten wüfste ich der Diagnose wenig beizufügen, und beschränke ich mich deswegen nur auf die Beschreibung der abweichend gefärbten Stirn. Dieselbe ist nämlich über den Fühlern in ganzer Breite wachsweifs und ist die Grenze gegen die blaugrüne obere Färbung nicht gerade, oder vielmehr quer abgeschnitten, sondern dieselbe ist doppelt eingebuchtet, so dafs die wachsweifse Färbung in der Mitte der Stirn und am Augenrande spitzenförmig in die blaugrüne hineinragt. Die Basis dieser wachsweifsen Fläche ist übrigens beiderseits am Augenrande gelbbraun gefärbt, welche letztere Farbe nach

oben allmälig erbleicht, jedoch nicht in die wachsweifse Färbung übergeht, sondern gegen letztere auf deren halber Höhe zackig abgegrenzt ist. Ueber die Mitte der weifsen Basis zieht aufserdem eine sehr schmale schwärzliche Längslinie. Die Flügel entsprechen ganz denjenigen von *S. infuscatus* Mg.

Die Trennung der *Sargus*-Arten ist bei Schiner etwas ungenau und den Anfänger leicht irre leitend, indem *S. infuscatus* Mg. auch gelbe Knie hat, oder auch in nicht ganz ausgefärbten Stücken nicht selten mit braunen Beinen vorkommt, und würde ich aus diesen Gründen folgendes Schema für geeigneter halten:

2.	Beine ganz gelb etc.	
	Beine schwarz oder braun mit gelben Knieen.	3
3.	Tarsen der Hinterbeine an der Basis gelb etc.	*S. cuprarius.*
	- - - - - - - nicht gelb	4
4.	Grofse Art. Beine schwarz und braun mit gelben Knieen etc.	*S. infuscatus.*
	Kleine Art. Beine braun etc.	*S. umbeculosus.*

48. *Chrysomyia formosa* Scop. ist bei uns ziemlich häufig und scheint überhaupt weit verbreitet zu sein, indem die v. Heyden'sche Sammlung Stücke aus Algerien, Südfrankreich, Dalmatien sowie aus dem Schwarzwald und Vogelsberg aufweist. Die Fühler dieser Art sind übrigens nicht schwarzbraun, wie Meigen, Zetterstedt und Schiner angeben, sondern die Wurzelglieder sind glänzend schwarz, das dritte Glied aber ist matt dunkelrothbraun und bei den ♀ häufig etwas heller. Die ♂ sind häufiger.

49. *Chrysomyia polita* L. ist etwas weniger häufig und finden sich in der v. Heyden'schen Sammlung aufser hiesigen Exemplaren noch Stücke von Birstein und Badenweiler. Was die Färbung der Beine betrifft, so ist dieselbe bei sämmtlichen vor mir liegenden Stücken eine solche, dafs man sagen könnte: „Beine schwarz oder schwarzbraun, Knie, Tarsen und Vorderschienen gelb; die Endglieder der Tarsen braun. Vorderschienen nicht selten ebenfalls braun (wie es auch Zetterstedt annähernd angiebt)." Jedenfalls ist die schwarze Farbe die vorherrschende, und daher die Meigensche und Schiner'sche Angabe „Beine gelb" nicht ganz richtig.

Einige Stücke der v. Heyden'schen Sammlung sind aus Holz erzogen.

50. *Beris clavipes* L. ist bei uns selten und kommt nur vereinzelt vor. Was das von Schiner zur Trennung von *vallata* F. benutzte Unterscheidungsmerkmal „vor den Hinterleibseinschnitten

deutliche schwarz gefärbte Quereindrücke" anlangt, so ist dasselbe nicht durchgreifend, da ich unter vor mir liegenden unzweifelhaften Stücken von *B. vallata* F. ♀ einige sehe, welche dieses Merkmal sehr deutlich zur Schau tragen.

Die ♀ wären zwar durch die Flügelfärbung sofort zu unterscheiden, aber für die ♂ wüfste ich keinen gediegenen Unterschied anzugeben, indem ich das von Meigen angegebene Merkmal, die „gelben Hinterschienen" bei *clavipes* (nicht alle Schienen gelb, wie Schiner angiebt), auch bei einem ♀ von *vallata* F. sehe, und umgekehrt zeigt ein ♀ von *clavipes* L. in der v. Heyden'schen Sammlung das schwarze Spitzenende der Hinterschienen von *vallata*. Ich sehe mich aus diesen Gründen veranlafst *B. clavipes* für eine Varietät des ♀ von *B. vallata* F. zu halten.

51. ***Beris vallata*** Förster.
Var. ♀ *alis*, ♂ *concoloribus*.
B. clavipes L.

Indem ich mich auf das bei *B. clavipes* L. Gesagte beziehe, bemerke ich noch, dafs vorliegende Art in unserer Umgebung nicht selten, allein immer nur vereinzelt vorkommt. In der v. Heydenschen Sammlung befindet sich auch ein Exemplar vom Rigi.

52. ***Beris chalybeata*** Först. (Synon. *fuscipes* Mg.) ist im Frankfurter Walde an der obern Schweinsteige im Mai nicht selten, und wurde diese Art von Herrn Senator v. Heyden auch bei St. Moritz und auf dem Rigi gefangen. *B. fuscipes* Mg. vermag ich deswegen nicht als gute Art anzusehen, und mufs ich sie vielmehr für ganz identisch mit *B. chalybeata* halten, weil nach den vorliegenden Stücken die von Schiner angegebenen Unterschiede zu wenig charakteristischer Natur sind. Was die Länge des Metatarsus der Hinterbeine betrifft, so ist dieselbe bald gröfser, bald gleichgrofs, bald etwas kleiner als die übrigen vier Tarsenglieder und daher auch zu einem gründlichen Unterscheidungsmerkmal durchaus ungeeignet. Die erwähnten Stücke von St. Moritz und vom Rigi sind zwar von Loew selbst als *fuscipes* Mg. bestimmt worden, allein sie zeigen ebenfalls die erwähnte Unbeständigkeit in der Länge des Metatarsus der Hinterbeine, haben aber andererseits allerdings etwas braunere Beine als die hiesigen Stücke. Uebrigens hat sie auch Herr Senator v. Heyden bei der Etiquettirung mit einem ? versehen.

53. ***Beris Morrisii*** Dale ist in unserer Gegend noch nicht beobachtet worden. Dagegen hat Herr Senator v. Heyden diese

Art in gröfserer Anzahl im Schwarzwalde (Rippoldsau, Griesbach) gefangen, wo sie ziemlich häufig zu sein scheint.

54. *Actina nitens* Ltr. kommt im Frankfurter Walde ebenfalls vor, häufiger jedoch im Taunus und besonders im Mai bei den Ruinen von Falkenstein.

55. *Actina tibialis* Meig. scheint hier zu fehlen, wogegen diese Art von Herrn Senator v. Heyden bei Ems gefangen worden ist.

Xylophagidae.

56. *Subula maculata* F., welche im Mai erscheint, ist von Herrn Senator v. Heyden in gröfserer Anzahl aus Holz gezogen worden, und fand derselbe auch die Larve mehrmals im Mulme hohler Buchen. Nach den vorliegenden Stücken zu urtheilen müfste diese Species im Frankfurter Walde nicht selten vorkommen, obgleich sich kein einziges im Freien gefangenes Stück darunter befindet.

57. *Subula marginata* Meig. ist bei uns selten. Ich habe einmal ein Stück im Garten gefangen, während sich in der v. Heyden'schen Sammlung aufser einem vermuthlich gezogenen Exemplare ein zweites findet, welches „am Fenster" gefangen wurde.

58. *Subula varia* Meig. ist die hier am häufigsten vorkommende Art. Sämmtliche vor mir liegende Stücke sind jedoch, mit Ausnahme zweier von Herrn Senator v. Heyden zu Biebrich am ausfliefsenden Safte von Aesculus hippocastanum gefangener Stücke durch Zucht erhalten.

59. *Xylophagus ater* Fab. ist ebenfalls von Herrn Senator v. Heyden in gröfserer Zahl durch Zucht aus Klafterholz erhalten worden, und ist dieses Thier auch bei den Herren Stern in Frankfurt in gröfserer Anzahl ausgegangen. Uebrigens habe ich im letzten Sommer auch ein Exemplar im Taunus gefangen. Den Zuchtresultaten nach ist diese Art daher ebenfalls nicht so sehr selten, als es den Anschein hat, und wäre es interessant, wenn es, woran ich nicht zweifele, gelänge festzustellen, welche Ursachen dem so äufserst seltenen Vorkommen dieser Thiere im Freien zu Grunde liegen. Die Fliege erscheint im Juni.

60. *Xylophagus cinctus* de Geer ist von H. v. Heyden aus Larven erhalten worden, welche derselbe im Herbst im Schwarzwalde unter Kiefern-, auf dem Rigi aber unter Fichtenrinde fand,

und gingen die Fliegen im April und Anfangs Mai hier aus. Im Engadin hat H. v. Heyden die Larven unter Lärchenrinde gefunden und leben dieselben wohl überhaupt unter der Rinde von Nadelhölzern. Höchst sonderbar bleibt jedoch der Umstand, dafs, wie mir scheint, gar keine ♂ bekannt sind. Ich würde keinen Anstand nehmen das Thier als Varietät des ♀ zu *ater* zu stellen, da das von Schiner benutzte Unterscheidungsmerkmal bei den mir vorliegenden Stücken nicht zutrifft, allein die im Verhältnifs zur Kopfbreite viel kürzeren und an der Basis weiter getrennten Fühler stehen dieser Ansicht entgegen. Die Zucht des ♂ dürfte daher für Dipterologen, welche die obengenannten Gegenden besuchen, eine lohnende Aufgabe bilden.

Coenomyidae.

61. *Coenomyia ferruginea* Scop. kommt im Taunus, jedoch nicht sehr häufig und meist nur in höheren Lagen vor (Feldberg, Altkönig, Kolbenberg, Lindenberg, Hohe Mark). Dafs die Larve in faulem Pappelholze oder nur in solchem leben sollte, dürfte wenig wahrscheinlich sein, da obige Fundorte ganz aufser des Bereichs von *Populus*-Arten liegen. Ich habe auf Gebirgspfaden diese Fliegen mehrfach, und zwar immer zu Anfang des Sommers und meist paarweise beobachtet, und bemerkte ich gewöhnlich einen kurzen stofsweisen Flug, ähnlich dem der Cicindelen. Die ♂ sind gewöhnlich dunkelbraun, die ♀ rostgelb, erstere häufiger; Männchen mit braunem Thorax und gelbem Hinterleib sind seltener. In der v. Heyden'schen Sammlung befindet sich, aufser Stücken aus dem Taunus und Vogelsberg, auch ein Exemplar von Immenstadt im Bayrischen Hochgebirge, und theilte mir Herr Pfarrer Scriba im vergangenen Sommer ein auf dem höchsten Punkte des Vogelberges gefangenes Pärchen mit. Die Fliege ist bei uns in der Ebene noch nicht beobachtet worden und scheint ausschliefslich Gebirgsbewohnerin zu sein.

Nachtrag
zu den
Beiträgen zur Kenntnifs der Tabaniden Europas
(Berl. Entom. Zeitschr. 1866 S. 65 flg.)

von

F. Jaennicke in Frankfurt a. M.

Herr Professor Schenk zu Weilburg theilte mir unter Anderem kürzlich mit, dafs er sich mit meiner über *Tab. spodopterus* ausgesprochenen Ansicht nicht ganz einverstanden erklären könne, da er dieses Thier aus Lappland besitze. Auf mein desfallsiges Ersuchen hin war derselbe so freundlich, mir das betreffende Pärchen zur Ansicht mitzutheilen, und erkannte ich in dem ♂ *Tab. autumnalis*, in dem ♀ aber eine allerdings auffallende Varietät von *bovinus*. Der Bauch dieses Thieres ist nämlich in der Färbung dem Hirschleder ähnlich, mattgelb mit schwärzlicher Spitze, und zeigt auf der Mitte eine ziemlich breite, glänzende, etwas dunklere gelbe Strieme, und würde dieser gelbe Bauch auch der Meigen'schen Beschreibung von *Tab. spodopterus* entsprechen. Weitere Vergleichungen jedoch mit den verschiedenen Beschreibungen von letzterer Art haben keine Anhaltspunkte ergeben, welche mich zum Aufgeben meiner Ansicht veranlassen könnten.

Herr Professor Schenk theilte mir ferner noch mit, dafs in der Gegend von Weilburg *Tab. fulvus*, *micans*, *bromius* und *tropicus* gemein seien; selten dagegen *gigas* und *glaucopis*; sehr selten *sudeticus* und *cordiger*; zu fehlen schienen *rusticus* und *autumnalis*. Von *Chrysops* schien nur *coecutiens* vorzukommen (?), dagegen sei *Hexatoma pellucens* ziemlich häufig, jedoch nur auf einer Waldwiese.

Schliefslich füge ich bei, dafs sich in der v. Heyden'schen Sammlung nachträglich noch vorfanden: *Pangonia micans* Mg. von Barcelona, *Tab. quadrinotatus* Meig. aus Dalmatien sowie *Haematopota italica* Meig. und *Tab. gigas* Herbst; beide letztere in einer Anzahl oberitalienischer Stücke, und scheint letztgenannte Art in Italien häufiger als bei uns vorzukommen. *Tab. gigas* Hrbst erhielt ich kürzlich auch aus Dalmatien und *Haematopota italica* aus Steyermark.

Empylocera, eine neue Ortaliden-Gattung

von

Director *H. Loew* in Meseritz.

Die *Ontalidae* zerfallen in zwei Hauptabtheilungen, deren erste alle diejenigen Gattungen enthält, bei welchen die erste Längsader der Flügel beborstet ist, während die zweite alle Gattungen mit kahler erster Längsader umfaſst. — Die zweite Hauptabtheilung zerfällt in zwei Unterabtheilungen, deren einer die Gattungen mit bewehrten Schenkeln angehören, während die andere von den Gattungen mit unbewehrten Schenkeln gebildet wird. — Von sämmtlichen Gattungen der ersten Unterabtheilung ist, soviel bisher bekannt geworden, keine einzige in unserer europäischen Fauna repräsentirt. — Auch an der zweiten Unterabtheilung zugehörigen Formen ist unsere Fauna ziemlich arm; der ganze hierher gehörige Bestand derselben beschränkt sich bis jetzt auf eine geringe Anzahl von Arten aus den Gattungen *Timia* Wied., *Ulidia* Meig., *Chrysomyza* Fall. und *Seioptera* Kirb. (besser *Seoptera*). — Ich kann zu diesen noch eine fünfte Gattung hinzufügen, welche ich nach dem sie am auffallendsten charakterisirenden Merkmale *Empyelocera* nennen will.

Empyelocera steht *Chrysomyza* am nächsten, unterscheidet sich aber durch gestreckteren Körperbau und abweichende Bildung des Kopfes. Dieser ist viel gröſser und hat namentlich einen viel gröſseren senkrechten Durchmesser; die Stirn ist viel länger; die Fühler stehen entfernt von einander und sind in ovale, scharf begrenzte, bei weitem nicht bis zum Mundrande reichende Gruben vollständig eingesenkt; das dritte Fühlerglied ist kurzeiförmig, die Fühlerborste kahl; das Stirnmondchen ist vollkommen mit dem Gesicht vereinigt, dessen mittlerer Theil eine breite, erhabene Fläche bildet, welche nach unten hin etwas zurückweicht und am Mundrande schwach gewulstet ist; der nur mäſsig groſse Clypeus reicht

über den vorderen Mundrand hinweg; Taster ziemlich grofs; Rüssel dick mit wenig angeschwollenem Kinn; der senkrechte Durchmesser der Augen viel gröfser als der horizontale, die Backen aber trotzdem von ansehnlicher Breite.

In den übrigen Merkmalen stimmt *Empyelocera* mit *Chrysomyza* ziemlich überein, namentlich liegen die Ocellen am Scheitelrande nahe beieinander, ist der Thoraxrücken nur hinten beborstet, der Hinterwinkel der Analzelle in eine Spitze ausgezogen und der letzte Abschnitt der vierten Längsader convergent zur dritten Längsader, wenn auch nicht in dem Grade wie bei *Chrysomyza*.

Ich verdanke der gefälligen Mittheilung des Herrn Christoph die Kenntnifs von zwei Arten der neuen Gattung, die einander so nahe stehen, dafs ich lange zweifelhaft gewesen bin, ob sie wirklich specifisch verschieden seien. Ein sicheres Urtheil darüber wird mir durch den Umstand sehr erschwert, dafs ich von der einen Art nur ein Männchen, von der anderen nur ein Weibchen besitze. Die deutlich vorhandenen plastischen Unterschiede sind nicht der Art, dafs man sie für die Folge des Geschlechtsunterschiedes halten könnte; in letzter Instanz kann freilich nur die Beobachtung des lebenden Insekts hierüber entscheiden.

Spec. 1. ***Empyelocera melanorrhina***, nov. sp. ♂. *Viridinigra, nitida, facie nigrâ, thorace cinereo-pollinoso, scutello convexo.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. 2 lin.

Stirn roth, glänzend, auf der Mitte mit einer grauweifslich bestäubten Längslinie, zu jeder Seite mit einer äufserst breiten, eben so bestäubten Einfassung, welche von unbestäubten, runden Fleckchen, auf denen die einzelnen Härchen stehen, siebartig durchbrochen ist. Die nächste Umgebung der Ocellen und ein fast viereckiger Fleck auf jeder Ecke des Scheitels sind glänzend schwarz und unbestäubt. Fühler schwarz, nur die Basis der Borste lehmgelb. Der ganze mittlere Theil des Gesichts und der Clypeus glänzend schwarz; die ganz aufserordentlich breiten Augenringe und der unterhalb derselben liegende Seitenrand der Mundöffnung glänzend rothgelb. Die Bestäubung der Seiten der Stirn setzt sich auf den Augenringen bis unterhalb der Augen fort, wo sie allmälig verschwindet, und ist auch hier von punktförmigen, unbestäubten Fleckchen, auf denen die zarten Härchen stehen, siebartig durchbrochen. Taster schwarz. Thorax fast rein schwarz, sehr glänzend, der Rücken von graulichlehmgelber Bestäubung vollkommen matt; die einzelnen schwarzen Härchen stehen auf glänzend schwar-

zen Punkten, welche fast regelmäfsige Reihen bilden; die Borsten stehen auf keinen solchen Punkten. Schildchen nur von mäfsiger Gröfse, mit deutlich gewölbter Oberseite, glänzend schwarz. Der ganze Hinterleib sehr glänzend schwarzgrün. Hüften von der Farbe des Thorax. Beine rothgelb; Vorderschienen auf der Unterseite braun; Hinterschienen an der Spitze gebräunt; die ganzen Vorderfüfse und die beiden letzten Glieder der Hinterfüfse braunschwarz. Schwinger gelblich. Flügel glasartig mit gelben Adern. — (Gegend von Sarepta; Christoph.)

Spec. 2. *Empyelocera nigrimana*, nov. sp. ♀. *Viridi-nigra, nitida, thorace cinereo-pollinoso, facie luteâ, scutello plano.* — Long. corp. $2\frac{1}{4}$ lin., Long. al. $2\frac{5}{12}$ lin.

Der vorigen Art so ähnlich, dafs die Angabe der Unterschiede zu ihrer Kenntlichmachung hinreicht. Das ganze Gesicht ist sammt dem Clypeus rothgelb, nur die trogförmigen Fühlergruben sind vollkommen schwarz. Das Schildchen ist viel gröfser als bei *Empyel. melanorrhina*, wie der Thorax bestäubt und matt, die Oberseite desselben nicht gewölbt, sondern eben. Der erste Abschnitt der flachen Legeröhre ist vollkommen von Beschaffenheit und Ansehen des Hinterleibs und demselben so eng angeschlossen, dafs man ihn sehr leicht für das letzte Segment desselben halten kann; der zweite Abschnitt der Legeröhre ist grau mit glänzend schwarzen Seitenrändern und mit einer fast halbkreisförmigen, glänzend schwarzen Stelle an der äufsersten Basis; der dritte Abschnitt ist schwarz. Die Vorderschenkel haben an dem Ende ihrer Hinterseite eine braungefärbte Stelle; die Vorderschienen sind fast ganz braunschwarz. — Die Bestäubung an den Seiten der Stirn und auf den Augenringen ist zu sehr abgerieben, als dafs sich mit Bestimmtheit sagen liefse, ob sie mit der bei *Empyel. melanorrhina* vorhandenen in ihrer Ausdehnung und Beschaffenheit übereinstimmt, oder ob dies nicht der Fall ist. — (Gegend von Sarepta; Christoph.)

Anmerkung. Die meisten der angegebenen Unterschiede würden keine Veranlassung geben, eine specifische Verschiedenheit der beiden beschriebenen Arten zu vermuthen, desto bestimmter aber scheint mir der recht erhebliche Unterschied in der Gröfse und in der Form des Schildchens für eine solche zu sprechen, selbst wenn man auf den Mangel der Bestäubung desselben bei *Empyel. melanorrhina*, da er möglicher Weise eine Folge von Abreibung sein könnte, gar kein Gewicht legt. — Sollten sich beide Arten als identisch ausweisen, so würde der Name *melanorrhina* einzuziehen und die Art *nigrimana* zu nennen sein.

Beiträge zur Käferfauna Spaniens.

(Erstes Stück.)

Malacodermata, Melyridae.

von

H. v. Kiesenwetter.

(Hierzu Taf. I. Fig. 2—7.)

Während Central-Europa in Bezug auf die Kenntnifs der dort heimischen Coleopteren bereits in dem Grade bekannt ist, dafs nur selten noch einzelne Arten, die sich der Aufmerksamkeit der Sammler bisher entzogen hatten, neu entdeckt werden können, bietet der Süden unseres Erdtheils noch immer ein sehr ergiebiges Feld für die Bereicherung unserer Artenkenntnifs. Die in dieser Zeitschrift bekannt gemachten Beiträge zur Käferfauna Griechenlands können wohl als Beleg für diese Behauptung dienen, und in wirklich überraschender Weise sprechen die zahlreichen und interessanten Entdeckungen dafür, durch welche der Fleifs ausgezeichneter französischer Sammler wie Delarouzée, Rey, Raymond und vieler Anderer in Südfrankreich belohnt worden ist.

Es liefs sich hiernach von vorn herein in Spanien eine reiche Ausbeute erwarten, trotzdem dafs der Süden dieses Landes, namentlich Andalusien, schon von zahlreichen Entomologen explorirt worden ist, unter denen wir Jenisson, Waltl, Ghiliani, ~~Rosenhauer~~, Will Tarnier, Lederer und neuerdings Staudinger nennen wollen. Auch von den spanischen Entomologen Graëlls und Perez sind eine Reihe von spanischen Arten publicirt worden, und in Rosenhauer's Thiere Andalusien's besitzen wir bereits ein ebenso reichhaltiges als zuverlässiges und in jeder Beziehung vorzügliches faunistisches Verzeichnifs, das nicht nur von den aufserordentlichen Leistungen Hrn. Conrad Will's als Insektensammler ein wahrhaft glänzendes Zeug-

nifs ablegt, sondern auch nicht minder dem Verfasser des Buches zur Ehre gereicht. Nichtsdestoweniger hat die im vorigen Jahre unternommene und in dieser Zeitschrift 1865 p. 359 beschriebene entomologische Explorationsreise ein Ergebnifs geliefert, welches wie dies die folgenden Blätter darthun werden, auch nach solchen Leistungen einer näheren Besprechung werth ist.

Es bedarf wohl kaum einer besonderen Entschuldigung, wenn wir bei der Aufzählung und Beschreibung der Arten mit den Malacodermen beginnen, anstatt uns streng an die systematische Ordnung zu halten. Gerade unter den Malacodermen war die Erndte für die Wissenschaft mit am reichsten; sie nehmen daher auch ein besonderes Interesse in Anspruch. Auch war der Verfasser dieses Aufsatzes mit ihnen vertrauter als mit manchen andern Familien des coleopterologischen Systems.

Von den Reisegefährten in Spanien sind mir die von ihnen gesammelten Arten sämmtlich zur Untersuchung mitgetheilt worden. Ebenso liegen mir von mehreren französischen Entomologen, welche im vorigen Jahre ebenfalls Spanien explorirten, vorzüglich von Herrn Brisout de Barneville eine Zahl von ihnen dort gesammelter Malacodermen vor, so dafs das nachstehende Verzeichnifs minder unvollständig ist, als es aufserdem geworden sein würde. Bei alledem steht nicht zu bezweifeln, dafs die Zahl der Arten noch erheblich wachsen wird. So ist z. B. die Gattung *Malthodes*, obgleich ich ihr besondere Aufmerksamkeit zuwendete, mit nur 10 Arten (gegen 31 in Deutschland einheimische) im Ganzen sehr schwach vertreten. Recht zahlreich sind dagegen die eigentlichen Malthinen, von denen wir nicht weniger als 11 Species auffanden, während Rosenhauer deren nur 3 aufzählt und in Deutschland nur 6 nachgewiesen sind.

Bemerkswerth ist ferner die Thatsache, dafs die Malacodermen- und Melyriden-Fauna Spaniens in dem Grade von der deutschen abweicht, dafs wenn wir von der Pyrenäenfauna und der uns beinahe unbekannten Fauna der cantabrischen Gebirge absehen, Arten, die beiden Ländern gemeinsam sind, durchaus zu den Ausnahmen gehören. Ich habe schon an einer andern Stelle auf die durchgreifende Verschiedenheit aufmerksam gemacht, welche die Käferfauna der Mittelmeerländer im Gegensatze zu der von Central-Europa darbietet. Das nachstehende Verzeichnifs bietet einen neuen recht augenfälligen Beleg dafür. Wenn das Verhältnifs bei den Lepidopteren ein durchaus verschiedenes ist, indem beide Gebiete hier wesentliche Uebereinstimmungen zeigen, so liegt das offenbar in der

grofsen aktiven Verbreitungsfähigkeit der Schmetterlinge, während die Käfer, und namentlich die Malacodermen, im Allgemeinen zu willkührlicher Ortsveränderung auf grofse Entfernungen nicht geeignet sind. Eine bemerkenswerthe Ausnahme von der allgemeinen Regel bilden die Cyphoniden, deren spanische Arten der grofsen Mehrzahl nach mit den centraleuropäischen identisch sind. Diese Ausnahme erklärt sich aus dem Umstande, dafs diese Thiere, wenigstens im Larvenzustande, Wasser-Insekten sind. Denn dafs diesen im Allgemeinen weitere Verbreitungsgebiete zukommen als den Land-Insekten, ist eine bekannte Thatsache. Mit Südfrankreich hat Spanien manche Arten, namentlich von Melyriden, gemein; schon die italienische Fauna weicht beträchtlich ab, und die von Griechenland hat kaum mehr Uebereinstimmung mit ihr als mit der von Deutschland.

Helodes marginata Fabr. — Einige Exemplare im Guadarrama-Gebirge von Fichten an Bachufern geklopft. — Chevrolat giebt in Guérin's Revue 1865 die Beschreibung eines *Helodes trilineatus*, die sich ohne Bedenken auf unsere Art anwenden läfst, wenn mit der Bezeichnung lineis tribus in elytris nigris die Längsbinde der Naht und der Seitenrand der Flügeldecken gemeint sind. Nur wäre dann schwer abzusehen, was Chevrolat bewogen haben könnte, in dem Käfer eine eigene Art zu finden. Aber auch für den Fall, dafs er hat sagen wollen, auf jeder Flügeldecke seien drei schwarze Längsstreifen vorhanden, reicht dies zur Begründung einer eigenen Art nicht aus, und man hat bis zum Nachweis besserer auf die Form, die Verhältnisse der einzelnen Körpertheile zu einander, die Sculptur, die Behaarung und dergl. begründeter Unterschiede, die *H. trilineata* mit *H. marginata* zu vereinigen.

H. minuta Linn. — Eine Anzahl Exemplare in der Sierra de Jaen in subalpiner Region auf Uferpflanzen an einem Bache gesammelt. Die Exemplare weichen von den norddeutschen nicht erheblich ab.

Cyphon variabilis. — Im Guadarrama, von Weidengesträuch abgeklopft.

C. fuscicornis Thomson. Mit dem vorigen.

C. coarctatus Payk. Desgl.

C. macer Ksw. Desgl. — Ein schlecht erhaltenes Stück eines *Cyphon* aus dem Guadarrama glaube ich auf diese Art beziehen zu können. Mit *C. macer* Ksw. ist übrigens *C. Putoni*, von welchem mir typische Exemplare zur Vergleichung vorliegen, identisch.

Microcara livida F. — Cadiz.

Hydrocyphon australis Linder. — Peña de Francia, von Seidlitz gesammelt.

Eros alternatus Fairm. — Im Guadarrama unter der Rinde abgestorbener Kiefern.

Lamprorhiza (Pelania) mauritanica Linn. — Rosenhauer führt diese Art als eine andalusische auf; indessen bedarf die Bestimmung noch einer weiteren Bestätigung, da die hierher gehörigen Thiere erst neuerdings schärfer unterschieden worden sind. — Reiche bezweifelt zwar das Vorkommen dieser Art in Südspanien (Ann. soc. ent. Fr. 1863. p. 686). Da sie aber nach Angabe Jacq. Duval's (Glan. ent. I. p. 7) dort vorkommt, so müfsten die Zweifel Reiche's jedenfalls bestimmter begründet werden, als es bisher geschehen ist, ehe Gewicht darauf gelegt werden kann. Aus dem negativen Umstande allein, dafs weder Reiche noch seine entomologischen Freunde das Thier aus Südspanien erhalten haben, folgt noch keineswegs, dafs es dort nicht vorkommen könne. Das Land hat nicht wenig Insekten mit der gegenüber liegenden afrikanischen Küste gemeinsam, und sein Reichthum an Arten ist durch die neuerlichen Sammlungen offenbar noch bei Weitem nicht erschöpft.

Drilus flavescens Fabr. — Nach Rosenhauer bei Cadiz und Malaga.

Malacogaster Passerinii. — Nach Rosenhauer bei Malaga, von uns in der Sierra de Jaen gesammelt.

Paradrilus opacus Ksw. — Sevilla und Cordoba.

Paradrilus, Novum genus *Drilidarum*.

Kiesenw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 369.

Mandibulae curvatae, acuminatae simplices, basi angulato-dilatatae.

Maxillae mala unica.

Palpi labiales biarticulati.

Caput mediocre, prothoraci parum immersum, pone oculos vix angustatum. Frons marginata, abrupte declivis. Labrum parvum, mandibularum basin obtegens, antice leviter rotundatum. Mandibulae falcatae, apice acuminatae, margine interno simplice, basi angulatim dilatatae. Maxillae mala exteriore, parva apice ciliata, interna subobsoleta, rotundata, ciliata, palpis filiformibus, quadriarticulatis, articulo primo parvo, sequentibus obconicis, crassis, ultimo praecedentibus paulo longiore et angustiore. Mentum quadrangulare, antrorsum leviter angustatum, antice truncatum. Labium parvum, antice subrotundatum, membranaceum, palpis labialibus parvis filiformibus, biarticulatis, articulo primo parvo, secundo (cum tertio, haud

conspicuo, connato), cylindrico elongato, apice subacuminato. Prothorax lateribus haud marginatis. Scutellum parvum triangulare. Elytra depressa, elongata, apicem versus attenuata, dehiscentia. Pedes breves, compressi. Tarsi tibiarum longitudine, articulis 1—4 sensim brevioribus, penultimo parvo, obsolete bilobato, quinto elongato, tenui, unguiculis simplicibus.

Ein merkwürdiger, seinen wesentlichen Merkmalen nach unverkennbar zu den Driliden gehörender Käfer von *Malthodes* ähnlichem Habitus. Die einfachen sichelförmigen Mandibeln und die zweigliedrigen Labialpalpen unterscheiden ihn leicht von den verwandten Gattungen. Das Weibchen ist uns nicht vorgekommen und hat daher wahrscheinlich eine verborgene Lebensweise. Vielleicht ist es also, nach Analogie von *Drilus*, larvenförmig, oder doch flügellos.

/ *Paradrilus opacus*: *Niger opacus*, *subtilius dense granulato-punctatus*, *tenuiter pubescens*. — Long. 1½ lin.

Kiesw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 369 not. 2. 1866. Taf. I. Fig. 9.

Antennae crassiusculae, breves, capite prothoraceque vix sesqui longiores, filiformes, submoniliatae, articulo primo leviter incrassato, secundo tertioque parvis, subcylindricis, latitudine duplo fere longioribus. Oculi parum prominuli, frons leviter impressa, distincte sulcata. Prothorax subquadratus, lateribus et basi leviter rotundatus, nigro-pubescens, subdepressus. Elytra prothorace quadruplo longiora, apice attenuata, singulatim acuminato-rotundata, hiantia.

Cantharis (*Ancistronychus*) *abdominalis*. — Pyrenäen, Guadarrama in subalpiner Region. Namentlich im Guadarrama sind Exemplare mit theilweise rothgefärbtem Halsschilde nicht selten, bei manchen Stücken wird die Entscheidung, ob sie nicht zu *C. violacea* gehören, schwierig und es entsteht die Frage, ob nicht beide Arten als die extremen Formen einer und derselben Species mit einander zu vereinigen sind.

C. (*Telephorus*) *annularis* Ménétr. Marseul (*illyrica* Muls.). — Guadarrama-Gebirge, in der Nähe des Passes von Paular oberhalb der Baumgrenze auf Wiesen gekötschert. — Die Artrechte scheinen mir auch jetzt nicht aufser allem Zweifel, die Unterschiede von *C. oculata*, welche die Schriftsteller angeben, kommen in der Hauptsache auf die dunklere Färbung der Beine und gröfsere, namentlich breitere Gestalt heraus, sind also ziemlich unbedeutend, zumal da die dunkle Färbung der Beine bei *C. annularis* bald mehr bald weniger überhand nimmt, und mir aus Sarepta Exemplare von *C. oculata* vorliegen, die gröfser sind als kleine Stücke von *annularis*.

/*C.* (*Thelephorus*) ***Reichei*** Mulsant *Malacodermes* p. 186. — Mit der vorigen und häufiger als diese im Guadarrama (Ksw.), Reynosa (Bris.) nach Marseul in Galizien. Der dreieckige schwarze Fleck am Vorderrande des Halsschildes zeichnet typische Exemplare dieser Art sehr aus; es finden sich aber auch Varietäten, wo derselbe ganz verschwunden ist. Die Art ist leicht kenntlich.

C. (*Theleph.*) ***tristis*** F. — Bei *Reynosa* Ch. Bris. de Barneville, in den Pyrenäen häufig (Ksw.).

C. (*Theleph.*) *atratus* Marseul, Abeille I. p. 27. — Gebirge von Ronda (Marseul). Diese Art, welche sich von der ihr verwandten *C. tristis* durch schmälere Gestalt, verhältnifsmäfsig kleineres zweites Fühlerglied, deutlichere rechtwinklige Hinterecken des Halsschildes und gleichmäfsig schwarze Färbung unterscheiden soll, ist uns nicht vorgekommen und mir überhaupt in Natur nicht bekannt.

C. (*Thel.*) *obscura* Linn. — Pyrenäen.

C. (*Thel.*) *pulicaria* Fabr. — In der Sierra de Jaen in subalpiner Region auf feuchten Wiesen in Mehrzahl gesammelt. Das Weibchen hat nicht selten beträchtlich verkürzte Flügeldecken und macht dann den Eindruck einer besonderen Art. Es ist mir sehr wahrscheinlich, dafs *C. brevipennis* Falderm. Faun. Transc. I. p. 189. 170. Taf. VI. Fig. 10. hierher gehört.

C. *xanthoporpa* Ksw. — Pyrenäen.

/ *C.* ***instabilis***: *Breviuscula, nigra, capite antico, antennarum basi, pedibus ex parte prothoraceque transverso, nigro maculato ferrugineis, elytris rugosis, subgranulatis, pube brevissima parciore subsericeis.* — Long. 3—4 lin.

Var. *a. prothorace ferrugineo disco bipunctato, pedibus fere totis ferrugineis.*

Var. *b. prothorace nigro, limbo laterali medio dilatato ferrugineo, pedibus plus minusve infuscatis.*

Caput nigrum, ante oculos cum ore ferrugineum. Antennae nigrae, basi plus minusve testaceae, maris ultra medium elytrorum pertingentes, articulo secundo obconico, tertio secundo sesqui longiore, quarto tertio paulo longiore. Prothorax maris subquadratus, feminae transversus, angulis rotundatis, ferrugineus, macula magna a basi usque ad apicem pertingente, ante basin angulatim dilatata, medio angustata ornatus; interdum macula nigra minore, discoidali, rarius diffusa vel geminata. Coleoptera breviuscula, feminae latitudine vix triplo longiora, nigra, pube parciore, grisea, brevissima pilis longioribus hinc inde intermixtis subsericea, parum plumbeo micantia, rugulosa, subverrucosa. Corpus subtus nigrum, abdominis

segmentis apiceque ferrugineis. Pedes nigri, tibiis tarsisque, praesertim anticis, plus minusve testaceis, interdum toti testacei, geniculis tantum infuscatis.

In subalpiner Region in der Sierra Nevada (Kraatz) und dem Guadarrama (Ksw.) bei Reynosa (Brisout de Barneville).

Mit *C. xanthoporpa* und *fibulata* verwandt, aber von beiden durch breitere Gestalt, namentlich kürzere Flügeldecken, sparsame, sehr kurze (wie geschorene), etwas seidenschimmernde Behaarung der Flügeldecken, durch welche die schwarze Grundfarbe derselben schwach ins Graue zieht, sowie durch schwache Zähne an den Klauen unterschieden.

C. (*Theleph.*) *livida* Linn. (= *T. eremita* Rosenh. Thiere Andal. p. 142.) — In ganz Spanien verbreitet, z. B. Pyrenäen, Reynosa, Madrid, Andalusien.

C. (*Thel.*) *antennalis* Marseul Abeille I. p. 40. 36. — Gebirge von Ronda. — Die Art ist uns nicht vorgekommen.

C. (*Thel.*) *palliata* Gyll., Marseul. — Guadarrama (Kiesw., Brisout). Eine ansehnliche Art, die durch ihre Färbung an *C.* (*Rhagonycha*) *nigripes* erinnert, aber in eine andere Unterabtheilung gehört. Beide mir vorliegende Stücke, ♂ ♀, zeigen einen einfarbig schwarzen Hinterleib und weichen insofern von der Gyllenhal'schen und Marseul'schen Beschreibung ab, die Bestimmung scheint mir aber aufser Zweifel.

C. Seidlitzii: *Nigra, elytris luteis, prothorace quadrato, angulis omnibus rotundato-obtusis, antrorsum haud angustato, antennis validioribus, brevioribus, antennarum articulo tertio secundo duplo longiore.* — Long. 3½ lin.

Caput prothorace paulo angustius, subtiliter punctatum, mandibulis testaceis, apice subito attenuatis, acuminatis. Antennae nigrae, validae, maris ultra elytrorum dimidium pertingentes, feminae breviores, articulo secundo brevi, tertio illo duplo vel plus duplo longiore, quarto et quinto subaequalibus, tertio longioribus. Prothorax subquadratus, leviter transversus, lateribus maris subrectus, feminae leviter rotundatus, inaequalis, margine omni elevato, angulis anterioribus rotundatis, posticis obtusis, niger, nitidus, omnium subtilissime sparsim punctatus, vix conspicue fusco-pubescens. Coleoptera prothorace paulo latiora, triplo vel quadruplo longiora, parallela, lutea, dense granuloso-punctata, lineis elevatis obsoletis, griseo pubescentia. Corpus subtus nigrum. Pedes breviores, validae, unguiculis anticis internis ultra medium dilatatis et dentatis.

Avila (Seidlitz). Von *C. palliata* durch kleinere Gestalt, schwä-

cher und dunkler behaartes Halsschild, trüber gefärbte Flügeldecken und durch den Zahn der Vorderklauen des ♂ verschieden, welcher bei *palliata* mehr von der Klaue selbst absteht, aber nicht bis zur Mitte hinaufreicht.

C. (*Thel.*) *coronata* Gyll. — Central- und Südspanien.

C. (*Thel.*) *bicolor* Panz. — Pyrenäen (Ksw.), Guadarrama (Brisout).

/ *C.* (*Thel.*) *Franciana*: *Fusca, prothorace, disco bimaculato, tibiarum tarsorumque basi testaceis, prothorace subquadrato, antrorsum leviter angustato, lateribus subrectis angulis omnibus obtusis; elytris rugoso-punctatis, subtilius griseo pubescentibus, pilis longioribus griseis immixtis.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Caput nigrum, nitidum, obsolete irregulariter punctatum, fronte rugosa. Antennae nigrae, ad elytrorum dimidium pertingentes, articulo secundo obconico, brevi, tertio secundo duplo longiore, quarto tertio distincte longiore. Prothorax maris subquadratus, latitudine vix breviore, lateribus subrectis, basin versus subparallelis, antrorsum leviter convergentibus, subsinuatis, angulis omnibus obtusis, transversim convexus, disco subaequali, longitudinaliter subtiliter sulcato, ferrugineus, punctis duobus discoidalibus fuscis. Coleoptera prothorace paulo latiora, latitudine summa triplo, vel plus triplo latiora, fusca, pube grisea subtiliore pilisque longioribus griseis vestita, rugoso-punctata, nitidula. Corpus subtus fusco-nigrum. Pedes nigri, tibiis ferrugineis apice infuscatis, tarsis piceis, basi ferrugineis.

Von Seidlitz auf der ~~Sierra de Bejar~~ Peña de Francia in einem männlichen Exemplare aufgefunden.

Der Käfer hat mit *C. praecox* Gené Ins. Sard. I. p. 18 in der Färbung Aehnlichkeit, weicht aber durch ganz andere Bildung des Halsschildes, nämlich durch die gröfsere Länge desselben, ab; auch ist er viel kleiner. Ich wüfste keine andere Art, mit welcher er verwechselt werden könnte.

C. (*Thel.*) *brevicornis* Ksw. — Ost-Pyrenäen.

C. (*Thel.*) *flavilabris* Fall. — Pyrenäen.

C. (*Thel.*) *oralis* Germ. — Auf Alpenwiesen in der Nähe von El Paular im Guadarrama. — Da der Name *C. lateralis* Schrank schon früher von Linné für eine andere Art verwendet war und somit ein Collisionsfall vorliegt, so haben ihn Mulsant und Marseul sehr mit Unrecht für die gegenwärtige Art wieder in Anwendung gebracht.

| *C. Ariasi* Muls. (Mollipennes p. 277.) — Spanien (Muls.) — Die Art ist uns nicht vorgekommen und mir in Natur nicht be-

kannt. Die Merkmale, welche zu ihrer Unterscheidung angegeben werden, machen mir ihre Berechtigung einigermafsen zweifelhaft. Wenigstens habe ich nicht selten Exemplare der echten *C. oralis* mit schwarzem Discoidalflecke des Halsschildes angetroffen.

C. (*Thel.*) *bivittata* Marseul. — Guadarrama. Eine durch die Färbung der Flügeldecken und ihre ziemlich weitläufige grobe Behaarung ausgezeichnete Art. Es liegen mir Varietäten vor, bei denen die dunkle Färbung der Flügeldecken die gelbe Grundfarbe völlig verdrängt hat, solche Stücke sehen dann gewissen Exemplaren der *C. instabilis* sehr ähnlich, sind aber durch die ganz andere Behaarung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

C. (*Thel.*) *lineata* Ksw. — Pyrenäen. (Ksw.)

C. (*Rhagonycha*) *signata* Germar. — Pyrenäen.

C. (*Rhag.*) *ericeti* Ksw. — Mont Serrat (Ksw.), Pyrenäen (Marseul). — Die Art findet sich auch bei Triest und ist mir von dort von Herrn J. v. Meiller mitgetheilt worden. Sie läfst sich an dem schwarzen Fleck vor der Mitte des Halsschildes und besonders durch die geringere Länge des zweiten Fühlergliedes, welches deutlich kürzer ist als das dritte, von der vorhergehenden unterscheiden, bei welcher die beiden erwähnten Fühlerglieder von gleicher Länge sind.

C. (*Rhag.*) *nigriceps* Waltl. — Pyrenäen.

C. (*Rhag.*) *patricia*: *Nigra, capite antice antennarum basi, prothorace, latitudine vix longiore, elytris pedibusque testaceis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Caput prothorace angustius, basin versus modice angustatum, obsolete punctatum, fronte antice oreque testaceis. Antennae nigrae vel piceae, basi testaceae, ad elytrorum medium pertingentes, graciliores, articulo tertio secundo duplo fere longiore. Prothorax subquadratus, latitudine fere longior, antrorsum angustatus, lateribus ante basin obtuse angulatis, pone medium leviter sinuatis, antice leviter rotundatus, angulis anticis valde rotundatis, posticis obtusis, disco pone medium convexo, vix canaliculato. Elytra flavo-lutea, rugoso-punctata, griseo-pubescentia, prothorace quadruplo longiora. Corpus subtus nigrum, abdomine apice testaceo. Pedes testacei.

Femina latet.

Der *C. nigriceps* in der Farbenvertheilung ganz gleich, aber durch viel schwächere und kürzere Fühler, weniger vorgequollene Augen, nach hinten weniger verengten Kopf, sehr viel längeres Halsschild bestimmt verschieden und leicht kenntlich.

In der Sierra de Cordoba und in der de Jaen auf Eichen und Oelbäumen, auch im Guadarrama, also in Spanien weit verbreitet.

/C. (*Rhag.*) *fulva* Scop. (*melanura* Aut. recent.). Hin und wieder in Spanien, im Hochsommer häufig. Marseul nennt den Käfer Abeille I. p. 69 neuerdings wieder *melanura* und citirt den Linné dabei, obgleich dessen Beschreibung darüber nicht den geringsten Zweifel läſst, daſs der berühmte schwedische Naturforscher nicht einmal eine Art der Gattung *Cantharis* im heutigen Sinne, sondern eine *Oedemeride* gemeint hat. Nicht minder irrthümlich ist es, wenn Marseul bei dem Citate *bimaculata* de Geer Mém. IV. 71. 3. die Jahreszahl 1752 angiebt und somit für den de Geer'schen Namen die Priorität vor dem 1763 publicirten Scopoli'schen Namen in Anspruch nimmt. Bekanntlich ist nur der erste Band der Mémoires de Geer's 1752 erschienen, die folgenden wurden erst später veröffentlicht, und zwar Band IV. im Jahre 1774, also 11 Jahre später als Scopolis Fauna Carniolica.

C. (*Rhag.*) *gilvipennis* Rosenh. — Andalusien (Rosenhauer „In der Sierra Nevada in einigen Exemplaren gesammelt"). Ich kenne keine Art, auf welche ich die Rosenhauer'sche Beschreibung des *Podabrus gilvipennis* mit einiger Sicherheit anwenden könnte und sahe keine typischen Stücke. Marseul bringt den Käfer zu *Rhagonycha* und ich bin ihm bei der gegenwärtigen Aufzählung darin gefolgt, da *Podabrus bannaticus* und *Podabrus varians* Rosenh. beide ebenfalls unzweifelhafte *Rhagonychen* sind. Dagegen vergleicht Rosenhauer seinen Käfer ausdrücklich mit *Podabrus alpinus*, also mit einer nicht zu *Rhagonycha* gehörenden Art.

C. (*Rhagon.*) *notaticollis* Rosenh. — In der Sierra Nevada.

C. (*Rhagon.*) *opaca* Muls. — Reynosa (Brisout) nach Mulsant und Marseul in Spanien, Portugal und dem südlichen Frankreich. Durch die gelb gestreiften Flügeldecken verbunden mit einfarbig schwarzem Halsschilde leicht kenntlich.

/C. *quadricollis* Ksw. (= *limbipennis* Marseul Abeille I. p. 85. 24). — Bei Jaen und in der Sierra de Jaen ziemlich selten, früher von mir auf dem Mont Serrat aufgefunden. — Bei Varietäten, die indessen sehr selten zu sein scheinen, trübt sich der schöne weiſse Saum des Seitenrandes der Flügeldecken, und wird dadurch undeutlich. Ein einzelnes solches Exemplar, bei welchem auſserdem die Flügeldecken nicht ganz ausgefärbt waren, liegt der Beschreibung meiner *Rhag. quadricollis* zu Grunde, weshalb hier der helle Saum der Flügeldecken, von welchem gleichwohl auch hier noch Spuren vorhanden sind, unerwähnt geblieben ist. Marseul hat

in Folge dessen die Art in meiner Beschreibung nicht erkannt; über die Identität beider waltet aber kein Zweifel ob.

C. (*Rhagon.*) *querceti: Nigra, pube minus subtili cinerascens, ore prothoracisque quadrati lateribus rufo-testaceis, segmentorum abdominalium marginibus albidis.* — Long. 3 lin.

Var. *elytris luteis.*

Caput prothorace in utroque sexu angustius, obsoletius punctatum, opacum, nigrum, genis, mandibulis palpisque testaceis, his apice nigris. Oculi rotundati in mare magis, in femina minus prominentes. Antennae nigrae, tenuiores, maris ultra elytrorum dimidium pertingentes, articulo tertio secundo duplo longiore, feminae breviores. Prothorax maris subquadratus, latitudine paulo longior, lateribus subrectis, ante basin subangulatis, antrorsum vix angustatus, marginibus omnibus elevatis, angulis anticis obtusis, subrotundatis, posticis obtusis; feminae brevior, antrorsum distinctius angustatus, in utroque sexu medio late obsoleteque sulcatus, rufo-testaceus, vitta media lata, basin et apicem attingente ante basin angulatim dilatata ornatus, pube parca grisea adspersus. Scutellum parvum triangulare. Elytra nigra, rarius fumato-lutea, maris quintuplo, feminae quadruplo prothorace longiora, dense rugoso-punctata, pube grisea, minus subtili sericea, plumbeo-micantia. Corpus subtus cum pedibus nigrum, tibiis apice tarsisque plus minusve dilutioribus, segmentis abdominalibus apice lateribusque albido limbatis. Segmentum penultimum abdominale minus profunde emarginatum.

Unter den *Rhagonychen* mit buntem Halsschilde durch einfarbige, entweder schwarze oder getrübt lehmgelbe Flügeldecken (ohne Spur eines weifsen Seitenrandes), durch ziemlich breit weifslich oder bleichgelb gesäumte Hinterleibssegmente, einfarbig dunkle Beine und eine ziemlich starke, gelbgrau schimmernde Behaarung ausgezeichnet.

Um Jaen, besonders in der Sierra de Jaen auf blühenden Eichen in grofser Menge.

C. (*Rhagon.*) *oliveti: Elongata, nigra, subtiliter pubescens, ore, genis, prothoracis lateribus, elytrisque testaceis, his apice infuscatis.* — Long. 3 lin.

Caput prothorace paulo latius, subtilissime alutaceum, opacum inter oculos impressum, nigrum, genis, mandibulis palpisque testaceis, his apice infuscatis. Oculi rotundati, valde prominuli. Antennae nigrae, basi plus minusve testaceae, ultra elytrorum dimidium pertingentes, articulo tertio secundo, duplo longiore. Prothorax subquadratus, latitudine summa vix longior, lateribus subrectis, summa

basi leviter convergentibus, ante basin vix sinuatis, angulis omnibus rotundato-obtusis, medio late obsoleteque sulcatus, lateribus leviter elevatis, testaceus, vitta media lata ante basin angulatim dilatata, basin apicemque attingente ornatus, pube parca subtili grisea adspersus. Scutellum parvum, triangulare, nigrum. Elytra lutea, apice infuscata, prothorace quintuplo imo sextuplo longiora, dense rugoso-punctata, pube grisea subtiliore, parcius vestita. Corpus subtus nigrum, ano testaceo, pedibus nigris, interdum piceis, tibiis tarsisque dilutioribus, segmentum abdominale penultimum profunde emarginatum.

Femina, antennis brevioribus, oculis multo minus prominulis, prothorace leviter transverso, elytris prothorace vix quintuplo longioribus, ano nigro differt.

Durch schlanke Gestalt und sehr langgestreckte Flügeldecken, die Zeichnung des Halsschildes und die schwarze Flügeldeckenspitze ausgezeichnet und sehr kenntlich; Exemplaren der *C. querceti* mit gelben Flügeldecken bisweilen auf den ersten Blick ähnlich, aber abgesehen von der schwächeren Behaarung, durch den einfarbig schwarzen Hinterleib und die schwarze Flügeldeckenspitze unterschieden.

Man ist versucht, die *C. notaticollis* auf die gegenwärtige Art zu beziehen, da die Färbungsverhältnisse im Allgemeinen übereinstimmen, namentlich beide Arten eine schwarze Flügeldeckenspitze haben; allein da der schwarze Halsschildfleck bei *C. notaticollis* auf der hinteren Hälfte stehen soll, also den Vorderrand jedenfalls nicht erreicht, und da die Seiten des Hinterleibes und die Segmentränder gelb sein sollen, so ist diese Annahme unstatthaft.

C. (**Rhag.**) *hesperica* Baudi (Berl. entom. Zeitschr. 1859. p. 296). — Guadarrama, subalpine Region, zwischen Navacerrada und Rascafria (Ksw.) bei Escorial (Brisout). Unter den Arten mit gelbem, schwarz gezeichnetem Halsschilde, durch weifslichen oder gelben Rand der schwarzen Flügeldecken, bräunlichgelbe Schienen und Tarsen und einfarbig schwarzen, nur an der äufsersten Spitze röthlichen Hinterleib leicht kenntlich. Baudi's Beschreibung ist gut und läfst darüber, dafs er die gegenwärtige Art vor sich gehabt hat, keinen Zweifel, überdem liegt mir aber auch ein von Baudi selbst an Dr. Kraatz mitgetheiltes Exemplar vor. Ob dagegen die von Baudi erwähnte Varietät mit gelben, nur an der Spitze schwarzen Flügeldecken, wirklich als Varietät hierher gehört und nicht etwa zu *C. oliveti*, scheint mir sehr fraglich. Jedenfalls ist mir unter den zahlreichen, von uns gesammelten Stücken von *C. hesperica* kein

derartiges Exemplar vorgekommen. Dagegen liegen mir Stücke vor, wo die dunkle Färbung sich auf den Beinen beträchtlich ausgebreitet und das Gelb der Schienen und Tarsen fast ganz verdrängt hat, ja bei dem einen Exemplar nimmt dieselbe auch das Halsschild ein, so dafs an den Seiten nur ein undeutlicher pechröthlicher Schein, anstatt des rothgelben Seitenrandes übrig geblieben ist. Das Stück ähnelt sehr einer *C.* (*Rhag.*) *galiciana*.

C. (*Rhag.*) *plagiella* Marseul (Abeille I. p. 85. 25.). — Nicht selten im Guadarrama auf Genista. Die Artrechte scheinen mir der *C.* (*Rhag.*) *opaca* Muls. gegenüber noch nicht ganz sicher, da es wenig Auffallendes haben würde, die gelbe Färbung des Seitenrandes des Halsschildes durch die schwarze Grundfarbe verdrängt zu sehen. Ein unbedingtes Urtheil getraue ich mir, da mir ein einzelnes Stück der *C. opaca* Muls. vorliegt, nicht zu geben. Im Falle der Zusammengehörigkeit beider Arten würde der Name *plagiella*, obgleich er jünger ist als der Mulsant'sche, doch den Vorzug verdienen, weil *opaca* Muls. mit *opaca* Germ. in Collision geräth.

C. (*Rhag.*) *Genistae: Nigra, antennarum basi, ore, tibiis, tarsis prothoraceque transverso testaceis, hoc macula magna discoidali, basin, non tamen apicem attingente, ante basin angulatim dilatata; elytris angustis, lateribus vittaque lata discoidali, basin apicemque attingente pallidis, parce subtiliter pubescentibus.* — Long. 2 lin.

Caput in utroque sexu prothorace angustius, obsolete punctatum, genis albidis, ore testaceo. Oculi rotundati, paulo prominuli Antennae nigrae vel piceae, basi testaceae, breviusculae, apicem versus haud attenuatae, vix ad elytrorum dimidium attingentes, articulo tertio secundo dimidio longiore, feminae breviores. Prothorax subquadratus, latitudine paulo brevior, antrorsum leviter angustatus, lateribus ante basin subangulatis, inde apicem versus rectis, rufotestaceus, macula magna nigra, basin non tamen apicem attingente, pone medium angulatim dilatata, subglaber, nitidus, vix pubescens, pone medium convexus, profundius canaliculatus. Elytra pallida, sutura vittaque intramarginali ab humeris usque ad apicem percurrente, apicem versus sensim dilatata, ibique cum sutura conjuncta, nigris, pube grisea, minus tenui, longiore suberecta parce vestita, maris prothorace vix quintuplo, feminae quadruplo longiora. Corpus subtus nigrum, segmenta abdominalia apice albida, femoribus apice, tibiis tarsisque laete testaceis, tibiis posticis saepe infuscatis.

Im Guadarrama, in subalpiner Region, und selbst noch oberhalb der Baumgrenze auf blühender Genista, hin und wieder häufig.

Mit *C. plagiella* nahe verwandt und stellenweise mit ihr zusammen vorkommend; durch in ihrer ganzen Länge fast gleichstarke Fühler, kürzere, sparsamere, mehr abstehende Behaarung der Flügeldecken und durch die Zeichnung des Halsschildes verschieden, indem der schwarze Fleck auf dem letzteren vor der Mitte seitlich weniger tief ausgerandet ist und den Vorderrand nicht erreicht. Auch sind die Flügeldecken im Allgemeinen merklich schmaler, und Schienen und Tarsen dunkler.

C. (*Rhag.*) *varians* Rosenh. (Thiere Andal. p. 140. *Podabrus varians*). — Sierra de Jaen (Kraatz), Sierra Nevada Rosenh. (Ksw.) Eine ausgezeichnete Art, die von Marseul durchaus mit Recht von *Podabrus* entfernt und zu *Rhagonycha* gebracht worden ist.

C. galliciana Brisout de Barneville (Ann. soc. ent. Fr. 1859. Bull. p. 238. — Gallizien.

C. morio Ksw. (Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 609). — Pyrenäen. Von Seidlitz wurde ein Exemplar einer *Rhagonycha* in der Sierra de Cordoba gesammelt, welches im Wesentlichen mit der gegenwärtigen Art übereinstimmt.

C. femoralis Brullé. — Pyrenäen.

C. nigricollis Motsch. — Catalonien, Mont Serrat, Guadarrama (= *guadarramensis* Graëlls, oder sollte letztere etwa auf *Canth. palliata* Gyll. oder *Seidlitzii* Ksw. zu beziehen sein? Die Beschreibung und die Abbildung lassen darüber in Zweifel und der Name *guadarramensis* hat deshalb keinen gröfseren Werth als ein blofser Catalogsname).

C. (*Rhag.*) *Fairmairei* Marseul (Abeille I. p. 91. 36.). — In der Sierra de Cordoba, auch im Guadarrama. Eine *Rhagonycha* von merklich breiterer Gestalt und lehmfarbenen Flügeldecken halte ich für das Weibchen dieser Art, wenigstens habe ich sie stets mit der *Fairmairei* zusammen gefunden, und während mir von ersterer nur Männchen vorgekommen sind, finden sich von der einfarbig gelben Form nur Weibchen vor. Meines Wissens ist eine derartige Färbungsverschiedenheit der Geschlechter in der Gattung *Cantharis* noch nicht beobachtet. Bei *Cantharis livida* giebt es zwar auch eine Form mit gelben und eine andere mit schwarzen Flügeldecken, allein hier ist es Rassen- und nicht Geschlechtsverschiedenheit.

Malthinus seriepunctatus Ksw. — Sierra de Cordoba, Sierra de Jaen und sonst hin und wieder in Andalusien. — Ich habe, Naturgesch. d. Ins. Deutschl. IV. p. 524, diese Art als blofse Varietät mit *M. fasciatus* vereinigt, und Mulsant ist mir in seinen

Mollipennes darin gefolgt. Nachdem ich aber im vergangenen Jahre ein reiches Material an Exemplaren dieser und der verwandten Arten gesammelt habe und dadurch in den Stand gesetzt worden bin, die Arteigenthümlichkeiten genauer zu prüfen, mufs ich auf meine erste Ansicht, dafs hier eine eigene Art vorliegt, zurückkommen. Abgesehen von den von mir bereits früher Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 610 und Linn. entom. VI. p. 252. 2. angegebenen Unterschieden, sind die Fühler beträchtlich dünner als bei *fasciatus*, und beim Männchen viel feiner, beim Weibchen gar nicht behaart, der schwarze Längsfleck auf dem Halsschilde ist bei typischen Exemplaren vor der Mitte stark eingeschnürt und von da ab stark gegen den Vorderrand zu verbreitert, am Vorderrande breiter oder doch eben so breit als an der Basis. Der Körper mit den Beinen ist nicht wie bei *M. fasciatus* blafsgelb, sondern röthlichgelb. Die Hinterschienen des Männchens sind wie bei *M. fasciatus* einfach.

M. stigmatias: Flavus, capite basi parum attenuato, basi punctoque frontali nigris, prothorace macula magna, ante apicem constricta nigra, transverso, lateribus leviter rotundatis, margine apicali et basali sulphureis, elytris flavo-griseis, griseo pubescentibus, apice sulphureo, striato-punctatis, femoribus posticis ante apicem fusco annulatis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

Caput prothorace latius, oblique quadratum, pone oculos rotundato angustatum, basi haud coarctatum, ante oculos rotundatum, basi nigrum, punctatum, transversim depressum et leviter sulcatum fronte glabra, nitida, medio puncto nigro notata. Oculi satis prominuli. Antennae ultra elytrorum dimidium pertingentes, tenues, filiformes, obscurae, basi flavae. Prothorax transversus, basi apiceque truncatus, lateribus leviter rotundatis, antrorsum modice, basin versus vix angustatus, margine apicali et basali laete sulphureo, angulis posticis acutiusculis, testaceus, macula magna longitudinali, ante apicem constricta, interdum flavo variegata ornatus, nitidulus, punctatus, longitudinaliter sulcatus. Scutellum fuscum. Coleoptera prothorace paulo latiora, latitudine quadruplo fere longiora, griseo flava, macula humerali diffusa dilutiore, saepius obsoleta, griseo pubescentia, apice sulphurea, seriatim minus fortiter punctata. Corpus subtus testaceum, femoribus posticis interdum etiam intermediis ante apicem fusco annulatis. Tibiae posticae maris simplices.

In der Sierra de Cordoba nicht selten gesammelt.

Der Käfer kommt in Gesellschaft von *M. seriepunctatus* vor, unterscheidet sich aber von ihm durch den nach der Basis zu nur schwach verengten Kopf, die kürzeren Fühler, das breitere, nach

der Basis zu nicht verengte Halsschild, die längeren, viel schwächer punktirten Flügeldecken u. s. w. Noch leichter würde der Käfer mit *M. geniculatus* verwechselt werden können, aber auch dieser hat einen nach der Basis zu viel stärker verengten Kopf und kürzere Flügeldecken. In normalen Exemplaren erkennt sich *M. stigmatias* leicht an dem schwarzen Punkt, welcher mitten auf der röthlich gelben Grundfarbe der Stirn in der Regel sehr deutlich hervortritt und der bei keinem der mir vorliegenden Exemplare fehlt.

Malthinus obscuripes: Fusco-niger, ore, clypeo, prothoracis margine laterali tenui, elytrorumque gutta apicali sulphureis, capite basin versus valde angustato, prothorace longitudine latiore, apicem versus angustato, elytris striato-punctatis. — Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *tibiis posticis elongatis, margine interno medio late minus profunde emarginato.*

Caput magnum pone oculos valde prominentibus fortiter angustatum, non tamen ad basin in collum productum, subnitidum, parcius punctatum, vertice sulcatum, ante oculos cum ore sulphureum, clypeo medio nigro maculato. Antennae graciliores, basi concolores, articulo primo subtus dilutiore, articulis secundo et tertio subaequalibus, quarto brevioribus. Prothorax longitudine latior, antrorsum angustatus, lateribus leviter rotundatis, margine laterali et angulis posticis sulphureo limbatis. Scutellum nigrum. Elytra elongata, corpore breviora, fusco-nigra, nitidula, pube tenui grisea obtecta, apice sulphureo guttata, regulariter striato-punctata. Corpus subtus cum pedibus piceo-nigrum, prothoracis pleuris sulphureis, tibiae et tarsi fusca vel dilutius brunnea.

Femina antennis brevioribus, capite toto nigro, antennis basi pedibusque plus minusve dilute brunneis differt.

Dem *M. balteatus* verwandt, aber von ihm durch ganz dunkle Beine und Fühler, und schwefelgelb aber ziemlich schmal gesäumte Seitenränder und Hinterecken des Halsschildes abweichend, und abgesehen hiervon mit dünneren, mehr fadenförmigen, also an der Basis nicht verdickten Fühlern, deren 2tes und 3tes Glied gleich lang sind, mit etwas kürzerem, breiterem, nach vorn weniger verschmälertem Halsschilde, längeren Flügeldecken und etwas mehr verlängerten Hinterschienen beim Männchen. Letztere sind in der Mitte leicht gebogen und am Innenrande flach ausgebuchtet, hinter der Ausbuchtung nur wenig, und ohne dafs ein deutlicher Winkel wahrnehmbar ist, verdickt.

Um Jaen, namentlich in der Sierra de Jaen und um Granada, aber ziemlich selten.

/*M. balteatus* Suffrian. — Nicht selten in Andalusien, namentlich in der Sierra de Jaen und um Granada. Dafs diese Art von *fasciatus* durch die Bildung der männlichen Hinterschienen verschieden ist, welche gegen die Spitze hin unter einem stumpfen Winkel deutlich erweitert sind, habe ich schon Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 Not. 1. erwähnt. Die Schienen des Männchens von *M. fasciatus* sind an allen Beinen einfach.

/*Malthinus vitellinus: Testaceo-flavus, oculis nigris, elytris striato-punctatis, subinfuscatis, apice flavis, prothorace transverso, antrorsum magis, basin versus minus angustato, canaliculato.* — Long. 1¼ lin.

Mas: *tibiis posticis margine interno apicem versus leviter angulatim dilatatis.*

Kiesw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 not. 2.

Caput magnum, prothorace multo latius, basin versus minus fortiter angustatum, lateribus pone oculos leviter rotundatis, basin versus transversim impressum, obsolete punctatum, fronte convexiuscula, glabra, interdum subcanaliculata, clypeo et ore flavo-albidum. Oculi magni, nigri, modice prominuli. Antennae minus graciles, maris corporis medium attingentes, feminae breviores, apicem versus fuscescentes, articulis secundo et tertio subaequalibus. Prothorax testaceo-flavus, luteus vel aurantiacus, margine omni tenui albido, disco interdum macula oblonga nigra, transversus, antrorsum magis, basin versus minus angustatus, lateribus leviter rotundatis, angulis omnibus distinctis, obtusis. Coleoptera breviuscula, latitudine vix triplo longiora, dilute fumato-testacea, apice flava, obsoletius minus regulariter striato-punctata, griseo-pubescentia. Corpus subtus plus minusve infuscatum. Pedes testacei, unicolores.

In der Sierra de Cordoba, vorzüglich auf blühenden Ilexsträuchern und auf Eichen. Auch in der Sierra de Jaen und sonst in dem gebirgigen Theile Andalusiens hin und wieder.

Durch kleine, kurze Gestalt und grofsen, ziemlich plumpen Kopf, sowie die vorwiegend gelbe Färbung in hohem Grade ausgezeichnet. Die Hinterschienen des Männchens vor der Spitze etwas gebogen und am Innenrande unter einem sehr stumpfen Winkel erweitert.

/*M. scutellaris* Rosenh. (Thiere Andal. p. 145). Dürfte mit *M. filicornis* zusammenfallen, wenigstens enthält die Beschreibung

nichts, was sich nicht allenfalls auf grofse Exemplare des *M. filicornis* anwenden liefse.

/*M. filicornis* Ksw. — Häufig in der Sierra de Cordoba von verschiedenem Gesträuche, namentlich Ilex, geklopft. *M. scriptus* Ksw. gehört als Varietät zu dieser Art; es liegen mir verschiedene Uebergangs-Exemplare vor und auch Rosenhauer erwähnt (Thiere Andal. p. 147) eines solchen.

/*M. ornatus* Rosenh. (Thiere Andal. p. 146.) — Nicht selten in der Sierra de Cordoba, auch um Jaen Granada und Sevilla. Eine durch das schmale Halsschild, den breiten Kopf und die hell schwefelgelben Zeichnungen sehr zierliche Art.

/*M. longicornis: Niger, prothorace, pectore abdomineque flavo maculatis, elytrorum apice sulphureo, prothorace longitudine latiore, antrorsum vix angustato, antennis maris corporis longitudine, incrassatis.* — Long. 2—2½ lin.

Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 not. 3.

Caput nigrum, mandibulis ferrugineis, prothorace paulo latius, pone oculos paulo prominulos parum angustatum, densissime subtilius punctatum, opacum, subtiliter griseo-pubescens, vertice transversim depresso, subcanaliculato, fronte transversim tumidula. Antennae corporis longitudine, validae, apicem versus attenuatae. Prothorax transversim subquadratus, undique marginatus, lateribus leviter rotundatis, angulis anticis obtusis, posticis rectis, inaequalis, ante medium transversim biimpressus, ante scutellum minus profunde foveolatus, nitidulus, subtiliter obsolete punctatus, basi anguste, lateribus latius flavo marginatus. Coleoptera prothorace latiora, latitudine plus duplo longiora, nigra, griseo-pubescentia, inaequaliter rugoso-punctata, lineis obsoletis elevatis, apice sulphurea. Corpus subtus nigrum, prothoracis pleuris interdum testaceis, epimeris mesothoracis et episternis metathoracis apice sulphureis, abdomine plus minusve flavo maculato.

Eine durch ihre langen, starken Fühler sehr ausgezeichnete Art, im Habitus einem grofsen *Malthodes* ähnlich, aber mit gezähnten Mandibeln und überhaupt den wesentlichen Charakteren nach zu *Malthinus* gehörig. Es beruht auf einem Schreibefehler, dafs Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 der Käfer im Contexte anders als in der Nota benannt ist. Er hat natürlich den Namen zu behalten, den ihm die Diagnose beilegt, da er erst mit dieser in die Wissenschaft eingeführt worden ist.

/*Malthinus diffusus: Fuscus, antennarum basi, prothoracis maculis, femoribus omnibus basi pedibusque anticis testaceis, pecto-*

ris lateribus elytrorumque apice sulphureis, prothorace latitudine multo longiore, antrorsum leviter dilatato, laevigato, elytris irregulariter rugoso-punctatis, macula magna humerali pallide lutea, diffusa. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

Kiesw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 369 not. 1.

Caput magnum, pone oculos satis magnos prominulos fortiter angustatus, tenuiter densius rugoso-punctatum, subopacum, ante basin transversim impressum, summo vertice obsoletius canaliculatum, fuscum, fronte antica, clypeo et ore testaceum vel testaceo-flavum. Antennae fuscae, basi testaceae, graciliores, corporis dimidio longiores, articulis secundo et tertio subaequalibus, quarto tertio multo longiore. Prothorax latitudine sesqui longiore, testaceus, macula magna discoidali, ante medium angulatim dilatata, pone medium utrinque emarginata, apicem versus iterum dilatata ornatus, angulis anticis fusco-maculatis, limbo tenui basali et apicali albido, lateribus subrectis, angulis omnibus obtusis, laevis, subnitidus, vix griseo-pubescens, pone medium utrinque tumidulus. Coleoptera breviuscula, latitudine vix triplo longiora, subrugosa, griseo-pubescentia, dilute fusca, plaga magna oblonga humerali diffusa, dilute lutea ornata, apice flava. Corpus subtus flavum, fusco variegatum. Pedes testacei, femoribus posticis apice infuscatis. Tibiis posticis in utroque sexu simplicibus.

Durch länglich viereckiges, nach vorn etwas verbreitertes, glattes Halsschild und den länglichen Schulterfleck der Flügeldecken leicht kenntlich.

Um Sevilla in einiger Anzahl gefunden.

M. **cincticollis**: *Testaceus, capite prothorace, antennis apicem versus femoribusque posticis apice nigris, clypeo, prothoracis marginibus, elytrorum pectorisque lateribus albidis, prothorace angusto, apicem versus angustato, elytris brevibus rugoso-punctatis, dilute fuscis apice sulphureis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput magnum, prothorace plus duplo latius, basin versus valde angustatum, leviter pedunculatum, subtiliter alutaceum, subopacum, vertice leviter canaliculatum, fronte plana, obsolete biimpressa, inter oculos tuberculata, clypeo cum ore albido, palpis testaceis, apice nigris. Oculi satis magni, prominuli. Antennae maris corporis dimidio paulo longiores, basi testaceae, apicem versus fuscae, articulo secundo tertio paulo longiore, quarto subaequali. Prothorax parvus, angustus, antrorsum angustatus, latitudine sesqui longior, lateribus usque ad medium fere parallelis, deinde convergentibus, inaequalis, subtiliter canaliculatus, disco ante medium leviter impresso, utrin-

que tumidulo, basi et apice anguste, lateribus latius albido marginatus, limbo laterali ad basin et ad apicem leviter dilatato. Coleoptera breviuscula, latitudine plus duplo longiora, dilute fusca, apicem versus obscuriora, apice ipso flava, lateribus ultra medium albidis, rugulosa, obsolete punctata, griseo pubescentia, pedibus testaceis, posticis apicem versus fuscis.

Von Herrn G. Seidlitz in den spanischen Pyrenäen (bei Sommaraga) in wenigen Exemplaren aufgefunden. Eine sehr leicht kenntliche Art, in der Färbung an *M. diffusus*, in der Form des Halsschildes an *M. ornatus* erinnernd.

M. frontalis Marsh. — Guadarrama in subalpiner Region (Ksw.), Pyrenäen.

/*Malthodes validicornis* Suffr. Ksw. (= *Malthodes hispanicus* Baudi Berl. ent. Ztschr. 1859 p. 300). Auf blühender Genista gesellschaftlich lebend, oft in grofsen Mengen, z. B. bei der Venta de S. Raphael zwischen Jaen und Granada und allenthalben in der Sierra Guadarrama, z. B. in der Nähe der Venta de Navacerrada. Der Käfer variirt beträchtlich in der Gröfse und in der Färbung, es giebt einfarbig röthlich gelbe und grauschwarze Exemplare, bei denen nur die Fühlerbasis, der Mund, ein Theil der Vorderbeine und der Segmentränder mehr oder weniger röthlich gelb sind, dazwischen liegen Uebergänge aller Arten. — Der Käfer ist ausgezeichnet durch nicht sowohl starke als vielmehr kurze Fühler, weshalb der von Suffrian gewählte Name nicht recht bezeichnend erscheint. Dafs Baudi's *M. hispanicus* auf die gegenwärtige Art zu beziehen ist, scheint mir kaum zweifelhaft.

/*M. Genistae*: *Griseo-fuscus, antennarum basi, prothoracis linea media longitudinali diffusa elytrorum apice, abdomineque plus minusve flavis, antennis gracilioribus, ultra elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. 1 lin.

Mas: *Segmentis dorsalibus penultimo simplice, vix elongato, angulis anticis acutiusculis, subdentatis, ultimo leviter elongato, angusto, parallelo, apice rotundatim emarginato; ventrali penultimo utrinque in lobum subtriangularem, apice rotundato-acuminatum producto, ultimo stylum planiusculum, apicem versus parum dilatatum, leviter curvatum, apice emarginato truncatum exhibente.* [1])

---

[1]) Die Diagnosen werden ausreichen, diese Art sowie die folgenden einstweilen kenntlich zu machen. Die ausführliche Beschreibung verspare ich, um Wiederholungen thunlichst zu vermeiden, bis auf die von mir be-

Von Seidlitz in der Sierra de Bejar auf Genista in Mehrzahl aufgefunden und mir freundlichst mitgetheilt.

/*M.* **Berberidis**: *Fuscus, antennarum basi, prothoracis macula diffusa basali margineque apicali, abdominis lateribus et apice, pedibusque ex parte flavis, antennis ad elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. 1 lin.

Mas: *segmentis dorsalibus antepenultimo elongato, angulis anticis in spinam deorsum vergentem productis, penultimo angustiore breviore simplice, ultimo angusto, elongato parallelo, apice triangulariter inciso; ventralibus penultimo in lobum elongato-triangularem, apice acutum producto, ultimo stylum planiusculum, parallelum, apice dilatatum et triangulariter profundius incisum.*

Variat prothoracis disco immaculato, marginibus basali et apicali flavo limbatis, rarissime concoloribus.

In der Sierra de Jaen und der Sierra d'Alfacar, vorzugsweise auf blühenden Berberissträuchern.

Durch die in einen dornartigen Fortsatz verlängerten Vorderecken des drittletzten Rückensegments ausgezeichnet. Das letzte Rückensegment sowohl als auch das letzte Bauchsegment sind nur an der Spitze eingeschnitten, nicht aber tief gabelförmig getheilt.

/*M.* **cruciferarum**: *Fuscus, subtiliter griseo-pubescens, elytrorum apice, abdomineque ex parte sulphureis, prothorace lato, basin versus distincte angustato, antennis ultra elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: *segmentis dorsalibus penultimo leviter angustato, vix elongato, angulis apicalibus in dentem acutiusculum productis, ultimo angusto, elongato, parallelo, apice triangulariter inciso, ventralibus penultimo utrinque in lobum triangularem producto, ultimo stylum rectum (haud curvatum) apice furcatum, lobis tenuibus divergentibus exhibente.*

Um Jaen auf blühenden Cruciferen nicht gerade selten.

/*M.* **Rosmarini**: *Fuscus, subtiliter griseo-pubescens, elytrorum apice abdomineque ex parte sulphureis, prothorace transverso, coleopteris angustiore, basin versus vix vel ne vix quidem angustato, antennis ultra elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. 1 lin.

Mas: *segmentis abdominalibus ut in praecedente, segmento dorsali ultimo profundius emarginato, angulis anticis spinoso productis, lobis segmenti ventralis penultimi magis elongatis, apice valde*

absichtigte monographische Revision der Gattung *Malthodes*, für welche mir ein recht reiches Material vorliegt.

acutis, ultimo stylum distinctius curvatum, furcatum laciniis magis elongatis. magis divergentibus exhibente.

In grofser Menge auf blühenden Rosmarinsträuchern in der Sierra de Jaen gesammelt.

Die Art steht der vorigen sehr nahe, dafs ich lange zweifelhaft gewesen bin, ob sie nicht als lokale Varietät mit ihr zu vereinigen sein möchte. Sie ist beträchtlich kleiner, das Halsschild viel schmäler und nach der Basis zu weniger verengt. Wenn man dies allenfalls als das Ergebnifs dürftigerer Entwickelung der Gebirgsexemplare im Gegensatze zu den in der Ebene vorkommenden ansehen könnte, so zeichnen sich umgekehrt bei *M. Rosmarini* die letzten Hinterleibssegmente durch kräftigere Ausbildung ihrer Formen, welche sich im Uebrigen ihrer Grundlage nach in hohem Grade gleichen, sehr aus. Bei der beträchtlichen Zahl von Exemplaren beider Formen, welche mir vorliegen und welche keine überzeugende Uebergänge darbieten, lasse ich dieselben einstweilen als besondere Arten gelten.

/*M. stylifer: Niger, antennis maris usque ad elytrorum apicem pertingentibus, prothorace transverso, nitidulo.* — Long. 1 lin.

Mas: *segmentis dorsalibus antepenultimo et penultimo modice elongatis, hoc angustato, ultimo valde angusto, elongato, stylum curvatum usque ad basin fissum, formante; ventralibus penultimo utrinque in lobum triangularem, acutum producto, ultimo stylum tenuem, sinuato curvatum, apice furcatum exhibente.*

Um Jaen, wie es scheint, nicht selten, wenigstens beziehe ich auf das eine mir vorliegende Männchen, nach welchem die vorstehende Beschreibung entworfen ist, zahlreiche weibliche Stücke eines kleinen schwarzen *Malthodes*, der von uns in der Umgebung von Jaen und in der Sierra de Jaen gesammelt wurden.

Der Käfer steht dem *M. boicus* am nächsten, ist aber kleiner, mit kürzeren Fühlern, und zeigt während bei *boicus* der Bügel, zu welchem das letzte Bauchsegment umgestaltet ist, einfach gebogen ist, diesen Bügel deutlich Sförmig gekrümmt, indem sich der letzte Theil desselben, von der gabelförmigen Theilung an, wieder etwas abwärts biegt.

/*M. arbustorum: Fuscus, subtilissime cinereo-pubescens, antennarum basi abdomineque ex parte et interdum margine basali et apicali prothoracis flavis, antennis ultra elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: *segmentis dorsalibus antepenultimo elongato angustato, penultimo brevi, simplicibus, ultimo elongato, angusto, parallelo,*

apice profunde triangulariter inciso, angulis anticis spinoso-productis; ventralibus penultimo utrinque in lobum elongato-triangularem valde acutum producto, ultimo stylum tenuem curvatum, basi haud ampliatum, antice furcatum exhibente.

Eine dem *M. Berberidis* in manchen Varietäten sehr ähnliche Art, die sich aber durch die Bildung der männlichen Hinterleibsspitze sehr leicht unterscheidet.

In der Sierra Nevada, nicht häufig.

M. forcipifer Kiesenw. (Linn. entom. VII. p. 319. 35.) — Häufig an verschiedenen Punkten in Andalusien, z. B. um Sevilla, in der Sierra de Cordoba, um Jaen u. s. w. Von Seidlitz auch in der Peña de Francia gesammelt.

Der Käfer variirt beträchtlich, theils in der Gröfse, theils aber auch in der Färbung, indem das Halsschild sich nicht selten mehr oder weniger röthlich färbt, bisweilen sogar ganz rostroth wird. Nicht minder tritt an den Flügelspitzen erst undeutlich, dann immer bestimmter ein trübgelber Spitzentropfen auf. Dieser gelbe Fleck ist bei den oben erwähnten Exemplaren aus der Peña de Francia am ausgeprägtesten, und bei allen von dorther stammenden Stücken, die sich überdies durch besonders kleine Gestalt auszeichnen, gleichmäfsig vorhanden. Die letzteren machen daher auch auf den ersten Blick durchaus den Eindruck einer besonderen Art. Die Bildung der letzten Hinterleibssegmente ist aber völlig übereinstimmend, und da es auch sonst an recht scharfen Unterscheidungsmerkmalen fehlt, so hat man hier wohl nur eine Lokal-Varietät oder Rasse anzunehmen, die als

Var. *a. Minor, dilutior, elytris apice flavo guttatis*

aufzuführen ist.

Da in der Linnaea am angegebenen Orte die Beschreibung der Hinterleibsbildung des Männchens nicht vollständig gegeben werden konnte, so ist dieselbe hier nachzutragen:

Mas: *segmentis dorsalibus ultimis simplicibus, ultimo apice medio leviter producto; ventralibus penultimo rotundatim emarginato, ultimo elongato, angusto, usque ad basin fisso, laciniis singulis subsinuato-curvatis, a basi inde leviter divergentibus, pone medium supra angulato-subdentatis, ibique subito angustatis ad forcipis instar leviter convergentibus.*

M. chelifer Ksw. — Mont Serrat (Ksw.), Guadarrama (Ksw.), Pyrenäen (Brisout).

M. quadrispinus Ksw. — M. Serrat (Ksw.).

Melyridae.

Apalochrus flavolimbatus Muls. (Op. II. 8. = *Apal. tricolor* Ksw. Berl. ent. Ztschr. 59. 30) — Andalusien (Staudinger.) — Ich habe, als ich den *A. tricolor* aufstellte, bereits darauf aufmerksam gemacht, dafs er dem mir in Natur nicht bekannten *A. flavolimbatus* „jedenfalls sehr nahe verwandt" sein müsse. Aubé hat Ann. soc. ent. Fr. nach Vergleich des Mulsant'schen Original-Exemplares, welches eine wie es scheint selten vorkommende Varietät darstellt, die Identität beider Arten nachgewiesen.

Malachius aeneus Linn. — Madrid (Brisout). Auch die von mir Insekten Deutschl. IV. p. 580 erwähnte Varietät *a.*, bei welcher die grüne Färbung die Flügeldecken beinahe vollständig einnimmt, ist, wie ich glaube, in Südspanien aufgefunden worden.

M. bipustulatus Linn. — Reynosa (Brisout).

M. lusitanicus Er. — Sierra Nevada, Sierra d'Alfacar bei Granada, Guadarrama, Madrid, Reynosa. Also, wie es scheint, in ganz Spanien verbreitet.

(Die mit *M. bipustulatus* verwandten Arten haben bekanntlich zu Zweifeln und Meinungsverschiedenheiten Veranlassung gegeben. Nach dem mir gegenwärtig vorliegenden reichen Materiale glaube ich dieselben hier sämmtlich erledigen zu können:

M. graecus Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1862 p. 122 ist eine von *M. bipustulatus* sowohl als auch von *lusitanicus* ganz verschiedene Art. Ebenso verschieden ist sie aber auch von dem von mir als fraglicher *lusitanicus* in der Berl. Ent. Zeitschr. 1859 p. 31 aufgeführten Art, die von Kraatz (und zwar in Folge eines Schreibfehlers als *andalusicus* Ksw.) bei seinem *graecus* citirt wird. Auf diesen *M. lusitanicus* Kiesw. (nec Erichs.) bezieht sich der von mir über die Artrechte in den Ins. Deutschl. ausgesprochene Zweifel, und allerdings mufs er als eine besondere lokale Varietät mit *bipustulatus* vereinigt werden. Die Bildung der Fühler des Männchens von *M. graecus* weicht so beträchtlich von *M. bipustulatus* ab, dafs der *M. graecus* auf den ersten Blick zu erkennen ist. Es ist mir ein einziges Stück bekannt, welches mir Dr. Kraatz freundlichst zur Ansicht mittheilt. (Vergl. Taf. I. Fig. 4—6.)

M. bipustulatus Linn. — Der Käfer ist von Erichson Ent. I. p. 71. 8. in gewohnter Meisterschaft beschrieben worden. Die Bildung der Fühler beim Männchen variirt nicht unbeträchtlich, indem das zweite Fühlerglied bald mehr, bald weniger entschieden beilförmig, das dritte in einen bald längeren, bald kürzeren Fort-

satz ausgezogen ist. Solche kleine Modifikationen der Grundform der Fühler finden sich schon mehr oder weniger deutlich bei manchen deutschen Exemplaren ausgesprochen, bestimmter treten sie bei den griechischen Stücken hervor, deren ich in der Aufzählung der Käfer Griechenlands Berl. ent. Ztschr. 1859 p. 31 Erwähnung gethan habe. Vor allem ist hier (und zwar bei allen mir vorliegenden Exemplaren völlig gleichmäfsig) das 2te Glied deutlich beilförmig mit minder verrundeten Ecken, das 3te in einen längeren Fortsatz ausgezogen, der nach rückwärts gerichtete Haken des 4ten Gliedes schärfer und spitzer als bei dem echten *M. bipustulatus.* In der Form des zweiten und vierten Fühlergliedes hat der Käfer viel Uebereinstimmendes mit *M. lusitanicus.* Ich glaube nicht, dafs die Modifikation in der Form der männlichen Fühler die Aufstellung einer besondern Art rechtfertigt, da der Grundplan, nach welchem der Fühler gebildet erscheint, derselbe ist, und es sich im Wesentlichen nur um eine schärfere Ausprägung der Form handelt. Ich fasse also die besprochene Varietät als eine Griechenland eigene Lokalrasse (*M. bipustulatus* var. *aetolicus*) auf.

M. lusitanicus Er. — Die Form der männlichen Fühler (vgl. Taf. I. Fig. 6.) ist von Erichson sehr richtig beschrieben, auch sie stimmen aber in der Grundanlage sehr mit denen des *M. bipustulatus* überein. Aufser allem Zweifel stellt sich aber die Berechtigung des *M. lusitanicus* als eine von *M. bipustulatus* bestimmt verschiedene Art, wenn man die Art der Insertion der Fühler beachtet. Dieselben stehen nämlich bei *bipustulatus* so weit von einander entfernt, dafs der Raum zwischen den Insertionsstellen grösser ist als die Entfernung der letzteren von dem inneren Augenrande; bei *M. lusitanicus* sind dagegen die Fühler sehr nahe bei einander und daher viel weiter von dem inneren Augenrande entfernt inserirt. Auch fallen die Insertionsstellen, wenn man sich eine gerade Linie von dem untern Rande des einen Auges zum andern gezogen denkt, bei *M. bipustulatus* nur wenig vor diese Linie, bei *M. lusitanicus* aber viel weiter nach vorn, und die grüne Färbung, welche bei letzterer Art mit einer stumpfen Spitze zwischen die Fühler hineinreicht, ist bei *bipustulatus* an derselben Stelle leicht ausgebuchtet.)

M. viridis Fabr. — Pyrenäen.

M. marginellus Fabr. — Malaga, Ronda (Rosenh.), Cordoba (Ksw.), Spanische Pyrenäen, Puycerda (Ksw.).

M. spinosus Er. — In ganz Spanien.

M. coeruleus Er. — Nach Erichson in Portugal und bei der

grofsen Uebereinstimmung der Fauna beider Länder wohl auch in Spanien zu vermuthen.

M. limbifer Ksw. — In der Sierra de Cordoba häufig auf Cistusblüthen. Das Männchen scheint sehr selten und ist mir bei Beschreibung der Art Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 617 unbekannt gewesen. Es hat an der Spitze eingekniffene, mit einem schwarzen, zipfelförmigen Anhange versehene Flügeldecken, die Fühler sind etwas verdickt und stärker gesägt als die des Weibchens, sonst aber ohne besondere Auszeichnungen. *M. semilimbatus* Fairm. Ann. soc. ent. Fr. 1862 p. 550 gehört nach einem mir vorliegenden, von Fairmaire selbst mitgetheilten Exemplare unzweifelhaft zu dieser Art. Ebenso dürfte *M. hilaris* Rosenh. (Thiere Andal. p. 150) nicht specifisch verschieden sein. Typische Exemplare liegen mir zwar nicht vor, die Rosenhauer'sche Beschreibung giebt aber nur geringe, auf Farbenunterschiede herauskommende Merkmale an, insbesondere hat auch *M. limbifer* nur den Seitenrand und die Ecken des Halsschildes fein roth gerandet. Die Ausdehnung der rothen oder gelben Färbung auf der Unterseite des Körpers und auf den Beinen variirt sehr. Es wäre nicht unmöglich, dafs *M. coeruleus* als eine Varietät mit sehr beschränkter Zeichnung des Halsschildes hierher gehören könnte, doch ist es um deswillen nicht gerade wahrscheinlich, weil der rothe Halsschildsaum bei dem echten *limbifer* nach vorn zu verbreitert ist, also nicht leicht ganz verschwinden dürfte.

M. affinis Er. (Entomogr. I. p. 82. 25.) = *M. laticollis* Rosenh. (Thiere Andalus. p. 149.) — Sierra Nevada. Der Käfer wurde von uns in der Sierra Nevada mehrfach aufgefunden. Ich bin nicht im Stande, zwischen spanischen Exemplaren, auf welche Rosenhauer's Beschreibung des *M. laticollis* gut pafst und dem *M. affinis* aus dem östlichen Europa bestimmte Unterschiede aufzufinden. Rosenhauer vergleicht seinen Käfer nur mit *M. viridis*, von welchem er allerdings unzweifelhaft verschieden ist.

Malachius curticornis: *Coeruleus vel viridis, subnitidus, capite antico, antennis breviusculis, articulis exceptis apicalibus, infra testaceis, elytris apice concoloribus.* — Long. 2 lin.

Mas: *antennarum articulo primo fortius, reliquis minus fortiter incrassatis, elytris integris.*

M. viridi valde affinis, at brevior, paulo magis nitidus, antennis distincte brevioribus, capite prothoraceque haud longioribus.

Mas: antennarum articulo primo incrassato, secundo brevi, nodiformi, tertio modice elongato, subincrassato, quarto tertio dimidio,

imo magis breviore, crassiusculo, latitudine vix longiore, reliquis omnibus crassiusculis. Prothorax transversus, coleopteris vix angustior, lateribus leviter rotundatis. Reliqua omnino ut in M. viridi.

In der Sierra d'Alfacar bei Granada auf einer sumpfigen Wiese.

Vom *viridis*, dem die Art sehr nahe steht, durch die kürzeren, dickeren Fühler gut unterschieden, auch im Allgemeinen viel kürzer und plumper.

[*M. Barnevillei* Puton (Ann. soc. ent. Fr. 1865 p. 131) ist mir in Natur nicht bekannt. Er scheint der gegenwärtigen Art nahe verwandt, aber ich finde von der Eigenthümlichkeit in der Bildung der Flügeldeckenspitze beim Männchen, die der Autor besonders hervorhebt, bei den mir vorliegenden Exemplaren des *M. curticornis* keine Spur.

Anthodytes cyanipennis Er. — In Spanien, wie es scheint, allgemein verbreitet und ziemlich häufig.

A. flavilabris Waltl. — In Andalusien selten (Waltl, Tarnier, Gougelet, Staudinger), von uns nicht aufgefunden.

Axinotarsus marginalis Er. — Madrid, Andalusien.

A. pulicarius Fabr. — Puycerda in Catalonien (Ksw.), Sierra Nevada (Rosenh.).

[*A. tristiculus: Obscure viridis, subnitidus, thoracis margine summo laterali pone medium, ore antennarumque articulis secundo tertioque (subtus) rufo-testaceis, elytris apice testaceis, maris intrusis, pedibus totis nigris.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Corpus multo magis obscure viride quam in Axin. marginali, minus nitidum, elytris paullo densius pubescentibus, parce subtiliterque nigro-pilosellis. Antennarum structura fere eadem qua in specie allata, color autem longe alius; articuli maris secundus tertiusque subtus, primus summo apice, quartus basi rufo-testacei. Caput fronte impressa, sub antennis cum clypeo labrique apice rufo-testaceum. Thorax paullo brevior quam in Ax. marginali, basi media paullo magis elevata, fere totus viridi-niger, margine laterali solo pone medium anguste rufo-testaceo. Elytra angulo apicali suturali maris minus producta quam in Ax. marginali, ceterum simili fere modo constructa, pubescentia pilosellaque, attamen magis obscura, concolora. (Kraatz.)

Ein männliches Exemplar von Kraatz in der Sierra Nevada gesammelt und vorstehend beschrieben. Von den wenigen bekannten *Axinotarsus*-Arten, denen der Käfer sich durch den Habitus und die Tarsenbildung des ♂ genau anschliefst, durch das fast ganz einfarbige Halsschild auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Anthocomus fenestratus Linder (Ann. soc. ent. Fr. 1864 p. 251. 2.) — Granada (Ksw.) Dafs das einzelne von mir in Andalusien gesammelte Exemplar zu der von Linder unter dem obigen Namen beschriebenen Art gehört, unterliegt keinem Zweifel. Weniger sicher bin ich darüber, ob die Art von *Anth. fasciatus* var. *regalis* Charp. wirklich verschieden ist. Es liegt mir ein Exemplar aus Creta vor, welches insofern zwischen den in Rede stehenden Formen einen Uebergang bildet, als hier die Spitze der Flügeldecken minder tief eingekniffen ist als bei dem echten *fenestratus*, bei welchem die Flügeldecken an der Spitze schräg nach innen abgeschnitten sind. Dagegen scheint mir bei *fenestratus* der dornartige Zipfel an dem aufwärts gekrümmten schwarzen Fortsatze der Flügeldeckenspitze, der sich bei *fasciatus* findet, in der That zu fehlen, auch ist der Käfer beträchtlich kleiner und die Färbung der Flügeldecken recht auffalland.

Attalus pectinatus: Nigro-viridis, unicolor. Long. $1\frac{1}{2}$ lin. Mas: *antennis pectinatis, elytris apice simplicibus.*

Nigro-viridis, oris partibus articulisque duobus primis antennarum subtus obscurius testaceis, subnitidus, pube omnium subtilissima vix conspicua grisea adspersus. Antennae maris capite prothoraceque multo longiores, articulis secundo brevi, subnodoso, tertio et quarto dentatis, sequentibus pectinatis, ultimo elongato, apice acuminato. Prothorax transversus, coleopteris paulo angustior, lateribus leviter rotundatis, angulis omnibus obtusis, margine laterali basin versus et basali leviter elevato. Elytra obsoletius punctato-rugosa, maris apice simplicia, rotundata.

Femina latet.

Guadarrama (Brisout de Barneville).

Dafs das Weibchen dieser Art einfache Fühler besitzt, läfst sich aus der Analogie mit Bestimmtheit annehmen.

Die Art ist durch ihre gesägten Fühler sehr ausgezeichnet und nähert sich hierdurch der Untergattung *Nepachys*. Dagegen entfernt sie sich von derselben durch die bei dem Männchen an der Spitze nicht eingedrückten Flügeldecken, und weicht auch sonst im Habitus von den beiden bisher bekannten, unter sich sehr übereinstimmenden Arten von *Nepachys* beträchtlich, z. B. durch die entschieden kürzeren Fühler des Männchens ab.

A. lusitanicus Er. — In Andalusien hin und wieder, z. B. bei Sevilla, Cordoba, Cadiz etc.

A. anticus: Nitidus, niger, antennis basi, geniculis, tibiis

prothorace testaceis, hoc antice infuscato, elytris nigro-cyaneis. — Long. 1 lin.

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 393 not. 1.

Niger, nitidus, pilis subtilibus, nigris, erectis parce vestitus. Antennae nigrae, basi rufo-testaceae, maris obtuse serratae, albido pruinosae. Caput glabrum, nitidum, fronte foveolata, nigrum. Prothorax latitudine duplo brevior, lateribus et angulis posticis valde rotundatus, basin versus angustatus, leviter convexus, laevis, testaceo-rufus, apice medio infuscato. Elytra obsolete parce punctata, subrugosa, nigro-violacea. Abdomen nigrum. Femora omnia apice, tibiae et tarsi basin versus testacea.

Durch das sehr breite Halsschild, welches am Vorderrande in der Mitte angedunkelt ist und die Färbung der Beine, an welchen sämmtliche Schenkel bis auf die Spitze dunkel und sämmtliche Schienen gelb sind, ausgezeichnet.

Von Seidlitz in der Peña de Francia in Castilien entdeckt.

A. cyaneus Rosenh. (*Ebaeus cyaneus* Rosenh. Thiere And. p. 152). — Selten in der Sierra de Cordoba, etwas häufiger bei Jaen auf blühendem Crataegus. Rosenhauer hat diesen sehr ausgezeichneten Käfer zu *Ebaeus* gestellt, allein er weicht durch die Bildung des 2ten Tarsengliedes und die an der Spitze einfach abgerundeten Flügeldecken des Männchens entschieden von *Ebaeus* ab und schliefst sich unverkennbar an *Attalus*, und zwar durch seine kurze, plumpe Gestalt und die stark punktirten Flügeldecken noch am meisten an *A. dalmatinus* an.

A. gracilis: Niger, prothorace subtransverso, limbo marginali latiore, basali tenuissimo testaceo, elytris cyaneis. Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 372. not. 1.

Corpus elongatum, nitidulum, subtilissime nigro pilosellum. Antennae subelongatae, obtusius serratae, nigrae. Caput nigro-subaeneum, nitidum, vix punctatum, fronte antice biimpressa. Prothorax latitudine fere brevior, basin versus angustatus, lateribus cum angulis anticis rotundatis, augulis posticis obtusis, niger, vix aenescens, limbo laterali ante medium subinterrupto testaceo, basi et angulis anticis tenuissime testaceo limbatis, impunctatus. Elytra dense subtiliter punctulata, subrugosa. Pedes nigri.

Bei Chiclana unweit Cadiz von den Herren Dr. Kraatz und Hoffmannsegg an Wiesenrändern in einigen Exemplaren gekötschert und mir freundlichst mitgetheilt.

A. lateralis Er. — Nach Rosenhauer bei Junquera und Cartama auf Cistusblüthen selten.

A. varitarsis Kraatz (Berl. ent. Ztschr. 1862. p. 270. = *A. jocosus* Ksw. Ins. Deutschl. IV. p. 602. not.) — In Spanien weit verbreitet um Madrid, Cordoba, Sevilla, Cadiz, Granada u. s. w. — Kraatz hat sich durch Vergleich von Original-Exemplaren in dem Berliner Museum überzeugt, dafs Erichson mit seinem *Anthocomus jocosus* nicht die gegenwärtige Art, sondern eine Varietät des *Attalus lateralis* gemeint hat; Erichson's Beschreibung des *A. jocosus* läfst sich namentlich auf solche Stücke des *varitarsis* recht wohl beziehen, bei denen der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes roth gesäumt ist; es mufs besonders hervorgehoben werden, dafs sich bei den Stücken von Cordoba fast durchgehends die dunkle Färbung der Scheibe auf den Vorderrand und Hinterrand des Halsschildes erstreckte, und dafs sich die Tarsen ganz, die Fühlerglieder (2 bis 4) meist ganz dunkel gefärbt zeigten.

A. Ulicis Er. — Ziemlich häufig um Cordoba auf blühenden Cruciferen, in der Sierra de Cordoba und in der Sierra de Jaen auf Ilex, Crataegus und andern blühenden Sträuchern. Der Käfer ist mir mit der Vaterlandsangabe Marocco unter dem Namen *Anthocomus limbatus* F., welcher meines Wissens nicht publicirt ist, mitgetheilt worden. *A. Parietariae* Er. kann ich in Natur nicht vergleichen, er scheint aber nur durch ziemlich geringfügige Unterschiede abzuweichen, wenn er nicht etwa nur Varietät sein sollte.

A. pictus Ksw. (Ann. soc. ent. Fr. 1851. p. 618). — In der Sierra de Cordoba und de Jaen mit dem vorigen aber etwas seltener. Der Käfer hat die Eigenthümlichkeit, sich auf dem Fangschirme oder im Kötscher in ähnlicher Weise wie manche Anobien oder Byrrhen auf dem Rücken liegend unbeweglich zu verhalten und erst nach einiger Zeit wieder Leben zu zeigen. In Folge dessen ist es leicht ihn zu übersehen.

A. amictus Er. — Auf dem Mont Serrat in Catalonien von mir früher in einiger Anzahl gesammelt.

A. pallidulus Er. — Das Vorkommen dieses kleinen Käfers, den Erichson aus Portugal kannte und den ich aus Toulon erhielt, in Spanien ist wohl unzweifelhaft, obgleich er uns dort nicht vorgekommen ist.

A. lobatus Oliv. — Hin und wieder in Spanien, so um Cordoba, um Jaen, Granada etc.

Ebaeus mendax: Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis nigris, elytris nigro-coeruleis apice late rufis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Ebaeo pediculario simillimus, at minor, brevior, minus con-

vexus, elytris distincte coeruleis, pube subtilissima albida, paulo distinctiore quam in E. pediculario, vix plumbescentibus, apice usque ad tertiam elytrorum partem rufis. Reliqua ut in E. pedicularío. — Granada.

Ich besitze nur 2 männliche Stücke dieser Art, die aber unter sich vollständig übereinstimmen. Die kleinere Gestalt, andere Färbung und Zeichnung der Flügeldecken, etwas stärkere Behaarung, die die Flügeldecken wie ein bleigrauer Hauch überzieht, scheint mir die Aufstellung einer besonderen Art zu rechtfertigen. Der zipfelförmige Anhang an der Innenecke der Flügeldeckenspitze auf seiner Oberseite nicht napfförmig eingedrückt, sondern glatt und zu einem gekrümmten, zipfelförmigen Fortsatze ausgezogen.

E. humilis Er. — In Südspanien verbreitet, z. B. um Cordoba, Sevilla, Cadiz etc.

E. thoracicus F. — In Andalusien nach Rosenhauer.

E. collaris Er. — Nach Erichson und Rosenhauer in Andalusien.

Hypebaeus flavicollis Er. — Catalonien, von mir selbst um Barcelona gesammelt.

H. albifrons Fabr. — In den Centralspanischen Gebirgen, z. B. im Guadarrama (Ksw.), Sierra de Gredos (Seydlitz), in Andalusien z. B. um Granada.

H. posticus: Niger, subopacus, omnium subtilissime pubescens, antennarum basi, elytrorum margine apicali lato, pedibusque testaceis, femoribus basi tibiisque posticis infuscatis. — Long. 1 lin.

Mas: *latet.*

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 393 not. 1.

Corpus minus nitidum, nigrum, subviride. Antennae nigrae, basi obscure testaceae. Caput nigrum in fronte biimpressum. Prothorax parvus, transversus, lateribus angulisque omnibus rotundatis, aequaliter subconvexus, laevis. Coleoptera prothorace quadruplo longiora, apicem versus ampliata, convexiuscula, prope scutellum transversim impressa, macula apicali ad suturam et marginem lateralem lunulae instar producta ornata. Pedes anteriores testacei, femoribus anticorum basi, mediorum ultra medium infuscatis, postici fusci, geniculis tarsorumque basi flavo testaceis.

In den Hochgebirgen westlich von Madrid von Seidlitz in einigen Stücken aufgefunden. Obgleich das Männchen mir unbekannt ist, so scheint doch die Zubehörigkeit des Thieres zu der gegenwärtigen Gattung dem Habitus zufolge nicht zweifelhaft.

H. pius: Niger, nitidulus, elytris cyaneis, antennarum basi pedibusque testaceis, prothorace elytrorumque apice testaceis. — Long. 1 lin.

Mas: *Elytris appendiculatis, ad angulum apicalem internum impressis.*

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 375 not. 1.

Niger, nitidulus, pube subtilissima vix conspicua parce adspersus, subglaber. Antennae fuscae, articulis quatuor primis testaceis. Caput breve, fronte planiuscula, triangulariter impressa. Prothorax coleopteris paulo angustior, latitudine multo brevior, lateribus et ad angulos posticos fortiter rotundatus, basi subtruncatus, leviter convexus, laevis, testaceo-rufus. Elytra dense subtilissime punctata, cyanea, apice testacea, maris oblongo-ovata, apice producta et appendiculata, ad angulum apicalem internum foveola subrotundata profundius impressa; feminae convexiuscula, apicem versus plus minusve ampliata. Pedes testacei, femoribus anterioribus basi, posticis usque ad apicem infuscatis.

Central- und Südspanien, Madrid, Gredosgebirge (bei Battuecas), Cordoba.

Der Käfer kann nur mit *H. flavicollis* verwechselt werden, unterscheidet sich aber leicht von ihm durch die beiden Geschlechtern gelbspitzigen, blauen Flügeldecken, theilweise dunkle Schienen und schwächere, kaum wahrnehmbare Pubescenz.

Charopus concolor F. — In Andalusien nach Rosenhauer häufig.

Ch. rotundatus Er. — Bei Algericas nach Rosenhauer. Beide Arten sind mir nicht vorgekommen; vielleicht dafs eine Verwechselung mit einer oder der andern der nachstehend aufgeführten *Charopen* stattgefunden hat.

Ch. hamifer: Nigro-virescens, vel coerulescens, subopacus, prothorace subrotundato, latitudine longiore. — Long. 1 lin.

Mas: *Coleopteris oblongis, subparallelis, apice concoloribus, intrusis, lobo tenui, apice hamato appendiculatis.*

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 387 not. 1.

Ch. concolori similis, sed minor, prothorace magis rotundato, paulo breviore, basin versus minus angustato, antennis basi haud testaceis, elytris apice intrusis, angulo apicali externo vix dentato, omnino non spinoso, angulo interno lobo longiore, apice hamato appendiculatis.

Der Käfer ist dem *Ch. concolor* verwandt, aber kleiner, und abgesehen von den sonstigen Verschiedenheiten sogleich durch die

andere Bildung der Flügeldeckenspitze beim Männchen zu unterscheiden. Diese ist nämlich zwar bei beiden Arten eingedrückt, bei *Ch. concolor* ist aber die Aufsenecke des oberen Randes dieses Eindrucks (also wenn man den Käfer senkrecht von oben betrachtet) des Hinterrandes der Flügeldecken in einen langen, spitzen Zipfel ausgezogen, während bei *hamifer* hier nur eine schwach vorspringende Ecke vorhanden; ist und der aus der Vertiefung der Flügeldeckenspitze entspringende Fortsatz ist bei *C. baeticus* lang, mehr gleichbreit, am Ende hakenförmig abwärts gebogen.

Sierra Nevada.

Ch. pallipes Ol. — Granada (Ksw.).

/ *Ch. multicaudis: Nigro-virescens, pube subtilissima subplumbeus, opacus, prothorace oblongo, lateribus leviter rotundato, basi haud producto, antennis basin versus flavis.* — Long. 1 lin.

Mas: *Coleopteris oblongis, apice flavis, intrusis, flavo nigroque appendiculatis, spina majore setulisque nonnullis nigris instructis.*

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 383 not. 4.

Nigro-viridis, subaenescens, parum nitidus, laevis, pube subtilissima albida subplumbeus. Antennae nigrae, articulo primo apice, secundo et tertio totis flavis. Caput prothorace latius, fronte late, vertice angustius impressis. Prothorax latitudine sesqui longior, lateribus parum rotundatus, basin versus angustatus, angulis anticis obtusis, posticis rotundatis. Coleoptera maris elongata, abdomine haud breviora, apice flava, intrusa, lobo inflexo flavo, spina nigra elongata setisque nonnullis nigris laciniata. Coleoptera feminae elongato-obovata.

Von allen bekannten Arten durch die eigenthümliche Bildung der Flügeldeckenspitze des Männchens leicht zu unterscheiden.

Bei Jaen und in der Sierra d'Alfacar bei Granada, auch in der Sierra de Cordoba.

/ *Ch. glaber: Nitidulus, pube brevissima, vix conspicua parce adspersus, niger, antennarum basi subtestacea, prothorace cordato, lateribus antice rotundato, basin versus angustato, pone medium transversim depresso, basi late emarginato.* — Long. 1 lin.

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 371 not. 1.

Niger, nitidulus, sublaevis, pube omnium subtilissima, vix conspicua, parcissime adspersus, nullo modo sericans. Antennae articulo primo apice, sequentibus duobus vel tribus plus minusve testaceis, vel testaceo-brunneis. Caput prothoracis latitudine, fronte subplana, inter oculos obsolete carinata. Prothorax subcordatus, latitudine summa haud longior, lateribus et antice fortiter rotundatus,

basin versus valde angustatus, basi leviter producta, convexus, ante basin transversim depressus, margine basali elevato, late emarginato. Coleoptera basi angusta, apicem versus valde ampliata, apice rotundata.

Durch schwarze Farbe, beträchtlichen Glanz, Mangel an Seidenschimmer und zierliche Gestalt von den übrigen Charopen leicht zu unterscheiden. Leider kenne ich nur Weibchen.

Um Cadiz und Granada in Mehrzahl gesammelt.

Colotes trinotatus Er. — In Central- und Südspanien von uns aufgefunden.

Troglops capitatus Er. — Einzeln um Cordoba und Sevilla, häufiger in der Nähe von Granada in dem Thale des Darro an der Fuente de los avellanas, auf Haselsträuchern.

Tr. verticalis Er. — Andalusien (Er.)

Tr. marginatus Waltl. — Selten, um Granada und Sevilla.

Homoeodipnis Javeti Jacq. Duv. — Von Seydlitz in den Hochgebirgen um Battuecas gesammelt.

Antidipnis punctatus Er. — Um Cadiz, Malaga und Ronda nach Rosenhauer.

Erklärung der hierher gehörigen Abbildungen auf Tafel I.

Fig. 2. *Malthinus cincticollis* Kiesenw. vergröſsert.
- 3. *Paradrilus opacus* Kiesenw. vergröſsert.
- 4. Von *Malachius bipustulatus*, var. *aetolicus* Kiesenw.
- 5. - *Malachius bipustulatus* Fabr.
- 6. - *Malachius lusitanicus* Er.
- 7. - *Malachius graecus* Kraatz die vier ersten Fühlerglieder vergröſsert.

Ueber einige Bostrichiden

vom

Oberförster *Eichhoff* zu Hambach bei Jülich.

Die mit meiner dienstlichen Versetzung verknüpften Mehrarbeiten haben mir nach der Veröffentlichung meiner Untersuchungen über die echten Xylophagen in Band VIII. dieser Zeitschrift wenig Zeit zu entomologischen Stubenarbeiten gelassen. Auch regte mich die ganz neue Käferfauna, die ich (gegenüber der rauhen, gebirgigen Hilchenbacher Gegend in dem zwar stein- und metallreichen, aber entsetzlich pflanzen- und insektenarmen Siegerland) hier in der fruchtbaren Jülicher Ebene kennen lernte, vornehmlich zum Sammeln an; einige inzwischen gemachte entomologische Notizen mögen indessen nachstehend veröffentlicht werden.

1. *Dendroctonus Juniperi* Doebner u. *Thujae* Perris.

Herr Professor Doebner, dessen systematische Recension der Borkenkäfer in Bd. IV. dieser Zeitschrift ich leider erst nachträglich kennen lernte, stellt seinen *Hylesinus Juniperi* zur Gattung *Dendroctonus*. Nach Tafel IV. Figur 1. l. c. hat er 5gliedrige Fühlergeifsel und eine gerundet-eiförmige Fühlerkeule. Hr. Dr. Kraatz vermuthet (loc. cit. Bd. VIII. 140. 44.) die Identität dieser Art mit *Hyl. Thujae* Perris. Auf diesfällige Anfrage schreibt mir Herr Doebner, dafs sein *Hyl. Juniperi* und *Hyl. Thujae* Perr. einander „allerdings sehr ähnlich und vielleicht nicht specifisch verschieden“ seien. Doch scheine *Thujae* eine „verhältnifsmäfsig schmälere, dabei mehr in die Länge gestreckte Fühlerkeule“ als *Juniperi* zu besitzen. Bei *Juniperi* dagegen „scheine selbst an Stücken, die Herr D. für Weibchen halte, der dritte Zwischenraum der Punktreihen auf den Flügeldecken erhabener und stärker gekörnt zu sein“, als bei *Thujae*, so dafs bei *Juniperi* „der erste und zweite Zwischenraum eine stärkere Vertiefung bilde“, als bei *Thujae*, bei welchem

auch die Flügeldecken an der Spitze stärker abwärts gewölbt erscheinen als bei *Juniperi*. Die Doebner'sche Art ist mir noch nicht vor Augen gekommen, und ich kann daher noch nicht sagen, wie es damit stehe, will jedoch die Aufmerksamkeit der Entomologen darauf lenken. Nach meinen Untersuchungen haben *H. Thujae* sowohl als der ihm ähnliche *Aubei* Perr. eine lang eiförmige Fühlerkeule und 5gliedrige Fühlergeifsel, und sind, wenn nicht ausser der Form der Fühlerkeule, welche bei *Dendroct. micans* mehr kurz eiförmig ist, auch noch etwa die von mir nicht gehörig untersuchten Mundtheile Abweichungen bieten sollten, zur Gattung *Dedroctonus* zu stellen, womit auch deren ganzer Habitus wohl übereinstimmt. In jedem Falle aber müssen sie aus der Gattung *Hylesinus*, welche 7gliedrige Geifsel hat, ausscheiden.

2. *Cryphalus asperatus* Gyll. und *abietis* Ratzb.

Ob diese beiden von Ratzeburg zuerst getrennten Formen zwei wirklich verschiedenen Arten angehören, war mir immer zweifelhaft. Schon im Jahre 1851 fand ich im Thüringer Walde in ein und denselben Familien, welche vorherrschend Käfer von der breiteren Form des *asperatus*, mit nicht punktirt-gestreiften Flügeldekken enthielten, kleinere Stücke, welche deutliche Punktstreifen erkennen liefsen. Neuerdings liegen mir Stücke, von Herrn Pfarrer Scriba in Hessen, angeblich auf Kiefern gesammelt, vor, welche die mir bisher vorgekommenen gröfsten Stücke des *asperatus* an Gröfse und noch mehr an Breite bedeutend übertreffen und fast noch weniger gewölbt sind. Dabei zeigen sie so deutliche Punktstreifen auf den Flügeldecken als nur irgend ein *C. abietis*. Ich war anfangs selbst geneigt, darin eine neue dritte Art zu vermuthen, mufs aber bei dem gänzlichen Mangel anderer Unterschiede jetzt davon abkommen. Auch Herr Ratzeburg, dem ich schon früher eine Reihe von Uebergängen des *abietes* zu *asperatus* überschickt habe, scheint dadurch zweifelhaft über die Artrechte seines *abietis* geworden zu sein. Hinsichtlich ihrer Oekonomie zeigen beide Formen nach meiner Erfahrung vollkommene Uebereinstimmung, und ich habe beide nicht nur in Fichten, sondern, wie Herr Scriba, auch in Kiefern, und wiederholt sogar auch in Weifstannen fressend und brütend gefunden.

3. Fühlergeifsel von *Hypoborus*.

Auf Seite 35 in Band VIII. l. c. ist bei der Gattung *Hypoborus* mir irrthümlich die Bemerkung passirt, dafs diese Gattung in

der Zahl der Fühlergeifselglieder mit *Xyloterus* übereinstimme, was nicht der Fall ist. Es wären daher wohl, um etwaige weitere Irrungen zu vermeiden, auf Zeile 16 und 17 von oben auf jener Seite die Worte „Gattungen" bis „nachfolgenden" und ferner Zeile 19 bis 21 v. o. die Worte „von" bis „übrigen" zu streichen.

4. *Bostrichus villosus* Fabr. ♂.

Es ist wiederholt und von verschiedenen Schriftstellern auf die Seltenheit der Männchen des *Bostrichus* (*Dryocoetus*) *villosus* Fbr. hingewiesen. Die Art findet sich hier bei Jülich häufig, und man kann deren Brut theils am Wurzelende gefällter alter Eichen, theils an den überirdischen Theilen der Wurzelstöcke leicht in dem dicken Rindenfleisch finden. Ich habe mir, um das mir noch fehlende Männchen zu verschaffen, zahlreiche Bruten dieses Käfers in Glaskasten gebracht, und fast zu jeder Jahreszeit Weibchen in grosser Zahl (wohl einige Tausend) erzogen. Auch Herr Becker in Hilchenbach hat ähnliche Versuche gemacht. Aber keinem von uns ist es bisher gelungen, auch nur ein einziges der von Ratzeburg (Forstinsekten I. 160. Taf. XIII. Fig. 8.) beschriebenen und abgebildeten Männchen zu erziehen. Möchte man da nicht fast eine Parthenogenesis vermuthen? Auch bei dem verwandten *B.* (*Dryocoetes*) *autographus* Ratzeb. ist zu vermuthen, dafs er ähnlich geformte Männchen wie *villosus* und *cryptographus* habe, obschon sie bis jetzt noch nicht beobachtet worden sind.

5. *Bostrichus dactyliperda* Fabr. ♂.

Nachdem ich nunmehr die Mundtheile dieser Art genauer untersucht, fand ich, dafs dieselben die gröfste Uebereinstimmung mit denen der *Xyleborus*-Arten zeigen, namentlich des *Xyleborus dispar*, in dessen Nähe der Käfer auch gestellt werden mag. Der innere Rand der Maxillarlappen trägt mehr als 30 sichelförmig gebogene, an der Spitze des Lappens büschelartig zusammengehäufte, feine Haarborsten. Die Lippe ist von oben besehen gleichschenklig dreieckig, nahe der Mitte in schwachem Bogen verengt, das erste Lippentasterglied grofs und bartartig behaart. Es bestätigt sich also auch hier wieder die (l. c. p. 21 und p. 38) gemachte Bemerkung, dafs die tief in den harten Holzkörper (hier in den steinharten Dattelkern) gehenden Borkenkäfer mit feinen sichelförmigen Haarborsten am Innenrande der Kieferlappen versehen sind.

Nicht wenig überrascht war ich kürzlich, unter mehreren Stükken des *Bostrich. dactyliperda* Fbr. aus der Sammlung des Herrn Wehncke zu Harburg ein Stück zu sehen, das dem Männchen des *Bostrichus (Xyleborus) dispar* täuschend ähnlich, und offenbar das anscheinend noch gar nicht bekannte, wenigstens so viel ich weiſs, noch nicht beschriebene Männchen des *Bostr. dactyliperda* F. war. Es hat dieselbe abgerundete und von hinten nach vorn gewölbte Form an Halsschild und Flügeldecken wie bei *dispar*. Nur ist es merklich gestreckter, besonders das Halsschild länger und mehr nach vorn verschmälert. Die Punktreihen der Flügeldecken sind fast gleichstark, während sie bei *Xyl. dispar* abwechselnd stärker und schwächer sind.

6. *Bostrichus Delphinii* Rosenh.

gehört sowohl nach seiner Fühlerbildung als dem ganzen Habitus nach zu meiner Gattung *Thamnurgus*.

7. *Xyleborus angustatus* n. sp.

Piceus, subcylindricus, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace antice transversim exasperato, postice disperse subtiliter puntato, elytris postice subangustioribus leviter punctato-striatis, apice retusis, intersticio tertio 6, *quarto* 4—5 *denticulis instructis, sutura integra.* Long. $\frac{4}{5}$ lin.

Dem *X. Saxesenii* zum Verwechseln ähnlich, aber viel kleiner (von der Gröſse des *B. Lichtensteinii*) und nach hinten mehr verschmälert. Das Halsschild ist hinten weit weitläufig aber deutlich punktirt; an der abschüssigen Stelle der Flügeldecken trägt der erste Zwischenraum neben der Nath keine, der 3te Zwischenraum sechs, der 4te fünf bis sechs deutlich hervorragende Zahnhöckerchen.

Aus der Sammlung des Herrn Staatsanwalt Pfeil, mit der Vaterlandsangabe Volhynien.

Zur Entwickelungsgeschichte der Hadrotoma corticalis [1])

von

Oberförster *Eichhoff* zu Hambach bei Jülich und *R. Becker* zu Hilchenbach.

(Hierzu Taf. I. Fig. 1a, b, c, d.)

Anfangs Februar fand sich der vollständig entwickelte Käfer unter abgestorbenen Rindenschuppen alter Bergahorne (Acer pseudoplatanus) meist noch in der als Nymphenhülse dienenden Larvenhaut. Gleichzeitig mit den ausgebildeten Käfern fanden sich daselbst halbwüchsige Larven, welche mit einer Anzahl von Rindenschuppen in einer Schachtel aufbewahrt wurden. Zur Ernährung wurden abgestorbene Insektenreste, todte Fliegen und dergl. gegeben, von denen die Larven gelebt haben. Doch wurde auch zuverlässig beobachtet, dafs sie aufserdem nicht nur an gekochtem Eiweifs und an gekochten Kartoffelstücken, sondern auch an den beigegebenen Rindenschuppen genagt haben. Bei den wiederholten Häutungen berstet die alte Larvenhaut in der Gabellinie des Kopfes und in der Mitte der oberen drei Thoraxringe, zuweilen auch noch in den beiden ersten Hinterleibsringen, bei der Verwandlung zur Nymphe dagegen bis zum vorletzten Hinterleibsring in scharfer gerader Linie. Die Verpuppung erfolgte in warmer Stube gegen den 8. Juli, im Freien erst zu Anfang August. Nachdem längere Zeit nicht darauf geachtet worden war, fanden sich in der zweiten Hälfte des August vollständig ausgebildete Käfer, noch in den Eingangs erwähnten Nymphenhülsen steckend, vor. Es ist somit anzunehmen, dafs die Entwickelung zweimal innerhalb eines Jahres vor sich geht, einmal in den Wintermonaten und einmal im Sommer.

Die Larve (Taf. I. Fig. 1a.) gehört in die dritte der von Erichson (Naturg. d. Ins. Deutschl. III. 422.) aufgestellten Formen der Dermestinen-Larven, welche den After unbewehrt und keinen Nachschieber besitzen, dagegen einen langen Haarschweif am After und aufser der gewöhnlichen Behaarung noch äufserst zierliche, büschelartig stehende, pfeilspitzige Gliederhaare (Taf. I. Fig. 1b.) tragen.

[1]) Berliner Entom. Zeitschr. VII. p. 137.

Der Körper ist länglich eiförmig, oben flach gewölbt, unten abgeplattet, mit ziemlich dichter, auf den vier vorletzten Hinterleibsringen sehr dichter, bürstenartiger Behaarung. Die Behaarung besteht aus feineren, rothgelben und stärkeren pechbraunen (gewöhnlichen) Haarborsten, welche letzteren an den Seiten der einzelnen Ringe strahlenartig nach aufsen und oben gestellt, auf dem ersten Thoraxring nach vorn gerichtet stehen. Die Bürsten auf den vier vorletzten Ringen sind kürzer als bei den sonst ähnlichen *Megatoma*-Larven [1]), und stehen namentlich bei frisch gehäuteten, unabgeriebenen Stücken so dicht, dafs die dunkeln Rückenschilde durch dieselben hindurch kaum zu erkennen sind. Am Afterring befindet sich ein ziemlich dichter Haarschweif, welcher meist den ganzen Körper an Länge übertrifft, und bei Berührung oder sonstiger Beunruhigung der Larve mit den übrigen Haarbüscheln pfauschweifartig aufgerichtet und in eine rasch zitternde Bewegung versetzt werden kann. Aufser dieser Behaarung befinden sich noch einzeln auf den Thoraxringen, dagegen sehr dicht gedrängt zwischen den Haarbüscheln der vorletzten Hinterleibsringe Büschel jener eigenthümlich gebildeten Gliederhaare (Taf. I. Fig. b.), wie sie von Erichson l. c. beschrieben sind.

Der Kopf ist viel kleiner als der nach vorn stark verschmälerte, ziemlich grofse, erste Thoraxring, rundlich, rothbraun, vor der Stirn und auf dem Scheitel etwas dunkler, ziemlich dicht behaart und äufserst fein, zerstreut-punktirt. Ocellen kann ich nur 5 bemerken. Die Gabellinie theilt sich auf der Mitte der Stirn beiderseits im Halbkreis nach den äufseren Fühlerbasen. Die Fühler scheinen viergliedrig, Glied 1 und 2 kurz, 3 stumpf kegelförmig, mit gebauchten Seiten und fast länger als 1, 2 und 4 zusammengenommen. Glied 4 schmal, stumpf zugespitzt, so lang als die beiden ersten zusammengenommen. Die Lefze ist quer, vorn flach ausgerandet, mit langen Borstenhaaren einzeln besetzt. Die Mandibeln sind kurz, kräftig, stumpf zugespitzt, unter der Spitze kaum merklich eingekerbt. An den Maxillen ist die innere Lade schmal dornförmig zugespitzt, die äufsere von der Länge der innern, aber viel breiter und nach oben in 4 bis 6 dornförmige, hornige Stachelborsten endigend. Die Maxillartaster sind dreigliedrig, kegelförmig, Glied 3 am längsten, die beiden andern kurz, gleichlang.

[1]) Die Larve von *Megatoma* gehört ebenfalls zu der 3ten Erichsonschen Form der *Dermesten*-Larven.

Die Zunge an der abgerundeten Spitze ziemlich dicht behaart. Die Lippentaster 3gliederig.

Von den Körperringen ist der erste Thoraxring am längsten, die beiden folgenden viel kürzer aber merklich länger als die nächstfolgenden Hinterleibsringe. Von diesen sind die drei ersten gleichlang und am kürzesten, aber breitesten, die folgenden bis zum After allmälig an Länge zu-, aber an Breite abnehmend. Alle Ringe sind oben mit einer der Form der Ringe entsprechenden dunkelbraunen, glänzenden, lederartigen Rückenschiene versehen; die des ersten Thoraxringes läfst bei günstiger Beleuchtung und besonders kurz vor der Häutung und vor der Verpuppung einen dunkelen Schatten, fast von der Form eines Kreuzes erkennen. Der Afterring ist sehr klein, steckt gröfstentheils in dem vorhergehenden Ring verborgen und trägt den bereits erwähnten langen Haarschweif. Die Beine sind von mittlerer Länge, ziemlich nahe an den Seiten der Ringe angeheftet, mit ziemlich starken Haarborsten besetzt, viergliederig, der Schenkelring klein, die übrigen Glieder ziemlich lang, das letzte mit einfacher, an der Basis gezähnter Kralle. Länge 3—3½ Linie (ohne den 4—5 Linien langen Afterschweif).

Die Nymphe (Taf. I. Fig. 4c, d.) ist 3 bis 3¼ Linien lang, blafsröthlich; der Kopf ist bis zum ersten Beinpaar vorgebeugt, mit flacher, behaarter Stirn. Die geknopften Fühler sind seitwärts zurückgelegt und ragen mit ihrer Keulenspitze ungefähr bis zum Seitenrande des Halsschildes. Die beiden vorderen Beinpaare sind ganz, von dem letzten nur die Tarsenspitzen sichtbar, indem die übrigen Theile der letzteren von den Flügeln verdeckt sind. Die Vorderflügel sind vorn gerandet, auf der vorderen Hälfte behaart, lassen die Unterflügel an der Spitze unbedeckt, und reichen bis oder fast bis zum Hinterrand des viertletzten Hinterleibssegments. Die obere und untere Klappe des vorletzten Segments ist abgerundet, das letzte (Aftersegment) viel schmäler, mit zwei nach rückwärts gerichteten Fleischwärzchen. Die Behaarung auf den einzelnen Ringen ist in die Quere strahlenartig gerichtet und besonders auf den oberen Hinterleibsringen ziemlich dicht.

Ueber die Larve des
Cossonus ferrugineus Clairv.

von

Th. Kirsch in Dresden.

Beim Ausgraben einer Wasserleitungsröhre, die nachweislich mindestens 9 Jahre lang 3 Ellen tief unter einem sehr betretenen, zum Theil chaussirtem Wege gelegen hatte, wurden Larven, Puppen und Käfer von *Cossonus ferrugineus* Clairv. aufgefunden. Die Larven hatten das Holz so weit zerstört, dafs es dem Wasserdruck nicht mehr genug Widerstand hatte leisten können. Die Puppen und Käfer fanden sich aufsen auf der Röhre, die letzteren waren völlig ausgefärbt und die Augen derselben vollständig ausgebildet, ein Umstand, den man nach mindestens neun unter der Erde fortgezeugten Generationen, zumal in einer Gruppe der Rüsselkäfer, in der die meisten augenlosen Arten vorkommen, kaum erwarten konnte. Die Natur hätte hier eine prächtige Gelegenheit gehabt, zu Gunsten der Darwin'schen Hypothese zu operiren.

Da bisher noch keine *Cossonus*-Larve bekannt ist [1]), dürfte eine Beschreibung derselben von Interesse sein.

Länge 7—8 Mill. Cylindrisch, stark querfaltig, gelblichweifs, auf den ersten 5 Rückensegmenten des Hinterleibs dicht über der die Ober- und Unterseite trennenden Längsfalte jederseits ein schwärzliches Fleckchen. Der kurz ovale Kopf ist mit einzelnen (jederseits 9) symmetrisch stehenden, röthlich braunen Börstchen besetzt, vom Scheitel herab der Länge nach gefurcht, etwas gelblicher ge-

[1]) Es ist allerdings eine Beschreibung der Larve derselben *Cossonus*-Art in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien 1864 p. 381 von H. G. v. Frauenfeld gegeben; dieseble ist aber so kurz gehalten, dafs kein Grund vorhanden ist, die eingesendete sorgfältige Beschreibung etwa ungedruckt zu lassen. Nach den Mittheilungen a. a. O. fanden sich die Käfer „im Innern eines Pappelstumpfes von 3 Fufs Durchmesser, welcher von aufsen vollkommen gesund und unverletzt war; sie konnten nur allein durch die Erde unterhalb, und zwar sehr tief, möglicherweise ins Freie gelangen". D. Red.

färbt als der übrige Körper, am äufsersten Vorderrande bräunlich; das Kopfschild blafsgelb, vorn ausgerandet; die Oberlippe parabolisch, jederseits längs des Randes etwas vertieft, in der Mitte flach gewölbt, nach vorn fast gekielt, der Vorderrand bewimpert, bräunlich; die Mandibeln von oben gesehen an ihrem Aufsenrande fast gerade, an der inneren Schneidkante in der Mitte eine scharfe Ecke, an der Spitze zwei durch eine Furche getrennte Zähne; von der Seite gesehen ist der untere Rand in der Mitte, der obere vor und hinter derselben seicht ausgebuchtet und vor der Spitze ausgerandet; sie sind an der Spitze schwarz und glänzend, nach der Basis zu lichter braun; die Maxillen sind bis nahe zur Spitze gleichbreit, vorn innen mit starken Wimpern (8—10) besetzt, mit 3 Borsten, einer auf der Unterseite nahe der Basis, einer unter der Basis der Taster und der 3ten auf derselben Linie am Aufsenrand; die Taster mit 2 gleichlangen Gliedern, deren unteres fast doppelt so dick als das obere; die Unterlippe vorn gerundet, in der Mitte etwas vorgezogen, jederseits längs des Randes mit einer hornig verdickten bräunlichen Linie, die Taster 2gliedrig, das untere Glied wenig länger, aber doppelt so dick als das obere, dieses an der Spitze gerade abgeschnitten. Der Körper besteht aus 12 Segmenten, von denen das Prothoraxsegment das längste ist, bis zum 7ten Abdominalsegmente durch eingeschobene Querwülste stark querfaltig, auf dem Prothoraxsegmente jederseits mit 9, auf jedem der folgenden jederseits mit 3 rothbraunen Börstchen besetzt, bei starker Vergrösserung deutlich punktulirt. Auf der Unterseite befinden sich an den 3 Brustsegmenten, bei jüngeren Larven an der Stelle der Beine rundliche, mit je 2 längeren Borsten versehene Wülste, die nach der Willkühr des Thieres mehr oder weniger hervortreten; bei älteren Larven sind wirkliche deutlich 3gliedrige Beine vorhanden, die an jedem Glied eine längere Borste tragen. Die 8 Stigmen der Abdominalsegmente stehen in einer Linie dicht über dem schwarzen Fleckchen der ersten 5 Segmente, das Prothoraxstigma steht etwas tiefer und zwischen der Mitte und dem Vorderrand des Segments.

Rhaphidopalpa signata n. sp.

von

Th. Kirsch in Dresden.

Rufo-testacea, prothorace longiore, medio transversim impresso, elytrorum maculis duabus, episternis metasternalibus abdomineque nigris, ungulis simplicibus, basi denticulatis. Long. 3 lin.

In Sicilien von Grohmann gesammelt, 3 Exemplare.

In Gröfse und Habitus ganz der *foveicollis* Luc. gleichend. Der Kopf ist ähnlich gebaut wie bei diesem, nur der Raum zwischen den Fühlern nicht kielförmig. sondern eine breitere erhabene Fläche darstellend, die Oberlippe ganz gleichfarbig (bei *foveicollis* vorn schwärzlich). Das Halsschild an der Basis anderthalb Mal so breit als lang (bei *foveicollis* reichlich doppelt so breit), der Quereindruck über die Mitte seichter und punktirt (bei *foveicollis* tief, auf der Mitte nach hinten erweitert und glatt), der Hinterrand mehr gerundet, daher die Hinterecken viel stumpfer. Die Flügeldecken eben so fein zerstreut punktirt, aber nach hinten nicht so verbreitert, der umgeschlagene Rand bis zum zweiten Hinterleibsring reichend (bei *foveicollis* wenig über die Mitte der Hinterbrust), auf jeder Flügeldecke 2 schwarze Flecke, einer dicht vor der Mitte auf der Scheibe, der andere vor der Spitze nahe dem Seitenrande. Auf der Unterseite die Seitenstücke der Hinterbrust und der Hinterleib, mit Ausnahme des Analsegments, schwarz (bei *foveicollis* die Hinterbrust auch in der Mitte schwarz). Die Klauen der Füfse nur mit einem sehr kleinen Zähnchen an der Basis.

Die Art bildet ein recht deutliches Verbindungsglied zwischen den Gattungen *Rhaphidopalpa* und *Phyllobrotica*, indem sie den allgemeinen Habitus der ersteren mit der Form der Flufsklauen der anderen vereinigt; durch den weiter nach hinten reichenden umgeschlagenen Rand der Flügeldecken scheint sie auch eine Annäherung an *Luperus* zu vermitteln.

Phyllobrotica elegans nov. sp. *)

von

Dr. *G. Kraatz.*

Oblonga, glabra, ***nigra****, thorace toto, elytrorum margine exteriore fere toto, suturali angusto ad medium usque, apicali latiore maculaque magna ante medium rufo-testaceis, antennis articulis 2—4 interdum fusco-testaceis, pedibus anticis, femoribus apice tibiisque testaceis.* — Long. 2½ lin.

Etwas schlanker als *Phyll. adusta*, schwarz, der schwarze Kopf und das gelbliche Halsschild verhältnifsmäfsig kleiner, letzteres auf der Scheibe hinter der Mitte kaum eingedrückt, weniger glänzend, die Flügeldecken dagegen glänzender als bei der genannten Art; sehr fein, bisweilen kaum bemerkbar punktirt, glänzend schwarz, vor der Mitte mit einem grofsen, länglichen, röthlichgelben Fleck, welcher nach aufsen in den gelben Seitenrand übergeht; das Gelb erweitert sich an der Spitze in einen gröfseren Fleck; die Naht ist hinten bis etwa zur Mitte hinauf schmal gelb gesäumt.

Die Fühler sind ein wenig feiner als bei *Phyll. adusta*, die Längenverhältnisse der einzelnen Glieder ziemlich dieselben, doch sind Glied 4—5 nach der Spitze zu nicht merklich erweitert (wie namentlich bei *adusta* ♂), Glied 2—5 sind bei einem Stück (♂) gelbbraun, allmählig dunkler, bei dem anderen (♀) bräunlich; die übrigen Glieder sind schwarzbraun, das erste an der Spitze etwas heller. Der Kopf ist schwarz, glänzend, kaum punktirt, der Quereindruck zwischen den Augen weniger scharf. Das Halsschild erscheint im Verhältnifs zu den Flügeldecken, namentlich beim ♂, etwas schmaler als bei *Phyll. adusta*, oben leicht gewölbt, ziemlich glänzend (aber nicht wie polirt), Seiten- und Hinterrand sind weniger breit abgesetzt, die Hinterecken weniger stumpf, beim ♂ in ein deutliches Zähnchen vorgezogen. Die Schultern treten

---

*) Die Einsendung der Beschreibung der *Rhaphidopalpa signata* giebt die Veranlassung, diese ausgezeichnete neue Art aus einer nahe verwandten Gattung zu beschreiben und damit ein kleines Supplement zu der Monographie des Galerucides zu liefern, welche der Capitain Joannis neuerdings in de Marseul's Abeille II. veröffentlicht hat.

nicht ganz so deutlich als bei *adusta* vor, die Flügeldecken sind innen an der Spitze vollständig abgerundet (also nicht an der Spitze abgestutzt, wie bei *adusta* und *4-maculata*). Die Beine sind schlanker und zarter als bei *Phyll. 4-maculata*, schwarz, an den vordersten die Spitzen der Schenkel und die Schienen gelblich braun.

Beim ♂ hat das 2te Segment hinten in der Mitte zwei kleine zipfelförmige, behaarte Fortsätze; zwischen denselben befinden sich zwei kleine, glänzende, eng nebeneinander-liegende Beulen, an welche sich ein nach hinten verschmälertes, kleines, glänzendes Plättchen anschliefst, welches fast bis zur Mitte des dritten Segments reicht; dieses ist in der Mitte leicht längs vertieft, glänzend; beim vierten ist der Hinterrand in der Mitte ziemlich breit leicht aufgebogen; das fünfte Segment zeigt in der Mitte einen scharfen Längseindruck und am Hinterrande einen ziemlich breiten, nach vorn leicht verengten Fortsatz, an welchen sich die Spitze des Pygidium anlegt.

Einige Exemplare dieser schönen Art (in den Sammlungen von Schaum, v. Kiesenwetter, vom Bruck und mir) wurden von Herrn Prömmel bei Constantinopel gesammelt, und gehörten zu den wenigen auffallenden Stücken, welche von ihm eingesendet wurden.

Anhang.

Bei einer monographischen Bearbeitung der Galeruciden hätten die deutlichen verdickten Schenkel des ♂ von *Phyllobrotica adusta* wohl Erwähnung verdient; vergleicht man die interessante Abdominalbildung des Männchens dieser Art mit der Beschreibung von Joannis: „le mâle porte de chaque côté, sur le second segment de l'abdomen, un petit soulèvement en forme d'appendice, et il a le dernier segment court et canaliculé au milieu", so wird man bedeutende Abweichungen finden; nicht nur das zweite, sondern auch das erste und dritte Segment zeigen in der Mitte jederseits einen zipfelförmigen Fortsatz; diese Fortsätze legen sich aneinander an; der Zwischenraum ist glänzend, fast glatt; sehr auffallend ist ein starker, dornartiger, nach hinten gerichteter Fortsatz zwischen den Hüften der Hinterbeine.

Kleinere Mittheilungen.

Phyllobius scutellaris.

Ich habe den Käfer im Sommer des Jahres 1864 in großer Menge auf Wiesen oberhalb der Baumgrenze auf dem Altvater-Gebirge gesammelt, und da mir jetzt zugleich eine Anzahl Exemplare aus den Pyrenäen, den Alpen, namentlich vom Monte Rosa, aus Ungarn und Südrufsland (Kiew) vorliegen, so will ich über den seiner Varietäten wegen interessanten Käfer, über welchen Miller Wiener entomol. Monatschr. 1858 p. 200 bereits Aufschlufs gegeben hat, noch einiges beibringen.

Sämmtliche von mir aus dem Altvater-Gebirge mitgebrachte und auf dem Fangplatze überhaupt gesehene Stücke (mindestens 500) waren ohne Ausnahme schön hellgrün, mit wohlerhaltenem Schuppenkleide und ohne irgend erhebliche Farbenmodifikation, kaum dafs das Grün einzelner Exemplare etwas gelblicher, bei anderen etwas bläulicher wurde. In gleich beständiger Färbung scheint der Käfer auf den Pyrenäen und den westlichen Alpen vorzukommen, wenigstens habe ich von dort nie andere als hellgrüne Stücke erhalten. Nicht unerheblich weichen von der eben beschriebenen Form die in Oesterreich, Ungarn und Südrufsland vorkommenden Stücke ab, die einestheils in der Farbe der Beschuppung beträchtlich variiren und häufig kupferröthlich, grünlich-golden, grau, weifslich und in ähnlichen Nüancirungen vorkommen, sondern auch beträchtlich plumper gebaut sind und daher leicht für eine besondere Art angesehen werden können.

Will man die beiden erwähnten Formen vergleichen, so mufs man zunächst die nicht unbeträchtlichen Geschlechtsverschiedenheiten ins Auge fassen. Das Männchen ist nämlich durch etwas längere Fühler, längeren Rüssel, breiteres, an den Seiten bauchig erweitertes Halsschild, dickere Schenkel und leicht verbreitete Schienen ausgezeichnet. Typische Stücke von *Ph. scutellaris* Redtb. zeichnen sich vor den von mir auf dem Altvater gesammelten aus durch das dritte Geifselglied der Fühler, welches nur halb so grofs ist als das vorhergehende, während es bei jenen nur wenig kürzer erscheint. Aufserdem ist der Kopf, namentlich aber der Rüssel be-

trächtlich kürzer und dicker, zwischen den Fühlern kaum gefurcht, die Form der Schuppen pflegt auch weniger kreisrund zu sein.

So auffallend diese Verschiedenheiten sind, wenn man wenige Exemplare vergleicht, so finden sich doch, und zwar insbesondere unter weiblichen Exemplaren aus den Pyrenäen unverkennbare Uebergangs-Exemplare, und ich schliefse mich daher jetzt durchaus der Miller'schen Ansicht über die Zusammengehörigkeit der besprochenen Arten aus. Die Synonymie läfst sich in folgender Weise zusammenstellen.

Phyllobius scutellaris Redtb. Faun. Austr. Ed. II. p. 712. Miller Wien. ent. Mon. 1858 p. 200.

Var. *a. Magis elongatus, semper viridi-squamosus.*

Phyllobius alpinus Stierl. Berl. Ent. Ztschr. 1859 p. 269. Kiesenw. eod. 1861 p. 388.

Var. *b. Phyllobius xanthocnemus, viridi-squamosus, tibiis testaceis.*

Kiesenw. Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 634.

Tachinus elongatus. Ein Stück dieses Käfers kötscherte ich im vorigen Sommer auf dem Altvater-Gebirge oberhalb der Baumgrenze. Das Vorkommen desselben in den Sudeten ist meines Wissens noch nicht nachgewiesen; insbesondere beruht die Angabe in den „Insekten Deutschlands", dafs der Käfer von mir auf dem Riesengebirge unter Steinen gesammelt worden sei, auf einem Irrthume. Dasselbe gilt von *T. latiusculus*, welcher nicht im Riesengebirge, sondern am Grofsglockner in den Kärnthner Alpen gesammelt worden ist.

Eudectus Giraudi. Ein einzelnes Stück dieses Thieres irt von mir auf dem Rothsteine, einem durch seine reiche Flora ausgezeichneten Psonolithberge, in der sächsischen Oberlausitz gefunden worden.

Anthobium aucupariae: Rufo-testaceum, elytris testaceis, apice interiore in utroque sexu truncato, prothorace angulis posticis subrectis, obsolete bisulcato, densius minus subtiliter punctato. — Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *metasterno abdomineque nigris.*

Rufo-testaceum, minus nitidum, elytris testaceis, metasterno abdomineque maris nigris. Caput parce punctatum, inter oculos subtiliter bifoveolatum. Antennae testaceae, capite prothoraceque parum longiores, apicem versus sensim incrassatae. Prothorax transversus, antrorsum vix angustatus, lateribus leviter rotundatis, omnium subtilisse alutaceus, minus subtiliter, parcius punctatus, disco

obsolete longitudinaliter biimpressus, coleopteris paulo angustior, angulis anticis rotundatis, posticis subrectis. Coleoptera latitudine vix sesqui longiora, fortius densius punctata, glabra. Abdomen subtilissime obsoletius punctatum. Pedes testacei.

Eine Anzahl Exemplare auf blühenden Sträuchern von *Sorbus aucuparia* kurz vor der Baumgrenze auf dem Altvater-Gebirge, z. B. in der Nähe der „neuen Schäferei", oberhalb des Badeortes Karlsbrunn.

Der Käfer steht durch die verschiedene Färbung der beiden Geschlechter mit *A. signatum* und *limbatum* in Beziehung, und hat etwa die Gröfse des letzteren, unterscheidet sich aber leicht von ihm durch minder flache Gestalt und deutlich punktirtes Halsschild. Das Weibchen ähnelt auch einigermafsen dem von *A. semicoleoptratum*, unterscheidet sich aber unter anderem leicht durch breiteres, viel weniger dicht punktirtes Halsschild.

Anthobium ustulatum Fairm. In den Pyrenäen um Mont Louis habe ich im Jahre 1849 ein *Anthobium* entdeckt und *A. adultum* (vergl. Stett. Ent. Zeitg. 1851 p. 156) getauft, welches in Folge eines Druckfehlers in den Ann. d. l. soc. ent. d. Fr. 1851 p. 438 zu dem Namen *adustum* gelangt ist. Es ist kaum etwas dagegen einzuwenden, dafs Fairmaire diesen Namen (Faune ent. Fr. I. p. 649) in *ustulatum* umgeändert hat, doch mag dieses Sachverhältnisses hier gedacht sein, da Rosenhauer (Thiere Andal. p. 87) des Käfers unter dem ihm von mir ursprünglich zugetheilten Namen gedenkt.

H. v. Kiesenwetter.

Ueber Staphylinen.

Nach Vergleichung einer grofsen Anzahl einer *Homalota*, welche Herr Weber von Hamburg am Strande bei Travemünde gesammelt hat mit einer aus Dalmatien stammenden, mir von Herrn Dr. Kraatz als *H. atricilla* Er. mitgetheilten *Homalota*, — und nachdem mir Herr Dr. Kraatz neuerdings die sämmtlichen hierher gehörigen Käfer seiner Sammlung freundlichst zur Ansicht mitgetheilt hat, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dafs *Homalota puncticeps* Thoms. eine von *H. atricilla* Er. unterschiedene, gute Art ist.

Wenn auch, wie Herr Baudi richtig bemerkt (Berl. Ztschr. I. p. 175), die Beschreibung der *H. atricilla* von Erichson nach einem unausgefärbten Exemplar entworfen ist, so bieten doch beide Arten

noch wesentliche Unterschiede sowohl in Färbung als Gestalt, und lasse ich die Diagnosen derselben nachstehend folgen.

Homalota atricilla Er. (Gen. et Spec. p. 101). *Fusca, nitida, antennarum basi, ano pedibusque testaceis, thorace subquadrato, elytris thorace parum latioribus, tertia parte longioribus, confertim minus subtiliter punctatis, abdomine supra basi parcius punctulato, apice laevigato.* Long. 1½ lin.

Homalota puncticeps Thoms. *Nigra, subnitida, antennarum basi, ano pedibusque brunneis, thorace subquadrato, basi leviter foveolato, elytris thorace sesqui latioribus et longioribus, confertissime et subtilissime punctatis, abdomine supra basi parcius punctulato, apice laevigato.* Long. 1½ lin.

H. atricilla ist glänzender als *puncticeps* (welche mehr einen matten Seidenschimmer oder Fettglanz hat, ähnlich wie *Aleochara obscurella*), stets heller gefärbt und die Farbe hat einen Stich ins Bräunliche, dagegen bei *H. puncticeps* mehr ins Schwarzbläuliche. Besonders aber ist die Punktirung der Flügeldecken und ihr Verhältnifs zu dem Thorax bei beiden Arten sehr verschieden. Die Flügeldecken der *H. atricilla* sind nur wenig länger und breiter als das Halsschild, während sie bei *H. puncticeps* deutlich breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild sind, wodurch der Käfer eine andere, weniger gleichbreite Gestalt erhält. Auch ist die Punktirung der Flügeldecken bei *H. puncticeps* viel dichter (etwas runzlig) und etwas feiner als bei *H. atricilla*. Im Uebrigen sind beide Arten in Ansehung der Gröfse, der starken Punktirung des Kopfes, der längeren Behaarung der Fühler u. s. w. sehr nahe verwandt.

Von *H. puncticeps* liegen mir aufser den bei Travemünde gesammelten Stücke noch aus der Sammlung des Herrn Dr. Kraatz vor aus Helgoland, aus England (mit der Bezettelung: *algicola* Woll.), aus Bezièrs (von Brisout) und aus Stambul. Der Käfer scheint ein ächter Strandbewohner zu sein.

Zu *H. atricilla* gehören Stücke aus Dalmatien, Pyrmont (von Grimm), sowie auch *Homalota flavipes* Thoms., deren Berl. Zeitschrift V. p. 219 Erwähnung geschieht.

W. Scriba in Ober-Lais.

Ueber einige Käfer aus dem Banat.

Der aufserordentlichen Güte des Herrn Banquier Nawrad hier, verdanke ich die nachstehenden interessanten Arten, die derselbe unter einer Anzahl für ihn im Banat gesammelter Käfer, zum Theil als *unica*, erhielt:

Larinus crinitus Schh., eine zwar schon früher von Hrn. v. Sacher aufgefundene, aber noch nicht in den Catalog der europäischen Käfer aufgenommene Art. Schönherr führt den Caucasus als Vaterland auf.

Lignyodes rudesquamosus Fairm. Von der in den Ann. d. l. Soc. ent. de Fr. 1857. 740. gegebenen Beschreibung weicht der Käfer aus dem Banat durch schwarzen Kopf, und wenn auch durch die Beschuppung etwas verdeckte, doch deutlich erkennbare Streifen der Flügeldecken ab, Charaktere, die beide dem ebenfalls von Fairmaire (Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1859. Bull. CCXXXVII.) beschriebenen *suturatus* aus Mähren zukommen. Es würde deshalb, sowie des näher liegenden Vaterlandes halber, eher indicirt sein, obigen Käfer zu letzerer Art zu ziehen, wäre bei derselben das Halsschild nicht als medio fere tectiformis beschrieben, wogegen sich bei unserer Art kaum eine Andeutung in einer schwachen Kiellinie auf der hinteren Halsschildhälfte findet.

Bagous validus Rosh. in mehreren Exemplaren; auch durch Herrn v. Hopffgarten in Ungarn gesammelt.

Cryptocephalus flavoguttatus Ol. 10 Exemplare, deren Grundfarbe etwas ins Grünliche zieht und unter denen einige die gelbe Randbinde in der Mitte der Flügeldecken erweitert und in kleinen Flecken fast bis zur Nath fortgesetzt zeigen.

Haltica delicatula All. eine bisher nur aus der Gegend von Lyon bekannte Art.

Plectroscelis Scheffleri Kutsch., in die erste Gruppe mit Längskiel zwischen den Fühlern und abwärts gebogener Oberlippe gehörend, von Kutschera (Wien. Ent. Mon. 8. 315.) zwischen *tibialis* und *chrysocollis* eingereiht. Sie unterscheidet sich von allen verwandten Arten sehr leicht durch die flachere, an den Seiten weniger gerundete Form und durch die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken. Dieselben haben nämlich aufser den regelmäfsigen, mit feineren und gedrängteren Punkten besetzten, seichteren Streifen, auf den leicht querrunzligen Zwischenräumen feine Punkte, die an der Basis (im 2ten Zwischenraum fast bis zur Hälfte) unregelmäfsig, nach hinten aber in einer Reihe stehen.

Die Auffindung dieser Art in der Gegend von Csanád, im Torontaler Comitat, ist um so interessanter, als sich der Fundort des einzigen Stückes, nach welchem Kutschera die Art aufgestellt hat, nicht ausmitteln liefs. *Th. Kirsch* in Dresden.

Clerus substriatus ist in Ostpreufsen stellenweise nicht selten. Er variirt sehr in der Gröfse, noch mehr als *formicarius*. Die gröfseren Stücke ähneln dem letzteren vollkommen, die schwarze Binde auf den Flügeldecken vor der weifsen ist breit, die Beine sind fast ganz schwarz und nur die schwarze oder vielmehr braune Brust bildet den Unterschied. Die kleineren Stücke (doch nicht ausschliefslich) haben mehr Roth an den Beinen, und je mehr diese Farbe vorherrschend wird, desto mehr verschwindet die schwarze Binde. Die dunkele Brust bleibt. Das hellste Stück, welches ich besitze, hat fast ganz rothe Beine, an welchen nur noch die Kniee schwarz sind und die schwarze Binde vor der weifsen ist bis auf eine schwache Schattirung — wenn man diese gerade sehen will — an den Seiten der Flügeldecken verschwunden. Alle diese Formen kommen untereinander vor, je mehr das Roth vorherrscht, desto heller erscheint der Käfer. Den typischen *Clerus rufipes* besitze ich nicht; wenn aber der einzige Unterschied desselben von *substriatus* in den ganz rothen Beinen und dem Mangel der schwarzen Binde vor der weifsen liegt, so dürften beide Arten wohl kaum von einander verschieden sein.

Von *Chrysobothrys Solieri* fing ich ein Stück auf Kiefernholz.

Mühl, Forstcandidat in Weissensee, pr. Wehlau.

Sammelberichte.

Von Pfarrer *W. Scriba* in Ober-Lais.

Atemeles inflatus Zett.[1]) in den Colonien der *Formica rufa*.

Homalota volans Scriba habe ich im Frühjahr in Mehrzahl im Anspülicht gesammelt und da gefunden, dafs ich die Beschreibung dieses Käfers nach nicht völlig ausgefärbten Stücken entwor-

---

[1]) *Atemeles inflata* Kraatz, welcher hier gemeint ist, ist nicht = *inflatus* Zetterst. (welche nach Thomson eine *Lomechusa* ist), dagegen = *Lom. pubicollis* Brisout Ann. de France.

G. Kraatz.

fen habe. Wenn aber auch ausgefärbte Stücke nicht viel heller als *H. elongatula* sind, so unterscheiden sie sich doch leicht durch geringere Gröfse, im Verhältnifs zur Länge breitere Gestalt und besonders durch die viel schlankeren, nach der Spitze durchaus nicht verdickten Fühler.

Homalota punctipennis Kraatz. Ein Stück am Rande eines Waldbaches.

Homalota hospita Märkel in Gesellschaft von *H. cinnamomea* Gr., *H. validicornis* Märkel und *H. nigricornis* Thoms. am ausschwitzenden Safte der Eichen.

Gyrophaena lucidula Er. in grofser Menge an Schwämmen, welche bei Erfelden am Rhein an alten Weidenbäumen wuchsen.

Quedius lucidulus Er. In grofser Zahl im Kuhdünger.

Philonthus tenuicornis Muls., welcher sich durch die schlankeren Fühler, deren vorletzten Glieder so lang als breit sind, und durch das nicht ausgerandete sechste untere Hinterleibssegment des Männchens von *P. carbonarius* Gyll. unterscheidet, habe ich in mehreren Exemplaren bei Ober-Lais an Aas gefunden. Der Käfer scheint eine weite Verbreitung zu haben, indem ich Stücke aus dem Allgäu, aus Siebenbürgen und Irland besitze. Wahrscheinlich ist er bisher häufig übersehen und mit seinen Verwandten verwechselt worden.

Stenus nitidus Lac. In Mehrzahl auf nassem Boden. Ebenso *Stenus fossulatus* Er.

Omalium amabile Heer. In gröfserer Zahl in Aas.

Omalium pygmaeum Payk. An Buchenschwämmen.

Omalium exiguum Gyll. Einige Stücke an Aas.

Von Oberförster *Eichhoff* zu Hambach bei Jülich.

a) Aus der Gegend von Hilchenbach bei Siegen.

Phloeotrya rufipes und *Conopalpus testaceus* aus abgestorbenem Eichenholz von Herrn Becker gezogen, beide in zahlreichen Stücken.

Catops coracinus (6 Stück), *neglectus* (2 St.), *alpinus* Gyll (nicht selten), *fumatus* Spence = *scitulus* Er. (5 St.) mit zahlreichen Stücken des *C. tristis* an Aesern im Gebirge bei 18,000 Fufs Höhe. *Catops longulus* sehr einzeln an Schwämmen.

Choleva spadicea (1 St.), *angustata* und *cisteloides* nicht selten an faulenden Vegetabilien.

b) Aus der Gegend von Jülich, Reg.-Bezirk Aachen.

Bembidium elongatum (gegen 20 Stück), ***Lionychus quadrillum*** (häufig, darunter viele sehr kleine Stücke, denen meist der Schulterfleck beiderseits fehlt), ***Homalota***, aufser einigen unbeschriebenen Arten, deren Beschreibung Herr Scriba zu Ober-Lais übernehmen will, ***H. gracilicornis*** (5 St.), ***velox*** (h.), ***fragilicornis*** (gegen 12 St.), ***languida*** (8 St.), ***gregaria*** (6), ***flaviatilis*** (1), ***subtilissima*** (6), ***thinobioides*** (2), ***debilis*** (6), ***macella*** (8, das Männchen der letzten Art hat, auf der Mitte des 2ten Hinterleibsringes, ein deutlich wahrnehmbares Höckerchen), ***immersa*** (1), ***pallens*** (20), ***Lathrobium pallidum*** (zahlreich), ***angusticolle*** (8), ***picipes*** (6), ***spadiceum*** (5), ***Ancyrophorus longipennis*** (nicht selten), ***Ilyobates forticornis*** (6 St.), ***Bryaxis xanthoptera*** (s. h.). Sämmtlich im Februar und März im Ueberschwemmungsgenist der Roer.

Aus trockenem und zum Theil moderigem Eichenholz wurden erzogen:

Diacanthus cinctus (6), ***Lymexylon navale*** (c. 50), ***Diplocoelus fagi*** (1 St.), ***Tropideres sepicola*** (5 St.), ***Dorcatoma chrysomelina*** (50), ***Dictyoptera sanguinea*** (sehr zahlreich), ***Phloeophilus Edwardsii*** (1 St.), ***Phloeotrya Vaudoueri*** (1 St.), ***Abdera 4-fasciata*** (c. 30 St.), ***Conopalpus testaceus*** (h.). Die andere Form ***C. flavicollis***, mit ***testaceus*** zusammen vorkommend, nur in etwa 10 Stücken, und zwar in beiden Geschlechtern und in copula, worin auch ein ♂ des ***flavicollis*** mit einem ♀ des ***testaceus*** beobachtet wurde. ***Clytus tropicus*** (5 St.), ***Mesosa nubila*** (zahlreich).

Von ***Lathropus sepicola*** fanden sich gegen 100 Stück im Mai an eichenen, mit Bohrlöchern von Holzwespen und von ***Lyctus canaliculatus*** durchfressenen Zaunpfählen meines Gartens, woselbst die Trichterweide, Convolvulus sepium, stark wuchert.

Quedius dilatatus (3 St.) in einem Hornissennest.

Anobium plumbeum gegen Ende des Winters nicht selten in trockenem, abgefallenen Buchenastholz.

Dryophilus castaneus (circa 20 St.) in abgestorbenen Holz hohler Rothbuchen.

Leptinus testaceus lebt, wie schon in Bd. VIII. p. 436 angedeutet, in den Nestern der grofsen schwarzen, weifsafterigen Mooshummel (***Bombus terrestris***?). Wohl unter 30 dergleichen Nestern, welche ich durchsucht habe, fanden sich kaum 2 bis 3, in denen der Käfer nicht vorkam. In manchen Nestern fanden sich gegen

20 bis 30 Stück. Der äufserst hurtige Käfer wird wegen der an gleichen Orten lebenden, ähnlich gefärbten und geformten Milben gar leicht übersehen. Meist fand sich in denselben Nestern *Cryptophagus setulosus* (sehr zahlreich) und *pubescens*, letzterer noch häufiger in den Nestern der *Vespa vulgaris*. Selten fand sich *Baldensis*. Aufserdem fast nie fehlend *Antherophagus nigricornis* und in einzelnen Stücken auch *silaceus* und *pallens*.

Von *J. Gerhardt* in Liegnitz. [1])

Der trockene Sommer des verflossenen Jahres verwies, zumal in seiner letzten Hälfte, auf feuchte Sammel-Localitäten, denen ich denn auch das Meiste verdanke.

Das kiessandige Katzbachbett bei Liegnitz lieferte: *Bembidium paludosum* (1 St.); der feine Ufersand: *Thinobius ciliatus* (n. s.), *Homalota thinobioides* (n. s.), *Bledius subterraneus* (3 St.); die Unterseite von Steinen: *Elmis pygmaeus* (Herr Studiosus Schwarz von hier fing unter ein und demselben Ziegelstücke successive theils im Freien, theils in seiner Wohnung einige 20 Stück), *E. parallelepipedus* (s. s.), *E. opacus* (2 St.); seichte, stillstehende Parthien der Strömung: *Ochthebius foveolatus* (n. s), *bicolon* (s. s.), *Hydroporus delicatulus* (s.), sämmtliche *Limnebien*, aufser *L. truncatellus*, der hier durch *L. truncatulus* Thoms. vertreten wird, alle n. s., mit Ausschlufs von *L. nitidus* Marsh., wovon ich nur wenige ♂ und ♀ fing.

In Tümpeln mit Mooswuchs auf Lehmgrund: dieselben *Limnebien*, vorherrschend *truncatulus*, *Haliplus variegatus*, *fulvus* (beide s.), *lineatus* (1 St.), *obliquus* und *fulvicollis* (s. s.), *Hydroporus decoratus* (z. hfg.), *dorsalis* (2 St.), *elongatulus* (2 St.), *notatus* (z. s.), *angustatus* (hfg.); unter Moos am Rande derselben: *Acylophorus glabricollis* (s.), *Scydmaenus rutilipennis* (s.), *Parnus luridus* (2 St.), *Bagous diglyptus* (2 St.); auf Typha: *Telmatophilus brevicollis* Aubé (z. s.).

Oberförsterei Panten.

Auf Eichengesträuch im Mai: *Callidium femoratum* (1 St.).

Auf Populus tremula: *Orchestes rufitarsis* (1 St.).

Von Gras und Kräutern: *Malthodes brachypterus* (auch von Herrn v. Kiesenwetter bei Botzen gefangen). Nie hat es mir ge-

---

[1]) s. = selten; s. s. = sehr selten; hfg. = häufig; z. = ziemlich; n. = nicht.

lingen wollen, ein Pärchen dieser originellen Art zu erhalten. Nach v. Kiesenwetter's Ansicht sind sämmtliche Stücke dieser Art nur Weibchen.

In den Blüthen von Crataegus: *Hadrotoma nigripes* (z. s.).

Unter Eichen: *Mesosa nebulosa* (1 St.), *Anobium exile* (s.), *Limonius bipustulatus* mit ganz hell gefärbten Decken (2 St.),

Auf den sandigen Pfaffendorfer Höhen: auf einem Fufssteige: *Lixus rufulus* (1 St.); an einem Raine, namentlich unter Stücken von *Carex ericetorum*: *Phytonomus fascicul.* (s.), *Cassida rufo-virens*? (s. s.), auf Brachen unter Stücken von *Corynephorus canescens* und Steinen: *Adimonia interrupta* (in manchen Jahren häufig) und *Chrysomela lurida* (s.). Dies Jahr waren *Masoreus* und *Cymindis macularis* (hier ohne Makel) nicht aufzufinden. Auf Gras unter Kiefern zur Zeit der Kornblüthe: *Leptura quadriguttata* (nie mit gelben Schulterflecken, meist schwarz-einfarbig), *Malachius fallax* (s.), *Tomicus exsculptus* (s. s.), *Cistela serrata* (2 St.), *Tiresias serra* (2 Stück), *Ceuthorhynchus hirtulus* (n. s.), *pumilio*, schwarz und rothbraun, erstere Form auf Gras, letztere auf Teesdolia nudicaulis (hfg.), *Eusphalerum triviale* (1 St.); auf Anchusa afficinalis im Juli: *Ceuthorhynchus Andreae* (s. s.); auf einer Wiese: *Ceuthorhynchus obscuro-cyaneus* (1 St.); an Klaftern: *Clerus rufipes* (2 St.); auf Echium: *Ceuthorhynchus Echii* (stellenweise hfg.) und *Meligethes tristis* (n. s.).

An diversen Localitäten: An Ulmus effusus und campestris: *Orchestes Quedenfeldtii mihi* (n. s.), *Anthonomus spilotus* (n. s.), *Luperus dispar* v. Kiesw. (gem.). — Auf Gras unter Ulmen: *Cyphon serricornis* (s. s.), *Trachyphloeus digitalis* (s. s.), *Omias villosulus* (s. s.), *pruinosus*? (s.) und *hirsutulus* (hfg.), *Acalles misellus* (s. s.), *Sciaphilus nignidus* (s.), *Grypidium brunnirostre* (n. s.) — Auf Polygonum hydropiper: *Phytobius velaris*. — Auf Rumex Acetosa: *Marmaropus Besseri* (in manchen Jahren häufig), *Necrophorus gallicus* mit *fossor* gefangen (2 St.). — Zwischen den Scheibenblüthen des Chrysanthemum inodorum: *Apion Sahlbergii* (n. s. s.). — An Lattenzäunen und an Mauern im Spätherbst und im Winter (von Mitte October bis Mitte Januar) an heiteren Tagen voriges Jahr s. hfg., dies Jahr sehr selten: *Orochares angustatus*. — Bei Hochwasser: *Ceuthorhynchus scapularis* (s.), *Lathrobium multipunctatum* und *pallidulum* (s. s.). — In einem Erlicht; *Silis ruficollis* (3 St.). — An zweijährigen Eichenzäunen: *Lathropus sepiola* (n. hfg.), *Cis alni* (s. s.), *Tereticus picipes* (s. s.), *Hypocyptus lae-*

viusculus (s.), *Lissodema 4-guttata* (n. s.), *Tropiderus cinctus* (hfg.), *undulatus* (s. s.), *Choragus piceus* (z. s.), *Bothrideres contractus* (s.), *Clypeaster pusillus* (s. s.). — Im Frühjahr an Mauern: *Lathrobium lineatocolle* (auch im Angeschwemmten und in Weidenmulm). — Im April auf Fufssteigen und in Menschenkoth: *Onthophagus semicornis* (n. s.). — Auf Wegen und im Fluge: *Agyrtes castaneus* (hfg.). — Von einer Wiese: *Tychius Schneideri.*

Von Herrn Studiosus Schwarz: in Linsen: *Bruchus lentis*; zwischen Dielen: *Temnochila mauritanica* (hier s. s.).

Von Herrn Oberst-Lieutenant Quedenfeldt und dessen Sohn: unter *Formica nigra* bei Hohendorf: *Batrisus formicarius* (3 St.) und *Scydmaenus Hellwigii* (s. s.); unter Laub: *Rhinosimus aeneus* (1 Stück).

In den Vorbergen zwischen Jauer und Goldberg: in einem Hau: *Amara municipalis*, *curta*, *montivaga* und *nitida* (alle s. s.); *Harpalus fuliginosus* (s. s.); von Eichengesträuch: *Telephorus discoideus* (n. s.); von jungen Kiefern: *Polygraphus pubescens* (Quedenfeldt); auf Crepis paludosa: *Telephorus paludosus* Fall. (non *Rhagonycha paludosa*); im Blinzbach Anfang October unter Steinen und im fluthenden Moos: *Hydraena nigrita* (hfg.), *flavipes* (z. s.), *pulchella* (gemein), *Sieboldi* (s. s.), alle 5 *Limnebien; Elmis parallelepipedus* (s. s.), *obscurus* (s.), *pygmaeus* (s. s,), *Volkmari* (n. s.), *Limnius tuberculatus* (z. hfg.), *Hydroporus platynotus* (s. s.), *ovatus* (s. s.), *memnonius* (2 St.) und *nigrita* (s. s.).

Im Hirschberger Thale von Mitte Juli bis Anfang August: an dem Quirler Bach: *Helophorus avernicus* (z. hfg.), *nanus* (St.), *Bembidium nitidulum* (s.), *Ocalea badia* (s. s.); über klarem, hellsandigem Grunde: *Hydroporus assimilis* Payk. (n. s.), *septentrionalis* (s. s.); an einem der Buchwälder Teiche: *Agabus Sturmi* (hfg.); auf Spiraea Ulmaria: *Brachypterus rhenanus* (sporadisch hfg.), *Meligethes hebes* (n. s.); in den Blüthen von Lamium maculatum: *Meligethes ochropus.* — An einem Ebereschenschwamme bei Schmiedeberg: *Bolitophagus crenatus* (Schwarz). — Bei den Friesensteinen Ende Juli auf Sorbus aucuparia häufig: *Anthonomus pedicularius.* Voriges Jahr fand ich daselbst den für Deutschland neuen *Acalles pyrenaeus* unter dicht verwachsenen Stöcken von Luzula albida zugleich mit einer interessanten, vielleicht noch unbekannten Varietät des *Erirrhinus Maerkelii*, welche aufser einer ganz matten Oberfläche, durchweg dicht punktirtes Halsschild zeigt.

Auf dem Kamme des Riesengebirges bei der Elbfallbaude gegen Abend: *Anthophagus sudeticus* (hfg.), *Cynegetis impunctata* (s.). — Nachts gegen 10 Uhr zwischen Wang und der Schlingelbarde auf Vaccinium myrtillus häufig die bekannten Otiorhynchen des Gebirges: *O. comosellus*, *demotus*, *aerifer*, *fuscipes*, *septentrionis*, *subdentatus* und *lepidopterus*. Gegen Sonnenuntergang am Weifswasser (4000 Fufs hoch) an grasumsäumten Steinen s. hfg. *Otiorhynchus monticola*; zur selben Zeit auf Wiesen laufend *Plinthus Tischeri* und *Sturmi* n. s. — In den Tümpeln der Hochmoore: *Ilybius angustior* (hfg.), *Colymbetes bistriatus* (s. s.), *Hydroporus obscurus* (1 St.). — Unter einem Steine auf dem Koppenplane: *Anisotoma picea* (Schwarz).

Im Kreppelwalde bei Landeshut von Herrn Staatsanwalt Pfeil in Hirschberg: *Scleropterus serratus* (hfg.), *Phytonomus comatus* (s.); von Demselben bei Hirschberg unter einem Steine: *Staphylinus latebricola*.

Aus Kalinowitz in Oberschlesien (Kalkgegend) theils von meinem Bruder, theils von mir an Pfingsten gesammelt: von Blättern des Petasites officinalis: *Entomoscelis adonidis* (1 St.); von Blumen: *Mycterus curculionites* (n. hfg.); in Baumschwämmen: *Abraeus globosus* (4 St.), *Gyrophaena lucidula* (s.); auf Lycopus: *Ceuthorhynchus lycopi* (hfg.). Sonst noch: *Agrilus sinuatus* (1 St.), *Bolitobius cingulatas* (1 St.), *Baridius coerulescens* (2 St.), *Calathus mollis* (1 St.).

Bei Frankenstein fing Herr Pastor Seeliger in Ludwigsdorf gegen Abend im Fluge: *Prognatha quadricornis*.

Aus Schlesien von *E. Schwarz*.

Im Laufe des Sommers 1864 sammelte ich in der Umgebung von Breslau unter andern Folgendes:

Agonum quadripunctatum. Am Ufer der alten Oder bei Scheitnig 1 St.

Asclera sanguinicollis. Auf einem Grasplatz bei Trebnitz s. s.

Meloë brevicollis. In der Gegend von Obornigk auf Wiesen 2 Stück.

Pachnephorus arenarius. Bei Trebnitz auf Wiesen s. s.

Auf zwei Ausflügen im Juli und August 1864 nach dem Hochwalde bei Waldenburg unter der Rinde alter Buchenstümpfe:

Omalium inflatum 2, *Tyrus mucronatus* 1, *Agathidium nigripenne* s. s., *atrum* 1 St., *laevigatum* n. s., *Cerylon angustatum* 2 St., *Byrrhus murinus* 1 St., *Orchesia minor* 2 St.

In der Nähe von Liegnitz sammelte ich in den beiden letzten Jahren unter anderen Sachen:

Abax carinatus s. s., unter *Abax parallelus* Ostern 1865.

Blemus discus und *micros* n. s. bei Hochwasser der Katzbach August 1865, ebenso *Perileptus areolatus* s. h.

Clambus pubescens s., *Aphodius bimaculatus* s.

Anthicus sellatus 1 St., *Corylophus crassidoides* n. s.

Celia infima 1 St. unter einem Steine in den Vorbergen des Sudetengebirges.

Hydroporus reticulatus, *rufifrons*, *umbrosus*, *granularis*, *pictus* h., *Agabus uliginosus* h., *congener* h., *didymus* 1 St. in den Lachen des Schwarzwassers October 1864.

Agabus paludosus in einem Graben h., sonst s., *affinis* in einem Tümpel h., *guttatus* h. in Bächen der Vorberge, ebendaselbst *Ag. silesiacus* s. s.

Colon clavigerum s. auf einer Waldwiese.

Mordella humeralis. Auf Umbelliferen s. s.

Meloë rugosus. Im Spätherbst 1864 auf den Katzbachdämmen s.

Sibynes primitus. Auf Wiesen äufserst s.

Balaninus rubidus 1 St. October 1854 unter einem Haselnufsstrauch.

Cassida lineola s. s. auf Artemisium August 1865.

Vom Forstrath *Kellner*.

Im vorigen Jahre sind von mir und meinen Freunden meist an der Südseite des Thüringer Waldes nachstehende seltene Käfer gefangen worden, doch jede Art nur in 1 bis 2 Stücken, als:

Dyschirius semistriatus Dej.

Olisthopus Sturmii Dft.

Ocypus pedator Grv.

Necrophorus gallicus Duval.

Ptenidium punctatum Gyll.

Hadrotoma corticalis Eichh.

Agrilus aurichalceus Redtb.

Telmatophilus Schönherri Gyll. Hat Herr v. Kiesenwetter gesehen und bestätigt.

Cleonus alternans Oliv.

Phytonomus histrio Schh.

Ceuthorhynchus arator Schh.

Cryptocephalus saliceti Zebe.

Synonymische Bemerkungen.

Clytus aegyptiacus Lap., Gory ist in Schaum's Cat. Col. Eur. als Varietät des *trifasciatus* Fabr. aufgeführt. Laporte giebt als Vaterland des *aegyptiacus* Ungarn an, wo meines Wissens *trifasciatus* gar nicht vorkommt, sondern eine dem *trifasciatus* und *nigripes* Brullé allerdings ähnlich gezeichnete Art, welche indessen von beiden leicht durch das mit langen, feinen, abstehenden Haaren besetzte Halsschild zu unterscheiden ist. Dieser Käfer scheint in den Sammlungen wenig verbreitet zu sein; er findet sich auch auf den Inseln des griechischen Archipels, wo ihn Parreyfs sammelte und im Caucasus. G. Kraatz.

Clytus Bruckii Kraatz (Berl. Entom. Ztschr. VIII. p. 389 Taf. IV. Fig. 1.) ist nach brieflicher Mittheilung von Herrn Director Redtenbacher mit *Clytus caucasicus* Motsch. (Bulletin de Moscou 1839 p. 54 pl. I. Fig. 9.) identisch.

Zu *Leptura bisignata* Ménétr. (Cat. rais. p. 232) gehört wahrscheinlich *Leptura Jägeri* Hummel (Ess. Ent. IV. p. 68) als schwarze Varietät, da Ménétrié's beide Arten auf dem Berge Bèchetau gesammelt, aber natürlich die schwarze *Jägeri* für eigene Art gehalten hat; letztere ist die früher beschriebene; sie findet sich in de Marseul's Catalog nicht aufgeführt. Daselbst ist meine *Leptura adusta* neben *Leptura rufipennis* eingereiht, obwohl aus der Beschreibung mit Evidenz hervorgeht, dafs sie neben *Vadonia unipunctata* Fabr. ihren Platz finden mufs. G. Kraatz.

Da von der *Leptura rufipennis* Muls. (Hist. nat. de Col. d. France Longic. ed. II. p. 524) auch weibliche Exemplare vorkommen, bei denen, wie bei den ♂, die zweite Hälfte der Schenkel an den Mittelbeinen röthlich gefärbt ist, so sind solche Weibchen ohne Zweifel auf die bereits 1822 ganz kenntlich beschriebene und abgebildete *Leptura erythroptera* Hegenbach (Symbol. Faun. insect. Helvet. p. 7 Fig. 1.) von Basel zu beziehen. Exemplare dieses Käfers wurden bei Marburg (von Dr. Bauer, coll. v. Heyden), Wiesbaden, Frankfurt a. M. (von Dr. Haag zwei Stück an Eichen) aufgefunden; weniger selten scheint der Käfer in Ungarn zu sein, von wo ihn Frivaldsky an v. Heyden und Andere als *rufa* Dej. verschickte. G. Kraatz.

Auf *Leptura ustulata* (Fisch.) Ménétr. (Cat. rais. p. 231): *nigra, thorace nigro, rufescenti-tomentoso, elytris testaceis, tomentosis, apice nigris*, lassen sich ganz wohl Exemplare der *Leptura bisignata* Brullé beziehen, bei denen der schwaze Punkt auf den Flügeldecken verloschen, die Spitze in geringerer Ausdehnung schwarz ist; ein solches Stück aus dem Caucasus aus H. Lederer's Sammlung lag mir auch vor.

Saperda umbellatanum Waltl (Reise n. d. südl. Spanien p. 81), von welcher mir H. v. Heyden ein typisches Exemplar einsendete, ist keine *Agapanthia*, wie Rosenhauer annimmt, sondern in Schaum's Cat. Col. Eur. richtig zu *Phytoecia* gestellt und nach H. L. v. Heyden's und meiner Ansicht mit *Phyt. rufipes* Ol. (= *Ledereri* Muls. = *coeca* Küst.) identisch.

Phytoecia vestita Küst. (Käf. Europ. XV. 82) ist ganz sicher die *Mallosia Duponchelii* Brullé.

Plinthus Illigeri Germ. (Ins. spec. nov. p. 328) hat mir in zwei typischen Exemplaren aus der Germar'schen Sammlung vorgelegen, welche ich nur für ausnahmsweise kleine Exemplare des *Megerlei* Panz. halten kann; derselbe ist in Krain zu Hause, von wo die *Illigeri* stammen; die Exemplare haben die schlanken Beine mit kräftigem Schenkelzahn, welche für *Megerlei* charakteristisch sind.

Plinthus Findelii Schh. (Curcul. VI. b. p. 320) kann ich, nach dem typischen Exemplare von Krain aus Germar's Sammlung zu urtheilen, nicht für eine von *Megerlei* Pz. verschiedene Art halten; bei der Veränderlichkeit dieses Käfers kann es kaum auffallen, wenn Boheman seiner Zeit grofse, rothbraune Exemplare mit ockergelber Binde und etwas schwächeren Rippen für verschieden hielt von kleineren, dunkleren Stücken mit aschgrauer Binde (sein *Megerlei*).

Plinthus Schalleri Germ. (Ins. Spec. nov. p. 331), welchen Germar nur mit *caliginosus* vergleicht, ist nach einem, nicht ganz ausgefärbten Exemplare des seltenen *Pl. porculus* Fabr. beschrieben.

Mylabris setigera Waltl (Isis 1838 p. 466 n. 98): *Attenuata, atra, nigro-pilosa, elytris flavis, 6-maculatis, tarsis maris setigeris.* — Long. 6 lin.

„Caput permagnum, quadratum, thorace paulo latius; hic fortiter punctatus, disco foveolatus. Elytra circa scutellum macula nigra, postice angustata, ad humeros macula oblonga, basi tertiae par-

tis posterioris macula majori, fere ad marginem producta, et minutissima ad suturam" etc. etc.

Die Beschreibung, von der hier einige Hauptpunkte wiederholt sind, pafst ganz auf etwas abgeriebene Exemplare der 14-*punctata* Pall., bei denen die beiden äufseren Flecken von den 3 an der Spitze der Flügeldecken in einen gröfseren zusammengeflossen sind.

Dafs der in Süd-Rufsland nicht seltene Käfer auch am Balkan vorkommt, leidet wenig Zweifel.

Coccinella (*Mysia*) *oblongoguttata* L. Diese ansehnliche Art ist unter Rosenhauer's Thieren Andalusiens noch nicht verzeichnet. Ich klopfte ein Exemplar in der Sierra von Jaen von einer Eiche, bei welchem die gelblichen Längswische auf den Flügeldecken deutlich hervortraten, aber nach dem Tode ziemlich undeutlich wurden.

Von demselben Baume erhielt ich einige Exemplare der hübschen Varietät, bei welcher der grofse braune Fleck auf der Mitte des Halsschildes schwärzlich ist und die hellen länglichen Flecken auf den Flügeldecken ganz erloschen sind; auf ähnliche Stücke stellte ohne Zweifel Herr Schaufufs seine *Mysia Vogelii* als neue Art auf; die „als würdiges Seitenstück zur *Vogelii*" später (Isis Dresden 1861 p. 52) beschriebene *Mysia Mulsantii* Schauf. ist eine *oblongopunctata*, bei welcher Halsschild und Flügeldecken ganz einfarbig lehmgelb sind; die im Widerspruch mit der Diagnose stehende Angabe, dafs die Palpen schwarz sind, ist unrichtig.

Coccinella variabilis Ill. Meine 3 Exemplare der gewöhnlicheren Form der *variabilis* mit fünf grofsen Flecken von Jaen zeigen keine Spur von dem erhabenen Kiele an der Spitze der Flügeldecken (welcher bei deutschen Exemplaren nur selten fehlt); ebenso wenig ist derselbe bei dem einen Exempl. der Var. *humeralis* und einigen mit ganz lehmgelben Flügeldecken vorhanden. So interessant dieses lokale Verschwinden des Kieles ist, so wenig hätte es zur Aufstellung einer *Coccinella inconstans* Schauf. und *clathrata* Schauf. (Isis Dresden a. a. O.) benutzt werden sollen; dafs die *variabilis* in Andalusien auch mit scharf ausgeprägtem Kiele sich findet, giebt H. Schaufufs a. a. O. selbst an.

Wohin die a. a. O. zugleich beschriebene südspanische *Coccinella lutea* Schauf.: „*lutea, thorace punctis 5 dilute rufis*", Long. $4\frac{1}{2}$ — 5 Mill., gehört, ist aus der Beschreibung nicht zu ermitteln; H. S. sagt: „sie würde *C. pallida* Mls. sein, fehlte ihr nicht die dunkle Nath". Dann müfste sie also jedenfalls, wie *pallida*, eine *Bulaea* und als solche aufgeführt sein. Andererseits kann es eben-

sowohl eine *Coccinella variabilis* ohne Kiel von der angegebenen Färbung sein, und zwar um so mehr, als sie mit *inconstans* und *clathrata* (ohne Kiel) der *variabilis* (mit Kiel) gegenübergestellt wird.

Coccinella (*Harmonia*) *12-pustulata* Fabr. var. *lyncea* Oliv. Ent. I. 6. p. 1056 pl. 7. fig. 115. — Muls. Col. Trim. Sécurip. p. 92. 16.

In der Sierra von Jaen einige Ex. von Eichen geklopft, ebenso einzeln bei Jaen, 1 Exemplar von Cordoba.

Diese schöne Varietät unterscheidet sich von der *12-pustulata* hauptsächlich dadurch, dafs der schwarze Fleck auf dem Halsschilde in der Mitte durch eine, fast bis zur Basis reichende gelbe Linie getheilt ist und die gelben Flecken auf den Flügeldecken viel grösser sind, wodurch eine Zeichnung entsteht, welche nur wenig an die Stammform erinnert. Uebergänge zwischen beiden sind mir nicht vorgekommen.

Mulsant kannte nur ein ♀ der *lyncea*; dieselben sind seltener; der Kopf ist bei ihnen nicht ganz schwarz, sondern am Vorderrande und namentlich am Innenrande der Augen mehr oder weniger breit gelb gesäumt; bei den ♂ ist der Kopf ganz gelb.

Nachdem Dr. Stierlin (Mittheil. der schweiz. entomol. Gesellschaft 1866 p. 32) darauf aufmerksam gemacht hat, dafs *Apion tubicens* Wencker (Abeille I. p. 200) = *dentipes* Gerst. ♀ ist, mag hier bemerkt werden, dafs von Astrachan *Apion Stereni* Gyll. (in Schönh. Curcul. V. 393. 69.), welches nach Wencker (Abeille I. p. 161) zu *flavofemoratum* zu gehören scheint, eine hiervon sehr verschiedene, ansehnliche Art bildet, welche auch bei Sarepta vorkommt. Der Käfer ist wenig schmäler und kleiner als *Ap. Sorbi* ♀, das Halsschild kräftig punktirt, die Schenkel röthlich.

G. Kraatz.

Nach einer Benachrichtigung des Herrn Fauvel zu Caen, welchem ich *Ilyobates rufus* Kraatz mittheilte, ist dieser Käfer von *Ilyob. propinquus* Aubé nicht verschieden, wie auch Herr Kraatz (Erichs. II. p. 135) schon vermuthet hat.

Myllaena glauca Aubé ist nach nicht ganz ausgefärbten Exemplaren der *M. elongata* Kraatz beschrieben. Solche Exemplare kommen nicht selten vor und tritt bei ihnen die Pubescenz viel deutlicher hervor und der Seidenschimmer ist stärker.

W. Scriba.

Einladung

zu der

41sten Versammlung der Deutschen Naturforscher und Aerzte.

Die 1822 zu Leipzig gegründete Gesellschaft der Deutschen Naturforscher und Aerzte hat auf der im verflossenen Jahr zu Hannover abgehaltenen 40sten Versammlung zum diesjährigen Versammlungsort die freie Stadt Frankfurt am Main gewählt, und die Unterzeichneten mit der Geschäftsführung betraut. Wir beehren uns daher, die Deutschen und ausländischen Naturforscher und Aerzte, so wie die Freunde der Naturwissenschaften zu dieser Versammlung, welche Montag den 17. September beginnen und Samstag den 22. September endigen wird, hiermit freundlichst einzuladen. Das Aufnahme-Bureau wird von Sonntag den 16. September an im Saalbau in der Junghofstrafse geöffnet und im Stande sein, den Ankommenden alle erforderliche Auskunft zu ertheilen. Da die Versammlung voraussichtlich zahlreich besucht werden wird, so wird eine vorausgehende schriftliche Anmeldung der Besuchenden bei einem der Unterzeichneten nicht zu umgehen sein.

Frankfurt a. M., im März 1866.

Herm. v. Meyer,
erster Geschäftsführer.

Dr. med. **Spiess** sen.,
zweiter Geschäftsführer.

Necrolog.

Am 7. Januar 1866 verschied in Frankfurt a. M.

Senator Dr. phil. Carl Heinrich Georg v. Heyden

im beinahe vollendeten 73sten Lebensjahre an den Folgen einer Gehirnerschütterung, die er sich auf der Heimkehr von einem Vereine von Freunden der Faturwissenschaften durch einen unglücklichen Fall von der Treppe seines Heuses zugezogen hatte.

Wenn es auch denen, die dem rüstigen Greise näher standen, bekannt war, dafs sich in demselben eine tödtliche Krankheit zu entwickeln begann, so hatten seine zahlreichen Freunde noch recht wohl hoffen dürfen, demselben gerade in diesem Jahre [1]) die Beweise ihrer Anhänglichkeit und Verehrung von Neuem an den Tag zu legen. Dazu fühlten sie sich nicht allein gedrängt durch die grofsen und vielfachen Verdienste des Verewigten um die Förderung der Naturwissenschaften, namentlich der Entomologie, sondern durch die herzliche Zuneigung, welche sich „der alte Heyden" bei Alt und Jung unter seinen Fachgenossen erworben hatte und fortdauernd erwarb; eine Zuneigung welche wurzelte in der Bewunderung seiner uneigennützigen Liebe zur Entomologie und in der Theilnahme an seiner herzinnigen Freude an der Natur.

v. Heyden war in erster Reihe Beobachter, in zweiter Sammler, erst in dritter, wenn wir so sagen dürfen, Gelehrter, d. h. Lust und Liebe zur Beobachtung in der Natur prävalirten bei ihm in so hohem Grade, dafs für ihn die Sammlung nur Mittel zum Zweck, die Freude am Beobachten ungleich gröfser als am Publiciren des Beobachteten war. Es ist als könnten manche Forscher, welche im unmittelbarsten Verkehr mit der Natur leben, demselben nur schwer entsagen, sich nur mühsam entschliefsen die Geheimnisse zu

[1]) Bei Gelegenheit der 41sten Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Frankfurt a. M. (vgl. Jahrg. IX. S. 408 dieser Ztschr.).

verrathen, die sie ihr im Stillen abgelauscht haben. Wenigstens ist es so nur erklärlich, dafs v. Heyden bei seinem reichen und vielseitigen Wissen nicht noch ungleich mehr Arbeiten hinterlassen hat, und gewifs ist es, dafs unendlich vieles Wissenswerthe mit ihm zu Grabe gegangen.

Als Mitglied der meisten naturforschenden Gesellschaften Deutschlands sowie mehrerer des Auslandes (vgl. S. 310) publicirte v. Heyden seine Beobachtungen in den verschiedenen Schriften derselben; von seinen entomologischen Leistungen bis zum Jahre 1862 giebt Hagen's Bibliographie eine Uebersicht, welche am Schlufs ihre Vervollständigung findet, unter Hinzufügung der übrigen, nicht entomologischen Arbeiten, wie z. B. der Bearbeitung der Reptilien in Rüppel's: Atlas zur Reise im nördlichen Afrika (1827).

In der neueren und namentlich letzten Zeit bis ganz kurz vor seinem Tode bearbeitete v. Heyden hauptsächlich die fossilen Insekten der Braunkohle in Dunker und Meyer's Paläonthographica gemeinschaftlich mit seinem Sohne, welcher die dazu gehörigen Zeichnungen nach der Natur lieferte.

Weit berühmt war v. Heyden's reiche, entomologische Bibliothek, deren Benutzung er mit grofser Liberalität gestattete. Mehrere berühmte Werke wurden ihm gewidmet, so Sturm, Deutschlands Insekten Bd. XVII. mit der Monographie der *Trichopterygia* von Gillmeister; Schiner Catalogus Dipterorum; Fischer Orthoptera europaea.

Ueber 30 Thiere und Pflanzen wurden nach ihm benannt. [1])

---

[1]) *Coleoptera*: 1 *Lebia* von Putzeyfs, 1 *Nebria* von Parreyfs, 1 *Pterostichus* von (Dahl) Heer, 1 *Arpedium* von Heer, 1 *Megalopus* von Gistl, 1 *Leptinotarsa* von Höpfner in Dej. Cat., 1 *Ancylocheira* von Heer, 1 *Exoplectra* von Mulsant, 1 *Eucnemis* von Bach (= *Dromaeolus barnabita Villa*), 1 *Dodecastichus* von Stierlin.

Lepidoptera: 1 *Cochylis* von (Mann) Herr.-Schäff., 1 *Coccyx* von demselben, 1 *Agditis* von Zeller, 1 *Oecophora* von Fischer v. R., 1 *Depressaria* von Zeller, 1 *Lithocolletis* von Demselben; eine Gattung *Heydenia* von Snellen v. V. auf Cemistoma susinella Heyd.

Diptera: 1 *Asilus* von Wiedemann, 1 *Empis* von Loew, 1 *Acanthomera* von Wiedemann, 1 *Acanthogenia* und 1 *Dolichopus* von Dems., 1 *Tipula* von Loew, 1 *Hirmoneura* u. 1 *Dasypogon* von Jaennicke (1866).

Hymenoptera: 1 *Pezomachus* von Förster, 1 *Ammophila* v. Dahlbom; eine Gattung *Heydenia* von Förster (1856).

Neuroptera: 1 *Chrysopa* von Schneider.

Orthoptera: 1 *Gryllus* von Fischer.

Seine Sammlungen aus den verschiedenen Ordnungen [1]) der Insekten stellte v. Heyden den Bearbeitern einzelner Gruppen gern zur Verfügung und machte ihnen viele darauf bezügliche Mittheilungen [2]). Die Aufstellung des Gesammelten fand charakteristisch lange Zeit in sehr gut schliefsenden Pappkästen von nicht Quadratfufs Gröfse (die Ecken abgerundet) statt. Die Sendungen der einzelnen Correspondenten blieben Jahrzehnte in ihrer ursprünglichen Zusammenstellung beisammen, die Fänge von den verschiedenen Localitäten vereinigt; indessen fehlte es keinem Exemplare an der genauen Bezeichnung des Gebers und des Fangortes mit Datum u. s. w. In dem Chaos gleichartiger Schachteln fand sich der glückliche Besitzer mit unglaublicher Leichtigkeit zurecht, wenn er seine jungen Besucher durch den Anblick eines wunderbaren Thierchens erfreuen oder ihnen eine Sendung von selten gewordenen Arten aus alter, alter Zeit vorzeigen wollte, welche dem eifrigen Anfänger das Herz nur zu leicht ein wenig schwer machte.

Zu dem wunderbaren Insekte gehörte auch stets ein seltenes Werk, in dem es einmal besprochen war, und des alten Herrn Freude an beiden erweckte eine wahre Begierde, auch einmal ein solches Wunderthier zu entdecken und ein seltenes Buch zu be-

---

Hemiptera: 1 *Psylla* von Förster.

Strepsiptera: 1 *Xenos* von Saunders.

Crustaceen: es wurde ein fossiler Krebs von Herm. v. Meyer nach dem Verstorbenen benannt.

Weichthiere: 1 *Limax* von Heynemann.

Pflanzen (Pilze): 1 Spelaeomyces und eine Gattung Heydenia von Fresenius, beide von v. Heyden entdeckt.

Auf eine Anzahl nomina in litteris ist in diesem Verzeichnifs keine Rücksicht genommen.

[1]) Schon 1813 spricht sich Pastor Brehm in der Isis (p. 885 u. 894) höchst anerkennend über v. Heyden's Sammlung aus, und fordert ihn auf, sein Verfahren bekannt zu machen, wie er kleine Insekten, besonders Microlepidopteren, behandelt; gegenwärtig sind die Coleopteren von v. Heyden's ältestem Sohne, H. Hauptmann L. v. Heyden, fast vollständig sorgfältig geordnet; derselbe läfst sich auch die Vervollständigung der Sammlung sehr angelegen sein.

[2]) Man vergleiche nur die Arbeiten von Gravenhorst, Wiedemann, Fischer v. Röslerstamm, Zeller (in der Linnaea), Dahlbom, Putzeyfs (Clivina), Suffrian, Schmidt, Loew (Dipter. Abhandlungen), Gillmeister, Schneider, Förster (Psylloden, Pezomachus), Zaddach, Allard, Kraatz (Lucanus), Candèze, Murray, Wencker, Seydlitz, Joannis und anderen, in denen v. Heyden oftmals citirt ist.

sitzen oder eine Holzkammer anzulegen, in die man nur hineinzugehen und die rarissima von den Fensterscheiben abzulesen brauchte.

Dafs von Heyden auch in jüngeren Jahren gern dergleichen Mittheilungen machte, ergiebt sich z. B. aus der Isis 1836. IX. p. 761, wo es heifst: Herr v. Heyden zeigt mehrere merkwürdige Mifsbildungen bei Insekten vor, nachdem er zuvor ähnliche Beobachtungen älterer Naturforscher angeführt.

Auf solche und ähnliche Weise hat v. Heyden namentlich auf die verhältnifsmäfsig zahlreichen Frankfurter Entomologen anregend gewirkt, vielleicht mehr als diesen selbst bewufst geworden ist.

v. Heyden's vielfachen Verdiensten um die Naturwissenschaften fehlte es nicht an Anerkennung. [1]) Er wurde im Jahre 1861 von der Universität Giefsen zum Doctor philosophiae et artium liberalium magister honoris causa ernannt; auf der vorjährigen Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte wählte man ihn zum Geschäftsführer für die nächste Versammlung in Frankfurt a. M.; er hielt es indessen für gerathen, mit Rücksicht auf seine schwankend gewordene Gesundheit auf dieses ehrenvolle Amt zu verzichten. Derselbe gehörte zu den wenigen noch lebenden Gründern 1822 [2]) dieser jetzt alljährlich so zahlreich besuchten Versammlungen; eben so war er (1817) ein Mitgründer der bekannten Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M., des physikalischen und geographischen Vereins ebendaselbst.

Einen kurzen Rückblick auf den Lebenslauf des vielverehrten Mannes erlauben uns seine eigenen Aufzeichnungen. v. Heyden wurde am 20. Januar 1793 zu Frankfurt a. M. geboren; sein Vater war der Schöff und Senator Heinrich Dominicus von Heyden, seine Mutter Luise v. Cloz. Den ersten Unterricht erhielt er nach der damals häufigen Sitte durch Hofmeister. Da sich schon früh eine grofse Neigung zum Studium der Naturwissenschaften in ihm zeigte, erhielt er bereits in den Jahren 1808 und 1809 den Dr. med. Scherbius, Mitherausgeber der Flora der Wetterau zum Lehrer der Botanik. Der Sinn für die Entomologie wurde in dem

---

[1]) Dafs H. v. Heyden Commandeur des K. K. Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens, Inhaber der Medaillen für die Freiwilligen in den Jahren 1814 und 1815 sowie des Feldehrenzeichens des General-Gouvernements Frankfurt für 1814 war, mag hier zugleich erwähnt werden.

[2]) Im Jahre 1861 lebten noch aufser v. Heyden Prof. Reichenbach in Dresden, Ferd. Hofmeister, Kaufmann in Leipzig und Prof. Purkinje in Prag, welcher sich im Protokoll nicht erwähnt findet.

Knaben hauptsächlich dadurch angeregt, dafs demselben der Geh. Rath v. Gerning gestattete, öfters die berühmte entomologische Sammlung seines Vaters durchzusehen.

Die Liebe zur Natur liefs v. Heyden die Forstwissenschaft zu seinem Lebensberuf erwählen, und im Jahre 1810 bezog er die Forstakademie zu Dreifsigacker bei Meiningen, welche damals unter der Direction des berühmten Naturforschers Bechstein stand. Nachdem er im Herbst 1812 sein forstliches Examen abgelegt, bezog er die Universität Heidelberg, verliefs dieselbe jedoch schon 1813, um sich als freiwilliger Jäger den Freiheitskriegen anzuschliefsen, wurde 1814 Lieutenant und 1815 Oberlieutenant. Bei seiner Rückkehr war durch die Auflösung des Grofsherzogthums Frankfurt mit seinen bedeutenden Waldungen die Aussicht zu einer geeigneten forstlichen Laufbahn ziemlich geschwunden, und so blieb v. Heyden Officier im Linienbataillon der freien Stadt Frankfurt bis zum Jahre 1827, in welchem er zum Senator erwählt wurde; in den Jahren 1836, 1845, 1848, 1850 und 1853 bekleidete er die Stelle des regierenden Bürgermeisters seiner Vaterstadt.

Von den 3 Kindern, welche aus v. Heyden's Ehe mit der Tochter des Oberjägermeister Freih. v. Dörnberg in Darmstadt hervorgingen, einer Tochter und 2 Söhnen, widmeten sich die letzteren dem Officierstande, und der älteste, Lucas v. Heyden, mit gleichem Eifer wie sein Vater, den er schon früh auf dessen Excursionen [1]) begleitete, auch der Entomologie, vorzugsweise dem Studium der Coleopteren.

Je inniger wir den Verlust des Vaters betrauern, um so herzlicher werden wir uns jetzt an den Sohn anschliefsen, auf welchen sich so viele vortreffliche Eigenschaften des Geistes und Gemüthes vererbt haben, dafs für uns der Vater in ihm fortlebt. Seinen ausführlichen Angaben liegen die noch folgenden Mittheilungen zu Grunde, welche das kurze Bild von der vielseitigen Thätigkeit und den zahlreichen Verbindungen eines deutschen Entomologen und Ehrenmannes sollen vollenden helfen.

---

[1]) auch auf der am 19. October 1851, auf welcher von einem bestraften Wilddieb auf den Vater scharf mit Schroten geschossen wurde, von denen viele trafen, einige niemals entfernt werden konnten.

Senator v. Heyden war Mitglied folgender gelehrten Gesellschaften:

1) Corresp. Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau. 13. Oct. 1816.
(Wirkliches Mitglied.) 19. August 1819.
2) Mitstifter der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M. 22. Nov. 1817.
3) Ordentliches Mitglied der Herzogl. Sachsen-Gotha und Meining. Soc. der Forst- u. Jagdkunde zu Dreifsigacker. 28. August 1820.
4) Ordentliches Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig. 28. Sept. 1822.
5) Correspondirendes Mitglied der Accademia Gioenia di scienze naturali zu Catanea in Sicilien. 23. August 1824.
6) Mitstifter und wirkliches Mitglied des physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. 24. Oct. 1824.
7) Ordentliches Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. 25. Nov. 1826.
8) Ordentliches Mitglied der Kaiserl. naturforschenden Gesellschaft zu Moscau. 29. März 1830.
9) Corresp. Mitglied des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau. 1. Mai 1830.
10) Corresp. Mitglied der rhein. naturf. Gesellschaft zu Mainz. 6. April 1835.
11) Mitstifter und wirkliches Mitglied des geographischen Vereins in Frankfurt. 1836.
12) Ehrenmitglied des Mannheimer Vereins für Naturkunde. 7. April 1838.
13) Ordentliches Mitglied des Entomologischen Vereins zu Stettin 6. Nov. 1842.
14) *a*. Corresp. Mitglied des naturhistorischen Vereins für Anhalt. 18. Febr. 1846.
b. Ehrenmitglied. 14. März 1860.
15) Corresp. Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Emden. 11. Mai 1846.
16) Ordentliches Mitglied des naturh. Vereins für das Grofsherzogthum Hessen. 10. Juni 1846.
17) Mitglied der Société entom. de France. 29. Jan. 1847.
18) Ehrenmitglied der naturhistorischen Gesellschaft zu Nürnberg. 5. Juli 1847.

19) Corresp. Mitglied der Gesellschaft für Beförderung der Naturwissenschaften in Freiburg i. Br. 31. Juli 1848.
20) Corresp. Mitglied der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Giefsen. 18. Januar 1851.
21) Corresp. Mitglied des Vereins für Schlesische Insektenkunde. 5. Juni 1852.
22) Mitstifter und Mitglied des mikroskopischen Vereins zu Frankfurt a. M. 28. Febr. 1855.
23) Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. 20. April 1856.
24) Ehrenmitglied der Pollichia in der Pfalz. 10. Dec. 1859.
25) Mitglied des Entomol. Vereins in Berlin. 25. Nov. 1858.
26) Mitglied des Vereins für naturwissenschaftl. Unterhaltung zu Frankfurt a. M. (gleich nach der Gründung). 1859.
27) Corresp. Mitglied der naturforschenden Gesellschaft Graubündens. 5. April 1860.
28) Mitglied des russ. Entomol. Vereins zu St. Petersburg. 1861.
29) Auswärtiges Mitglied der ostpreufs. physik.-öconom. Gesellschaft zu Königsberg. 21. Dec. 1861.
30) Ordentliches Mitglied des zool. mineral. Vereins zu Regensburg. 7. März 1862.
31) Ehrenmitglied des Offenbacher Vereins für Naturkunde. 6. Juni 1862.
32) Ordentliches Mitglied der schweizerischen Entomol. Gesellschaft. 31. Aug. 1863.
33) Mitglied der K. K. zool.-botanischen Gesellschaft in Wien. 7. Oct. 1863.
34) Mitglied des Vereins für Geschichte und Alterthum zu Frankfurt a. M. (Keine Diplome.)
35) Correspond. Mitglied des Vereins für Naturkunde in Cassel. 8. Nov. 1865.

Durch Briefwechsel stand v. Heyden hauptsächlich mit folgenden nicht mehr lebenden Naturforschern in Verbindung:

Apetz (Altenburg), Audouin (Paris), Bassi (Lodi), Bechstein (Hofkammerrath in Dreifsigacker), Bechstein (Hofrath in Meiningen), Becker (Wiesbaden und Paris), Bescke (Hamburg), Boie (Leiden), Bonelli (Turin), Bremi (Zürich), Bronn (Heidelberg), Bruch (Stadtrath in Mainz, Ornitholog), Buess (Genf), Cantener (Strasburg u. Algier), Carové (Frankfurt), Charpentier (Dortmund, später in Brieg, Schlesien), Chevrier (Genf), Clark (London), Contamine (a Dole, Jura),

Cordier (Frankfurt, bedeutende Schmetterlingssammlung), Cretzschmar (Frankfurt), Cristofori (Mailand), Curtis (London), Dahl (Wien), Dahlbom (Lund), Drege (Hamburg), Duvernoy, Professor (Strafsburg), Ecklon (Hamburg), Erichson (Berlin), Escher-Zollikofer (Zürich), Eschscholtz (Dorpat), v. Eversmann (Kasan), Faldermann (St. Petersburg), de Férussac (Paris), Fischer v. Röslerstamm (Wien), Fischer v. Waldheim (Moscau), Froriep (Weimar), Gärtner (Hanau, berühmter Botaniker), Gené (Turin), Etienne Geoffroy St. Hilaire (Paris), Germar (Halle), Geyer (Augsburg, Fortsetzer des Hübnerschen Werkes), Gillmeister (Frankfurt und Altenburg), Gory (Paris), Gravenhorst (Breslau), Grimm (Berlin), v. Gysselen (Wien), de Haan (Leyden), Hagenbach (Leyden), Herold (Marburg), Heynemann (Hanau), Hefs (Darmstadt), Höpfner (Darmstadt), Hoppe (Regensburg), Graf Jenison (Heidelberg), Kindermann, Vater und Sohn (Ofen), Klug (Berlin), Kollar (Wien), Kroyer (Kopenhagen), Kunze (Leipzig), Lasserre (Genf), Prof. Leuckart, der Vater (Freiburg i. B.), Frau Pastor Lienig (Rockenhausen, Lievland), Linz (Speyer), Macaire (Genf), Macquart (Lille), Märkel (St. Wehlen), Graf Mannerheim (Helsingfors), Meigen (Stollberg bei Aachen), Melly (Manchester), Ménétriés (St. Petersburg), Mencke (Pyrmont, Conchyliolog), Hofrath Meyer (Offenbach, Ornitholog), Michahelles (Nauplia), Nees von Esenbeck (Breslau), Oechsner (Aschaffenburg), Oken (Zürich), Ott (Strafsburg), Passerini (Florenz), Pfeiffer (Cassel, Conchyliolog), Graf Piccolomini (Siena), Reich (Berlin), Reifsig (Darmstadt) Richter (Breslau), Riese (Frankfurt), Rössler (Hanau, Mineralog), Roger (Rauden), Rondani (Parma), v. Roser (Stuttgart, Dipterolog), Roux (Marseille), Ruthe (Berlin), Safferling (Heidelberg), Sahlberg (Helsingfors), Schaum (Berlin), Schmidt (Stettin, Anisotoma), Schüppel (Berlin), Prof. Schwab (München, Oestrus), Schwägrichen, Professor der Botanik (Leipzig), Sodoffsky (Riga), Marquis Spinola (Genua), v. Steven (Simpheropol), Sturm, Vater und Sohn (Nürnberg), Professor Thon (Jena), Thunberg (Upsala), Ullrich (Linz), Valenciennes (Paris, Ichthyologe), Vigelius (Wiesbaden), Villa (Mailand), Vogt (Mannheim), Professor Vogt (Jena), Warwick (London), Westermann (Copenhagen).

Als weitere Correspondenten v. Heyden's sind zu nennen:

Assmann (Breslau), Bach (Boppard), v. Bär (St. Petersburg), Bauer (Nentershausen), Begemann (Emden), Bischoff (Augsburg), Boie (Kiel), Braselmann (Düsseldorf), Brauer (Wien), Pfarrer Brehm (Kenthendorf, Ornitholog), Buquet (Paris), Burmeister (Buenos Ayres),

Candèze (Lüttich), Chaudoir, Capiomont (Paris), Prof. Claus (Marburg), Companyo (Perpignan), Cornelius (Elberfeld), Costa (Neapel), Creplin (Greifswalde), Cumming (London), Daube (Montpellier), Delacour (Beauvais, Hymenopterolog), Denny (Leeds), Deyrolle (Paris), Dickoré (Giefsen), Döbner (Aschaffenburg), Dohrn (Stettin), Dorfinger (Sallmannsdorf bei Wien), Dutreux (Luxemburg), v. Eichwald (Wilna), Erber (Wien), Eugster (Constanz, Besitzer des Zwitterbienenstocks), Laferté, Prof. Fischer (Freiburg i. B., Orthopterolog), v. Frauenfeld (Wien), Förster (Aachen), de Fré (Louvain), Prof. Heinrich Frey (Zürich), Guérin Méneville (Paris), Friedrich (Breslau), Fritsche (Freiberg in Sachsen), Frivaldsky (Pesth), Fufs (Hermannstadt), Gaubil (Quillan), Géhin (Metz), Giraud (Wien), Glitz (Hannover), Gray (London), Gredler (Bozen), Grohmann (Hasel), Professor Grube (Breslau), Gundlach (Cuba), Hagen (Königsberg), Hagens (Düsseldorf), Hammerschmidt (Wien †?), Hampe (Wien), Handschuch (Erlangen), de la Harpe (Lausanne), Heeger (Wien), Heer (Zürich), v. Heinemann (Braunschweig), Professor Hering (Stettin), Herrich-Schäffer (Regensburg), Hille (Hanau), Hildebrandt (Düsseldorf), Professor Hoffmann (Bamberg), Hofmann (Regensburg), Graf Hoffmannsegg jun. (Dresden), Pfarrer Hoffmeister (Nordhausen), Alex. v. Homeyer (Fraustadt in Schlesien, Ornitholog), Hope (London), Javet (Paris), Jekel (Paris), Imhoff (Basel), Junker (Cassel), Kaltenbach (Aachen), Kaup (Darmstadt), Kawall (Pussen in Kurland), Keferstein (Erfurt), von Kiesenwetter (Bautzen), Kirchner (Kaplitz in Böhmen), Kirschbaum (Wiesbaden), v. Kittlitz, Reisender (Mainz, Ornitholog), Klingelhöffer (Darmstadt), Kraatz (Berlin), Oberst v. Kraatz (Münster), Kraatz (Bonn), Knop (Giessen), Professor Kilian (Mannheim), Krösmann (Hannover), Küster (Erlangen), Le Conte (Philadelphia), Lederer (Wien), Loew (Meseritz), Loudet (Carlsruhe, Lepidopterolog), Lowén (Stockholm), Professor Malapert (Poitiers), von Manderstjerna (St. Petersburg), Mann (Wien), von Martius (München), Marklin (Upsala), Martini (Weimar), Mayr (Wien, Ameisen), Mengold (Chur), Mettenheimer, Leibarzt (Schwerin, Würmer), Herm. v. Meyer (Paläontol.), Meyer-Dürr (Burgdorf i. d. Schweiz), Mocquerys, Vater (Rouen), Möschler (Bautzen), v. Motschulsky (Simpheropol), Mühlenpfordt (Hannover), Mulsant (Lyon), Murray (Edinburgh), Graf Nicelli II. (Berlin), Nickerl (Prag), Nördlinger (Hohenheim), v. Nordmann (Helsingfors), v. Novicki (Lemberg), Pagenstecher (Heidelberg, Milben), Parreyfs (Wien), Phoebus (Giefsen), Pokorny (Prag), Putzeyfs (Brüssel), Ratzeburg (Neustadt-Eberswalde), Reichenbach (Dresden),

Dr. Reinhard (Bautzen), Renard (Moscau), Dr. med. Renner (Giessen, Lepidopterolog), Reutti (Lahr in Baden), Riehl (Cassel), Röfsler (Wiesbaden), Rogenhofer (Wien), Rosenhauer (Erlangen), Rüppel (Frankfurt a. M.), Saalmüller (Saarlouis, Lepidopterolog), Sandberger (Carlsruhe), Schaufufs (Dresden), Schenk (Weilburg, Hymenopterolog), v. Schenk (Darmstadt), Schiner (Wien), Schleich (Stettin), Anton Schmid (Frankfurt, Lepidopterolog), R. Schmidt (Weissenfels), Schmidt (Laybach), Schmidt-Göbel (Prag), Pfarrer Schmitt (Mainz), Schneider (Breslau), Schultz-Bipontinus (Deidesheim), Schwabe (Dessau), Sommer (Altona), W. Scriba (Oberlais), Selys-Longchamps (Lüttich), Semper (Altona), Sichel (Paris), v. Siebold (München), Silbermann (Strafsburg), Stainton (London), Stål (Stockholm), Stark (früher in Immenstadt), Staudinger (Dresden), Stentz (Neusiedl in Ungarn), Stephens (London), Steudel (Kochendorf bei Heilbronn), Straus-Dürkheim (Paris) †, Suffrian (Münster), Tarnier (Dijon), Tengström (Helsingfors), Theobald (Chur), Thorey (Hamburg), Tischbein (Herrstein), Venus (Dresden), Ver-Huell (Arnheim), de Waal (Rotterdam), Wagner (Bingen), Waltl (Passau), Werneburg (Erfurt), Westwood (London), Wiedemann (Kiel), Wider (Beerfelden, Odenwald), Winthem (Hamburg) †, Winnertz (Crefeld), Wirtgen (Coblenz), Zaddach (Königsberg), G. Zebe (Mühlenbeck i. Pommern), Zeller (Glogau), Zinken gen. Sommer (Braunschweig), Zimmermann (Georgetown in Süd-Carolina).

Uebersicht der Arbeiten v. Heyden's:

1—34. vergl. Hagen Bibliotheca entomologica I. p. 363, 364.

35. Zur Naturgeschichte der *Spongia fluviatilis* L. (Neue Annalen der Wetterauischen Gesellschaft.)

36. Nachtrag zu dem Aufsatz: Ueber ein sonderbar gestaltetes Thierchen ***Parmula cocciformis*** Heyd. (Isis von Oken 1823 p. 1247), (l. c. 1825 p. 588).

37. Atlas zu der Reise im nördlichen Afrika von Eduard Rüppel. Reptilien. Frankfurt 1827. Fol. Mit 6 Kupfer.

38. Ueber *Plumatella cristata* Lamark (Isis 1828 p. 505).

39. *Triton taeniatus* Schneider und dessen Augenbildung (Museum Senckenbergianum II. p 304).

40. Tremella meteorica Persoon ist keine Pflanze (loc. cit. p. 304).

41. Ueber Mofetten oder Erdlöcher aus denen tödtliches Gas ausströmt, bei Traishorloff in der Wetterau. (Dritter Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde p. 1.)

42. Ueber *Sphindus Gyllenhali* (Stett. Ent. Zeit. 1853 p. 107).

43. Sodoffsky, über die Behandlung der Microlepidopteren. Bullet. de Moscou 1841 p. 529. (Nach einer brieflichen Mittheilung an Sodoffsky.)

44. Nepticula of the Convolvulus (Entomologists weekly Intelligencer 1858 No. 100. p. 175).

45. *Bucculatrix maritima* Staint. bei Salzhausen (Achter Bericht der Oberschlesischen Gesellschaft p. 87).

46. Einige Bemerkungen über die Microlepidopteren in dem Insektenkalender von Brahm (Correspondenzblatt I. p. 54).

47. Fragmente aus meinen entomol. Tagebüchern (Stett. Ent. Zeit. Jahrg. 23. p. 171 und Jahrg. 24. p. 360).

48. Antwort auf die Anfrage: über die kranke Roggensaat (Zeitschr. f. d. landwirthl. Vereine 1859 p. 432).

49. Zur Naturgeschichte der Geometra vernaria. — Cecidomyia Lychnidis Heyd. Correspondenzblatt II. p. 97.

50. Ueber Parmula Heyden und Scutelligera Spix. — Ueber Haematopinus Suis L. (l. c. II. p. 105).

51. Ueber die von Herrn v. Frivaldsky in ungarischen Werken beschriebenen Insekten (l. c. II. p. 113).

52. Ueber die Winternahrung einiger Vögel. (Cabani's Ztschr. für Ornithologie.)

53. Ueber Annobium tessellatum, Xylocopa violacea, Tinea granella, Forficula acanthopygia, Phalangium opilio und Chelifer cancroides (Correspondenzblatt 1861 p. 137).

54. Verwandlungsgeschichte des *Trachys minutus* und *Rhamphus flavicornis* (Berl. Ent. Ztschr. VI. p. 61).

55. Gliederthiere aus der Braunkohle des Niederrheins, der Wetterau und der Rhön (Paläontogr. von Dunker u. Meyer Bd. 10. p. 62).

56. Ueber das Vorkommen von *Calopeltes flavescens* Scop. bei Schlangenbad und von *Tropidonotus tessellatus* Laur. bei Ems (zwei Schlangenarten). (Jahresber. des Vereins für Naturkunde in Nassau Heft 16. 1862 p. 263.)

57. Ueber einen neuen Schmetterling aus der Gattung *Exapate* (Mittheil. der schweiz. Entomol. Gesells. Heft 6. p. 190. 1864.)

58. *Biston lapponarius* Boisd. im Ober-Engadin nachgewiesen. (Jahresber. der naturforsch. Gesellschaft Graubündens. Neue Folge, Jahrg. 9. p. 139.)

59. Notiz zur Fauna der um Rippoldsau im Schwarzwald vorkommenden Vögel. (Journ. für Ornithologie Jahrg. 13. p. 77.)

Von Senator Carl v. Heyden und Hauptmann Lucas v. Heyden gemeinsam herausgegeben: Die Beschreibungen von C. v. Heyden, die Abbildungen nach der Natur von L. v. Heyden:

60. Die Bibioniden aus der rheinischen Braunkohle von Rott. (Paläontogr. Bd. 14. [1865] p. 19).

61. Fossile Insekten aus der Braunkohle von Salzhausen (l. c. Band 14. [1865] p. 31).

62. (Unter der Presse): Fossile Käfer (60 Species) aus der Braunkohle des Siebengebirges. (Paläont. Bd. 15. 1866.)

63. (Unter der Presse): Fossile Polypen aus der Braunkohle des Siebengebirges. (Paläont. Bd. 15. 1866.)

64. (Unter der Presse): Dipterenlarve aus dem Tertiärthon von Niederflörsheim a. M. (Paläont. Bd. 15. 1886.)

Es ist dieses (No. 64.) die letzte wissenschaftliche Arbeit von Heyden's, an der er bis ganz kurz vor seinem Tode arbeitete.

G. Kraatz.

Verzeichnifs der nassauischen Hymenoptera aculeata mit Hinzufügung der übrigen deutschen Arten

von

Prof. *Schenck* in Weilburg.

I. Fam. *Apiaria*, Bienen.

Die Eintheilung in Subfamilien weicht von den herkömmlichen Latreille'schen ab. Ich habe dabei Lepeletier benutzt, aber dessen der Natur widerstreitende Zusammenstellungen zu vermeiden gesucht. Aufser den Frefstheilen mufs besonders auf den Sammelapparat Rücksicht genommen werden. Defshalb habe ich die Megachiliden (Dasygastren, Gastrolégiden) ans Ende der Sammelbienen gestellt, obgleich sie in der Zunge und den Tastern den Apiden sehr nahe stehen.

I. Subfam. *Apidae*.

I. Gen. *Apis* L. pt., Honigbiene.

1. *mellifica* L., gemeine (deutsche) Honigbiene. Die *A. ligustica* Spin., italienische Honigbiene, und *A. fasciata* Latr., egyptische Honigbiene, sind nach Gerstäcker's Untersuchungen (Zur XI. Wander-Versammlung deutscher Bienenwirthe zu Potsdam 1862, über die geographische Verbreitung und die Abänderungen der Honigbiene, von Dr. A. Gerstäcker) nur Varietäten dieser Art. Vergl. ferner: Ergänzungsblätter, Hildburghausen 1865, Heft 6. S. 360, über die geographische Verbreitung der Honigbiene, von Gerstäcker. Ebenso die Hymettus-Biene, *A. Cecropia* Küchenmeister.

II. Gen. ***Bombus*** Latr., Hummel. (*Apis* L. K.)

Zur sicheren Bestimmung der zum Theil höchst variabelen Arten dienen die Genitalien der ♂, welche eine constante Bildung haben.

1 (2). *terrestris* L. In Nassau nur mit weifsbehaarten Endsegmenten; nach Smith sind diese besonders bei den ♀ gelb, nach demselben ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal von den folgenden. Spanische Exemplare haben rothe Schienbürsten.

2 (3). *lucorum* L. (*caespitum* Pz. ♂, *virginalis* K. ☿). Wahrscheinlich nur Varietät der vorigen.

3 (4) *hortorum* L. Von den gelben Binden finden sich zuweilen nur schwache Spuren.

4 (5). *ruderatus* F. Nach Smith eine selbstständige Art, gewöhnlich als Varietät zur vorigen gezogen. Wegen ♂ und ☿ bin ich in Zweifel. Das ♀ unterscheidet sich von dem der vorigen durch die viel kürzere und gleichförmigere Behaarung und durch bedeutendere Gröfse.

5 (6). *Latreillelus* K. (*Apis Tunstallana* K. ♀). Dazu *Jonellus* Schenck (*Jonellus* K. gehört zu *Scrimshiranus*).

6 (7). *lapidarius* L. (*arbustorum* F. ♂, *truncorum* Pz. ♂).

7 (8). *confusus* Schenck. Bisher für einerlei mit der vorigen gehalten, da ♀ und ☿ derselben ähnlich sind, obgleich durch sehr wesentliche und constante Merkmale abweichend; das ♂ sehr verschieden von dem der vorigen, wie von dem einer jeden anderen Art.

8 (9). *soroënsis* F. (*Apis neutra* Pz., *subinterrupta* K. pt.) Von mir irriger Weise für einerlei mit *subterraneus* L. gehalten, weil der Hinterleib auch ganz schwarz vorkommt, wie bei letzterer Art. Ausserordentlich variabel, in einigen Varietäten der folgenden sehr ähnlich; die gelben Binden mehr oder weniger ausgedehnt, oft nur Spuren davon, oft ganz fehlend; die Endsegmente weifs, gelblich, braungelb, braunroth, schwarz. Die ganz schwarze Varietät hielt ich für *subterraneus* L., welche ebenfalls so vorkommt. Auch *collinus* Sm. gehört hierher.

9 (10). *pratorum* L. Als Varietät rechne ich hierher: *subinterruptus* L. pt., *Burrellanus* K., *Callumanus* K., *ephippium* Zett., *Donovanellus* K., *Lefebrei* Schenck. Kommt auch ohne alle gelbe Binden vor.

10 (11.) *Rajellus* K. (*Derhamellus* K. ♂). Variabel in der Farbe des Hinterleibs.

11 (12). *pomorum* Pz. In Panzer's Fauna ist nur das ♂ abge-

bildet; ich habe die ♀ und ☿ mit diesem ♂ gefangen, ebenso Herr Prof. Kirschbaum. Von Vielen das ♂ fälschlich für einen *Apathus* (*Psithyrus*) gehalten. Sehr selten.

12 (13). *hypnorum* L. (nebst *apricus* F. und *ericetorum* F.) Der Thorax kommt auch braun und schwarz vor.

13 (14). *agrorum* F. (nach Smith *muscorum* L.). Ungemein veränderlich; Varietäten sind: *floralis*, *Beckwithellus*, *Sowerbyanus*, *Francillonellus*, *Forsterellus* K. und *senilis* F. Eine dieser Varietäten ist der folgenden Art sehr ähnlich.

14 (15). *muscorum* F. (*senilis* Sm.). Ebenfalls aufserordentlich veränderlich, kommt sogar fast ganz braun oder schwarz vor; die verschiedensten Varietäten, z. B. schwarze und gelbe, in demselben Neste.

15 (16). *sylvarum* L. Die Endsegmente kommen auch weifs vor; zuweilen *fragrans* ähnlich.

In Deutschland kommen noch folgende Arten vor:

1) *Scrimshiranus* K. (*Jonellus* K. ♂); 2) *subterraneus* L. (*Harrisellus* K., *soroënsis* K., *flavonigrescens* Sm.); 3) *fragrans* Pall. (*pratorum* F.); 4) *liguslicus* Sp. (*scutellatus* Jur.) im südlichsten Deutschland.

Anm. Das Genus *Psithyrus* (*Apathus*), dem Genus *Bombus* nahe verwandt, früher dazu gerechnet, folgt hinten bei den parasitischen Bienen.

II. Subfam. *Anthophoridae* (*Scopulipedes* Latr.)

III. Gen. *Anthophora* Latr. (*Megilla* F., *Apis* K.).

1 (17). *acervorum* F. (*retusa* K. non L.) Hierzu rechne ich *pilipes* F. ♂ (*hirsuta* Latr. ♀), da die deutlichsten Uebergänge bei beiden Geschlechtern vorkommen. Auch die *Hispanica* Lep. steht sehr nahe, vielleicht nur Varietät.

2 (18). *aestivalis* Pz. (nebst *mixta* Schenck). Die Beschreibung Lepeletier's zu *intermedia* Lep. ♀ pafst ganz hierzu; beim ♂ aber weicht die Färbung des Clypeus ab. Das ♂, welches ich als hierher gehörig betrachte und oft mit dem ♀ gefangen habe, stimmt ganz mit der Beschreibung Lepeletier's zu *retusa* L. ♂ und mit *Haworthana* K. Was ich als *retusa* L. ♂ von Paris durch Dr. Sichel und von London durch Fr. Smith erhalten habe, unterscheidet sich durch die etwas andere schwarze Zeichnung des Clypeus (oben in der Mitte ein grofser schwarzer Flecken statt der 2 kleinen seitlichen Flecken des ♂ von *aestivalis*) sowie dadurch, dafs nur Seg-

ment 1 braungelb behaart ist, dagegen bei *aestivalis* ♂ 1. und 2. Dr. Sichel hält die *retusa* K. und L. für einerlei. Evermann's *Anthophora hispanica* F. ist ohne Zweifel *aestivalis* Pz., auch das von ihm hierzu beschriebene ♂ ist ganz dasselbe, wie das von mir dazu gezogene (Bulletin de la sociét. impér. des Naturalistes de Moscou tom. XXV. part. II. 1852. p. 108).

3 (19). *parietina* F. Das ♀ kommt in einer ganz braungelben Varietät vor.

4 (20). *quadrimaculata* F. (*vulpina* K. ♂, *subglobosa* K. ♀). Das ♂ variirt mit fast ganz schwarzem Clypeus.

5 (21). *furcata* Pz.

6 (22). *fulvitarsis* Brul. Scheint *personata* Ill. zu sein.

7 (23). *nidulans* F. (*quadrifasciata* de Vill.).

In Deutschland kommen noch folgende Arten vor:

1) *retusa* L., das ♀ durch gleichmäfsigere, kürzere und auf dem Hinterleib anliegende schwarze Behaarung und deutliche braune anliegende Binden von *retusa* K., meiner Ansicht nach eine Varietät der *hirsuta* Latr., verschieden; 2) *flabellifera* Lep. (in Oesterreich). Wahrscheinlich finden sich in Süddeutschland noch mehrere Arten, da Dalmatien und Italien zahlreiche Arten dieser Gattung besitzen, welche sich zum Theil nach den vorhandenen Schriften nicht bestimmen lassen.

IV. Gen. *Saropoda* Latr. (*Apis* K.)

1 (24). *bimaculata* (*Apis*) Pz. (*rotundata* Pz. ♂).

V. Gen. *Eucera* Scop. (*Apis* K.)

1 (25). *longicornis* (*Apis*) L. (*tuberculata* F. ♀, *strigosa* Pz. ♀). Von diesem Genus, welches im südlichen und östlichen Europa durch zahlreiche Arten vertreten ist, kommen in Oesterreich noch mehrere Arten vor, über deren Bestimmung ich in Zweifel bin, und welche zum Theil neu sein könnten.

VI. Gen. *Systropha* Latr., Jll.

1 (26). *planidens* Gir. Bisher mit *curvicornis* Scop. als *Systropha spiralis* angenommen. Letztere Art (*Andrena spiralis* F. ent. syst., *Hylaeus spiralis* F. syst. piez., *Systropha spiralis* Ill.) ist nach Giraud die *Eucera curvicornis* Scop., jetzt *Systropha curvicornis* (*Apis curvicornis* Rossi), welche in Oesterreich vorkommt. (Verhandl. d. zool. botan. Gesellschaft zu Wien XI. 1861.

p. 448 ff.). Welche von beiden Arten der *Andrena spiralis* Pz. entspricht, läfst sich nicht ermitteln. Das ♀ der *planidens* hat meines Wissens zuerst Herr Prof. Kirschbaum gefangen, und findet sich zuerst von mir beschrieben in den Jahrb. des Vereins für Naturk. in Nassau IX. 1853. conf. XIV. 1861. Es scheint überaus selten zu sein, das ♂ dagegen häufig.

VII. Gen. *Ceratina* Latr. (*Megilla* und *Prosopis* F., *Apis* K.)

1 (27). *coerulea* (*Apis*) Vill. (*Apis cucurbitina* Rossi, *callosa* F., *nitidula* Sp., *cyanea* Lep.).

2 (28). *albilabris* (*Prosopis*) F. Sehr selten.

In Süd-Tyrol kommt noch vor: *C. aenea* Brul.

Anm. Das Genus *Ceratina* weicht im Sammelapparat von *Anthophora*, *Sarapoda*, *Eucera* und *Macrocera* sehr ab, sammelt, was bei diesen Gattungen nicht der Fall ist, auch mit den Hinterschenkeln; sehr verschieden ist auch die Gestalt des Hinterleibs und der ganze Habitus; es läfst sich aber sonst nicht unterbringen, müfste eine eigene Subfamilie bilden. Lepeletier hält es mit Unrecht für parasitisch uud rechnet es zu seiner Gruppe *Melectidae*. Auch *Systropha* pafst nicht recht zu den Anthophoriden, müfste ebenfalls eine besondere Subfamilie bilden. Sehr unrichtig aber ist es, dieses Genus mit *Panurgus* zusammenzustellen und der Latreille'schen Gruppe *Andrenotae* beizuzählen, da die Lippentaster keineswegs gleichgestaltet mit den Kiefertastern sind, sondern, wie bei den Latreille'schen Scopulipeden, Cucullinen und Dasygastren, zu Scheiden für die Zunge umgestaltet. Das Genus *Rhophites* habe ich in diesem Verzeichnisse mit den verwandten Gattungen *Rhophitoides* und *Halictoides* zu einer besonderen Subfamilie, *Rhophitidae*, vereinigt; den Lippentastern nach gehört es zu den Anthophoriden, da sie ebenfalls von den Kiefertastern verschieden und zu Zungenscheiden umgestaltet sind.

Zu der Subfamilie *Anthophoridae* gehört noch das in wärmeren Ländern sehr artenreiche Genus *Macrocera* Latr. (*Tetralonia* Sp., *Eucera* pt. F.), wovon in Deutschland folgende Arten vorkommen: 1) *Malvae* (*Apis*) Rossi (*Eucera antennata* F.); 2) *Salicariae* Lep.; 3) *tricincta* Lep. (alle 3 in der Provinz Preufsen, die letzte auch in Oesterreich). Auch das Genus *Meliturga* Latr. möchte am passendsten hierher gehören, wovon in Oesterreich bei Wien Dr. Giraud die erste deutsche Art entdeckte, *M. praestans* Gir. (Verh. der zool.-bot. Gesellsch. zu Wien XI. 1861. S. 447.)

III. Subfam. *Xylocopidae.*

VIII. Gen. ***Xylocopa*** Latr. Fälschlich von Latreille zu seinen *Andrenotae* gezogen, da die Lippentaster scheidenförmig sind.

1 (29). *violacea* (*Apis*) L.

IV. Subfam. *Rhophitidae.*

Zum Sammeln dient die Aufsenseite der Hinterschienen und die untere Seite der Hinterschenkel; in den Frefstheilen weichen die 3 Genera ab, da nur *Rhophites* die lange lineale Form der Zunge und scheidenförmige Lippentaster hat, und also von Latreille mit Unrecht zu seinen *Andrenotae* gerechnet wird. Im Habitus und der Zellenbildung stimmen die 3 Genera überein. Nach der Zunge und den Tastern mufs man *Rhophites* zu den Anthophoriden rechnen, die beiden anderen Genera aber gehören in dieser Hinsicht zu den Latreille'schen Andreniden (*Andrenetae*) und nähern sich hierin den Panurgiden.

IX. Gen. ***Rhophites*** Sp.

1 (30). *quinquespinosus* Sp. Auf Ballota und Betonica.

X. Gen. ***Rhophitoides*** Schenck (*Rhophites* Eversm.).

1 (31). *canus* Eversm. (*Rhophites distinguendus* Schenck). Das ♀ höchst selten.

XI. Gen. ***Halictoides*** Nyl. ap. bor. (*Rhophites* Nyl. rev. ap. bor.)

1 (32). *dentiventris* Nyl. Fliegt nur auf Campanula rapunculoides.

2 (33). *inermis* Nyl. Sehr selten.

V. Subfam. *Panurgidae.*

Die beiden ersten Genera gehören zu den *Andrenotae* Latr., die dritte zu *Andreneta* Latr. (*Andrenidae* Leach), in dem Sammelapparat stimmen sie fast ganz überein.

XII. Gen. ***Panurgus*** Latr. (*Dasypoda* F., *Trachusa* Pz., *Apis* K.)

1 (34). *calcaratus* (*Apis calcarata* Scop., *Apis ursina* K. ♀ var. *β*., *Linnaeella* K. ♂, *Dasypoda lobata* F., *Panurgus lobatus* Latr.)

2 (35). *dentipes* Latr. Sehr selten; das ♀ von dem der vorigen Art kaum zu unterscheiden; ich fing beide Geschlechter in copula.

In Deutschland noch: *P. Banksianus* (*Apis Banksiana*) K. (*A. ursina* K. ♀; *Panurgus ater* Latr., *ursinus* Curt.)

XIII. Gen. *Dufourea* Lep.

1 (36). *vulgaris* Schenck. Hier eine der häufigsten Bienen; früher von mir als *D. minuta* Lep. beschrieben, welche aber grösser ist; ohne Betrachtung der Fresstheile kaum von dem Genus *Halictoides* zu unterscheiden, das ♀ sehr ähnlich *H. dentiventris* ♀. Fliegt mit *Panurgus calcaratus* und *dentipes* auf Picris und Hieracium.

XIV. Gen. *Dasypoda* F. pt. syst. piez.

1 (37). *hirtipes* F. (*Dasypoda hirta* F. syst. piez. ♂, *Andrena plumipes* Pz. ♀, *Apis farfarisequa* Pz. ♂, *Melitta Swammerdamella* K.).

In Deutschland, z. B. Mecklenburg, kommt noch vor: *D. plumipes* Latr.

VI. Subfam. *Melittidae.*

Im Sammelapparat mit den Anthophoriden übereinstimmend, in den Fresstheilen mit den Andreniden.

XV. Gen. *Cilissa* Leach (*Melitta* et *Kirbya* Lep., *Melitta* K.).

1 (38). *leporina* (*Anthophora*) F. (*Mel. tricincta* K.). Von Lepeletier zweimal, als *Melitta* und als *Kirbya tricinta*, beschrieben (Tom. II. S. 145 u. 213). Fliegt nur auf Klee, z. B. Trifolium repens und Medicago sativa.

2 (30). *haemorrhoidalis* (*Andrena*) F. (*Melitta chrysura* K.). Ebenfalls von Lepeletier zweimal beschrieben, als *Kirbya* und als *Melitta.* Fliegt nur auf Campanula rupunculoides und rotundifolia.

3 (40). *melanura* Nyl. Fliegt nur auf Lythrum Salicaria.

XVI. Gen. *Macropis* Pz.

1 (41). *labiata* Pz.

2 (42). *fulvipes* (*Megilla*) F. (*Andrena lagopus* Latr., *Scrapter lagopus* Lep.) Das ♂ kenne ich nicht, muss wohl dem ♂ der *labiata* sehr ähnlich sein; das ♀ unterscheidet sich durch andere Farbe der Schienbürste und der Hinterbeine, sowie durch die Sculptur.

Vielleicht gehört am natürlichsten hierher das Genus *Panurginus* Nyl., nach Giraud nicht parasitisch, wie Nylander glaubt. In Deutschland kommen davon vor: 1) *labiatus* (*Panurgus*) Eversm. 2) *montanus* Gir. (Verh. der zool.-botan. Gesellsch. zu Wien XI. 1861 p. 452 ff.), beide in Oesterreich.

VII. Subfam. *Andrenidae.*

Durch den Sammelapparat von allen anderen Bienen abweichend; derselbe ist hier am complicirtesten.

XVII. Gen. *Andrena* Latr. (*Melitta* K.)

Ein für die Artbestimmung oft höchst schwieriges und sehr artenreiches, vielleicht das artenreichste, Genus.

1 (43). *Hattorfiana* F. (*equestris* Pz., *Lathamana* K., *quadripunctata* F. ♂). Var. des ♂ ist *haemorrhoidalis* K.

2 (44). *Schrankella* Nyl. Ist nicht die *Schrankella* K., kommt in Kirby's Monographie gar nicht vor.

3 (45). *cingulata* F. (*labiata* F. ♂, *albilabris* Pz. ♂, *sphegoides* Sp.). Sehr selten hat auch das ♀ einen weifsgefärbten Kopfschild. Nylander nennt diese Art mit Recht eine kleine *Schrankella*. Fliegt nur auf Potentilla verna, selten auf Veronica chamaedrys.

4 (46). *Cetii* (*Apis*) Schrank (*marginata* F., *Schrankella* K., *affinis* K. var.). Fliegt nur auf Scabiosa columbaria. Das ♂ sehr selten.

5 (47). *florea* F. (*rubricata* Sm., *Rosae* K. var. δ, ε et ♂). Fliegt nur auf Bryonia, daher wohl = *A. Bryoniae* Ill. Das ♂ variirt sehr.

6 (48). *Rosae* Pz. (*Rosae* K. ♀ var. β, *austriaca* Pz., *zonalis* K. ♂, vielleicht *stragulata* Ill.). Variirt sehr. Der Name *Rosae* hat gar keine Bedeutung; ich habe sie nie auf Rosen gesehen.

7 (49). *eximia* Sm. (*spinigera* K. ♂ ist Varietät). Das Weibchen, welches Smith hierher zieht, ist dem der vorigen zum Verwechseln ähnlich, hat dieselbe Sculptur und fast ganz dieselbe Farbe; stimmt auch sonst in allen wesentlichen Merkmalen damit überein. Ein wesentlicher Untersehied scheint mir in der Regel in der Gestalt der Cubitalzelle 2. zu liegen; diese ist bei *eximia* fast quadratisch, bei *Rosae* schmäler und oben sehr merklich verschmälert, also trapezisch; indessen ist dieses Merkmal auch nicht constant. Vielleicht ist das ♀ nur Var. der vorigen.

8 (50). *ferox* Sm. (*distincta* Sm. ♀). Eine hier gefangene weibliche Andrene scheint dazu zu gehören; das ♂ kenne ich nicht, es ist ähnlich dem der vorigen Art. Von Smith erhielt ich *Rosae* ♂ als das ♂ von *ferox*, ohne Zweifel aus Versehen, woraus auch auf die Aehnlichkeit der ♂ dieser beiden Arten zu schliefsen ist, einen Hauptunterschied macht die Dicke des Kopfes und die Dornspitze an der Basis der Oberkiefer bei *ferox*. Ich zweifle fast, dafs die von Smith zusammengestellten ♀ und ♂ der *eximia* zusammen gehören; das ♀ möchte zu No. 6., das ♂ zu *ferox* gehören.

9 (51). ***Flessae*** Pz.

10 (52.) *cineraria* L., *Barbareae* Pz.

11 (53). *carbonaria* Christ. (*aterrima* Pz., *atra* Schrk., *pilipes* F. ♂, *pratensis* K. ♂).

12 (54), *ovina* Kl. (*polita* Schenck ♂, *pratensis* Nyl., *nitida* Lep., *nitidiventris* Duf.)

13 (55). *Clarkella* K. (*dispar* Zett., *bicolor* Lep.). Nur auf den frühesten Weidenblüthen; das ♂ äufserst selten, scheint gar nicht auf Blüthen zu fliegen. Scheint *A. bicolor* F. zu sein.

14 (56). *nitida* K.

15 (57). *Trimmerana* K. (*subdentata* K. ♂).

16 (58). *apicata* Sm. (*lapponica* Nyl.). Hier sehr selten nur auf den Blüthen von Salix caprea; das ♂ ist mir zweifelhaft; ein dem ♂ der vorigen ähnliches, aber mit einer feinen, langen Dornspitze an der Kieferbasis, scheint hierher zu gehören. Sehr selten; der *Trimmerana* sehr ähnlich.

17 (59). *nigroaenea* K.

18 (60). *tibialis* K. (*atriceps* K. ♂). Varietät ist *subfasciata* Schenck. Das ♂ variirt in der Farbe der Kopfhaare und der Hinterbeine.

19 (61). *fulva* Schrk. (*vestita* F., *vulpina* Christ., *armata* K. ♂). Das ♂ äufserst selten, von dem ♀ sehr verschieden. Nur auf Stachelbeerblüthen.

20 (62). *albicans* K.

21 (63). *fulvago* Chr.

22 (64). *fulvescens* Sm. Nur auf Löwenzahn, aber von *A. Taraxaci* Gir. verschieden, wiewohl die ♀ sehr ähnlich; die ♂ leicht zu unterscheiden, da das ♂ der *Taraxaci* einen schwarz gefärbten Clypeus hat.

23 (65). *fulvida* Schenck. Vielleicht = *ruficrus* Nyl.

24 (66). *varians* Rossi. Das ♂ ist mir zweifelhaft; ein der *angulosa* K. ähnliches scheint hierher zu gehören, durch braungelbe Tarsen und solche Spitzen der Hinterschienen verschieden von *helvola* ♂ (*angulosa*).

25 (67). *mixta* Schenck. Nur ♀. Steht in der Mitte zwischen *varians* und *helvola*, in der Schienenbürste mit *varians*, in der Behaarung des Hinterleibs mit *helvola* übereinstimmend. Vielleicht Varietät von *varians*.

26 (68). *helvola* (*Apis*) L. (*angulosa* K. ♂). Von Manchen für für eine Varietät von *varians* gehalten.

27 (69). *fucata* Sm. (*clypeata* Nyl.). Nur ♀.

28 (70). *Gwynana* K. (nebst *pilosula* K.).

29 (71). *aestiva* Sm. Der vorigen zum Verwechseln ähnlich. Ob die *bicolor* F. hierher gehört, ist mir zweifelhaft, die *bicolor* Nyl. (rev. ap. bor.) scheint davon verschieden, ist nach Nylander weit gröfser; ich besitze 2 Exemplare aus der Gegend von Frankfurt, welche nebst zwei anderen daselbst gefangen wurden, wegen ihrer bedeutenden Gröfse wohl die *Andr. bicolor* Nyl. Nach Smith's Bestimmung ist die *marginalis* Schenck das ♂ zu *aestiva* Sm. Was ich als *angustior* K. beschrieben habe, ist mir eine zweifelhafte Species, könnte jedoch auch hierher gehören, oder zu einer eigenen Species; die Sculptur ist verschieden. Die *A. bicolor* F. ist wohl die *Melitta Clarkella* K.

30 (72). *fuscohirta* Schenck. Nur ♂. Dem ♂ der vorigen ähnlich, vielleicht Varietät.

31 (73). *laeviuscula* Schenck. Nur ♂. Dieses und das vorige ♂ gleicht sehr dem ♂ von *Gwynana* und der *marginalis* Schenck, aber die Sculptur des Hinterleibs weicht merklich ab.

32 (74). *Smithella* K. Keine Varietät der *helvola*, wie Sichel glaubt; die ♂ sind merklich verschieden, wenn auch im Habitus ähnlich; noch verschiedener die ♀ in der Behaarung des Hinterleibs und der Farbe der Schienbürste; beide fliegen auch zu verschiedener Zeit und auf verschiedenen Blüthen; die *Smithella* ist eine der frühesten Andrenen, fliegt auf den frühesten Weidenblüthen z. B. Salix caprea und helix, die *helvola* später auf Stachelbeeren und Obstblüthen.

33 (75). *fasciatella* Schenck. Nur ♂. Vielleicht zu *fucata* Sm. (*clypeata* Nyl.).

34 (76). *angustipes* Schenck. Früher von mir noch nicht beschrieben; 4 Linie (1 Linien = 3 Mill.); ♀. Clypeus gestaltet wie bei *fucata*, ausgerandet, neben mit einem Zahn; Fühler sehr kurz, merklich kürzer, als der Thorax, die Geifsel auf der unteren Seite nach oben dunkelbraunroth; Kopf weifslich behaart, Thorax oben in der Mitte braungelb, vorn, neben, unten und hinten weifslich; Hinterleib stark gewölbt, sehr glatt und glänzend, nicht punktirt, schwarz, Basis weifslich behaart, die blafsgefärbten Segmentränder mit kurzen, weifslichen Wimpern, Endfranse braun; Beine schwarz, Schenkel mit weifsen, Schienen und Tarsen mit bräunlichen Haaren, Hüftlocke weifs, Schienbürste blafsbräunlich, sehr kurz, die Hinterschienen sehr schmal, wie bei einer männlichen Andrene, ebenso die Hinterferse; Flügeladern und Randmal braun, Flügelrand getrübt, Cubitalzelle 2 breit, fast quadratisch. Das ♂ ist von gleicher Gröfse, dichter und länger behaart, Hinterleib schlanker, fein

punktirt, Fühler von der Länge des Thorax, Ende des Hinterleibs braungelb behaart. Auf Himbeerblüthen.

35 (77). *fulvicrus* K. (*contigua* K. ♂ var., *articulata* Sm. var. ♂).

36 (78). *fasciata* Wesm. (*contigua* Schenck ♂; *an extricata* Sm.). Von Bamberg erhielt ich durch Herrn Dr. Funk einen Zwitter dieser Art; die linke Seite des Kopfes und des Thorax nebst den daran sitzenden Theilen und die Behaarung ist ganz wie bei dem ♂, auch Fühler und Beine dieser Seite, die rechte wie beim ♀, dagegen der ganze Hinterleib wie bei dem ♀.

37 (79). *Listerella* K. (*denticulata* K. ♂). Nur auf Senecio Jacobaea.

38 (80). *fuscipes* K. (*pubescens* K. ♂, *rufitarsis* K. ♀ var.). Höchst selten. Von dieser Art fing ich hier einen Zwitter.

39 (81). *albicrus* K. (*barbilabris* K. ♂ var.). Sehr selten.

40 (82). *picicrus* Schenck. Nur ♀.

41 (83). *decipiens* Schenck. Das ♀ variirt mit gelbgefärbtem Clypeus, welcher sich stets beim ♂ findet.

42 (84). *labialis* K. Die *clypeata* Schenck scheint eine durch Gröfse ausgezeichnete Varietät zu sein.

43 (85). *hirtipes* Pz. Ist ähnlich *squamea* Gir., vielleicht letztere Varietät derselben. *fuscata* Schck. ist das ♂. Auf Campanula glomerata.

44 (86). *xanthura* K. (*chrysosceles* Nyl. ap. bor.).

45 (87). *Wilkella* K. Von *xanthura* durch Mangel der Punkte auf dem Hinterleibe leicht zu unterscheiden.

46 (88). *chrysosceles* K.

47 (89). *chrysopyga* Schenck. Nur ♀.

48 (90). *fuscata* K. Das von mir hierher gezogene ♂ gehört zu *hirtipes*.

49 (91). *convexiuscula* K. (*xanthura* Nyl. ap. bor.). Variirt sehr in der Farbe der Beine; *plantaris* und *canescens* Schenck sind wohl Var. des ♂. Zwei ähnliche ♀ möchten eigenen Arten angehören, die eine der *connectens* K., die andere vielleicht neu, *distincta* Schenck.

50 (92). *gibba* Schenck. Nur ♂. Vielleicht zu *convexiuscula*.

51 (93). *combinata* Christ. Nach Smith sind *dorsata* und *nudiuscula* Varietäten dieser Art. Die Farbe der Hinterbeine variirt.

52 (94). *propinqua* Schenck. Das ♂ ist *cognata* Schenck und vielleicht auch *griseola* Schenck. Früher hielt ich das ♀ für *dorsata* K., weil deren Beschreibung bei Kirby ganz gut dazu pafst,

Smith erklärt sie für *connectens* K., wenigstens die Varietät, welche ich ihm mittheilte. Das ♀ ist nämlich sehr variabel in Gröſse, Bandirung des Hinterleibs und Farbe der Hinterbeine; Sculptur und Sammelapparat nebst Endfranse aber constant. Das früher von mir dazu gezogene und mit *Lewinella* K. für identisch gehaltene ♂ möchte wohl zur folgenden als Varietät gehören, obgleich in der Sculptur ein kleiner Unterschied stattfindet; die Beschreibung der *Lewinella* in Kirby's Monographie paſst sehr gut dazu.

53 (95). *griseola* Schenck. Von *cognata* durch Sculptur und Farbe der Kopfhaare verschieden.

53*a* (95*a*). *Afzeliella* K. Die Bestimmung nicht ganz sicher; das dazu gehörige ♂ variirt, wie das ♀, in der Farbe der Hinterbeine. Fr. Smith schickte mir als *Afzeliella* eine Andrene, welche ich mit Sichel für *xanthura* K. halte. Nylander sagt bei *xanthura*: sub nomine „Afzeliella" feminae (xanthurae) formam accepi a D. Smith; dagegen von *Afzeliella*: *M. Afzeliella* K. ex Museo ejus vix differt a combinata. Möglicher Weise ist gegenwärtige Art nicht *Afzeliella* K., sondern neu, da keine andere Beschreibung Smith's oder eines andern Autors darauf paſst. Die *combinata*, *propinqua* und *Afzeliella* wohl zu unterscheiden.

54 (96). *consobrina* Schenck. Nur ♀. Aehnlich der vorigen, durch die Farbe des Thorax, der Schienbürste und Endfranse verschieden. Doch vielleicht Varietät davon.

55 (97). *lepida* Schenck. Nur ♀.

56 (98). *proxima* K. (*Collinsonana* K. ♂).

57 (99). *fulvicornis* Schenck, ähnlich *tarsata* Nyl., aber doch verschieden.

58 (100). *nitidiuscula* Schck. Aehnlich *argentata* Sm., wenigstens nach der Beschreibung derselben. Die Hinterferse variirt schwarz und braunroth. Auch ähnlich *nana*, aber durch die Sculptur sehr abweichend, auch schon durch den Habitus und die weissen Binden.

59 (101). *cyanescens* Nyl. Nur auf Veronica chamaedrys, auf der ich nur noch *A. cingulata* gefangen habe.

60 (102). *nana* K. Auf Daucus und Heracleum. Gute Art.

61 (103). *punctulata* Schenck. Nur auf Raps. In der Sculptur des Hinterleibs und der Gröſse ähnlich *nana*.

62 (104). *parvula* K. Sehr variabel in Gröſse, das ♂ besonders auch in der Farbe der Kopfhaare, welche bald schwarz, bald weiſslich vorkommen. Durch die Sculptur des Hinterleibs von den beiden vorigen wesentlich verschieden.

63 (105). *minutula* K. Smith hält sie für eine Varietät der vorigen.

Anm. Bei Lepeletier fehlen alle die zahlreichen weifs bandirten Arten, welche gerade die schwierigsten sind.

Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands habe ich noch viele andere Arten dieser Gattung gesehen, konnte sie aber zu einem grofsen Theile nicht bestimmen, wahrscheinlich weil sie noch nicht beschrieben sind. Zu den sicher bestimmten, die es noch in Deutschland giebt, gehören: 1) *Potentillae* Pz., Danzig; 2) *thoracica* F. (*melanocephala* K. ♂), Bamberg; 3) *Mouffetella* K., Pommern; 4) *fallax* Eversm., Bamberg; 5) *Taraxaci* Gir., Oesterreich; 6) *angustalis* Gir., Böhmen; 7) *analis* Pz. (*tarsata* Nyl.), Herrstein; 8) *Shawella* K. (*coitana* K. ♂), Rheinpreufsen; 9) *decorata* Sm.; 10) *polita* Sm.: 11) *cinerascens* Eversm.; 12) *rufiventris* Eversm.; 13) *nasuta* Gir.; 14) *squamea* Gir. Die 6 letzten in Oesterreich. Im Nomenclator entomologicus von Herrich-Schäffer sind noch viele neue Arten als in Deutschland vorkommend enthalten; allein ich übergehe sie, weil ich sie weder durch Autopsie, noch durch eine Beschreibung kennen gelernt habe; zum Theil fallen sie gewifs mit Kirby'schen und Smith'schen Arten zusammen.

XVIII. Gen. *Halictus* Latr. (*Melitta* K., *Hylaeus* F.).

Nicht minder schwierig, als *Andrena*, besonders die kleinen Arten, deren es sehr viele, grofsentheils noch nicht beschriebene oder mit anderen verwechselte giebt.

1 (106). *sexcinctus* F. (*arbustorum* Ill., *quadricintus* Oliv., F. ♀). Ich bin überzeugt, dafs das ♀, welches Sichel und Andere zu dieser Art rechnen, zu *H. Scabiosae* Jll. (*Zebrus* Walck.) gehört, dagegen das zu *Scabiosae* gezogene das ♀ des *sexcinctus* ist; die Gestalt der Binden läfst hierauf schliefsen, sowie auch der Umstand, dafs sonst von *sexcinctus* in ganz Nassau nur ♂, von *Scabiosae* nur ♀ gefangen worden wären. Die ♀ beider Arten hat man jedenfalls mit einander verwechselt. Auch Eversmann (Bulletin de la soc. imp. des Natural. de Moscou tom. XXV. part. II. p. 35) scheint nach seinen Beschreibungen meine Ansicht zu theilen; jedoch unterscheidet er den *H. arbustorum* Pz. (*sexcinctus* F. ♂) von *quadricinctus* F.; was er als *quadricinctus* F. beschreibt, scheint eine gröfsere, hier nicht vorkommende Art zu sein, vielleicht jedoch die folgende. Nylander sagt von dem ♂ gegenwärtiger Art, nachdem er das ♀, welches ich für das der *Scabiosae* halte, als dazu gehörig beschrieben hat: At mihi non omnino tute hujus est speciei,

quia fascias habet angustiores, quam femina et albidiores. Das genannte ♀ hat aufserdem noch sehr deutliche Basalbinden am Segment 2 und 3, oder auch noch 4, welche *sexcinctus* ♂ und dem angeblichen ♀ der *Scabiosae* fehlen. Alle hier zusammen fliegenden ♀ und ♂ haben nur Endbinden; bei dem ♀ zeigt sich zuweilen eine undeutliche Basalbinde an Segment 2 bei auseinander gezogenen Segmenten. Die ♂ von *Scabiosae* haben aufser den 6 Endbinden noch Basalbinden an Segment 2 und 3, welche *sexcinctus* fehlen. Zugleich sind bei *sexcinctus* ♂ die Binden heller und schmäler, als bei *Scabiosae* ♂, dagegen bei der angeblichen *sexcinctus* ♀ breiter und dunkler, worauf auch Nylander hindeutet.

2 (107). *quadristrigatus* Latr. (*grandis* Ill.).

3 (108). *xanthopus* K.

4 (109). *laevigatus* K. (*lugubris* K. ♂, *quadrimaculatus* Schck. ♂).

5 (110). *rufocinctus* Sichel. Nur ♀ bekannt; vielleicht gehört das folgende ♂ dazu.

6 (111). *bifasciatus* Schenck. Nur ♂. Vielleicht ♂ der vorigen.

7 (112). *haemorrhoidalis* Schenck. Nur ♂. Vielleicht Var. der vorigen.

8 (113). *sexnotatus* K.

9 (114). *sexmaculatus* Schenck.

10 (115). *quadrinotatus* K. Hierzu: *breviventris*, *lativentris*, *bisbistrigatus* Schenck.

11 (116). *quadrisignatus* Schenck.

12 (117). *interruptus* Pz. (♀ ist *quadrimaculatus* Schenck ♀). Das ♂ variirt rücksichtlich der Farbe des Segment 1, bald mehr, bald weniger roth, bald ganz schwarz, beim ♀ immer schwarz. Bisher kannte man nur ♂. Lepeletier beschreibt unter diesem Namen zwei verschiedene Species, die eine (No. 32.) ist gegenwärtige Art, die andere (No. 6.) *maculatus* Sm.

13 (118). *albidus* Schenck. Wahrscheinlich = *prasinus* Sm.

14 (119). *leucozonius* K. Die Hintertarsen des ♂ variiren weifs und schwarz.

15 (120). *zonulus* Sm. Dazu *trifasciatus* Schenck.

16 (121). *quadricinctus* F. (*sexcinctus* Lep.).

17 (122). *rubicundus* Chr. (*nidulans* Lep.).

18 (123). *maculatus* Sm. (*interruptus* Lep. No. 6.).

19 (124). *fulvocinctus* K. (*vulpinus* F., Lepel. ♀, *terebrator* Walcken). Var. ♂ ist *abdominalis* K. Sehr variabel in Gröfse und Sculptur, das ♂ auch in Farbe; nach Smith ist das ♂ = *H. cylindricus* F.

20 (125). *malachurus* K. (*apicalis* Schenck ♂). Ebenso veränderlich wie die vorige; das ♂ kommt auch mit mehr oder weniger rothem Hinterleibe vor. Smith hält sie für eine Var. der vorigen, aber Gestalt und Sculptur ist sehr verschieden.

21 (126). *obovatus* K. (*albipes* K. ♂, *laeviusculus* Schenck); *albitarsis*, *nigricornis* und *affinis* Schck. sind Varietäten; die Art ist in beiden Geschlechtern in der Gröſse sehr veränderlich, das ♂ auch in der Farbe der Fühler, der Beine und des Hinterleibs. Doch gehören vielleicht manche der als Varietäten angenommenen Formen zu selbstständigen Arten.

22 (127). *affinis* Schenck ♀. Durch Gröſse und Sculptur des Hinterleibs und Metathorax von der vorigen verschieden. Von Sichel erhielt ich mehrere ♀, welche identisch mit gegenwärtiger Art scheinen, als *lineolatus* Lep. mit ♂, welche der Farbe nach dazu gehören können, aber in Nassau noch nie gefangen worden sind, so gemein auch *affinis* ♀ ist. Vielleicht Varietät der vorigen.

23 (128). *pauxillus* Schenck. (Dazu *similis* und *flavicornis* Schenck ♂.) Vielleicht *fulvicornis* K., aber die ♀ viel zu klein, die ♂ sehr wechselnd in Gröſse.

24 (129). *punctatissimus* Schenck. Nur ♀.

25 (130). *marginellus* Schenck. Nur ♀. Beide durch die Sculptur von dem ziemlich ähnlichen *obovatus* verschieden.

26 (131). *longicornis* Schenck. Nur ♂.

27 (132). *laevis* K. (*convexus* Schenck ♂). Ich fing beide Geschlechter in copula; das ♂ beschreibt weder Kirby, noch Smith, noch Nylander.

28 (133). *sublaevis* Schenck. Nur ♀. Vielleicht zu *obovatus*.

29 (134). *clypearis* Schenck. Die beiden Geschlechter durch den sehr langen Clypeus von allen Arten verschieden.

30 (135). *minutus* K. Das ♂, welches Kirby als *minutus* beschreibt, stimmt in der Sculptur, besonders des Metathorax, ganz mit meinem *parvulus* ♀ überein, so daſs ich diesen als ♀ dazu stellen möchte. Die ♀ von No. 30., 31. und 32 sind sehr ähnlich, die ♂ leicht zu unterscheiden.

31 (136). *nitidiusculus* K. Kirby beschreibt nur das ♂; was ich als *minutus* ♀ beschrieben habe, stimmt mit diesem ♂ in der Sculptur des Metathorax überein, wird also dazu gehören. Das ♂ kommt auch mit ganz schwarzen Hinterbeinen vor. Was Smith als ♂ beschreibt, kann ich unter den in Nassau vorkommenden Arten nicht heraus finden, obgleich das ♂ sehr häufig ist.

32 (137). *nitidus* Schenck (*minutulus* Schenck ist ♂).

33 (138). *flavitarsis* Schenck. Nur ♂.

34 (139). *punctulatus* K. (*villosulus* K. ♂). Variirt sehr in Gröfse, das ♂ auch in der Farbe der Fühler und Beine, und in der Behaarung und Farbe des Hinterleibs, vielleicht sind hier mehrere Arten zu unterscheiden.

35 (140). *convexiusculus* Schenck. Nur ♂.

36 (141). *rufipes* Schenck. Nur ♂. Mit No. 35. vielleicht zu derselben Species gehörend.

37 (142). *atratulus* Schenck. Nur ♂. Könnte zu *Sphecodes ephippia* gehören, da ich die Frefstheile nicht untersucht habe.

38 (143). *minutissimus* K. (*exilis* Schenck ♂).

39 (144). *politus* Schenck. Durch Sculptur und Gestalt des sehr kurzen Clypeus von allen kleinen Arten verschieden.

40 (145). *lucidulus* Schenck. Die Sculptur sehr ausgezeichnet.

41 (146). *pygmaeus* Schenck. Nur ♂.

42 (147). *nanulus* Schenck. Nur ♂.

43 (148). *tenellus* Schenck. Nur ♂.

44 (149). *seladonius* F. (*flavipes* F. ♂), nach Smith = *subauratus* Rossi.

45 (150). *fasciatus* Nyl. (*tumulorum* L. ♂).

46 (151). *Smeathmanellus* K. Nistet in alten Mauern, gegen die Gewohnheit der übrigen Arten.

47 (152). *morio* F.

48 (153). *aeratus* K. Nach Nylander ist das ♀ identisch mit *leucopus* ♀; vom ♂ erwähnt er nichts. Jedenfalls ist die Bestimmung sehr schwierig, die Unterscheidung des ♀ sowohl von *morio*, als von *leucopus* ist oft kaum oder gar nicht möglich.

49 (154). *leucopus* K. So leicht das ♂ zu erkennen ist, so schwierig das ♀. Was ich für *leucopus* ♀ hielt, erklärt Smith für *aeratus* ♀; nur 1 ♀ meiner Sammlung entspricht der Beschreibung Smith's von *leucopus* ♀; allerdings ist hier auch das ♂ so selten, dafs ich nur 1 Exemplar desselben gefangen habe; bei Wiesbaden ist es häufiger.

Ich besitze noch eine Anzahl Arten theils aus Nassau, theils aus andern Gegenden Deutschlands, welche ich nicht bestimmen kann, aber nur in einzelnen oder einigen Exemplaren, so dafs ich mit ihrer Beschreibung noch anstehen will. Im übrigen Deutschland giebt es gewifs noch viele neue, besonders kleinere Arten. Ich besitze aus verschiedenen Theilen Deutschlands noch folgende sicher bestimmte Arten: 1) *major* Nyl. (Bamberg, Mecklenburg); 2) *sexnotatulus* Nyl. (Rheinpreufsen); 3) *pollinosus* Sich. (Rhein-

preuſsen, Oesterreich); 4) *rufitarsis* Zett. (Provinz Preuſsen; 5) *subfasciatus* Nyl. (Oesterreich).

XIX. Gen. *Nomioides* Schenck (*Andrena* Jur., *Megilla* F.).

Dieses neue Genus gründe ich auf die Species: *Andrena pulchella* Jur. (*Megilla parvula* F.), welche weder zu *Andrena*, noch zu *Halictus*, wie Giraud annimmt, gezogen werden kann; Freſstheile, Sammelapparat und Endsegment sind von beiden abweichend. Ich theilte sie in den Nass. Jahrb. XIV. dem Genus *Nomia* zu, weil sie in den Freſstheilen und dem Sammelapparat fast ganz damit übereinstimmt; jedoch weicht sie in anderer Hinsicht z. B. in den Flügelschüppchen, dem Habitus und den Hinterbeinen des ♂ davon ab, so daſs ich sie einem neuen Genus zutheilen zu müssen glaube, in der Mitte stehend zwischen *Nomia* und *Halictus*.

1 (155). *pulchella* (*Andrena*) Jur. (*Megilla parvula* F.). Mit Recht *pulchella* genannt; eine der zierlichsten, schönsten und kleinsten Bienen. Im südlichen Nassau sehr selten.

Von dem Genus *Nomia* Latr. kommt in Deutschland nach Panzer vor: *N. difformis* Pz. (*Lasius difformis* Pz. ♂, *Andrena humeralis* Jur.).

XX. Gen. *Colletes* Latr. (*Melitta* K.).

1 (156). *fodiens* K.

2 (157). *succincta* (*Apis*) L. (*Apis calendarum* Pz. ♀, *Megilla calendarum* F. ♂, *Evodia calendarum* Pz., *Colletes fodiens* Nyl. ap. bor.).

3 (158). *marginata* (*Apis*) L. (*succincta* Nyl. ap. bor.).

4 (159). *Daviesana* K.

5 (160). *balteata* Nyl. Vielleicht Varietät von No. 4.

6 (161). *cunicularia* (*Apis*) L. (*hirta* Lep.).

Bei Wien kommt noch vor: *C. nasuta* Sm.

VIII. Subfam. *Rhathymidae* Lep.

Von der vorigen Subfam. durch den Mangel eines Sammelapparats abweichend, nach neueren Beobachtungen nicht parasitisch, nach Lepeletier aber Parasiten von *Andrena* und *Halictus*.

XXI. Gen. *Sphecodes* Latr. (*Dichroa* F., *Melitta* K.).

Die Arten zum Theil sehr schwer zu unterscheiden, scheinen in einander überzugehen.

1 (162). *fuscipennis* Germ. (*Latreillii* Wesm., *nigripes* Lep., *rugosus* Sm.).*

2 (163). *gibbus* (*Sphex*) L. (*Apis rufa* Chr., *M. sphecoides* K. ♀, *monilicornis* K. ♂, *picea* K. ♂ var., *Sph. piceus* Wsm.).

3 (164). *rufescens* (*Apis*) Fourcr. (*Apis gibba* Chr., *Nomada gibba* F., *Sph. gibba* Latr., *similis* Wesm., *pellucidus* Sm. ♀ var., *an Dichroa analis* Ill.). Sehr variabel in Gröfse, Trübung der Flügel, das ♂ auch in der Farbe des Hinterleibs, oft schwer von *ephippia* zu unterscheiden.

4 (165). *subquadratus* Sm. (*gibbus* Wesm.).

5 (166). *rufiventris* Wesm.

6 (167). *subovalis* Schenck. Durch Sculptur, Farbe des Hinterleibs und der Flügel von allen Arten abweichend; ich besitze beide Geschlechter.

7 (168). *ephippia* (*Sphex*) L. (*Mel. divisa* und *Geoffrella* K.). Smith hält dafür die *Andrena Potentillae* Pz., welche aber eine ächte *Andrena* ist, allerdings das ♂ in der Färbung des Hinterleibs einer Varietät des *Sph. ephippia* sehr ähnlich. Aeufserst variabel, besonders das ♂ in Gröfse und Farbe, der Hinterleib fast ganz roth, roth und schwarz, in verschiedener Abänderung, oft so bandirt, oft ganz schwarz, auch die Farbe der Beine variabel. Die ganz schwarze Varietät des ♂ sieht einem *Halictus* auf das täuschendste ähnlich.

Sichel hält No. 3. bis 7. für Varietäten von No. 2.

IX. Subfam. *Prosopidae.*

Ohne Sammelapparat, obgleich nicht parasitisch; Lepeletier hält sie für parasitisch und verbindet sie mit der vorigen Subfamilie zu einer Familie, *Monomorphidae* genannt, wegen der Uebereinstimmung im Baue der Lippen- und Kiefertaster. Aber Habitus, Frefstheile und Zellenbildung sind zu verschieden, weshalb sie auch Lepeletier in 2 Tribus, *Rhathymidae* und *Prosopidae* vertheilt. — Lepeletier nimmt nur 2 Arten in Frankreich an, *variegata* und *signata*, in deren letzter alle schwarze Arten als Varietäten begriffen sind.

XXII. Gen. *Prosopis* F. (*Hylaeus* Latr., Nyl., *Melitta* K.).

1 (169). *variegata* F. (*colorata* Pz.).

2 (170). *dilatata* K. Nur ♂ bekannt. Das ♀ mufs dem einer andern Species zum Verwechseln ähnlich sein.

3 (171). *signata* Pz. (*atrata* F. ♂ nach Smith).

4 (172). *confusa* Nyl. rev. ap. bor. (*signata* Nyl. ap. bor., *sublaevis* Schenck ♀, *annularis* Schenck ♂ Jahrb. IX.).

5 (173). *obscurata* Schenck. Meist auf Zwiebelblüthen, welche überhaupt viele Arten dieser Gattung vorzugsweise besuchen.

6 (173). *mixta* Schenck. Nur ♂.

7 (175). *quadrimaculata* Schenck. Nur ♀.

8 (176). *armillata* Nyl. (scheint *hyalinata* Sm., *annularis* K., *longicornis* et *similis* Schenck ♂).

9 (177). *excisa* Schenck (*an pictipes* Nyl.).

10 (178). *clypearis* Schenck. Nur ♂, vielleicht Varietät der vorigen.

11 (179). *angustata* Schenck. Nur ♂.

12 (180). *sinuata* Schenck.

13 (181). *brevicornis* Nyl. (*pygmaea* Schenck).

14 (182). *communis* Nyl. rev. ap. bor. (*annulata* K.). Das ♂ rücksichtlich der Gestalt und gelben Gesichtsfärbung sehr variabel.

15 (183). *annularis* Sm. Nur ♀; das ♂ mufs wohl dem der vorigen ähnlich, vielleicht in einer als Varietät angenommenen Form enthalten sein.

16 (184). *lineolata* Schenck. Nur ♂.

17 (185). *propinqua* Nyl. (*nitidiuscula* Schenck).

In Deutschland kommen ohne Zweifel noch manche neue Arten vor, da zwischen den verschiedenen Arten grofse Aehnlichkeit in Gestalt und Uebereinstimmung in der Farbe besteht, die feineren Unterschiede der Sculptur und der Gestalt der weifsen oder gelblichen Gesichtsfärbung des ♂ leicht übersehen wird. Deshalb sind auch z. B. die Smith'schen Arten nicht leicht in der Natur aufzufinden. In Norddeutschland giebt es:

P. borealis N. Eine Anzahl nassauischer und deutscher Species kann ich nicht bestimmen, werde sie später beschreiben.

X. Subfam. *Megachilidae* (*Dasygastrae* Latr. *Gastrolegidae* Lep.)

Eine sehr charakteristische Gruppe wegen des Sammelapparats, welcher aus dichten Haaren an der Bauchseite besteht; nach der Zunge und den Lippentastern den Apiden sich nähernd, aber durch den Sammelapparat sehr verschieden davon.

XXIII. Gen. *Megachile* Latr. (*Anthophora* F., *Apis* K.).

1 (186). *lagopoda* (*Apis*) L. Auf Disteln.

2 (187). *maritima* K. (*an flaviventris* Schenck). Das ♀ sehr ähnlich *lagopoda*; die Gestalt der Zähne der Oberkiefer halte ich nicht für ein zur Bestimmung brauchbares Merkmal, da sich deren Spitze abnutzt. Auf Lotus corniculatus und Lathyrus latifolius.

3 (188). *Willughbiella* K. *M. atriventris* Schenck gehört wohl hierher, nicht zu *maritima*, wie ich früher glaubte.

4 (189). *ericetorum* Lep. (*fasciata* Sm., zweifelhaft ob *pyrina* Lep., wie Smith glaubt, ♂ ist *rufitarsis*).

5 (190). *ligniseca* K. (*centuncularis* Pz.).

6 (191). *circumcincta* K.

7 (192). *centuncularis* (*Apis*) L.

8 (193). *versicolor* Sm. Ich hielt sie früher für *octosignata* K., was mir jetzt zweifelhaft scheint.

9 (194). *argentata* F. (*Leachella* K., *albiventris* Sm.).

Anm. Die *M. villosa* Schenck gehört wegen der Frefstheile zu *Osmia*.

In Oesterreich kommen vor: 1) *apicalis* Sp., 2) *manicata* Gir.

XXIV. Gen. *Trachusa* Pz.

1 (195). *Serratulae* Pz. Früher hielt ich sie wegen des Habitus des ♀ für eine *Megachile*; allein die Frefstheile weichen ab, auch der Habitus des ♂; auch zu *Osmia* kann man sie nicht ziehen. Das ♂ ist die *Diphysis pyrenaica* Lep. ♂, das ♀ dieser Lepelletier'schen Art, wie es Lepelletier beschreibt, kann nicht zu dem von ihm beschriebenen ♂ gehören. Das dazu gehörige ♀ ist wohl die *Megachile resinana* Schilling, von mir mehrmals mit dem ♂ gefangen. Auf Lotus corniculatus.

XXV. Gen. *Osmia* Latr. (*Apis* K.).

1 (196). *cornuta* (*Apis*) L.

2 (197). *bicornis* (*Apis*) L. Die *Apis rufa* L. hat einen ganz braungelb behaarten Hinterleib; ob sie in Deutschland vorkommt, weifs ich nicht; ich erhielt sie durch Smith aus England.

3 (198). *villosa* Schenck. Nur ♀; früher von mir für eine *Megachile* gehalten; nistet in Mauerlöchern.

4 (199). *bicolor* (*Apis*) Schrk. (*fusca* Chr.).

5 (200). *aurulenta* (*Apis*) Pz. (*haematoda* Pz. ♂, *tunensis* K.).

6 (201). *fulviventris* (*Apis*) Pz. (*Leaiana* K., *hirta* Sm.) Dazu auch wohl *atra* Schenck. Das ♂ schwer von dem der folgenden zu unterscheiden.

7 (202). *aenea* (*Apis*) L. (*coerulescens* F. ♀). Das ♂ von dem der vorigen durch den an der Basis weit mehr verschmälerten und kürzeren Hinterleib verschieden.

8 (203). *xanthomelaena* K. (*Apis chrysomelina* Pz.).

9 (204). *spinulosa* K.

10 (205). *leucomelaena* K. (non Sm.) Kommt in einer gröfseren und kleineren Form vor; das ♂ sehr selten. Conf. Giraud in Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien, XIII. p. 34.

11 (206). *interrupta* Schenck (*leucomelaena* Sm. non K.).

12 (207). *adunca* Latr. (*Apis phaeoptera* Sp., *fuliginosa* Pz., *byssina* Pz.). Nur auf Echium; das ♀ sehr variirend in Gröfse.

13 (208). *Spinolae* Lep. Nur auf Echium, mit der vorigen.

14 (209). *Papaveris* Latr. Lepeletier rechnet sie zu einer eigenen Gattung, *Anthocopa*; ich finde keinen wesentlichen Unterschied von den übrigen Osmien. Hier sehr selten, auf Campanula glomerata. Das ♀ sehr ähnlich *Spinolae*.

In Deutschland kommen noch folgende Arten vor: 1) *inermis* Zett. (Bamberg, Pommern), 2) *angustula* Zett. (Provinz Preufsen), 3) *nigriventris* Zett. (Oesterreich, Rheinpreufsen), verschieden von *xanthomelaena*; 4) *rhinoceros* Gir., 5) *cylindrica* Gir., 6) *rufohirta* Latr. (*fulvohirta* Lep., *spiniventris* K. ♂, 7) *emarginata* Lep., 8) *parietina* Curt. Die 5 letzten in Oesterreich.

XXVI. Gen. *Anthidium* Latr. (*Apis* K.)

1 (210). *manicatum* (*Apis*) L. Sehr variabel in Gröfse, die ♂ auch in den gelben Zeichnungen. Nur auf Labiaten, besonders Ballota und Betonica.

2 (211). *oblongatum* Latr. Ebenfalls sehr variabel in den gelben Zeichnungen. Besonders auf Lotus corniculatus.

3 (212). *strigatum* Latr.

4 (213). *lituratum* Latr.

5 (214). *punctatum* Latr. Besonders auf Lotus.

In Deutschland noch: 1) *signatum* Latr. (Steyermark). 2) *septemdentatum* Latr. (Wien), 3) *annulatum* Lep. (Tyrol, Bozen), 4) *quadridentatum* Gir. (Wien).

XXVII. Gen. *Heriades* Latr. (*Anthophora* F., *Hylaeus* Pz., *Apis* K.)

1 (215). *nigricornis* Nyl.

2 (216). *campanularum* K.

XXVIII. Gen. *Trypetes* Schck. (*Heriades* Latr., *Anthophora* F., *Hylaeus* Pz., *Apis* L., K.)

Wegen der sehr abweichenden Frefstheile und des ganz abweichenden Habitus kann die folgende Art nicht bei *Heriades* bleiben.

1 (217). *truncorum* (*Apis*) L.

XXIX. Gen. ***Chelostoma*** Latr. (***Heriades*** Nyl., ***Anthophora*** F., ***Hylaeus*** Pz., ***Apis*** L., K.)

1 (218). ***maxillosum*** (***Apis***) L. (***A. florisomnis*** L. ♂). Die ***Ch. culmorum*** Lep. möchte wohl nur Varietät sein.

Hierher gehören noch zwei Genera, von welchen Arten in Deutschland vorkommen: I. ***Chalicodoma*** Lep. (***Megachile*** Latr., ***Xylocopa*** F.) mit 1 Art: ***muraria*** F. (***Apis varians*** Rossi), Bamberg, Halle, Wien); II. ***Lithurgus*** Latr. (***Centris*** F.) mit der Art: ***cornutus*** F., in Böhmen und Baiern (muthmafslich).

XI. Subfam. ***Psithyridae.***

Mit dieser Subfam. beginnen die Schmarotzerbienen, ***Cucullinae*** Latr., wozu Latreille jedoch ***Psithyrus, Stelis*** und ***Coelioxys*** nicht zieht, sondern ***Psithyrus*** als ***Bombus*** zu den ***Sociales***, die beiden letzten zu den ***Dasygastrae.*** Ich theile die Schmarotzerbienen in 3 Subfamilien, ***Psithyridae, Melectidae, Stelidae***; meine früher aufgestellte Subfam. ***Philerenidae*** vereinige ich mit den ***Melectidae***, von welchen sie sich durch die Zahl der Cubitalzellen unterscheidet; im Habitus und den Frefstheilen dagegen ist sie ähnlich.

XXX. Gen. ***Psithyrus*** Lep. (***Apathus*** Newm., ***Bombus*** F., Latr., ***Apis*** L., K., ***Bremus*** Pz.)

1 (219). ***rupestris*** F. (***arenarius*** Pz. ♀ var.). Var. des ♂: ***Apis albinella*** K., ***frutetorum*** Pz. Der ***Bremus pomorum*** Pz. ist ein echter ***Bombus***; Smith zieht ihn muthmafslich hierher.

2 (220). ***campestris*** Pz. Var. des ♂: ***Apis Rossiella*** K., ***Francisana*** K., ***Leeana*** K., ***subterranea*** K. ♂.

3 (221). ***Barbutellus*** K. (***saltuum*** Pz., ***vestalis*** Lep.)

4 (222). ***vestalis*** Fourcr. (***aestivalis*** Pz., ***saltuum*** F. ♂, ***nemorum*** F.)

5 (223) *quadricolor* Lep. Die Genitalien des ♂ beweisen, dafs es eine echte Art ist, nicht Var. von ***Barbutellus.***

In Baiern noch: ***Ps. globosus*** Eversm.

Anm. Ob die Synonymen alle richtig sind, ist zweifelhaft, da man nach den kurzen Diagnosen bei Fabricius u. A. nicht immer mit Sicherheit die Species herausfinden kann. Dasselbe gilt auch von den Synonymen vieler anderen Bienen. Wie bei ***Bombus*** liefern die Genitalien der ♂ ein constantes Merkmal.

XII. Subfam. *Melectidae.*

XXXI. Gen. *Melecta* Latr. (*Apis* K.)

1 (224). *luctuosa* (*Apis*) Scop. (*punctata* F., *notata* Jll., *Atropos* et *Lachesis* Newm.)

2 (225). *armata* (*Andrena*) Pz. (*Apis punctata* K., *Clotho*, *Alecto*, *Tisiphone*, *Megaera* Newm.). Variirt sehr, daher die vielen Synonymen.

XXXII. Gen. *Crocisa* Latr. (*Melecta* F.)

1 (226). *scutellaris* F. (*histrionica* Jll., *Nomada histrio* Rossi).

XXXIII. Gen. *Epeolus* Latr. (*Apis* L., K.)

1 (227). *variegatus* (*Apis*) L. (*Nomada variegata* F., *crucigera* Pz.).

XXXIV. Gen. *Nomada* Latr. (*Apis* L., K.)

1 (228). *succincta* Pz. (*Goodeniana* K.).

2 (229). *Marshamella* K. (*alternata* K. ♂).

3 (230). *lineola* Pz. (*cornigera* K. ♀, *subcornuta* K. ♀, *capreae* K. ♀, *sexcincta* K. ♂).

4 (231). *rufiventris* K. (*Lathburiana* K. ♂, *Marshamella* Nyl. ap. bor.).

5 (232). *sexfasciata* Pz. (*Schaefferella* K. ♀, *connexa* K. ♂).

6 (233). *Jaçobeae* Pz. (*flavopicta* K. ♂).

7 (234). *Solidaginis* Pz. Sehr variabel; Varietäten sind z. B. *picta* und *rufopicta* K.

8 (235). *ruficornis* (*Apis*) L. (*leucophthalma* K. ♂, *conjungens* H.-Sch. var. ♂). *lateralis* Sm. gehört wohl hierher als Varietät, ebenso *flava* Pz. und *borealis* Zett.

9 (236). *flava* Pz. Ungemein veränderlich, in *ruficornis* übergehend, wohl nur Varietät davon; die rothen Zeichnungen auf dem Hinterleibe des ♂ fehlen zuweilen ganz oder fast ganz; auch die Gröfse sehr variabel. Die *signata* Jur. (*flava* Sm.) ist ohne Zweifel nur Varietät.

10 (237). *borealis* Zett. (*inquilina* Sm.). Wohl nur Varietät von *ruficornis*.

11 (238). *zonata* Pz. Sehr ähnlich *ruficornis*, aber doch wohl selbstständige Art.

12 (239). *lateralis* Pz. Die *ochrostoma* Sm. halte ich dafür; *Hillana* K. hält Herrich-Schäffer für das ♀, sie ist aber zu klein

dafür; dagegen *ochrostoma* K. für das ♂ der *ruficornis*. Meine Bestimmung beruht auf der Abbildung in Panzer's Fauna.

13 (240). *fucata* Pz. (*varia* Pz. ♂, *zonata* Lep.)

14 (241). *armata* H.-Sch. (*cincticornis* Nyl. ♀). Sehr selten.

15 (242). *Roberjeotiana* Pz. (*neglecta* H.-Sch. ♂.)

16 (243). *ferruginata* K. (*stigma* F.). Smith hält die *germanica* Pz. dafür; ich möchte diese eher für eine Varietät der *Fabriciana* halten.

17 (244). *rufipes* Schenck, früher als *xanthosticta* K. von mir beschrieben. Ich besitze beide Geschlechter.

18 (245). *flavoguttata* K. Sehr variabel in Gröfse, das ♂ auch in der Gestalt der gelben Flecken des Hinterleibs.

19 (246). *guttulata* Schenck. Ich besitze beide Geschlechter.

20 (247). *Fabriciana* (*Apis*) L. (*Fabriciella* K., *notata* K. ♂, *quadrinotata* Lep.) Var. des ♀ ist *nigrita* Schenck. Eine Varietät ohne gelbe Flecken ist wohl *germanica* Pz.

21 (248). *minuta* F. (*furva* Pz. ♂). Varietäten sind: *rufocincta* K., *Sheppardana* K.

In Deutschland finden sich noch folgende Species: 1) *pallescens* H.-Sch., 2) *alboguttata* H.-Sch. (scheint = *baccata* Sm.), 3) *pleurosticta* H.-Sch., 4) *argentata* H.-Sch., 5) *rostrata* H.-Sch., 6) *modesta* H.-Sch., 7) *basalis* H.-Sch., 8) *nobilis* H.-Sch. 9) *cincta* H.-Sch., 10) *interrupta* H.-Sch. Nur die beiden ersten kenne ich, die erste erhielt ich aus Mecklenburg, die zweite aus Bamberg (Dr. Funck).

XXXV. Gen. *Phileremus* Latr. (*Epeolus* F. Pz.)

1 (249). *Kirbyanus* Latr. (*Ep. punctatus* F. Pz.)

Aus dieser Subfam. kommen in Deutschland noch Arten von folgenden Gattungen vor: I. *Epeoloides* Gir. (Verhandl. d. zool. botan. Gesellsch. zu Wien XIII. 1863. S. 44), von *Epeolus* durch 6gliedrige Kiefertaster verschieden, wie dieses Genus mit 3 Cubitalzellen, an Habitus dem Gen. *Ammobates* ähnlich. 1) *ambiguus* Gir. (Oesterreich, Mecklenburg, Bamberg, wo Herr Dr. Funk diese seltene Art entdeckte, nur ♀ bekannt; 2) *fulviventris* Schenck, von eben demselben bei Bamberg entdeckt; ebenfalls nur ♀ bekannt. 10 Mm., von dem Habitus eines *Ammobates*; Kopf und Thorax schwarz, weifslich behaart, Hinterleib braungelb, Endrand der Segmente blafs, sehr glänzend, an den Seiten der Segmente 1—3 kleine schwärzliche Flecken, Segment 4 mit einer unterbrochenen schwarzen Binde, Segment 5 mit einer schwärzlichen; die Bauch-

segmente jederseits mit einem schwarzen Flecken. Fühlerglied 1 bis 3 schwarz: die übrigen braungelb; Schenkel schwarz, weifslich behaart, Schienen und Tarsen braungelb. Kein Sammelapparat. II. *Ammobates* Latr. Davon vorkommend: *bicolor* Lep. (Bamberg). III. *Pasites* Latr. (*Nomada* F.) 1) *P. Schottii* F. (*Tiphia brevicornis* Pz., 2) *atra* Latr. (*Nom. atrata* F.). Die ♀ haben an dem Bauche dichte, abstehende Haare, wie die *Megachilidae*; defshalb ist mir ihre parasitische Lebensweise zweifelhaft. Die beiden letzten Genera haben nur 2 vollständige Cubitalzellen und gehören nebst *Phileremus* zu den *Phileremidae* Lep.

XIII. Subfam. *Stelidae.*

In der Zellenbildung und den Frefstheilen sich den *Megachilidae* anschliefsend, auch bei diesen schmarotzend.

XXXVI. Gen. *Stelis* Latr. (*Megilla* F., *Apis* K.)

1 (250). *aterrima* (*Apis*) Pz. (*punctulatissima* K.)

2 (251). *phaeoptera* K.

3 (252). *pygmaea* Schenck (an *breviuscula* Nyl.). Zum Verwechseln ähnlich *Trypetes truncorum*, wobei sie schmarotzet. Auf Picris.

4 (253). *octomaculata* Sm. (*ornatula* Nyl.)

5 (254). *minuta* Lep. Die *nana* Schenck gehört wohl hierzu.

6 (255). *minima* Schenck. Eine der kleinsten Bienen; an alten Eichstämmen mit *Heriades campanularum* und *Trypetes truncorum*, schmarotzt bei diesen.

In Oesterreich noch: *St. nasuta* Lep. (*Anthidium nasutum* Latr.) Auffallend ähnlich einem *Anthidium*.

XXXVII. Gen. *Coelioxys* Latr. (*Anthophora* F., *Apis* K.)

Zu den ♀ hier die ♂ äufserst schwierig aufzufinden; auch die Bestimmung der ♀ nach den vorhandenen Schriften oft sehr schwer.

1 (256). *acuta* Nyl. Nach Smith *conica* (*Apis*) L. ♀, *quadridentata* (*Apis*) L. ♂, die *convergens* Schenck ♀ gehört hierher.

2 (257). *rufescens* Lep. (*apiculata* Nyl., *hebescens* Nyl. ♀ var.) Hierher: *longiuscula* Schck. ♂, *obtusata* und *lanceolata* Schck. ♀.

3 (258). *umbrina* Sm. Nach Smith von der vorigen verschieden, doch vielleicht nur Varietät, von mir früher als *rufescens* bestimmt. Hierher *carinata* Schenck ♂.

4 (259). *aurolimbata* Först. (*recurva* Schck., *reflexa* Schck. ♂ var.)

5 (260). *vectis* Curt. (*temporalis* Nyl., *punctata* Lep.
6 (261). *simplex* Nyl. Nach Smith = *conica* K. Das ♂ ist *distincta* und *obscura* Schenck.
7 (262). *acuminata* Nyl. Muthmafslich. Nur ♀.
8 (263). *elongata* Lep. Muthmafslich. Nur ♀. Nach Smith = *conica* K. var. *β. minor.*
9 (264). *tridenticulata* Schenck. Nur ♀.
10 (265). *gracilis* Schenck. Das ♂ wohl *parvula* Schenck.
11 (266). *alata* Först. Nur ♀.
12 (267). *divergens* Först. ♂.
13 (268). *apiculata* Först. ♂ (verschieden von *apiculata* Nyl.)
14 (269) *octodentata* Duf. Das ♀ ist wohl *rufocaudata* Sm. und *erythropyga* Först., wenigstens nach Lepeletier's Beschreibung zu schliefsen.

Von diesem Genus kommen in Deutschland noch vor: 1) *mandibularis* Nyl., 2) *trinacria* Först., 3) *Afra* Lep. (Bamberg, Dr. Funck.)

Zu dieser Subfam. gehört noch das Genus *Dioxys* Lep. (*Coelioxys* Nyl.) Hiervon in Deutschland: *D.* (*Coel.*) *tridentata* Nyl. (Mecklenburg, Bamberg, wo sie Dr. Funck entdeckte, das ♂ vorher noch nicht bekannt.)

II. Fam. *Vesparia*, Faltenwespen (eigentliche Wespen).

I. Subfam. *Vespidae*, gesellige Wespen.

I. Gen. *Vespa* L. pt.

1. *Crabro* L. Hornisse.
2. *media* de Geer (*Geerii* Lep.). Die ☿ und ♀ variiren sehr; solche Varietäten sind: *similis*, *crassa*, *rufoscutellata*, *flavicincta* Schenck.
3. *norwegica* F. (*britannica* Leach).
4. *saxonica* F. (*tridens* Schenck). Saussure bestimmte sie mir so.
5. *holsatica* F. (*sylvestris* Scop.). Früher hielt ich sie für *saxonica*.
6. *vulgaris* L.
7. *germanica* F. Die ♀ und ♂ dieser und der vorigen Art leicht zu unterscheiden, die ☿ aber oft sehr ähnlich; das leichteste

Unterscheidungsmerkmal sind die gelben Seitenstreifen des Thorax, bei *germanica* ☿ in der Mitte erweitert, seltener ein getrennter Flecken daneben, bei *vulgaris* lineal, meist gleichbreit; auch der gelbe Fleck oberhalb der Fühler hat bei beiden eine verschiedene Gestalt; die Zeichnung des Hinterleibes und des Clypeus oft gleich. Die ☿ dieser 2 Arten kommen im Sommer und Herbst oft in die Stuben. Beide bauen, wie die folgende, unter der Erde, dagegen die Arten 2. bis 5. an Bäume oder Sträuche, selten an Dächer oder in Gartenhäuser, die Hornisse in hohle Bäume, unter die Erde, in Gartenhäuser, auf Speicher.

8. *rufa* L. Variirt sehr; eine solche Varietät ist *austriaca* H.-Sch. Jedoch hält sie Giraud für eine selbstständige Art (Verh. d. zool. bot. Gesellsch. zu Wien. XIII. 1863. S. 27); sie kommt bei Weilburg selten mit *rufa* auf Heracleum vor; ich habe sie in den 3 Geschlechtern gefangen. Giraud vermuthet in ihr die *Vespa arborea* Sauss., was mir aber nicht wahrscheinlich ist.

Aus Bamberg erhielt ich von Dr. Funk ein ♀, welches ich nicht bestimmen konnte, ich nannte die Art: *V. tripunctata.* Diese ist vielleicht *arborea* Leach.

II. Gen. *Polistes* Latr. (*Vespa* L.)

1 (9). *diadema* Latr. (Wahrscheinlich *V. biglumis* L., *gallica* H.-Sch., *Geoffroyi* und *diadema* Lep.)

2 (10). *gallica* (*Vespa*) L. (*pectoralis* H.-Sch., *italica* H.-Sch.

II. Subfam. *Eumenidae*, einsame Faltenwespen.

III. Gen. *Eumenes* Latr. (*Vespa* L., Pz., F.)

1 (11). *pomiformis* Rossi. Variirt sehr in Gröfse, Zeichnung, Gestalt und Sculptur des Habitus. Hierher gehören wohl: *pedunculata* Pz., *dumetorum* Pz., *arbustorum* Pz., *coronata* Pz., *Frivaldzkyi* Pz., zum Theil jedoch vielleicht eigene Arten.

2 (12). *coarctata* L. Vielleicht Varietät der vorigen.

In Deutschland findet sich noch: *dimidiata* Brullé (*Amedei* Lep.), z. B. in Thüringen und bei Bamberg.

IV. Gen. *Discoelius* Latr. (*Vespa* Pz.)

1 (13). *zonalis* (*V.*) Pz.

V. Gen. *Odynerus* Latr. (*Vespa* L., F., Pz.)

a) Subgen. *Symmorphus* Wesm. (*Protodynerus* Sauss.)

1 (14). *crassicornis* Pz.

2 (15). *elegans* H.-Sch. (*gracilis* Guér.).

3 (16). *sinuatus* F. (*bifasciatus* H.-Sch., Wesm., Lep., auch von mir früher so bestimmt). Sehr häufig.

4 (17). *bifasciatus* (*Vespa*) L. Aeufserst selten, auf Heracleum.

5 (18). *debilitatus* Sauss.

In Deutschland giebt es noch: 1) *murarius* (*Vespa*) L., 2) *Herrichianus* Sauss., 3) *fuscipes* Herr.-Sch., 4) *Allobrogus* Sauss., 5) *nidulator* Sauss. Die erste in Norddeutschland, die übrigen in Oesterreich.

b) Subgen. *Ancistrocerus* Wesm.

6 (19). *parietum* (*V.*) L. (*V. parietina* L., *quadrata* F., *aucta* F., *affinis* H.-Sch.). Sehr variabel in Gröfse und Zeichnung, sowie in Gestalt des Segment 1., jedoch ohne feste Grenzen. Smith trennt *quadratus* Pz. von *parietum* L.; ich kann keine festen Unterscheidungsmerkmale finden.

7 (20). *renimacula* Lep., Sauss. nebst *ochlerus* und *triphaleratus* Sauss. (*trifasciatus* Lep.). Der wesentlichste Unterschied von der vorigen besteht in der Gestalt und Zeichnung des Segment 1., jedoch findet oft hierin eine solche Annäherung an die vorige Art statt, dafs die Unterscheidung schwierig wird; insgemein gilt sie als Varietät von *parietum*.

8 (21). *trifasciatus* (*V.*) F. (*quadricinctus* F., *tricinctus* Herr.-Sch.). Das ♂ ist wohl in *V. gazella* und *vidua* Pz. enthalten.

9 (22). *trimarginatus* Zett. (*quadricinctus* H.-Sch.). Das ♂ ist wohl ebenfalls in *gazella* enthalten.

10 (23). *oviventris* Wesm. Hier sehr selten; gewöhnlich für *O. parietum* gehalten.

11 (24). *Antilope* Pz. Die Zeichnung des Segment 1. variirt, findet sich auch in der Gestalt, wie bei *parietum*. Der *Od. murarius* H.-Sch. gehört wohl hier.

c) Subgen. *Leionotus* Sauss.

12 (25). *simplex* (*V.*) F. (*V. trifasciata* Sp., *Od. quadrifasciatus* H.-Sch., *Lindenii* Lep.).

13 (26). *nigripes* Herr.-Sch. (*maculatus* Lep.). Variirt sehr, scheint in die vorige Art überzugehen.

14 (27). *xanthomelas* H.-Sch.

15 (28). *germanicus* Sauss.

16 (29). *Dufourianus* Sauss.

17 (30). *minutus* (*V.*) F. (*pictus* H.-Sch.).

18 (31). *exilis* H.-Sch.

19 (32). *helvetius* Sauss. (*parvulus* H.-Sch.).

In Deutschland noch: 1) *parvulus* Lep., (*orbitalis* H.-Sch.), 2) *Dantici* Ros. (*postscutellatus* Lep.), 3) *Herrichii* Sauss. (*variegatus* H.-Sch.), 4) *alpestris* Sauss. (*minutus* H.-Sch.), 5) *nugdunensis* Sauss., 6) *timidus* Sauss. Alle in Süd-Deutschland, No. 4. auch bei Bamberg, No. 6. auch in Rheinpreufsen.

d) Subgen. ***Hoplopus*** Wesm. (*Epipona* Sh., *Pterocheilus* H.-Sch.).

20 (33). *spinipes* H.-Sch. (*V. quinquefasciata* F., *muraria* Chr.).

21 (34). *melanocephalus* (*V.*) L. (*dentipes* H.-Sch.. *albofasciatus* Lep.). Variirt mit weifsen und blafsgelben Binden.

22 (35). *reniformis* (*V.*) L. (*coxalis* H.-Sch., *Réaumuri* Duf., *Dufourii* Lep., *velox* Sauss.).

23 (36). *laevipes* Sh. (*simplicipes* H.-Sch., *cognatus* Duf., *rubicola* Saund., *reniformis* Lep. excl. ♂).

In Oesterreich: *tinniens* Scop.

Aus dieser Subfam. kommt in Deutschland noch das Gen. ***Pterocheilus*** Kl. mit 1 Art vor: *phaleratus* Latr. (dazu *interruptus* Kl., *Klugii* H.-Sch.), z. B. bei Bamberg und Danzig.

Aus der Subfam. ***Masaridae*** findet sich in Deutschland das Gen. ***Celonites*** Latr. (*Masaris* Pz. mit 1 Art: *abbreviatus* Vill. (*Chrysis dubia* Ros., *Cimbex vespiformis* Ol., *apiformis* Pz., *Cel. apiformis* Latr.) z. B. in Oesterreich.

III. Fam. ***Formicaria***, Ameisen.

I. Subfam. ***Formicidae***.

I. Gen. ***Formica*** L. pt. (nach der von Mayr angenommenen Beschränkung).

1) *rufa* L. Dazu *major* Nyl. = *piniphila* Schenck nach der Bestimmung Förster's, *polyctena* Först., *truncicola* Först. ☿).

2. *congerens* Nyl.

3. *truncicola* Nyl.

4. *sanguinea* Latr. (*dominula* Nyl.).

5. *exsecta* Nyl.

6. *cunicularia* Latr. (*rufibarbis* F., dazu *stenoptera* Först.).

7. *fusca* L. (*nigra* Först., *glebaria* Nyl.).

In Deutschland noch: 1) *pressilabris* Nyl., Süddeutschland; 2) *cinerea* M., Süddeutschland; 3) *gagates* Ol. (*picea* Nyl.), Rheinpreufsen, Süddeutschland, Schlesien, Baiern, Provinz Preufsen.

II. Gen. *Lasius* F., M. (*Formica* L., Latr., Nyl.).

1 (8). *fuliginosus* Latr.
2 (9). *niger* L. (*fusca* Först.). Dazu *pallescens* Schenck.
3 (10) *alienus*) Först.
4 (11). *brunneus* Latr. (*Form. timida* Först.). Oft in Häusern.
5 (12). *flavus* L.
6 (13). *umbratus* Nyl.
7 (14). *mixtus* Nyl. Vielleicht Var. von 6.
8 (15). *affinis* Schenck.
9 (16). *incisus* Schenck. Nur ☿.

In Deutschland aufserdem: 1) *emarginatus* Latr., Oesterreich, Schlesien, Pommern; 2) *bicornis* Först., nur ♀, Rheinpreufsen, vielleicht zu *incisus*.

III. Gen. *Camponotus* M. (*Formica* L., Latr., Nyl.).

1 (17). *ligniperdus* Latr.

In Deutschland noch: 1) *Herculeanus* L., Rheinpreufsen, Schlesien, Baiern, Oesterreich, Provinz Preufsen; 2) *fallax* Nyl., Schlesien, Provinz Preufsen, Oesterreich; 3) *marginatus* Latr., Oesterreich; 4) *aethiops* Latr., Oesterreich, Baiern, Prov. Preufsen; 5) *pubescens* F., Oesterreich; 6) *lateralis* Ol. (*bicolor* Latr., *atricolor* Latr., *dalmatica* Latr.), Süddeutschland.

IV. Gen. *Tapinoma* Först. (*Formica* Latr., Nyl.).

1 (18). *erratica* Latr. (*collina* Först., *glabrella* Nyl.).

V. Gen. *Plagiolepis* M.

1 (19). *pygmaea* Latr.

VI. Gen. *Polyergus* Latr. (*Formica* Latr. hist. nat. des fourmis).

1 (20). *rufescens* Latr.

Aus dieser Subfam. kommen in Deutschland noch folgende Genera vor: I. *Liometopum* M. (*Formica* Pz.) mit 1 Art: *microcephalum* Pz. (*Formica austriaca* M.), Süddeutschland; II. *Colobopsis* M. mit folgenden Arten: 1) *truncata* Sp., Süddeutschland; 2) *fuscipes* M., Süddeutschland; III. *Prenolepis* M. mit 1 Art: *nitens* M., Süddeutschland; IV. *Hypoclinea* (*Formica* L.) mit 1 Art: *quadripunctata* L., Baiern, Oesterreich, Prov. Preufsen).

II. Subfam. *Poneridae.*

VII. Gen. *Ponera* Latr. (*Formica* Latr. hist. nat. des fourmis).

1 (21). *contracta* Latr. Obgleich ich öfter unter Steinen und Moos die 3 Geschlechter in kleinen Gesellschaften fand, habe ich doch noch nie die unentwickelten Zustände gesehen. — In Treibhäusern zu Rauden in Oberschlesien und Berlin finden sich noch: 1) *punctatissima* Rog., 2) *androgyna* Rog., beide ohne Zweifel aus wärmeren Gegenden eingeschleppt.

III. Subfam. *Myrmicidae.*

VIII. Gen. *Myrmica* Latr. (sens. strict. M.; *Formica* Latr. hist. nat. de fourmis).

1 (22). *laevinodis* Nyl.
2 (23). *ruginodis* Nyl.
3 (24). *scabrinodis* Nyl.
4 (25). *lobicornis* Nyl.
5 (26). *rugulosa* Nyl. (*clandestina* Först.). Diese fünf Arten wurden früher unter dem Namen *Formica rubra* L. und *Myrm. rubra* Latr. begriffen.

In Deutschland noch: 1) *rubida* Latr., Oesterreich, Schlesien, Baiern, Taunus, Prov. Preufsen; 2) *sulcinodis* Nyl., Oesterreich.

IX. Gen. *Leptothorax* M. (*Myrmica* Latr., Nyl.; *Formica* Latr. hist. nat. des fourmis).

1 (27). *acervorum* (*Formica*) F.
2 (28). *Gredleri* M. (*muscorum* Schenck, non Nyl.) Roger hält sie für eine Var. der *muscorum* Nyl.
3 (29). *tuberum* Nyl.
4 (30). *unifasciatus* Latr.
5 (31). *interruptus* (*Myrmica*) Schenck. Kommt auch ohne Binde vor (*Myrm. simpliciuscula* Nyl.).
6 (32). *Nylanderi* (*Myrmica*) Först. (*Myrm. cingulata* Schck).
7 (33). *parvulus* (*Myrmica*) Schenck. Nur ☿ und ungeflügelte ♀. Mayr hält sie für eine Var. der vorigen.
8 (34). *corticalis* (*Myrmica*) Schenck.

In Deutschland noch: 1) *muscorum* Nyl., Süddeutschland, Rheinpreufsen; 2) *affinis* M. (nebst *nigriceps* M.), Süddeutschland.

X. Gen. *Tetramorium* M. (*Myrmica* Latr., Nyl., *Formica* Latr.. hist. nat. des fourmis).

1 (35). *caespitum* Latr. (*Myrmica fuscula* Latr.). Die ☿ sehr veränderlich in Gröfse und Farbe, jedoch in demselben Neste immer nur dieselbe Varietät; solche Varietäten sind: *Myrm. impura* und *modesta* Först.

In Deutschland noch: 1) *guineense* (*Formica*) F. (*Kollari* M., *Myrm. bicarinata* Nyl.), in Treibhäusern zu Wien, eingeschleppt aus Tropenländern; 2) *simillimum* (*Myrmica*) Nyl. (*Tetrogmus caldacius* Rog.), in Treibhäusern zu Rauden in Oberschlesien, eingeschleppt.

XI. Gen. *Asemorhoptrum* M. (*Myrmica* Nyl., Först.).

1 (36). *lippulum* Nyl. (*Minkii* Först.). Das ♂ bisher unbekannt, von Herrn v. Hagens zu Cleve gefunden.

XII. Gen. *Myrmecina* Curt. (*Myrmica* Nyl. Först.).

1 (37). *Latreillii* Curt. (*striatula* Nyl., *bidens* Först., *graminicola* Först. ♂).

XIII. *Atta* Latr. (*Formica* Latr. hist. nat. des fourmis).

Nach Roger zweckmäfsiger *Aphaenogaster* M.; *Atta* F. kommt dem Genus *Oecodoma* Latr. zu.

1 (38). *subterranea* Latr. Roger giebt (Verzeichnifs der Formiciden-Gattungen und Arten) als Vaterland die Südhälfte von Europa an; sie kommt bei Weilburg vor.

2 (39). *structor* Latr. (*Formica rufitarsis* F., *lapidum* F., *aedificator* Schilling, *Myrm. mutica* Nyl.). Fand sich vor mehreren Jahren in allen 3 Geschlechtern in Menge zu Wiesbaden in einigen Apotheken, ist jetzt nicht mehr vorhanden, wahrscheinlich eingeschleppt.

XIV. Gen. *Tomognathus* M. (*Myrmica* Nyl.).

Die folgende Art ziehe ich nur muthmafslich hierher.

1 (40). *atratulus* (*Myrmica*) Schenck. Nur mit ☿ der schwarzen Var. des *Tetram. caespitum* in demselben Neste vorkommend, und zwar eine Menge geflügelter schwarzer ♀, und ungeflügelter braungelber ♂, deren copula Herr Gerichtsrath von Hagens bei Cleve beobachtet hat; bisher nur bei Weilburg von mir und bei Cleve von Herrn v. Hagens gefunden; die geflügelten Geschlechter des *Tetramor. caespitum* kommen in den Nestern nie vor; dagegen

sind zu dem *Tom. atratulus* noch keine ☿ gefunden worden, weshalb ich früher die in dem Neste in gröfster Menge lebenden ☿ des *Tetram.* für die zu *atratulus* gehörigen ☿ hielt. Zu den kleinsten Ameisen gehörig, und wegen der ungeflügelten ♂ eine überaus interessante Art. Hier bei Weilburg scheint sie ausgegangen zu sein, Herr v. Hagens wird aber seine Beobachtungen bei Cleve fortsetzen, und dieselben hoffentlich publiciren.

XV. Gen. ***Diplorhoptrum*** M. (*Solenopsis* Westw., *Myrmica* Latr., *Formica* Latr. hist. nat. des fourm.)

1 (41). *fugax* Latr.

XVI. Gen. ***Strongylognathus*** M. (*Eciton* Schenck, *Myrmus* Schenck.)

1 (42). *testaceus* Schenck (*Myrmus emarginatus* Schenck). Eine der interessantesten und seltensten Ameisen; in allen 3 Geschlechtern mit einer Menge ☿ der braunen Varietät des *Tetram. caespitum* vorkommend; mit den Kiefern des *Polyergus rufescens*, also wohl eine Raubameise.

Aus der Subfam. ***Myrmicidae*** kommen in Deutschland noch folgende Genera vor: I. ***Stenamma*** Westw. (*Formicoxenus* M., *Myrmica* Först., Nyl.), *Westwoodi* Steph. (*M. nitidula* Nyl., *debilis* Först. ♂, *leviuscula* Först. ☿), Rheinpreufsen, Prov. Preussen, Süddeutschland. II. ***Pheidole*** Westw. (*Oecophthora* Heer), *pallidula* (*Myrmica*) Nyl. (*megacephala* Los., Soldat, *Oecophthora subdentata* M.), Süddeutschland; Smith hält sie für identisch mit *pusilla* Heer (Hausameise Madeira's, auch in Italien vorkommend). III. ***Crematogaster*** Lund. (*Acrocoelia* M., *Myrmica* Duf., Nyl., Luc., *Formica* Leach), *scutellaris* Ol. (*Rediana* Duf., *rubriceps* Nyl., *rubriceps* M., *Schmidtii* M., *algerica, haematocephala* Leach) Süddeutschland. IV. ***Monomorium*** M., *Pharaonis* (*Formica*) L. (*Form. antiguensis* F., *Myrm. domestica* Sh., *molesta* Say), Hamburg, in Häusern, eingeschleppt, beobachtet in London, Paris, Kopenhagen, Egypten, Algier, Capstadt, Kasan, Celebes, Manilla, Sidney, Chili, Brasilien, Westindien. Nach Mayr ist *Diplorhoptrum fugax* Luc. bull. ann. Fr. 1858 diese Art.

IV. Fam. *Fossoria*, Grabwespen.

Ich nehme diese Benennung hier im weitesten Sinne, so dafs die Sapygiden, Scolien und Mutillen darunter begriffen sind.

I. Subfam. *Crabronidae*.

I. Gen. *Crabro* F. pt. (in der Beschränkung, wie bei Dahlbom) (zu *Sphex* L).

a) Subgen. *Crabro* (*genuinus*).

1. *striatus* H.-Sch. (*interruptus* Dhlb., *Lindenius* Sh.).

2. *fossorius* L. (*lituratus* Pz. ♀ var., *Cr. striatus* Lep. ♂, *Solenius grandis* Lep. var.).

b) Subgen. *Solenius* Dhlb.

3. *sexcinctus* v. d. L. Constant verschieden von der folgenden, aber gewöhnlich damit verwechselt.

4. *cephalotes* H.-Sch. (*vespiformis* v. d. L.). Dazu wahrscheinlich *argenteus* Schenck.

5. *lapidarius* Pz. (*fossorius* v. d. L., *xylurgus* Sh., *chrysostomus* H.-Sch., *comptus* Lep. ♂).

c) Subgen. *Ectemnius* Dhlb.

6. *dives* H.-Sch. (nebst *pictus* Schenck).

7. *spinicollis* H.-Sch. Vielleicht *guttatus* Dhlb.

8. *nigrinus* H.-Sch. Dazu wohl *guttatus* v. d. L.

9. *vagus* (*Sphex*) L.

10. *fuscitarsus* H.-Sch.

11. *larvatus* Wesm. Der vorigen ähnlich, aber schon durch die charakteristische Gestalt des Clypeus verschieden.

d) Subgen. *Thyreopus* Dhlb.

12. *cribrarius* (*Sphex*) L.

13. *patellatus* v. d. L.

e) Subgen. *Ceratocolus* Dhlb.

14. *clypeatus* (*Sphex*) L. (*vexillatus* Pz., *lepidarius* F.).

15. *subterraneus* F. (*philanthoideus* Lep., *vexillatus* v. d. L. ♂).

f. Subgen. *Crossocerus* Wesm. (in weiterem Umfange, als Dahlb.).

16. *vagabundus* Pz. (*Blepharipus mediatus* Lep. ♀, *quiquemaculatus* Lep. ♂, *subpunctatus* Dhlb., *quadricinctus* Dhlb. ♀ var.)

17. *quadrimaculatus* F. (*subpunctatus* v. d. L., *Blepharipus pauperatus* Lep., *bimaculatus* Lep. var., *laevipes* v. d. L. var.).

18. *capitosus* Sh. (*laevipes* H.-Sch.).
19. *padagricus* H.-Sch. (*vicinus* Dahlb.). *congener* Dahlb. scheint mir nur eine Var., kommt bei Weilburg vor.
20. *ambiguus* Dhlb. (*capito* Dhlb., *gonager* H.-Sch.).
21. *cetratus* Sb. (*dilatatus* H.-Sch.).
22. *leucostoma* (*Sphex*) L.
23. *clypearis* Schenck.
24. *scutatus* F.
25. *anxius* Wesm. (*exiguus* Sh.).
26. *elongatulus* v. d. L. Dazu: *morio* H.-Sch., *pallidipalpis*, *luteipalpis*, *striatulus*, *annulatus* Lep., *proximus* Sh., *hyalinus* Sh.). Auch *affinis* H.-Sch. gehört wohl hierher (Palpen schwarz).
27. *Wesmaëli* v. d. L.
28. *exiguus* v. d. L.
29. *denticrus* H.-Sch.

g. Subgen. *Blepharipus* Dhlb. pt.

30. *serripes* H.-Sch. Verschieden von *signatus* Pz.

Von dem Genus *Crabro* kommen in Deutschland noch folgende Arten vor: *a*) *Crabro* (*genuinus*): 1) *Kollari* Dhlb.; *b*) *Ectemnius*: 2) *rubicola* Duf.; 3) *guttatus* Dahlb.; 4) *rugifer* Dahlb.; 5) *pictipes* H.-Sch.; 6) *parvulus* H.-Sch. (*an nigrinus* var.); 7) *microstictus* H.-Sch.; 8) *nigritarsus* H.-Sch.; *c*) *Thyreopus:* 9) *pterotus* F.; *d*) *Ceratocolus:* 10) *Loewi* Dahlb.; 11) *alatus* Pz.; *e*) *Crossocerus:* 12) *melanarius* Wesm. (*podagricus* Dhlb.); 13) *diversipes* H.-Sch.; 14) *palmipes* v. d. L. (*spinipectus* Dhlb. var. *c.* et *forsan* var. *b.* ♀); 15) *tarsatus* Sh. (*spinipectus* Sh. ♀, *pusillus* H.-Sch.); 16) *varius* Wesm. (*varus* H.-Sch.; *spinipectus* Sh. ♂, *spinipectus* Dhlb. excl. ♀ var. *b.* et *c.*); 17) *Walkeri* Sh. (*aphidum* Dhlb. ♂); 18) *pubescens* H.-Sch.; *f*) *Blepharipus:* 19) *signatus* Herr.-Sch.; *g. Brachymerus:* 20) *Megerlei* Dhlb.; *h. Anothyreus:* 21) *Lapponicus* Zett. Eine grofse Zahl dieser deutschen Arten kenne ich aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, z. B. aus Baiern, Mecklenburg, Pommern, Provinz Preufsen.

II. Gen. *Lindenius* Lep. (*Crabro*, *Pemphredon* F., *Crabro* Pz.).

1 (31). *albilabris* (*Pemphredon*) F. (*Cr. leucostoma* Pz.).
2 (32). *Panzeri* Lep.
3 (33). *pygmaeus* v. d. L.

In Deutschland noch: 1) *curtus* Lep.; 2) *armatus* v. d. L.;

3) *apicalis* Lep.; 4) *subaeneus* Lep.; 5) *pygmaeus* Lep. Die drei letzten in der Prov. Preufsen, die zweite bei Herrstein und Halle.

III. Gen. *Entomognathus* Dhlb. (*Crabro* v. d. L., Sh., *Lindenius* Lep.).

1 (34). *brevis* v. d. L.

IV. Gen. *Rhopalum* Dhlb. (*Physoscelis* und *Corynopus* Lep, *Crabro* F.).

1 (35). *clavipes* (*Sphex*) L. (*Cr. crassipes* F., *rufiventris* Pz., *Physoscelis rufiventris* Lep.).

2 (36). *tibiale* (*Crabro*) F. (*Corynopus tibialis* Lep.).

In Deutschland noch: *nigrinum* Kiesw., Halle.

V. Gen. *Nitela* Latr.

1 (37). *Spinolae* Latr. Scheint ein Parasit kleiner Grabwespen aus der Familie der Crabroniden und Pemphredoniden, welche in alten Pfosten und Latten, und in alten Eichstämmen nisten z. B. *Stigmus, Celia, Trypoxylon* und kleinen Crossocerus-Arten.

VI. Gen. *Oxybelus* Latr.

1 (38). *mucronatus* F. (*ferox* Sh., *argenteus* Sh. ♀).

2 (39). *bipunctatus* Ol. (*haemorrhoidalis* Dhlb., *trispinosus* F., *nigripes* Sm.).

3 (40). *trispinosus* Dhlb. (*nigripes* Ol., *mucronatus* Ol. ♂, *dubius* Dhlb. ♂). Morawitz zieht meinen *bellicosus* ♂ hierher; Taschenberg findet darin den *mucronatus* ♂.

4 (41). *furcatus* Lep. (*mucronatus* v. d. L. ♂).

5 (42). *bellicosus* Ol.

6 (43). *bellus* Dhlb. (*quatuordecimguttatus* Sh., *an pugnax* Ol.). Morawitz zieht ihn zu *bellicosus*.

7 (44). *fasciatus* Dhlb.

8 (45). *uniglumis* (*Vespa*) L. Sehr veränderlich in Gröfse und Farbe.

In Deutschland noch: 1) *lineatus* F. (*tridens* F.), Baiern; 2) *mandibularis* Dhlb. (*variegatus* Wesm. ♀, *haemorrhoidalis* Ol. ♀), Halle; 3) *dissectus* Dhlb., Danzig.

Anm. Schon die Synonymen beweisen, dafs mehrere Arten schwer zu unterscheiden sind; ich habe mich besonders an Wesmaël's Bestimmungen gehalten.

VII. Gen. *Trypoxylon* Latr. (*Sphex* L.).

Früher zog ich dieses Genus zu der Subfamilie *Pemphredonidae*, wozu es den Uebergang macht.

1 (46). *Figulus* (*Sphex*) L. Von 2—6 Lin. lang, also ungemein variabel in der Gröfse.

2 (47). *clavicerum* Latr.

3 (48). *attenuatum* Sm.

II. Subfam. *Pemphredonidae.*

VIII. Gen. *Pemphredon* Latr. (*Crabro* F.).

1 (49). *lugubris* F. (*Sphex unicolor* Pz., *P. luctuosus* Sh. var. ♂). Das ♂ äufserst selten.

In der Prov. Preufsen noch: *lugens* Dhlb.

IX. *Cemonus* Jur.

1 (50). *unicolor* (*Pelopoeus*) F. (*Sphex atra* F.).

2 (51). *lethifer* Sh.

3 (52). *rugifer* Dhlb. Die 2 letzten vielleicht Varietäten von *unicolor*.

X. Gen. *Diodontus* Curt. (*Pemphredon* v. d. L.).

1. *pallipes* Dhlb. (*tristis* v. d. L.). Die Flügel getrübt; eine gröfsere Form mit wasserhellen Flügeln, ♀ et ♂, ist vielleicht eigene Art.

2. *minutus* v. d. L.

In Deutschland noch: 1) *tristis* Dahlb.; 2) *medius* Dahlb.; 3) *luperus* Dhlb.

XI. Gen. *Passaloecus* Sh. (*Diodontus* Curt., *Pemphredon* v. d. L., Lep.).

1 (55). *gracilis* Curt.

2 (56). *monilicornis* Dhlb. (*insignis* v. d. L. ♀).

3 (57). *Turionum* Dhlb.

4 (58). *corniger* Sh. (*insignis* Sh. ♂).

5 (59). *insignis* v. d. L.

In Deutschland noch: *borealis* Dhlb., Harz, Herrstein.

XII. Gen. *Stigmus* Jur.

1 (60). *pendulus* Pz. (*ater* Jur.).

XIII. Gen. *Celia* Sh. (*Spilomena* Wesm., *Stigmus* v. d. L.).

1 (61). *Troglodytes* v. d. L. An altem Holzwerk in Gärten, im Grase und auf Umbellaten.

Zu dieser Subfam. gehört noch das Genus *Ceratophorus* Sh. (*Pemphredon* v. d. L.) mit der Art: *morio* v. d. L. Ich erhielt sie aus Holstein, auch bei Halle vorkommend.

III. Subfam. *Philanthidae*.

XIV. Gen. *Philanthus* Latr.

1 (62). *Triangulum* F. (*pictus* Pz., *apivorus* Latr., *discolor* Pz. ♂).

In Deutschland noch: *coronatus* F.

XV. Gen. *Cerceris* Latr. (*Philanthus* F.).

1 (63). *variabilis* (*Crabro*) Schrk. (*Sphex Rybyensis* L., *Phil. ornatus* F., *Phil. emarginatus* Pz. ♀ var., *semicinctus* Pz., *sabulosus* Pz. ♀ var., *hortorum* Pz., *sexpunctatus* F., *quinquemaculatus* F., *biguttatus* Thunb., *Cr. lunulatus* Rossi, *Cerc. fimbriata* v. d. L.).

2 (64). *arenaria* (*Sphex*) L. (*Crabro quinquecinctus* F., *Phil. laetus* F., *quadrifasciatus* Pz., *Cerc. aurita* Latr.). Manche halten die *quadrifasciata* Pz. für verschieden. Ungemein variabel in Gröfse.

3 (65). *nasuta* Kl. (*quinquefasciata* v. d. L. ♀, *interruptus* Sh.)

4 (66). *labiata* F. (*nasuta* Latr., *Crabro cunicularius* Schrk.)

5 (67). *interrupta* Pz.

In Deutschland aufserdem: 1) *albofasciata* Dhlb. (*tricincta* Sp.); 2) *quadricincta* v. d. L.; 3) *albonotata* v. d. L.; 4) *quinquefasciata* Pz.; 5) *truncatula* Dahlb.; 2 und 3 in Sachsen, 5 bei Minden.

IV. Subfam. *Nyssonidae*.

XVI. Gen. *Nysson*.

1 (68). *spinosus* (*Crabro*) F. (*geniculatus* Lep. ♂, *Mellinus interruptus* Pz., *Nysson Panzeri* Lep.).

2 (69). *Shuckardi* Wesm. (*interruptus* Sh.).

3 (70). *maculatus* v. d. L.

4 (71). *dimidiatus* Jur. (*Wesmaëli* Lep.).

5 (72). *trimaculatus* v. d. L. (*nigripes* Sp.).

6 (73). *quadriguttatus* Sp.

7 (74). *lineolatus* Schenck (*an guttatus* Ol.).

In Deutschland z. B. bei Halle *omissus* Dhlb.

XVII. Gen. *Gorytes* Dhlb. (*Mellinus* F., Pz.)

1 (75). *mystaceus* (*Sphex*) L. (*Sph. longicornis* Ros.).
2 (76). *campestris* (*Vespa*) L. (*Mell. quadrifasciatus* Pz.).

XVIII. Gen. *Hoplisus* Dhlb. (*Gorytes* Ltr. pt., *Mellinus* F., *Euspongus* Lep.).

1 (77). *quadrifasciatus* F. (*Euspongus vicinus* Lep., *Mell. quinquefasciatus* Pz. ♂, *dissectus* Pz. ♀, *Gor. arenarius* v. d. L. ♂).
2 (78). *laticinctus* Lep.
3 (79). *quinquecinctus* F.
4 (80). *punctatus* Kirschbaum (*an punctuosus* Eversm.).
5 (81). *albidulus* Dhlb.

XIX. Gen. *Harpactes* Dhlb. (*Arpactus* Sh., *Mellinus* Latr., *Gorytes* Lep., v. d. L.).

1 (82). *laevis* Latr. (*Pompilus cruentus* Pz., F., *Mell. cruentatus* Latr.).
2 (83). *tumidus* (*Pompilus*) Pz.
3 (84). *Carceli* (*Gorytes*) Lep. (*elegans* Lep. ♀).
In Deutschland noch: *lunatus* Dhlb., Sachsen, Baiern.

XX. Gen. *Stizus* Latr. (*Crabro* F.).

1 (85). *tridens* (*Crabro*) F. (*Mellinus repandus* Pz.).
In Deutschland noch: *conicus* Germ., Bamberg.

XXI. Gen. *Alyson* Jur. (*Pompilus* F.).

1 (86). *lunicorne* (*Pompilus*) F. (*Didineis lunicornis* Wesm.).
2 (87). *bimaculatum* (*Sphex*) Pz. (*spinosum* v. d. L., *Sphex fuscata* Pz. ♂, *bimaculata* Pz. ♀, *Pompilus spinosus* Pz.).

XXII. Gen. *Dolichurus* Latr.

1 (88). *corniculus* (*Pompilus*) Sp. (*ater* v. d. L., *Pison ater* Latr.).
In Deutschland, bei Herrstein, noch: *Dol. Dahlbomii* Tischb.
Zu der Subfam. *Nyssonidae* möchte vielleicht noch das Genus *Trigonalis* Latr. zu ziehen sein, wovon in Deutschland, z. B. Schlesien, vorkommt: *Tr. Hahnii* Sp. (*laterrima* Evers., *Europaea* Westw.).

V. Subfam. *Bembecidae.*

XXIII. Gen. *Bembex* F. (*Apis* L.).

1 (89). *rostrata* (*Apis*) L.
2 (90). *tarsata* Latr.

Nach Kirchner soll in Böhmen vorkommen: *Monedula (Vespa) signata* L. (*Apis vespiformis* de Geer), ein Insekt des tropischen Amerika's; was für eine Hymenoptere er dafür gehalten haben mag, ist mir unbekannt.

VI. Subfam. *Mellinidae.*

XXIV. Gen. *Mellinus* F.

1 (91). *arvensis* (*Vespa*) L. (*Crabro U flavum* Pz., *bipunctatus* F.).

2 (92). *sabulosus* F. (*Crabro petiolatus* Pz. ♂, *frontalis* Pz. ♀, *Mell. ruficornis* F. ♀, *fulvicornis* F. ♂).

VII. Subfam. *Larridae.*

XXV. Gen. *Astata* Latr.

1 (93). *boops* (*Sphex*) Schrk. (*abdominalis* Latr., *Tiphia abdominalis* Pz. ♂, *Larra pompiliformis* Pz. ♀).

In Deutschland noch: 1) *Stigma* (*Dimorpha*) Pz., Halle; 2) *intermedia* Dhlb., Schlesien; 3) *affinis* v. d. L., Sachsen.

XXVI. Gen. *Tachytes* Pz. (*Pompilus* F.).

1 (94). *obsoleta* (*Apis*) Rossi (*Sphex tricolor* F.).

2 (95). *obscuripennis* Schenck (*an nigripennis* v. d. L.).

3 (96). *pectinipes* (*Sphex*) L. (*Larra pompiliformis* Pz. var.; *dimidiata* Pz. ♀, *Jockischiana* Pz. ♀).

4 (97). *Panzeri* v. d. L.

5 (98). *unicolor* (*Larra*) Pz. (*Jurinei* v. d. L.).

In Deutschland noch: 1) *nigripennis* Sp., Schlesien; 2) *pompiliformis* Pz.

XXVII. Gen. *Miscophus* Jur.

1 (99). *niger* Dhlb.

2 (100). *spurius* Dhlb.

3 (101). *bicolor* v. d. L. (*Larra dubia* Pz.).

4 (102). *concolor* Dhlb. Vielleicht gehören meine Exemplare zu *bicolor*.

XXVIII. Gen. *Dinetus* Jur.

1 (103). *pictus* (*Crabro*) F. (*Sphex guttata* F.).

In Deutschland kommen von dieser Subfam. noch folgende Gattungen vor: I. *Larra* Latr., mit 1 Art: *anathema* (*Sphex*) Rossi (*ichneumoniformis* F.); II. *Palarus* Latr., 1 Art: *flavipes* (*Philanthus*) F. Beide in Süddeutschland.

VIII. Subfam. *Sphecidae.*

XXIX. Gen. *Sphex* Latr.

1 (104). *maxillosa* Latr. Die *Sphex cinereo-rufo-cincta* Dhlb. möchte hierzu gehören. Nach Smith ist *flavipennis* Latr. Varietät dieser Art.

XXX. Gen. *Ammophila* K. (*Sphex* L., F.).

1 (105). *sabulosa* (*Sphex*) L. Die *cyanescens* Dhlb. ist Varietät. Aufserdem in Deutschland: 1) *holosericea* (*Sphex*) F.; 2) *armata* (*Sphex*) Rossi, Südtyrol.

XXXI. Gen. *Miscus* Latr.

1 (106). *campestris* Latr.

XXXII. Gen. *Psammophila* Dhlb. (*Sphex* L., F.).

1 (107). *viatica* (*Sphex*) L. (*hirsuta* K., *arenaria* F., *argentea* K. ♂).

In Deutschland noch: *affinis* K. (*Sphex lutaria* F.), Sachsen (Halle).

XXXIII. Gen. *Mimesa* Sh. (*Psen* Latr., v. d. L., *Trypoxylon* F.)

1 (108). *unicolor* v. d. L. (*borealis* Dhlb.).

2 (109). *Dahlbomi* Wesm. (*unicolor* Dhlb.).

3 (110). *equestris* F. (*Psen rufa* Pz.).

4 (111). *bicolor* Sh. (*lutaria* Dhlb.).

5 (112). *atra* (*Pelopoeus*) F. (*Pel. compressicornis* F. ♂). Von Wifsmann einem eigenen Genus: *Dahlbomia* zugetheilt.

XXXIV. Gen. *Psen* Latr. (*Trypoxylon* Pz.).

1 (113). *atratus* Pz.

2 (114). *fuscipennis* Dhlb.

3 (115). *concolor* Dhlb.

Anm. Die Arten schwer zu unterscheiden; als eigene Arten stellte ich auf: *intermedius*, *laevigatus*, *ambiguus*, *fulvicornis*, weil sie sich keiner der 3 Arten sicher unterordnen lassen, doch wohl Varietäten derselben.

Aus der Subfam. *Sphecidae* kommen im südlichen Deutschland noch 2 Arten des Genus *Pelopoeus* F. pt. vor: 1) *destillatorius* Jll.; 2) *spirifex* F., erstere auch bei Hannover.

IX. Subfam. *Pompilidae.*

XXXV. Gen. *Pompilus* Latr. (*Sphex* L., *Anoplius* Lep. pt.)

1 (116). *plumbeus* Dhlb.

2 (117). *cinctellus* v. d. L. (*tibialis* Lep. ♂). Sehr variabel in Gröfse und Farbe, der Hinterleib kommt auch vorn roth vor, die Beine variiren mehr oder weniger schwarz, zuweilen fast ganz; die Art geht so in die folgende über, mit welcher sie fliegt.

3 (118). *sericeus* v. d. L. Wohl Var. der vorigen.

4 (119). *niger* F.

5 (120). *melanarius* Dhlb.

6 (121). *concinnus* Dhlb. Diese und die vorige wahrscheinlich Var. von *niger*.

7 (122). *rufipes* (*Sphex*) L.

8 (123). *spissus* Schiödte.

9 (124). *neglectus* Wesm. (*minutulus* Dhlb. ♂).

10 (125). *viaticus* (*Sphex*) L. (*Sph. fusca* L.).

11 (126). *chalybeatus* Schiödte.

12 (127). *trivialis* Kl. (*gibbus* v. d. L., *minutus* Zett.). An Gröfse aufserordentlich veränderlich, 2—5 Lin.

13 (128). *anceps* Wesm. (*abnormis* Dhlb. ♂). Taschenberg (die Hymenopteren Deutschlands, 1866) verwechselt sie mit *chalybeatus; Pomp. intermedius* Schenck gehört hierher.

14 (129). *proximus* Dhlb. Muthmafsliche Bestimmung.

15 (130). *pectinipes* v. d. L. (*crassicornis* Sh.). Dazu *distinguendus* Schenck. Sehr variabel; vielleicht sind mehrere Varietäten selbstständige Arten. (Conf. Wesm. revue critique des hyménoptères fouisseurs de Belgique.)

16 (131). *subarcuatus* Schenck.

17 (132). *bimaculatus* Schenck. Nur ♂. Die beiden letzten, wie *proximus*, haben die kurzen, dicken Fühler des *pectinipes*. (Ueber 14.—17. conf. Jahrb. des Vereins f. Naturkunde in Nassau, Jahrg. XVI.)

18 (133). *basalis* H.-Sch.

In Deutschland noch folgende Arten: 1) *tropicus* (*Sphex*) L.; 2) *tripunctatus* Sp., Brandenburg, Prov. Preufsen; 3) *albonotatus* v. d. L.; 4) *quadripunctatus* F., Berlin, Prov. Preufsen; 5) *cellularis* Dhlb.; 6) *fumipennis* Zett., Berlin, Thüringen, Halle, Rügen; 7) *consobrinus* Dhlb., Prov. Preufsen; 8) *leucopterus* Dhlb., Danzig; 9) *nanus* Schenck, Danzig. Schon durch die geringe Gröfse

ausgezeichnet, 1½—2 Linien, schwarz, Segment 1—2. oder noch Basis von 3 braunroth, Flügel bräunlich getrübt, Cubitalzelle 2 trapezisch, 3 fast dreieckig; Prothorax schwach winklig. Beim ♀ ist das Endglied der Fühler walzenförmig, fast von doppelter Länge des vorhergehenden; Clypeus trapezisch, Endrand gerade, Oberlippe ausgerandet. Beim ♂ ist das untere Endsegment in der Mitte rundlich gekielt, an der Basis zwei Grübchen, Endrand des vorletzten Bauchsegments gerade. Ob das ♂ mit diesen Charakteren zu dem ♀ gehört, ist nicht ganz sicher; denn ich erhielt von Danzig durch Herrn Brischke auch noch ♂ von gleicher Gröfse und Gestalt, deren 2 letzte Bauchsegmente eine andere Gestalt haben, zum Theil auch die Cubitalzellen. Diese kleinen Wespen werden also wohl zu verschiedenen Arten gehören, lassen sich aber nicht mit Sicherheit nach den vorhandenen Schriften bestimmen.

XXXVI. Gen. ***Priocnemis*** Schiödte (*Pompilus* F., Latr., v. d. L., Sh., *Calicurgus* et *Anoplius* Lep.).

1 (134). *bipunctatus* F. (*sexpunctatus* F. ♂). Varietäten sind: *variegatus* F. (*Fabricii* v. d. L.), *variabilis* Jll.

2 (135). *fasciatellus* Sp. (*hyalinatus* F. ♂, *Anoplius unimacula* Lep. ♂, *Pomp. albispinus* Pz. ♂, *Anoplius labiatus* Lep. ♂ var.) Taschenberg rechnet sie zu *Pogonius*.

3 (136). *fuscus* F.

4 (137). *coriaceus* Dhlb. (*an gibbus* F.).

5 (138). *maculipennis* Schenck (*an Calicurgus vulgaris* Lep.). Hierzu auch wohl *claripennis* Schenck.

6 (139). *affinis* v. d. L.

7 (140). *exaltatus* F. (*Sphex albomacula* Schrk.).

8 (141). *obtusiventris* Schiödte. Variirt mit ganz schwarzen Hinterbeinen.

9 (142). *notatus* v. d. L. (*femoralis* Dhlb. ♂).

10 (143). *pusillus* Dhlb. (*nudipes* Dhlb. ♀).

In Deutschland noch: *minutus* v. d. L., Mecklenburg.

XXXVII. Gen. ***Agenia*** Dhlb. (*Pompilus* v. d. L., Sh., *Anoplius* Lep.)

1 (144). *punctum* (*Ceropales*) F. (*carbonaria* Dhlb. ♀, *Pomp. petiolatus* Sh. ♀); *canaliculata* Schenck gehört hierher

XXXVIII. Gen. ***Pogonius*** Dhlb. (*Pompilus* F., v. d. L., Sh., *Anoplius* Lep.).

1 (145). *hircanus* (*Pomp.*) F. (*Pomp. bifasciatus* v. d. L.).

2 (146). *intermedius* Dhlb.

3 (147). *variegatus* (*Sphex*) L. An Mauern, die übrigen Arten an alten Baumstämmen und altem Holzwerk.

4 (148). *bifasciatus* (*Pomp.*) F. Sehr selten.

XXXIX. Gen. *Ceropales* Latr.

1 (149). *maculata* F. (*Pompilus frontalis* Pz.).

2 (150). *variegata* F. Sehr selten.

In Deutschland noch: *C. histrio* F., Halle.

XL. Gen. *Aporus* Sp. (*Anoplius* Lep.).

1 (151). *bicolor* Sp. (*unicolor* Sp. ♂, *femoralis* v. d. L. ♂). Auf Heracleum.

2 (152). *dubius* v. d. L. (*bicolor* Sh.).

XLI. Gen. *Salius* Latr. (*Anoplius* Lep.).

1 (153). *sanguinolentus* (*Pompilus*) F. (*bidens* Lep. ♂). Ich besitze ein ganz schwarzes Exemplar, vielleicht eigene Art.

Anm. Nach Kirchner soll *Pepsis stellata* Latr. in Böhmen vorkommen, ein Insekt des tropischen Amerikas, also ein Irrthum.

X. Subfam. *Sapygidae.*

XLII. Gen. *Sapyga* Latr. (*Hellus* F.).

1 (154). *punctata* Kl. (*sexpunctata* Latr., *Hellus quadriguttatus* F. ♂, *sexpunctatus* und *pacca* F. ♀).

2 (155). *clavicornis* (*Apis*) L. (*Hellus prisma* F., *Masaris crabroniformis* Pz., *Sapyga clavicornis* Sh.).

3 (156). *cylindrica* Schenck (*an Hellus sexguttatus* F. *decemguttatus* Jur. var.). In der Zellenbildung abweichend. Früher von mir zu *Polochrum* gezogen.

In Deutschland noch: 1) *pedestris* Gerstäcker; 2) *exornata* Gerst. Conf. entomol. Zeitschr. 1861. 22. Jahrg. S. 309 und 456 eine Abhandlung über *Sapyga* von Gerstäcker.

Zu dieser Subfam. noch das Genus *Polochrum* Sp. mit 1 Art: *repandum* Sp., Bamberg.

XI. Subfam. *Scoliadae.*

XLIII. Gen. *Scolia* F.

1 (157). *quadripunctata* F. (var. *sexpunctata* Rossi, *violacea* Pz.)

In Deutschland noch: 1) *bifasciata* v. d. L., Südtyrol bei Meran; 2) *notata* F. (*signata* Pz., *bicincta* Rossi), Halle.

1 (158). *femorata* F. (*villosa* F. ♂).
2 (159). *minuta* v. d. L.
3 (160). *ruficornis* Kl.

XLV. Gén. *Meria* Jll. (*Bethylus* F. ♀, *Elis* F. ♂, *Myzine* Jll. ♂)

1 (161). *tripunctata* Latr. (*Bethylus Latreillii* F., *Tiphia sexpunctata* Pz. ♀, *Meria dimidiata* v. d. L. var.; ♂ ist: *Myzine sexfasciata* Latr., *Scolia cylindrica* et *volvulus* F., *Sapyga cylindrica* Pz.). ♀ und ♂ so verschieden, daſs sie früher zu 2 verschiedenen Gattungen gezählt wurden.

In Oesterreich noch: *M. nitidula* Kl.

In diese oder in die folgende Subfam. gehört noch das Genus *Epyris* Westw., wovon *E. niger* Westw. (? *Bethylus ruficornis* Kl.) bei Wien vorkommt. Nur ♂ bekannt; häufig zu der Familie der Proctotrupier gerechnet.

XII Subfam. *Mutillidae.*

XLVI. Gen. *Mutilla* L.

1 (162). *Europaea* L. (*Panzeri* Lep. ♂).
2 (163). *montana* Pz. (*nigrita* F. ♂, nach Giraud).
3 (164). *rufipes* F. (*ephippium* F. ♂, *sellata* Pz. ♀).
4 (165). *subcomata* Wesm. (*bimaculata* Jur. ♂ nach Giraud).

In Deutschland noch folgende Arten: 1) *austriaca* Sp. ♀, 2) *calva* F. ♀, 3) *ciliata* F. ♀, 4) *coronata* F. ♀, 5) *maura* F. ♀, 6) *hungarica* F. ♀, 7) *pedemontana* F. ♂ (♀ zu *maura* nach Latr., 8) *petiolaris* F. ♀. Die Bestimmung ist überaus schwierig, wegen der groſsen Verschiedenheit der ungeflügelten ♀ und der geflügelten ♂.

XLVII. Gen. *Myrmosa* Latr. (*Mutilla* F.).

1 (166). *melanocephala* F. (*atra* Pz. ♂). Ich fing beide Geschlechter in copula auf Heracleum; das ♂ schleppte das daran hängende ♀ nach.

In Oesterreich kommt noch vor: *M. nigra* Latr. (*brunnipes* Lep. ♀).

XLVIII. Gen. *Methoca* Latr. (*Tengyra* Latr. ♂).

1 (167). *ichneumonides* Latr. ♀ (*Tengyra Sanvitali* Latr. ♂, *Mutilla formicaria* Jur. ♀, *Gonatopus mutillarius* Nees). Die ganz verschiedenen ♀ und ♂ früher zu verschiedenen Gattungen gezogen.

Bei Wien kommt noch vor: *Pristocera depressa* Kl. (*Bethylus depressus* F. ♂, *Methoca domestica* Latr. ♀, *Sclerodermus domesticus* Kl.). Sonst zu den Proctotrupiern gerechnet.

Aus der Subfam. *Ampulicidae* hat Giraud eine Art des Genus *Ampulex* bei Wien entdeckt, *A. Europaea* Gir. (Verh. d. zool. bot. Gesellsch. zu Wien VIII. 1858. S. 441). Von diesem Genus giebt es in den Tropenländern z. B. Afrika, grofse, schön metallisch grün gefärbte Arten; in Europa nur 2 kleine, unansehnliche, aber durch Gestalt von allen Grabwespen verschiedene Arten, aufser der genannten deutschen Art noch in der Schweiz: *A. fasciata* Jur.

Da die Goldwespen als monotrochische Hymenopteren den Aculeaten nahe stehen und deren Schmarotzer sind, so folgt hier auch das Verzeichnifs dieser Hymenopteren, der Uebergangsgruppe zu den *Hymenoptera terebrantia.*

V. Fam. *Hymenoptera chrysidiformia* Dhlb., Goldwespen.

I. Subfam. *Chrysididae.*

I. Gen. *Chrysis* L. (in der Beschränkung Dahlbom's).

1. *ignita* L. Sehr veränderlich in Gröfse, Farbe und Gestalt. Solche Varietäten sind wohl: *brevidentata, vitripennis, impressa, gracilis, angustula* Schenck; jedoch sind die 3 letzten Formen so verschieden von der typischen Form und von der Beschreibung dieser Art bei Dahlbom, dafs man in ihnen leicht eigene Arten finden könnte.
2. *auripes* Wesm.
3. *fulgida* L. (*Stoudera* Jur. ♂).
4. *analis* Sp. (*marginalis* Schenck).
5. *splendidula* Rossi (*ornata* Schenck).
6. *bidentata* L. (*dimidiata* Ol., *viridula* L. ♂).
7. *succincta* L. (*Illigeri* Wesm.).
8. *nitidula* F. (*Iris* Chr., *purpurata* F., *coerulans* Latr.).
9. *cyanea* L.
10. *succinctula* Sp. (*succincta* Wesm.).
11. *aerata* Dhlb.
12. *integrella* Dhlb. (*neglecta* Sh., *integra* Pz., var. *minor*).
13. *austriaca* F.

14. *bicolor* Dhlb. (*austriaca* Zett.).

15. *simplex* Kl.

16. *Leachei* Sh.

17. *elegans* Lep. Dafür halte ich die früher von mir als *Chr. Germari* beschriebene Art.

In Deutschland noch folgende Arten: 1) *Germari* Kl., 2) *candens* Germ., 3) *coerulipes* F., 4) *mediocris* Dhlb., 5) *indigotea* Duf., 6) *rutilans* Ol., 7) *terminata* Meig., 8) *scutellaris* F., 9) *aeruginosa* Kl., 10) *distinguenda* Sp., 11) *violacea* Pz., 12) *dichroa* Kl., 13) *albipennis* Kl., 14) *chlorosoma* Dhlb., 15) *micans* Rossi, 16) *inaequalis* Dhlb., 17) *rutilans* Ol., 18) *refulgens* Jll.

Förster hat ein in diese Subfam. gehöriges neues Genus aufgestellt, *Chrysogona*, wovon die Species *gracillima* Först. in Deutschland vorkommt.

Ferner gehört hierher das Genus *Stilbum* F., wovon in Deutschland zwei Arten: 1) *splendidum* F., 2) *calens* F., beide in Oesterreich.

II. Subfam. *Hedychridae.*

II. Gen. *Hedychrum* Latr. pt. (*Chrysis* F.)

1 (18). *lucidulum* F. (*Chr. regia* F. ♂). *ardens* Latr. ist nach Dahlb. Varietät.

2 (19). *rutilans* Meg. Von mir als eine grofse Varietät der vorigen beschrieben.

3 (20). *fervidum* F. (*chalconotum* Först.).

4 (21). *coriaceum* Dhlb.

5 (22). *carinulatum* Schenck (*an H. ardens* Latr.). Auf Achillea millefolium; vielleicht eine grofse Varietät der vorigen, jedoch von anderer Sculptur.

6 (23). *roseum* (*Chrysis*) Rossi (*Chr. rufa* Pz.).

In Deutschland noch: 1) *chalybaeum* Kl., 2) *chloroideum* Ziegl., 3) *minutum* Lep., 4) *purpurascens* Dhlb., 5) *femoratum* Meg.

III. Gen. *Holopyga* Dhlb.

1 (24). *ovata* Dhlb. Wohl ein Collectiv-Name, in welchem verschiedene Species enthalten sind. Dahlbom zählt 9 Varietäten auf. Ich besitze 13 Exemplare, theils aus Nassau, theils aus anderen Theilen Deutschlands, zu *Holopyga* gehörig, aber an Gröfse, Sculptur, Farbe und Gestalt des Hinterleibs zum Theil sehr verschieden. Einige habe ich als eigene Arten beschrieben unter den Namen: *splendida*, *punctatissima* und *varia*, nebst *generosa* Först.

Die Farbe des Thorax grün, blau oder roth, nur Schildchen und Metathorax blau; auch kommt der ganze Körper grün vor, bei meiner *punctatissima*, welche vielleicht mit *punctatissima* Dahlb. identisch ist.

III. Subfam. *Elampidae.*

IV. Gen. *Elampus* Kl. et Wesm. pt. (*Chrysis* L., F.; *Omalus* Dhlb. et *Elampus* Dhlb. sect. I.).

1 (25). *auratus* (*Chrysis*) L.

2 (26). *aeneus* (*Chrysis*) F. (*El. affinis* Wesm.).

3 (27). *pusillus* (*Chrysis* F.).

4 (28). *pygmaeus* Schenck (*an aeneus* var.).

5 (29). *bidentulus* Kl. (*El. pusillus* Wesm.). Chevrier trennt davon als eigene Art *El. Wesmaëli* Chevr., mit weniger verdünnter und etwas stumpferer Spitze des Hinterschildchens.

In Deutschland kommen noch vor: 1) *coeruleus* (*Chrysis*) de Geer (*Omalus nitidus* Panz., *El. violaceus* Wesm.) 2) *truncatus* Dahlb.

V. Gen. *Notozus* Först. (*Elampus* Dhlb. sect. II.).

1 (30). *ambiguus* Dhlb.

2 (31). *Panzeri* Latr. (*Chrys. scutellaris* Pz.); *affinis*, *elongatus* et *pulchellus* Schenck sind vielleicht Varietäten dieser Art.

3 (32). *minutulus* Schenck. Vielleicht Varietät von *coeruleus* Pall.

4 (33). *productus* Dhlb.

In Deutschland noch: 1) *coeruleus* (*Elampus*) Pall., 2) *bidens* Först., 3) *constrictus* Först., 4) *anomalus* Först.

IV. Subfam. *Cleptidae.*

VI. Gen. *Cleptes* Latr.

1 (34). *nitidula* F.

2 (35). *semiaurata* (*Sphex*) L. (*Ichneumon semiauratus* Pz. ♂, *Ichn. auratus* Pz. ♀, *Cleptes splendens* F. ♂, *pallipes* Lep.).

Aufser diesen 4 Subfamilien der Goldwespen giebt es noch 2, welche in Deutschland repräsentirt sind: I. Subfam. *Euchroeidae* mit dem Gen. *Euchroeus* Latr., wovon in Deutschland 1 Art: *E. quadratus* Kl., Berlin. II. Subfam. *Parnopidae* mit dem Gen. *Parnopes*, 1 Art: *P. carnea* Latr., Parasit der *Bembex rostrata*, Bamberg.

Literatur der *Hymenoptera monotrocha.*

Die zum Studium der deutschen *Hymenoptera monotrocha* (*Aculeata* et *Chrysidiformia*) zweckmäſsigsten Schriften sind folgende:

I. Apiarien.

1) Kirby, Monographia apum Angliae. 2 Bde. 1802. Ein klassisches Werk, bedarf aber des Mitgebrauchs neuerer Schriften, z. B. der von Smith, bei Bestimmung der Arten.
2) Fr. Smith, Catalogue of british Hymenoptera Part. I. *Apidae.* 1855. Enthält eine Beschreibung der britischen Bienen mit nicht illuminirten Abbildungen einzelner Arten und charakteristischer Theile, und dient dem vorigen Werke zur Revision; aber wegen mangelnder Bestimmungs-Tabellen zum Bestimmen unbekannter Arten oft schwer zu gebrauchen.
3) Nylander: 1) Adnotationes in expositionem monographicam apum borealium. 1847. 2) Supplem. adn. in expos. ap. boreal. 1852. 3) Revisio apum borealium. 1852. Die drei Schriften müssen zusammen gebraucht werden, namentlich ist 1. ohne, 2. und 3. zur Bestimmung nicht zu gebrauchen.
4) Schenck, die Bienen des Herzogthums Nassau, Jahrb. d. Ver. f. Naturk. im Herzogth. Nassau. XIV. 1861. Enthält Bestimmungs-Tabellen, beschreibt auch die Lebensweise der verschiedenen Gruppen. Nothwendig sind dabei die Nachträge und Berichtigungen im Heft XVI. 1861. Beide Arbeiten dienen den früheren im Heft VII., IX. u. X. zur Revision; auch ohne diese beiden zu gebrauchen, die beiden letzteren aber nicht ohne jene.

Ueber einzelne Gattungen handeln die folgenden:

1) Die Gattung *Anthidium*, von Latreille, in Germar's Magazin der Insektenkunde I. 1813.
2) *Nomada*, von Herrich-Schäffer, in Germar's Zeitschr. I.
3) *Sphecodes*, Wesmaël, Observations sur les espèces du genre Sphécodes; Sichel, études hyménoptérologiques. Paris 1866.
4) *Bombus*, Dahlbom, Bombi Scandinaviae monographice tractati; Sichel, essai monogr. sur le Bombus montanus et ses var. Lyon 1865.
5) *Coelioxys*, A. Förster in den Verh. d. naturhist. Vereins d. preuſs. Rheinlande. X. 1853.
6) *Psithyrus*, Kriechbaumer in der Linnaea entomologica IX.
7) *Andrena*, Imhoff, die schweiz. Arten d. Gatt. *Andrena*, in d. Mitth. d. schweiz. entom. Ges. 1866.

Wegen der französischen, südeuropäischen und aufsereuropäischen Bienen erwähne ich noch: Lepeletier de St. Fargeau. histoire naturelle des insectes, Hymenoptères. I. et II. 1836. 1841. Ohne Bestimmungs-Tabellen, zu sicherer Bestimmung wenig brauchbar, alle die vielen bandirten Andrenen fehlen ganz, und diese sind gerade die schwierigsten. Giebt auch die Lebensweise ausführlich. Ein Heft schön und meist naturgetreu illuminirter Kupfer gehört dazu, einzelne Arten und charakteristische Theile darstellend.

Sehr werthvolle Beiträge zur Kenntnifs deutscher Bienen, namentlich seltener und neuer Arten, enthalten die Abhandlungen Giraud's in den Verh. d. zool. bot. Gesellsch. zu Wien, Jahrgang 1857, 1858, 1861, 1863. Auch die Abhandlungen Sichel's in den Annales de la Soc. ent. de Fr. enthalten schätzbare Beiträge.

II. Vesparien.

1) H. de Saussure, Études sur la famille des Vespides 3 Bde., 1853—1856, nebst späteren Nachträgen. Enthält alle europäischen und aufsereuropäischen Arten, darunter sehr viele neue, mit trefflichen, illuminirten Abbildungen.
2) Fr. Smith, Catalogue of british fossorial Hymenoptera, Formicidae and Vespidae. 1858. Beschreibung der britischen Arten mit nicht illuminirten Abbildungen einzelner und ihrer charakteristischen Theile.
3) Wesmaël, Monographie des Odynères de la Belgique. 1833.
4) Lepeletier de St. Fargeau, hist. nat. des ins. hym. I. et II.
5) Schenck, die deutschen Vesparien, in den Jahrb. des Ver. f. Naturk. in Nassau, Heft XVI. 1861. Mit Bestimmungs-Tabellen und ausführlicher Darstellung der Lebensweise. (Ergänzung und Revision der Beschr. der nass. Faltenwespen im Heft IX. 1853.)

III. Formicarien.

1) Latreille, histoire naturelle des Fourmis. 1802. Zur Bestimmung wenig brauchbar, bedarf des Mitgebrauchs der neueren Schriften. Enthält schwarze Abbildungen vieler Arten. Die in seinen anderen Schriften eingeführten Gattungsnamen gebraucht er hier nicht, sondern nur den Gattungsnamen *Formica*.
2) Mayr: 1) Formicina austriaca, 1855; 2) die Europäischen Formiciden, 1861 (mit Berichtigungen zu 1. und einer neuen Eintheilung). Die Hauptwerke, wegen der Bestimmungs-Tabellen sehr brauchbar.
3) Förster, hymenopterologische Studien I. 1850.

4) **Nylander**: 1) adnotationes in Monographiam formicarum borealium, 1846. 2) additamentum adnotationum in Monographiam formicarum borealium, 1846. 3) additamentum alterum adnotationum in Monographiam formicarum borealium, 1849. 4) Synopsis des Formicides de France et d'Algérie, 1856. Die 3 ersten besonders wichtig wegen der Beschreibung vieler neuen Arten.

5) **Fr. Smith**, die Schrift unter II. 2.

6) **Schenck**: 1) Beschreibung nassauischer Ameisenarten, in den Jahrb. des Ver. f. Naturk. in Nassau, Heft VIII. 1852, mit Zusätzen und Berichtigungen in Heft XI. und XVI. 2) Naturgeschichte der Ameisen und Anleitung zur Bestimmung der nassauischen Arten (durch Tabellen) mit Beschreibung der übrigen deutschen Arten, Abhandlung der Programme des Weilburger Gymnasiums von 1863 und 1864 (nach dem neuesten Systeme, zugleich Revision von No. 1.

7) **Lepeletier de St. Fargeau**, hist. nat. des Hyménopt.

Sehr werthvolle Beiträge zur Kenntniſs der Ameisen enthalten die Abhandlungen **Roger**'s in der Berliner entom. Ztschr., Jahrg. 1857, 59, 60, 61, 62, 63.

Noch sind jedem Freunde der Ameisenkunde folgende 2 Schriften zu empfehlen: 1) **Roger**, Verzeichniſs der Formiciden-Gattungen und Arten in der Berliner entomol. Ztschr. 1863, enthält ein systematisches Verzeichniſs aller bekannten Gattungen und Arten, mit den Synonymen und den Schriften der Autoren); 2) **Mayr**, Formicidarum Index synonymicus 1863 (Verh. d. zool. bot. Gesellschaft zu Wien). Enthält das Verzeichniſs aller bekannten Gattungen und Arten in alphabetischer Ordnung, mit genauester Synonymie und Angabe der Schriften der Autoren.

IV. Fossorien.

1) **Dahlbom**, Hymenoptera Europaea, praecipue borealia, formis typicis nonnullis specierum generumve exoticorum propter nexum systematicum associatis. Tom. I. Sphex in sensu Linnaeano. 1843—45. Das Hauptwerk, aber ohne die Sapygen, Scolien und Mutillen. Behandelt die europäischen und exotischen Genera und Species, in Beschreibungen und Bestimmungstabellen.

2) **Shuckard**, Essay on the indigenous fossorial Hymenoptera. London 1837. Ausführliche Beschreibung der britischen Gattungen und Arten mit Abbildung der Vorderflügel aller Genera.

3) **van der Linden**, Observations sur les Hyménoptères d'Europe

de la famille des Fouisseurs. 1827—29. Wichtig wegen der Beschreibung neuer und schwieriger Arten.

4) Wesmaël, Revue critique des Hyménoptères fouisseurs de Belgique. Zur gründlichen Kenntnifs der Grabwespen unentbehrlich, Revision des Dahlbom'schen Werkes rücksichtlich der Belgischen Arten, enthält auch die 3 in Dahlbom's Werk fehlenden Gruppen.

5) Fr. Smith, s. II. 2.

6) Lepeletier de St. Fargeau, Hist. nat. des Hyménoptères. Tom. III. 1845.

7) Nylander, Mutillidae, Scoliidae et Sapygidae boreales. 1846.

8) Taschenberg, Schlüssel zur Bestimmung der bisher in Deutschland aufgefundenen Gattungen und Arten der Mordwespen (*Sphex* L.). 1858. Sehr brauchbar zur Bestimmung, aber die *Bembecidae, Sapygidae, Scoliadae* und *Mutillidae* fehlen. Ist auch enthalten in desselben Hymenopteren Deutschlands nach ihren Gattungen und theilweise nach ihren Arten. 1866.

9) Schenck, die Grabwespen des Herzogthums Nassau, mit Hinzufügung der übrigen deutschen Arten, in den Jahrb. des Ver. f. Naturk. in Nassau, Heft XII. 1857, mit Nachträgen und Berichtigungen in Heft XVI. 1861. (Enthält auch die in Taschenberg's Schlüssel fehlenden Subfamilien, ausführliche Beschreibungen und Bestimmungs-Tabellen, zugleich die Biologie, auch Abbildungen der Flügel der meisten Gattungen.)

Sehr werthvolle Beiträge zur Kenntnifs neuer und seltener deutscher Grabwespen enthalten die Abhandlungen von Giraud, in den Verh. d. zool. bot. Gesellsch. zu Wien, Jahrg. 1856 und 1858.

Eine systematische Uebersicht aller dem Verf. bekannten Gattungen und Arten der Hymenoptera aculeata, mit Beschreibung der neuen und Hinzufügung der Autoren zu den bereits beschriebenen, und mit bildlicher Darstellung (in Umrissen) vieler Gattungen und Arten und ihrer charakteristischen Theile, enthält folgendes Werk:

Catalogue of Hymenopterous Insects in the Collection of the British Museum, by Frederick Smith. London 1853—59.

Part I. *Andrenidae* etc. 1853.
Part II. *Apidae.* 1854.
Part. III. *Mutillidae* and *Pompilidae.* 1855.
Part. IV. *Crabronidae* etc. 1856.
Part. V. *Vespidae.* 1857.
Part. VI. *Formicidae.* 1858.
Part. VII. *Dorylidae* and *Thynnidae.* 1859.

V. Goldwespen.

1) Dahlbom, Hymenoptera Europaea etc. Tom. II. 1854. Das Hauptwerk, die Europäischen und exotischen enthaltend, mit trefflichen schwarzen Abbildungen vieler Arten.

2) Wesmaël, Notice sur les Chrysidides de Belgique. 1839. Eine zwar kleine, aber sehr gehaltreiche Schrift.

3) Chevrier, Description des Chrysides du bassin du Léman. Genève 1862.

4) Schenck, Beschreibung der nassauischen Goldwespen, in den Jahrbüchern des Vereins für Naturkunde in Nassau, Heft XI., mit Nachträgen und Berichtigungen in Heft XVI. (mit kurzer Beschreibung der übrigen deutschen Arten und Bestimmungs-Tabellen, zugleich mit der Biologie).

Nachtrag zu dem Verzeichnifs der Nassauischen und übrigen deutschen Hymenoptera aculeata

von

Prof. *Schenck* zu Weilburg.

In meinem Verzeichnisse der Hymenoptera aculeata habe ich bei der Angabe der Literatur eine Monographie Sichel's über das Genus *Sphecodes* angeführt. Der vollständige Titel dieser sehr werthvollen Arbeit ist:

Dr. Sichel, révision monographique, critique et synonymique du genre mellifère *Sphecodes* Latr., basée sur la méthode numérique; avec des remarques sur les moeurs des Sphécodes comme insectes nidifians et non parasites. In den études hyménopterologiques par F. Sichel, I. fascicule. Paris 1866. (Extrait des Annales de la soc. ent. de France. 1865.)

Ferner mufs ich noch anführen eine Monographie über das Genus *Scolia*:

Saussure et Sichel, catalogus specierum generis *Scolia* (sensu latiori) continens specierum diagnoses, descriptiones synonymiamque, additis annotationibus explanatoriis criticisque. Genevae et Parisiis. 1864. Für das Studium des Genus *Scolia* unentbehrlich.

Ueber die Bockkäfer-Gattungen Dolocerus Muls. und Brachypteroma Heyden.

Es scheint mir keinem Zweifel unterworfen, dafs die in dieser Zeitschrift (1863 p. 128) von Herrn L. v. Heyden auf einen *Molorchus*-ähnlichen Käfer aus der Türkei aufgestellte Gattung ***Brachypteroma*** mit dem ***Dolocerus*** (nov. gen.) ***Reichei*** Muls. (Longicornes edit. II. p. 230) aus Etrurien sowohl der Gattung als der Species nach identisch ist. v. Heyden beschrieb ein Exemplar mit verstümmelten Fühlern, Mulsant ein Weibchen; ich besitze gegenwärtig ein ♀ von Constantinopel (Prömmel) und ein ♂ aus Sicilien, welches letztere mir H. Dr. Stierlin als *Molorchus Mulsanti sibi* einsandte und unter diesem Namen in den Mittheilungen der schweizerischen entomol. Gesellschaft II. (1866) p. 30 beschrieben hat. Letzterer vergleicht den Käfer nur mit *Molorchus Kiesenwetteri* Muls. [1]) (Opusc. 1861 p. 189). Da Mulsant die Fühler des ♀ genau beschreibt, Stierlin nur im Allgemeinen angiebt, dafs dieselben beim ♂ $\frac{4}{5}$, beim ♀ $\frac{3}{5}$ der Körperlänge erreichen, so bleibt hier hinzuzufügen, dafs das Endglied beim ♀ wenig länger als das vorhergehende, beim ♂ fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen ist.

v. Heyden nennt die Augen von *Brachypteroma*: „grofs, vorstehend, rund, gegen die Fühler tief ausgebuchtet"; Stierlin die von *Mol. Mulsanti* „stark ausgerandet"; ich finde die Augen bei meinen Ex. von Constantinopel und Sicilien, im Widerspruch mit diesen Angaben und in Uebereinstimmung mit Mulsant, kaum merklich ausgerandet („sans échancrure sensible ou bien apparente"), und hebe dies hervor, weil diese Bildung der Augen als ein wesentlich unterscheidendes Gattungsmerkmal aufzufassen sein dürfte.

G. Kraatz.

---

[1]) Nach Mulsant in Dalmatien, Deutschland, seltener im östlichen und südlichen Frankreich; vom *M. minor* namentlich durch merklich kürzere Flügeldecken, stärker verdickte Schenkel und das ziemlich ebene Halsschild unterschieden. *Molorchus Marmottani* Brisout (in Grenier Cat. d. Col. de France p. 118) vom Canigou hat einen „thorax subglobuleux, avec un tubercule allongé, brillant et lisse, sur la partie postérieure de sa ligne médiane, avec un calus lisse et brillant de chaque côté."

Beschreibung einiger neuen Käfer

von

Doctor *Clemens Hampe* in Wien.

Bryoporus multipunctus: *Piceus, antennarum basi palpisque testaceis, pedibus rufo-testaceis, elytris abdominisque segmentis apicem versus rufis, illis punctorum seriebus regularibus septem, punctis thoracis a margine satis remotis.* — Long. vix 2 lin.

Fast ganz von der Gestalt des *Bryoporus cernuus*, allenfalls ein wenig schlanker, ähnlich gefärbt, von ihm und allen *Mycetoporus*-Arten durch die 7 regelmäfsigen Reihen kräftiger Punkte auf den Flügeldecken mit Leichtigkeit zu unterscheiden; von diesen Punktreihen ist die äufserste, siebente der 6sten sehr nahe gerückt und unweit der Schulterecke unterbrochen, so dafs die letzten drei Punkte noch mehr nach aufsen gerückt erscheinen als die übrigen. Das letzte Glied an den Maxillartastern ist etwas schärfer zugespitzt als beim *Br. cernuus*, nach der Basis zu deutlich verbreitert, etwa von der Länge des vorhergehenden, also ganz von der für *Bryoporus* charakteristischen Gestalt. Die Bildung der Fühler ist ganz ähnlich wie bei *Br. cernuus*, Halsschild und Flügeldecken erscheinen ein wenig schmäler; auf ersterem ist die charakteristische Stellung der Punkte dieselbe. Die Hinterleibssegmente sind breit rothbraun gerandet, die rothbraune Farbe ist jedoch gegen die schwarze nicht scharf abgesetzt, und erstreckt sich fast auf die ganze Hinterleibsspitze.

Ein Stück aus Croatien; ist wahrscheinlich nicht völlig ausgefärbt.

Lathrobium gracile: *Nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, capite subtiliter, thorace* ovali *fortius, elytris obsolete punctatis.* — Long. $2\frac{1}{8}$ lin.

Steht dem *punctatum* zunächst, ist aber viel zarter gebaut, und das Halsschild hat eine mehr ovale Form. — Die Fühler sind zart

und schlank, schwärzlich, die einzelnen Glieder an der Basis und das letzte Glied ganz gelbroth. Das Endglied der Maxillartaster ist schwarz. Der Kopf ist fast rund, fein und nicht dicht punktirt. Das Halsschild ist fast vollkommen oval, nur sehr wenig breiter als der Kopf, aber bedeutend schmäler als die Flügeldecken, alle Ecken gleichmäfsig abgerundet, nach rückwärts mehr als nach vorn zusammengezogen, seine Oberfläche nicht dicht, aber ziemlich stark punktirt, mit einer glatten Mittellinie. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, zerstreut und sehr verloschen punktirt. Die Beine sind ziemlich kräftig, die vorderen Schenkel schwärzlich.

Wurde von Frau Julie v. Stiegler bei Agram entdeckt.

Lithocharis monticola: Rufo-picea, nitida, capite fusco creberrime, thorace crebre profundius punctatis, hoc subtiliter canaliculato, elytris thorace parum longioribus. — Long. $1\frac{3}{4}$ — 2 lin.

Ist der *brunnea* am ähnlichsten, unterscheidet sich aber von ihr vor Allem durch die gerinnte Mittellinie des Halsschildes.

Rothbraun, der Kopf etwas dunkler, Fühler, Taster, Beine und After gelblichroth.

Die Fühler sind kräftig, gegen die Spitze zu etwas verdickt, das 3te Glied bedeutend länger als das 2te. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, ziemlich gleichmäfsig dicht punktirt, die Seitenränder mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, beinahe viereckig, nach hinten verengt, die Hinterecken vollkommen abgerundet, an den abgerundeten Vorderecken befinden sich einige lange, abstehende Haare, oben mäfsig dicht, jedoch stark und tief punktirt, mit einer glatten, gerinnten Mittellinie. Diese Rinne ist rückwärts am breitesten, geht bei manchen Individuen kaum bis zur Hälfte, bei andern fast bis zum Vorderrande. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib ist dunkler, die Spitze gelblichroth, sehr fein und dicht punktirt, lang behaart.

Mein Bruder fand dieses Thier in gröfserer Anzahl auf einem Berge nächst Agram.

Agaricophagus praecellens: Ovalis, convexus, brunneus, nitidus, elytris punctato-striatis, interstitiis strigosis. — Long 1 lin.

Von länglich-ovaler Form, stark gewölbt, sehr glänzend. Unterscheidet sich vom *cephalotes* durch seine ovale, convexere Ge-

stalt, bedeutendere Gröfse, stärkere Punktirung der Flügeldecken, braune Farbe und lebhafteren Glanz; alles Uebrige wie bei *cephalotes.*

Mein Bruder fing dieses Thierchen in einigen Exemplaren bei Agram.

Athous impressifrons: Niger, nitidus, cylindraceus, antennis pedibusque rufo-piceis, nigro-pubescens, fronte valde impressa, thorace coleopterorum latitudine, confertissime punctato, scutello latitudine vix longiore, elytris convexis, parallelis, punctato-striatis, interstitiis punctulatis. — Long. 6¼ lin.

Hat eine walzenförmige Gestalt, ist unten pechschwarz, oben schwarz, wovon die rothbraunen Fühler und Beine sehr abstechen.

Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, vom dritten Gliede an scharf gesägt, mit ziemlich langen, abstehenden Haaren. Die Stirn ist dicht punktirt, tief eingedrückt, mit aufgeworfenem, wulstigem Vorderrande. Das Halsschild ist halbkugelförmig gewölbt, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn verengt, die Hinterecken kurz, die Schultern umschliefsend, oben sehr dicht und stark punktirt, der Hinterrand eingedrückt. Das Schildchen ist fast rund, fein punktirt. Die Flügeldecken sind so breit wie das Halsschild, 2½ Mal so lang als dasselbe, stark convex, gleich breit, erst gegen die Spitze zu verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, punktirt-gestreift, mit fein punktirten Zwischenräumen. Die Beine sind rothbraun, das erste Tarsenglied so lang als die beiden folgenden zusammen, das 4te kürzer und schmäler als das 3te, die Klauen ungezähnt. — Wäre vor *A. rufus* einzureihen.

Frau Julie v. Stiegler fand diesen interessanten Käfer, jedoch nur Weibchen, in einer Eiche in der Nähe von Agram.

Ampedus cuneiformis: Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, tarsis rufescentibus, thorace lato postice maculis duabus sanguineis. — Long. 4¼ lin.

Unterscheidet sich von dem ihm zunächst stehenden *sinuatus* auffallend durch seine keilförmige Gestalt und die zwei grofsen, blutrothen Flecken rückwärts am Halsschilde.

Der Kopf ist stark und dicht punktirt, vorn niedergebogen und scharfkantig im Bogen abgerundet. Die Fühler sind zart, wenig länger als Kopf und Halsschild, vom 4ten Gliede an schwach gesägt. Das Halsschild ist polsterartig gewölbt, viel breiter als lang, am breitesten an den Hinterecken, von da aus bis zur Mitte fast

gleich breit, dann nach vorn stark verengt; die Hinterecken sind scharf, gekielt, an die Schultern angelegt, seine Oberfläche dicht und stark punktirt, an der Basis beiderseits mit einer grofsen, blutrothen Makel. Die Flügeldecken sind schmäler als das Halsschild, 3 Mal so lang als dasselbe, nach rückwärts rasch und stark verengt, oben flach, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume sehr fein punktirt. Die Unterseite ist glänzend, dicht punktirt; an den Seitenstücken der Vorderbrust befindet sich je ein gelblichrother Fleck. Die Füfse sind pechbraun, die Tarsen röthlich.

Dieser schöne *Elater* wurde in Steyermark gefangen, und befindet sich jetzt in der Sammlung des Herrn Türk.

Pseudodactylus nov. gen.

Labrum rotundatum.

Mandibulae validae, curvatae, apice acuminatae, muticae.

Palpi articulo ultimo compresso, apice rotundato.

Antennae serratae, articulis undecim, ante oculos fronti insertae.

Prosternum processu carinato instructum. — Coxae anticae globiformes, processu prosternali disjunctae; coxae posticae transversales, extrorsum sensim angustatae, marginem elytrorum attingentes, femora tegentes.

Tarsi 4-articulati, validi, articulo primo secundo et tertio longitudine aequali, articulo tertio appendice membranacea, biloba, articulo ultimo longiori, unguiculis haud dentatis.

Abdomen segmentis 5 compositum.

Da man dieses Thier trotz seiner 4gliedrigen Tarsen, wegen seiner zu sehr abweichenden Bildung nicht füglich unter die Tetrameren stellen kann, so sollte man ihm vielleicht seinen natürlichen Platz bei den Dascilliden anweisen.

P. cribratus: Oblongus, niger, nitidus, griseo-pilosus, convexus; thorace latitudine breviore, angulis posticis prominentibus, minus dense inaequaliter punctato; elytris thorace latioribus, convexis, lateribus compressis, striato-cribratis. — Long. 3 lin.

Der Kopf ist tief in das Halsschild eingesenkt, glänzend, flach, nach abwärts gerichtet, zerstreut, ziemlich stark punktirt; die Augen sind grofs; die Fühler vor den Augen eingefügt, schwach gesägt, stark behaart, das zweite Glied klein, rundlich, das dritte konisch, halb so lang als das vierte, 4 bis 6 etwas breiter als die

folgenden, das letzte etwas länger als das vorletzte, fein zugespitzt. Das Halsschild ist hoch gewölbt, breiter als lang, schmäler als die Flügeldecken, nach vorn mehr als nach rückwärts verengt, am Hinterrande eingeschnürt, die Hinterecken etwas aufgebogen; spitzig, nach aufsen vorragend, die Vorderecken hinabgebogen, der Seitenrand scharf; die Oberfläche ist etwas uneben, grob, ungleichmäfsig dicht punktirt und mit ziemlich langen, zarten, graulichen Haaren besetzt. Das Schildchen ist dreieckig, fein punktirt, behaart. Die Flügeldecken sind dreimal so lang als das Halsschild, bedeutend breiter als dasselbe, die Schultern vorragend, convex, an den Seiten etwas zusammengedrückt, rückwärts zusammen abgerundet, mit eilf, mit grofsen, grübchenartigen Punkten besetzten Längsstreifen, die Zwischenräume etwas erhaben glatt, die greisen Härchen fein und niederliegend. Der Unterleib ist glänzend, schwarz, zart behaart, sehr fein und zerstreut-punktirt, das Aftersegment in der Mitte gerunzelt-punktirt. Die Beine sind ziemlich zart, die Schenkeldekken reichen bis zum Rande der Flügeldecken; der häutige, zweilappige Anhang geht von der Spitze des dritten Gliedes aus und richtet sich gegen die Fufssohle.

Er ähnelt in der Gestalt etwas einem *Cerophytum elateroides.*

Ich erhielt dieses merkwürdige Thier von Herrn Pirazzoli, welcher mir mittheilte, dafs Herr Orsini dasselbe in den Abruzzen gefangen habe.

Amalus alpinus: Niger, nitidus, convexus, antennis piceis, thorace fortiter punctato, elytris profunde punctato-striatis. — Long. $\frac{1}{4}$ lin.

Schwarz, glänzend, stark convex, die Fühler pechbraun.

Der Kopf ist kurz, nicht dicht punktirt; die Flügel doppelt so lang als der Kopf, ziemlich gebogen, etwas runzlig-punktirt. Die Fühler sind pechbraun, die Keule deutlich gegliedert, die Glieder der Geifsel rundlich. Das Halsschild ist stark convex, nach vorn etwas eingeschnürt, vorn und rückwärts gerade abgestutzt, die Oberfläche nicht dicht, aber tief und grob punktirt. Das Schildchen ist nicht sichtbar. Die Flügeldecken sind sehr convex, nach hinten einzeln abgerundet, die Hinterleibsspitze nicht vollkommen bedeckend, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume schmal, rund, mit einzelnen Punkten besetzt. Die Beine sind schwarz, ziemlich kräftig.

Dieses ausgezeichnete Thierchen wurde von Herrn Birnbacher auf der Raxalpe gefangen, und befindet sich, auch in der Sammlung des Herrn Grafen Ferrari.

Beitrag zur Kenntnifs der Staphylinen Unteritaliens

von

W. Scriba, Pfarrer in Oberlais.

Von Herrn Waldemar Fuchs aus Berlin, welcher von März bis Juni 1865 in Neapel, Capri, Ischia und Rom verweilte, erhielt ich die von ihm daselbst gesammelten Staphylinen freundlichst mitgetheilt, und führe ich im Nachstehenden das Verzeichnifs derjenigen Arten auf, welche in jenen Gegenden von ihm gesammelt worden sind.

Aleochara nigripes Mill. Capri.
- *bipunctata* Grav. Capri.
- *moesta* Grav. Caserta.
- *punctatissima* n. s. S. Beschreibung I. am Schlufs.

Chilopora longitarsis Er. Ischia.
Tachyusa fugax Er. Rom (via Appia).
Oxypoda opaca Grav. Capri.
Homalota umbonata Er. Capri, Ischia, Pompeji.
- *oraria* Kraatz. Capri.
- *gregaria* Er. Capri, Pompeji.
- *longicornis* Grav. Capri.
- *atramentaria* Gyll. Capri.
- *melanaria* Sahlb. Pistoja.
- *nigerrima* Aubé. Capri.
- *fusca* Sahlb. Ischia.
- *clientula* Er. Ischia.

Tachyporus hypnorum Fabr. Neapel, Capri. Unter den vorliegenden Exemplaren befindet sich nicht selten eine Varietät, bei welcher die schwarze Farbe des Seitenrandes der Flügeldecken sich über die Scheibe derselben ausdehnt.

Tachyporus brunneus Fabr. Neapel, Capri.
Quedius impressus Panz. La Cava.
- *tristis* Grav. Ischia.
- *picipes* Mannh. Ischia.
- *rufipes* Grav. Ischia.
- *scintillans* Grav. Capri.

Quedius Fuchsii n. sp. S. Beschreibung 2. am Schlufs.
Staphylinus murinus Lin. Capri.
Ocypus olens Fabr. Capri, Rom.
Philonthus aeneus Rossi. Capri.
- *fimetarius* Grav. Capri, La Cava.
- *ebeninus* Grav. Ischia.
- *nigritulus* Grav. Ischia, Paestum.
Xantholinus distans Muls. Ischia.
Othius punctipennis Lacord. Paestum.
Lathrobium multipunctum Grav. Ischia.
Sunius tristis Er. Capri.
Stenus guttula Müller. Ischia.
- *ater* Mannh. Neapel, Pompeji.
- *morio* Grav. Capri.
- *subaeneus* Er. Ischia.
Platysthetus morsitans Payk. Capri.
Oxytelus sculptus Grav. Pompeji.
- *inustus* Grav. Capri, Ischia.
- *sculpturatus* Grav. Capri, Ischia, Pistoja, Rom.
- *intricatus* Er. Capri.
- *nitidulus* Grav. Capri.
- *depressus* Grav. Capri, Rom.
Trogophloeus riparius Boisd. Rom (via Appia).
Omalium foraminosum n. sp. S. Beschreibung 3. am Schlufs.

Beschreibung der aufgefundenen, neuen Arten.

1. *Aleochara punctatissima: Nigra, subnitida, elytris thorace paulo brevioribus, apice rufescentibus, pedibus rufis femoribus obscurioribus, thorace elytrisque confertim subtiliter punctatis, abdomine apicem versus attenuato omnium confertissime subtilissime punctato.* — Long. 1 lin.

Habitat in Insula Capri.

Von der Gestalt der *A. bipunctata*, mit etwas längeren Flügeldecken, aber nicht gröfser als *A. morion*, durch den äufserst dicht und fein punktirten Hinterleib besonders ausgezeichnet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, wenig kräftig, schwarz. Glied 2 und 3 gleich lang, 4 nicht breiter, aber nur halb so lang als 3, 5—10 gleichbreit, schwach transversal, das Endglied stumpf zugespitzt, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf ist klein, rundlich, einzeln und verloschen punktirt. Das Halsschild am Grunde so breit als die Flügeldekken, fast noch einmal so breit als lang, nach vorn verengt, der Hin-

terrand über dem Schildchen gerundet, an beiden Seiten deutlich ausgebuchtet, die Hinterecken stumpf und abgerundet, oben gewölbt, nicht sehr dicht und sehr fein punktirt. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer als das Halsschild, sehr dicht und fein, querrunzlich punktirt, am Hinterrande roth durchscheinend, welche Färbung sich neben der Nath weiter heraufzieht. Der Hinterleib nach hinten verschmälert, überall äufserst dicht und fein punktirt, mattglänzend, das letzte Segment, namentlich auf der Unterseite röthlich. Die Beine sind hellroth, die Schenkel dunkler.

2. ***Quedius Fuchsii:*** *Niger, nitidus, antennis piceis, thorace pedibusque anterioribus brunneo-rufis, thorace lateribus satis dilatato.* Long. 5 lin. — Habitat: Romae.

Dem *Quedius fulgidus* sehr ähnlich und vielleicht nur Varietät desselben; doch ist das Halsschild hinten an den Seiten etwas mehr eingedrückt und erscheint dadurch mehr abgesetzt und erweitert, als bei *Q. fulgidus*; auch ist die helle Färbung, welche bei *Q. fulgidus* Fabr. und *bicolor* Redtb. auf den Flügeldecken und bei *Q. erythrogaster* Mannh. auch auf den Hinterleib sich ausdehnt, hier auf dem Vorderleibe befindlich, indem das Halsschild mit den Vorderbeinen sammt den Hüften röthlich sind und auch die Mittelhüften an dieser Färbung noch Theil nehmen. Im Uebrigen kann auf die Beschreibung des *Q. fulgidus* verwiesen werden. Sollte sich später durch Uebergänge herausstellen, dafs der Käfer nur eine Varietät von *Q. fulgidus* sei, so wäre doch diese Varietät so bemerkenswerth, dafs sie einen eigenen Namen verdient.

3. ***Omalium foraminosum:*** *Nigrum, nitidum, antennarum articulo primo et secundo pedibusque testaceis, elytris rufo-brunneis, capite thoraceque parce fortiter punctatis, hoc foveolis duabus oblongis profundis, elytris fortiter punctatis.* Long. $1\frac{1}{2}$ lin. — Habitat: Pompeji.

Dem *Omal. rivulare* an Gröfse und Gestalt sehr ähnlich, allein durch die weniger dichte, sehr starke und tiefe Punktirung ausgezeichnet. Die Fühler sind schwarz, die beiden ersten Glieder röthlichgelb, sonst wie bei *O. rivulare* gebildet. Kopf und Halsschild wie bei *O. rivulare* geformt, aber einzelner und stärker punktirt. Die Flügeldecken sind röthlich braun, nicht dicht und noch stärker und tiefer als das Halsschild punktirt. Der Hinterleib ist einzeln und verloschen punktirt, an der äufsersten Spitze röthlich braun.

Ueber Homalota languida Er. und H. longicollis Muls.

von

Pfarrer *W. Scriba.*

Ein reiches Material der gröſseren und kleineren Form der *Homalota languida*, welche letztere von Mulsant Opusc. Entomol. I. p. 18. 3. pl. 1. f. 3. als *Homal. longicollis* beschrieben worden ist, hat mich überzeugt, dafs beide Formen doch zwei verschiedene Arten bilden, welche nicht blos durch die verschiedene Gröſse, sondern auch durch Bildung des Halsschildes und durch die Punktirung des Hinterleibs sich specifisch von einander unterscheiden lassen. Da Erichson und Kraatz in der Diagnose und Beschreibung der *H. languida* beide Arten vermengt haben, so stelle ich für beide nachstehende neue Diagnosen auf..

Homalota languida. *Nigro-fusca, subnitida, antennarum basi, elytris anoque fuscis, pedibus rufo-testaceis. thorace transversim subquadrato, basin versus angustato, lateribus ante apicem subsinuatis, angulis posticis obtusis, supra basi foveolato et leviter canaliculato, abdomine segmentis* 5 *primis subtiliter confertissime punctatis, subopacis, segmento sexto laeviusculo.* — Long. $1\frac{3}{4}$ – 2 lin.

Erichs. Col. March. I. 318. 6. — Gen. et Spec. Staphyl. 86. 9. — Kraatz Ins. Deutschl. II. 213. 15.

Homalota longicollis. *Nigro-fusca, subnitida, elytris anoque brunneo-rufis, antennarum basi pedibusque testaceis, thorace subquadrato, basin versus non angustato, supra leviter convexo, basi obsolete foveolato, angulis posticis rotundatis; abdomine segmentis* 5 *primis subtilissime confertissime punctatis, opacis, segmento sexto laeviusculo.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mulsant loc. cit.

Die Färbung der *H. languida* ist durchgehends dunkler, gewöhnlich hat nur das erste Glied der Fühler eine hellbraune Farbe,

während bei *H. longicollis* die zwei oder drei ersten Glieder röthlich gelb sind, auch bisweilen die ganzen Fühler diese Farbe haben; auch die Flügeldecken sind bei *H. longicollis* heller gefärbt, als bei *H. languida.* Das Halsschild und die Flügeldecken der *H. languida* sind im Verhältnifs viel breiter und flacher als bei *H. longicollis*, wodurch der Käfer einen ganz anderen Habitus erhält, mehr der *H. graminicola* und *pavens* ähnlich, während *H. longicollis* mehr die Gestalt der *H. elongatula* hat. Während das Halsschild der *H. languida* nur die Hälfte breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, an den Seiten vor den Hinterecken ausgerandet ist und deutliche Hinterecken hat, ist das Halsschild der *H. longicollis* reichlich so lang als breit, gleichbreit und die Hinterecken sind völlig abgerundet. Auch findet sich bei *H. languida* auf der Mitte des flachen Halsschildes stets eine Längsfurche, während das gewölbte Halsschild der *H. longicollis* nur ein verloschenes Grübchen an der Basis zeigt. Der Hinterleib ist bei beiden Arten auf den 5 ersten Segmenten äufserst fein punktirt, jedoch bei *H. longicollis* noch etwas feiner und dichter, als bei *H. languida*, so dafs er bei letzterer immer noch einigen Glanz behält, während er bei *H. longicollis* ganz matt ist. Die Geschlechtsunterschiede sind bei beiden Arten dieselben.

Analecta hemipterologica

auctore

Carolo Stål.

(Continuatio.)

Serinetha Spin.

1. *S. corniculata* Stål. *Crocea; antennis, articulo primo excepto, apice rostri, maculis tribus lateralibus magnis pectoris, membrana, macula transversa laterali segmentorum ventris, tibiis tarsisque nigricantibus; capite ante oculos tuberculo breviter conico, antrorsum prominente, armato; thorace cum collari distinctissime, hemelytris subtiliter punctatis, illius marginibus lateralibus leviter rotundatis, late subreflexis, carina media distinctissima; bucculis dimidio capite longioribus.* ♂. — Long. 14, Lat. 4 mill.

India orientalis. (Mus. Holm.)

Plapigus Stål.

1. *P. foliaceatus* Blanch. *Niger, subtus griseo-stramineo-subsericeus et mucoreus; basi ipsa articulorum secundi et tertii antennarum maculaque transversa postice sinuata segmenti penultimi dorsi abdominis stramineis; fasciis arcuatis ventris denudatis, nigris; articulo tertio antennarum maxime dilatato, late ovato, annulo subbasali maculisque duabus parvis mediis sanguineis.* ♂. — Long. 13, Lat. $3\frac{1}{3}$ mill.

Bolivia. (Coll. Guérin.)

Chondrocera foliaceata Blanch. in d'Orb. Voy. dans l'Amér. mér. Ins. p. 22. Pl. 30. fig. 4. (1843) sec. ex. typ. coll. Guérin.

Tubercula antennifera valde oblique truncata. Thorax collari instructus, marginibus lateralibus anticis inermibus, angulis laterali-

bus spina gracili armatis, marginibus lateralibus posticis denticulis nonnullis minutissimis anterius instructis, angulis posticis obtusis, levissime prominulis. Alae subinfuscatae. Antennae articulo primo, capite thoraceque ad unum paullo longiore; articulo quarto mutilato in exemplo descripto.

Beosus A. et S.

Stål Hem. afr. II. p. 164.

1. *B. uniguttatus* Thunb. = *Pendulinus uniguttatus* Thunb. Hem. rostr. cap. IV. p. 6 (1822) = *Pendulinus guttatus* Thunb. Ins. hem. tria gen. ill. p. 5. 5 (1825). — Long. 12, Lat. 3 mill.

Exemplum typicum masculinum Thunbergii valde mutilatum cum descriptione *Rhyparochromi assimilis* Dall. (List. of Hem. II. p. 572. 35) optime congruit, in exemplo Thunbergii tamen apex imus scutelli, linea exterior ante medium clavi maculaeque marginales duae ventris, anterior inter has major et oblonga, straminei sunt. Coxae anticae spinula armatae. Femora antica subtus multispinosa. Tibiae anticae spinulis quattuor vel quinque armatae. Antennae pedesque posteriores mutilati in exemplo typico.

2. *B. caffer* Thunb. = *Cimex caffer* Thunb. Nov. ins. spec. III. p. 59. Pl. 3. fig. 70 (1784) = *Alydus caffer* Thunb. Hem. rostr. cap. III. p. 3 (1822) = *Rhyparochromus pedestris* Panz., Fieb. Eur. hem. p. 195. 11 (1861) sec. ex. typ. Thunbergii.

Dysdercus A. et S.

1. *D. Andreae* Lin. = *Cimex Andreae* Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 179. 13 (1764).

Exemplum, quod in Museo Upsaliensi sub hoc nomine est asservatum, cum descriptione Linnaei haud congruit et ad speciem novam *Dysderci* est referendum.

Cimex Andreae Lin. verisimiliter idem est ac *Dysdercus suturalis* Fabr. (= *Lygaeus suturalis* Fabr.).

2. *D. ruficollis* Lin. = *Cimex ruficollis* Lin. Mus. Lud. Ulr. p. 180. 14 (1764) = *Lygaeus ruficollis* Fabr. Syst. Rhyng. p. 221. 80 (1803) = *Lygaeus annulus* Fabr. Syst. Rhyng. p. 227. 114 (1803).

Lygaeus annulus varietas est hemelytris posterius fuscis vel fusco-fasciatis insignis.

Exemplum typicum Linnaei in Mus. Upsaliensi examinavi.

Passaleutes A. et S.

1. *P. geniculatus* A. et S. Parte capitis postoculari parte anteriore dimidio longiore, cylindrica, anterius sensim ampliata; thorace lobo antico tuberculis apicalibus lateraliter prominentibus, acutis, tuberculis disci brevissime cylindricis, lobo postico tuberculis disci brevissime cylindricis, spinis lateralibus longiusculis, acutis, carina ante tubercula media sat distincta, obtusa, marginibus lateralibus anticis levissime rotundatis, parce denticulatis.

Epidaus Stål.

1. *E. transversus* Burm., Stål = *Plaeogaster? flavopustulatus* Costa Annuar. del. mus. zool. II. p. 139. Tav. 1. fig. 8. (1864).

Reduvius Fabr., Stål.

1. *R. scutellaris* Thunb. Hem. rostr. cap. III. p. 4 (1822) = *Harpactor haemorrhoidalis* Fabr., Fieb. var.

Melampsalta Kol.

1. *M. prasina* Pall. = *Cicada lutescens* Ol. (Stoll Cig. fig. 138.)

2. *M. montana* Scop., Hagen = *Cicada caffra* Ol. (Stoll Cig. fig. 136) = *Cicada marginella* Ol. (Stoll Cig. fig. 124.)

Rustia Stål.
Hem. afr. IV. p. 8.

1. *R. pedunculata* Stål. *Testaceo-flavescens*; *clypeo*, *loris*, *genis*, *parte oculari excepta*, *regione ocellorum*, *vittis thoracis sex*, *mediis duabus et lateralibus intramarginalibus angustis*, *vittis quinque scutelli*, *media et lateralibus elongatis*, *nigro-fuscis; abdomine dorso obsolete fusco-vittato*; *tegminibus alisque vitreis*, *fusco-venosis, costa venaque radiali flavo-olivaceis*, *fascia interrupta subapicali tegminum*, *postice dentata*, *fusca*. ♀. — Long. 13, Exp. tegm. 31 mill. — Cambodga. (Mus. Holm.)

♀ Segmento dorsali ultimo abdominis fusco, vitta obsoleta media lateribusque testaceo-flavescentibus, his macula fusca notatis, segmento ventrali ultimo apice levissime latissimeque sinuato.

Vertex oculis triplo latior. Ocelli ab oculis quam inter se duplo longius remoti. Thorax marginibus lateralibus parallelis, basi subito ampliatis. Tegmina area ulnari interiore apicem versus leviter angustata, area apicali prima secunda longiore, areis apicalibus septima et octava fere aeque longis, parviusculis. Femora antica trispinosa, spina subapicali minuta.

Balsa Stål.
Hem. afr. IV. p. 66.

Ad hoc genus pertinent *Lepyronia obscurata* A. et S. (= *subfasciata* A. et S. var.), *concinna* Stål, *frontalis* Stål, *glabrata* Stål et *fusco-notata* Stål.

Lepyronia A. et S., Stål.
Hem. afr. IV. p. 66.

Ad hoc genus pertinent *Lepyronia coleoptrata* Lin. et *sordida* Stål, nec non *Cercopis quadrangularis* Say.

Plinia Stål.
Hem. afr. IV. p. 66.

Typus generis: *Lepyronia ampla* Stål (= *Ptyelus amplus* Walk.).

Cephisus Stål.
Hem. afr. IV. p. 67.

Typus generis: *Ptyelus siccifolius* Stål.

Autonoë Stål.
Hem afr. IV. p. 67.

1. *A. albigera* Stål. *Nigra, subtilissime punctata; limbo antico thoracis, scutello, basi excepta, fascia prope basin, extrorsum angustata, fascia media interiore, maculis duabus triangularibus transversis costalibus fere mediis, fasciam illam subattingentibus, maculisque tribus oblongis apicalibus tegminum albidis; pedibus fusco-albidis, tibiis tarsisque posticis albidis, illis basi et apice, his apice fuscis; margine imo apicali loborum verticis subtestaceo; alis vitreis, apice levissime infuscatis.* ♂. — Long. 4, Exp. tegm. 11 mill.

Insula Mysol. (Mus. Holm.)

♂ Segmento ventrali ultimo appendicibus longis duobus gracillimis instructo.

2. *A. albipes* Stål. *Nigra, subtilissime punctata; limbo latissimo costali, ante medium vitta obliqua et pone medium venis transversis tribus fuscis interrupto, macula ad apicem clavi apiceque clavi, macula apicali frontis, clypeo, rostro pedibusque albidis; margine apicali loborum verticis testaceo; alis sordide hyalinis, apicem versus levissime infuscatis.* ♀. — Long. 4, Exp. tegm. 9 mill.

Insula Mysol. (Mus. Holm.)

Avernus Stål.
Hem. afr. IV. p. 68.

1. *A. alboater* Stål. *Niger vel ferrugineo-fuscus, punctula-*

tus; maculis corii duabus ante medium, una ad costam, altera ad suturam clavi, maculisque tribus pone medium, una transversa majore ad costam, reliquis duabus una ad alteram prope apicem clavi positis, nec non apice clavi albidis vel eburneis; alis subinfuscatis. ♀. — Long. 10, Exp. tegm. 23 mill.

Venezuela. (Mus. Holm. et Coll. Stål.)

Monecphora alboatra Walk. List of Hom. III. p. 682. 23. (1851).
Ptyelus ocelliger Walk. List of Hom. III. p. 708. 14. (1851).
Ptyelus interruptus Walk. List of Hom. III. p. 715. 25. (1851).

Bathyllus Stål.
Hem. afr. IV. p. 68.

Lepyronia moerens Stål et species nonnullae australicae ad hoc genus pertinent.

Philaenus Stål.

1. *P. maurus* Stål. *Niger, dense punctulatus; alis vitreis, apice levissime infuscatis; antennis pedibusque stramineis; unguiculis nigris.* ♀. — Long. 6, Exp. tegm. 12 mill.

Sarawak. (Mus. Holm.)

Aphrophora maura Walk. List of Hom. Suppl. p. 187. (1858).

Caput semiovale, thorace paullo brevius. Thorax marginibus lateralibus posticis marginibus lateralibus anticis vix duplo longioribus. Abdomen dorso violaceo-nitidulum.

Hymettus Stål.
Hem. afr. IV. p 67.

1. *H. reticulatus* Stål. *Pallide testaceo-flavescens, sericeus; maculis duabus parvis posticis verticis et una antica thoracis fuscis, obsoletis; tegminibus fusco-nebulosis et reticulatis; alis sordide hyalinis, area anali parteque apicali infuscatis; trochanteribus anticis, apice femorum tibiisque anterioribus superne fuscis; tarsis anterioribus, spinis apiceque tibiarum posticarum nigris.* ♂. — Long. 12½, Exp. tegm. 32 mill.

Manilla. (Mus. Holm.)

Ptyelus reticulatus Walk. List. of Hom. III. p. 705. 9. (1851).

Caput angulum subrectum, apice rotundatum formans; fronte sulcis transversis, medio interruptis, instructa. Thorax capite vix duplo longior, marginibus lateralibus posticis marginibus lateralibus anticis plus duplo longioribus. Scutellum thorace paullo brevius. Tegmina pone medium sensim valde angustata, apice ipso rotundato.

Philagra Stål.

1. *P. parva* Don. *Sordide subferruginea, sericea; tegminibus pone medium obsolete fusco-nebulosis, ante medium fascia pallide ferrugineo-flavescente, antice posticeque fusco-marginata, ornatis; fronte sordide flavescente, marginibus lateralibus vittaque nigro-fuscis; processu capitis longo, gracili, sensim gracilescente, leviter recurvo.* ♀. — Long. cum tegm. 11 mill.

Australia borealis. (Mus. Holm.)

Fulgora parva Don. Ins. New Holl. (1805).
Chalepus teliferus Walk. List of Hom. III. p. 731. 2. (1851).
Chalepus pugionatus Stål Öfv. Vet. Ak. Förh. 1854. p. 251. 1.

Centrotus Fabr.

1. *C. obesus* Fairm. = *C. malleator* Walk. = *C. malleolus* Walk.
2. *C. hamifer* Fairm. = *C. niveiplaga* Walk.
3. *C. Urus* Fairm. = *C. megaceros* Walk.

Insulam San Domingo inhabitat; patriam incorrecte indicavit Fairmaire.

4. *C. Taurus* Fabr. = *C. terminalis* Walk. = *C. vicarius* Walk.

Centrochares Stål.
Hem. afr. IV. p. 86.

Typus generis: *Pterygia horrifica* Walk.

Leptobelus Stål.
Hem. afr. IV. p. 86.

Ad hoc genus pertinent *Centrotus Gazella* Fairm. et *Dama* Germar.

Monobelus Stål.
Hem. afr. IV. p. 87.

Ad hoc genus pertinent *Centrotus fasciatus* Fabr. et *flavidus* Fairm.

Acanthuchus Stål.
Hem. afr. IV. p. 87.

Centrotus trispinifer Fairm. et species duae novae australicae ad hoc genus pertinent.

Daunus Stål.
Hem. afr. IV. p. 87.

Centrotus Tasmaniae Fairm. et species nova australica ad hoc genus pertinent.

Sextius Stål.
Hem. afr. IV. p. 88.

Ad hoc genus pertinent *Centrotus virescens* Fairm. et *Ceresa suffusa* Walk.

Centrotypus Stål.
Hem. afr. IV. p. 88.

Centrotus flexuosus Fabr., *assamensis* Fairmaire, *javanensis* Fairm., *neuter* Fairm. et *obesus* Fairm. ad hoc genus sunt referendi.

Sertorius Stål.
Hem. afr. IV. p. 88.

Ad hoc genus pertinent *Centrotus australis* Fairm. et species duae novae australicae.

Sipylus Stål.
Hem. afr. IV. p. 89.

Typus generis: *Centrotus crassulus* Stål.

Tricentrus Stål.
Hem. afr. IV. p. 89.

Ad hoc genus pertinent *Centrotus Fairmairei* Stål et *sobrinus* Stål, nec non nova species manillensis.

Ennya Stål.

Caput perpendiculare, obtuse triangulare. Thorax retrorsum ultra apicem abdominis productus, sensim acuminatus, apicem tegminum attingens, antice convexus et valde declivis, pone angulos laterales subito compresso-elevatus, tegmina quiescentia dimidia tegens, angulis lateralibus prominentibus. Tegmina parte libera thorace haud tecta ultra medium densissime punctata, area discoidali nulla, areis apicalibus quinque, intermedia petiolata, area corii ad suturam clava posita lata. Alae areis apicalibus quattuor, secunda petiolata. Pedes simplices.

Oxygonia pacifica Fairm., *chrysura* Fairm. et *sobrina* Stål ad hoc genus pertinent.

Publilia Stål.

Caput perpendiculare, apice obtusiuscule rotundatum. Thorax convexus, retrorsum ultra apicem abdominis productus, apicem tegminum attingens, parte producta leviter compressa, apice acuminata, antice declivis, carina percurrente instructus, dorso ante medium levissime sinuatus. Tegmina maximam ad partem, thorace tecta, venas duas e basi emittentia, areis apicalibus quinque, inter-

media petiolata, area discoidali una, area basali interiore latissima. Alae area terminali petiolata. Pedes simplices.

Typus generis: *Entylia concava* Say.

Potnia Stål.

Caput obtusissimum, fronte obtusa, convexa, vertice perpendiculari. Thorax convexus, ultra apicem abdominis productus, retrorsum sensim acuminatus, antice maxime declivis, anterius cornu compresso, porrecto armatus, angulis lateralibus haud productis. Tegmina apicem partis posticae productae thoracis attingentia, areis apicalibus quinque, nulla petiolata, areis discoidalibus duabus. Alae areis apicalibus quattuor, area anali distincta, sublobata.

Ad hoc genus pertinent *Umbonia venosa* Germ. et *indicator* Fairm.

Genera *Hoplophoridum* hoc modo dispono:

1 (4). Alis areis apicalibus tribus instructis.

2 (3). Alis area anali distincta, sublobata, uninervi. — *Hoplophora* Germ.

3 (2). Alis area anali minutissima, vix ulla, nec lobata. — *Umbonia* Burm.

4 (1). Alis areis apicalibus quattuor, area anali distincta, sublobata.

5 (6). Thorace dorso plus minus compresso-elevato, angulis lateralibus cornutis. — *Triquetra* Burm.

6 (5). Thorace dorso convexo, antice cornu porrecto instructo angulis lateralibus haud productis. — *Potnia* Stål.

Cymbomorpha Stål.

Smilia Fairm., nec Germ., nec A. et S.

Caput perpendiculare, rotundatum; fronte deorsum vix vel levissime prominula. Thorax anterius declivis, retrorsum ultra apicem abdominis productus, sensim compressus et acuminatus, dorso, saltem pone medium, compresso-acutus, angulis lateralibus haud vel paullo prominulis, supra angulos eosdem inermis. Tegmina areis apicalibus quinque, discoidalibus duabus, area basali interiore angusta, margine interiore clavi margines laterales partis productae thoracis tangente. Alae areis apicalibus quattuor.

1. *C. amazona* Stål. *Testaceo-flavescens, nitida; thorace ante medium subtiliter, pone medium distincte punctulato; marginibus lateralibus anticis parteque postica producta thoracis nec non tegmi-*

nibus brunneis; parte brunnea thoracis antice profunde emarginato. ♀. — Long. 9½, Lat. 4 mill.

Brasilia borealis. (Mus. Holm.)

Caput duplo longius quam cum oculis latius, obtusiuscule rotundatum, quam in congenericis mihi cognitis proportionaliter longius. Thorax anterius convexiusculus, pone medium dorso acute compressus, medio altissimus.

Hemiptycha Germ.

1. *H. Crux* Lin. *Fusco-testacea; thorace nigro, anterius obsolete testaceo-consperso, pone cornua lateralia late flavo-limbato, limbo hoc flavo retrorsum angustato, ultra medium partis posticae productae extenso; tegminibus fuscis.* ♀. — Long. 18, Exp. corn. thor. 17 mill.

India. (sec. Lin.)

Cicada Crux Lin. Syst. nat. Ed. X. I. p. 435. 9. (1758); Mus. Lud. Ulr. p. 154. 1 (1764).

Exemplum typicum Linnaei, in Mus. Upsaliensi asservatum, describo. Caput mutilatum. Thorax distincte punctulatus, supra angulos laterales cornu validissimo longissimoque, compresso, extrorsum et modice sursum vergente, apice oblique truncato, apice anterius rotundato, posterius acuminato, apicem versus leviter ampliato armatus, parte postica producta sensim acuminata, apicem tegminum paullo superante, apice ipso levissime recurvo, dorso a latere viso subrecto et carina distincta instructo, marginibus lateralibus rectis.

Artacie Stål.

Hem. afr. IV. p. 132.

Typus generis: *Flata haemoptera* Perty.

Aracynthus Stål.

Hem. afr. IV. p. 136.

Typus generis: *Fulgora sanguinea* Oliv.

Scaralis Stål.

1. *S. maculosa* Stål = *Poiocera semilimpida* Walk. List of Hom. II. p. 300. 36 (1851) = *Poiocera maculosa* Walk. List of Hom. Suppl. p. 52 (1858).

2. *S. Puella* Stål. Parte flavescente alarum postice versus marginem exteriorem fasciola fusca terminata.

Metanira Stål.

1. *M. Thisbe* Stål = *Desudaba Psittacus* Walk.

Polydictya Guér.

1. *P. limbata* Ol. *Olivaceo-virescens; thorace scutelloque olivaceo-testaceis, rugosis; tegminibus limbo costali dilute flavescente; alis fuscescentibus, basi extus in virescentem vergentibus; tibiis anterioribus linearibus, anticis simplicibus, intermediis levissime dilatatis.* ♀. — Long. 24, Exp. tegm 63 mill.

Fulgora limbata Oliv. Enc. méth. VI. p. 574. 37. (1791).
Cercopis rugosa Thunb. Hem. rostr. cap. I. p. 5. (1822).
Stoll. Cig. fig. 171.

P. basali simillima, clypeo basi angustiore, thoraee scutelloque distinctius rugosis, tegminibus ante medium paullo minus dense reticulatis, reticulo minus regulari, tibiis anticis simplicibus, intermediis levissime dilatatis, distinctissima.

Acraephia Stål.
Hem. afr. IV. p. 136.

Ad hoc genus pertinent *Poiocera perspicillata* Fabr., *turca* Fabr., verisimiliter etiam *P. stoica* Gerst., *pavonina* Gerst., *Germari* Gerst. et *fastuosa* Gerst.

Acmonia Stål.
Hem. afr. IV. p. 137.

Ad hoc genus pertinent *Poiocera dichroa* Germ., *maculata* Germ., *sepulchralis* Stål, verisimiliter etiam *P. amoena* Gerst., *carbonaria* Gerst., *aegrota* Gerst., *punicea* Gerst. et *amabilis* Gerst.

Domitia Stål.
Hem. afr. IV. p. 138.

Ad hoc genus pertinent *Poiocera constellata* Guér. et *basistella* Walk.

Poblicia Stål.
Hem. afr. IV. p. 138.

Typus generis: *Poiocera misella* Stål.

Aburia Stål.
Hem. afr. IV. p. 138.

Ad hoc genus pertinent *Poiocera coleoptrata* Gerst. et *olivacea* Blanch.

Aliphera Stål.
Hem. afr. IV. p. 138.

Ad hoc genus referendae sunt *Poiocera luctuosa* Spin., veresimiliter etiam *P. marginalis* Gerst.

Crepusia Stål.
Hem. afr. IV. p. 138.

Poiocera Servillei Guér. et *nuptialis* Gerst. ad hoc genus pertinent.

Menenia Stål.
Hem. afr. IV. p. 139.

Typus generis: *Lystra hypoleuca* Sign.

Cajeta Stål.
Hem. afr. IV. p. 150.

1. *C. singularis* Stål. *Sordide flavo-testacea; scutello infuscato; tegminibus sordide hyalinis, venis stigmateque nigro-fuscis, illis basin versus testaceo-flavescentibus; alis nigro-venosis.* ♀. — Long. 7, Exp. tegm. 20 mill.

Australia borealis. (Mus. Holm.)

Caput ante oculos haud prominulum; vertice transverso, brevissimo, truncato, oculis multo latiore; fronte basi apiceque aeque lata, dimidio longiore quam latiore, carina longitudinali et prope basin carina transversa instructa, marginibus lateralibus levissime rotundatis; carinis lateralibus clypei minus distinctis. Thorax nonnihil declivis. Tegmina valde oblonga, apicem versus levissime ampliatis.

Mnemosyne Stål.
Hem. afr. IV. p. 150.

1. *M. cubana* Stål. *Sordide testacea, vertice, fronte pedibusque in flavescentem vergentibus; tegminibus alisque sordide hyalinis, fusco-venosis, illis apicem versus maculis nonnullis parvis fuscis conspersis.* ♂♀ — Long. 8—9, Exp. tegm. 23—28 mill.

Cuba. (Coll. Stål.)

Var. *b. Clavo fere toto vittaque curvata corii fuscis.*

Caput thorace vix dimidio angustius, ante oculos vix prominens, vertice nonnihil longiore quam latiore, antrorsum angustato, oculis fere dimidio angustiore; fronte fere aeque lata ac longa, basi valde angustata, apicem versus utrimque rotundata; clypeo fronte nonnihil longiore. Thorax basi levissime sinuatus, longitudine verticis. Tegmina apicem versus sensim leviter ampliata, apice subobliqne rotundata.

Metaurus Stål.
Hem. afr. IV. p. 151.

1. *M. reticulatus* Stål. *Pallide flavo-virescens; tegminibus pallide flavo-viridi-hyalinis, viridi-venosis; alis subdecoloribus; callo*

parvo genarum ante oculorum partem superiorem posito maculaque parva antica laterum thoracis pone oculos nigris, nitidis. ♀. — Long. 11, Exp. tegm. 32 mill.

Cambodja. (Mus. Holm.)

Parcessus capitis brevis, gracilis, thorace duplo longior, sursum vergens. Frons oblonga, apicem versus utrimque levissime rotundato-ampliata, supra medium angustata. Thorax minus distincte unicarinatus. Scutellum leviter tricarinatum. Tegmina apicem versus sensim nonnihil ampliata, stigmate venis octo instructo.

Sicoris Stål.
Hem. afr. IV. p. 151.

Typus generis: *Dictyophora Gayi* Spin.

Borysthenes Stål.
Hem. afr. IV. p. 165.

Typus generis: *Cixius finitus* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 149. 43 (1857).

Benna Stål.
Hem. afr. IV. p. 166.

Typus generis: *Benna clarescens* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 158. 84 (1857).

Faventia Stål.
Hem. afr. IV. p. 181.

Typus generis: *Cixius pustulatus* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 87. 16 (1857).

Rudia Stål.
Hem. afr. IV. p. 187.

Typus generis: *Achilus dilutus* Stål; ad hoc genus *Achilus bicinctus* Spin. forte etiam est referendus.

Herophile Stål.
Hem. afr. IV. p. 203.

Typus generis: *Hemisphaerius latipes* Stål.

Sarnus Stål.
Hem. afr. IV. p. 204.

Typus generis: *Issus decipiens* Spin.

Falcidius Stål.
Hem. afr. IV. p. 205.

Typus generis: *Issus apterus* Fabr.

Scantinius Stål.
Hem. afr. IV. p. 206.

Typus generis: *Issus bruchoides* Walk.

Isporisa Stål.
Hem. afr. IV. p. 187.
Typus generis: *Isporisa apicalis* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 145. 24. Pl. VII. Fig. 2. (1857).

Paricana Stål.
Hem. afr. IV. p. 187.
Typus generis: *Paricana dilatipennis* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 159. 88. (1857).

Gastrinia Stål.
1. *G. vaginata* Stål = *Hiracia Lacerdae* Sign.

Eupilis Stål.
Hem. afr. IV. p. 207.
Typus generis: *Eupilis hebes* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 162. 111. (1857).

Tempsa Stål.
Hem. afr. IV. p. 208.
Ad hoc genus pertinent *Eupilis malaya* Stål et *Issus arctatus* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 153. 60 (1857).

Thabena Stål.
Hem. afr. IV. p. 208.
Typus generis: *Issus retractus* Walk. Journ. Lin. Soc. Zool. I. p. 152. 55 (1857).

Salona Stål.
Hem. afr. IV. p. 220.
Typus generis: *Cixius panorpaepennis* Guér.

Pucina Stål.
Hem. afr. IV. p. 221.
Ad hoc genus pertinent *Cixius pellucidus* Guér., nec non nova species.

Ityraea Stål.
Hem. afr. IV. p. 235.
Typus generis: *Flata nigrocincta* Walk. List of Hom. Suppl. p. 108 (1858).

Phromnia Stål.
1. *P. floccosa* Guér. = *P. Bombycoides* Guér. var.

Nephesa A. et S.
1. *N. rosea* Spin. = *Poeciloptera completa* Walk.

Lechaea Stål.
Hem. afr. IV. p. 236.
Typus generis: *Poeciloptera dentifrons* Guér.

Carthaea Stål.

1. *C. Folium ambulans* De Geer = *Cicada folium ambulans* De Geer = *Ricania poecilopteroides* Spin.

Byllis Stål.

Hem. afr. IV. p. 237.

Typus generis: *Poeciloptera subgranulata* Stål.

Cyarda Stål.

Hem. afr. IV. p. 237.

Typus generis: *Poeciloptera acuminipennis* Spin.

Atella Stål.

Hem. afr. IV. p. 238.

Ad hoc genus pertinent *Nephesa gemmifera* Stål, *guttulata* Stål, *cicatricosa* Stål, *Cromna peracuta* Walk., *Ricania cyanescens* Le Guil., *Cicada pustulata* Don. et plures aliae.

Ueber die gröfseren deutschen Arten des Genus Limnebius

von

J. Gerhardt, Lehrer in Liegnitz.

Von den gröfseren Limnebien galten bis jetzt als deutsche Arten: *L. truncatellus* Thunb. und *papposus* Redt. Ihre deutschen Beschreibungen sind jedoch zu wenig vollständig, als dafs darnach sichere Bestimmungen getroffen werden könnten. So beschreibt Redtenbacher (und ihm nach Bose) von *L. papposus* nur das Männchen und von *L. truncatellus* sehr wahrscheinlich nur das Weibchen. In Erichson's „Käfern der Mark" erscheint *papposus* Rdtb. als helle Varietät des *L. truncatellus*. *truncatellus* selbst aber in unerkennbarer Form. Thomson beschreibt *L. truncatellus* genau, dagegen ungenau den *papposus*, den man nach seiner Beschreibung auch für *L. nitidus* Marsh. halten könnte. Mulsant kennzeichnet recht genau, doch vermifst man in seinen Angaben über *papposus* manches Wesentliche.

Aufser diesen beiden genannten Arten beherbergt Deutschland aber auch noch die bisher als aufserdeutsch geltenden *L. truncatulus* Thoms. und *nitidus* Marsh.

Nachdem ich sämmtliche vier Arten hier in beiden Geschlechtern in Mehrzahl gesammelt, ist es mir möglich, ihre Unterschiede genau anzugeben, und dadurch Gelegenheit zu geben, die geographische Verbreitung der einzelnen Arten weiter festzustellen.

1. *Limnebius truncatellus* Thunb.

Oblongo-ovatus, leviter convexus, nitidus; subtus niger, satis dense flavo-pubescens, supra nigro-piceus, prothorace elytrisque tenuiter fusco-marginatis, parum nigro-pubescens, subtiliter sed evidenter punctatus et subtilissime transverse-reticulatus; vertice fortius punctulato quam fronte; labro in medio leviter emarginato;

palpi maxillaris articulo primo et secundo subclavato; mento opaco, subplano, marginibus parallelis, latiore quam longiore; tibiarum omnium setis extrinsecus distantibus. — Long. ♂ 1, ♀ ¾ lin.

Mas. *Segmento ventrali 6° glabro et in medio margine posteriore extracto et infra deflexo, ibique tuberculo sulcato; tibiis perspicue incurvatis, tibiis posticis in basi coarctatis; tarsis posticis pilis longioribus, iisque ad apicem ungulae vergentibus.*

Von der Körperform des *L. truncatulus* und *nitidus*, nur etwas mehr nach hinten verschmälert, fast ebenso gefärbt, gröfser.

Körper länglich eiförmig, vor der Mitte am breitesten, sanft gewölbt, glänzend, schwarz, oben mit einem Stich ins Braune. Vorderbeine, Mittel- und Hinterschienen und sämmtliche Füfse rothbraun, Seitenrand und Hinterecken des Halsschildes, wie auch der äufserste Spitzenrand der Flügeldecken bräunlich durchscheinend; Fühlerwurzel und Spitze des siebenten Bauchsegments gelbbraun; Taster gelbbraun, letztes Glied an der Spitze gebräunt. Bei unausgefärbten Thieren ist der ganze Körper heller oder dunkler braun gefärbt.

Ober- und Unterseite anliegend, jene dünn schwarzgrau und ziemlich lang, diese dicht gelbbraun und kürzer behaart. Schildchen und Bauchsegment 6 und 7 unpunktirt und unbehaart.

Punktirung in beiden Geschlechtern etwas verschieden, im Allgemeinen deutlich, selbst mit schwacher Loupe wahrnehmbar und stärker als bei allen übrigen Arten.

Kopf stark nach vorn verengt, quer gewölbt. Stirn und Scheitel durch eine vom untern Augenrande ausgehende, in der Mitte schwächer vertiefte Querlinie getrennt, unter dieser Linie feiner als darüber punktirt. Oberlippe in der Mitte leicht stumpfwinklig ausgerandet. Kinn breiter als lang, gleichbreit, fast eben, matt glänzend, von der Kehle durch eine erhabene und diese vom Halse durch eine vertiefte, in der Mitte mit einem tiefen länglichen, an den Enden mit einem breiten Grübchen versehenen Linie getrennt. Augen hart an der hinteren Kopfecke, gewölbt, seitlich nicht, aber unten mit scharfer Kante vortretend. Tasterglied 1 und 2 schwach keulenförmig, Glied 3 spindelförmig, alle 3 gleichlang. Fühler 8gliedrig: Glied 1 und 2 gestreckt, 1 dreimal so lang als 2, 3—5 sehr klein, 6—8 eine längliche Keule bildend.

Halsschild viel breiter als lang, hinten so breit als die Decken, stark nach vorn verengt, sanft gewölbt; Vorderecken vollkommen abgerundet, Hinterecken rechtwinklig und nur die äufserste Spitze abgerundet; Vorderrand deutlich, Hinterrand nur leicht zweimal ge-

buchtet; Seitenrand und Seiten des Vorderrandes fein und deutlich, Hinterrand nur undeutlich leistenartig aufgebogen. Parallel dem Vorderrande und nahe daran befindet sich eine, mehr oder weniger regelmäfsige Reihe gröberer Punkte; nach den Vorderecken hin ist das Halsschild dichter punktirt.

Schildchen klein, aber deutlich, breitdreieckig; hintere Spitze ein wenig abgerundet.

Decken um die Hälfte länger als breit, an der Spitze gerundet abgestutzt; ihre Aufsenecke stumpf-, ihre Innenecke rechtwinklig zugerundet.

Brust zwischen den Vorderhüften deutlich gekielt, der Kiel sich nach vorn fortsetzend und am Vorderrande der Vorderbrust verlierend; zwischen den Mittelhüften rinnenförmig und davor mit einem Kiel, der genau an den höheren Vorderbrustkiel sich anschliefst; zwischen den Hinterhüften mit einem halbkreisförmigen Ausschnitte.

Segment 7 mit 2 vortretenden Borsten.

Beine bei den verschiedenen Geschlechtern abweichend gebildet, immer aber am Aufsenrande aller Schienen mit mehr oder weniger langen, nach der Spitze der Schienen hin allmählig längeren, abstehenden, borstenartigen Haaren.

Männchen fast doppelt so grofs als das Weibchen, reichlich 1 Linie lang. Schienen sämmtlich, aber verschiedenartig gebogen: Hinterschienen am Grunde schmal, innen bogig ausgeschnitten, dann plötzlich breiter und bis zur Spitze gleichbreit, ihr Aufsenrand beim ersten Drittel stumpfwinklig gebrochen und seiner ganzen Länge nach, gegen die Spitze hin nur viel länger borstig behaart, am Innenrande unbehaart; Mittelschienen ziemlich gleichbreit und stark nach innen gebogen, am Innenrande mit einer Reihe langer abstehender Haare; Vorderschienen wenig gebogen, dagegen nach vorn stark erweitert, am Innenrande ohne Haare, am Aufsenrande sehr kurz und dicht, nach der Spitze hin ein wenig länger beborstet. — Hintertarsenglieder mit langen Haaren an der inneren Spitze, welche meist bis ans Ende der Klauen reichen. — Die Hinterfufsglieder zusammen $\frac{3}{4}$ so lang als die Schienen. Glied 1 und 2 wenig länger als breit, gleichbreit, kurz, ihre Theilung schwer zu erkennen, Glied 3—5 langgestreckt, 3 länger als 4, 5 am längsten; Vordertarsen sehr kurz, mit undeutlichen weifslichen Heftapparaten. — Bauchsegment 6 in der Mitte des Hinterrandes ausgezogen und nach unten gebogen, so dafs hier ein vorn abgerundeter Schnabel entsteht, der oben mit einer erst rückwärts und dann seitlich in eine flache Grube sich verlaufenden Längsfurche versehen ist. Bauchseg-

ment 7 in der Mitte höher, jedoch nicht gekielt, vorn beiderseits etwas gebuchtet. Rückensegment 6 am Hinterrande mit 4 sehr stumpfen, gleichvertheilten Zähnchen. Oberseite zwar fein, aber nicht sehr dicht punktirt und äufserst fein netzförmig quer gerunzelt.

Das nur $\frac{3}{4}$ Linien lange Weibchen hat gerade Schienen, einfache Segmente, keine langen Haare an den Tarsengliedern, an allen Schienen nach der Spitze zu länger beborstete Aufsenränder und kurz und feinbehaarte Innenränder. Seine Hinterfüfse erreichen $\frac{2}{3}$ der Schienenlänge; Tarsenglieder wie beim Männchen, nur ist Glied 4 ein wenig länger als 3. Oben ist das ♀ feiner punktirt und ebenfalls netzförmig quer-gerunzelt.

In ebenen und gebirgigen Gegenden, sowohl in stehenden als fliefsenden Gewässern mit Schlamm- und Sandgrund. Häufig, doch nicht überall. Bei Liegnitz fehlt er gänzlich; dagegen ist auf den Kämmen des Riesengebirges nur diese Art anzutreffen.

Von allen folgenden Arten unterscheidet sie sich leicht durch ihre Gröfse, deutliche Punktirung, Schienenbewehrung, Oberlippenform und die Punktirungs-Differenz an Scheitel und Stirn. Bei keiner anderen Limnebius-Art ist der Gröfsen-Unterschied zwischen beiden Geschlechtern ein so augenfälliger. — Hier, wie bei den übrigen Arten, sind die ♀ häufiger als die ♂.

2. *Limnebius papposus* Rdtb.

Oblongo-ovatus, leviter convexus, nitidus; subter niger, satis dense flavo-pubescens; supra brunneus, parce et tenuiter griseo-pubescens, subtilissime punctatus et vix visibiliter transverse-reticulatus, thoracis disco obscuriore; capite similiter punctulato; labro antico truncato; mento concavo, antrorsum angustiore, haud latiore quam longiore. — Long. $\frac{3}{4}$ Lin.

Mas: *Segmento ventrali 6° postice late extracto in medio margine posteriore emarginato, pilis longis flavescentibus, segmento ultimo tenuiter carinato; palpi maxillaris articulo secundo perspicue majore quam aliis.*

Länglich-oval, von der Mitte nach hinten weniger verengt als *truncatellus*. Unterseite schwarz. Oberseite braun, Seitenränder des Halsschildes, Tasterglied 1 und 2, zuweilen auch 3, das jedoch gewöhnlich gebräunt erscheint, Füfse, Schienen und Schenkel nach der Spitze hin, sowie ein äufserst schmaler Saum des 5ten und ein etwas breiterer des 6ten Bauchsegments (bei jüngeren Stücken auch noch Brust und Schenkel) braungelb, Scheibe des Halsschildes dun-

kelbraun, Kopf schwarz. — Käfer ziemlich glänzend. Oberseite dünn, grau, anliegend, äufserst zart behaart; Scheibe der Decken zuweilen abgerieben und dann kahl; Unterseite und Trochanteren ziemlich dicht und deutlich anliegend gelblich-grau behaart.

Kopf wie beim vorigen. Stirn und Scheitel gleichmäfsig, äufserst fein punktirt. Oberlippe vorn in der Mitte kaum ausgerandet. Kinn vertieft, nach vorn verengt, so lang als am Grunde breit, durch eine erhabene Querlinie von der Kehle getrennt, diese am Grunde ohne deutliche Querfurche aber mit einem deutlichen Grübchen in der Mitte, zuweilen auch noch mit zweien zur Seite.

Maxillartasterglieder gleichlang: Glied 1 nach dem Grunde hin nur äufserst wenig verengt, fast fadenförmig; Glied 3 länglich, zugespitzt, zwischen Mitte und Grund am breitesten; Glied 2 nach den Geschlechtern verschieden.

Halsschild $2\frac{1}{2}$ Mal so breit als lang, nach vorn verengt, sanft gewölbt. Vorderrand beiderseits schwach gebuchtet, Hinterrand fast gerade abgestutzt, an den Hinterecken äufserst schwach gebuchtet; Vorderecken abgerundet, Hinterecken stumpf, fast rechtwinklig. Vorder- und Seitenrand äufserst fein geleistet, Hinterrand ungeleistet. Die Sculptur besteht aus netzförmig verworrenen Querrunzeln und zerstreuten, äufserst zarten Punkten; Scheibe fast glatt.

Schildchen wie beim vorigen.

Decken fast dreimal so lang als das Halsschild, zur Spitze sanft verengt, sanft und gleichmäfsig gewölbt. Spitzenränder gerade abgestutzt, Aufsenwinkel stumpf zugerundet, Innenwinkel rechtwinklig; die Afterspitze mehr oder weniger vortretend. Skulptur wie beim Halsschilde, nur deutlicher und gleichmäfsig. Die Haare wie beim Halsschilde, aus den zerstreuten Punkten kommend.

Brust wie beim vorigen. —

Bauchsegment 5 um die Hälfte länger als 4, 6 länger als 5.

Unterseite stärker punktirt und behaart als die Oberseite, aber schwach gerunzelt; Bauchsegment 6 fast glatt. Segment 7 mit 2 Borsten.

Männchen reichlich $\frac{3}{4}$ Linien lang. Vorletztes Maxillartasterglied beiderseits gerundet-erweitert, viel breiter als Glied 1 und 3, gröfste Spannung des Aufsenrandbogens in der Mitte, des Innenrandbogens vor der Spitze. Bauchsegment 5 am Spitzenrande breit vorgezogen und hier schwach stumpfwinklig ausgerandet, auf der Mitte mit einem Fleck schiefgescheitelter, innen und hinten kürzerer, nach der Entfernung aus dem Wasser öfters in zwei Zöpfchen sich vereinigender, gelblicher Haare. — Bauchsegment 7 und die be-

härte Stelle auf Segment 6 oft gelbbraun; ersteres zart gekielt. — Schenkel ohne Auszeichnung, nur die Vorderschenkel an der Spitze innen zottig behaart. Schienen alle gerade. Hinterschienen am Grunde innen ein wenig verengt. Vorderschienen aufsen mit kurzen, ziemlich gleichlangen, abstehenden Börstchen, innen gegen die Spitze hin manchmal mit einigen längeren Haaren; Mittelschienen aufsen mit fast abstehenden, nach vorn längeren, innen mit anliegenden, kürzeren Börstchen; Hinterschienen aufsen aufser den kürzeren, abstehenden Börstchen noch mit einigen längeren Haaren, innen undeutlich sägezähnig. Die Fufsglieder mit Haaren, welche etwa bis zur Spitze des nächsten Gliedes reichen.

Weibchen etwas kleiner. Vorletztes Maxillartasterglied nicht auffallend erweitert, jedoch mit gleicher Kurvenbildung; Bauchsegment 6 normal; Vorderschienen aufsen mit nach vorn längeren Börstchen, innen unbewehrt; Mittelschienen aufsen sehr fein sägezähnig, mit fast anliegenden, nach vorn engeren Börstchen, innen einfach und nur gegen die Spitze hin mit einigen abstehenden Börstchen; Hinterschienen von der Mitte zum Grunde allmählig verschmälert, aufsen mit gleichlangen, kurzen, etwas abstehenden, innen am Grunde mit wenigen Börstchen. Von den Borsten der Fufsglieder erreicht keine die Spitze des nächsten Gliedes.

In Schlesien ist diese Art nicht selten und bis an den Fufs des Hochgebirges verbreitet, wo sie mit *L. truncatellus* an denselben Orten gefunden wird, während sie in den Vorbergen und der Ebene mit den beiden folgenden nach vorkommt.

Sie entfernt sich von den übrigen gröfseren *Limnebien* durch die constant braune Färbung der Oberseite und durch das vertiefte, schmale Kinn, woran namentlich Weibchen leicht zu erkennen sind.

3. *Limnebius truncatulus* Thoms.

Oblongo-ovatus, convexiusculus, niger, nitidus, tenuissime pubescens, sub-glabratus et vix perspicue reticulatus; prothorace elytrisque piceo-marginatis; labro in apice truncato; mento subplano, opaco, marginibus parallelis, latiore quam longiore, palpi maxillaris articulo secundo subfiliformi. — Long. $\frac{2}{3}$ Lin.

Mas: *Segmento ventrali sexto postice late extracto et in medio margine posteriore vix perspicue emarginato et pilis longis flavescentibus; segmento ultimo tenuiter carinato; femoribus obtuse dentatis.*

Länglich eiförmig, etwas vor der Mitte am breitesten, schwarz, glänzend. Oberseite glatt, äufserst zart, grau behaart, unter schärferer Loupe: dicht netzartig (nicht quer-) gerunzelt. Brust und Bauch

sind dichter, gelblich behaart. Seiten des Halsschildes und der Decken braunroth durchscheinend, Taster und Fühler gelbbraun, letztes Tasterglied oft dunkel gefärbt. Schienen braunroth, Schenkel schwarzbraun. Selten ist der ganze Käfer braun.

Kopf wie beim vorigen. Kinn breiter als lang, eben, mattglänzend, gleichbreit. Querlinie zwischen Kehle und Hals deutlich vertieft, mit einem Grübchen in ihrer Mitte und zwei seitlichen Quereindrücken. Maxillartasterglieder fast fadenförmig, gleichlang: Glied 1 gegen die Spitze äufserst wenig, Glied 2 etwas mehr erweitert, Glied 3 zugespitzt, in der Mitte unbedeutend erweitert.

Halsschild am Vorderrande tief ausgeschnitten, beiderseits gebuchtet, am Hinterrande gerade ausgeschnitten; Vorderecken stumpf zugerundet, Hinterecken rechtwinklig, die äufserste Spitze abgerundet; Ränder fein geleistet, nur Mitte des Vorder- und Hinterrandes ungeleistet. Der Hinterrand öfters schmal gelbbraun gesäumt.

Decken 1½mal so lang als an der Wurzel breit und wie das Halsschild sanft gewölbt, an der Spitze abgestutzt mit stumpf zugerundeter Aufsen- und rechtwinkliger Innenecke. Randseiten wie beim vorigen. Skulptur des Halsschildes und der Decken gleichmäfsig.

Brust und Bauch wie beim vorigen gebildet, deutlich und dicht punktirt. Bauchsegment 6 und 7 fast unpunktirt. Tarsenglieder mit Borten, die das nächste Glied nicht überragen. —

Männchen kaum ¾ Linien lang. Vorderschienen etwas gekrümmt, nach dem Grunde hin verengt, aufsen mit äufserst kurzen, abstehenden Börstchen, innen kahl; Mittelschienen kurz vor der Spitze ein wenig gekrümmt; aufsen mit abstehenden Börstchen, innen nur äufserst fein sparsam und anliegend behaart; Hinterschienen linienförmig, von der Mitte nach beiden Enden hin unbedeutend verengt, aufsen sparsam, fast anliegend beborstet, innen fast kahl. — Schenkel kräftig. Hinterschenkel aufsen gerundet, innen zahnartig erweitert. — Fufsgliederspitzen nur sehr kurz und sparsam behaart. Segment 6 in der Mitte breit vorgezogen, vorn schwer erkennbar stumpfwinklig ausgerandet, auf der Mitte mit einem Fleck schiefgescheitelter, innen und hinten kürzerer, nach der Entfernung aus dem Wasser meist in zwei Zöpfchen sich vereinigender, langer, braungelber Haare. Segment 7 mit feinem Kiel.

Weibchen ⅘ Linien lang. Vorderschienen gerade, nach der Spitze etwas erweitert, aufsen mit abstehenden, nach der Spitze hin allmählig längeren Börstchen, innen nur vor der Spitze behaart; Mittelschienen linienförmig, gerade, aufsen mit allmählig längeren, nur wenig aufstehenden Börstchen, innen mit eben solchen, aber

sparsameren Härchen; Hinterschienen nicht gekrümmt, linienförmig, aufsen sehr kurz, fast anliegend beborstet, innen kaum behaart. Schenkel und Segmente einfach.

L. truncatulus ist hier bei Liegnitz häufig, ja die häufigste Art. Gegen das Gebirge hin verschwindet sie allmählig. Schon im Vorgebirge waltet *L. truncatellus* vor. Jedenfalls ist sie weit über Deutschland verbreitet. Herr Apotheker Kirsch hat sie nach Mittheilungen an mich auch bei Dresden gesammelt.

Die glatte Oberfläche läfst diese Art leicht erkennen; auch durch die fast fadenförmigen Tasterglieder unterscheidet sie sich deutlich. Ueberhaupt läfst sie sich wohl nur mit der folgenden Art verwechseln, der sie jedenfalls am ähnlichsten ist.

4. *Limnebius nitidus* Marsh.

Ovatus, convexus, nitidus, niger, tenuissime pubescens, subtilissime punctatus et vix perspicue transverse-reticulatus, prothorace elytrisque piceo-marginatis; labro antice in medio vix emarginato; mento plano, marginibus parallelis, latiore quam longiore, nitido, palpi maxillaris articulo secundo subclavato. — Long. $\frac{4}{5}$ Lin.

Mas: *Segmento ventrali 6° postice late extracto, in medio margine posteriore parum emarginato et pilis longis flavescentibus; segmento ultimo tenuiter carinato; femoribus simplicibus.*

Gewölbter als *L. truncatulus*; eiförmig, vor der Mitte am breitesten; schwarz. Seitenränder des Halsschildes, Spitzen- und Seitenrand der Flügeldecken, Schienen und Füfse braunroth; Spizzenränder der beiden vorletzten Ventralringe, Fühler und Taster braungelb. Letztes Tasterglied nach der Spitze hin gebräunt. Zuweilen sind die ganzen Beine hell gefärbt, doch gewöhnlich sind Schenkel und Hüften schwarzbraun und ihre Trochanteren braungelb. — Oberseite glänzend, äufserst fein, doch etwas deutlicher und heller grau behaart als *L. truncatulus*. Unterseite dichter, gelblich behaart.

Kopf wie beim vorigen. Lippe kaum ausgerandet. Scheitel kaum stärker punktirt als die Stirn. Maxillartasterglied 1 fast fadenförmig, nach der Spitze wenig verdickt; Glied 2 innen gerade, aufsen schwach gekrümmt, nach dem Grunde deutlich verengt; Glied 3 von der Mitte nach den Enden hin unmerklich verschmälert, der Aufsenrand mehr gebogen als der Innenrand. — Kinn breiter als lang, gleichbreit, eben, glänzend. — Sonst wie voriger.

Halsschild vorn im weiten Bogen ausgeschnitten, zweibuchtig, die Vorderecken wenig vorragend; hinten fast gerade abgestutzt, beiderseits nur unmerklich gebuchtet; Seiten und Vorderrandseiten

zart geleistet; Vorderwinkel stumpf zugerundet, Hinterwinkel gerundet-rechtwinklig. Kopf im Verhältnifs zur Breite des Halsschildes schmäler als bei *truncatulus*. — Hinterrand des Halsschildes meist äufserst schmal gelb gesäumt. Halsschild äufserst fein quernetzförmig gerunzelt und dazwischen aufserst fein zerstreut punktirt. Nach den Vorderwinkeln hin wird die Punktirung dichter. Parallel dem Vorderrande eine Reihe gröfserer Punkte.

Decken von der Breite der Halsschildbasis, gegen die Spitze hin verengt; Nathrand und Seitenränder fein geleistet; Spitzenränder abgestutzt, aufsen stumpfgerundet, innen rechtwinklig.

Schildchen dreieckig mit scharfer Spitze, unpunktirt.

Brust wie bei den Vorigen gebildet, gerunzelt und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte etwas dichter als an den Seiten behaart.

Ventralsegment 5 etwas länger als 4, 6 viel länger als 5 und glatt.

Männchen kaum $\frac{3}{4}$ Linien lang. Schenkel sämmtlich schlanker als bei *L. truncatulus* und ungezähnt. — Alle Schienen fast gerade, sehr wenig gebogen, die vorderen am Grunde und die mittleren innen vor der Spitze etwas verengt, die hinteren unmerklich zur Spitze verengt. Die Aufsenränder an den Vorder- und Mittelschienen mit sehr kurzen, fast gleichlangen, vollständig abstehenden, an den Hinterschienen mit kurzen, schief abstehenden Börstchen; die Innenränder an den Vorder- und Mittelschienen der ganzen Länge nach, die der Hinterschienen nur gegen die Spitze hin schwach behaart.

Segment 6 in der Mitte breit vorgezogen, an der Spitze seicht ausgerandet; mit einem Fleck schief gescheitelter, gelber, nach hinten gerichteter, vorn längerer, hinten kürzerer gelber Haare, welche sich nur selten in Zöpfchen vereinigen. Segment 7 zugespitzt, mit feinem Kiele.

Weibchen $\frac{3}{4}$ Linien lang. Die Schenkel etwas gedrungener, ungezähnt. Die Schienen wie beim Männchen, nur sind die Vorderschienen innen vor der Spitze behaart und die Mittelschienen aufsen anliegend beborstet. — Segmente ohne Auszeichnung.

Vorstehende Art ist wohl die seltenste. Ihre verticale Verbreitung in Schlesien scheint beschränkter wie bei den vorigen, denn bis jetzt ist sie von mir nur in der Ebene bei Liegnitz und den Vorbergen bei Jauer (den Hessbergen) gesammelt worden.

Von *Limnebius truncatulus* würde sie vorzüglich die Skulptur der Oberfläche, die gewölbtere Gestalt und die Tasterbildung, von *L. truncatellus* die geringere Gröfse und feinere Punktirung und die Bewehrung der Schienen, von beiden das glatte, glänzende Kinn unterscheiden.

Schema zur Bestimmung der Arten.

1. Kinn vertieft, so lang als am Grunde breit, nach vorn verengt. Käfer oben braun . *L. papposus.*
Kinn eben, deutlich breiter als lang, gleichbreit. Käfer oben schwarz oder schwarzbraun . . . . 2.
2. Oberfläche unpunktirt, zweites Tasterglied fast fadenförmig . . . . *L. truncatulus.*
Oberfläche mehr oder weniger fein punktirt, 2tes Tasterglied schwach keulenförmig . 3.
3. Nathwinkel scharf rechtwinklig, Kinn glänzend, Oberseite äufserst fein punktirt . . *L. nitidus.*
Nathwinkel rechtwinklig. Die äufserste Spitze abgerundet; Kinn matt. Oberseite aber deutlich punktirt . . . . *L. truncatellus.*

Mit Berücksichtigung der Geschlechtsunterschiede:

1. Kinn vertieft, so lang als breit, Käfer oben braun. Männchen mit ansehnlich verdicktem vorletzten Tastergliede und einem Fleck schiefgescheitelter, gelber Haare auf Bauchsegment 6 . . . . *L. papposus.*
Kinn eben, breiter als lang; vorletztes Tarsenglied des Männchens nicht ansehnlich breiter . . . . 2.
2. Bauchsegment 6 beim Männchen unbehaart, am vorgezogenen Hinterrande mit einem oben gefurchten Zäpfchen. Käfer deutlich, fein punktirt; alle Schienen mit abstehend beborsteten Aufsenrändern; Lippe ausgerandet . . . . *L. truncatellus.*
Bauchsegment 6 beim ♂ mit einem Fleck langer, schiefgescheitelter gelber Haare . 3.
3. Hinterschenkel des Männchens mit einem deutlichen stumpfen Zähnchen. Oberseite des Käfers unpunktirt, äufserst dünn und sparsam behaart. Kinn matt glänzend . *L. truncatulus.*
4. Hinterschenkel des Männchens einfach. Oberseite in beiden Geschlechtern sehr fein punktirt und behaart. Kinn glänzend . *L. nitidus.*

Kleinere Mittheilungen.

Sammelberichte.

1. Von *W. Klotze* in Hamburg.

Die grofse Ausdehnung der Stadt Hamburg mit ihren Vorstädten und Landhäusern nöthigt die Entomologen immer mehr auch die entferntern Gebietstheile aufzusuchen; so kamen wir zuerst im Sommer 1864 in die Gegend von Geesthacht, einem ca. 5 Meilen von hier aufwärts an der Elbe gelegenen Kirchdorfe der sogenannten Vierlande (Lübeck-Hamburgisches Besitzthum). Die in dortiger Gegend gesammelten Coleopteren dürften insofern Interesse für ein gröfseres entomologisches Publikum haben, als sie einen nicht unbedeutenden Beitrag zur albingischen Fauna liefern.

In dem nachstehenden Verzeichnisse sind fast alle gemeineren Arten ganz ausgelassen, wenn solche nicht etwa in unsern anderen Sammeldistricten fehlen, da die Elbfauna bei Geesthacht eine ganz abgeschlossene ist und Manches bietet, was sich in der weiteren Umgegend nicht findet. Die Verschiedenheit zwischen dem Ufer abwärts und dort ist wohl durch die dazwischen liegende Stadt und die meilenlangen Deichanlagen, ohne eigentliche Ufer, leicht zu erklären; während abwärts oftmals nach hohen Fluthen manche von der Nordsee zugeführte Thiere gefunden werden, führt die Elbe uns oft nach Geesthacht, bei den Frühjahrsanschwellungen, selbst aus dem Riesengebirge Käfer zu. Die Fluth von der See hat dort keinen merklichen Einflufs mehr und die Strömung des Flusses ist immer gleichmäfsig ausfliefsend.

Cincindela hybrida L. h. In den verschiedensten Varietäten, so dafs man oft geneigt ist, die Thiere für *maritima* zu halten, doch scheint mir dieses eine gute Art zu sein; ich habe viele Exemplare in Händen gehabt, die sich stets durch kürzeres, stärker behaartes Halsschild, von ähnlich gezeichneten Stücken der *hybrida* unterscheiden.

Dyschirius thoracicus Fbr. h., *obscurus* Gyll. weniger häufig, *nitidus* Dej. s., *angustatus* Ahrens s. s., *politus* Dej. s. s., *globosus* Hbst. h.

Demetrius unipunctatus Germ. Bei Hochwasser sehr zahlreich, sonst selten.

Agonum micans Nicol. Im Frühjahr 1865 bei der hohen Fluth zahlreich; die abwärts vorkommenden Arten *scitulus* und *Thoreyi* finden sich dort nicht mehr.

Adelosia picimana Dft. 1865 bei Hochwasser im Anspülicht, auch noch abwärts bei Neumühlen.

Amara fusca Dej. und *infima* Dfts. 1865 bei Hochwasser gesammelt.

Bembidium modestum Fbr. n. s. 1865, *obsoletum* Dej. n. s., *fluviatile* Dej. 1865. 1 Exemplar. Vielleicht angespült?, *flammulatum* Clairv. h., *adustum* Schaum h., *ruficolle* Panz. Im Sommer 1866 s. h., *punctulatum* Drap. h., *striatum* Fbr. n. s., *impressum* Pz. n. s., *argenteolum* Ahrens seltener, var. *azureum* Gebl. 1865 mehrere Exemplare ges., seitdem sehr einzeln, *paludosum* Pz. häufig.

Tachypus pallipes Dft. s.

Orectochilus villosus Fb. Unter Anspühlicht mehrere Ex.

Cercyon anale Payk. desgl., s. h., die anderen Arten weniger.

Aleochara brevipennis Grav. s, *nitida* Grav. häufig im Miste.

Chilopora longitarsis Er. n. s.

Tachyusa coarctata Er. n. s., *flavitarsis* Sahlbg. im Frühjahre z. h.. *constricta* Er. n. s.

Homalota aequata Er., *aterrima* Grav., *orbata* Er.

Phloeopora reptans Grav. s.

Philonthus intermedius Lac. s., *laminatus* Creutz. n. s., *aeneus* Rossi, *atratus* Grav. h., *fulvipes* Fab. g., *tenuis* Fb. Im Frühjahr 1865 bei Hochwasser sehr häufig, später nur einzeln.

Achenium humile Nic. 1865 2 Ex.

Paederus ruficollis Fb. gemein, in andern Gebietstheilen fast ganz fehlend, auch Elbabwärts s. s.

Stenus bipunctatus Er. h., *biguttatus* L. h., *Juno* Fbr. s. h.; *calcaratus* Scriba zuerst abwärts gefunden; 1865 fand ich während des hohen Wasserstandes bei Geesthacht eine gröfsere Zahl, seitdem ist mir dort aber, wie auch Elbabwärts, kein Ex. wieder vorgekommen.

St. argentellus Thoms. h., *buphthalmus* Grav. s., *speculator* Grav. n. s., *opticus* Er. s. s., *cicindeloides* Grav. h.

Bledius subterraneus Er. n. s., *arenarius* Payk. h. VIII., *opacus* Block s.

Trogophloeus bilineatus Steph. h.

Cyrtusa minuta Ahr. Gegen Abend geschöpft VI—VIII.

Colenis dentipes Gyll., desgl weniger selten.

Agathidium marginatum St. 1865 beim Steigen des Wassers an den Grashalmen emporkletternd, wo solche aus dem Wasser hervorragten; in Mehrzahl.

Saprinus immundus Gyll. n. s., *quadristriatus* E. H. s. s.

Phalacrus substriatus Gyll. 1864 in mehreren Ex. gefangen, seitdem scheint die Art verschwunden.

Olibrus bicolor F. n. s., *liquidus* Er. s. s., *pygmaeus* St. s. s.

Thalycra fervida Gyll. Gegen Abend geschöpft VII—VIII.

Pria Dulcamarae Ill. n. s.

Sarrotrium clavicorne L. n. s. im Sande IV—VI.

Atomaria basalis Er. zieml. h. unter Anspülicht.

Ephistemus dimidiatus St. desgl.

Morychus nitens Pz. 1865 bei Hochwasser mehrere Ex. im Anspülicht gesammelt.

Heterocerus marginatus F. s., *laevigatus* Pz. n. s., *hispidulus* Ksw. h. Im Sande, etwa einen Zoll unter der Oberfläche, ihre Gänge werden gleichzeitig von den kleinen *Staphylinen*, *Bledius arenarius*, *opacus*, *subterraneus*, *Bembidium ruficolle* und den *Dyschirius*-Arten bewohnt.

Hoplia graminicola Fb. s.

Polyphylla fullo L. Zuweilen häufig, VII—VIII, an schönen Abenden schwärmend. Bislang wurde dieser Käfer nicht anderweitig in unserer Umgegend beobachtet.

Synaptus filiformis Fb. an Wasserpflanzen z. h.

Cardiophorus rubripes Germ. auf blühenden Kiefern.

Prionocyphon serricornis Müll. und

Eucinetus haemorrhoidalis Germ. in je 1 Ex. geschöpft.

Malthodes brevicollis Payk. s., von Kiefern geklopft.

Troglops corniger Ksw. Ich fing 2 Ex. dieser ausgezeichneten Art an den Fenstern des Wirthshauses, und zwar ♂ u. ♀. Von Herrn Dr. Preller wurde 1 ♂ mit dem Schöpfer gefangen.

Anobium molle L. häufig in alten Gebäuden, auch von Kiefern geklopft.

Anobium Abietis Fb. n. s. auf Kiefern.

Pedinus femoralis L. s. s. Einziger Fundort in unserer Gegend.

Helops sriatus Fouc. Auf blühenden Kiefern.

Cistela fusca Ill. Auf Kiefern s. s.

Salpingus castaneus Pz. Desgl.

Anthicus sellatus Pz. s. s., *flavipes* Pz. n. s.

Mordellistena minima Cost. s. s. (vielleicht *parvula* Gyll.?)

Apion Ononidis Gyll. n. s.

Chlorophanus viridis L. s. h. auf Weiden.

Tanysphyrus Lemnae Fb. s. s.

Phytonomus Arundinis Fb. s. s., *Plantaginis* D. G. n. s.

Otiorhynchus laevigatus Fb. 1865. Mehrere Exempl. im Anspülicht, nach dem hohen Wasserstande.

Magdalinus duplicatus G. n. s., *nitidus* Gyll. s. s., *linearis* Gyll. s. s., *memnonius* Fald. s. s., *rophaltinus* Germ. s. s.; sämmtlich von Kiefern geklopft.

Erirhinus bimaculatus F. z. s.

Grypidius Equiseti Fbr. z. h., *brunnirostris* Fb. n. s.

Acalyptus rufipennis Sch. auf Weiden s. s.

Phytobius velaris Gyll. s. s.

Orchestes Salicis L. h., *stigma* Germ. h., *saliceti* Fb. n. s. auf Weidengebüsch.

Baridius Lepidii Germ. s. s.

Ceutorhynchus contractus Marsh., *atratulus* Gyll. s., *Cochleariae* Gyll. s. h., *pulvinatus* Gyll. s.

Rhinoncus subfasciatus Gyll. s.

Gymnetron Beccabungae L. s., *asellus* Grav.

Oberea oculata Linn. Auf Weiden s.

Donacia dentata Hoppe s. s.

Cryptocephalus 4 pustulatus Gyll. 1 Ex. von Dr. Preller gef.

Cryptocephalus vittatus Fbr. n. s., *pygmaeus* Fbr. s. s., *gracilis* Fab. s., *geminus* Gyll. 1864. VII—VIII in grofser Zahl gesammelt, seitdem viel seltener, *querceti* Suffr. äufserst selten, *bipunctatus* L. n. s., var. *lineola* Fb. Diese Form kommt noch häufiger vor als die vorige.

Pachybrachys hieroglyphicus Fbr. Auf Weiden- und Pappelgebüsch besonders 1864 sehr zahlreich. Sonst nirgend in unserer Fauna.

Gastrophysa Raphani Fbr. n. s.

Chrysomela var. *quadrigemina* Suffr. s. s.

Phaedon grammicum Dft. 1865 mehrere Ex. im Anspülicht gef.

Luperus pinicola Dft. Auf blühenden Kiefern, *foveolatus* Rosh. Von Weidengebüsch geklopft.

Haltica versicolor Kutsch. s. h., *tetrastigma* Com. n. s., *coerulea* Payk. n. h.

Plectroscelis semicoerulea E. H. n. s., *compressa* Letzn. s. s.,

Sahlbergii Gyll. s., *Mannerheimii* Gyll. s. kommen sämmtlich in unserer Umgegend sonst nicht vor.

Coccinella labilis Muls. s.

Chilocorus renipustulatus Scriba, *bipustulatus* L. Nach Mittheilung eines Freundes, der diese beiden Arten oft in Copula gefunden, wären dieselben zusammengehörig, und zwar erstere ♀ letztere ♂. Ich selbst habe sie oft unter einander gefunden, hatte aber nie Gelegenheit dieselben in Copula anzutreffen.

Scymnus biverrucatus Panz. s. s.

2. Von *J. Gerhardt* in Liegnitz.

Hydroporus pygmaeus Ende April nicht selten in einem sehr seichten Tümpel der sogenannten Tschecke, einem durch seinen Cariceen-Reichthum sich auszeichnenden Torfmoor bei Kunitz.

Ochthebius marinus im Juli 3 Stück an der Katzbach. Neu für Schlesien!

Xantholinus atratus in Sandgegenden bei *Formica congener*, jedoch selten.

Phloeobium clypeatum 1 Stück an Pfingsten aus Weidenmulm bei den Buschhäusern gesiebt, zugleich mit *Scydmaenus elongatulus.*

Trichonyx sulcicollis Mitte Juni im Mulm eines Apfelbaumes.

Trimium brevipenne mit *Tr. brevicorne* n. s. im Mai aus Laub und Erde unter einem Crataegus-Zaune bei der Oberförsterei Panten.

Euplectus signatus mit *gracilis* im April bei *Formica congener.* Da bei *E. gracilis* der Kopf nur zu beiden Seiten, das Halsschild aber unpunktirt und mit einem mehr grübchen-, nicht furchenartigen Punkte (wie bei *E. Karstenii*) versehen ist, so möchten wohl *E. Karstenii* und *gracilis* zwei auseinander zu haltende Arten sein. Letztere erscheint auch stets etwas kleiner als erstere.

Scydmaenus claviger in 3, *S. Maeklini* in 20 Exemplaren bei *F. congerens.* Die Gröfsenangabe von letzterer Art, $\frac{3}{4}$ Linien, scheint auf meine Stücke nicht zutreffend, denn sie haben kaum $\frac{2}{3}$ Linien Länge.

Scydmaenus rubicundus im August 1 Stück im Weidenmulm bei *Formica fuliginosa.*

Ptilium inquilinum hfg. im Frühjahr bei *Formica congerens.*

Ptilium fuscipenne n. s. im September bei *Formica fulginosa* in Weidenmulm. Diese Art variirt bedeutend in der Färbung. Bei normaler Färbung sind Kopf und Halsschild und das letzte Drittel

der Decken dunkelbraun; bei unausgefärbten Individuen ist das ganze Thier einfarbig gelbbraun; endlich giebt es auch Exemplare mit gleichfarbig brauner Oberfläche. Uebergangsformen finden sich ebenfalls nicht selten vor.

Ptinella tenella (?) mit v., aber äufserst selten und schwer zu entdecken.

Meligethes lugubris Ende September häufig auf einer Brache in den Blüthenkörben der Anthemis Cotula,

Meligethes picipes bevölkert hier vorzüglich die Blüthenköpfe des Carduus acanthoides.

Meligethes Lepidii 1 Stück.

Lathropus sepicola über 100 Stück an zweijährigen Eichenzäunen in Grofs-Beckern.

Corticaria foveola selten im September von Carduus acanthoides geklopft.

Abdera triguttata am 6. Juni gegen Abend an einem Kieferstumpfe und darauf sitzenden Blätterpilzen.

Hallomenus fuscus am Fufse eines Fichtenstumpfes in einem Schwamme 8 Stück.

Rhynchites sericeus bis zur Gröfse des *pubescens* und zum Theil von ganz derselben Färbung am 10. Mai von Eichengesträuch am Fufs der Hessberge.

Sitones lateralis nicht hfg. auf Melilotus vulgaris vom Juli bis September mit *S. humeralis*.

Apion confluens auf Carduus acanth., bis in den Herbst nicht sehr selten. *Apion stolidum* weit häufiger, vorzüglich auf Trifolium procumbens.

Apion gibbirostre besonders auf Carduus acanth. und crispus.

Apion penetrans mit stets röthlich durchscheinenden Beinen im Spätsommer von Betula alba, jedoch nie häufig, geklopft.

Apion Hookeri n. s. auf Antemis Cotula mit *A. Sahlbergi*, *Sorbi* und *dispar*.

Tropiphorus cinereus 2 Stück von Gras auf den Katzbachwiesen; *Tr. mercurialis* im Frühjahr ausgesiebt und später von den Blättern des Chaerophyllum aromaticum gestrichen.

Anthonomus pyri Schh., das erste Stück hier, zufällig von Carduus acanthoides.

Balaninus rubidus im August und September von alten Birken über 100 Stück geklopft.

Tychius meliloti auf seiner Nährpflanze mit dem hier viel häu-

figeren *T. squamulatus*, und einem dritten, mir fraglichen, auf den ich später zurückkommen werde.

Orchestes Quedenfeldtii wiederum auf Ulmus, aber in diesem Sommer viel seltener.

Ceuthorhynchus grypus Mitte Juli 1 Stück von Quercus robur.

Marmaropus war dies Jahr sehr selten.

Psylliodes chalcomera im Hochsommer hier und da häufig auf Carduus acanthoides, nie auf Solanum. Die Gröfse ist durchschnittlich geringer, Unterseite und Hinterschenkel stets broncefarben, nie blau oder blauschwarz, und die Färbung der Beine etwas heller als bei *Ps. dulcamarae*, daher wohl eigene Art.

Cryptocephalus 12-*punctatus* im September 1 Stück von einer jungen Birke.

Cryptocephalus flavescens, eine Rarität für unsere Gegend, fand Herr Schwarz bei Tentschel auf einer Weide.

Schliefslich sei noch einer neuen deutschen Art Erwähnung gethan, die ich im Laufe des verflossenen Sommers mehrfach zu sammeln Gelegenheit fand:

Ceuthorhynchus Javetii Brisout. Von der Gröfse der grössten Stücke des *C. Andreae*, hat sie die Zeichnung von *C. crucifer*, weshalb sie mit dieser Art leicht verwechselt werden kann. Jedoch unterscheidet sie sich von derselben durch gekerbte Halsschild-Seitenränder und durch die mit reihig gestellten, schwarzen Höckerchen versehenen drei äufseren Zwischenräume auf den Decken.

Die Nährpflanzen dieser interessanten Art sind Anchusa officinalis und arvensis.

Ueber *Necrophorus microcephalus* Thoms.

Unter einer grofsen Anzahl *Necroph. ruspator* Er., die ich in Pommern fing, befand sich ein ♂, welches mit der Diagnose des *microcephalus* Thoms. (Berl. Entom. Ztsch. VIII. p. 378) vollkommen übereinstimmt; aufserdem zeichneten sich unter selbigen *N. rusp.* 2 ♀ aus durch kleinen und zarten Körperbau (analog dem *microc.* ♂). Diese ♀ zeigten die Hüftenspitze, wie bei den grössern *rusp.* ♀, dünn, spitz, oder stumpf; in der Bildung des Clypeus dagegen glaubte ich ein constantes Unterscheidungszeichen für die kleinen ♀ zu finden, und indem ich sie zu *microc.* Thoms. stellte, wollte ich die Diagnose von Thomson („clypeo maris ad medium membranaceo-depresso") dahin vervollständigt sehen: clypeo feminae prope marginem anticum membran.-depresso.

An dem Werthe dieser Unterscheidungsmerkmale für ♂ sowohl als ♀ bin ich wieder irre geworden, nachdem ich meine übrigen *Necrophorus*-Arten verglichen. Die grofsen und kleinen *N. sepultor* Charp. bieten dieselbe Erscheinung, wie *rusp.*; bei den grofsen *sep.* ♂ ist die innere Hüftenspitze stark ausgebildet, seitlich abstehend, bei den kleinen Stücken seitlich nicht abstehend, zum Theil ganz verschwindend und nähern sich diese hierin dem *sep.* ♀; ebenso ist bei den gröfseren *sep.* ♂ der clypeus profunde, ad marginem posticum membran.-depressus, bei den kleinen *sep.* ♂ nur ad medium membran.-depr. Ich habe ferner auch ♂, die in der Bildung der Hüftenspitze und des Clypeus den Uebergang bilden von den gröfsten zu den kleinsten *sep.* ♂. Ueberhaupt variirt die Bildung des Clypeus und der Hüftenspitze, sowohl bei ♂ als ♀ derselben Art, bei den hier häufigeren *Necrophorus*-Arten zu sehr, als dafs sie ein festes Merkmal darbieten könnte.

Da nun bei *Necrophorus* im Allgemeinen die ♂ eine überwiegend stärkere Körperentwicklung zeigen, so scheint es mir zweifellos, dafs unsere *Necrophorus*-Arten in ihren kleinen männlichen Stücken eine Varietät bieten, die, weil sie in der allgem. Körperentwicklung mit dem kleineren weiblichen Typus auf einer Stufe stehen, deshalb auch in der schwächern Entwicklung einzelner Organe dem weiblichen Typus sehr nahe kommen, ohne damit getrennte Arten zu bilden.

In meiner Ansicht unterstützt mich wesentlich die Erscheinung, dafs diese kleineren Varietäten mit den zugehörigen gröfseren Formen in der Zeichnung der Flügeldecken vollkommen übereinstimmen, während doch alle *Necrophorus*-Arten, die als gute Arten anerkannt sind und in beiden Geschlechtern andere constante Unterscheidungsmerkmale bieten, auch in der Zeichnung der Flügeldecken sich sehr deutlich kennzeichnen.

Sollte für *Necr. gallicus* und *fossor*, von denen mir das nöthige Material fehlt, durch Mittelformen ein gleiches Verhältnifs nachgewiesen werden können, dann würde *N. gall.* die Urform, *fossor* die kleinere Varietät dazu bilden.

H. Michow in Berlin.

Synonymische Bemerkungen.

Herr Fauvel hat in dem Bulletin de la Société Linéenne de Normandie X. 1864—1865 (Caën 1866), welches unserer Bibliothek Ende October 1866 zugegangen ist, neben einigen gröfseren Arbeiten über Staphylinen [1]) zwei Serien synonymischer Bemerkungen (No. I—34 auf S. 22—26, und No. 1—30 auf S. 246 bis 249) veröffentlicht, welche hier in der Kürze fast sämmtlich wiedergegeben werden mögen, da dergleichen Bemerkungen stets ein reges Interesse zu erwecken pflegen, die genannte Zeitschrift aber vielen Entomologen nicht zur Hand sein dürfte.

Zu mehreren Bemerkungen Fauvel's habe ich meinerseits Ergänzendes oder Entgegenstehendes hinzugefügt; bei Note 9, 10, 11, 14, 15, 19, 24 ist nur kurz darauf aufmerksam zu machen, dafs die daselbst besprochenen Arten bereits in meiner Bearbeitung der deutschen Staphylinen (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. vol. II. 1858 auf pag. 424, 426, 435, 453, 454, 492, 681) mit einander vereinigt worden sind, also nicht recht abzusehen ist, welhalb H. Fauvel dergleichen als seine synonymischen Bemerkungen 1866 von Neuem auftischt.

Erste Serie No. 1—5 S. 22, 6—15 S. 23, 16—25 S. 24, 26—33 S. 25, 34 S. 26.

1. *Falagria elegans* Baudi Berl. 1857 = *formosa* Rosnh.

2. *Oxypoda amicta* Er. = *Leptusa.*

3. *Leptusa rupestris* Fauv. Ann. Fr. 1862 (*nigra* Bris.) = *Oxyp. incrassata* Muls.

4. *Aleochara senilis* Muls. Op. 1861 = *grisea* Kraatz.

5. Eine *Aleochara brunnipennis* (Motsch. Bull. 1858) ist schon früher von Kraatz aufgestellt worden.

6. *Chilopora colorata* Fairm. Ann. 1859 = *Tachyusa exarata* Mannerh.

7. Eine *Homalota flavipes* (Thoms. Scand. III. 107) ist schon früher von Erichson aufgestellt worden.

---

[1]) Études sur les Staphylinides de l'Amérique centrale, principalement du Mexique, Suite, Phloeocharini—Oxypori, p. 12—18, Staphylinides du Chili, Aleocharini—Staphylinini, Xantholini, p. 250—353 et tab. IV.

8. *Homalota pallens* Redtb. = *indocilis* Heer.

9. *Homalota pallens* Muls. Op. 1852 ist eine gute Art neben *macella*.

10. *Oligota obscuricornis* Motsch. Bull. 1860 = *pusillima* Grav.

12. *Quedius simplicifrons* Fairm. Ann. 1861 = *molochinus* Grav. var. *elytris brunneo-nigris*.

13. *Ocypus olympicus* Baudi Berl. 1857 = *brunnipennis* Reiche. (Syr. pag. 97.)

14. *Ocypus siculus* Stierl. Berl. 1864 scheint = *melanarius* Heer; auch ist schon früher ein *Ocypus siculus* Aubé (= *pedator*) beschrieben.

15. *Philonthus maritimus* Motsch. Bull. 1858 = *thermarum* Aubé Ann. 1850.

16. *Philonthus Truquii* Peyr. Ann. 1858 = *micans* Grav.

17. *Xantholinus atratus* Heer und *longiventris* kann Fauvel nach Untersuchung einer grofsen Anzahl von Exemplaren nur als Varietäten des *punctulatus* Payk. und *linearis* Fabr. betrachten.

Anmerkung. Hiergegen ist auf die Angaben des Hr. Dr. Bethe (Stett. Ent. Zeit. 1885 p. 65—67 zu verweisen, nach denen *X. linearis* und *longiventris* constante Verschiedenheiten in der Sculptur des Hornscelells zeigen, auf welche auch bereits H. Fufs in dieser Zeitschrift Jahrg. VI. p. 429 kurz aufmerksam gemacht hatte. *X. atratus* scheint mir ebenfalls als Art festgehalten werden zu müssen, über deren Werth sich vielleicht H. Pfarrer Scriba, der dieselbe in Mehrzahl gesammelt hat, vielleicht einmal besonders ausspricht.

18. *Lathrobium decipiens* Reiche Ann. 1861 = *lusitanicum* Grav.

19. *Lathrobium volgense* Hochh. Bull. 1851 sicher = *boreale* Hochh. var. *elytris concoloribus*.

20. *Cryptobium brevipenne* Muls. Op. 1861 = *Jaquelini* Boield. Ann. 1859.

21. *Homoeotarsus* Hochh. Bull. Mosc. 1851. 34.

Fauvel's Bemerkung: Si l'on adopte ce genre, il y a lieu d'y rattacher tous les Cryptobium exotiques d'Erichson; ce dernier genre se trouve, par suite, reduit au seul *C. fracticorne* Payk., d'Europe" ist dahin zu ergänzen, dafs *Crypt. fossigerum*, *limbatum*, *indicum* und *pygiale mihi* von Ceylon und Ostindien (Staphylinen-Fauna von Ostindien pag. 120—122) genau die Tasterbildung des *Crypt. fracticorne* zeigen, dagegen *Cr. spectabile*, *ceylanense*, *filum* und *testaceum mihi* (a. a. O. pag. 217—220) ganz ähnliche Taster wie

Homoeotarsus Chaudoirii, welchem auch mein *Cr. spectabile* sehr ähnlich ist. Bei der grofsen habituellen Aehnlichkeit, welche *Cr. ceylanense* mit den 4 erstgenannten *Cryptobium* zeigt, scheint mir *Homoeotarsus* jetzt in der That mit *Cryptobium* vereinigt werden zu können, obwohl ich mich (Insekt. Deutschl. II. 665) dagegen ausgesprochen habe. Damals war mir der Käfer noch unbekannt; nachdem er mir von H. Baudi di Selve mitgetheilt worden, fiel mir seine Uebereinstimmung mit den amerikanischen *Cryptobium* mehr ins Auge. Auf die Beurtheilung der Tasterbildung dieser Gattung scheinen nach dem, über die indischen Arten Gesagten die für *Philonthus* angenommenen Grundsätze (vergl. Naturgesch. d. Ins. Deutschl. II. p. 568) in Geltung treten zu können, indessen sind die Unterschiede zwischen den Tastern der einzelnen *Philonthus*-Arten verhältnifsmäfsig viel weniger scharf ausgeprägt als zwischen den *Cryptobium*- und *Homoeotarsus*-Arten.

22. *Lithocharis aegyptiaca* Motsch. Bull. 1858 = *debilicornis* Woll. (*brevipennis* All.)

23. *Sunius brevipennis* Chevrol. Rev. 1866. 410 = *filum* Aubé Ann. 1857. 317.

24. *Paederus ventricosus* Gautier Ann. 62 = *Baudii* Fairm. Ann. 59.

25. *Paed. minutus* Gaut. Ann. 62 = *limnophilus* Er.

26. *Paed. carbonarius* Gaut. Ann. 61 = *longicornis* Aubé.

27. *Paederomorphus peduncularius* Gaut. Ann. 62 = *Paed. littoralis* Grav. (*disjuncto collo*!!)

28. *Stenus Aceris* Boisd. Lac. ist nach Fauvel auch durch stärker eingedrücktes Halsschild, mit deutlicher Längsfurche, deutlich längere Flügeldecken unterschieden, welche hinten noch einen deutlichen und breitern Eindruck zeigen, welcher bei *impressus* fehlt.

29. Ein *Oxytelus plagiatus* (vgl. Motsch. Bull. 1860) ist schon von Rosenhauer aufgestellt worden.

30. *Anthophagus transversus* Motsch. Bull. 1857 = *austriacus* Er.

31. *Anthobium cincticolle* Chevr. Rev. 1860 = *maculicolle* Fairm. Ann. 1860.

32. *Anthobium alpestre* Motsch. Bull. 1857 = *montanum* Er.

33. *Anthobium obliquum* Muls. Op. 1861 = *Rhododendri* Baudi.

34. *Micropeplus Marietti* Duval Gen. II. 82. Type scheint ein grofses ♀ von *fulvus* Er.

Zweite Serie No. 1—8 auf S. 246, 9—17 S. 247, 18—23 S. 248, 24—30 S. 249.

1. *Ocalea rivularis* Mill. = *castanea* Er.

Fauvel will alle Uebergänge zwischen beiden gefunden haben, namentlich erscheine das Halsschild weitläufiger punktirt, wenn die Behaarung abgerieben sei. Ich habe beide Arten in den Insekten Deutschlands auseinander gehalten, und finde bei allen meinen wohlerhaltenen *castanea* das Halsschild trotz der Behaarung glänzender und weitläufiger punktirt als bei meinen allerdings wenigen *rivularis*. Vielleicht äufsert sich noch ein oder der andere österreichische Entomolog über den Werth der Miller'schen Art.

2. *Leptusa chlorotica* Fairm. Ann. 1859 = *globulicollis* Muls.

3. *Chilopora* Kraatz Naturgesch. Ins. Deutschl. II. 146.

Fauvel will diese Art mit *Calodera* vereinigt wissen; mir scheinen die von mir angegebenen habituellen Merkmale, verbunden mit der eigenthümlichen Lebensweise zur Aufrechthaltung der Gattung ausreichend, wenn auch die Mundtheile wenig von *Calodera* abweichen. Dafs der Habitus der Chiloporen gewifs ein eigenthümlicher ist, beweist sich schon dadurch, dafs Erichson die *rubicunda* zuerst als *Tachyusa* beschrieb.

4. Während man, um mich so auszudrücken, allenfalls *Chilopora* und *Calodera* vereinigen kann, ist die Vereinigung von *Ischnoglossa* Kraatz und *Stichoglossa* Fairm., welche Fauvel unter No. 4. annimmt, unmöglich. H. Fauvel selbst besitzt wahrscheinlich bereits genügendes Urtheil um zu erkennen, dafs die von mir unter *Stenoglossa* (= *Stichoglossa* Fairm.) erwähnte und Linnaea entomol. XI. Tab. I. Fig. 8. abgebildete, von ihm jedenfalls übersehene Kinnbildung eine durchaus eigenthümliche ist, die bei den verwandten Gattungen ganz fehlt, und überhaupt nur bei wenigen *Aleocharinen*-Gattungen ähnlich vorhanden ist. In der Linnaea ist a. a. O. p. 10 in der Note ausdrücklich hervorgehoben: Ischnoglossa caret mento profundius exciso palporumque maxillarium articulo tertio tumidulo. Dergleichen darf hier nicht übersehen werden; dafs *Stenoglossa* und *Ischnoglossa* wesentliche habituelle Verschiedenheiten besitzen, welche H. Fauvel nicht aufgefafst hat, dürfte schon daraus hervorgehen, dafs Erichson die *Stenoglossa semirufa* als *Homalota*, die Ischnoglossen als Oxypoden beschrieb, ich selbst aber veranlafst wurde, die Mundtheile der äufserst seltenen *Homalota semirufa* zu untersuchen, weil mir schon ihr Habitus wesentlich von dem der übrigen Arten dieser Gattung abweichend erschien.

5. Die Gattung *Encephalus* Westwood mufs ich gegen Fau-

vel's kurze Aeufserung „impossible de séparer des Gyrophaena d'Erichson" aufrecht halten, auf meine Abbildungen der Zunge beider Gattungen (Linnaea a. a. O. tab. II. Fig. 38 und 39) verweisen und nur fragen, ob Fauvel dieselben für zutreffend anerkennt; ist dies nicht der Fall, dann kann H. Fauvel Recht haben, beide Genera zusammenzuziehen; sind aber die Zeichnungen richtig, und sollen, trotz solcher Verschiedenheiten in den Mundtheilen, kein Gewicht für die generische Scheidung dieselben beanspruchen dürfen, so widerspricht dies den gewöhnlichsten Grundsätzen, die uns das Studium der Aleocharinen-Mundtheile für die sichere Unterscheidung der habituell ähnlichsten Gattungen lehrt.

6. *Aleochara frigida* Fauvel Notic. ent. III. 34 = *lygaea* Kraatz Berl. 1862. 317.

7. Der Gattungsname *Leucoparyphus* Kraatz soll jünger als *Cilea* Duval sein.

8. *Tachinus Fairmairei* Lepr. Kr. ist keine *Cilea* und von Kraatz und Duval mit Unrecht zu *Cilea* gezogen. Hiergegen ist zu bemerken, dafs in den Insekten Deutschlands (II. p. 394 unten) von mir unter *Leucoparyphus* gesagt ist „*Tachinus pictus* gehört kaum hierher", und dafs ich mich anderweitig über den Käfer, den ich noch nicht besitze, nicht geäufsert habe.

12. *Bolitobius intrusus* Hampe Stett. XI. 349 wird als *B. pygmaeus* Fabr. var. magis maturus erklärt; in ähnlichem Sinne habe ich mich unter *pygmaeus* Fabr. in den Ins. Deutschl. erklärt pag. 452.

13. *Bryoporus* Kraatz „fondé sur des caractères sans importance suffisante, doit être réuni aux Mycetoporus". Wenn H. Fauvel die Bildung des letzten Tastergliedes nicht berücksichtigt wissen will, dann mufs er consequenter Weise auch *Mycetoporus* und *Bolitobius* mit einander vereinigen.

16. *Quedius crassus* Fairm. Ann. 1860 = *curtus* Erichs. minus maturus.

17. Die durch eine kurze Phrase befürwortete Vereinigung von *Creophilus*, *Emus*, *Leistotrophus* und *Ocypus* mit *Staphylinus* Linné vermag ich nicht zu billigen.

18. *Ocypus brachypterus* Brullé soll = *olens* Müll. sein; mir sind noch keine Uebergänge der beiden, von mir auseinander gehaltenen Arten vorgekommen.

19. *Ocypus siculus* Aubé Ann. 1842 = *pedator* Grav.

20. *Ocypus siculus* Stierl. Berl. 1864 = *morio* var. *melanarius* Heer.

21. *Achenium caucasicum* Lap. Etud. I., 119 (type) = *Scymbalium anale* Nordm., wie schon Erichson vermuthet.

22. *Lathrobium concinnum* Bris. Ann. 1859 = *L. anale* Luc. Expl. 117.

25. *Lithocharis aveyronensis* Math. Ann. Fr. 1862. 244 = *L. seminigra* Fairm. Ann. 1860. 161.

26. *Lithocharis ruficollis* Kraatz Ins. Deutschl. II. 717 soll von Erichson mit Recht mit *melanocephala* Fabr. vereinigt sein. — Beide sind unzweifelhaft verschiedene Arten, die nicht häufig zusammen vorkommen und sich als solche durch die von mir beschriebene verschiedene Bildung der Abdominalsegmente der Männchen mit Leichtigkeit erkennen lassen.

27. *Sunius brunniceps* Fairm. Rev. 1849 = *Lithocharis ochracea* Grav.

28. *Sunius biguttatus* Baudi Berl. 1857 = *S. bimaculatus* Er.

29. *Bledius Mulsanti* Rosenh. Thiere And. 80. (type) nach der Beschreibung = *debilis* Er.

30. *Oxytelus Perrisii* Fauvel Bull. Soc. Linn. VI. 42 = *O. oceanus* Fauvel (Ann. 1862. 292) var. elytris testaceis.

In dem bereits erwähnten Bull. de la Soc. Lin. de Normandie X. (1864—1865) sagt H. Fauvel in seinem kleinen Bericht (partie entomologique de l'Excursion Linéenne à Falaise, pag. 234—237) auf pag. 237: l'un de nous prit aux étangs, en pêchant, l'Hydroporus discretus Fairm., dont le neuter du même auteur ne diffère probablement pas et que nous avions découvert antérieurement aux environs de Caën et en Haute-Savoie.

Es scheint mir zweckmäfsig auf diese Bemerkung aufmerksam zu machen, da wir auf den Bergen um Jaen (Andalusien) zwei scheinbar verschiedene *Hydroporus* fingen, auf welche sich wahrscheinlich die Fairmaire'schen Arten beziehen lassen.

Pogonocherus multipunctatus Georg (Stett. ent. Zeit. 1854 p. 64) ist mit *Pog. scutellaris* Muls. 1846 suppl. aux Longicornes; Longic. 1862—1863 p. 304 identisch. Ich habe den *multipunctatus* bei Berlin gefangen, aus Thüringen von H. Kellner, aus Hilchenbach von H. Becker erhalten, den *scutellaris* aus Paris und den Pyrenäen. Die Art ist kleiner als *ovalis*, an den Seiten des Halsschildes hinten jederseits mit einem dunklen Längsstreif versehen, auf den Flügeldecken mit kürzeren, weniger abstehenden Haaren, dunkleren Schrägbinden, an der Spitze ebenfalls ohne Dorn.

Dr. G. Kraatz.

Neuere Literatur.

Systema Cerambycidarum ou exposé de tous les genres compris dans la famille des Cérambycides et familles limitrophes par M. James Thomson.

In dem Systema Cerambyc., welches 540 Seiten grofs 8° umfafst und den 19. Band der Mém. de la Société Royale des Sciences de Liège ausmacht, ist nur das Material zur Classification und Bestimmung der Gattungen gegeben; dieselben werden in 2 Haupt-Legionen vertheilt: Die *Metaulacnemitae* (mit gefurchten Schienen) mit den *Lamitae*, und die *Anaulacnemitae* (mit ungefurchten Schienen) mit den *Lepturitae*, *Cerambycitae*, *Spondylitae*, *Prionitae*. Von jeder Gattung sind die charakteristischen Merkmale angegeben und die typische Art citirt, respective beschrieben. S. 349—400 bringt eine synoptische Uebersicht über sämmtliche Gruppen und Gattungen, in welcher zugleich auf den Platz verwiesen wird, den dieselben im systematischen Theile einnehmen.

Ein „annexe au supplément" enthält die Aufzählung der nach dem Erscheinen des supplément beschriebenen Gattungen (No. 1131 bis 1179). In einem Postcriptum endlich wird *Coleolytus* Fairm. (Gen. d. Col.) identisch mit *Clytanthus* Thoms., *Conchopterus* Fairm. nicht wesentlich verschieden von *Molorchus* erklärt.

Weit entfernt eine specielle Kritik der Arbeit zu versuchen, wollen wir nur noch einige Gesichtspunkte berühren und nach den Angaben des Autors eine Idee von dem Umfange der Familie geben. Während Dejean 1837 nur 1802 Cerambyciden-Species besafs, befinden sich gegenwärtig in Thomson's Sammlung 5500—6000 Arten, welche sich in seinem Systema Ceramb. auf 1179 Gattungen vertheilen, von denen mehr als ein Drittel von ihm selbst aufgestellt sind. Dennoch scheint Thomson nicht in ähnlicher Weise bei der Aufstellung neuer Gattungen so oft zu weit zu gehen, wie sein schwedischer Namensvetter, ja er spricht sich sogar (S. 6 Note 2) entschieden gegen die exorbitant grofse Zahl von neuen Gattungen und Untergattungen in Mulsant's Col. de France Longicornes éd. II. 1863 aus.

In der Einleitung bespricht in ansprechender Weise Thomson, critisch referirend, kurz den Werth, welchen einzelne Theile des

Hornscelettes für die Classification der Ceramb. nach seiner und Anderer Ansicht besitzen. Er kommt zu dem von Bates ausgesprochenen Satze, den leider die meisten Systematiker werden unterschreiben müssen, dafs es die Entomologen nicht allzugenau mit den sog. Gruppencharakteren nehmen möchten. Darauf geht er zu den Schwierigkeiten über, die nicht selten durch die Frage entstehen, welche Art als die typische einer Gattung zu betrachten sei; er hält es seinerseits für das Beste, die zuerst beschriebene Art als typische zu betrachten, ausgenommen wenn die bereits bestehende Nomenclatur dabei Aenderungen unterworfen werden müfste, also z. B. für *Procerus gigas* der Gattungsname *Carabus* eingeführt werden sollte.

Den von Thomson weiter aufgestellten Grundsatz, sämmtliche Gattungen als unbeschriebene zu betrachten, von denen keine Art beschrieben oder keine beschriebene Art citirt sei, müssen wir im Allgemeinen als richtig anerkennen, bezüglich seiner specielleren Ausführungen gegen Jekel und Chevrolat auf seinen Text selbst verweisen. Dem Vorwurfe, viele Gattungen und Arten selbst für den Zweck einer Arbeit über Classification zu kurz beschrieben zu haben, wird sich Thomson kaum entziehen können; wenn er indessen die begangenen Versäumnisse in einer gröfseren monographischen oder descriptiven Arbeit nachholt, so wird ihm das entomol. Publicum dies gern verzeihen; nachdem H. Thomson die Cicindelen verlassen und seine entomologische Zuneigung ganz den Longicornen zugewendet hat, werden auf die Producte der Flitterwochen hoffentlich auch solche folgen, welche zeigen, dafs er die Mühseligkeiten ernstlich überwinden will und kann, welche die Sichtung der zahlreichen Arten bieten.

Catalogus Coleopterorum Europae et confinium. Auctore S. A. de Marseul.

Dieser Catalog ist in vielen seiner Theile so flüchtig gearbeitet, dafs er kaum eine specielle Critik verdient; der Umstand, dafs er als Tauschcatalog dienen soll, entbindet den Autor doch keineswegs von einer sorgfältigen Behandlung. Es ist im Gegentheil von wirklicher Bedeutung für den wissenschaftlichen Fortschritt der Entomologie, wenn gerade auf die Insekten-Cataloge besondere Sorgfalt verwendet wird; einmal werden Doppelbeschreibungen leichter vermieden, wenn bis zu einem bestimmten Zeitpunkte wirklich sämmt-

liche beschriebene Arten aufgezählt sind; alsdann sind die Cataloge das erste, billigste und anregendste Bildungsmittel für unsere Sammler, aus denen sich die kleine Zahl derjenigen recrutirt, deren entomologischer Bücherschatz Bose und Redtenbacher übersteigt; der Catalog bietet ihnen den einzigen Anhalt für die Aufstellung ihrer Sammlung [1]), er regt dabei zum selbstständigen Nachdenken an, wenn er Formen, die man früher für eigene Arten hielt, neueren Untersuchungen folgend, als Varietäten registrirt etc. Geschieht dies nicht, werden interessante Varietäten bald aus Nachlässigkeit [2]) oder schlecht verstandener Sparsamkeit [3]) fortgelassen, bald als eigene Arten aufgeführt [4]), so wird der Anfänger confus, verliert die nothwendige Achtung vor den Resultaten wissenschaftlicher Untersuchungen, die Lust, sich an ihnen zu betheiligen, und zugleich die nothwendige und erwünschte Andeutung von der Existenz derselben.

Die Zahl der Sammler, welche die neuen Cataloge tadeln, nach denen sie immer wieder ihre Sammlung umordnen müssen, wird doch täglich kleiner.

Wenn in der Vorrede zum Catalog gesagt ist, derselbe enthalte 16000 Arten, und wenigstens 6000 mehr als der Berliner Catalog, so hätte hinzugefügt werden sollen, dafs der letztere nur europäische enthält.

Welchen Nutzen die Numerirung der Arten haben soll, ist völlig unersichtlich; es wird dadurch nur der Raum verschwendet, der den Vaterlandsangaben zu Gute kommen könnte; aufserdem erscheint No. 10 jedesmal als Synonym von No. 9. Die Zahl-Angabe der Arten am Schlufs jeder Gattung würde ungleich bessere Dienste leisten.

Nachdem in den Berliner Catalogen auf unsere Veranlassung die häfslichen Klammern der Stettiner Cataloge beseitigt und die Namen der Synonyme eingerückt sind, finden wir sie im de Mar-

---

[1]) Deshalb sollten die Arten nicht so wild durcheinander aufgeführt werden, dafs z. B. zwischen *Carabus violaceus* und *purpurascens* 4 Arten eingeschaltet werden. *Cryptocephalus Ramburi* ist unter die *Pachybrachys* versetzt.

[2]) z. B. Cat. de Marseul pag. 1. *Cicindela riparia, maritima*, die gewifs vertauscht werden.

[3]) Die interessanten Varietäten einzelner Coccinellen-Arten z. B. sollten in keinem Cataloge fehlen.

[4]) z. B. *Cicindela nigrita, maroccana, Carabus purpurascens, Lucanus pentaphyllus, turcicus.*

seul'schen Catalog bald herausgerückt (*Cymindis Baetica* pag. 5), bald nicht (*Cym. cibricollis* pag. 5). Das sind wahrlich keine „ameliorations".

Viele werden den billigen Preis des Catalogs (12 Sgr.) loben; jedem verständigen Sammler wird aber ein guter, theuerer Catalog lieber als ein schlechter, billiger sein, da ein schlechter Catalog tausend kleine Verlegenheiten und Aergernisse bereitet. Schaum's Cataloge werden uns für lange Zeit als Vorbilder ersten Ranges dienen können; leider sind sie durch eine kleinliche Critik herabgewürdigt, welche auch die Lust verleidet, ihm nachzueifern; für die in Vorbereitung befindliche neue Auflage des Berliner Catalogs haben wir die besten Wünsche und Hoffnungen.

Die Mängel des Marseul'schen Catalogs offen zu besprechen, hielten wir für unsere Pflicht; dafs man ihn trotz derselben kaufen mufs, ist selbstverständlich; wir wünschen nichts sehnlicher als die folgende Auflage loben zu können, und behalten uns besondere Vorschläge für die Einrichtung ähnlicher Cataloge vor.

Dr. G. Kraatz.

Einer näheren Besprechung bleibt vorbehalten:

Naturgeschichte der wirbellosen Thiere, die in Deutschland sowie in den Provinzen Preufsen und Posen den Feld-, Wiese- und Weide-Kulturpflanzen schädlich werden. Von Dr. E. L. Taschenberg. Eine durch das Königlich Preufsische Landes-Oekonomie-Collegium mit dem ersten Preise gekrönte Schrift. Mit 7 colorirten Tafeln. Leipzig 1865.

Reise der österreichischen Fregatte „Novara", zoologischer Theil:

Formicidae, bearbeitet von Dr. Gustav L. Mayr.	8 Thlr.	10 Sgr.	
Hemiptera, bearbeitet von Demselben. . . .	5 -	—	-
mit colorirten Tafeln.	6 -	20	-
Homoptera, bearbeitet von F. Brauer. . . .	2 -	20	-
Lepidoptera, bearbeitet von Dr. C. und R. Felder.			
Heft I. mit schwarzen Tafeln.	6 -	20	-
- I. mit colorirten Tafeln.	12 -	—	-
- II. mit schwarzen Tafeln.	9 -	—	-
- II. mit colorirten Tafeln.	15 -	20	-
- III. mit 27 Tafeln enthält den Schlufs der *Rhopalocera*.			

Mitglieder des Vereins.

Januar 1867.

Vorstand:

Vorsitzender:	Herr Dr. G. Kraatz, Zimmerstr. 94.
Stellvertreter:	- Baron v. Türckheim, Dorotheenstr. 52.
Schriftführer:	- Dr. Friedr. Stein, Köpnickerstr. 75.
Rechnungsführer:	- Julius Pfützner, Jägerstr. 40.
Bibliothekar:	- Dr. Friedr. Stein, Köpnickerstr. 75.

Ehrenmitglied.

Se. Hoheit der Herzog von Coburg-Gotha in Gotha.

Berliner Vereinsmitglieder.

Herr F. Blücher, Lehrer. (Coleoptera.)
- Baron v. Bronsart-Schellendorf, Louisen-Ufer 2.
- A. Calix, Instrumentenmacher, Friedrichsstr. 103. (Col.)
- O. Calix, Kaufmann, Neu-Cöln am Wasser 15. (Col.)
- C. Fischer, Lithograph, Charlottenstr. 2. (Col.)
- Waldemar Fuchs, Rentier, Unter den Linden 8. (Col.)
- Grimm, Hofstaatssecretair, Charlottenstr. 85. (Col.)
- Paul Habelmann, Kupferstecher, Bethanien-Ufer 3—4. (Col. eur. et mediterranea.)
- Albert Helfrich, Registrator, gr. Frankfurterstr. 51 a. (Lepid..)
- Hensel, Lehrer, Neue Wilhelmstr. 12. (Diptera.)
- C. Kalisch, Gärtner, Karlstr. 37. (Col. et Lepidopt.)
- T. Keitel, Naturalienhändler, Nicolai-Kirchhof 9.
- Wilhelm Kliewer, Dresdnerstr. 99. (Lepidopt.)
- Dr. G. Kraatz, Zimmerstr. 94. (Col. eur., exot. Carab., Staphyl.)
- Adolph Kricheldorff, Prinzessinnenstr. 26. (Lepidopt.)
- Heinr. Michow, Cand. theol., Köpnickerstr. 75. (Col.)
- L. Neubauer, Kgl. Obertelegraphist, Oranienstr. 171. (Col.)
- Pahle, Bildhauer, Puttkammerstr. 10. (Lepidopt.)
- Prof. Dr. Peters, Director des Zool. Museums.
- Julius Pfützner, Kaufmann, Jägerstr. 40. (Lepidopt.)

Herr Herrm Schieck, Optikus u. Mechanik., Hallesche Str. 15. (Col.)
- Herrm. Schirmer, Geh. Registrator im Kriegs-Ministerium, Elisabeth-Ufer 35. (Col. et Lepid.)
- Eugen Sy, Kaufmann, Jägerstr. 40. (Col.)
- Dr. J. P. E. Frdr. Stein, Köpnickerstr. 75. (Insect. europ.)
- Adolph Streckfufs, Linienstr. 100. (Lepidopt.)
- Strübing, Kgl. Seminarlehrer, Wollankstr. 7. (Col.)
- H. Tieffenbach, Maler und entomol. Kupferstecher, Elisabeth-Ufer 35. (Col., Lepidopt., Hemipt.)
- Baron Hans v. Türckheim, z. Z. Badenscher Gesandter in Berlin, Dorotheenstr. 52. (Lepidopt.)
- W. Wagenschieber, Kupferstecher, Dragonerstr. 43. (Col.)
- Dr. W. E. Wahllaender, Hollmannstr. 36. (Col.)
- Witte, Stadtrichter, Potsdamerstr. 131. (Col.)

Auswärtige Vereinsmitglieder.

Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXIX von Reufs-Schleiz-Köstritz in Köstritz.

Se. Durchlaucht der Herzog Victor von Ratibor zu Rauden und Corvey.

Se. Durchlaucht der Fürst Carl Egon von Fürstenberg zu Donaueschingen.

Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian Egon von Fürstenberg in Prag und Lána.

Se. Durchlaucht der Fürst Clodwig von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst zu Schillingsfürst (Baiern).

Se. Durchlaucht der Herzog Hugo von Ujest, Fürst von Hohenlohe-Oehringen zu Oehringen und Slawenczitz.

Herr Robert Abendroth, Stud. in Pirna. (Col.)
- Ernest Allard in Paris (Col.), chef de bureau au chemin de fer d'Orléans, rue Paradis-Poissonnière 1. (Col.)
- Dr. Th. Apetz in Meuselwitz (Altenburg). (Col.)
- Dr. med. Charles Aubé in Paris, rue de Tournon 8. (Col. eur.)
- Dr. M. Bach, Lehrer an der höheren Stadtschule in Boppard. (Col. europ.)
- Dr. med. Baden, Zahnarzt in Altona, Blücherstr. 33 (Col. eur.)
- Rob. Bakewell in London, 96 Circus Road, St. John's Wood Terrace (N. W.). (Insect. austr., Heterom.)
- Dr. Jos. Baly in London, 4 Francis Terrace, Kentish Town, Highathe Road (N. W.). (Col., Chrysomel. exot.)
- Dr. van Bambeke in Gent.

Herr H. W. Bates in London, 15 Whitehall place (S. W.). (Col. Lepidopt.)
- Cavaliere Flaminio Baudi di Selve in Turin, Via Carlo Alberto 44. (Col.)
- Alex. Becker in Sarepta. (Ins.)
- Bellier de la Chavignerie in Paris, rue de Parme 9. (Col. et Lep. eur.)
- v. Bernuth, Kgl. Oberförster in Jägerhof bei Wolgast (Neuvorpommern. (Ins. German.)
- Dr. med. Bethe in Stettin. (Col.)
- H. Beuthin in Hamburg, 2te Bernhardstr. 16 St. Pauli. (Col.)
- Just. Bigot in Paris, rue de Luxembourg 27. (Diptera.)
- André Bischof-Ehinger, Kaufm. in Basel. (Col. eur. et exot.)
- Dr. C. Blessig, Mag. Zool. in Petersburg.
- Prof. Boheman, Intend. d. entom. Museums in Stockholm. (Col.)
- Anatole Boieldieu, Attaché à la Chancellerie de la Légion d'honneur, Paris, Boulevard de la Contrescarpe 30. (Col. eur.)
- Herrm. Bonne in Hamburg.
- Vicomte Henry de Bonvouloir in Paris, rue de l'Université 15. (Col. eur., exot.)
- Dr. Fr. Chr. Bose in Ortenberg, Kr. Büdingen in Hessen. (Col.)
- Dr. Fr. Brauer in Wien. (Diptera, Neuroptera.)
- Sigism. Brauns, Cand. math. am Progymnasium in Einbeck.
- Brischke, Lehrer am Waisenhause in Danzig. (Hymenopt.)
- Charles Brisout de Barneville in Saint-Germain en Laye (Seine-et-Oise), rue de Pontoise 15. (Col. gall.)
- Ed. Bugnion in Lausanne, Hermitage. (Col.)
- S. Buquet in Paris, rue St. Placide 50. (Faub. St. Germain). (Col. eur. et alg.)
- Dr. H. Burmeister, Prof. in Buenos-Ayres.
- Dr. Candèze in Glain-lès-Liège (Belgien). (Lamellic., Larven der Käfer.)
- Baron Max. de Chaudoir in Paris. (Col., Carabicin.)
- Aug. Chevrolat in Paris, rue Fontaine-Saint-Georges 25. (Col.)
- Ach. Costa, Director des zool. Museums in Neapel, via Santa Antonio alla Vicaria 5. (Entomol. gen.)
- Georges Robert Crotch in Cambridge. (Col. Eur.)
- F. Degenhardt, Zehntbuchhalter in Clausthal. (Col. Eur.)
- Emil Cohen, Stud. phil. in Attona.
- Prof. Doebner in Aschaffenburg. (Col.)
- Dr. Henri Dor in Vevey. (Col. Eur.)

Herr J. W. Douglas in London, President of the Entom. Society.
- Ch. F. Dubois in Brüssel. (Lepidopt.)
- W. Eichhoff, Oberförster zu Hambach bei Jülich, Reg.-Bezirk Aachen. (Col.)
- H. L. Elditt, Lehrer an der höheren Bürgerschule in Königsberg in Pr. (Col.)
- v. Erdmannsdorff, Gutsbesitzer in Hermsdorf bei Görlitz.
- Nicolas Erschoff in St. Petersburg, Wassili-Ostrow 12te Linie No. 15. (Lepidopt.)
- Léon Fairmaire in Paris, rue Guy-de-Labrosse 13. (Col., Hym., Hemipt.)
- Eugen Felix, Kaufmann in Leipzig. (Col.)
- Dr. Franz Xaver Fieber in Chrudim. (Hemipt.)
- Dr. C. Fixsen in St. Petersburg.
- Dr. Gust. Flor, Prof. in Dorpat. (Hemipt.)
- Dr. Arnold Förster, Prof. an der Realschule in Aachen. (Col., Hymenopt.)
- Forwerg, Schuldirector in Dresden. (Col.)
- Georg Ritter v. Frauenfeld, Custos-Adjunct am K. K. zool. Museum in Wien.
- Freí-Gefsner in Aarau.
- Eduard Frings in Uerdingen. (Col.)
- Dr. G. Fritsch in Breslau. (Col.)
- Prof. Fritsche in Freiberg an der Mulde (Sachsen). (Lep.)
- Dr. Emmerich v. Frivaldsky, emeritirter Custos am National-Museum in Pesth. (Allg. Entom., Coleopt.)
- Fufs, Kgl. Hypothekenbewahrer in Cleve. (Col.)
- Victor de Gautard in Vevey. (Col.)
- Dr. Max Gemminger in München. (Col., Metamorph.)
- Graf Paul le Bègue de Germiny in Rouen (Seine-Inférieure), rue de l'Impératrice 74. (Col.)
- Prof. Giebel in Halle a. d. S. (Insecta.)
- Gabillot in Lyon. (Coleopt.)
- Prof. Gorsky in Wilna.
- Prof. Vincenz Gredler in Bozen. (Col., Hymenopt.)
- Grandin de l'Eprevier, major au 4ème régiment de hussards in Béziers (Hérault). (Col.)
- Guichard in Lyon, rue d'Algérie. (Col.)
- Dr. G. Haag-Rutenberg auf dem Mühlenhof bei Neu-Isenburg bei Frankfurt a. M. (Col.)

Herr v. Hagens, Landgerichtsrath in Cleve. (Col.)
- Dr. Clemens Hampe, Fürstl. Leibarzt in Wien, Bauernmarkt 587. (Col.)
- Dr. C. J. E. Haglund in Norrköping.
- Edgar Freiherr v. Harold, Hauptmann in München. (Col.)
- Dr. Robert Hartig, Forstgehülfe in Stadtoldendorf. (Col. Hymenopt.)
- Hartmann in Arnswalde. (Col., Dipt.)
- Dr. Hartwig in Valparaiso. (Col.)
- Dr. Oswald Heer, Prof. in Zürich. (Col.)
- v. Heldreich, Direct. d. Kgl. bot. Gartens in Athen. (Col.)
- W. Herwig, Kreis-Assessor in Arolsen. (Col.)
- Lucas v. Heyden, Hauptmann in Frankfurt a. M. (Col.)
- Fr. Heyer II, Hofgerichts-Advocat in Darmstadt. (Col.)
- C. F. Hoege in Hamburg. (Lepidopt.)
- Graf Conradin-Centurius v. Hoffmannsegg in Dresden Wiesenthorstr. 6. (Col.)
- Dr. Ludwig Imhoff in Basel. (Col.)
- Jaennicke in Frankfurt a. M., Revisor an der Taunusbahn. (Col., Dipt.)
- Janisch, Forstinspector in Danzig.
- Edw. Janson in London, 2 Alma road, Highate Hill (N.) (Col.)
- Javet, Kaufmann in Paris, rue Geoffroy-Marie 10. (Col.)
- Henri Jekel in Paris, naturaliste, rue de Lille 13. (Col. eur. et exot., Curculion.)
- Dr. G. Joseph in Breslau, Antonienstr. 10. (Col.)
- Frdr. Judeich, Oberforstrath und Director d. Academie für Forst- und Landwirthschaft in Tharand. (Col.)
- Kawall, Pastor zu Pussen in Kurland. (Col., Hymen.)
- Chr. Keferstein, Gerichtsrath in Erfurt. (Lepidopt. eur.)
- A. Kellner, Forstrath in Gotha. (Col.)
- Hellm. v. Kiesenwetter, Reg.-Rath in Bautzen. (Col. eur.)
- Th. Kirsch, Apotheker in Dresden, gr. Plauensche Gasse 13. (Ins.)
- Prof. Kirschbaum in Wiesbaden. (Hemiptera.)
- Klette, Kreisrichter zu Schmiedeberg in Schlesien. (Col.)
- Klingelhöffer in Darmstadt, Oberst-Lieutenant. (Col.)
- W. Koeppen, Kaufmann in Stendal. (Col.)
- W. Koltze, Kaufmann in Hamburg, Gertrudenstr. 5. (Col. eur.)
- Krone, Photograph in Dresden. (Col.)
- v. Kraatz, Oberst in Münster. (Col.)
- Dr. Krüper in Athen. (Col.)

Herr Dr. Frdr. Küchenmeister in Zittau, Medicinalrath.
- Ferd. Graf von Küenburg in Bransdorf bei Jägerndorf in Oesterr. Schlesien. (Col.)
- Gandolph Graf v. Küenburg in Brünn. (Col.)
- C. Kumm, Kaufmann in Danzig, Röpergasse 23. (Col.)
- Dr. Alex. Laboulbène, Prof. in Paris, rue de Lille 35. (Col. gall., Anatom., Sitten der Insect.)
- Prof. Th. Lacordaire in Lüttich. (Entom. gen., Col.)
- Jules la Fontaine, Conservator am Museum der Universität in Gent.
- Prof. v. La Valette St. George, Freiherr in Bonn.
- Dr. John Le Conte in Philadelphia. (Col. Amer. sept.)
- Julius Lederer in Wien, Kaufmann, Stadt 393. (Col., Lep.)
- Dr. L. Lentz, Oberlehrer in Königsberg in Pr. (Col.)
- Jules Linder, conseillier de préfecture in Nice (Alpes maritimes). (Col. eur.)
- Conrad Linck in Warschau. (Col.)
- E. Lockey, Custos-Adjunct am naturhistor. Museum in Prag, Brente Gasse 24./2. (Col.)
- Dr. Herm. Loew, Director in Meseritz. (Diptera.)
- Heinr. Lottermoser, Rechtsanwalt in Festenberg. (Col.)
- Dr. Luchs, Badearzt in Warmbrunn.
- K. Letzner, Hauptlehrer in Breslau, Nicolaistr. 63. (Col.)
- Frdr. Wilh. Mäklin, Prof. in Helsingfors. (Col.)
- Dr. Manke, Bataillonsarzt in Leipzig.
- Abbé de Marseul in Paris, rue Demours 15 aux Thernes. Paris. (Col., Hister. exot.)
- Graf Matuschka, Kgl. Forstinspector in Oppeln. (Col.)
- Mayer, Hofgärtner im Neuen Garten bei Potsdam. (Col. eur.)
- Prof. Dr. G. Mayr in Wien. (Hemipt., Hymen., Anat. Arthropod.)
- Dr. Abess, Vorstand d. K. Strafanstalt in München. (Col.)
- J. v. Meiller, K. K. Beamter a. d. Kriegsmarine in Triest. (Col.)
- Meyer, Prem.-Lieut. in Joch bei Cleve. (Col.)
- Ludw. Miller, Beamter in Wien. (Col.)
- H. B. Möschler, Kron-Förstchen bei Bautzen. (Lepidopt.)
- Dr. August Morawitz in Petersburg, Wosnesensky-Prospect 33. (Insect.)
- Dr. med. F. Morawitz in Petersburg. (Col.)
- Dr. Ad. Morsbach in Dortmund. (Col.)
- Mühl, Oberförster-Candidat in Weissensee per Wehlau, Reg.-Bezirk Königsberg.

Herr Cl. Müller, Mechan. in Dresden, Kl. Plauensche Gasse 15a. (Col.)
- Jul. Müller, Fabrik-Buchhalter in Brünn.
- Jos. Müller, Zuckersiedemeister in Wrdy per Caslau (Böhmen). (Lepidopt.)
- Dr. Muhlert, Oberlehrer in Göttingen. (Col.)
- Etienne Mulsant, Prof. am Lyceum und Bibliothekar in Lyon. (Col., Hemipt.)
- Ernst Nawradt, Banquier in Dresden. (Col.)
- Neidhold, Director des Pestalozzi-Stifts in Leipzig.
- Prof. Dr. F. A. Nickerl in Prag. (Col., Lepid.)
- James Odier fils, Banquier in Genf, rue de la Cité 24.
- F. Ogier de Baulny in Coulommiers (Seine et Marne). (Col.)
- Fr. Osterloff, Gutsbesitzer in Gochawck bei Warschau. (Col.)
- Dr. Palliardi, Medicinalrath in Franzensbad.
- J. P. Pascoë in London, palace Garden Villas, 7, Kinsington. (Col., Longic.)
- Paul, Maler in Stralsund. (Col.)
- Laureano Perez Arcas, Prof. d. Zoologie in Madrid, calle de la Huerta 14. (Col.)
- Ch. Piochard de la Brulerie in Paris, rue du Dragon 27. (Col. eur.)
- Dr. Preller in Hamburg, St. Georg, Rosenallee 2. (Col.)
- J. Ch. Puls, Pharmaceut in Gent. (Dipt., Hymenopt.)
- Dr. med. A. Puton in Remiremont (Vosges). (Col., Hemipt. eur.)
- Ad. Raddatz, Gymnasiallehrer in Rostock. (Col.)
- Dr. Ch. Ratzeburg, Prof. an der höheren Forstlehranstalt in Neustadt-Ebersw.
- Dr. L. Redtenbacher, Director des K. K. Naturalien-Cabinets in Wien.
- L. Reiche, Kaufmann in Paris, rue du 29 Juillet 10. (Col.)
- Dr. Reinhard, Med.-Rath in Dresden, Johannisplatz 4. (Hym.)
- X. Richter, Kgl. Stiftsvicar und Lehrer in München, Schäffler-Gasse 22./3.
- Riehl, Rechnungsrath in Cassel. (Col.)
- Victor v. Roeder in Hoym (Anhalt-Dessau). (Col.)
- Al. Rogenhofer, Custos am K. K. Naturalien-Cabinet in Wien. (Lepidopt.)
- Dr. med. Rohnert in Demmin. (Col.)
- v. Rottenberg, Stud. in Breslau. (Col.)
- Dr. med. Rud. Sachse in Leipzig. (Col.)
- Dr. phil. A. Sander in Hildesheim. (Col., Lepid.)

Herr Fél. de Saulcy in Metz (Moselle), rue Pont Moreau 6. (Col.)
- W. W. Saunders in London, 13 Copthall court Throgmorton. (Ent. gen.)
- H. de Saussure, licencié des sciences in Genf, Cité 24 und in Annemasse. (Ent. gen., Hymen.)
- C. Scheffler, K. K. Beamter in Wien. (Col.)
- L. Scheffler in Blankenburg im Harz. (Col.)
- Seb. Al. Scheidel in Frankfurt a. M., Unter Lindau. (Col., Anat. d. Ins.)
- Prof. Dr. Schenck in Weilburg (Nassau). (Hymen.)
- Dr. med. W. Schiefferdecker in Königsberg in Pr. (Col.)
- v. Schlieben, Rittergutsbesitzer auf Niederfriedersdorf.
- J. Schmeltz, Naturalienhändler in Hamburg, Hohlerweg 21.
- Ed. Schmidt, Obergärtner der Flottbecker Baumschulen bei Hamburg. (Col., Curcul.)
- Schönbach, Oberförster in Reinwiese bei Hernskretschen. (Col.)
- Dr. Egid Schreiber, Prof. an der K. K. Ober-Realschule in Görz (Illyrien). (Col.)
- Gottfr. Schreitter, Stiftsmitgl. zu Vorau (Steiermark). (Col.)
- Georg Schultz in Hannover.
- Schwab, Apothekenbesitzer in Mistek in Mähren. (Col.)
- E. Schwarz, Stud. in Liegnitz. (Col.)
- Herm. Schwarzschultz in Wiazowna bei Warschau. (Col.)
- W. Scriba, Pfarrer in Oberlais, Kreis Nidda in Hessen. (Col.)
- Dr. Georg Seidlitz in Dorpat. (Col.)
- A. Semeleder in Wien.
- Gaston de Senneville in Paris, rue Jacob 3. (Col.)
- Dr. Victor Lopez Seoane in Madrid.
- David Sharp in London, 13 London road, Saint-Johns-Wood. (Col. angl.)
- Dr. Sichel in Paris, rue de la Chaussée d'Antin 50. (Ent. gen., Hymen.)
- Dr. Vict. Signoret in Paris, rue de Seine 51. (Hemipt.)
- Eug. Simon in Paris, rue Cassette 24. (Arachnid.)
- Simon v. Solsky, Hofrath in Petersburg, Wassiliewsky-Ostrow 2te Linie 19. (Col.)
- Dr. med. Gust. Stachelhausen in Barmen. (Col.)
- Dr. phil. C. Stål in Stockholm. (Hemipt.)
- Alb. Stange, Fabrikbesitzer in Rattmannsdorf.
- Ed. Steinheil, Ingenieur in Schwabing bei München, Suresne-Schlößchen.

Herr J. C. Stern, Kaufmann in Frankfurt a. M. (Col.)
- Dr. G. Stierlin in Schaffhausen. (Col.)
- Dr. med. Al. Strauch in Petersburg. (Col.)
- Dr. Taschenberg in Halle a. d. S. (Ins.)
- C. G. Thomson, Academie-Docent in Lund. (Col.)
- James Thomson in Paris, rue de l'Université 23. (Col., Longic.) in Saint-Germain en Laye, Villa Elderslie, rue Quinault.
- G. Thorey, Kaufmann in Hamburg, Altonaer Str. 17. (Col.)
- Henry Tournier in Genf. (Col. eur.)
- Henry Ulke in Washington, Distr. of Columbia. (Col.)
- François Venetz fils in Sion (Valais).
- Ed. Vogel in Dresden.
- Fel. de Vuillefroy-Cassini in Paris, rue d'Amsterdam 47. (Hemipt.)
- Max Wahnschaffe, Lieutenant a. D. in Weferlingen bei Helmstädt. (Col. eur.)
- Georges Wailes, Zoolog in Newcastle on Tyne. (Ent. gen.)
- George Waterhouse am British Musaum in London. (Col.)
- Dr. Justus Websky, Gutsbesitzer auf Wüste-Giersdorf in Schlesien.
- Ernst Wehncke, Kaufmann in Harburg. (Col.)
- Dr. K. v. Weidenbach in Augsburg, Lit. D. No. 214.
- J. Wencker in Vesoul (Haute-Saône), rue de Navenne 2, maison Donsellier. (Col.)
- Prof. John Westwood in Oxford, Taylorian Institute (Entom. gen.)
- C. F. Wiepken, Custos am Grofsherzogl. Naturalien-Cabinet in Oldenburg.
- Wilde, Justizrath in Weifsenfels. (Col. eur.)
- C. Wilken, Gymnasiallehrer in Hildesheim. (Col. eur.)
- E. Winnertz, Kaufmann in Crefeld.
- Joh. Winnertz, Kaufmann in Crefeld. (Diptera.)
- Vernon Wollaston in London. (Col.)
- G. Zebe, Kgl. Förster in Kraenig bei Schwedt a. O.

Correspondirende Mitglieder.

Herr Graf Ferrari in Wien.
- Dr. Herrich-Schäffer in Regensburg.
- Dr. Ad. Speier in Rhoden.
- August Speier in Arolsen.
- John Nietner in Rambodden auf Ceylan.

Frühere Mitglieder des Vereins seit Mai 1863.

(Vergl. Jahrg. 1863 p. XV.)

Herr Fürst von Khevenhüller-Metsch in Wien, ausgetreten.
- Assmufs in Podolsk, gestrichen.
- Bach in Langsdorf, gestrichen.
- v. Baerensprung in Berlin, gestorben.
- Baruch in Rhoden, gestrichen.
- Berquier in Triest, gestorben.
- Bournot in Charlottenburg, ausgetreten.
- Buddeberg in Berlin, gestrichen.
- Clasen in Rostock, ausgetreten.
- Costa in Chambery, ausgetreten.
- A. Deyrolle in Paris, gestorben.
- Endrulat in Hamburg, ausgetreten.
- Forst in Hamburg, gestrichen.
- Gossare in Hamburg, gestrichen.
- Guy-Philipps in London, gestrichen.
- Häufsner in Berlin, ausgetreten.
- C. v. Heyden in Frankfurt a. M., gestorben.
- Holland in Stettin, gestrichen.
- Kayser in Halle, gestrichen.
- Kefsler in Berlin, ausgetreten.
- O. Klaeger in Berlin, ausgetreten.
- W. Klaeger jun. in Berlin, ausgetreten.
- Knobbe in Frankfurt a. M., gestorben.
- Koch in Osterburg, gestrichen.
- Kothe in Berlin, ausgetreten.
- Kretschmar in Berlin, gestorben.
- Lütgens in Uetersen, gestrichen.
- Mahler in Adamsthal, gestrichen.
- Micklitz in Tolmein, ausgetreten.
- Möller in Melsungen, gestorben.
- C. Müller in Berlin, ausgetreten.
- Mützell in Berlin, ausgetreten.
- Pfeil in Hirschberg, gestorben.
- Pieper in Zeven, gestrichen.
- Prömmel in Bukarest, gestrichen.
- Roger in Rauden, gestorben.

Herr Sanner in Berlin, ausgetreten.
- Schaum in Berlin, gestorben.
- Schiner in Wien, ausgetreten.
- W. Schirmer in Berlin, ausgetreten.
- M. Schmidt in Frankfurt a. M., ausgetreten.
- Schneider in Breslau, ausgetreten.
- Schönberner in Berlin, ausgetreten.
- Schumann in Reichenbach, ausgetreten.
- Fr. Schultz in Berlin, ausgetreten.
- v. Seltzer in Posen, gestrichen.
- Skerl in Berlin, gestorben.
- Specht in Moscau, gestrichen.
- Steffahny in Putzig, ausgetreten.
- Stieber in Berlin, ausgetreten.
- Tarnier in Dijon, ausgetreten.
- Wagner in Berlin, gestrichen.
- Will in Berlin, ausgetreten.
- Wocke in Breslau, ausgetreten.
- Woltemade in Berlin, ausgetreten.
- Wüstnei in Rostock, gestrichen.
- Zimmermann in Mühlhausen, gestrichen.

Verzeichnifs der wissenschaftlichen Anstalten mit denen der Verein in Schriftentausch oder Verbindung steht.

Berlin: Königliche Bibliothek.
— Naturforschende Gesellschaft.
Bautzen: Naturforschende Gesellschaft.
Bonn: Naturhist. Verein der Preufs. Rheinlande und Westphalens.
Boston: Society of natural history.
Breslau: Verein für schlesische Insektenkunde.
Brüssel: Société entomologique Belge.
Caën: Société Linéenne de Normandie.
Heidelberg: Universitäts-Bibliothek.
Hermannstadt: Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften.
Frankfurt a. M.: Senckenberg'sche naturforschende Gesellschaft.
— — : Zoologischer Garten.
Leyden: Neederlandsche entomol. Vereenigung.
Lyon: Société Linéenne.
Lüttich: Société royale des sciences.

Verzeichnifs
der Bücher des Berliner entomologischen Vereins.
December 1866.

Obwohl die Mittel, welche der Verein auf die Anschaffung von Büchern verwenden kann, nur äufserst gering sind, ist seine Bibliothek durch einige Geschenke, Tausch, und Kauf doch weit genug angewachsen, um ein neues Verzeichnifs der in ihr enthaltenen Werke als nothwendig erscheinen zu lassen.

Bei der Anfertigung desselben, die ich an Stelle unseres augenblicklich vielfach anderweitig beschäftigten Herrn Bibliothekars übernommen habe, hielt ich es der Uebersichtlichkeit wegen für zweckmäfsig, die Gesellschaftsschriften den übrigen voranzustellen, letztere aber einfach nach den Autoren zu ordnen. Bei den Separat-Abdrücken, für deren gütige Einsendung der Verein besonders dankbar ist, sind die Zeitschriften, aus denen sie stammen, in der Regel in Parenthese beigefügt.

Die wenigen Werke nicht entomologischen Inhalts, die der Verein besitzt, sind meist nicht aufgenommen.

Es mag hier bemerkt werden, dafs der Verein gröfsere und kleinere entomologische Werke, die ihm fehlen, gegen Bände der von ihm herausgegebenen Zeitschrift gern eintauscht; sowohl Herr Dr. Stein als der Herr Vorsitzende sind zu jeder näheren Auskunft gern bereit. Eine werthvolle Bereicherung, welche unserer Bibliothek in neuerer Zeit durch Herrn Prof. Zetterstedt zu Theil wurde, bestand in dem Geschenke einer gröfseren Anzahl älterer Dissertationen von Thunberg, Fallén etc. Gewifs könnte noch manches Mitglied in ähnlicher Weise ohne grofse Opfer zu einer nützlichen Bereicherung der Vereins-Bibliothek beitragen. Dieselbe ist bei H. Dr. Stein aufgestellt, zur Benutzung sowohl für die Berliner als die auswärtigen Mitglieder.

Berlin im December 1866.

H. Michow.

A. Vereins- und Zeitschriften.

I. Deutsche (incl. österr. und schweizer).

Berlin. Berliner entomologische Zeitschrift. I—X. 1857—1866.

Bonn. Verhandlungen des naturhist. Vereins der Rheinlande und Westphalens. XI—XXII. Bonn 1854—65.

Breslau. *a.* Beiträge zur Entomologie von der schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur. I. Breslau 1829.

b. Zeitschrift für Entomologie; im Auftr. d. Ver. f. schles. Insectenk. red. v. Assmann. I—X. Breslau 1847—56.

Brünn. Verh. d. naturforsch. Vereins in Brünn. I. Brünn 1862.

Burgdorf. Mittheil. der schweizer. entomol. Gesellsch. red. v. Dr. Stierlin und Meyer-Dürr. I. und IV—VII. 1862 ff.

Chur. Jahresbericht d. naturforsch. Gesellsch. Graubündens. Neue Folge I—VI. (1854—60) und X. (1864).

Dresden. Protocoll der Entomol. Versamml. zu Dresden 1858.

Emden. 51ster Jahresbericht, und Festbericht über die Jubelfeier der naturforsch. Gesells. in Emden. 1866.

Frankfurt a. M. Der Zoologische Garten, Zeitschrift für Beobachtung, Pflege und Zucht der Thiere. VI. Frankfurt 1865.

Halle a. S. *a.* Neue Schriften der naturforsch. Gesells. zu Halle. Entomol. Theil: I. 3. 5. 6.; II. 2. 4.; III. 1. Halle 1810 ff.

b. Jahresb. d. naturw. Ver. in Halle. V. 3. 4. 1852. Berlin.

c. Zeitschrift für die ges. Naturwissensch. herausgeg. vom nat. Verein für Thüring. und Sachsen, red. v. Giebel und Heintz. I. 1—11., II. 1—7. 1853—54. Berlin.

Herrmannstadt. Verhandl. und Mittheil. d. Siebenbürg. Vereins f. Naturwissensch. zu Hermannstadt. XI—XV.

Klagenfurt. Jahrbuch des naturh. Landes-Museums von Kärnthen. V. 1862.

Nürnberg. Abhandl. d. naturh. Gesellsch. in Nürnberg. I—III.

Offenbach. *a.* Bericht d. Offenb. Vereins f. Naturk. I—VI. 1860—65.

b. Denkschrift d. Offenb. Vereins für Naturk., gewidmet der Senckenberg. Stiftung in Frankfurt zur Säcularfeier. 1863.

Prag. Lotos, Zeitschr. f. Naturwissensch., red. v. Dr. Weitenweber. VII—XIV. Prag 1857—64.

Regensburg. Correspondenzblatt des zool.-mineral. Vereins in Regensburg. X—XIV. (1856—60) u. XVII. (63). Regensb.

Stettin. Entomologische Zeitung des entomol. Vereins zu Stettin. I—XXVI. St. 1840—66.

Wien *a.* Verhandl. des zool.-bot. Vereins in Wien. V—XV. Wien 1855—65.

b. Personen-, Orts- und Sach-Register d. Verh. d. zool.-botan. Vereins. I—V. (1851—55); v. Graf Marschall. Wien 1857.

c. Bericht über die österr. Litt. d. Zool., Bot. und Paläont. d. Jahre 1850—53, herausg. v. zool.-bot. Ver. in Wien. 1855.

d. Entomologische Monatsschrift, red. v. J. Lederer u. L. Miller. I—VIII. Wien 1857—64.

Wiesbaden. Jahrbücher des Vereins für Naturk. in Nassau. Heft 3—18. Wien 1847—63.

2. Niederländische.

Bruxelles. Annales de la société entomologique Belge. I—VIII. Bruxelles 1857—64.

Haag. Tijdschrift voor Entomol. I—VIII. Gravenhage 1858—65.

Liège. Mémoires de la société Royale des Sciences de Liège. I—XX. Liège 1846—65.

3. Französische.

Caën. *a.* Bulletin de la société Linnéenne de Normandie. I—IX. 1855—64.

b. Mémoires de la soc. Linnéenne de Normandie. XIII—XIV. 1862—1864.

Lyon. *a.* Annales des sciences phys. et natur. d'agriculture et d'industrie de L. Sér. 3. IV—VI. 1860—62.

b. Annales de la société Linnéenne de Lyon. Sér. 2. I—X. 1853—64.

Paris. Annales de la société entomologique de France. Sér. 3. IV—VIII. Sér. 4. I—IV. Paris 1856—64.

4. Russische.

Moscau. *a.* Bulletin de la société impériale des Naturalistes de Moscou. XXII—XXXVII. Moscau 1850—65.

b. Nouveaux Mémoires de la société impér. des Natural. de Moscou. XI—XIII.

Petersburg. Horae Societatis Entomologicae Rossicae. Fasc. I—III. Petropoli 1861 sq.

Riga. Arbeiten d. naturforsch. Vereins zu Riga. I. 1. 1847.

5. Englische.

Oxford. List of the British Lepidoptera etc. published by the entomologic. societies of Oxford and Cambridge. London 1858.

6. Amerikanische.

Arkansas. Report of a geological reconnaissance of the southern an middle counties of Arkansas. II. 1859—60.

Boston. *a.* Journal of Natural History. V. 1.; VI. 1—4.; VIII. 1. 2. 3. Boston.

b. Proceedings of the Boston Society of Natural History. VIII—X. Boston 1861—63.

New-York. Annals of the Lyceum of Natural History of New-York 1863—64.

Philadelphia. *a.* Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philad. 1861—64.

b. Proceedings of the entomological Society of Philad. I. 3. 12.; II. 1. 4. 12.; III. 1. 2. 1861—1863.

Portland. *a.* Proceedings of the Portland Society of Natural History. I. 1. 1862.

b. Journal of the Portland Society of Nat. History. I. 1. 1864.

Washington. *a.* Reports of the Smithsonian Institution for 1856—62 a. 64. Wash.

b. Annual Report of the Board of regents of the Smithson-institution. Wash. 1856—64.

c. Report of the Commissioner of Patents, arts and manufactures 1861. I—II. Wash.

d. Report of the Commissioner of Patents, Agriculture, 1853—55. 61. Wash.

e. Patent office Report. 1859. Wash.

f. Reports of the extent and Nature of the Materials available for the preparation of a medic. and surgic. hist. of the Rebellion. I. Wash. 1865.

B. Einzel-Werke.

A.

Ahrens, A., Beiträge z. Kenntnifs deutscher Käfer. Halle 1812.

Apetz, J. H., Beiträge zur Fauna des Osterlandes. Altenburg 1840. (Mittheilungen a. d. Osterl. IV.)

Audouin, J. v., anatomie d'une larve apode 1818. (Journ. de Phys.)

B.

Bach, M., Käferfauna für Nord- und Mitteldeutschland, IV voll. Coblenz 1849—56.

Baer, Dr. Karl Ernst v., Nachrichten über Leben und Schriften desselben, mitgetheilt von ihm selbst; veröffentlicht von der Ritterschaft Ehstlands. Petersburg 1865.

Baerensprung, Dr. v., Beobachtungen über einige Arten aus der Familie der Coccineen. 1849. (d'Alton Ztschr. f. Zool. 48.)

Bechstein, L., der Heerwurm. Nürnberg 1851.

Bellardi, Luigi, Saggio di Ditterologio Messicana, P. I—II. appendice. 1859—62.

Boheman, C. H., Monogr. Cassididarum. IV voll. Holmiae 1850—62.

— —, Reise der schwedischen Fregatte Eugenie (1851—53). I—II. (Coleoptera.) Stockholm 1858. cf. Stål.

Bonvouloir, H. de, essai monographique sur la famille des Throscides. Paris 1859.

— —, descriptions de plusieurs espèces de la famille des Throscides. 1861. (Ann. Soc. Ent. Fr. s. 3. VIII. 1860.)

Bose, Dr. Fr. Ch., die Käfer Deutschlands von Valentin Gutfleisch. Darmstadt 1859.

Bouché, P. F., Naturgeschichte der schädlichen und nützlichen Garteninsecten. Berlin 1833.

—, Naturgeschichte der Insecten. I. Lief. Berlin 1834.

Brandt, J. F., und Erichson, W. F., monographia generis Meloës. 1832. (Nov. Act. Acad. Leop.)

Brauer, Fr., die Oestriden des Hochwilds. (Verh. Wien. Z. B. V. VIII. 1858.)

— —, Monographie der Oestriden. Wien 1863.

Bremi-Wolf, J. J., Cat. d. schweiz. Coleopteren. Zürich 1856.

Brischke, C. G. A, Abbild. u. Beschreib. der Blattwespen-Larven. Berlin 1855.

— —, die Hymenopteren der Provinz Preuſsen. (Schr. Phys. Oec. Ges. II.) Königsberg i. Pr. 1861—62.

Brischke und Zaddach, Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen. Hylotomidae.

Burmeister, Prof. H., Handb. d. Entomol. 5 Bde. Berlin 1832—55.

— —, die Gattung Calandra. Berlin 1837. (Gymn. Progr.)

C.

Candèze, Dr. E., histoire des metamorphoses de quelques Coléoptères exotiques. (Mém. Soc. Sc. Liège XVI. 1861.)

Chaudoir, Baron M. de, Catalogue de la Collection de Cicindélètes. Bruxelles 1865.

Claparède, R. E., Anatome Cyclostomatis elegantis. 1857.

Cornelius, C., Beiträge zur näheren Kenntniſs der Palingenia longicauda Oliv. Elberfeld 1848.

— —, Beiträge zur näheren Kenntniſs der Periplaneta orientalis Linn. Elberfeld 1853.

Costa, Ach., Ricerche entomologiche sopra i Monti Partenii ne principato ulteriore. Napoli 1858.

— —, Illustrazione di taluni Emitteri stranieri all' Europa; nota prima sopra due Scutelleridei del gruppo degli Oxynotini. 1863.

— —, Nota seconda, nuovi generi e nuove specie di Coreidei. 1863.

— —, Nuovi studii sulla Entomologia della Calabria ulteriore. Napoli 1863.

D.

Dahlbom, A. G., de Crabronibus Scandinav. Lund 1839—40.

— —, Onychia och Callaspidia. Lund 1842.

— —, Hymenoptera europaea praecipue borealia, I. Sphex in sensu Linneano. Lund 1843.

Debey, Dr. M., Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Rüsselkäfer. Bonn 1846.

Dejean, Comte P. Fr. M. A., Cat. des Coléopt. ed. III. Paris 1857.

Dickoré, W., die Schmetterlinge um Gieſsen. (Ber. d. Oberhess. Ges. f. Naturk. II.) Gieſsen 1849.

Dor, Dr., de la vision chez les Arthropodes.

Douglas und Scott, List of british Hemiptera. 1862.

Dubois, Ch. F., les Lépidoptères de la Belgique, leurs Chenilles et leurs Chrysalides. Livr. 1—20. Bruxelles 1858 sq.

Dugès, A. L., de Pulice. (Ann. sc. nat. XXVII. 1832.)
Duval, Jacquelin, Génera des Coléoptères d'Europe. Bd. I—II.

E.

Ehrenberg, über die mikroskopischen Lebensformen als Nahrung des Höhlen-Salamanders. (Mon,-B. d. Acad. Berlin 1862.)

Erichson, W. F., die Käfer d. Mark Brandenb. I. 1. 2. Berlin 1837.

—, G. F., genera et spec. Staphylinorum. Berol. 1839. 40. 2 voll. Berol. 1839—40.

— —, conspectus insectorum coleopterorum in Republica Peruana observat. Berol. 1847.

—, W. F., Naturgesch. der Insecten Deutschlands. Käfer Bd. III. Berlin 1848. (cf. Schaum, Kraatz, v. Kiesenwetter.)

— —, Bericht über die wissenschaftl. Leistungen in der Entomologie v. 1837—41; fortgesetzt v. Schaum v. 1848—52; v. Gerstaecker v. 1853—64.

— —, cf. Brandt, J. Fr.

F.

Fabricius, J. Chr., philosophia entomologica. Hamb. et Kiel 1778.
— —, species insectorum, II voll. Hamb. et Kiel 1781.
— —, entomologia systematica. IV tom. c. supplem. Hafniae 1792—99.
— —, index in supplem. entomol. sytem. Hafniae 1799.
— —, systema Eleutheratorum. II tom. Kiliae 1801.
— —, systema Piezatorum. Brunsv. 1804.

Fallén, C. F. (Dissertat. praeside Fallenio habitae). Lundae.
a. Observationes entomol. II. Scarabaei (resp. Danielsson). 1807.
b. Hydrocorides et Naucorides Suec. (resp. Liljengren). 1814.
c. Spec. nov. Hemipter. disp. methodus I. (resp. Rodhe). 1814.
d. Diptera Sueciae II partes. 1814—25. (unvollst.)
e. Scenopinii et Conopsariae Suec. (resp. Krok). 1817.
f. Scatomyzides Suec. (resp. Roselius). 1819.
g. Ortalides Suec. 1820.
h. Rhizomyzides Suec. (resp. Bremer). 1820.
i. Sciomyzides Suec. (r. Alexandersson). 1820.
k. Opomyzides Suec. (r. Ratzky). 1820.
l. Oscinides Suec. (r. Collander). 1820.
m. Monographia Muscidar. Suec. partes IV—IX. (resp. diversis). 1821—25.
n. Hydromyzides Suec. (r. Björkman). 1823.

o. Monographia Dolichopodum Suec. III partes (resp. Lovén, Lindberg, Wisselquist). 1823.
p. Monographia Thendredinidum Suec. III partes. (r. Lovén, Raab, Schoenbeck). 1829.

Fieber, Dr. F. X. (Separata.)
a. Entom. Monogr. Heft 1. (Abh. d. Böhm. Ges. Wiss. Prag 1845).
b. Species generis Corisa (A. d. B. G. W. Prag 1851).
c. Rhynchotographien (A. d. B. G. W. Prag 1851).
d. Genera Hydrocoridum (A. d. B. G. W. Prag 1852).
e. Synopsis der europ. Orthopteren. (Lotos III. 1854.)
f. Ergänzungsbl. zur Syn. d. eur. Orthopt. (Lotos IV. 1854).
g. Familie der Berytideae (Wien. Ent. Mon.-Schr. III. 1859).
h. Exegese in Hemipteren (W. E. M.-S. IV. 1860).
i. Die Gattung Ophthalmicus (W. E. M.-S. V. 1861).
k. Beitr. zur Orthopt.-Kenntnifs (W. E. M.-S. V. 1861).
l. Zur Nomenclat. d. Rhynch. Livlands (W. E. M.-S. VII. 1863).
m. Neure Entdeck. in eur. Hemipt., 3 Thle. (W. E. M.-S. VIII. 1864).

Fischer, L. H., Orthoptera europaea. Lips. 1853.

Flor, Dr. G., die Rhynchoten Livlands. I—II. Dorpat 1860—61.

Förster, Dr. Arn., *a.* Beiträge zur Monogr. der Pteromalinen 1. Aachen 1841; *b.* Hymenopt. Stud. 1. (Formicariae). Aachen 1850.

Frauenfeld, Ritter G. v. (Sep. a. d. Verh. d. Z. B. V. in Wien).
a. Ein neues Höhlen-Carychium und zwei neue fossile Paludinen.
b. Fufsspuren oder Fährten eines neuholländischen Vierfüfslers, der im Wasser lebt. *c.* zur Insectengeschichte des Jahres 1861. *d.* über die Golubaczer Mücke. *e.* Versuch einer Aufzählung der Gattung *Bithynia* Leach, *Nematura* Bens., *Vivipara* Lamck. *f.* Reiseskizzen von Manila, Hongkong, Shanghai 1860. *g.* Notizen zur Kenntnifs von Neu-Amsterdam. 1860. *h.* Diagnosen einiger neuer Insecten (X. 1860). *i.* Ausflüge um Madras (X. 1860). *k.* Aufenthalt der Novara auf den Stuartsinseln. (X. 1860). *l.* Bemerkungen, gesammelt auf Ceylon (X. 1860). *m.* Aufenthalt am Cap der guten Hoffnung (X. 1860). *n.* Ueber exotische Pflanzenauswüchse (IX. 1859). *o.* Aufenthalt in Valparaiso (X. 1860). *p.* Aufenthalt auf St. Paul. 1858. *q.* Besuch d. Nicobaren (X. 1860).

G.

Gaubil, J., Catalogue des Coléoptères d'Europe et d'Algerie. Paris 1850.

Gehin, J. B., Catalogue des Coléoptères de Metz. M. 1846. (Bull. Soc. d'hist. nat. Moselle 1845—46.)

Gemminger, Dr. Max, systematische Uebersicht der Käfer um München. Jena 1851.
Gené, C. G., Cecidomyia. (Mem. Accad. Torin. XXXVI. 1833.)
Germar, E. F., Magaz. d. Entomol. IV voll. Halle 1813—21.
— —, Novae species insectorum. (Col.) I. Halle 1824.
Gerstäcker, Dr. A., Rhipiphoridum, coleopterorum familiae dispositio systematica. Berol. 1855.
— —, Beitrag zur Kenntnifs exotischer Stratiomyiden. Berlin 1857. (Linnaea XI. 1857.)
— —, Monographie der Endomychiden. Leipzig 1858.
— —, Berichte, cf. Erichson.
Gistel, Dr. Joh., die Naturforscher dies- und jenseits des Oceans. Straubing 1856.
Glaser, Dr. L., die Schmetterlinge des Grofsherzogthums Hessen. (Ber. d. oberhess. Ges. f. Naturk. III. Giefsen 1853.)
— —, der neue Borkhausen, oder hessisch-rheinische Falterfauna. Darmstadt 1863.
Gorski, S. B., Analecta ad Entomographiam provinciarum occidentali-meridionalium imperii Rossici. Berol. 1852.
Graesner, Fürchtegott, Blicke in das Leben und die Entwicklungsgeschichte der Schmetterlinge. Halle 1853.
Gravenhorst, J. L. C., Ichneumol. europ. III voll. Vratislav. 1829.
— —, monita quaedam de speciebus nigris Ichneumonum. Vratisl. 1829. (Progr.)
Gredler, Prof. M. Vinc., die Ameisen Tyrols. Bozen 1858. (Gymnasial-Progr.)
— —, vierzehn Tage in Bad Ratzes, eine naturg. Local-Skizze. 1863.
— —, Verzeichnifs der Käfer von Tyrol. I—II. 1863—66.
Grimmer, C. H. B., Steiermarks Coleopteren mit 10 neuen Species. Gräz 1841.
Gyllenhal, L., Insecta Suecica. IV voll. Scaris et Lips. 1808—27.

H.

Haepe, F., das Ausstopfen der Raupen. Zürich 1842.
Hagen, Dr. H., Synopsis of the Neuroptera of North America. Washington 1861. (Smiths. Misc. coll.)
— —, Bibliotheca entomologica. 2 Thle. Leipzig 1862.
Haliday, A. H., Hymenoptera britannica; Oxyura et Alysia. II fasc. London 1839.
Harris, Dr. Th. W., A treatice on some of the insects injurious to vegetation. Boston 1802.

Heeger, E., Beiträge zur Naturgesch. der Insecten. Heft 1—20. 1848—60. (Sitz.-Ber. Kais. Ac. Wiss. Wien.)
Heer, Dr. Osw., Fauna coleopt. Helvetica. I. 1—3. Tur. 1838—42.
— —, Ueber die Haus-Ameise Madeira's. Zürich 1852.
— —, Ueber die fossilen Kakerlaken. (Schr. Zür. N. Ges. IX.)
— —, Zur Geschichte der Insecten. (Verh. d. Vers. d. Schw. N. Ges. in Frauendorf 1849.)
Henners, C. W., der Raupenfrafs in Preufsen v. 1791—94. Berlin 1797.
Hennig, C. F., Oestrus Equi, Ovis, Cervi capreoli. (Allg. D. Nat.-hist. Z. 1855.)
Herold, M., Ueber das Rückengefäfs der Insecten. Marburg 1823. (Abh. naturf. Ges. Marb. 1823.)
Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematisches Verzeichnifs d. Schmetterlinge von Europa. ed. I. und ed. III. Regensb. 1862.
— — —, Synonymia Lepidopterorum Europae. Regensburg 1856. (Sep. a. Syst. Beschr. d. eur. Schmett. 1843—56.)
v. Heyden, L., über Calathus fulvipes Gyll.
v. Heyden, C. und **Lucas**, Käfer und Polypen aus der Braunkohle des Siebengebirges, und Dipterenlarve aus dem Tertiär-Thon. Cassel 1866. (Palaeontographica XV.)
Hoffmann, J. J., Koch, Linz und **Müller**, Entomolog. Hefte. 2 H. Frankf. a. M. 1803.
Hornung, E. G., Verzeichnifs der Lauf- und Schwimmkäfer des Harzes. Aschersleben 1844.
Horsfield and **Moore**, Catalogue of the Lepidoptera in the Museum of the East-India Company. Mus. 2 voll. London 1857—59.
Huber, P., Recherches sur les moeurs des fourmis indigènes. Par. 1810.

J.

Jekel, H., Fabricia entomologica. I—III. Paris 1854—59.
— —, Remarks on the pollinosity of the genera Lixus and Larinus. (Journ. of entom. descr. and geogr. 1860.)
— —, Recherches sur la classification nat. des Curculionid. I. 1864.
Jlliger, Magaz. f. Insektenkunde. I—VI. Braunschweig 1802—7.
—, cf. Kugelann.

K.

Kawall, H. (*a*—*f* Sep. a. Corr.-Bl. N. V. Riga.)
a. Ichneumoniden in Kurland (VIII. 1855); *b.* Hymenopteren in Kurland (IX. 1856); *c.* Bienen in Kurland (IX. 1856); *d.* Nachtr.

zum Verz. der Ichneum. Kurlands (XIV. 1864); *e.* Orthopteren u. Neuropteren Kurlands (XIV. 1864); *f.* Chronik phänol. Beob. in Kurland v. 1822—54; *g.* Beiträge zur Hymenopteren-Fauna Rufslands, Mosk. 1864 (Bull. Mosc. 1864); *h.* Die den gemeinen Ichneum. verw. Tribus in Rufsl., Moskau 1866 (B. M. 1865).

Keferstein u. Werneburg, Verzeichnifs der Schmetterlinge von Erfurt. (Jahrb. K. Ac. Erfurt 1860).

Kelch, A., Grundlage zur Kenntnifs der Orthopteren und Käfer Oberschlesiens, 1. Nachtrag. Ratibor 1852. (Progr.)

Kessler, Lebensgeschichte von Ceuthorhynchus sulcicollis. Marburg 1866.

Kirby und Spence, Einleitung in die Entomologie, übers. von Oken. 4 voll. Stuttgart 1823—1833.

Kirchner, L. A., die Bienen des Budweiser Kreises in Böhmen. (Lotos VIII. 1857.)

Kirschbaum, C. L., die Athysanus-Arten der Gegend von Wiesbaden. Wiesb. 1858.

Klug, J. Ch. Fr., Entomol. Monographien. Berlin 1824.

— —, Jahrbücher der Insektenkunde. I. Berlin 1834.

Koch, G., die Schmetterlinge d. südwestl. Deutschl. Cassel 1856.

Kolenati, Prof. Dr., Meletemata entomologica. T. VII. (Homopt. stridul. etc.) (Bull. Mosc. XXX. 1857.)

— —, Fauna des Altvaters. (Jahresb. Mähr. Ges. d. Naturk. 1859.)

Kraatz, Dr. G., Naturgeschichte der Insecten Deutschlands; Käfer Bd. II. Berlin 1856 sq. (cf. Erichson.)

— —, die Staphylinenfauna von Ostindien, insbes. der Insel Ceylon. Berlin 1859.

Kriechbaumer, Dr. Jos., Uebersicht der Cerambyciden Münchens. 1844. (Diss.)

Kugelann u. Jlliger, Verzeichnifs d. Käfer Preufsens. Halle 1798.

L.

Lacordaire, J. Th., Iconographie des Erotylines. Paris 1842.

Latreille, P. A., histoire naturelle des Fourmis. Paris 1802.

Le Conte, J., The Coleoptera of Kansas and Eastern New-Mexico. Washington. (Smiths. Contrib. XI. 1860.)

Le Conte, J., classification of the Coleoptera of North America. I. Washington 1861.

— —, List of the Coleoptera of North America, part. I. Wash. 1863.

— —, New species of North american Coleoptera, part. I. Wash. 1863.

Lederer, J., die Noctuinen Europas. Wien 1857.
— —, (Sep. a. Schr. d. Zool. bot. Ver. in Wien.) *a.* die Spanner. Wien (III. 1853). *b.* drei neue Schmetterl. aus Oestr. *c.* zur Schmetterl.-Fauna v. Cypern, Beirut, As. min. (V. 1855). *d.* zur Schmetterl.-Fauna des Altai in Sib. (V. 1855).
Lehmann, Dr. J. G. C., insectorum species nonnullae in agro Hamburgensi captae. Hamburg 1822—23. (Schulpr.)
Leuckart, Prof. R., über Micropyle und den feineren Bau der Schalenhaut b. d. Insecteneiern. Berlin (Müller Archiv 1855).
Linné, Carl v., Entomologia. II voll. (Syst. nat. ed. XIII. vol. IV—V.) Lips. 1790.
— — (Dissertat. academ. Upsaliae).
a. De Phalaena Bombyce (resp. J. Lymann) 1755.
b. De Meloë vesicatorio (r. Can. A. Lenaeus) 1762.
c. Pandora et Flora Rybyensis (r. D. H. Soederberg) 1771.
d. Bigae insectorum: Diopsis, Paussus. (r. A. Dahl) 1775.
Loew, H., Neue Beitr. zur Kenntnifs d. Dipteren, VIII. Berl. 1861.
— —, Monographs of the Diptera of North America. I—II. Washington 1862—63.

M.

Mähler, enumeratio Coleopter. circa Heidelbergam. Heid. 1850.
Maeklin, über Acropteron Perty. (Stett. E. Z. XXIII. 1862.)
Marschall, A. F. Graf v., Register, cf. Vereinsschrift. Wien.
Marseul, S. A. de, Catalogue des Coléoptères d'Europ. Paris 1857.
Mayr, Dr. Gust., die europäischen Formiciden. Wien 1861.
— —, die Formiciden der Novara-Expedition. (Sep.)
— —, Diagnosen neuer Hemipteren. (Verh. Z. B. V. Wien 1864.)
Meigen, J. W., Systemat. Beschr. der bek. europ. zweiflügl. Insecten. 7 voll. Aachen 1818—38.
— —, Syst. Beschr. d. europ. Schmetterl. III voll. Aachen 1829—32.
Meinert, Fr., Bidrag til de danske Myrers Naturhistorie; Kjöbenhavn 1860. (Dansk. Vet. Selsk. Skrf. V.)
Melsheimer, F. E., Catalogue of the described Coleoptera of the United States. Washington 1853.
Ménétriés, E., description des insectes recueillis par Lehmann. Petrop. 1848. (Mém. Ac. Petersb. VI. 1848.)
— —, Enumeratio Lepidopterorum Musei Academiae Petrop. I—II. Petrop. 1855—57.
— —, Descript. des nouv. espèces de Lépidoptères de la collect. de l'Acad. de Pétersbourg. Pétersb. 1863.

Menzel, A., Forscherleben eines Gehörlosen. 1857.
Möschler, H. B., die Schmetterlinge der Oberlausitz. 1—2. (N. Laus. Mag. XXXIV. 1858.)
Morawitz, A. *a.* Mélanges biologiques 1—2. (Bull. Ac. Pétersbourg II. 1862.) *b.* Mélanges biolog. (Mutillen) (l. c. IV. 1864.) *c.* Beitr. zur Käferfauna d. Ins. Jesso I. (Mém. Ac. Pét. V. 1863.) *d.* Verz. der Crabroninen um Petersburg. (B. A. P. IV. 1864.)
Morris, J., Catalogue of the described Lepidoptera of North America. Washington 1860.
— —, Synopsis of the described Lepidoptera of North America. I. Washington 1862.
Müller, Jul., Insecten-Epizoën der mährischen Fauna. (Jahr.-B. Mähr.-Schl. G. Brünn 1859.)
— —, Terminologia entomologica. 2 Thle. Brünn 1860.
Mulsant, E., Histoire naturelle des Coléoptères de France. T. IV. Sulcicolles, Sécuripalpes, Lyon 1846; V. Latigènes, Paris 54; VII. Barbipalpes, Longipèdes, Par. 56; VIII. Vésicants, Par. 57; IX. Angustipennes, Par. 58; Rostrifères, Par. 59; X. Altisides, Par. 1859—60; XII. Longicornes, Par. 63; XIII. Angusticolles-Diversipalpes, Par. 63—64.
— —, Opuscul. entomol., cahiers VIII—XIII. Paris 1858—63.
— —, Souvenirs d'un voyage en Allemagne. Paris 1862.
Mulsant et Rey, descr. d'une espèce d'Ochthebius 1862. (Mém. Soc. Sc. Cherb. VIII. 1861.)

N.

Nicolai, E. A., Coleopterorum species agri Halensis. Halae 1822.

O.

Ochsenheimer, F., Schmetterl. Europas, Bd. I—III. Leipz. 1807—10.
Odernheimer, Fr., das Festland Australien; geogr., naturw. und kulturgesch. Skizzen. 1861.
Osten-Sacken, R. v. d., der jetzige Zustand der Kenntnisse der entomol. Fauna von St. Petersburg. 1858. (Journ. du Min.)
— — —, Catalogue of the Diptera of North America. Washington 1858. (Smiths. Misc. coll.)
— — —, die Limnobien Nord-Amerikas. Wash. (Smiths. Misc. coll.)

P.

Packard, A. S., Synopsis of the Bombycidae of the United States, p. II. 1864.

Packard, A. S., notes of the family Zygaenidae. Salem 1864.
— —, the Humble Bees of New-England and thair Parisites. 1865.
— —, Observations on the development and position of the Hymenoptera, with notes on the morphology of Insects. 1866. (Sep.)
Pagenstecher, Dr. H. A. (Sep. a. Verh. Nat.-hist. V. Heidelbg.) *a.* über *Argas reflexus*; *b.* zur Anat. von *Argas reflexus* (1861); *c.* über *Listrophorus gibbus* und *Leuckarti* (1861); *d. Phronima sedentaria*; *e. Thersistes Gasterostei* u. *Leptodera Nicothoae.* (1861.)
Paykull, G. v., Fauna suecica. Coleopt. III tom. Upsal. 1798—1800.
Pictet, F. J., histoire naturelle des Neuroptères (Perlides et Ephémérines). 2 vols. Genève 1842—45.
Preller, C. H., Beitr. zu einem natürl. System d. Coleopt. Jena 1861.
— —, die Käfer von Hamburg und Umgegend. Hamburg 1862.
Putnam, W., Notes on the habits of some species of Humble Bees and on the leaf-cutling bee. (Sep.)

R.

Ratzeburg, Dr. J. Th. Ch., Entomol. Beiträge. Bonn 1835. (Act. Ac. Leop. Car. XVII.)
— —, die Waldverderber und ihre Feinde. IV. ed. Berlin 1856.
Redtenbacher, Dr. L., Fauna Austr., die Käfer, ed. II. Wien 1858.
Riebl, Verzeichnifs der Coleopteren um Kassel. Kassel 1838.
Roessler, Dr. A. (Sep. a. d. Jahrb. Ver. Naturk. Nassau.)
a. Beitr. zur Naturgesch. einiger Lepidopt. (XII. 1857.)
b. Acidalia straminaria Tr. und *oloraria* n. sp. (XII. 1857.)
c. Saturnia Cynthia F. (XIV. 1859.)
*Rogenhofer, Alois. (Sep. a. Verh. Z. B. V. Wien.)
a. drei Schmetterlingsmetamorphosen. Wien 1862.
b. zur Lebensgeschichte von *Cephus compressus* F.
Roger, Dr. J., Verzeichnifs der in Oberschlesien aufgefundenen Käferarten. Breslau 1857. (Z.-S. Ent. V. Bresl. X. 1856.)
Rosenhauer, Prof. W. G., *Broscosoma* u. *Laricobius.* Erlang. 1846.
— —, Beiträge zur Insecten-Fauna Europas. (Col.) Erlang. 1847.
Rossi, P., Fauna etrusca. I—II. Helmstadii 1795—1807.

S.

Saussure, H., Hist. nat. des Orthopt. (Blattides). Genève 1864.
Saussure, H. et Jules Sichel, Catalogus specierum genus Scolia (sensu latiori). I—II. 1864.
Schaum, Dr. H., Analecta entomologica (dissert. inaugural.). Halae 1841.

Schaum, Prof. Dr. H., Naturgesch. der Insekten Deutschlands. Käfer I. 1. Berlin 1860. (cf. Erichson.)

— —, Catalogus Coleopter. Europae. ed. I. 1859; ed. II. 1862.

— —, Berichte cf. Erichson.

Schellenberg, J. R., Entom. Beiträge. Heft 1. Winterthur 1802.

Schenck, Prof. C. F. (Sep. a. J.-B. V. N. Nassau.)
a. Nassau's Goldwespen (XI. 1856); *b.* Nassau's Grabwespen (X. 1857); *c.* Nassau's Bienen, Wiesbaden 1861; *d.* die deutschen Vesparien, Wiesbaden 1861; *e.* Nassau's Cynipiden, 1865.

— —, zur Naturgesch. der Ameisen und Anleitung zur Bestimmung der nass. Arten. Weilburg 1863—1864. (Schulpr.)

Schiner, Dr. J. R., Fauna Austriaca Fliegen, Diptera. Wien 1862—1864.)

—, Das Flügelgeäder u. ein neues Syst. d. Dipteren. (Z. B. V. Wien XIV. 1864.)

Schmidt-Göbel, Prof. H. M., De Pselaphis Faunae Pragensis. Pragae 1836. (Diss.)

Schneider, D. H., Neustes Magazin der Entomologie. Hft. I—IV. Stralsund 1791—94.

Schönherr, C. J., dispositio meth. Curculionidum. Lips. 1826.

Schrank, F. v. P., Enumeratio insectorum Austriae. Augustae Vindel. 1781.

Schwarz, Chr., neuer Raupenkalender, oder Beschreibung aller bek. europ. Raupen. 2 Thle. Nürnberg 1791.

Schweinfurth, G., Versuch einer Vegetationsskizze der Umgegend von Straufsberg und des Blumenthals bei Berlin.

Scott, descriptions of five new species of Coleoptera. (Trans. Ent. Soc. London. ser. 2. V. 1861.)

Scudder, S. H. (Sep. a. Proc. Boston Soc. N. H.)
a. Notice of North American species of Pieris. (VIII. 1860).
b. Materials for a Monograph of the N. Amer. Orthoptera. 1862.
c. Remarks on some Characteristics of the Insects-Fauna of the White Mountains, New Hampshire 1863.
d. List of the Butterflies of New-England. 1863.
e. Revision der bek. Arten *Chionabas* in Nordamerika 1865.
f. Die fossilen Gattungen *Miamia* und *Hemeristia*. *g.* Drei neue amerik. *Colias*-Arten. *h.* Ueber im Schiefer aufgef. Flügelabdrücke.

Selys-Longchamps, Edm. de, monographie des Libellulidées d'Europe. Paris 1840.

Simon, Eug., Histoire naturelle des Araignées. Paris 1864.

Smith, Fredr., Catalogue of Hymenopterous Insects in the coll. of the Brit. Mus. II. (*Dorylidae* et *Thynnidae*.) London 1859.

Smith, Fredr. (Sep. a. Proc. Linn. Soc. London.)
a. Decript. of Hymenopt. ins. coll. by Mr. Wallace at Celebes, Batschian, Amboyna etc. (IV—V. 1860—1861.)
b. Descript. of some new spec. of Ants fr. the Holy Land. (VI. 1861.)
c. Catal. of Hymenopt. ins. coll. by Mr. Wallace at Ceram, Bourn, Timor etc. (VIII. 1863.)

Speier, Gebrüder Ad. u. Aug., die geogr. Verbreit. der Schmetterlinge Deutschlands u. d. Schweiz. 2 Thle. Leipzig 1858 ff.

Spinola, M., Insectorum Liguriae species novae aut rariores. II tomi. Genua 1806—8.

Stål, Dr. C., Orthoptera och Hemiptera från södra Africa. (K. Vet. Ac. Förh. XV. 1858.) Stockholm.

— —, Reise der schwed. Fregatte Eugenie (1851—53), III. (Orthoptera.) Stockholm cf. Boheman.

— —, Beitr. zur Hemipteren-Fauna v. Brasilien. (Fulgorinen.) 1861.

— —, Monographie des Chrysomélides de l'Amérique. I—II. Upsala 1862—63.

— —, synonym. u. system. Bemerk. über Hemipteren. 1862.

— —, Hemiptera africana. P. I—IV. Holmiae 1865 sq.

— —, Synopsis Coreïdum et Lygaeidum Sueciae. (K. Vet. Ac. Förh.) Stockholm.

Stannius, Dr. Fr. H., observ. de spec. nonn. gen. Mycetophila. Breslau 1831.

Steffens, de speciebus nigris Ichneumonum.

Stein, Dr. Fr., vergl. Anat. u. Physiol. d. Insecten. Berlin 1847.

Stierlin, Dr. G., Revis. d. eur. Otiorhynchus-Arten. Berlin 1861.

Strauch, Dr. Al., Catal. de tous les Coléoptères descr. dans les Ann. de la Soc. Ent. de Fr. depuis 1832 jusqu'à 1859. Halle 1861.

Sturm, J., Deutschlands Fauna. V. Käfer. 23 Bände. Nürnberg 1805—1857.

T.

Tarnier, Frédéric, Coléoptères des Iles Azores (extr. du voyage aux Azores par Mr. Morelet, Dijon 1860).

Thomson, C. G. (Sep. a. K. Vet. Ac. Förh. Stockholm.)
a. Die Gattung *Homalota* (IX. 1852).
b. Scandinaviens Proctotruper (XIV. 1857).
c. Skandin. Coleopt., synopt. bearb. tom. I—VIII. Lund 1859—66.

Thunberg, C. P. *a.* Museum Naturalium Academicae Upsalensis. Dissert. XXXIII partes. Upsala 1787—1821. (prts XVI u. XXII fehlen.) Entomologica enthalten folgende Theile:

3. (resp. Ekeberg) Col.; 4. (r. Bjerkén) Col.; 5. (r. Gallén) Orthopt., Hemipt., Lepid. 1787; 6. (r. Schalén) Lepid., Neuropt., Hymenopt. 1788; 7. (r. Branzell) Hymen., Dipt., Arachn. etc. 1789; 23. (r. Rudolphi) Ins. div. ord.

b. Mus. Nat. Acad. Ups. Auctum. Diss. II prts. Upsala 1827.

c. Mus. Nat. Acad. Ups. Appendix. Diss. XXVI prts. Upsala 1791—1819 (prts III u. X fehlen). Entomolog. enth. folg. Theile: 1. (resp. Ludelius) Col. 1791; 2. (r. Yman) Ins. div. ord. 1791; 4. (r. Sundberg) Ins. div. ord. 1796; 6. (r. Forsström) Ins. div. ord. 1798.

Thunberg, C. P., Afhandlung om de Insekter och Mask-Kråk, som i. Bibelen omtalas. Dissert. IV partes (resp. Zethraeus, Ridderbjelke, Hasselvot, Bråwik). Upsala 1828.

V.

Vigelius, L. Ch., Verzeichnifs der in der Umgegend von Wiesbaden vork. Schmetterlinge. (J.-B. Ver. Natk. Nassau VI. 1850.)

Villa, A., Catalogo dei Coleopteri della Lombardia. Milano 1844.

Voet, J. E., Catalogus syst. Coleopterorum. Tom. I. Heft 1—2 mit 16 Tafeln. à la Haye 1769 sq. (Text lat., franz., holl.)

Vogel, Chr. Friedr., chronolog. Raupenkalender od. Naturgesch. aller europ. Raupen. IV. ed. Berlin 1852.

— —, ein neuentdeckter Schmetterling aus Spanien: *Polyommatus Miegii*. (Allg. D. nat.-hist. Z. III. 1857.)

W.

Walker, Francis, Catalogue of the Dipterous Insects coll. in Amboyna by Mr. Wollace. (Pr. Linn. Soc. London IV. sppl. 1860)

Waltl, J., Reise nach dem südl. Spanien (Ins. Andal.) Passau 1835.

Wattenwyl, Ch. Brunner de, syst. des Blattaires. Vienne 1865.

Weidemeyer, J. W., Catal. of North Americ. Butterflies. Philadelphia 1864.

Werneburg, A., cf. Keferstein.

Wesmaël, C. *a.* Tentamen dispositionis method. Ichneumónum Belgii (N. M. Ac. Brux. XVIII. 1844). (*b*—*f.* Sep. a. Bull. Ac. Brux.) *b.* Mantissa Ichneumonum Belgii. II parts (XV. 1848); *c.* Revue des Anomalons de Belgique (XVI. 1849); *d.* Ichneumones platyuri Europaei (XX. 1853); *e.* Ichneumones amblypygi Europ. (XXI. 1854); *f.* Ichneumonologia Miscellanea (XXII. 1855); *g.* Remarques critiques sur div. Ichneumons de Gravenhorst (Mém. cour. Ac. Belg. Coll. VIII. 1859).

Westwood, J. O. *a.* Genus *Mantispa* (Tr. E. Soc. Lond. ser. 2. I. 1852); *b.* Genus *Morpho* (l. c. IV. 1857); *c.* Genus *Oiketicus* (Pr. Zool. Soc. Lond. XXII. 1854).

Wiedemann, C. R. W., aufsereuropäische zweiflüglige Insecten. 2 voll. Hamm 1828—30.

Wilde, O., die Pflanzen und Raupen Deutschlands; Versuch einer lepidopterol. Botanik. 2 Thle. Berlin 1860—61.

Wollaston, Vernon, *a.* ein. Coleopt. von d. Cap-verde-Ins. (A. a. Mag. N. H. s. 2. XX. 1857); *b.* ein. n. Ins. v. Madeira (l. c. s. 3. I. 1858); *c.* Revis. d. brit. Atomarien. Lond. 1858. (Tr. E. Soc. Lond. s. 2. IV. 1857).

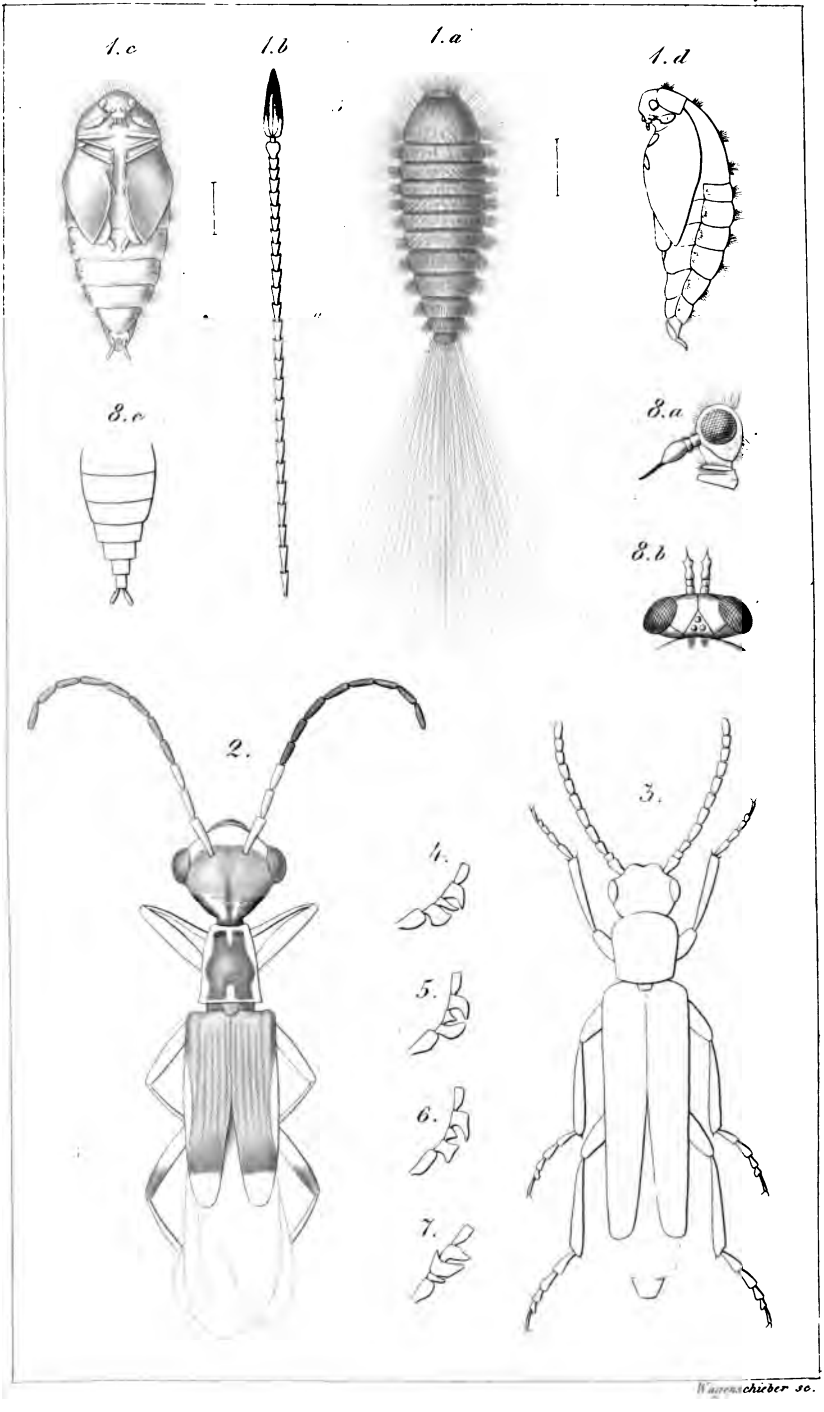
Z.

Zetterstedt, Dr. J. W., Diptera Scandinaviae. XIV voll. Lund. 1842—60.

— —, Insecta Lapponica. Lips. 1840.

Zuchold, E. A., Bibliotheca historico-naturalis. Göttingen. Jahrg. VII. (1857) 1; XII. (1862); XIII. (1863) 2.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Stallschreiberstrafse 47.



Wagenschieber sc.